



RÖMISCHE ELEGIKER.

EINE AUSWAHL AUS

CATULL, TIBULL, PROPERZ UND OVID.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

BEARBEITET

VON

DR. K. P. SCHULZE,

PROFESSOR AM FRIEDRICHS-WERDERSCHEN GYMNASIUM ZU BERLIN.

FÜNFTE AUFLAGE.

INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

BERLIN.

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1910.

Sammlung
griechischer und lateinischer Schriftsteller
mit deutschen Anmerkungen.

Begründet von M. Haupt und H. Sauppe.

A. Griechische Schriftsteller.

- Aristophanes**, ausgewählte Komödien. Von Th. Köck
 1. Bd.: Wolken. 4. Aufl. M. 2.40. — 2. Bd.: Ritter. 3. Aufl.
 3. Bd.: Frösche. 4. Aufl. M. 2.40. — 4. Bd.: Vogel. 3. Aufl.
- Arrians** Anabasis. Von C. Sintenis. 1. u. 2. Bd. 2. Aufl.
- Demosthenes**, ausgewählte Reden. Von A. Westermann und E. Rosenberg
 1. Bd.: Olynthische und Philippische Reden. 10. Aufl.
 2. Bd.: Reden vom Kranze und gegen Leptines. 7. Aufl.
 3. Bd.: Reden gegen Aristokrates, Konon, Eubulides. 3. Aufl.
- Euripides**, ausgewählte Tragödien. Von F. G. Schöne, H. Köchly, Th. Barthold, H. von Arnim und E. Bruhn. 1. Bd.: Bakchen. 3. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd.: Iphigenie auf Tauris. 4. Aufl. M. 2.40. — 3. Bd.: Medea. 2. Aufl. M. 1.50. — 4. Bd.: Hippolytus. M. 2.10.
- Herodotos**. Von H. Stein.
 1. Bd. 1. Heft: Buch 1. 6. Aufl. M. 3.60. — 1. Bd. 2. Heft: Buch 2. 5. Aufl. M. 2.20. — 2. Bd. 1. Heft: Buch 3. 4. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 2. Heft: Buch 4. 4. Aufl. M. 1.50. — 3. Bd.: Buch 5 u. 6. 5. Aufl. — 4. Bd.: Buch 7. 6. Aufl. M. 3.—. — 5. Bd.: Buch 8 u. 9. 5. Aufl. M. 2.25.
- Homers** Iliade. Von J. U. Faesi und F. R. Franke.
 1. Bd. Ges. 1—6. 7. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. Ges. 7—12. 7. Aufl. in
 3. Bd. Ges. 13—18. 6. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd. Ges. 19—24. 6. Aufl.
 — Odyssee. Von J. U. Faesi, G. Hinrichs, J. Renner und A. Kaegi.
 1. Bd. Ges. 1—6. 9. Aufl. M. 2.10. — 2. Bd. Ges. 7—12. 9. Aufl. in
 3. Bd. Ges. 13—18. 7. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd. Ges. 19—24. 7. Aufl.
- Isokrates**, ausgewählte Reden. Von R. Rauchenstein und K. Reinhardt.
 Panegyrikos und Areopagitikos. 6. Aufl.
- Lucians** ausgewählte Schriften. Von J. Sommerbrodt.
 1. Bd.: Lucians Traum. Charon. Timon. 3. Aufl.
 2. Bd.: Nigrinus. Der Hahn. Icaromenippus. 3. Aufl. v. R. Helm.
 3. Bd.: Wie man Geschichte schreiben soll. Die Rednerschule. Der Büchernarr. Über die Pantomimik. 2. Aufl.
- Lysias**, ausgewählte Reden. Von R. Rauchenstein und K. Fuhr.
 1. Bd. 11. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 10. Aufl.
- Platons** ausg. Dialoge. Von H. Sauppe. 2 Bd.: Protagoras. 4. Aufl. .
 3. Bd.: Gorgias. M. 2.70.
- Plutarch**, ausgew. Biographien. Von C. Sintenis, R. Hercher und K. Fuhr.
 1. Bd.: Aristides und Cato maior. 3. Aufl.
 2. Bd.: Agis und Kleomenes. Tiberius und C. Gracchus. 4. Aufl. .
 3. Bd.: Themistokles und Perikles. 4. Aufl.

RÖMISCHE ELEGIKER.

EINE AUSWAHL AUS

CATULL, TIBULL, PROPERZ UND OVID.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH

BEARBEITET

VON

DR. K. P. SCHULZE,

PROFESSOR AM FRIEDRICHS-WERDERSCHEN GYMNASIUM ZU BERLIN.

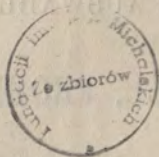
FÜNFTE AUFLAGE.

INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
00-330 Warszawa, ul. Nowy Świat 72
Tel. 26-68-63

BERLIN,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1910.



24.039

Aus der Vorrede zur ersten Auflage.

Der Verfasser dieser Auswahl ist der Ansicht, daß man den römischen Elegikern ein bescheidenes Plätzchen bei der Lektüre in den oberen Klassen eines Gymnasiums einräumen sollte. Liest man in Tertia Ovid, in Untersekunda Virgil, so darf man wohl in der Obersekunda neben letzterem ein Semester den Elegikern widmen. Einmal wird dadurch die zuletzt eintönige Lektüre der Epiker angenehm unterbrochen, und dann ist kein Grund vorhanden, weshalb man dem Schüler gerade die besten Werke römischer Poesie vorenthalten sollte. Jedenfalls wird derjenige, welcher die Elegiker nicht kennen gelernt hat, nur ein unvollständiges und nicht gerade sehr vorteilhaftes Bild von der römischen Dichtkunst erhalten. Denn das Epos und die Lyrik der Römer stehen weit hinter den griechischen Vorbildern zurück, in der Elegie hingegen haben jene Eigenartiges und Vorzügliches geleistet. Ich meine also, daß man in der Obersekunda die Elegiker in einem Semester lesen sollte.

Die Sammlung ist etwas reichlich ausgefallen, da der Lehrer aus ihr wiederum eine Auswahl wird treffen müssen. Einige Gedichte, wie ein Teil der Cynthialieder, mögen dem Schüler mehr zur Privatlektüre empfohlen werden; vielleicht kehrt er gerade zu ihnen auch später noch gern zurück. Daß ich von Catull einige lyrische Gedichte und zwei epische in diese Sammlung der Elegiker mit aufgenommen habe, wird man mir wohl verzeihen. Andere hätten vielleicht den Properz als zu schwer für die Schule ganz weggelassen. Doch glaube ich, daß mit den gerade für diesen Schriftsteller reichlich bemessenen Anmerkungen der Schüler die ihm entgeg tretenden Schwierigkeiten überwinden wird; und nach meiner Ansicht darf man diesem, will man überhaupt Elegiker auf der Schule lesen, das Gedicht auf den Tod der Cornelia, die Elegien auf die Schlacht bei Actium und auf Cleopatra und ähnliche nicht vorenthalten.

Berlin, den 30. September 1878.

Aus der Vorrede zur zweiten Auflage.

Außer zahlreichen Rezensionen und Aufsätzen in den Zeitschriften habe ich namentlich folgende Schriften zu Rate gezogen:

1) für Catull: Vahlen, indices lect. Berol. aest. 1880 et 1882 [jetzt in opusc. ac. 1907 u. 1908]; Les Poésies de Catulle, par Eugène Rostand. Texte avec un commentaire par E. Benoist. T. I et II (c. 1—63). Paris 1882; Sydow, de recens. Cat. carm., Berlin 1881; Munro, Criticisms and Elucidations of Catullus, Cambridge 1878; Harnecker, Programm des Gymn. zu Friedeberg i. N. 1879, 1881, und die Abhandlung: qua necessitudine coniunctus fuerit cum Cicerone Catullus; R. Richter, Catulliana im Progr. des Leipz. Königl. Gymn. 1881; Baumann, de arte metrica Cat., Landsberg 1881; Sonnenburg, der Historiker Tanusius Geminus, Bonn 1882; von mir: Catullforschungen, in der Festschrift des Friedrich-Werderschen Gymnasiums, Berlin 1881. Von Übersetzungen nenne ich außer der von Th. Heyse (2. Aufl. 1889), Richter, der Nr. IV, VII und XVIII a. a. O. übersetzt hat, ferner Geibel (Klassisches Liederbuch, Nr. XII [dazu R. Thomas, Em. G. als Übersetzer altkl. Dichtungen, in N. Jahrb. f. d. kl. A. 1907, 187 ff.]) und R. Westphal, Leipzig 1884. Bei Mähly, Röm. Lyriker, finden sich Nr. II, IV, VI, VII, X, XI, XV, XVI u. XXII und bei Carl Bruch, Roma, Nr. II, XIII, XIV, XVI u. XIX übersetzt [Einzelne Gedichte in Herders Stimmen der Völker, so Nr. XXVIII, Hochzeitsgesang; Herder bemerkt dazu 'aus Catull, einem Dichter, den zu verschönern weit leichter ist, als ihn zu übersetzen']. — Der kritische Standpunkt, von dem aus die aufgenommenen Gedichte des Catull behandelt sind, ist der folgende: O und G sind die besten Handschriften¹⁾; wo sie

¹⁾ Duo potissimi scripturae testes: Vahlen, ind. Berol. 1896/7 8; ders. (Sitzgsb. d. Berl. A. 1905, 761) nennt den Sangermanensis 'die eine Haupthdschr.' und den Oxoniensis 'eine andere kaum weniger wichtige'; Friedrich Cat. 431 'die größere Zuverlässigkeit ist bei O.'

offenbar falsche Lesarten bieten oder nicht übereinstimmen, darf man auch die geringeren Codices zu Rate ziehen, die nicht alle aus G stammen. O ist die getreueste Abschrift des cod. V, aber ohne G oft unverständlich.

2) für Tibull: Vahlen, Monatsberichte der Berl. Ak. der W. 1878 (S. 343—356); Leo, Über einige Elegien Tibulls, in den phil. Untersuch. von Kiefeling und v. Wilamowitz-Möllendorff, Heft 2, Berlin 1881; M. Rothstein, de Tibulli codicibus, Berlin 1880. Ferner zitiere ich die Übersetzungen von G. Fischer, Ulm 1882, Geibel, der Nr. III und VIII, Mähly, der Nr. I, III, VIII u. IX, und Bruch, der Nr. I, II und zum Teil Nr. III übersetzt hat (A. Wilbrandt, Cerinthus u. Sulpicia, Deutsche Rundschau 1875). — AV nebst dem frgm. Cuiac. und den Freisinger Exzerpten sind für uns die beste Quelle des Dichters. G hat geringeren Wert.¹⁾

3) für Propertius: Vahlen in den Sitzungsber. der Akad. der W. zu Berlin von 1882 und 1883, in den Monatsber. von 1881 und im index lect. Berol. 1880; Postgate, Select Elegies of Prop., London 1881; C. Brandt, quaest. Prop., Berlin 1880; Aem. Baehrens, Sex. Prop. eleg. libri IV, Lips. 1880, und misc. crit., Groningae 1878; Otto, de fabulis Prop., Breslau 1880; Scharf, quaest. Prop., Halle 1881. Geibel hat Nr. V, Mähly Nr. IV, VII, X u. XVIII, Bruch Nr. V, X, XVIII, XXXIII u. ein Stück von XXVI übersetzt.²⁾ — Ich habe mich bemüht, den von Vahlen (Monatsb. d. K. Ak. d. W. zu Berlin 1881) gebilligten Standpunkt der Kritik (die Wolfenbütteler Handschrift ist zwar nicht interpolationsfrei, sowenig als irgendeine der jetzt bekannten, ihre Lesungen aber sind immer der gewissenhaftesten Prüfung wert und enthalten nicht selten allein das Richtige oder haben den Weg zum Richtigen gewiesen), soweit es irgend ging, durchzuführen; vgl. meine Anzeige von Palmer, Sex. Prop. eleg. libr. IV, London 1880, in Fleckeisens Jahrb. 1882 [über N Birt Rh. M. 1909, 400 ff.].

4) für Ovid sind von mir außer den Ausgaben von Nic. Heinsius, Burmann, Merkel und Riese namentlich benutzt worden a) für die Amores L. Müllers Ausgabe [über die hdschr. Grundlage Ehwald ed. 1888 praef. III ss.]; b) für

¹⁾ Leo Phil. Unters. II 2. Höher schätzen G Götz (Rh. M. 1882, 141) und Maurenbrecher (Phil. 1896, 437 ff.).

²⁾ Vgl. F. Bücheler, Deutsche Revue 1883, 8, 187 ff.

die Tristia die Ausgaben von Merkel und Lörß; die aus den Tristien aufgenommenen Elegien habe ich nach der von Tank (de trist. Ov. recens., Stettin 1879)¹⁾ aufgestellten Norm behandelt; c) für die libri ex Ponto die Ausgabe von Korn. [Die beste Handschrift der Tristien ist der cod. L saec. XI, der I 5, 11—III 7, 1 und IV 1, 12—IV 7, 5 enthält; für die fehlenden Gedichte treten als Ersatz AGHPV ein. Die beste Überlieferung der epist. ex P. bieten *Αβγ* (Ehwald, Krit. Beitr. z. Ov. ex P. 25; 40 f.).] Für die Erklärung habe ich namentlich Haupt's Ausgabe der sieben ersten Bücher der Metamorphosen, Peters Ausgabe der Fasti, ferner G. Graeber (quaest. Ovid. P. I, Elberfeld 1881), Dinter (de Ov. ex P. libris comm., Grimma 1858 und 1865) und G. Wartenberg (quaest. Ovid.²⁾, Berlin 1884) benutzt. Geibel hat Nr. V, Mähly Nr. IV, V, X, XIII u. XV, Bruch Nr. V u. ein Stück von XIII übersetzt.

5) Von Schriften allgemeineren Inhalts nenne ich Vahlen, 4. Aufl. der Hauptschen Ausgabe des Cat., Tib., Prop., Leipzig 1879; V. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere; Birt, das antike Buchwesen, Berlin 1882; Belger, M. Haupt, Berlin 1879; Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie, Berlin 1878, und Marquardt, Privatleben der Römer.

¹⁾ Doch vgl. Ehwald in Burs. J. 43, 269; Phil. Anz. 13, 600 f.

²⁾ Vgl. dazu Berlin. ZGW, Jahresb. 1889, 182 ff. Ehwald Burs. J. 43, 130 ff.

Berlin, Pfingsten 1884.

Vorrede zur dritten Auflage.

Außer den Besprechungen der zweiten Auflage¹⁾ und kleineren Beiträgen in Zeitschriften und Programmen sind von mir für die dritte Auflage namentlich folgende Schriften benutzt worden:

1) für Catull: A. Riese, die Gedichte des C. Leipzig, Teubner 1884; Baehrens, *Cat. Veronensis liber*, II. Lips. Teubner 1885; L. Schwabe, *Cat. Veron. liber*, Berol. Weidmann 1886; B. Schmidt, *C. Val. Cat. Veron. carmina*, Lips. Tauchnitz 1887; Ellis, *A Commentary on Cat.* 2. Edit., Oxford 1889; J. Vahlen, über ein alexandrinisches Ged. des Cat., *Sitz.-B. d. K. Pr. Ak. d. W. z. Berlin*, 1888; Arlt, *Catulls 36. Ged.*, Wohlau 1883; Monse, zu *Cat.*, Waldenburg in *Schl.* 1884.

2) für Tibull: Hiller, *Alb. Tib. Elegiae*, Lips. Tauchnitz 1885; Leonhard, *de cod. Tib.*, Monach. 1882; Widder, *de Tib. cod. fide atque auctoritate*, Lahr 1884; Illmann, *de Tib. cod. A auctoritate*, Hal. S. 1886; R. Schultz, *quaestiones in Tib. libr. I chronolog.*, Fürstenwalde 1887; Ullrich, *studia Tibulliana*, Berlin, Weber 1889; Meier, *Ausgewählte Eleg. des A. Tib.*, Braunschweig 1889.

3) für Properz: Vahlen, *ind. lect. Berol.* 1886/7; A. Otto, *de fabulis Prop. II*, Groß-Glogau 1886; die Versumstellungen bei Prop., Groß-Glogau 1884; *Propertiana in der Berlin. Phil. Wochenschr.* 1884; in den *comment. i. h.*

¹⁾ Ich hebe namentlich die von A. Otto (*Berl. ZGW XXXIX*, 220 ff.), A. Zingerle (*Z. f. d. österr. G.* 1885, 2, 99 ff.), Ehwald (*Burs. J.* 43, 279 ff.), J. Schäfler (*Blätter f. d. bayer. G.* XXI, 235 ff.) und Steig (*Wochenschr. f. kl. Phil.* 1884, 1509 ff.) hervor. [Die 3. Aufl. ist u. a. von K. Peters (*N. phil. Rundschau* 1890, 406 f.), Zingerle (*Z. f. d. öst. G.* 1891, 737 ff.), Harnecker (*Berl. Phil. Woch.* 1891, 461 ff.) und F. Müller (*Berl. Phil. Woch.* 1891, 606 f.) besprochen worden; die vierte von R. Helm (*W. f. kl. Phil.* 1901, 1116 ff.), J. Tolkieln (*Berl. Phil. Woch.* 1901, 1418 f.), G. Schüler (*Neue Phil. Rundsch.* 1901, 410 ff.), G. Wartenberg (*ZGW* 1901, 362 f.), K. F. Smith (*Am. Journ. of Phil.* 1901, XXII 3).]

A. Reifferscheidii, S. 10 ff., 1884; neue Beiträge zur Kritik und Erklärung des Prop., Hermes XXIII, 21 ff.; Plessis, études crit. sur Prop., Paris 1884; Propertiana, Paris 1886; Solbisky, de cod. Prop., Lips. Teubner 1882; Kirchner, de Prop. l. V, Wismar 1882; Heymann, in Prop. quaest. gramm. et orth., Hal. S. 1883; Mallet, quaest. Prop., Gotting. 1882; Marx, de S. Prop. vita et libr. ordine temporibusque, Lips. 1884; Türk, de Prop. carminum, quae pertinent ad antiquitatem Rom., auctoribus, Hal. S. 1885; Weber, de auctoritate cod. Prop., Hagen 1887; Hörle, de casuum usu Prop., Hal. S. 1887; Reisch, Properz-Studien, Wiener Studien 1887, 1, S. 94 ff.; A. Kießling, commentariolum Prop., Gryphisw. 1889; Rothstein, Prop. u. Virgil, Hermes 1889, S. 1 ff.; Heydenreich, Burs. J. 47, 51, 55.

4) für Ovid: Merkel-Ehwald, P. Ov. N. III, Lips. Teubner 1884; O. Güthling, P. Ov. N., Lips. Freytag 1884; Ehwald, P. Ov. N. I, Lips. Teubner 1888; ad historiam carm. Ovid. recensionemque symbolae, Gotha 1889; Burs. J. 43; Owen, Ov. Tristia bk. I, Oxford 1885; bk. III 1889; P. Ov. N. Tristium libr. V, Oxon. 1889; H. Schulz, quaest. Ovid., Gryphisw. 1883; Graeber, Untersuchungen über Ovids Briefe aus der Verbannung II, Elberfeld 1884.

5) von Schriften allgemeineren Inhalts: Vahlen, Haupts Cat. Tib. Prop., Lips. 1885, 5. Aufl.; J. Schäfler, die sogenannten syntakt. Gräcismen bei den august. Dichtern, Amberg 1884; H. Schulz, de M. Valerii Messallae aetate, Stettin 1886; Ramsay, Selections from Tib. and Prop., Oxford 1887; Harder, über die Fragmente des Maecenas, Berlin 1889; Plessis, Métrique Grecque et Latine, Paris 1889; Preller, Röm. Mythol.³ von Jordan, 1. Bd. 1881; 2. Bd. 1883; Griech. Mythol. I⁴, Bd. 1 von Robert, 1887; II³ von Plew 1875; E. Rohde, der griech. Roman, Leipzig 1876; Ribbeck, Gesch. der röm. Dichtung I, 1887; II, 1889; Mommsen, Röm. Gesch. Bd. V.

Berlin, Ostern 1890.

Vorrede zur vierten Auflage.

Weil in den Ausführungsbestimmungen der Lehrpläne und Lehraufgaben vom J. 1891 die römischen Elegiker nicht mit unter den zu lesenden Schriftstellern namentlich aufgeführt werden, hat man auf preußischen Gymnasien vielfach von ihrer Lektüre Abstand genommen. Dies war keineswegs beabsichtigt; vielmehr ist mir von maßgebender Seite wiederholt versichert worden, daß die römischen Elegiker noch ebenso wie früher als zur Lektüre auf den Gymnasien besonders geeignet erachtet werden.

Benutzt wurden für die neue Auflage außer zahlreichen Abhandlungen in den philologischen Zeitschriften:

1) für Catull: Vahlen, *ind. Berol.* 1896/7; 1897; E. Thomas, *Les poésies de Catulle, comment. crit. et explic. des poèmes 64—116*, Paris 1890; Baehrens, *Catulli Ver. liber*, vol. I, ed. K. P. Schulze, Lips. 1893; Weber, *quaest. Cat.*, Goth. 1890; Lafaye, *Catulle et ses modèles*, Paris 1894; Büdinger, *Cat. u. d. Patriziat*, Wien 1890; Ballin, *das amöb. Hochzeitslied des Cat.*, Dessau 1894; Morgenstern, *curae Catull.*, Berlin 1894; Monse, *zu Catull*, Schweidnitz 1895; Schüler, *de Cat. c. 62*, Stade, p. I 1899; p. II 1900.

2) für Tibull: Ullrich, *de libri II Tibull. statu integro et compos.*, Lips. 1889; Belling, *Krit. Proleg. zu Tibull*, Berlin 1893; ders., *quaest. Tibull.*, Berlin 1894; derselbe, *Albius Tibullus, Untersuch. u. Text*, Berlin 1897; ders., *Epikrit. Studien zu Tib.* in *Berl. Woch. f. klass. Phil.* 1897; Hennig, *Untersuch. zu Tib.*, Wittenberg 1895; Friedrich, *zu Tib. u. Lygd.*, Schweidnitz 1898; Marx, *Albius Tib. in Pauly-Wiss. Realencycl.*

3) für Propertius: Rothstein, *Die Elegien des S. Propertius*, Berlin 1898; Wittig, *Krit. Bemerk. zu Prop.*, Dessau 1895; Giri, *sul primo libro delle elegie di Prop.*, Palermo 1898; Ries, *de aetiolog. Prop. carm. fontib.*, Oldenburg 1900.

4) für Ovid: Ehwald, ad histor. carm. Ov. symbola, Progr. Gotha 1892; ders., krit. Beiträge zu Ov. epist. ex P., Gotha 1896; ders., Burs. Jahresb. 43 u. 80; Guttmann, Sogenanntes instrum. ab bei Ovid, Dortmund 1890; Gilbert, Ovid. quaest. crit. et exeg., Meissen 1896.

5) von Schriften allgemeineren Inhalts: Schanz, Gesch. d. röm. Litt., München I², 1898; II 1892; Postgate, corpus poet. Latin. I, London 1894; K. P. Schulze, Beitr. zur Erklärung d. röm. Elegiker, Berlin, I 1893; II 1898; Susemihl, Gesch. d. gr. Litt. in d. Alexandrinerzeit, Lpz., I 1891; II 1892; Otto, die Sprichwörter und sprichw. Redensarten d. Römer, Lpz. 1890; Ribbeck, Gesch. d. röm. Dicht. I², Stuttgart 1894; II² 1900; Preller, Griech. Myth. I⁴, Bd. 2 von Robert, Berlin 1894.

Berlin, Pfingsten 1900.

Für die

fünfte Auflage

wurden namentlich benutzt:

1) für Catull: R. Ellis, *Catulli carmina*, in der *biographia* Oxon., 1904; G. Friedrich, *Cat. Veron. liber*, Lpz. 1908; Morgenthaler, *de Cat. codicibus*, Argentor. 1909; v. Wilamowitz-M., *Reden u. Vorträge* 1901, S. 214 ff.; Cichorius, *Zur Deutung von Cat.'s Phaselusgedicht* (*Beitr. z. alt. Gesch. u. gr.-röm. Alterthumskunde*), Berlin 1903; Morawski, *Catulliana et Ciceroniana*, Cracov. 1903; Schuster, *Val. Cat. in deutscher Übertragung*; Wien 1906.

2) für Tibull: Postgate, *Selections from Tib. and others*, London 1903; ders., *Tibulli aliorumque carminum libri tres*, *biographia* Oxon., 1095; Némethy, *Alb. Tib. carm.*, Budapest 1905; Cartault, *À propos du corpus Tibull.*, Paris 1906; ders., *Tibulle et les auteurs du corp. Tibull.*, Paris 1909.

3) für Propertius: S. Properti *carm. rec.* Phillimore, *biographia* Oxon., 1901; ders., *Index verbor. Propertianus*, Oxonii 1905; Pirrone, *L'epicedio di Cornelia*, Milano 1904; M. Ites, *de Prop. eleg. inter se conexis*, Bielefeld 1908.

4) für Ovid: R. Bürger, *de Ov. carm. amator. inventionem et arte*, Wolfenbüttel 1901.

5) Vahlen, *Cat. Tib. Prop. carm.*, Lips. 1904, 6. Aufl.; ders., *Beiträge zur Berichtigung der röm. Eleg.*, *Sitzgsb. d. Berl. A. d. W.* 1904 u. 1905; J. Tolckehn, *Homer u. d. röm. Poesie*, Lpz. 1900; Pichon, *de sermone amatorio apud Latinos elegiarum scriptores*, Paris 1902; H. Peter, *der Brief in d. röm. Litterat.*, Lpz. 1901; Hoelzer, *de poesi amatoria I*, Marburg 1899; Riedner, *Typische Äußerungen d. röm. Dichter über ihre Begabung, ihren Beruf u. ihre Werke*, Nürnberg 1903; Norden, *P. Verg. M. Aeneis B. VI*, Lpz. 1903; R. Heinze, *Virg. epische Technik*, 1903; O. Crusius, *Elegie, und Reitzenstein, Epigramm*, in der *Realencycl. v. Pauly-Wissowa*.

Nikolassee bei Berlin, April 1910.

K. P. Schulze.

Einige Aufsätze

- 1) Die Gattung *Phlox* in der Gattung *Phlox* ...
- 2) Die Gattung *Phlox* ...
- 3) Die Gattung *Phlox* ...
- 4) Die Gattung *Phlox* ...
- 5) Die Gattung *Phlox* ...

A. F. Schimper

INHALT.

Einleitung	Seite 1
----------------------	------------

CATULL.

I. An die Freunde.

Nr. I = c. 1	20
" II = c. 46	23
" III = c. 4	24
" IV = c. 31	28
" V = c. 9	30
" VI = c. 14	31
" VII = c. 50	33
" VIII = c. 96	34
" IX = c. 30	35
" X = c. 65	36
" XI = c. 101	39

II. Lesbialieder.

Nr. XII = c. 51	40
" XIII = c. 5	42
" XIV = c. 7	43
" XV = c. 2	45
" XVI = c. 3	46
" XVII = c. 36	48
" XVIII = c. 8	50
" XIX = c. 85	52
" XX = c. 76	52
" XXI = c. 11	54

III. An die Widersacher.

Nr. XXII = c. 44	56
" XXIII = c. 49	58
" XXIV = c. 84	59
" XXV = c. 93	60
" XXVI = c. 116	61

IV. Ariadne auf Dia.

Nr. XXVII = c. 64, 50—266	62
---------------------------	----

V.

Nr. XXVIII = c. 62	81
" XXIX = c. 45	88

Seite

TIBULL.

I. An Delia (lib. I).

Nr. I = c. 1	94
" II = c. 10	104
" III = c. 3	110
" IV = c. 7	120

II. Buch II.

Nr. V = c. 1	129
" VI = c. 2	137
" VII = c. 5	139

III. Buch IV.

Nr. VIII = c. 2	149
" IX = c. 4	151
" X = c. 6	153
" XI = Epigramm des Domitius Marsus	154

PROPERZ.

Nr. I = c. 1, 22	158
----------------------------	-----

I. Tarpeja.

Nr. II = c. 4, 4	159
----------------------------	-----

II. Cynthialieder.

A.

Nr. III = c. 1, 1	167
" IV = c. 1, 6	172
" V = c. 1, 14	174
" VI = c. 1, 15	176
" VII = c. 1, 17	180
" VIII = c. 2, 12	183
" IX = c. 2, 26 ^a	185
" X = c. 2, 27	187
" XI = c. 2, 28 ^{a, b}	188
" XII = c. 2, 31	191
" XIII = c. 3, 17	193

		Seite			Seite
	B.			OID.	
Nr. XIV	= c. 1, 12 . .	197	Nr. I	= trist. 4, 10 . .	290
" XV	= c. 2, 11 . .	199		I. Amores.	
" XVI	= c. 2, 13 ^{a-b-c} . .	199	Nr. II	= 1, 1	301
" XVII	= c. 3, 21 . .	204	" III	= 1, 2	303
" XVIII	= c. 3, 24 . .	207	" IV	= 1, 15	306
	III. An die Freunde.		" V	= 3, 9	309
Nr. XIX	= c. 1, 7 . .	208	" VI	= 3, 13	314
" XX	= c. 1, 9 . .	210	" VII	= 3, 15	316
" XXI	= c. 3, 7 . .	213		II. Tristia.	
" XXII	= c. 3, 22 . .	220	Nr. VIII	= 1, 1	318
" XXIII	= c. 3, 12 . .	225	" IX	= 1, 2	326
" XXIV	= c. 4, 3 . .	227	" X	= 1, 3	333
	IV. Meine Liederstoffe.		" XI	= 1, 7	339
Nr. XXV	= c. 2, 1 . .	234	" XII	= 1, 10	342
" XXVI	= c. 3, 1 et 2 . .	241	" XIII	= 3, 3	346
" XXVII	= c. 3, 3 . .	247	" XIV	= 3, 10	351
" XXVIII	= c. 3, 9 . .	252	" XV	= 3, 12	355
	V. An Augustus.		" XVI	= 4, 2	358
Nr. XXIX	= c. 3, 4 . .	258		III. Ex Ponto.	
" XXX	= c. 3, 11 . .	260	Nr. XVII	= 2, 10	363
" XXXI	= c. 4, 6 . .	268	" XVIII	= 3, 2	366
" XXXII	= c. 3, 18 . .	275	" XIX	= 3, 8	371
" XXXIII	= c. 4, 11 . .	279	Anhang	373

Vergleichende Tabelle.

	Seite	Seite
CATULL.		
c. 1 = Nr. I	20	Lib. IV, 4 = Nr. IX 151
c. 2 = " XV	45	" IV, 6 = " X 153
c. 3 = " XVI	46	Epigramm des Domitius Mar-
c. 4 = " III	24	sus = Nr. XI 154
c. 5 = " XIII	42	
c. 7 = " XIV	43	PROPERZ.
c. 8 = " XVIII	50	Lib. I, 1 = Nr. III 167
c. 9 = " V	30	" I, 6 = " IV 172
c. 11 = " XXI	54	" I, 7 = " XIX 208
c. 14 = " VI	31	" I, 9 = " XX 210
c. 30 = " IX	35	" I, 12 = " XIV 197
c. 31 = " IV	28	" I, 14 = " V 174
c. 36 = " XVII	48	" I, 15 = " VI 176
c. 44 = " XXII	56	" I, 17 = " VII 180
c. 45 = " XXIX	88	" I, 22 = " I 158
c. 46 = " II	23	" II, 1 = " XXV 234
c. 49 = " XXIII	58	" II, 11 = " XV 199
c. 50 = " VII	33	" II, 12 = " VIII 183
c. 51 = " XII	40	" II, 13 ^{a-b-c} = Nr. XVI 199
c. 62 = " XXVIII	81	" II, 26 ^a = Nr. IX 185
c. 64, 50—266 = Nr. XXVII	62	" II, 27 = " X 187
c. 65 = Nr. X	36	" II, 28 ^{a-b} = " XI 188
c. 76 = " XX	52	" II, 31 = " XII 191
c. 84 = " XXIV	59	" III, 1—2 = Nr. XXVI 241
c. 85 = " XIX	52	" III, 3 = Nr. XXVII 247
c. 93 = " XXV	60	" III, 4 = " XXIX 258
c. 96 = " VIII	34	" III, 7 = " XXI 213
c. 101 = " XI	39	" III, 9 = " XXVIII 252
c. 116 = " XXVI	61	" III, 11 = " XXX 260
		" III, 12 = " XXIII 225
		" III, 17 = " XIII 193
		" III, 18 = " XXXII 275
		" III, 21 = " XVII 204
		" III, 22 = " XXII 220
		" III, 24 = " XVIII 207
		" IV, 3 = " XXIV 227
		" IV, 4 = " II 159
		" IV, 6 = " XXXI 268
		" IV, 11 = " XXXIII 279
TIBULL.		
Lib. I, 1 = Nr. I	94	
" I, 3 = " III	110	
" I, 7 = " IV	120	
" I, 10 = " II	104	
" II, 1 = " V	129	
" II, 2 = " VI	137	
" II, 5 = " VII	139	
" IV, 2 = " VIII	149	

OVID.		Seite	T.	Seite
Amorum			1, 7 = Nr. XI . . .	339
lib. 1, 1	= Nr. II . . .	301	" 1, 10 = " XII . . .	342
" 1, 2	= " III . . .	303	" 3, 3 = " XIII . . .	346
" 1, 15	= " IV . . .	306	" 3, 10 = " XIV . . .	351
" 3, 9	= " V . . .	309	" 3, 12 = " XV . . .	355
" 3, 13	= " VI . . .	314	" 4, 2 = " XVI . . .	358
" 3, 15	= " VII . . .	316	" 4, 10 = " I . . .	290
Tristium			Ex Ponto	
lib. 1, 1	= Nr. VIII . . .	318	lib. 2, 10 = Nr. XVII . . .	363
" 1, 2	= " IX . . .	326	" 3, 2 = " XVIII . . .	366
" 1, 3	= " X . . .	333	" 3, 8 = " XIX . . .	371

Einleitung.

Während die Griechen von der Natur mit einem für alles Schöne empfänglichen Geist und den höchsten Anlagen für die Poesie begabt waren, hatte sich der Sinn der Römer von vornherein mehr dem praktischen Leben zugewandt. Deshalb entfaltete sich bei jenen die Dichtkunst schon in den ältesten Zeiten zur herrlichsten Blüte und erhielt sich jahrhundertlang in hoher Vollendung, während bei den Römern erst volle fünf Jahrhunderte nach Erbauung der Stadt die ersten Anfänge der Poesie sich schüchtern hervorwagten¹⁾ und die höchste Kraft

1) Cic. Tusc. I 1, 3 nach des Atticus liber annalis (Vahlen Enn.² V) nam cum apud Graecos antiquissimum e doctis genus sit poetarum, siquidem Homerus fuit et Hesiodus ante Romam conditam, Archilochus regnante Romulo, serius poeticam nos accepimus. Annis fere DX post Romam conditam Livius fabulam dedit, C. Claudio Caeci filio M. Tuditano consulibus, anno ante natum Ennium. Sero igitur a nostris poetae vel cogniti vel recepti; genauer Brut. 18, 72 Livius primus fabulam docuit, anno ipso antequam natus est Ennius, post Romam conditam autem quarto-decimo et quingentesimo und Cato m. 14, 50 vidi senem Livium; qui cum sex annis ante quam ego natus sum (234 v. Chr., Cato m. 5, 14) fabulam docuisset Centone Tuditanoque consulibus, usque ad adulescentiam meam processit aetate: Wissowa R. d. R. 394; Gellius XVII 21, 42. Horaz epp. II 1, 161 ss.

serus enim Graecis admovit (Romanus) acumina chartis,
et post Punica bella quietus quaerere coepit,
quid Sophocles et Thespis et Aeschylus utile ferrent.
temptavit quoque rem, si digne vertere posset.

Dazu vgl. die Worte des Grammatikers Porcius Licinus^{a)} (Vahlen Enn.² XXVIII a medio fere saeculo ab urbe septimo videntur fuisse et Porcius Lic. et Volcacius Sedigitus; ebenso Teuffel G. R. L. und Ribb. G. d. r. D. 1², 270; nach Crusius Pauly-W. 5, 2289 zu Ciceros Zeit), der Gedichte literarhistorischen Inhalts in trochäischen Tetrametern schrieb, bei Gellius XVII 21, 45: Porcius autem Licinus serius poeticam Romae coepisse dicit in his versibus:

Poénico belló secundo Músa pinnató gradu
intulit se béllicosam in Rómuli gentém feram.

des Volkes bereits gebrochen war, als sich am Ausgange der Republik eine kurze Blütezeit der Dichtkunst einstellte. Als nach rastlosen Fehden mit dem Ende des ersten punischen Krieges endlich eine kurze Pause im Kampfe um die Welt-herrschaft eintrat, wurden in Rom die ersten Gedichte in lateinischer Sprache verfaßt, und als Augustus dem eben noch wildbewegten Staate Ruhe und Frieden schenkte, traten alsbald jene Männer hervor, welche die römische Poesie unsterblich gemacht haben. Damals ward es in Rom sogar Mode sich mit Dichten zu beschäftigen. Aber noch Sallust hält es für notwendig es auszusprechen, daß man sich auch als Schriftsteller um das römische Volk verdient machen könne (Cat. 3, 1; L. Müller Hor. Oden I 132).¹⁾ Und zu allen Zeiten lehnte sich die römische Poesie auf das engste an die unerreichten griechischen Vorbilder an. Die Muse, welche nach Hannibals Besiegung in Rom einzog, war eine Erscheinung aus der Fremde und fühlte sich bei den rauhen Römern noch lange nicht heimisch. In der Ausbildung des Kriegswesens und der Gesetze des Staates waren die Römer den Griechen überlegen: in der Poesie standen sie tief unter ihnen (Enn. a. 6, 181 V² bellipotentes sunt

Nach Lukrez (1, 117 ss.)

Ennius ut noster cecinit, qui primus amoeno
detulit ex Helicone perenni fronde coronam,
per gentis Italas hominum quae clara clueret

ist erst Ennius der erste Dichter Roms; jedenfalls ist er der erste wahre Dichter Roms gewesen. Bekannt sind die Worte des älteren Cato (carmen de moribus, Jordan p. 83): poeticae artis honos non erat; siquis in ea re studebat aut sese ad convivia applicabat, crassator vocabatur (Gell. XI 2, 5), 'der Poetenberuf war damals nicht geehrt. Wer sich damit abgab oder bei Gelagen auftrat, hieß Herumstreicher'; grassatores = fahrende Bänkelsänger (Ribb. G. d. r. D. 1², 8). Die lateinische Sprache hatte nicht einmal ein eigenes Wort für Dichter; denn poeta ist griechisch, vates keltisch und fescenninus etruskisch (Marx Lucil. I, XVI). Nach Leo Plaut. F. 58 f. sind die Verse des Porcius nicht auf Ennius zu beziehen; sie bedeuten vielmehr: als die römische Poesie begann, war sie noch ein wildes Ding wie die Römer selbst einst; u. 77 Naevius und Ennius haben Anspruch auf den Dichternamen, aber Livius und Plautus, Caecilius und Terenz wenigstens nicht in dem Sinne, den wir wie die Griechen in den Namen poeta legen.

1) Hor. epp. II 1, 117 scribimus indocti doctique poemata passim; 108 ss. Auch wurde es jetzt üblich, Gedichte vor geladenem Publikum vorzulesen (recitationes): (Asinius Pollio) primus omnium Romanorum advocatis hominibus scripta sua recitavit (Sen. contr. 4 praef.; Kießl. z. Hor. c. 2, 1; s. I 4, 74 s.; epp. I 19, 37 ss. M. Hertz Schriftst. u. Publik. in Rom, Berlin 1853; Jahn Pers. 81).

magis quam sapientipotentes). Zwar hielten es die Patrioten in Rom, wie Cicero, zuweilen für ihre Pflicht dies zu leugnen¹⁾; aber auch er muß zugeben, daß in den Künsten und Wissenschaften Griechenland Rom weit voraus war²⁾, und der bedeutendste Kritiker der Augusteischen Zeit, Horaz, gesteht den Griechen wiederholt unumwunden und bedingungslos die Palme in der Poesie zu.³⁾ Berühmt sind seine Worte (epp. II 1, 156 s.):

Graecia capta ferum victorem cepit et artis
intulit agresti Latio.

Als die Römer ihre Herrschaft bis nach Unteritalien ausdehnten, kamen sie mit den Griechen in nähere Berührung und entlehnten von diesen Kunst und Literatur. Ist doch selbst der Name des Dichters poeta griechischen Ursprungs. Der Grieche Livius Andronicus kam 272 v. Chr. nach der Eroberung Tarents als Gefangener nach Rom, übersetzte dort die Odyssee in das Lateinische, führte im J. 240, kurz nach dem Ende des ersten punischen Krieges, das erste Schauspiel auf der römischen Bühne auf und ward der Vater der römischen Poesie. Auch Ennius und Pacuvius waren Halb griechen. Ein nationales Epos haben die Römer nie besessen, und im Kunstepos folgte Ennius in seinen Annales dem Homer so nahe wie möglich; nicht minder eng lehnten sich seine Tragödien an Euripides an, den er zum Teil wörtlich übersetzte. Auch das Lustspiel stand in seinen be-

1) Cic. Tusc. I 1, 1 *meum semper iudicium fuit, omnia nostros aut invenisse per se sapientius quam Graecos, aut accepta ab illis fecisse meliora, quae quidem digna statuissent, in quibus elaborarent*; und de orat. I 4, 15 *ingenia vero (ut multis rebus possumus iudicare) nostrorum hominum multum ceteris hominibus omnium gentium praestiterunt*.

2) Cic. Tusc. I 1, 3 *doctrina Graecia nos et omni litterarum genere superabat*. Vgl. auch Virgil (A. 6, 847 ss.):

*excudent alii spirantia mollius aera,
credo equidem, vivos ducent de marmore voltus,
orabunt causas melius caelique meatus
describent radio et surgentia sidera dicent:
tu regere imperio populos, Romane, memento —
hae tibi erunt artes — pacisque imponere morem,
parcere subiectis et debellare superbos.*

3) Hor. a. p. 323 ss.

*Graeis ingenium, Graeis dedit ore rotundo
musa loqui, praeter laudem nullius avaris.
Romani pueri longis rationibus assem
discunt in partis centum diducere,*

und epp. II 1, 93 ss.

deutendsten Vertretern, Plautus und Terentius, völlig unter dem Einfluß des attischen Lustspieldichters Menandros. Während Plautus, wenn auch in roher Weise, wenigstens den Versuch machte, in seinen Übertragungen griechischer Komödien römische Zustände zu schildern, erinnert bei Terentius kaum eine Anspielung an Rom; er ließ seinen Stücken sogar die griechischen Titel. So verdrängte auch der Hexameter der Griechen bald den alteinheimischen Saturnier; ja der gebildete Römer liebte es, mit seiner Kenntnis des Griechischen zu prunken und wo möglich ein paar Verse in dieser Sprache zu verfassen. Auch die klassischen Dichter der Augusteischen Zeit vermochten sich nicht von dem griechischen Einfluß freizumachen: Virgil schrieb seine *Äneide* nach dem Vorbilde des Homer, und Horaz seine lyrischen Gedichte im engsten Anschluß an die griechischen Lyriker. Diese Poesie der Nachahmung steht, um das Bild eines modernen Historikers zu gebrauchen, neben den griechischen Originalen da 'wie die deutsche Orangerie neben dem sizilischen Orangenwald'. Auch die Satire eines Lucilius und Horaz hatte sich nach griechischen Mustern gebildet.¹⁾ Und nur in einer Dichtungsgattung übertrafen, so scheint es wenigstens, die Schüler ihre Meister: in der Elegie (O. F. Gruppe, *Elegie* 404 f.; F. Jacoby *Rh. M.* 60, 1905, 42 ff.).

Da aber auch diese unter griechischem Einfluß heranwuchs, so müssen wir, um sie recht zu verstehn und richtig zu würdigen, einen Blick auf die Entwicklung der griechischen Elegie werfen.

Die Elegie^{b)} gehörte ursprünglich dem ionischen Stamme an und erblühte in Kleinasien: dort sang man bei der Bestattung der Toten unter Flötenbegleitung²⁾ *ἔλεγος* (elegos), d. h. Klagelieder, welche wahrscheinlich meist aus Hexametern mit darauf folgendem klagenden Refrain $\bar{\epsilon} \bar{\epsilon} \lambda\acute{\epsilon}\gamma\acute{\omicron} \bar{\epsilon} \bar{\epsilon} \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon$ (Wilam. *Eur. Her. v.* 1025) bestanden. Danach benannte man zunächst den Pentameter, der als kürzerer Vers ähnlich einem Hexameter

1) Wenn man dies auch in Abrede stellte; so Quint. *inst. or.* X 1, 93 *satura quidem tota nostra est.* In Wirklichkeit geht sie auf Bion und griech. Diatriben (d. h. Sermonen) zurück; Wilam. *Gr. Lit.* 98 f.

2) Später trat an die Stelle des Gesanges rezitierender Vortrag unter Flötenspiel; erst die alexandrinische Elegie war zum Vorlesen bestimmt.^{c)} Das Epos ward von Rhapsoden ursprünglich zur Laute vorgetragen, die Lyrik gesungen, Elegie und Jambus zur Flöte rezitiert; Wilam. *Gr. Leseb. Erl.* 238.

folgt, *ἐλεγεῖον* (scil. *μέτρον*)¹⁾; später bezeichnete man mit diesem Wort die Verbindung von Hexameter und Pentameter und nannte ein Gedicht in solchen Distichen *τὰ ἐλεγεία* oder später *ἡ ἐλεγεία* (scil. *ποίησις*).²⁾ So erklärten wenigstens die Alten selbst das Wort Elegie. Während somit der Name *ἔλεγος* ursprünglich ein Klagelied bezeichnete, in welchem Sinne wir heutzutage das Wort Elegie in der Regel gebrauchen, überschritt der Begriff der Elegie bei den Alten sehr bald diese engen Grenzen, indem man darunter jedes Gedicht verstand, das in Distichen geschrieben war, mochte der Inhalt auch noch so verschiedenartig sein.³⁾ Sie steht in der Mitte zwischen dem Epos und der Lyrik. Dem Epos gehört der Hexameter an; indem man den Pentameter als *ἐπωδός*⁴⁾ hinzufügte, tat man den ersten Schritt zur lyrischen Strophe. 'Das Distichon ist ein Mittelglied zwischen dem gleichförmigen Fluß des heroischen Verses und der bunten Mannigfaltigkeit der lyrischen Systeme'. Ebenso zeigt sich im Inhalt der Elegie ein Schwanken zwischen der schlichten Erzählung des Epos und den gemütvollen Empfindungen des lyrischen Liedes. Die Elegiker verbanden die objektive Erzählung mit der subjektiven Reflexion.⁵⁾ Und endlich erscheint die Elegie auch geschichtlich als Vermittlerin zwischen dem Epos und der Lyrik: sie tritt zuerst mit dem Verschwinden des Epos auf und ist die Vorläuferin der eigentlichen lyrischen Poesie.

1) 'Der Pentameter kann *ἐλεγεῖον* nur genannt werden als Metron des Elegos (der Totenklage), weil er im Elegos mit Vorliebe angewandt wurde'; *ἐλεγεία ᾄδειν* heißt 'Klagelieder singen'; Crusius Pauly-W. 5, 2260 ff.

2) *ἐλεγεῖον* tritt als Bezeichnung für das Distichon seit dem 5. Jahrh. auf; erst bei Aristoteles findet sich *ἐλεγεία*; ersteres geht nur auf die metrische Form, *ἐλεγεία* ist eine Gesamtbezeichnung, die für das ältere und auch später vorherrschende *ἔλεγος* eintritt; Crusius 5, 2263; Wilam. Gr. Lit. 20.

3) *Elegia est carmen compositum hexametro versu pentametroque alternis in vicem positus* (Diomedes III 484, 17 K.). Vgl. Hor. a. p. 75 s. *versibus impariter iunctis querimonia primum, post etiam inclusast voti sententia compos.*^{d)}

Reitzenstein Pauly-W. 6, 75 ff.

4) scil. *στίχος*, quia prooediacis versibus *ἐπῶδονται* i. e. accinuntur (Kießling Hor. 1⁵, 437).

5) 'Im Gegensatz zu dem ruhigen und gleichmäßigen Rhythmus des Hexameters bringt der Pentameter mit seiner zweimaligen Katalexis und der scharfen Scheidung der beiden kurzen Glieder die Unruhe und Aufregung der Seele, den Wogenschlag stärkerer Gemütsbewegung zum Ausdruck. Die Verbindung beider Verse im Elegeion wird somit eine geeignete Form für den Wechsel der Empfindungen, welche die Elegie zu ihrem Inhalt hat.' Gleditsch Metrik 38, 718.

Als Erfinder der Elegie wird von den Alten meist der Ionier Kallinos aus Ephesos, ein Zeitgenosse des Archilochos (Crusius Pauly-W. 2, 503; 2266), genannt, der etwas nach 700 v. Chr. lebte; von ihm stammt wenigstens die älteste uns erhaltene Elegie.¹⁾ Hier finden wir bereits den Begriff dieser Dichtungsart über das enge Gebiet der ursprünglichen Bedeutung hinaus entwickelt; seine Elegien, weit davon entfernt Klagelieder zu sein, waren politische Gedichte, durch die er seine Landsleute zum Kampfe gegen die kimmerischen Horden, die damals Kleinasien plündernd durchzogen, oder gegen das benachbarte Magnesia aufforderte. Dasselbe gilt von den Elegien, in denen Tyrtaios (um 630 v. Chr.; Wilam. Textgesch. d. gr. Lyr. 97 ff.; Ed. Schwartz Herm. 34, 1899, 428 ff.) die Spartaner zum Kampfe gegen die Messenier begeisterte, und dem Archilochos von Paros (um 650 v. Chr.), dem Erfinder des Iambos.²⁾ Dieser älteren politischen Elegie gehören auch noch Solon aus Athen, der zugleich als Begründer der eleatischen Philosophenschule berühmte Xenophanes aus Kolophon, Theognis von Megara und Phokylides aus Milet an, welche in elegischem Versmaß Lehren politischer und ethischer Weisheit (*γνώμαι*) niederlegten. Daher nannte man diese Gattung der Elegie auch die gnomische. Namentlich berühmt ist Solons (Archon 594) Elegie *Σαλαμῖς*, durch welche er die Athener zur Wiedereroberung dieser Insel entflammete.³⁾ Aber schon früh zog sich die Elegie von diesem politischen Gebiet zurück und beschränkte sich mehr und mehr darauf, die Leiden und Freuden des einzelnen, namentlich in der Liebe, zu besingen. So entstand die erotische Elegie, als deren Begründer Mimnermos

1) Vgl. Hor. a. p. 77 s. (Kießl.):

quis tamen exiguus elegos emiserit auctor,
grammatici certant et adhuc sub iudice lis est.

2) Nach einigen ist Archilochos auch der Erfinder des elegischen Distichons (Wilam. Eur. Her. I 57, 18). Von ihm besitzen wir noch Bruchstücke eines *ἐπικλήδειον* (Trauergedichts) auf seinen in den Wellen umgekommenen Schwager (fr. 9—13B.), das vielen als das älteste elegische Gedicht galt (Kießl. Hor. 1⁵, 437; O. Crusius in Pauly-W. Archil. und Elegie 5, 2266); datiert durch die totale Sonnenfinsternis vom 6. April 648, die er erwähnt²; Wilam. Gr. Lit. 21. Crusius 5, 2262: "Arch. war der Vollender der iamb. und epodischen Formen; geschaffen hat er sie nicht. Der für die Elegie charakt. Pentam. wird von ihm bereits mit unfehlbarer Sicherheit und Eleganz gebildet."

3) Daraus die Verse:

*Ἴομεν εἰς Σαλαμῖνα, μαχησόμενοι περὶ νήσου
Ἰμερτῆς, χαλεπὸν ἔ' αἰσχος ἀπωσόμενοι.*

von Kolophon gilt, der etwa um 600 v. Chr. lebte. Ein Buch von ihm führt den Titel *Ναννώ* nach einer Flötenspielerin, an die es gerichtet war. Es ward dadurch Vorbild für die griechische und römische Elegie, die sich den wahren oder erdichteten Namen einer Geliebten als Gegenstand der erotischen Poesie wählt (Wilam. Gr. Lit. 22; Crusius Pauly-W. 5, 2267).¹⁾ Wenig später sang Simonides von Keos, der Freund des Hiero von Syrakus, des Themistokles und Anakreon (556—468), seine Klagelieder (Hor. c. II 1, 38 *Ceae munera neniae*, und Cat. 38, 8 *maestius lacrimis Simonideis*) in elegischem Versmaß (*θρηνηώδης* oder *θρηνητική ἐλεγεία*). Ihm werden die kurzen Epigramme zugeschrieben, in denen die Heldentaten der Griechen in den Perserkriegen verherrlicht werden, deren berühmteste die Grabinschrift auf die bei Marathon gebliebenen Athener

*Ἑλλήνων προμαχοῦντες Ἀθηναῖοι Μαραθῶνι
χρυσοφόρων Μήδων ἐστόρεσαν δύναμιν,*

die Inschrift auf dem Grabmal der bei Thermopylae gefallenen Griechen

*Μυριάσιν ποτὲ τῆδε τριακοσίησ' ἐμάχοντο
ἐκ Πελοποννήσου χιλιάδες τέτορες,*

und das Epigramm auf den Tod des Leonidas

*᾽Ω ξεῖν', ἀγγέλλειν Λακεδαιμονίοις, ὅτι τῆδε
κείμεθα τοῖς κείνων ῥήμασι πειθόμενοι²⁾*

sind. Auch Antimachos von Kolophon (um 400), der Freund des Platon, verfaßte neben seinem Epos Thebaïs eine erotische Elegie *Λύδη* (F. Jacoby Rh. M. 1905, 46; Pauly-W. 1, 2434 ff.). Er schrieb sie nach dem Tode seiner Geliebten oder Frau Lyde, indem er eine lange Reihe von traurigen Ereignissen aus der Heroenzeit (*ἡρωϊκαὶ συμφοραὶ*) in ermüdender Breite³⁾ aufzählte und so durch den Gedanken an fremdes Leid seinen eigenen Schmerz zu lindern suchte. Hier haben wir das erste

1) So hieß ein Buch des Antimachos *Λύδη*, eins des Hermesianax *Λείοντιον*, eines der Satiren des Lucilius Collyra, alle nach den Geliebten der Dichter benannt (Marx Lucil. 2, 193).

2) Herod. 7, 228. Übersetzt von Cic. Tusc. I 42, 101; Schiller (Spaziergang); E. Geibel im Klassischen Liederbuch (Reitzenstein Epigr. u. Skol. 112 ff., Pauly-W. 6, 78; Wilam. Gr. Lit. 36, N. d. Gött. G. d. W. 1897, 306; für Simon. als Verfasser treten ein Boas De epigr. Simon. I 1905 und L. Weber Woch. f. kl. Phil. 1906, 892 ff.

3) Cat. 95, 10 *at populus tumido gaudeat Antimacho* (Susem. Alex. 1, 172). So urteilt Kallimachos (fr. 74^b Schn.): *Λύδη καὶ παχὺ γράμμα καὶ οὐ τορὸν.*^{e)}

Beispiel einer gelehrten erotischen Elegie (*ἔρωτικὴ ἐλεγεία*), wie sie im Gegensatz zum reinen Epos der alten Zeit nach ihm bei den Alexandrinern Mode war.¹⁾

Auch in Alexandria, dem 'Wintergarten' der griechischen Poesie, ward die Elegie, und zwar die Liebeselegie, eifrig gepflegt (Susem. Alex. 1, 170); jedoch ist diese dem Charakter der Zeit entsprechend sehr verschieden von der Liebeselegie eines Mimnermos. Prunken mit Gelehrsamkeit, entlegene mythologische Anspielungen, seltene Wörter und gekünstelte Rhythmen traten an Stelle der schlichten Naturwahrheit und Einfachheit. Zu diesen gelehrten Elegikern Alexandrias, einer Stadt, welche infolge der selbstlosen Förderung der Künste und Wissenschaften durch die Ptolemäer zu einem Mittelpunkt des geistigen Lebens geworden war, gehören namentlich Philetas von Kos (Wilam. Gr. Lit. 131)²⁾, der Freund des Theokrit und Erzieher des Ptolemaios II Philadelphos (um 300 v. Chr.), ein Dichter, welcher in einem Buch *παίγνια* (Tändeleien) seine Geliebte oder Frau *Βιττίς* feierte²⁾, sein Schüler und Freund Hermesianax (um 290)³⁾ von Kolophon (F. Jacoby Rh. M. 1905, 47), Kallimachos aus Kyrene (tätig 280 bis nach 245: Wilam. Gr. Lit. 138), der Sänger der *Αἴτια*⁴⁾, nach deren Muster Properz seine *Origines* dichtete³⁾, und Euphorion aus Chalkis⁴⁾, der um 230 v. Chr. zu Antiochia am Hofe des Königs Antiochus d. Gr. als Bibliothekar tätig gewesen sein soll. Endlich verdient hier noch der auch durch seine *Metamorphosen* bekannte Dichter Parthenios¹⁾ von Nikaia Erwähnung, der, im J. 73 v. Chr. als Kriegsgefangener im Mithridatischen Kriege nach Rom gebracht, der Lehrer des Cornelius Gallus wurde und so gleichsam unmittelbar die griechische Elegie mit der römischen verknüpfte.⁵⁾

1) Ovid tr. I 6, 1 ss.

Nec tantum Clario Lyde dilecta poetae,
nec tantum Coa Bittis amata suost,
pectoribus quantum tu nostris, uxor, inhaeres.

2) Ovid c. l. und ex P. III 1, 57 s.

nec te nesciri patitur mea pagina: qua non
inferius Coa Bittide nomen habes.

3) Von ihm urteilt Ovid am. I 15, 13 s.:

Battiades semper toto cantabitur orbe:
quamvis ingenio non valet, arte valet.

Reitzenstein Herm. 26, 307; Crusius Pauly-W. 5, 2284.

4) *Ἐὐφορίων* von Chalkis auf Euböa geb. 276 v. Chr. bis nach 223 (Susem. Alex. 1, 393 ff.; Meineke Anal. Alex. 3 ss.; Skutsch Pauly-W. 6, 1174 ff.; Wilam. Gr. Lit. 131).

5) Reitzenstein Pauly-W. 6, 99 'nicht nur durch Anweisung und Unterstützung, sondern vor allem, indem er die griechische Poesie in

Während aber die alexandrinische Poesie der letzte Sproß der griechischen Dichtkunst war, schlug das Reis, das von dem altersschwachen, absterbenden Stamm in Alexandria auf den noch frischen Baum römischer Poesie aufgepfropft ward, kräftig aus und trieb in der Fremde herrliche Blüten, welche an Duft jene der Heimat weit übertrafen. Es war eine glückliche Wahl der römischen Dichter, gerade die Elegie zu pflegen; denn für die hohe Begeisterung lyrischer Poesie waren sie von Natur zu nüchtern und besonnen, und die für das Epos unerläßliche Gabe, unbefangenen Sagen zu gestalten und harmlos zu erzählen, war ihnen längst abhanden gekommen, vielleicht auch war sie ihnen niemals beschieden gewesen. Wenn aber die römischen Dichter gerade von den Alexandrinern entlehnten und nicht auf die Meister der alten klassischen Zeit zurückgingen, so schlossen sie sich eben an die damals herrschende Modepoesie an.

Wir wissen nicht, von wem die Elegie in die römische Poesie eingeführt ward.^{k)} Elegisches Maß treffen wir zuerst in einigen Epigrammen des Ennius^{l)} an, desselben Dichters, der den Hexameter nach Rom verpflanzte. Die ersten erhaltenen Elegien^{m)} aber finden sich bei Catullⁿ⁾, und es ist wahrscheinlich, daß der erste lyrische Dichter der Römer zugleich der erste Elegiker Roms gewesen ist. Wenn die römischen Kritiker ihn nicht mit zu den Elegikern rechneten, so hat dies seinen Grund darin, daß Catull mehr durch seine kleineren lyrischen Gedichte (Martial. VIII 73, 5 ss. *Cynthia te vatem fecit, lascive Properti, ingenium Galli pulchra Lycoris erat; famast arguti Nemesis formosa Tibulli; Lesbia dictavit, docte Catulle, tibi*) als durch seine Elegien unsterblich ward. Quintilian (instit. orat. X 1, 93)²⁾ nennt nur vier römische Elegiker: Tibull, Propert, Ovid und Gallus; über ihre Zeitfolge belehrt uns eine Stelle des Ovid (Nr. I 53 s.):

successor fuit hic (Tibullus) tibi, Galle: Propertius illi:
quartus ab his serie temporis ipse fui.³⁾

das tägliche Leben der Gebildeten Roms übertrug, hat Parth. der lateinischen Dichtung vorgearbeitet'. Nach seinem Vorbilde dichtete Catulls Freund Helvius Cinna wahrscheinlich sein Propempticum Pollionis (Martini Parth. 26) und Licinius Calvus sein Trauergedicht auf den Tod seiner Gattin Quintilia (*Ἀρρήτης ἐλικήδειον τῆς γαμετῆς* auf den Tod seiner Gattin: Martini 11; F. Jacoby Rh. M. 1905, 47).

1) Crusius (Pauly-W. 5, 2290) nennt ihn den wahren Begründer der röm. Elegie und der röm. Lyrik überhaupt.

2) *Elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus; sunt qui Propertium malint. Ovidius utroque lascivior, sicut durior Gallus.*

3) Ovid Nr. V 61 ss (F. Jacoby Rh. M. 1905, 68; Cartault Tib. 5); tr. 2, 467 s.

Der hier erwähnte Gallus ist der bekannte C. Cornelius Gallus¹⁾, geb. 69 v. Chr. zu Forum Iulii in Gallia Narbonensis, der Freund des Asinius Pollio und Gönner des Virgil, der seiner in den Eclogen wiederholt gedachte (Nr. 6 u. 10) und sein Lob in einer Episode des vierten Buches seiner Georgica besungen hatte. Gallus war ein Günstling des Augustus, von dem er als erster Praefectus in der neugegründeten Provinz Ägypten (30 v. Chr.) eingesetzt ward. Infolge von Verleumdungen, die ihm die Gunst des Herrschers raubten, machte er 26 v. Chr. seinem Leben freiwillig ein Ende.²⁾ Augustus zürnte ihm so sehr, daß Virgil es für notwendig hielt, in einer zweiten Bearbeitung seiner Georgica das dem Freunde früher gewidmete Lob zu beseitigen und dafür die Klage des Aristaeus (v. 315—558) einzuschalten. Gallus ahmte namentlich dem gelehrten Dichter Euphron (vgl. S. 8) nach und übersetzte ihn zugleich. In vier Büchern Amores, welche leider verloren gegangen sind, besang er seine Liebe zur Cytheris, die er unter dem Namen Lycoris verherrlichte.³⁾ Wir müssen also in der folgenden Vergleichung der römischen Elegiker von ihm absehen; nur so viel wissen wir von ihm, daß er durior war als Tibull, Propertius und Ovid, wie Quintilian a. a. O. es ausdrückt, d. h. noch nicht die Glätte und Gewandtheit erreicht hatte wie seine Nachfolger.

Catull scheint außer einer größeren Zahl von Epigrammen in Distichen nur vier umfangreichere elegische Gedichte verfaßt zu haben, von denen eines (c. 66) eine freie Übersetzung eines Kallimacheischen Gedichtes, des *Βερονίκης πλόκαμος* (Coma Berenices: Susem. Alex. I 357 ff.; 362) ist. Der alexandrinische Hofpoet hatte diese Elegie, die wir nur aus der Übertragung kennen, auf das für die Erhaltung ihres Gatten der Aphrodite

1) Der Vorname ist durch eine ägyptische Inschrift festgestellt (Phil. 1896, 122; Prosopogr. R. 1, 448 s.).

2) Schanz R. L. 2, 101; Mommsen Mon. Ancy. 2 106; Reden und Aufs. 1904, 449 ff.; Rothst. Prop. 1, 375; Büdinger Cat. u. d. Patr. 36; Gardth. Aug. 1, 1236; 2, 242 A. 25; 837; Friedl. S. R. 1^o, 145 (Suet. Oct. 66; Dio 53, 23 s.); Jacoby Rh. M. 1905, 67 ff.; Skutsch Pauly-W. 4, 1342 ff.; Aus Verg. Frühzeit 140 ff.; Leo Herm. 1902, 14 ff.; Crusius Pauly-W. 5, 2294; Helm Philol. 61, 272.

3) Ov. Nr. IV 29 s.; tr. 2, 445 s.; Cic. ad fam. 9, 26; Euph. fr. 53. Über das Leben der Schauspielerin Lycoris (ihr wirklicher Name war Volumnia Cytheris) s. Schanz RL 2, 101; Deuticke z. Verg. buc. 10 Anhang; Skutsch Verg. Frühz. 3; Pauly-W. 6, 1188; Bürger Herm. 1903, 25. Die Lykorisbücher sind spätestens 39 v. Chr. erschienen; daher nannte man das J. 40/39 das Geburtsjahr der röm. Elegie (Jacoby Rh. M. 1905, 102 f.).

geweihte Haar der ägyptischen Königin Berenike, der Gemahlin des Ptolemaios Euergetes, gedichtet, das seines Glanzes wegen unter die Sterne versetzt wurde. Viel wertvoller sind die Elegien, in denen Catull seines frühverstorbenen Bruders gedenkt (c. 65, 68). Ängstlich und schüchtern, wie es bei einem derartigen ersten Versuche erklärlich ist, lehnt er sich ganz besonders in seinen längeren Gedichten noch eng an die alexandrinischen Vorbilder an, namentlich in der Form. Daher die vielen *versus spondiaci*¹⁾ (einmal drei hintereinander c. 64, 78 bis 80), daher die Sorgfalt, mit der er die Zäsur *κατὰ τέταρτον τροχαῖον* meidet, daher die schwülstige Periode des c. 65, daher das c. 65 angehängte Gleichnis²⁾ von 19—24.²⁾ In der Anordnung des Stoffes und im Bau des Distichons (Lafaye 237 ss.) ist er noch unbehilflich. Er schließt den Gedanken nicht mit einem Distichon ab, sondern fügt ohne Pause mehrere aneinander³⁾, im Hexa-

1) Über welche Cicero, bei dem sich übrigens gleichfalls *vers. spond.* finden (Schmidt Cat. LXVI s.), ad Att. 7, 2 spottet: *ita belle nobis flavit ab Epiro lenissimus Onchesmites. Hunc σπονδειαζοντα si cui voles τῶν νεωτέρων pro tuo vendito.* Auch bei Homer (Il. 2, 658 ss.; 717 ss.; 11, 49 ss.), Kallimachos (hymn. 3, 222 ss.), Theokrit (13, 42 ss.; 25, 29 ss.), Euphorion (fr. 27), Aratos (419 ss.; 953 ss.), Apollonios Rh. (4, 1189 ss.) finden sich 3 v. spond. hintereinander. Übrigens hat Catull sie in seinem 62. und 67. Gedicht ganz vermieden, desgleichen im 64. v. 132—201 (Klage der Ariadne) u. v. 215—237 (Rede des Ägeus). Vgl. Lehrs ep. quaest. 310; Viertel in Lehrs' Horaz XXIII ff.; N. Jahrb. f. Phil. 1862, 801 ff.; Meineke An. Alex. 62; Skutsch Pauly-W. 6, 1188; Ludwig de hex. spond. 22; Norden Aen. 6, S. 431 ff. — Susem. Alex. 1, 365; Leo ind. Gotting. 1892/3 7 ss.

2) 'Als Nachahmer der Griechen (und namentlich der Alexandriner: Bährens Cat. 2, 12) wird Catull durch die häufige Benennung *doctus* (Hor. s. I 9, 7; Ov. am. III 9, 62; Lygd. 6, 41; Mart. I 61, 1; VII 99, 7; VIII 73, 8; XIV 152, 1) bezeichnet. *σοφοί* (*docti*) heißen die Dichter oft als die Kunsterfahrenen. Aber von römischen Dichtern gebraucht, bezeichnet *doctus* gewöhnlich zugleich Nachahmung griechischer Kunst. Es wird überhaupt griechische Bildung damit bezeichnet; ein eigentlich gelehrter Dichter, wie etwa Virgil in der Aeneis, ist Catull nicht.' Die Musen heißen *docta turba, doctae virgines* (Cat. Nr. X 2), die Leser von Gedichten *docti* und *turba doctorum*. L. Müller Hor. c. I 1, 29; Seyffert-Müller Cic. Lael. S. 100.

3) Crusius Pauly-W. 5, 2292: 'in dem feierlich getragenen Ton der großen Elegien bildet er gern breite Perioden, die mehrere Distichen umfassen (z. B. 65, 20—30); in den epigrammartigen Gedichten dagegen fallen oft, ganz nach der Art der Späteren, die Satzenden mit den Grenzen der Disticha zusammen (z. B. 70; 72; 74 u. a.); Bubendey Die Symmetrie d. röm. El. — Norden Aen. 6, S. 379 'in seinem Epyllion (c. 64) baut Cat. die überwiegende Anzahl der Verse im Gegensatz zu Virgil und Ovid so, daß sie am Ende einen Gedankenabschnitt haben.'

meter läßt er nach griechischem Muster die Cäsur *κατὰ τρίτον τροχαῖον* zu, so c. 64, 206, und endet den Vers öfters mit einem einsilbigen oder vier- und fünfsilbigen Wort. Auch sein episches Gedicht (c. 64) leidet darunter, daß es zu sehr nach alexandrinischer Manier in künstlicher Anordnung des Stoffes gedichtet ist. Ganz anders zeigt er sich in seinen lyrischen Gedichten und in seinen Epigrammen; hier, wo er mehr seinem eigenen Drange folgt, ist er ganz der frische, lebhaft empfindende Dichter, der sowohl anmutig mit seinen Freunden und seiner Geliebten zu scherzen, als auch mit bitteren Iambenpfeilen des Spottes und beißenden Epigrammen seine Feinde und Nebenbuhler zu treffen versteht.¹⁾ Seine Sprache ist einfach und entlehnt viele Wendungen der Umgangssprache, sein Stil ist frei von gelehrten Wendungen und mythologischem Zierat.²⁾

In den Elegien des Tibull finden wir diese Gattung der Poesie schon zu einer bedeutenden Höhe der Kunstvollendung emporgehoben. Seine Gedichte sind sorgfältig gegliedert, und im Bau des Distichons bekundet er einen großen Fortschritt gegen Catull; bei ihm findet der Gedanke gewöhnlich mit dem Distichon seinen Abschluß (A. W. Schlegel Briefe an Goethe I 19f. in den Schriften der Goethesgesellschaft). Häufig gewinnt er dadurch einen jambischen Schluß des Pentameters, daß er que nicht dem ersten Wort des angefügten Satzes anhängt, sondern dem an vorletzter Stelle des Pentameters stehenden Verbum (Postgate Tib. 1903 XXIX; Hörschelmann Philol. 1897, 354 ff. über Elisionen bei Tib.).³⁾ Tibull war ein echt römischer Dichter mit ausgeprägter Vorliebe für das Landleben, dessen schlichte Sitten er den verdorbenen der Stadt gegenüberstellt. Wahrheit der Empfindung

1) Catull war eine echte Poetennatur. 'Er steht mitten im Leben, und die Muse hat ihm gegeben zu sagen, was er liebe und leide. Weit ist der Umfang seiner Gedankenwelt und seiner geistigen Bestrebungen nicht gewesen: Philosophie und Wissenschaft haben ihn nicht angekränkt. Ein Mann der Tat war er auch nicht: er hat sich und seinen Freunden gelebt, der Schönheit gehuldigt und Bekenntnisse einer wenn auch nicht makellos reinen, doch aufrichtigen und treuen Seele hinterlassen. Als jugendliche Gestalt wandelt er unter den Unsterblichen, mit den Vorzügen wie mit den Mängeln der Jugend. Letztere wollen nach dem Maß seiner Zeit beurteilt werden: zimperlich philisterhafte Deutung seiner Verse lehnt er selbst ausdrücklich ab.' Ribbeck G. d. r. D. 1², 342f.

2) 'Daß die Liebessprache nicht mehr konventionelle, aus der Fremde übernommene Phrase, sondern der Ausdruck eines Empfindens ist, das an Glut und Tiefe über alles antike Empfinden herauswächst, hat Catulls Dichtung die siegende Macht gegeben, welche eine wirkliche Liebespoesie in Rom überhaupt erst ermöglicht.' Reitzenst. Pauly-W. 6, 102.

weht uns überall aus seinen Gedichten entgegen; seine Gedanken kleidet er so einfach wie möglich ein und meidet alle gelehrten Anspielungen.¹⁾ Obwohl das Thema, das er in seinen Gedichten behandelt, die Liebe zur Delia und Nemesis und die Liebe zum Landleben, ein engbegrenztes ist, weiß er es doch auf das anmutigste zu variieren. 'Der Poesie des Tibull, in dessen Elegien sich hin und wieder gleichzeitige Versgruppen ohne Schwierigkeit absondern lassen, ist alexandrinische Symmetrie fremd, sie bewegt sich wie ein sanfter Wellenschlag, dessen Auf und Ab man noch empfindet, auch wenn einmal eine Welle weiter ausgreift. Der Grundgedanke in jeder Elegie taucht anmutig variiert und immer individuell gefärbt durch die ganze Elegie hin immer wieder hervor'.²⁾

Propertius ist das gerade Gegenteil von Tibull; er rühmt sich gern, ein Nachahmer des Kallimachos und Philetas zu sein (F. Jacoby Rh. M. 1905, 62 ff.) und prahlt in alexandrinischer Manier mit gelehrtem mythologischen Prunk und entlegenen Fabeln. Man würde aber sehr irren, wollte man annehmen, daß ihm eitles Entfalten von Gelehrsamkeit die Hauptsache gewesen wäre. Mit dem Schmuck der Form verbindet er eine seltene Fülle tiefer Gedanken, und überall blickt die leidenschaftliche Glut des Herzens und wahre Empfindung durch; hierin ist er seinen alexandrinischen Vorbildern bei weitem überlegen. 'Er geht zumeist einen raschen und feurigen Gang, ein bestimmtes Motiv mit entschiedenem Gefühl umfassend. Tibull läßt sich hingleiten; er hängt seinen Gedanken nach, und wohin ihn der Nache trägt, da landet er' (Leo Röm. Lit. 350). Im Bau des Distichons übertrifft Propertius den Tibull noch insofern, als er in seinen späteren Gedichten den mehr als zweisilbigen Ausgang des Pentameters fast völlig vermeidet; sonst gestattet er sich in der Metrik größere Freiheiten als Tibull.³⁾ Propertius liebt es, eine dem Hexameter und Pentameter gemeinsame Verbalform, die aus lauter Kürzen besteht, nach einem einsilbigen Wort an den Anfang des Pentameters oder an den Anfang des zweiten Hemistichiums im Hexameter zu setzen.²⁾ Zuweilen beginnt er einen neuen Gedanken, den er dann gern durch

1) Trotzdem war auch er ein Nachahmer der Alexandriner: Marx Pauly-W. 1, 1321; Maaß Herm. 18, 321 f.; 24, 526 f.; Belling Tib. 85 f.; 111; 125; 163 f.; 177; Hölzer 7; Crusius Pauly-W. 5, 2296; Norden N. J. f. d. kl. A. 1901, 268.

2) Nr. XXVIII 24; c. II 18, 29.

at oder sed einleitet, im Pentameter und führt ihn im Hexameter fort.¹⁾

Ovid ist der größte römische Verskünstler; seine Sprache ist überaus leicht und gewandt und fließt glatt dahin. Aber ebenso leichtfertig und flüchtig sind auch seine Gedanken. Er spielt mit Empfindungen, und oft haben wir das Gefühl, als ob es ihm mehr auf schöne Form als auf Tiefe der Gedanken angekommen wäre. Überall merkt man, daß er in der Schule der Rhetoren vorgebildet war.²⁾ Er besitzt einen unerschöpflichen Reichtum anmutiger Bilder und Gedanken, die er spielend und formgewandt aneinander reiht, so namentlich in seinen Amores; selbst den sprödesten Stoff weiß er geschickt zu verwerten, wie in den Fasti, und selbst, wo trübe Gedanken ihn ernst stimmen, wie in seinen Briefen aus der Verbannung (den Tristia und den Epistulae ex Ponto), kleidet er diese in eine leichte Form.³⁾ 'Die Stärke seines Talentes liegt in der unvergleichlichen Leichtigkeit eines breiten und geistreichen Pinsels, in der Beweglichkeit und unversieglich strömenden Fülle sichrer und sinnlich reicher Gestaltungskraft, welche in dem übermütigen Behagen ihres üppigen Phantasiespieles vielleicht nur bei Ariosto ihresgleichen findet'.⁴⁾ Ovid schildert im Gegensatz zu Catull nicht selbst-erlebte Liebesverhältnisse; er malt nur gedachte Situationen aus (Nr. I 68); die von ihm gefeierte Corinna (z. Nr. I 59 s.) war offenbar nur ein Phantasiegebilde.⁵⁾ 'Seine Liebeselegien haben nicht mehr den gelehrte hellenistischen Hintergrund des Propertius oder den ländlich idyllischen Tibullus; sie spielen in den Salons und Straßen Roms' (Leo Röm. Lit. 353). — Auch

1) c. II 22, 4; 32, 54; 33, 18. Ein Hinübergreifen des Sinnes von einem Distichon in das nächste ist bei Cat. noch ganz gewöhnlich, Tib. und Prop. haben das Bestreben, das Distichon in sich selbständig zu machen; Übergriffe aus dem Hexam. in den Pent., die bei Ovid streng geschieden sind, gestattet sich Prop. noch unbedenklich.

2) Friedrich der Gr. urteilt darüber:

Je ne reconnais plus Ovide,
triste et rampant dans son exil,
de son tiran flatteur timide,
son coeur n'a plus rien de viril;
à l'entendre, on dirait que l'homme,
hors des murs superbes de Rome,
ne trouve plus d'espoir pour soi:
heureux si pendant sa disgrâce
il eût pu dire, comme Horace,
je porte mon bonheur en moi!

Berlin 1760.

Poésies diverses, ode troisième.

er hat es meist vermieden, den Pentameter mit einem dreisilbigen Wort zu schließen; doch s. z. Nr. XII 34. — Ovid ist der letzte römische Elegiker. 'Es ist eine ephemere Erscheinung, diese Elegie; kaum ein halbes Jahrhundert umschließt ihr Entstehen, ihre Blüte und ihren Tod' (F. Jacoby Rh. M. 1905, 104; Leo ind. Gotting. 1892/3 4).

Während man früher den Einfluß der griechischen Dichter auf die römische Elegie für geringfügig hielt¹⁾, hat man neuerdings immer mehr erkannt, daß auch sie den Griechen viel verdankt. Zwar läßt sich eine gleichartige hellenistische Dichtung, eine subjektive Liebeselegie der Alexandriner, nicht nachweisen, und darum gebührt den römischen Elegikern der Ruhm, hier Eigenartiges geschaffen zu haben. Aber groß war der Einfluß der attischen Komödie auf sie, wie er namentlich durch das erotische Epigramm der Alexandriner vermittelt wurde; groß auch die direkte Einwirkung des attischen Lustspiels, ferner die der griechischen Hirtendichtung und der hellenistischen Sagenpoesie. Mehrfach läßt sich Erweiterung eines alexandrinischen Epigramms zu einer römischen Elegie nachweisen, und oft finden sich im griechischen Lustspiel und in der römischen Elegie ähnliche Szenen geschildert.²⁾

Die folgenden Gedichte sind eine Auswahl aus Catull, Tibull und Propertius, den Triumviri amoris, und Ovid.

C. Valerius Catullus.^{a)}

Was wir von diesem Dichter wissen, verdanken wir fast ausschließlich den Angaben seiner eigenen Gedichte, in denen er die Freuden und Leiden seines Lebens nach Dichterart besungen hat. Die meisten und schönsten seiner kleineren Lieder sind

1) A. v. Humboldt (Kosm. 2, 20) sagt von Tibull, daß er unter den Dichtern der august. Zeit zu den wenigen gehöre, die der alexandr. Gelehrsamkeit glücklicherweise fremd, der Einsamkeit und dem Landleben ergeben, gefühlvoll und darum einfach, aus eigener Quelle schöpfen.

2) F. Jacoby Rh. M. 1905, 38 ff.; Wilam. Gr. L. 140 f.; Reitzenst. Pauly-W. 6, 91 ff.; Crusius Pauly-W. 5, 2278 ff.; Herondas⁴ 117 ff.; Rohde Gr. R. 104 f.; Mallet quaest. Prop.; Leo Plaut. F. 126 ff.; G. G. A. 1898 I 47 ff.; II 722 ff.; Rh. M. 55 (1900), 604 ff.; Hölzer de poesi amat.; Bürger de Ov. carm. am.; Gollnisch quaest. eleg.; Fr. Wilhelm Satura Viadrina 48 ss.; Philol. 1901, 579 ff.; Rh. M. 1902, 599 ff.; 1904, 279 ff.; Rothst. Prop. I, XVII—XXI.

Gelegenheitsgedichte im edelsten Sinne des Wortes: er freut sich in ihnen mit seinen Freunden, denen er unverbrüchliche Treue und zärtliche Anhänglichkeit entgegenbringt; er haßt seine Feinde mit der Leidenschaft des Südländers und verfolgt sie mit dem bitteren Spott seiner Iamben und Epigramme, die sicher wie die Pfeile des Schützen trafen und verwundeten; er trauert um den Tod seines Bruders und den Verlust seiner Lesbia. Überall zeigt er sich offenherzig und lauter, von wahren, tiefen Gefühl beseelt. Er steht in dieser Beziehung in wohlthuendem Gegensatz zu manchem der späteren römischen Dichter, die zwar in der Form glätter sind, dafür aber ihr eigenes Denken oft hinter kalten Formeln und mythologischer Gelehrsamkeit verstecken.

Geboren ist er im J. 87 v. Chr. zu Verona (Nissen J. L. 2, 204 ff.), wo sein Vater, der ihn wahrscheinlich überlebt hat, ein angesehenener und wohlhabender Bürger war. Gern gedenkt er seiner Heimat, namentlich des Gardasees, auf dessen Halbinsel Sirmio er eine Villa besaß. Dorthin zog er sich zurück, wenn Trauer und Schmerz ihm das laute Treiben der Hauptstadt besonders fühlbar machten. Früh wanderte er nach dem Brauch der Zeit aus der Provinz in die Hauptstadt, um sich dort in den Wissenschaften zu vervollkommen, etwa damals als Catilina die sittenlose Jugend Roms um sich versammelte. Wir finden ihn, der schon als Jüngling angefangen hatte zu dichten, bald in einem Kreise hochbegabter Dichter und Redner eifrig mit dichterischen Arbeiten beschäftigt. Namentlich studierte er unter Anleitung des berühmten Grammatikers P. Valerius Cato (Suet. de gramm. 11; Ribb. G. d. r. D. 1², 309 ff.)¹), aus dessen Schule auch C. Helvius Cinna²) und M. Furius Bibaculus, die Freunde Catulls (Ribb. 1², 343 ff.; Friedrich Zur Gesch. d. röm. Satire, 1899, 9 ff.), hervorgingen, die Werke der Alexandriner, welche damals die römische Literatur beherrschten, daneben aber auch ältere griechische Lyriker, wie die Sappho, den Archilochos, auch den Euripides und Homer, und übersetzte sie zum Teil. Wir besitzen von ihm noch die Über-

1) Val. Cato, das Haupt der Modernen, *νεώτεροι*, zu denen C. Licinius Calvus, Furius Bibaculus, Ticius, Catull und Cinna gehörten, forderte von seinen Schülern langes Feilen (Cat. 95; Cinna Isid. 6, 12 carmina vigilata lucernis), zierliche Form und kleinen Umfang (Cat. 95); Crusius Pauly-W. 5, 2290; Schwabe quaest. Cat. 310 ss.

2) Der Dichter und Volkstribun C. Helvius Cinna wurde bei Cäsars Leichenfeier 44 mit dem Cäsarmörder L. Cornelius Cinna, der 44 Prätor war, verwechselt und erschlagen.

tragung einer Sapphischen Ode und eine jener Sternlegenden (*καταστερισμοί*), wie sie am Hofe der Ptolemäer beliebt waren (die Locke der Berenike, s. S. 10). Durch diese Übersetzungen wurde er bald in weiteren Kreisen bekannt; der berühmte Redner Hortensius, selbst ein Dichter, ward sein Gönner, desgleichen sein Landsmann Cornelius Nepos, der des jungen Freundes in seinen Werken ehrenvoll gedenkt. Auch Asinius Pollio^b), der Freund des Virgil und Horaz, und Quintilius Varus aus Cremona († 24 v. Chr. Hor. c. 1, 18 u. 24; Cat. 10; 22) werden in Catulls Gedichten erwähnt. Von den jüngeren Talenten zählte er außer dem Dichter Helvius Cinna, dem Verfasser eines Epos Smyrna (Ehwald z. Ov. m. 10, 298), den Redner und Dichter Licinius Calvus zu seinen nächsten Bekannten; namentlich mit letzterem finden wir Catulls Namen fast stehend vereint genannt. Calvus^c), der Sohn des Historikers C. Licinius Macer (Liv. IV 23, 1), der von Cicero wegen Erpressungen in der Provinz angeklagt sich aus Verzweiflung das Leben nahm, war das Haupt einer neuen Rednerschule, die es sich zur Aufgabe stellte, den für schwülstig und allzu pathetisch gehaltenen Rednern Hortensius und Cicero entgegenzutreten und sich mehr an die schlichten Formen des Lysias anzuschließen (Jahn Cic. Brut. 283). Cicero bekämpfte sie dafür nicht nur als Redner, sondern auch als Dichter (Parad. 3, 2 *poetam non audio in nugis*; de or. 2, 194; 1, 70; Brut. 283 s.; ad fam. XV 21, 4; Tac. dial. 18; Morawski, Cat. et Cic.) und verspottete ihre Nachahmung der Alexandriner, indem er sie *cantores Euphorionis* (Nachbeter des Euphorion¹), s. S. 8) nannte.^d)

Neben den Gedichten, welche diesem Freundeskreise gewidmet sind, und in denen der Dichter ihr Zusammenleben sowie ihre kleinen Abenteuer ausplaudert, gehen die Gedichte an Lesbia, die Geliebte des Dichters, her, in denen er teils seinem Liebesglück, teils seinem Schmerz über die Untreue der Unwürdigen Ausdruck gibt. Nach römischem Dichterbrauch (s. die Einl. z. Tibull) ist der Name Lesbia erdichtet, das besungene

1) Nicht als ob eben Euphorion ausschließlich oder nur vorzugsweise ihr Ideal gewesen wäre. Indem Cicero gerade einen der ungenießbarsten Meister spätalexandrinischer Kunst ihnen als Vorbild unterschob, wollte er nur das Ungesunde der neuen Dichterschule, die Vorliebe für entlegene Sagen, gesuchte Gelehrsamkeit, schwüle, bedenkliche Stoffe mit einem Schlagwort bezeichnen^e Ribbeck G. d. r. D. 1², 317. Bei den Beziehungen des Gallus zu Euph. ist Haupts Vermutung (op. 3, 206) höchst wahrscheinlich, daß Cic. (Tusc. 3, 45) im J. 44 mit den Worten *cant. Euph.* gerade über Gallus spottet^f Skutsch Pauly-W. Euphorion.

Röm. Elegiker, 5. Auf.

Mädchen hieß mit wahren Namen Clodia. Es ist wahrscheinlich, daß diese Clodia die geistreiche, aber sittenlose Schwester des P. Clodius Pulcher, die Gemahlin des Q. Metellus war, dieselbe, welche Cicero in seinen Briefen und Reden (pro Caelio) geschildert hat. Sie hatte viel Sinn für die Dichtkunst (auf Sappho anspielend nennt Catull sie Lesbia)¹⁾ und verstand es, den um mehrere Jahre jüngern Dichter durch ihren Geist und ihre Schönheit längere Zeit an sich zu fesseln. Erst nach langem Zögern und schwerem Kampfe entsagte der Dichter der Liebe zu ihr; aber ihr Name lebt ewig fort in seinen Gedichten.

Im J. 57 ging Catull mit seinem Freunde Cinna in der Cohors²⁾ des Proprätors C. Memmius³⁾ (wohl desselben, dem Lukrez sein Gedicht de rerum natura gewidmet hatte: Ribb. G. d. r. D. 1², 354; Schanz G. R. L. I² 169; Tolkiehn Berl. W. f. kl. Phil. 1904, 363 f.) nach Bithynien; auf der Rückreise von dort besuchte er im Frühling des J. 56 am Vorgebirge Rhoeteum in Troas das Grab seines früh und fern von der Heimat verstorbenen Bruders, dessen er wiederholt in rührender Klage gedenkt. Er lebte darauf einige Zeit fern von Rom in seiner Heimat; dort war es auch, wo er mit Cäsar zusammenkam, den er nebst seinen Kreaturen Vatinius und Mamurra als eifriger Republikaner ebenso wie Calvus und Furius Bibaculus bis dahin mit seinen beißendsten Epigrammen (Tac. ann. 4, 34 carmina Bibaculi et Catulli referta contumeliis Caesarum leguntur: sed ipse divus Iulius, ipse divus Augustus et tulere ista et reliquere; O. E. Schmidt N. J. f. d. kl. A. 1901, 633) verfolgt hatte. Cäsar, der bei seinem Aufenthalt in Oberitalien die Gastfreundschaft von Catulls Vater genoß, bot dem jungen Dichter die Hand zur Versöhnung. Dies war im J. 54, und da wir kein Gedicht Catulls haben, in welchem Ereignisse aus späteren Jahren erwähnt werden, so ist es wahrscheinlich, daß der Dichter in diesem Jahre oder bald darauf vor der Zeit³⁾ gestorben ist.^{f)}

Seine Gedichte gehörten zu den beliebtesten der Zeit und erhielten sich lange in der Gunst der Gebildeten. Von den Neueren haben ihrer Bewunderung für den Dichter namentlich

1) Ov. tr. 2, 427 s. sic sua lascivo cantatast saepe Catullo femina, cui falsum Lesbia nomen erat. Apul. apol. 10 eadem igitur opera accusent C. Catullum, quod Lesbiam pro Clodia nominavit... et Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet, et Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu.

2) S. z. Tibull Nr. III 2. Friedr. Cat. S. 97.

3) Ovid Nr. V 61 s.

Fénelon (Lettre sur les occupations de l'Académie française V: il est au comble de la perfection pour une simplicité passionnée), Friedrich der Große (de la Littér. allem. 1780, p. 10), Lessing, Wieland (Agathon B. 4 und 5), Niebuhr (Vorles. über röm. G. 3, 127) und Macaulay (Life 1, 468 'the simplicity, the pathos, the perfect grace, which I find in the great Athenian models, are all in Catullus, and in him alone of the Romans') Ausdruck verliehen.

Versmaße des Catull.⁸⁾

1) Versus phalaecii oder hendecasyllabi (*Φαλαίκιος* oder *Φαλαίκειος* nach einem Dichter Phalaikos):

⊥ ¯ ⊥ ∪ ⊥ | ∪ ⊥ ∪ ⊥ ¯
 ∪ ⊥ ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ ¯

Nr. 1, 2, 5, 7, 13, 14, 15, 16, 17, 23, 29.

2) Iambische Trimeter:

∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ ∪
 ∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ | ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ∪
 ∪ ⊥ ∪ ⊥ | ∪ ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ∪

Nr. 3.

3) Hipponakteische Trimeter (nach dem Erfinder Hipponax; auch Choliambus, Hinkiambus, *σκάζων*, *χολός* genannt):

¯ ⊥ ∪ ⊥ ⊥ ¯ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ - ∪
 ¯ ⊥ ∪ ⊥ ¯ ¯ | ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ - ∪
 ¯ ⊥ ∪ ⊥ | ¯ ⊥ ∪ | ⊥ ∪ ⊥ - ∪

Nr. 4, 18, 22.

4) Das größere Asklepiadeische Versmaß:

⊥ - ⊥ ∪ ⊥ | ⊥ ∪ ⊥ | ⊥ ∪ ⊥ ∪ ∪

Nr. 9.

5) Die Sapphische Strophe:

⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ | ∪ ⊥ ⊥ ⊥ ¯
 ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ | ∪ ⊥ ∪ ⊥ ¯
 ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ ⊥ ∪ ¯
 ⊥ ∪ ⊥ ¯

Nr. 12, 21.

CATULL.

I. An die Freunde.

Nr. I (c. 1).

Cui dono lepidum novum libellum,
Arida modo pumice expositum?

I. Mit diesen Worten widmet Catull eine Sammlung seiner Gedichte, wahrscheinlich nur einen Teil derjenigen, welche uns erhalten ist, seinem Gönner und Landsmann Cornelius Nepos, dem bekannten Geschichtschreiber. Zugleich deutet er den Inhalt der Sammlung kurz an (*nugae*) und bittet um den Schutz der Muse. Nepos hat des Catull Att. 12, 4 ehrenvoll gedacht.

1. *dono*] widmen; Hor. epp. II 1, 267. Die lebhaftere Form der Frage im Indik. Praes. statt des mehr erwägenden Konj. dubit. (*quid ago?* statt *quid agam?*) gehört der Umgangssprache an (Lor. z. Plaut. Most. 368; Niem. z. Plaut. Trin. 1062; m. glor. 250; 1036; Cic. ad Att. VII 20, 2; XIII 40, 2; XIV 13, 4; p. Quinct. 16, 53); doch findet sie sich auch sonst (Langen ad Val. Fl. Arg. 5, 285); der Indik. neben dem Konj. in demselben Satz Cic. ad Att. XVI 8, 2 *Romane venio an hic maneo an Arpinum fugiam?* p. Quinct. 17, 54. Ebenso im Deutschen: Goethe (Widmung der Venez. Epigr.) sagt, wem *geb'* ich dies *Büchlein?* der Fürstin, die mir's gegeben, die uns Italien noch jetzt in Germanien schafft. — *lepid. nov.*] Asyndeton wie Nr. II 11; X 9; XVII 10; XVIII 11. Die asyndetische Verbindung begrifflich verwandter, oft zugleich allitterierender Worte findet sich namentlich im älteren Latein

häufig. Nr. II 11 *diversae variae*; VI 21 *valete abite*; XVII 10 *iocose lepide*; XVIII 11 *perfer obdura* (Niem. Plaut. m. gl. 177; 663). Hier heben beide Begriffe die äußere Erscheinung hervor. — *lepidum*] schmuck, *χαρτεῖς*, vom zierlichen Äußeren; Plaut. m. gl. 897 *lepide hercle ornatus incedis*; Cas. 726 *lepide excrucatus*. Das Wort, das mehr der Sprache des Lustspiels angehört, findet sich bei Cic. selten (Kießl. Hor. c. I 4, 6; a. p. 273; Lygd. 1, 17 *cultus libellus*, 14 *comptum opus*). 6, 7 steht es vom scherzhaften Inhalt (*lepidum* versu). Ausonius (23, 1 p. 120 Sch.) verstand es vom zierlichen Inhalt, wie seine Worte *at nos inlepidum, rudem libellum, burras quisquilias ineptiasque, credemus gremio cui fovendum?* lehren. — *lepidum novum libellum*] Die röm. Dichter scheuten gleichen Auslaut bei mehreren aufeinanderfolgenden Wörtern so wenig wie die Prosaiker; Nr. II 11; Lucr. 1, 800 (L. Müller de r. m. 2 568 s.); Nipp. z. Tac. ann. 1, 2; 24; 59. — *novum*] weil eben erst (*modo*) fertiggestellt. Mart. IV 10, 1 *novus nec adhuc rasa fronte libellus*. — *libellum*] Das Poesiebuch der Römer hatte gewöhnlich weniger Zeilen als das Prosa-buch (*liber*); daher *libellus*.

2. *arida pumice*] *pumex* (Bimsstein, pumice-stone) ist gewöhnlich masc.; ähnlich *cinis* bei Cat. fem.

Corneli, tibi: namque tu solebas
 Meas esse aliquid putare nugas,
 Iam tum cum ausus es unus Itolorum
 Omne aevum tribus explicare chartis,

5

(Nr. XI 4; 68, 90), cortex bei Ov. ein Mal fem. (m. 10, 512), sonst masc., silex m. u. f. — Hier steht arida des Wohllauts wegen, um dreimaliges o zu vermeiden (Ameis Od. 13, 10). Beachte auch den gesuchten Gleichklang áridá; ähnlich explicáre chártis 6; labóriósís 7; ád clarás Nr. II 6; diversáe variaé viaé 11; meis amicis Nr. V 1; sáviábor 9; oculis meis VI 1; misit in-píorum 7; sic abíbit 16; ótiósi VII 1; tuó lepóre 7; c. 38, 2 labórióse; Hor. ep. 5, 43 ótiósa; c. II 1, 36 óra cruóre; III 1, 48 operósióres; 6, 48 vitiósiórem; 18, 11 ótióso (Kiehl. c. I 2, 1). — Die Ränder der Bücherrollen, welche aus Papyrus angefertigt waren, wurden mit Bimsstein geglättet, um der Zerfaserung der Rolle vorzubeugen; Lygd. 1, 10 pumex canas tondeat ante comas; Ov. Nr. VIII 11.

3. *solebas*] wiederholt im mündlichen Verkehr; ähnlich Tac. ann. 4, 34 praedicabat von wiederholten Äußerungen neben literar. Erwähnung. soleb. in abgeschwächter Bedeutung = häufig (Halm Cic. p. Arch. 4, 8), wie saepe = öfters (p. Arch. 5, 11).

4. *esse al.] síval ti*, Wert haben; Ov. Nr. I 7; IX 53; Cic. Tusc. 5, 104 eos aliquid putare esse universos. — *nugas*] nicht verächtlich; vgl. Ovid, der seine Fasten (1, 5) levem honorem nennt. Porph. z. Hor. s. I 9, 2 (Heindorf) sic verecunde poetae nugas solent appellare versiculos suos; epp. I 19, 42; II 2, 141. Auch von ernster literar. Tätigkeit (Cic. Att. XIII 20; 21, 5), wie ineptiae (c. 14, 24; Cic. Att. XII 24, 2). Lessing nannte, wie Hagedorn, seine Jugendged. 'Kleinigkeiten' und veröffentlichte sie mit einem Motto aus Cat. (E. Schmidt Less. 1, 90). — *nugae* scil.

(Nichtigkeiten), das Femin. zu dem veralteten naucus, das sich nur in der Verbindung non nauci = ne hili = nihili erhalten hat. — Die iamb. Basis des Verses statt der üblichen spond. oder troch. wird von Plin. n. h. praef. als Härte bezeichnet: ille (Cat.) permutatis prioribus syllabis duriusculum se fecit quam volebat existumari a Veraniolis suis et Fabullis.

5. *ausus*] audere 'unternehmen'. Er war der erste Römer, der ein solches Lehrbuch der Geschichte schrieb; bald folgten die Annalen des M. Terentius Varro und des Atticus annalis. — *Itolorum*] Verg. A. 3, 185; sonst Itali mit dem bei Eigennamen üblichen Schwanken der Quantität (Norden A. 6, 61). Wie früher die Bundesgenossen nannten sich später die Bewohner der Kolonistenlandschaften mit Vorliebe und Stolz Itali (Nissen II 1, 83). Das Wort wird hier zuerst subst. gebraucht (Norden A. 6, S. 309).

6. *o. aev. expl.] explicare*, 'entfalten', ἀναπτύσσω (Aeschyl. Pers. 294), ist ein Lieblingswort des Nepos; Epam. 4, 6 vitam explicare und Pelop. 1, 1 res explicare. Timoth. 4, 6 rationem expl.; Hannib. 13, 4 imperatores Rom. expl.; pr. 8 ea quae exorsus sum expl. Cic. Brut. 4, 15 expl. ordines temporum, gleichfalls von dem lib. ann. des Atticus; ähnlich pandere von dichter. Darstellung Lucr. 1, 55; Verg. A. 3, 252; Ov. m. 4, 679; Stat. silv. I 4, 90. — *charta*] χάρτης eig. ein zubereitetes Papyrusblatt, das damals für Bücher noch gebräuchlichste Material (Guhl u. K. 6 338f.), dann übertr. ein ganzes Buch; zuweilen auch ein einzelnes Gedicht (Hor. c. IV 8, 21; 9, 31; s. I 5, 104; 10, 12; epp. II 1, 161).

Doctis, Iuppiter, et laboriosis.
 Quare habe tibi quidquid hoc libelli,
 Quaecumque, quod, o patrona virgo,
 Plus uno maneat peremne saeclo.

10

Ähnlich bedeutet pagina ein Buch (Jahn Pers. 184); Verg. buc. 6, 12 ein Gedicht; charta = pagina Mart. X 4, 7 ss. Schiller Spazierg. 'das redende Blatt'. Ursprünglich bezeichnete *πάπυρος* den Rohstoff des Schreibmaterials, die bekannte ägypt. Sumpfpflanze, *χάρτης* das daraus gewonnene Blatt, *βιβλος* die fertige Buchrolle. — Cornelius hatte eine Universalgeschichte in drei Büchern geschrieben (libr. 3 chronicon). — Beachte den Gegensatz zwischen *omne* und *tribus*, da *tres* überhaupt eine kleine Anzahl bezeichnet. Prop. IV 10, 26 iugera terna = ein kleines Gebiet; Ov. ex P. IV 3, 26 *verbis charta notata tribus*. — Ähnlich schreibt Cic. von dem liber annalis des Atticus (Brut. 3, 14): *libri . . . , quo iste omnem rerum nostrarum memoriam breviter et . . . perdiligenter complexus est; labor or. 34, 120; diligenter Nep. Att. 18: überall wird die peinliche Sorgfalt der Forschung anerkannt.*

7. *Iuppiter*] dient zur Bekräftigung, wie unser: bei Gott. Verg. A. 4, 590; sonst häufiger Hercules, hercle, Castor. Hier bezeichnet *Iupp.* das Staunen des Dichters über die fleißige Arbeit. — Gellius IX 12, 10 *labor. dicit* (Calvus) non, ut vulgo dicitur, qui laborat, sed in quo laboratur; so pretiosus von dem, der reichen Lohn gewährt, oder von der Sache, die nur für reichen Lohn zu haben ist.

8. *habe tibi*] nimm hin zu eigen; die gewöhnliche Wortstellung in dieser bei Überweisung eines Eigentums üblichen Formel *tibi habe* (vgl. bei Ehescheidungen: *tibi habe*

res tuas) ist des Metrums wegen geändert. Ähnlich *crede mihi* in der Umgangssprache neben gewählterem *mihi crede* (Niem. z. Plaut. Men. 1089; Landgraf z. Cic. Rosc. A. 93). — *quidquid hoc lib.*] Cic. ad fam. II 8, 3 hoc litterarum; ad Att. 12, 1 hoc litterularum; ad fam. IV 10, 1; XI 8, 1; XV 4, 13; Tusc. 1, 114; Verg. A. 1, 78 quodcumque hoc regni; Ov. m. 9, 400.

8 s. *quidquid* u. *qualec.* verkleinernd, 'wie unbedeutend auch immer', wie *ὄστις* und *ὀπιός* (Sinten. Arr. An. VII 30, 1; Xen. Hell. III 2, 16); Prop. Nr. XVII 16; III 23, 9; Ov. a. a. 2, 288 s.; m. 11, 288; Tac. ann. 14, 55 *quidquid illud et quaecumque*. — *patrona virgo*] die Muse; *virgo* steht adjekt., wie *κοῦραι αἱ ἑυλαζοί* (Kallim. Hekale 2, 14); *iuvenis deus* Ov. m. 1, 531; 2, 598 s. Der Singular steht kollektivisch, wie häufig bei Namen von Gottheiten, die in Mehrzahl gedacht werden; so Gratia Ov. met. 6, 429; Pimplei Hor. c. I 26, 9; Kießl. z. c. IV 7, 5 (Wilam. Orestie 217 ff.). Sonst heißen die Musen *doctae virgines*; s. z. Nr. X 2. Rhianos (schol. ad Ap. Rh. 3, 1) sagt von ihnen *πᾶσαι δ' εἰσαύτοιαι, μῦς ὅτι τοῦνομα λέξις*. — *patrona*] Die Dichter stehn unter der Klientel der Musen.

10. *peremne*] st. *perenne*, indem man das Wort fälschlich von *amnis* (aus beständiger Quelle fließend) ableitete; richtiger von *annus* (Ov. f. 3, 654 *Anna Perenna*); *aquae perennes* Cic. Verr. IV 48, 107. *perennis* steht ähnlich Ov. Nr. IV 7; f. 2, 265; Hor. c. III 30, 1. — *saeculum*] ein Menschenalter, eine Generation.

Nr. II (c. 46).

Iam ver egelidos refert tepores,
 Iam caeli furor aequinoctialis
 Iocundis zephyri silescit aureis,
 Linquntur Phrygii, Catulle, campi
 Nicaeaeque ager uber aestuosae:

5

II. Dies Gedicht ist im Frühling des J. 56 verfaßt, als Catull im Begriff stand Bithynien zu verlassen; er verabschiedet sich damit von der Cohors (z. Tib. Nr. III 2) des Memmius.

1. *egelidus*] heißt sowohl 'sehr kalt' (*edurus*, sehr hart, Verg. ge. 4, 145), als 'lau'; hier natürlich das letztere. Ov. a. II 11, 10 et gelidum Borean egelidumque Notum. Ähnlich in entgegengesetzter Bedeutung *effervesco*. — *tep.*] der Plur. bezeichnet den Zustand der Witterung; so griechisch meist *θάλλη*, *ψύχη*. Die Alten setzten Frühlingsanfang auf den 7., 8. oder 10. Februar Nissen II 1, 385.

2. Zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche, Ende März und September, wehen gewöhnlich heftige Stürme; Tac. ann. 1, 70 sidere aequinoctii, quo maxime tumescit Oceanus. — Man unterscheidet *aequin. vernum*, quod est IX kal. Apriles; *Favonius* = VII idus Februarias (Varro r. r. 1, 28, nach Ov. f. 2, 148 ss. am 10. Febr.) und *aequin. autumnale*, quod est a. d. VI kal. Oct.; Sueton. rel. R 158 aequinoctiales dies sunt, in quibus dies et nox aequalibus horarum spatiis evolvuntur. Der eigentliche Beginn der Schifffahrt fiel auf den 10. März (L. Müller Hor. c. I 4, 3; Veget. de r. m. 5, 9).

3. Bei Homer ist der Zephyr auch ein heftiger Sturmwind (*Zéφυρος δυσαής* Od. 12, 289; II. 23, 200; 208). Als Frühlingswind erwähnt ihn Hor. c. IV 12, 1; epp. I 7, 13; AP 10, 1 *ὁ πλόος ὄρατος καὶ γὰρ λαλαγεῦσα χελιδῶν ἤδη*

μέμβλωκεν χῶ χαοίεις Ζέφυρος (Cic. ad Att. IX 7, 5; 18, 3; X 2, 1; Deut. Verg. ge. 1, 44). Ov. m. 1, 107 s. placidique tepentibus auris mulcebant Zephyri flores. Goethe (Dauer im Wechsel) 'vollen Blütenregen schüttelt schon der laue West'. — *ioc. aureis*] (= *auris*) abl. caus. 'vor dem Wehen'. — Ov. tr. 2, 151 venti subsidunt et silesunt.

4. *lingu.*] z. Nr. XXVII 117. — *Catulle*] solet in nomine quaedam esse emphasis: Serv. ad Aen. 2, 79. Auch Pindar, Simonides, Alcaeus, Sappho und Alkman nannten in ihren Gedichten den eigenen Namen.

5. Strabo XII 4, 7 (p. 565) *Νίκαια ἡ μητρόπολις τῆς Βιθυνίας ἐπὶ τῇ Ἀσκανίᾳ λίμνῃ [περικεῖται δὲ κύκλῳ πεδίων μέγα καὶ ἀφόδρα εὐδαίμον (uber: so schon II. 13, 793; ganz Kleinasien war wegen seiner Fruchtbarkeit berühmt: Hor. c. II 12, 22), οὐ πάντ' δὲ ὑγιεινὸν τοῦ θέρους (aestuosae)], κτίσμα Ἀντιγόνου μὲν πρόδρον τοῦ Φιλίππου, ὃς αὐτὴν Ἀντιγόνειαν προσεῖπεν, εἶτα Λυσιμάχου, ὃς ἀπὸ τῆς γυναικὸς μετωνόμασε Νίκαιαν. Nicaea liegt in Bithynien, welches mit zu Phrygien im weitern Sinne gehörte; Hor. epp. I 3, 5 pingues Asiae campi. *Phrygiā campi* ist das Gebiet der Thyni, die am Bosphorus wohnten und später mit den Bithynern verschmolzen (Nr. IV 5; Ov. m. 8, 621; 719 Ehw.; Verg. A. 10, 582). Moltke Briefe aus der Türkei³, S. 67: 'Mit Sonnenuntergang erreichten wir einen großen, ausgedehnten See. Die riesenhaften Mauern und Türme am entgegengesetzten Ende schütz-*

Ad claras Asiae volumus urbes.
 iam mens praetrepidans avet vagari,
 iam laeti studio pedes vigescunt.
 O dulces comitum valete coetus,
 Longe quos simul a domo profectos
 Diversae variae viae reportant.

10

Nr. III (c. 4).

Phasellus ille, quem videtis, hospites,

ten einst eine mächtige Stadt, um die man sich in den Kreuzzügen gestritten. Heute umschließen sie nur ein paar elende Hütten und Schutthaufen, die vor Jahrhundertens Nicäa waren. — *-que* explicativum fügt zu dem allgemeinen Begriff das Besondere; Verg. A. 1, 2 s. Italiam Laviniaque litora. Auch in Prosa nicht selten, z. B. Caes. b. G. I 31, 12; III 3, 1; 6, 3; V 27, 2; b. c. I 13, 1; Cic. Cat. I 1, 3. — *aestuos.*] Moltke Wanderbuch S. 85 sagt vom heutigen Nicäa, daß der Reisende dort 'nur ein Nachtlager zu nehmen braucht, um wahrscheinlich ein Fieber davon zu tragen'.

6. Die Städte Kleinasiens (*Asiae*) wurden damals als hochinteressant von den Römern vielfach besucht; Hor. epp. I 11, 1 ss. quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos, quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis, Smyrna quid et Colophon? maiora minorane fama? c. I 7, 1 s. *claram* Rhodon, aut Mitylenen, aut Epheson. — *volare*] von der Seereise; z. Nr. III 5. — S. Ov. Nr. XVII 21.

7. *prae-* bezeichnet die Ungeduld des sich zur Reise Rüstenden. — *iam* verstärkt den in *praetr.* liegenden Begriff 'voraus'; Liv. XXV 35, 3; XXX 20, 5; ante praecipere (Richter z. Cic. Verr. 4, 64). — *mens avet*; Lucr. 2, 265.

8. *laeti st.*] ergänze vagandi aus v. 7. — *pedes*] bezieht sich auf die Reise von Nicäa, wo er sich von

den Gefährten trennte, nach Amastris, wo er das Schiff bestieg.

9. *comites* oder *contubernales* sind die Mitglieder der *cohors praet.*; 28, 1 *Pisonis comites, cohors inanis.*

10. *longe*] von der langen Fahrt (von Rom), gehört zu *prof.*

11. *diversae* bezeichnet im Gegensatze zu *simul prof.* das Auseinandergehen der Wege, *var.* die Mannigfaltigkeit der bevorstehenden Reiseeindrücke bei dieser Scheidung der Wege; Cic. de imp. Cn. Pomp. 10, 28 *varia et diversa genera et bellorum et hostium.* — Über *Asynd.* und gleiches Auslaut z. Nr. I 1, Dreimaliges *ae* im Auslaut (Norden Aen. 6, 652).

III. Mit diesem Gedicht weiht Catull die Barke (AP 6, 28; 69 u. o.), welche ihn glücklich von Bithynien bis zum Gardasee (lacus Benacus) getragen hatte, den Dioskuren. Von Amastris in Paphlagonien (dies war mit Bithynien unter einem Prätor vereint), wo sie gebaut war, segelte sie durch die Propontis, dann an der Küste Kleinasiens entlang nach Rhodus, von dort zwischen den Cycladen hindurch nach dem Adriatischen Meere; ob die Reise über Korinth ging, und wie sie vom Meere nach dem Gardasee zurückgelegt ward, verschweigt der Dichter, der den Weg in umgekehrter Reihenfolge angibt. Vgl. Ov. Nr. XII, namentlich v. 3 — 6 und 45 s. — Das glücklich gewählte Versmaß

Ait fuisse navium celerrimus,
 Neque ullius natantis impetum trabis
 Nequisse praeterire, sive palmulis
 Opus foret volare sive linteo.
 Et hoc negat minacis Hadriatici

5

schildert die rastlose Eile des die Wellen in gleichmäßigem Rudertakt durchschneidenden Schiffes (Hor. a. p. 252 iambus, pes citus; c. I 16, 24 celeres iambi; Terent. Maur. 2182; Auson. ep. 21, 9 iambe pinnis alitum velocior); Goethe Auf d. See "die Welle wieget unsern Kahn im Rudertakt hinauf".

1. *phasellus*] eine Jacht, ein langes, schnellsegelndes Boot von geringem Tiefgang, gerade auf Flüssen, wie auf dem Nil, gut zu verwenden (Verg. ge. 4, 287 ss.; Non. 534, 21), so genannt wegen der Ähnlichkeit seiner Gestalt mit einer ägypt. Bohne, *γάσηλος*. Solcher Schiffe bedienten sich öfter Privatleute zu größeren Seereisen; Cic. ad Att. I 13, 1; XIV 16, 1. — *phas. ille*] das Schiff dort, hinweisend nach dem See, an dessen Ufer es unter einem Schutzdache (*tegurium*) liegt; Prop. II 25, 7s. *putris et in vacua requiescit navis harena et vetus in templo bellica parma vacat*. Ähnlich *ὄδῃ* in Weihgedichten (AP 6, 22; 26; 37; 157; 192; Krüger Gr. II 51, 7, 1; Fritzsche Theokr. 4, 48). — *hospites*] *ξένοι*, die Wanderer, an welche der Dichter sich mit den Worten des Weihgedichts wendet. In diesem Sinne findet sich das Wort häufig auf Grabinschriften (*hospes, resiste*); Cic. Tusc. I 42, 101 *dic, hospes, Spartae*; Prop. III 13, 43; Hor. ep. 6, 1 (Kießl.); anth. L. II 1, 11; 52 u. o.

2. *ait fuisse cel.*] statt *se f. celerrimum*, eine im älteren Latein und bei Dichtern häufig vorkommende Konstruktion; Niem. Plaut. capt. 365; Trin. 956; Hor. c. III 27, 73; epp. I 7, 22 *vir bonus et sapiens dignis ait esse paratus*; Ov. am. II 4, 14; tr. 2, 10; met. 13, 141s.

Elhw.; Verg. A. 2, 377; 432 s.; 4, 306; cat. 8, 2 u. o. — *celerrimus*] man erwartete das Femininum; Hor. sat. I 9, 4 *dulcissime rerum*; Cic. d. nat. d. 2, 130 *Indus qui est omnium fluminum maximus*. Ähnlich in Vergleichen; Nep. Them. 7, 5 *illorum urbem ut propugnaculum oppositum esse barbaris*; Ag. 8, 2.

3s. *ullius*] Cat. hat bei den hierhergehörigen Wörtern *ius* gemessen; ausgenommen *illus* 67, 23; *illius* war zu Ciceros Zeit (de or. III 47, 183) die Regel und ist auch noch in der daktyl. Dichtung des Horaz vorwiegend. — *trabs*] Hor. c. I 1, 13; noch heute heißen kleine Schiffe im Mittelmeer Trabakel. — *neque nequissime* und v. 6s. *negatnegare*: *Litotes*.

4s. Apoll. Rh. 3, 345s. *ἴσον δ' ἐξ ἀνέμοιο θέσι καὶ ὄτ' ἀνέρος αὐτοὶ νολεμῆως χειροσσω ἐπισπέρχουσιν ἔρετιμοῖς*; Ov. Nr. XII 3s. — *palm. vol.*] Od. 11, 125 werden die Ruder mit Flügeln verglichen: *εὐήρε' ἔρετιμά, τὰ τε πτερά νηυσὶ πέλονται*; Aesch. Ag. 52 *πτερόγων ἔρετιμοῖων ἔρεσσόμενοι*; Eurip. Med. 4. Umgekehrt Verg. A. 6, 19 (Norden): *remigium alarum*; Lucr. 6, 743. Sonst werden die Segel mit Schwingen verglichen, so A. 3, 520: *velorum pandimus alas*. — *praeterire*] *παρέρχεσθαι*, überholen. — *palmulae* appellatur remi a similitudine manus humanae: Festus p. 220. — *palm. sive lint.*] die beiden Arten ein Schiff vorwärts zu bewegen, wie im sprichwörtlichen *remis ventisque, velis remisque, remigio veloque*.

6. Das Adriatische Meer war besonders als stürmisch verrufen; es hieß daher *inquietum, inprobum* u. a. Den Namen hat es von der



Negare litus insulasve Cycladas
 Rhodumque nobilem horridamque Thraciam
 Propontida trucemve Ponticum sinum,
 Ubi iste post phasellus antea fuit
 Comata silva: nam Cytorio in iugo
 Loquente saepe sibilum edidit coma.
 Amastri Pontica et Cytore buxifer,
 Tibi haec fuisse et esse cognitissima

10

altetruskischen, nördlich der Po-
 mündung gelegenen Seestadt Atria
 (Liv. 5, 33), auf deren Trümmern
 das heutige Adria (20 Kilom. von
 der Küste) steht (Plin. n. h. 3, 120):
 Atriatium mare ante appellabatur
 quod nunc Hadriaticum (Nissen JL.
 2, 431f.). Statt des prosaischen mare
 Hadriaticum sagen die Dichter meist
 Hadria (Hor. c. III 3, 5), *ὁ Ἀδριαίης*.
 — 6 ss. Die Inseln, Städte und Meere
 werden als Zeugen der glücklichen
 Fahrt angerufen (Tib. Nr. IV 9 ss.).
 Calvus: factum ambitum scitis omnes,
 et hoc vos scire omnes sciunt.

8s. *nobil.*] als Sitz der Kunst und
 Wissenschaft; Hor. c. I 7, 1 L. Müller.
 — *horrid. Thrac.* (Adj.) *Prop.* ent-
 spricht genau den Worten: *trucem*
Pont. sin. Thracia als Subst. für
 Thrace (*Θρηάκη*) findet sich in röm.
 Poesie zuerst bei Ov. met. 6, 435;
 Lucan. 2, 162. Thrazien wird von
 den Alten oft als ein besonders
 rauhes Land genannt; es war die
 Heimat der Winde, so schon bei
 Hom. II. 23, 229 s. *οἱ ἄνεμοι*
πάλιν αὖτις ἔβαν οἰκόνδε νέεσθαι
Θρηάκιον κατὰ πόντον; 9, 5; Aesch.
 Ag. 632 *Θρηάκια πνοαί*; 1379.

9. *trux*] = *truculentus*, vom
 Meere; Hor. c. I 3, 10 s. — *Propontida*
] Ein schließender kurzer Vokal
 vor anlautender muta c. liqu. bleibt
 bei den sorgfältigeren Dichtern in
 der Regel kurz und wird selbst in
 der Arsis nur ausnahmsweise nach
 Art der griech. Dichter verlängert.
 Vgl. *impotentia* v. 18.

10. *iste post phasellus*] Adv.
 werden in dieser dem Griech. (*ὁ*
ἔπειτα φάσ.) nachgebildeten Stel-

lung einem attributiven Adj. gleich.
 Prop. Nr. 12. So schon Ennius Alex.
 55 V² *illa paulo ante modestia*. —
ubi iste] formelhaft wie *ubi hic*
 (Niem. Plaut. m. gl. 1, 9).

11. *comata*] Die Blätter und Na-
 deln der Bäume werden von griech.
 (Od. 23, 195 *κόμην ἐλαίης*) und
 röm. Dichtern oft dem Haar ver-
 glichen (*κόμη, κεκομημένος, ἐψέκο-*
μος); Goethes Faust 2, 5 'der Tannen
 schwankend Haar'; 'das straffe Haar
 der Cypresse' Heine. — *silva* = arbor,
 dichterisch. — Pontisches Schiffs-
 bauholz war berühmt (Strab. 12, 546;
 Theophr. h. pl. V 2, 1; Hor. c. I 14, 11).

12. Die Wiederholung des s und
 i malt das Rauschen und Sausen;
 Od. 9, 71 *δύσχιον ἔς ἀνέμοιο*; Verg.
 A. 12, 266 ss.; Hor. c. I 2, 1 s. — *lo-*
quente] Verg. buc. 8, 22 *pinos lo-*
quentes; Auson. ep. 25, 13: *sūselsn*.

13. *Cytorus*] ein Berg bei Ama-
 stris in Paphlagonien, berühmt
 wegen des auf ihm wachsenden
 buxus schon II. 2, 853. Strabo XII
 3, 10 (p. 545) *πλειστή δὲ καὶ ἀρίστη*
πύξος φύεται κατὰ τὴν Ἀμαστρια-
νὴν, καὶ μάλιστα περὶ τὸ Κύτωρον;
 Theophr. h. pl. III 15, 5 (*ἡ πύξος*)
φύεται ἐν τοῖς ψυχροῖς τόποις καὶ
τραχέον καὶ γὰρ τὰ Κύτωρα τοιοῦ-
τον, οὗ ἡ πλειστή γίνεται. Plin. n.
 h. 16, 71 *buxus Pyrenaeis ac Cytoriis*
montibus plurima; Verg. ge. 2, 437
 et *invat undantem buxo spectare*
Cytorum. Daher das Sprichwort
πύξον εἰς Κύτωρον ἤγαγες (vgl.
 Büchse, boîte, boussole, box).

14. *tibi*] Amastris und der be-
 nachbarte Cytorus bilden gleichsam
 nur einen Begriff, daher *tibi*,

Ait phasellus: ultima ex origine
 Tuo stetisse dicit in cacumine,
 Tuo imbuisse palmulas in aequore.
 Et inde tot per inpotentia freta
 Erum tulisse, laeva sive dextera
 Vocaret aura, sive utrumque Iuppiter
 Simul secundus incidisset in pedem;
 Neque ulla vota litoralibus deis
 Sibi esse facta, cum veniret a mari
 Novissime hunc ad usque limpidum lacum.

15

20

15. *ultima ex or.* = prima ab or. (Verg. A. 1, 372). *ult.* bezeichnet das am meisten zurück, dem Ursprung am nächsten Liegende (Nep. Att. 1; Verg. A. 7, 49 sanguinis ult. auctor = primus: Servius); Hor. c. I 16, 18 L. Müller; Non. 417, 23.

16. *stetisse*] se.

18. *tot*] rhetor. für multa; Norden Verg. A. 6, 59. — *inpotens fretum*] ein Meer, das keine Macht mehr über sich selbst hat, sich nicht mehr beherrschen kann, überaus stürmisch; inp. sui (Liv. XXVI 13, 14 mei potens sum); c. 35, 12 inpotente amore; Hor. c. III 29, 63; 30, 3 aquilo inpotens; ἀρχαῖος. — *fretum*] = mare; Enn. sc. 382 V²; Lucr. 6, 427; Hor. c. I 3, 16 (L. Müller).

19. *erus* bezeichnet sonst den Herrn dem Sklaven gegenüber; üblicher wäre dominus (Hor. c. II 18, 31 L. Müller; s. II 2, 129; epp. I 1, 85). — *sive*] nur einmal; Hor. c. I 3, 16; Tac. ann. 4, 50; 6, 32 Nipp.

20. Verg. ge. 3, 322; A. 3, 356 s. aurae vela vocant tumidoque inflatur carbasus austro; Ov. met. 13, 418 viam suadet boreas. — *vocaret*] Die Winde und Wellen, welche das Schiff nach einer Richtung hintreiben, rufen es gleichsam dorthin; Verg. A. 1, 610; 3, 70; 269; 4, 417; Hor. ep. 16, 21 s.; Caes. b. G. VII 32, 2; Stat. silv. III 2, 50. So steht vocare oft von unbelebten Dingen, mit und

ohne Objekt: Liv. XXVI 44, 2; XXVIII 15, 12; Manil. 5, 12; Aetna 247; Val. Fl. Arg. 3, 2; 364; 4, 344. Weber Dreizehnlinden 'meerwärts locken Wind und Welle'. — *Iuppiter* = der Wind; Hor. c. I 22, 19 s. quod latus mundi nebulae malusque Iuppiter urguet; Verg. ge. 1, 418 Iuppiter avidus austris; 2, 419 maturis metuendus Iuppiter uvis (als Hagel). *Iupp. sec.* = Ζεὺς οὐρανός.

21. *incidisset* = ἐμπέτρειν; Od. 14, 475. — *pedem*] πόδες, Schoten, sind die untersten Zipfel des Segels und die Taue, durch welche diese an den Bord des Schiffes angebunden werden; war der Wind günstig, so zog man beide Seile gleichmäßig an, so hier: *utrumque in pedem*. Ov. f. 3, 565 pede labitur aequo; ex P. IV 5, 3; Cic. Att. XVI 6, 1.

22. War ein Schiff in Gefahr, so bat man die Götter um Hilfe und brachte ihnen Gelübde dar. — *litoralibus*] die Götter des Meeres, die am Ufer ihre Tempel hatten; Verg. ge. 1, 437 s. θεοὶ ἐπλάκιοι.

23. *sibi* = a se.

24. *novissime*] 'zuletzt'; Liv. X 1, 6; Sen. suas. 1, 7; Ov. m. 13, 478 novissima fata; Tac. h. 3, 66; ann. 1, 58. primum — deinde — nov. = Cic. ad. fam. X 24, 2; Sen. de ira III 5, 2. — *ad usque*] Nr. XXVI 4, wie ab usque u. ä. (Tac. ann. 13, 47 Nipp.). — *limp.* = liquidus.

Sed haec prius fuere: nunc recondita
 Senet quiete seque dedicat tibi,
 Gemelle Castor et gemelle Castoris.

Nr. IV (c. 31).

Paene insularum, Sirmio, insularumque
 Ocelle, quascumque in liquentibus stagnis
 Marique vasto fert uterque Neptunus,

25 s. *recond.*] versteckt. — *quiete*] Ruhesitz, wie *rec.* lehrt; Lucr. 1, 405. — *senet* wie senescit im übertragenen Sinne: altersschwach, morsch (Liv. XXV 7, 11; Ov. tr. V 12, 27 s.). Ennius ann. 12, 375 V² vom Rennpferd: nunc senio confectus quiescit.

27. Eurip. Hel. 1504 s. *ναύραις ἐβάσις ἀνέμων πέμποντες Διόθεν πνοάς*; Theokr. 22, 17. Die Zwillinge Castor und Pollux sind den Schiffern günstig; Hor. c. I 3, 2; III 29, 64; IV 8, 31; Ov. f. 5, 720. Schiller Br. v. M. 5 'wie des Himmels Zwillinge, dem Schiffer ein leuchtend Sternbild, wollen wir mit Trost dir nahe sein'. — *gemelle C.*] (geminus C. Val. Fl. Arg. 2, 427) wie Hor. ep. 17, 42 s. Castor fraterque magni Castoris. Der eine der Dioskuren, gewöhnlich Castor, wird meist nur genannt, auch Castores (Serv. ge. 3, 89 ambo licenter et Pollices et Castores vocantur).

Das Gedicht ward bald berühmt; wir haben unter Virgils Namen eine Nachahmung (catal. 8).

IV. Im J. 56 bei der Rückkehr aus Bithynien geschrieben.

1. *Paene ins.*] ἵψ' ἐν, z. Nr. III 10; Cic. de dom. 145 in illo paene fato; de rep. 6, 11; Liv. XXVI 41, 9; ante locus Verg. A. 5, 185; vix vir Ov. m. 1, 621; 12, 500. — *Sirmio*, jetzt Sermione, ist eine Halbinsel, welche im Süden den Gardasee in zwei Hälften teilt. Catull hatte dort ein Landgut.

2. *ocelle*] 'Augapfel'; Cic. Att. XVI 6, 2 cur ocellos Italiae, villulas meas, non video? ὄμμα, ὄφθαλμός. Schon Psalm 37, 8; Goethe H. u. D. 1, 178 f. 'So wie der Mensch sich des Auges köstlichen Apfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm lieb ist'; Schiller J. v. O. Prol. 3. Sc. (Frankreich), 'das Gott liebt, wie den Apfel seines Auges'. — *stagnis*] die Seen (Hor. c. II 9, 5; III 27, 8; Verg. buc. 2, 26) im Gegensatz zu *mare vastum*, wie Nr. III 24 limp. lacum. Neptun ist auch der Gott der Binnenseen und, gleich Poseidon, der Flüsse und Quellen (Ov. met. 1, 276 ss., Serv. z. ge. 1, 12), wie Okeanos der Vater der Flüsse ist; II 21, 195 ss. *μέγα σθένος Ὀκεανοῖο, ἐξ οὗπερ πάντες ποταμοὶ καὶ πᾶσα θάλασσα καὶ πᾶσαι κρήναι καὶ φρεῖάτα μακρὰ ράουσι*; Hes. theog. 337 ss.; Arist. meta. 1, 3.

3. 'Sirmio, du Perle aller Halbinseln und Inseln, die in klaren Seen und im weiten Meere Neptun im Osten und Westen trägt.' — *uterque N.*] die Gewässer des Ostens u. Westens; so utrumque litus Prop. Nr. XXVIII 53; Verg. ge. 3, 33; uterque Phoebus Ov. met. 1, 338; uterque Oceanus Ov. met. 15, 829 s.; Verg. A. 7, 100 s.; Cul. 103; utrumque mare Ov. a. a. 1, 173; uterque Europae atque Asiae orbis Verg. A. 7, 223 s.; Tib. IV 1, 176; Ov. ex P. I 4, 30 utraque terra vom Orient und Occident; m. 3, 145; 151 s.; f. 2, 136; Manil. 2, 5; Sen. Herc.

Quam te libenter quamque laetus in viso,
 Vix mi ipse credens Thuniam atque Bithunos
 Liquisse campos et videre te in tuto!
 O quid solutis est beatius curis,
 Cum mens onus reponit, ac peregrino
 Labore fessi venimus larem ad nostrum
 Desideratoque adquiescimus lecto.
 Hoc est quod unumst pro laboribus tantis.
 Salve, o venusta Sirmio, atque ero gaude:
 Gaudete vosque, Lydiae lacus undae:

O. 2, 1699; 1838 s.; 1902; Herc. f. 1060 ss. Isokr. Paneg. 35 ἐφ' ἑκατέρας τῆς ἡπείρου von Asien und Europa; Arrian. An. VII 30, 1.

4. Absichtlich wählt der Dichter das Adj. neben dem Adv.; Niem. z. Plaut. Trin. 268; Cic. Tusc. V 2, 5; Sall. lug. 5, 4. — *lib. laet.*] wie laetus iubensque allitt. Formel (Wölfl. Polio b. Afr. 90, 2).

5. Aus mi ergänze me zu *liquisse*; z. Prop. Nr. III 23. — Steph. B. 320, 8 *Θυνία ἢ γῶρα τῶν Θυνῶν* (Strab. 464, 17); die *Θυνοί*, ein in Kleinasien eingewandertes thrakisches Volk, verschmolzen später mit den *Bithynoi* (Her. 1, 28; 7, 75; Strab. 541; 295; L. Müller Hor. c. I 35, 8).

6. *liquisse*] z. Nr. XXVII 117.

7. *solutis curis*] *solvere curas animi* statt des prosaischen *solvere animum curis*; Verg. A. 1, 562; Hor. ep. 9, 37 *curam metumque Lyaeo solvere*; = *dissolvere* c. I 4, 1; 22, 11 *curis expeditis*. — *sol. cur.*] abl. comp. 'als verscheuchte Sorgen.'

8 s. *peregrinus labor*] die Anstrengung der Reise in der Fremde.

9. *lar*] der Hausgott; wir sagen: zum häuslichen Herd. Den *lar familiaris* begrüßte man bei der Abreise und bei der Rückkehr (Lor. z. Plaut. mil. gl. 1339; Cic. Phil. 2, 75). Beachte den Gegensatz zwischen *peregrinus* und *noster* und die Stellung der beiden Worte.

10. Tib. Nr. I 43 s. Od. 23, 295 s.

οἱ μὲν ἔπειτα ἀσπίσιοι λέκτροιο παλαίου θεομόν ἔκοντο.

11. Das Glück, wieder in der Heimat zu sein, entschädigt allein für die schweren Strapazen; doch der Augenblick ist alle Mühsal wert.

12. *ero*] z. Nr. III 19.

13. *vosque* = *vos quoque*] z. Prop. Nr. XVII 16. — Theognis 8 ss. Β *πᾶσα μὲν ἐπλήσθη Ἀήλος ἀπειροσῆ ὀδμῆς ἀμβροσίης, ἐγέλασε δὲ γαῖα πλώρη, γήθησεν δὲ βαθὺς πόντος ἄλος πολλῆς* (bei der Geburt Apollon). — Der Gardasee heißt lydisch, weil in alter Zeit in seiner Nähe Etrusker angesiedelt waren, welche man auch Lyder oder Tyrrhener nannte. Tyrrhenus, ein Sohn des lydischen Königs Atys, wanderte in Italien ein und gründete ein neues Reich *Tyrrhenia* = Etruria; Her. 1, 94; Tac. ann. 4, 55. So nennt Virgil den Tiber Lydius Thybris, weil er in Etrurien entspringt (A. 2, 781 s.); A. 8, 479 s. ubi Lydia quondam gens iugis insedit Etruscis. — *undae*] Verg. ge. 2, 160 *fluctibus et fremitu adsurgens Benace marino*, wozu Goethe bemerkt (It. R. Torbole, d. 12. Sept. 1786) 'Der erste lateinische Vers, dessen Inhalt lebendig vor mir steht und der in dem Augenblick, da der Wind immer stärker wächst und der See höhere Wellen gegen die Anfahrt wirft, noch heute so wahr ist als vor vielen Jahrhunderten. So manches hat sich verändert, noch aber stürmt der Wind in dem See, dessen Anblick

Ridete, quidquid est domi cachinnorum.

Nr. V (c. 9).

Verani, omnibus e meis amicis
 Antistans mihi millibus trecentis,
 Venistine domum ad tuos penates
 Fratresque unanimos anumque matrem?
 Venisti. o mihi nuntii beati!
 Visam te incolumem audiamque Hiberum
 Narrantem loca, facta, nationes,
 Ut mos est tuus, applicansque collum

5

eine Zeile Virgils noch immer veredelt'. *Lydiae undae*] mit gelehrter Enallage des Adj. Verg. A. 6, 2 (Norden S. 112) Euboicis Cumarum oris. Geograph. u. ethnogr. Gelehrsamkeit anzubringen ist alexandrin. Art (Ehw. Ov. m. 2, 217). — Cat. 64, 46 tota domus gaudet.

14. *ridete*] Cat. 64, 284 domus iocundo risit odore; Hor. c. IV 11, 6; Ennius a. 457 s. V² Iuppiter hic risit, tempestatesque serenaeriserunt omnes risu Iovis omnipotentis; Verg. A. 1, 254 s. Das Haus lacht und weint mit dem Besitzer (Cic. Phil. II 41, 104). *ridere* wie *γελᾶν* von leblosen Dingen, schon II. 19, 362 *γέλασσε δὲ πᾶσα περὶ χθῶν*; hymn. in Apoll. 118 *μείδησε δὲ γὰρ ὑπένεσθεν*. Goethe 'lange lachte mir schon mein Haus im modischen Kleidchen'; Mailied 'wie lacht die Flur'. Lucr. 5, 1393. — *quidq. cach.*] Nr. 18.

V. Willkommen in der Heimat! Veranius, ein Freund des Catull, hatte mit seinem Freunde Fabullus in der Cohors eines Statthalters (mit wem und wann, ist ungewiß) eine Reise nach Spanien unternommen. Hor. c. 1, 36 u. 2, 7.

2. *trecenti*, wie *sescenti* und *quingenti* (c. 95, 3), von einer unbestimmt großen Anzahl; c. 48, 3. Goethe (Tageb. v. 15. Juni 1775) 'ohne Wein kann uns auf Erden nimmer wie dreihundert werden'; Faust 'uns ist ganz

kanib. wohl als wie 500 Säuen.' — *trec. mil.*] Dativ. Cic. Brut. 191 Plato enim mihi unus instar est centum millium.

3. Der pathetischen Frage *venistine* antwortet *venisti* v. 5; Theokr. id. 12, 1 s. *ἦλνθες, ὃ φίλε κοῦρε; ἦλνθες*. — Die *dei penates* (von *penus*, dem Vorrat an täglicher Nahrung: Cic. de nat. d. II 27, 68), die freundlichen Hausgeister, welche für den Bedarf an täglichem Brote sorgten, und die *lares*, die verklärten Geister der Vorfahren einer Familie und Schutzgottheiten des Hauses, welche beide am Herde verehrt wurden, werden oft zusammen genannt und einander gleichgestellt; Verg. A. 5, 744; Tib. Nr. VII 20. So sagte man sowohl Penaten als auch Laren statt des Hauses und des häuslichen Herdes.

4. *anum*] adjektivisch gebraucht wie c. 68, 46 *charta anus*; 78, 10 *fama anus* (quae anus est); *anus sacerdos* (Verg. A. 7, 419), *a. uxor*, *a. coniunx* u. a.

5. *nuntii*] gen. sing. nach griech. Art: *ὃ τοῦ εὐαγγελίου*; Prop. IV 7, 21; Luc. 2, 45; Lessing Nath. 3, 1 'o der verwünschten Botschaft'.

6. *Hiberum*] Gen.

7. *narrare* = *gnarum facere*, in der Umgangssprache gleich *loqui*: Hor. s. I 9, 52; II 5, 1; 7, 5; Nr. X 9.

8. *collum*] den Hals des Veranius.

Iocundum os oculosque saviabor.
 O quantumst hominum beatiorum,
 Quid me laetius est beatiusve?

10

Nr. VI (c. 14).

Ni te plus oculis meis amarem,
 Iocundissime Calve, munere isto
 Odissem te odio Vatiniano:
 Nam quid feci ego quidve sum locutus,
 Cur me tot male perderes poetis?
 Isti di mala multa dent clienti,

9. Dies erinnert an Homer Od. 16, 15 ss. *κύσσε δέ μιν κεφαλὴν τε καὶ ἄμφω φάσα καλὰ χεῖρας ἔ' ἄμφοτέρως· πάντα κύσεν περιφύς*; 17, 39. Die Sitte des Kusses unter Männern war in Rom sehr verbreitet: Hor. c. I 36, 6 auch bei der Rückkehr; Tac. ann. 15, 28 Nipp.; Plin. 11, 13; wenn wir die Augen küssen, so scheint es, als ob wir die Seele selbst berührten. — *os oculosque*] sprichwörtlich in allitterierender Form; Verg. A. 8, 152; Cic. Phil. 8, 20, u. z. Nr. XX 20. Liv. VI 17, 8; VII 26, 5.

10. Zum Neutr. vgl. Hor. c. IV 2, 37; Cic. p. Mil. 2, 5; Theokr. 7, 4; ep. 16, 4. — Ähnlich Nr. XVI 2; Hor. ep. 5, 1; s. I 6, 1; Liv. XXIII 9, 3; II 5, 7.

VI. Dies Gedicht übersandte Catull seinem Freunde C. Licinius Calvus (Cic. Brut. 82, 283 ss.), dem bekannten Redner und Dichter, welcher ihm zum Saturnalienfeste als Geschenk boshaft mehrere Bücher schlechter Poesie zugeschickt hatte. Man beschenkte sich in Rom an diesem Feste, das ursprünglich auf den 19. Dezember fiel (Liv. II 21, 2), später aber vom 17. bis 23. gefeiert wurde, wie bei uns etwa zu Weihnachten, und verwandte gern Bücher zu derartigen Festgaben.

1. *plus oculis amare*] = *quam oculos* (Nr. XVI 5), wie nach griech.

Gebrauch vereinzelt sogar bei klassischen Prosaikern; sprichwörtlich *carior oculis*: c. 82, 2 u. 4; 104, 2; Plaut. mil. gl. 984 Niem.; Ter. Ad. 701; 903; Callim. h. in Dian. 211 *ἴσον φάεσσι φιλήσαι*. Hom. Od. 16, 23 u. 17, 41 *γλυκερὸν φάος*. Otto Spr. 249. Mäcenas ahmte diese Worte scherzhaft nach: *ni te visceribus meis, Horati, plus iam diligo* (Suet. vita Hor.). — *amare* von leidenschaftlicher Freundschaft (Friedr. Cat. 178).

2. *mun. isto*] abl. caus. 'ob'.

3. 'Ich würde dich hassen, wie man Vatinius haßt, d. h. du zunächst als sein Ankläger u. mit dir alle anderen.' Cic. Vat. 1, 1 *odium tui, in quo etsi omnes superare debeo, tamen ab omnibus paene vincor*. Seneca de const. sap. 17, 5 nennt den Vatin. *hominem natum ad odium u. sagt von ihm inimicorum plures habebat quam morbos*. — Calvus hatte den Vatinius, eine Kreatur Cäsars, in drei Reden auf das heftigste angegriffen, zum letzten Mal im J. 54. — Vgl. *odium paternum* (Haß gegen den Vater) Ov. m. 9, 274. Zu der figura etym. vgl. Cic. p. Mil. 35 *odium quo omnes improbos odimus*; Liv. II 58, 5.

6. *mala multa* u. *bene ac beate* (v. 10): allitterierend; z. Nr. XX 20. *malum dare* ist stehende Formel der Volkssprache. Don. ad Ter. Andr.

Qui tantum tibi misit inpiorum.
 Quodsi, ut suspicor, hoc novum ac repertum
 Munus dat tibi Sulla litterator,
 Non est mi male, sed bene ac beate, 10
 Quod non dispereunt tui labores.
 Di magni, horribilem et sacrum libellum,
 Quem tu scilicet ad tuum Catullum
 Misti, continuo ut die periret
 Saturnalibus, optimo dierum! 15
 Non non hoc tibi, salse, sic abibit:
 Nam, si luxerit, ad librariorum
 Curram scrinia, Caesios, Aquinos,
 Suffenum, omnia colligam venena,

143 *damnum rei est, malum ipsius hominis.* — Catull vermutet scherzhaft, daß ein Klient, der litt. Sulla, dem berühmten Advokaten diese Gedichte als Geschenk übersandt habe. — *clienti*] der Angeklagte, der von dem Verteidiger (*patronus*) vor Gericht verteidigt wird.

7. *inpior.*] bezeichnet die schlechten Dichter, weil sie sich nicht der Huld der Götter erfreuen, während sonst die Dichter *pii* heißen, so c. 16, 5; Verg. A. 6, 662; Ov. Nr. V 66.

8. *repertum*] sinnreich erfunden; rep. von dem, was man gesucht hat (L. Müll. Hor. c. III 3, 50).

9. *Sulla*] ist nicht weiter bekannt. — *litterator* hat einen verächtlichen Nebensinn = *mediocriter doctus*: Suet. gramm. 4.

10. Wenn Pronomina zu zwei durch non — sed einander entgegengesetzten Satzgliedern gehören, so stehen sie gewöhnlich hinter der Negation: Cic. ad fam. V 2, 9; 10; VI 1, 5; ad Att. VII 9, 4; de imp. Cn. Pomp. 21, 62.

11. *disper.*] erfolglos sein.

12. *sacrum*] = *dis inferis devotum*, wie bei Verg. A. 3, 57 *auri sacra fames*; 6, 573; Hor. s. II 3, 181: 'verwünscht'. — *libell.*] z. Nr. I 1: Cat. hat eins der Gedichtbücher herausgegriffen.

14 s. *misti*] derartige der Umgangssprache angehörige verkürzte Formen gebraucht Catull in den kleineren Gedichten, während er sie im Epos vermeidet. Bei Virgil finden sie sich als archaisch auch im höheren Stil (Nord. A. 6, S. 140; 157). — *continuo*] sofort. — *die Saturn.*] wie bei Plaut. Poen. 2, 49 die *Aphrodisiis*; *Iudis* (am Tage der Spiele) Liv. II 36, 2.

16. *sic abibit*] wird so hingehn; *αἴτως*. Ter. Andr. 175; Cic. ad Att. XIV 1, 1; de fin. V 3, 7.

17. *si*] temporal = *ut primum*; Prop. Nr. XVI^b, 23; Verg. A. 5, 64; 6, 828; Hor. c. I 16, 8; III 27, 6; epp. I 7, 10. — *librar.*] eig. der Schreiber eines Buches, dann der Buchhändler.

18. *scrinia*] Kapseln zum Aufbewahren der Bücherrollen, wie sie sich in den Buchhändlerläden befanden; dann diese selbst; Guhl u. K. 786. — *Caesios* etc.] Dichteringe. — *Aquinos*] wahrscheinlich der von Cicero (Tusc. V 22, 63) erwähnte: *adhuc neminem cognovi poetam, et mihi fuit cum Aquino amicitia, qui sibi non optimus videatur.*

19. *Suffenum*] der Sing. hebt ihn besonders hervor. Ihn hat Cat. noch in einem andern Gedicht (22) verspottet. Hagedorn, der Guckguck

Ac te his suppliciis remunerabor.
 Vos hinc interea valete, abite
 Illuc, unde malum pedem attulistis,
 Saecli incommoda, pessimi poetae.

20

Nr. VII (c. 50).

Hesterno, Licini, die otiosi
 Multum lusimus in meis tabellis,
 Ut convenerat esse delicatos.
 Scribens versiculos uterque nostrum
 Ludebat numero modo hoc modo illoc,
 Reddens mutua per iocum atque vinum.
 Atque illinc abii tuo lepore

5

so kann ein Brocks, so will Suffen des grünen Lenzen Ruhm erhöhen' u. Der Berg u. d. Poet 'Suffenus schwitzt und lärmt und schäumt, er reimt und will jetzt den Homer beschämen'.

20. *remunerabor*] geht auf *munus* v. 9 zurück.

21 s. *interea*] adversat., leitet eine Verwünschung ein, wie sonst at (Nr. XVI 13); 27, 5; at *interea* Nr. XVII 18. — *valete, abite*] der stärkere Begriff *abite* bestimmt die Konstruktion; daher *hinc*. — *abite illuc* etc.] = *abite in malam rem*: ἔνθεν ἤλθεν, ἔνθ' ἔβη; sprichwörtlich.

22. *malum* = *infaustum*, *sinistrum*; Ov. tr. 2, 16. — *pedem*] ein Wortspiel; Ov. Nr. VIII 15 s.

23. *saecli inc.*] 'das Ungemach der Zeit' Ribbeck.

VII. Ein poetisches Briefchen an seinen einige Jahre jüngeren Freund, den Redner Licinius Calvus, der zugleich ein Anhänger und Vertreter der modernen Richtung in der Dichtkunst war. Beide werden oft bei den Dichtern des augusteischen Zeitalters nebeneinander genannt. Als Redner trat Calvus mit seiner feurigen Beredsamkeit, die alles Wortgepränge mied und einen einfachen Stil anstrebte, der mehr formgewandten Schule Ciceros offen entgegen; an denselben sind Nr. VI

und Nr. VIII gerichtet. — Die beiden hatten bei einem Freunde (*illinc abii* v. 7) eine Art poetischen Tourniers veranstaltet; Catull war dadurch so aufgeregt worden, daß er nicht schlafen konnte und dieses Briefchen gleich früh an seinen Freund absandte, in welchem er diesen bittet, ihn zu besuchen. Vgl. die scherzhafte Schilderung eines solchen Tourniers bei Hor. sat. I 4, 14 ss.; AP 11, 134.

2. *ludere* dichten, vom Spiel der Phantasie; fast nur von der lyr. Poesie gebraucht (L. Müll. Ennius 27 ff.); παίζειν, παύγνυα. — *tabellae*] mit Wachs überzogene Schreibtäfelchen; Guhl u. K. 6 784 f. Cat. hatte die seinigen dazu hergegeben.

3. *delicatos esse*] sich vergnügen. *delic.* = *deliciis*, *lusui dicatus*: Fest. 70, 1.

5. *numero*] Versmaß. — *illoc*] beachte die alte Form; das c ist der Überrest eines angehängten ce, wie *hic* = *hi-ce*; vgl. *ho-die*.

6. *reddens mut.* = *respondens*; der eine antwortet dem andern in gleichem Versmaß. — *mutua*] d. neutr. plur. adverbiall 'um die Wette'; Friedr. Cat. 124. Ov. m. 8, 717 *mutua*, *dum licuit*, *reddebant dicta*. — *per iocum atque vinum*] dasselbe wie c. 12, 2 in *ioco atque vino*.

Incensus, Licini, facetiisque,
 Ut nec me miserum cibus iuaret,
 Nec somnus tegetet quiete ocellos, 10
 Sed toto indomitus furore lecto
 Versarer cupiens videre lucem,
 Ut tecum loquerer simulque ut essem.
 At defessa labore membra postquam
 Semimortua lectulo iacebant, 15
 Hoc, iocunde, tibi poema feci,
 Ex quo perspiceres meum dolorem.
 Nunc audax cave sis, precesque nostras,
 Oramus, cave despuas, ocelle,
 Ne poenas Nemesis reposcat a te. 20
 Est vemens dea: laedere hanc caveto.

Nr. VIII (c. 96).

Si quicquam muteis gratum acceptumve sepulcris
 Accidere a nostro, Calve, dolore potest,

8. *incensus*] begeistert; Cic. fam. IX 14, 4 tuis factis sic incensus sum, ut nihil unquam in amore fuerit ardentius.

11. *toto*] zu *lecto*.

13. Scheinbar ein *ὑστερον πρότερον*. Dem Dichter ist das Gespräch mit dem Freunde wichtiger als das Beisammensein. — *simul esse*] ist eine der Umgangssprache entlehnte Wendung. Cic. ad fam. IX 1, 2 sive in Tusculano, sive in Cumano ad te placebit, sive quod minime velim Romae, dummodo simul simus; ad Att. 6, 2; Hor. epp. I 10, 50.

15. Das Imperf. nach *postquam* bezeichnet den Zustand der Ruhe.

17. *dolorem*] 'mein schmerzliches Sehnen' (Rothst. z. Prop. I 10, 13).

18. *audax*] zu kühn.

19. *despuas*] (Jahn Pers. 126) auf den Boden speien zum Zeichen, daß man etwas zurückweist; dann zurückweisen. — *ocelle*] 'liebes Herz'; z. Nr. IV 2.

20. Die Nemesis straft Hochmut und Verachtung. — *poena*] 'Pein', ist, wie das griech. *ποινή*, zunächst das

Sühnegeld. Wer sie erleidet, gibt sie (dat, solvit, pendit); wer sie zufügen will, fordert sie ein (petit, repetit, expetit, exigit). Statt repetit steht hier nachdrücklicher *reposit*. re-posit, wie *ἀπαιτεῖν*, als etwas Schuldiges. Tac. h. 4, 32; ann. 1, 35.

21. *vemens*] *δεινὴ θεός* II. 6, 380; 'gewaltig', 'mächtig'.

VIII. Calvus (z. Nr. VI u. VII), der seine Gemahlin Quintilia früh verloren hatte, schrieb zu ihrem Gedächtnis eine Elegie, von der folgender Vers erhalten ist: forsitan hoc etiam gaudeat ipsa cinis. Ihrer gedenkt auch Prop. II 34, 89 s.

haec etiam docti confessast pagina Calvi,
 cum caneret miserae funera Quintiliae.

1. *quicquam*] nach *si*, wie c. 102, 1; Madv. 494^b. — *ve*] weil der Sinn des Satzes negativ ist; Nr. V 11; 13, 10. — *sepulcris*] bezeichnet hier die Toten selbst, wie Ov. f. 2, 33. Ähnlich cinis Nr. XI 4; manes Prop. Nr. XVI^c 15; favilla Nr. XXV 77.

2. *a*] von seiten.

Quo desiderio veteres renovamus amores
 Atque olim missas flemus amicitias,
 Certe non tanto mors inmaturo dolorist
 Quintiliae, quantum gaudet amore tuo.

Nr. IX (c. 30).

Alfene inmemor atque unanimis false sodalibus,
 iam te nil miseret, dure, tui dulcis amicali?

Iam me prodere, iam non dubitas fallere, perfide?
 Nec facta inopia fallacum hominum caelicolis placent:

Quae tu neglegis ac me miserum deseris in malis.
 Eheu quid faciant, dic, homines, cuive habeant fidem?

3. *desiderio*] nimmt das voranstehende *dolore* auf; dabei ist Wechsel im Ausdruck beliebt. Nr. VII 17 u. XV 5 ss.

4. *olim*] bezeichnet öfters einen nahen Zeitpunkt; wie quondam Nr. XXVII 139. — *missas*] = amissas, verloren; z. Nr. XXVII 117 (Friedr. Cat. 365; 524). — *amicitias*] Liebe; c. 109, 6 u. 77, 6.

5 s. *Quintilia* ist nicht so (*non tam*) bekümmert um ihren frühen Tod, als (*quam*) sie sich deiner treuen Liebe freut. — *Quintiliae*] Dativ.

IX. Alfenus, wahrscheinlich der A. Varus der c. 10 u. 22, ein berühmter Jurist aus Cremona und Konsul des J. 39 v. Chr., hatte das von Catull ihm geschenkte Vertrauen gemißbraucht und den Dichter hintergangen; in leidenschaftlichen Worten stellt ihn dieser deshalb zur Rede.

1. *inmemor*] absolut, 'treulos', 'undankbar'; Nr. XXVII 58. So werden im Griech. *μνήμων*, *μνημένος* u. a. oft absolut gebraucht.

3. *non dub.* gehört *ἀπό κοινοῦ* auch zu *prodere*, *me* auch zu *fal-*

lere. Od. 11, 565 *ἐνθα γ' ὄμωσ προσέφη κεχολωμένος (ἐμέ), ἧ κεν ἐγὼ τὸν (προσέφη)*. Goethe H. u. D. 2, a. E. 'Ich sagt' es doch immer, als du Pferden nur und Lust nur bezeugtest zum Acker.' Schiller, Siegesf. 'Ohne Wahl verteilt die Gaben, ohne Billigkeit das Glück.' *ἀπό κοιν.* ist 'die Weise lebendiger Rede, die das zweite Glied anreicht, ehe das erste fertig ausgesprochen ist': Wilam. Gr. Leseb. Erl. 227.

4. Od. 14, 83 s. *οὐ μὲν σφέλινα ἔργα θεοὶ μάκαρες φιλοῦσιν, ἀλλὰ δίκην τινοσι καὶ αἴσιμα ἔργ' ἀνθρώπων.* — *nec*] 'aber nicht'; Nr. XXVIII 29; c. 99, 5; Ov. met. 1, 132; Tib. I 2, 23; 8, 3; Caes. b. G. VII 45, 4; Cic. fam. IX 2, 1; Tusc. I 24, 58; V 5, 12; Lael. 22, 82 = *neque vero.* — *fall.* weist auf *fallere* zurück.

5. *quae*] daß die Götter Untrene bestrafen. Der Plur. mit Bezug auf etwas einzelnes; Cic. de leg. I 2, 3; Att. VIII 12, 3; IX 18, 1. — An den Relativsatz schließt sich ein zweiter unabhängiger Satz an, wie 68, 70; 81, 5; Tib. II 3, 53.

Certe tute iubebas animam tradere, inique, me
Inducens in amorem, quasi tuta omnia mi forent.

Idem nunc retrahis te ac tua dicta omnia factaque
Ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis.

10

Si tu oblitus es, at di meminerunt, meminit Fides,
Quae te ut paeniteat postmodo facti faciet tui.

Nr. X (c. 65).

Etsi me adsiduo defectum cura dolore

Sevocat a doctis, Ortale, virginibus,

Nec potis est dulcis Musarum expromere fetus

Mens animi (tantis fluctuat ipsa malis:

7. *certe*] versichert weniger bestimmt als *certo*; 'ja doch' (L. Müller Hor. c. II 4, 15; s. I 9, 67). — *anim. trad.*] s. jem. in vollem Vertrauen hingeben; Hor. c. II 4, 12 L. Müller. — *iniquus* = inimicus (Marx Lucil. 2, 98).

8. *amorem*] von dem freundschaftlichen Verhältnis zu Alfenus; amor und amicitia sind verwandte Begriffe (Friedr. Cat 178).

10. Sprichwörtlich; so bereits bei Hom. Od. 8, 408 s. *ἔπος φέροισιν ἀναρπάξασαι ἄελλαι*; Eur. Troad. 419 *ἀνέμοις φέρεσθαι δίδωμι*; Theokr. id. 29, 37 *ταῦτα φέροισιν ἀνέμοισιν ἐπιτρόποις*; s. Nr. XXVII 59 u. 142; X 17. Lygd. 6, 27 s. venti temeraria vota aerae et nubes diripienda ferunt. Schiller J. v. O. 2, 2 'Mögen die Winde das Gesprochene verwehen.' — *inrita*] ut inrita sint, proleptisch; Liv. XXVIII 29, 4 auferat omnia inrita oblitio.

11. *si tu . . . at] εἰ καὶ . . . ἀλλά.*

12. *postmodo*] Hor. c. I 28, 31; s. II 6, 27.

X. Mit diesem Gedicht übersendet Catull seinem Freunde Q. Hortensius Ortalus († 50 v. Chr.), dem berühmten Redner und Rivalen des Cicero, die Übersetzung eines Gedichtes des Kallimachos, der Locke der Berenike. Ortalus war selbst

Dichter (Ov. tr. 2, 441; Varro I. I. 8, 14; 10, 78; Plin. V 3, 5), fand aber als solcher nicht gerade den Beifall Catulls (c. 95, 3). Zugleich meldet der Dichter dem Freunde den Tod seines Bruders; danach läßt sich die Zeit der Abfassung bestimmen: es muß im J. 60 v. Chr. geschrieben sein. Das ganze Gedicht ist ein einziger langer Satz mit eingeschalteter Anrede an den Bruder. Nr. XV u. Prop. Nr. I, wo v. 2—10 einen Satz bilden; Hor. epp. I 15.

1. *defectum*] viribus: ἀπειπών, verlassen von den Kräften, entkräftet, gebrochen; Ov. met. 9, 154 Ehw.; 13, 477; Cic. p. Cluent. 184 consilio et ratione deficitur. Nipp. Tac. ann. 2, 70; 4, 29.

2. *sev.*] Denn carmina proveniunt animo deducta sereno Ov. Nr. VIII 39. — *doctae virgines*] die Musen; Lygd. 4, 45; Ov. m. 5, 255; tr. 2, 13 doctae sorores; Prop. II 30, 33. Pindar nennt sie Ἑλιζώνια παρθέναι.

3. *fetus*] die Ged. sind die Kinder des Dichters; Ov. Nr. XI 35 s.; tr. III 1, 65 s.

4. *mens animi*] *mens*, das Denkvermögen, ist ein Teil des *animus*, der Geisteskräfte; Plaut. Cist. II 1, 5; Epid. IV 1, 4. Cic. de rep. II 40, 67 u. de fin. 5, 13 princeps animi

Namque mei nuper Lethaeo gurgite fratris
 Pallidulum manans adluit unda pedem,
 Troia Rhoeteo quem subter litore tellus
 Ereptum nostris obterit ex oculis.
 Adloquar, audiero numquam tua facta loquentem,
 Numquam ego te, vita frater amabilior,
 Adspiciam posthac. at certe semper amabo,
 Semper maesta tua carmina morte canam,
 Qualia sub densis ramorum concinit umbris
 Daulias absumpti fata gemens Ityli):

pars mens nominatur. — *fluctuat* wie undare curis; Nr. XXVII 62; *κραδίη πόρφυρε*. 'Die schmerzliche Erinnerung verweilt bei diesem Ereignis und drängt alle anderen Gedanken zurück' (Friedr.).

5. Der Strom Lethe fließt in der Unterwelt; aus ihm trinken die Abgeschiedenen Vergessenheit ihres irdischen Daseins. — *Leth. g.*] abl. loci = Leth. amnis (Verg. A. 6, 705; 714 Nord.). *Lethaeus* findet sich hier zuerst. *Αήθη* 'der verborgene Strom.' Theokr. 1, 140 s. *ἐκλυσσε δὴνα τὸν Μοῦσαι φίλον ἄνδρα* von einem Verstorbenen.

6. *pallidulum*] selten; während in der augusteischen Zeit die *Deminutiva* aus der Dichtersprache fast völlig verschwunden sind, finden sich bei Catull noch ziemlich viele. Er entnahm sie der Umgangssprache, die, wie noch jetzt die romanischen Sprachen, *Deminutivbildungen* mit Vorliebe zum Ausdruck der Liebe, des Mitleids, der Verkleinerung und Verachtung verwandte. — *pallere* die Farbe der Unterwelt; Lygd. 5, 21 *pallentes undas*; Sil. It. 13, 408 *regna pallentia*. — *adluit*] perf. 'hat bespült.'

7 s. *Τὸ Ποσειδιον*, ein Vorgebirge bei Troja. *Rhoet. lit.* Verg. A. 6, 505. — *subt. lit.*] 'unten am Gestade.' — *quem tell. obt.*] 'den die Erdmasse zermalmt, zu Staub zerreibt.'

9. Die Dichter gebrauchen oft das fut. II neben dem fut. I ohne

wesentlichen Unterschied; Prop. II 5, 21 s.; Verg. A. 9, 297 s. Eine künftige Handlung tritt so rasch ein, daß sie alsbald der Vergangenheit angehört (Niem. Plaut. Capt. 293); oft entscheidet für fut. I od. II allein das Metrum (Nord. Aen. 6, 89; S. 149). — Vgl. Nr. V 6 s.

10 s. te gehört auch zu *adloquar* u. *audiero*, *numquam* zu *adloquar*; z. Nr. IX 3. — *numqu.* wie *numquam* fast = non (c. 99, 16); Niem. Plaut. Men. 1010; Capt. 173; 657; m. glor. 453; Ter. Andr. II 4, 7 (Donat. 'numquam plus asseverationis habet quam non'); Cic. fam. V 2, 1; *οἴποτε* Od. 9, 33 (Vahl. ind. 1901, 11).

12. Od. 19, 518 ss. *Ἀηδὼν καλὴν ἀείδουσαν . . . δεινδρέων ἐν πετάλοισι καθεζομένη πεκνισοῖσιν, ἦτε θαμὰ τρωπῶσα χέει πολυηχέα φωνήν, παῖδ' ὀλοφρομένη Ἴτυλον φίλον*; Aeschyl. Ag. 1101 ss.

13. Sen. Herc. O. 192 s. *qualis natum Daulias ales solet Ismaria fere sub umbra*; Verg. ge. 4, 511 s.; AP 9, 363 *ἀείδει ἐπ' ἄλσος ἀηδῶν*. Goethe Tasso 1, 1 'versteckt im Busche, gleich der Nachtigall, füllt er aus einem liebekranken Busem mit seiner Klagen Wohl laut Haia und Luft.' Hoffm. v. Fall. An meine Freunde 'die Nachtigallen singen im Laubdunkel'. — *sub umbris*] unter den schattenspendenden Blättern verborgen. — *concinit*] das Komp. nimmt das Simpl. auf.

14. *Δαυλιάς*] ist Prokne, die Gemahlin des Königs Tereus von Dau-

Sed tamen in tantis maeroribus, Ortale, mitto

15

Haec expressa tibi carmina Battidae,

Ne tua dicta vagis nequiquam credita ventis

Effluxisse meo forte putes animo,

Ut missum sponsi furtivo munere malum

Procurrit casto virginis e gremio,

20

lis, einer Stadt in Phokis. Dieser verliebte sich in ihre Schwester Philomela. Um sich für die der letztern angetane Schmach zu rächen, töteten die Schwestern den Sohn des Tereus, Itys (bei Homer Itylos). Darauf ward *Πρόκνη* 'die Braune' in eine Schwalbe, Philomela in eine Nachtigall und Tereus in einen Wiedehopf verwandelt (Ovid met. 6, 425 ss.). Nach der griech. Fassung der Sage, der Catull hier folgt, ward Prokne zur Nachtigall. Prop. III 10, 10 increpet absumptum nec sua mater Ityn. *Δαυλιάς* von *δανιός* = *δαός* heißt 'der Vogel im Busch'.

15. *sed*] nimmt den v. 4 unterbrochenen Satz wieder auf; dem *etsi* v. 1 entspricht das *tamen* v. 15. — *mitto*] 'ich widme'.

16. *carmina*] Ovid. ep. Sapph. 5 s. (f. 2, 567; tr. III 1, 11; h. 20, 235) nennt die Verbindung von Hexameter und Pentameter *alterna carmina*. So kann *carmina* auch ein Gedicht bezeichnen (64, 321 u. 383); jedenfalls ist nur eine derartige Übersetzung erhalten, c. 66. — *Battidae* des Kallimachos, aus dem berühmten Geschlecht des Battos von Kyrene. Strab. 17, 837 λέγεται δὲ ἡ Κυρήνη κίσμα Βάτιου πρόγονον δὲ τοῦτον ἐαντιῶ φάσκει Καλλιμαχος. — *exprimere* 'übersetzen': Ter. Ad. prol. 11; Cic. de fin. 1, 2.

17. *tua dicta*] wie der Zusammenhang ergibt, hatte Ortalus den Catull aufgefordert, ihm einige Gedichte des Kallimachos zu übersetzen. — Die den Winden anvertrauten Worte heißen, weil sie von diesen verweht werden: *nequiquam dicta*; Nr. XXVII

59. Eur. Hec. 334 s. *λόγοι πρὸς αἰθέρα φρουδοὶ μάτην ζιφέντες*.

18. *efflux.*] 'vergessen' Cic. Brut. 61, 219; Verr. IV 26, 57; ad fam. VII 14, 1; de or. 2, 300 (Nägelsb. Stil. 131, 4); Ov. m. 3, 39 = *excidere, decidere. efflux. animo*, ut vagis nequiquam credita ventis videantur (Friedr. Cat. 469).

19. Das Gedicht schließt mit einem Vergleich in alexandrinischer Manier: wie der Apfel, ein Geschenk des Geliebten, dem Busen des Mädchens entrollt, so entfallen die Bitten dem Gedächtnis. Äpfel werden öfter als Geschenk des Bräutigams an die Braut erwähnt; Verg. buc. 3, 70 s. *silvestri ex arbore lecta aurea mala decem misi, cras altera mittam*. Prop. I 3, 24 ss. *nunc furtiva cavis poma dabam manibus, omniaque ingrato largibar munera somno, munera de prono saepe voluta sinu*. II 34, 69 u. 71. Ebenso schon bei Theokr. id. 3, 10 *ἤνιδε τοι δέκα μᾶλα φέρω*. Auch warf man sich gegenseitig Äpfel zu, wie noch heute in Süditalien Orangen; Theokr. id. 5, 88 *βάλλει καὶ μάλοισι τὸν αἰπόλον ἃ Κλεαρίστια* (Verg. buc. 3, 64); 6, 6 s. *βάλλει τοι, Ποκίφαιμ, τὸ ποίμνιον ἃ Γαλάτεια μάλοισιν*. — *sponsus*] der Freier; Hor. epp. I 2, 28 sponsi Penelopae. — *furt. mun.*] *abl. modi* 'als heimliches Geschenk'.

20. Festus p. 165 erwähnt ein lateinisches Sprichwort: *nec mulieri nec gremio credi oportet*, und erklärt den letzten Teil desselben: *quod plerumque in gremio posita, cum in oblivionem venerunt exsurgentium, procidunt*.

Quod miserae oblitae molli sub veste locatum,
 Dum adventu matris prosilit, excutitur:
 Atque illud prono praeceps agitur decursu,
 Huic manat tristi conscius ore rubor.

Nr. XI (c. 101).

Multas per gentes et multa per aequora vectus
 Advenio has miseras, frater, ad inferias,
 Ut te postremo donarem munere mortis
 Et mutam nequiquam adloquerer cinerem,

21. *miserae*] das liebende Mädchen.

23. Beachte den Gegensatz zwischen *illud* und *huic*. Statt eines zweiten Relativums folgt nach *atque* ein Demonstrativpron. (Verg. ge. 1, 203; A. 7, 63): eine griech. Konstr. (Kühner 198^a; II S. 873 f.).

24. *consciis*] 'schuldbewußt'. Statt *puella conscia* (amoris furtivi) steht *c. rubor*. Z. Prop. Nr. XIV 2. Ov. am. II 5, 34. — *tristi ore*] abl. loci.

XI. Dies Gedicht verfaßte Catull im J. 56 bei seiner Rückkehr aus Bithynien am Grabe seines Bruders bei dem Vorgebirge Rhoeteum. Es ist eine Art Grabinschrift, welche durch ihren einfachen, innigen Ton ergreifend wirkt. Einen wie tiefen Eindruck der Tod des Bruders auf des Dichters Gemüt gemacht hatte, geht daraus hervor, daß er denselben noch in mehreren andern Gedichten (Nr. X u. c. 68) gedenkt.

1. *vectus*] Verg. A. 6, 692 s. *quas ego te terras et quanta per aequora vectum accipio*: ein Zeugma. Die Wahl des Ausdrucks ist durch das zunächst stehende Subst. bestimmt. Ähnlich Tac. Germ. 2 *advehi*, und schon Od. 13, 264 *ἀνδρῶν τε πολέμοις ἀλεγμένα τε κίματα πείρων*; 91; 8, 183; II. 24, 8. — Verg. A. 6, 335 (Nord. S. 223) *ventosa per aequora vectos*.

2. *advenio*] wie *ἤκω* = 'ich bin da', ebenso *audio* = *ἀκούω* = 'ich höre', im Sinne von 'ich habe gehört'; daher *donarem* v. 3 u. *adloqu.* v. 4. — *ad inferias*] final, erläutert durch v. 3 s. Anth. I. II 1, 830 B *accipe nunc frater supremi munus honoris*.

3. *munere*] ein Grabdenkmal mit Inschrift, ebendiesem Gedicht, ist die letzte Gabe (*postr.*, τὰ ἔσχατα, ὑστάτα δῶρα. Nord. Aen. 6, 213) an den Verstorbenen; *δέχων δῆ, φίλε, δῶρα* Epigr. Kaib. 580. Ähnlich steht *munus* Hor. c. I 28, 4; II 1, 38; IV 2, 20; 8, 4; II. 16, 675 *τύμβῳ τε στήλῃ τε τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανάτων*; es bezeichnet jeden Liebesdienst, besonders den einem Toten erwiesenen (Deut. Verg. ge. 4, 520; buc. 8, 60; A. 4, 624; 6, 886; 11, 26; Hor. epp. II 1, 267; Cir. 18).

4. *nequi.*] denn der Tote kann doch nicht antworten. So heißt es bei Virgil A. 6, 885 s. vom Totenopfer: *fungar inani munere*; Ov. m. 2, 340 s. — *adloq.*] Man rief die Manen des Verstorbenen an, zur Totenfeier zu erscheinen, so Verg. A. 5, 98. — *cinis*] wird im Sing. oft als femin. gebraucht (von Cat. auch 68, 90); im Plur. ist es masc. Ebenso ist *finis* oft femin. (la fin), *fines* nur masc. — AP VII 467, 8 *καὶ λείπεται ἄμμι κόνις*. Tib. II 6, 34 *mea cum muto fata querar cinere*.

Quandoquidem fortuna mihi tete abstulit ipsum,
 Heu miser indigne frater adempte mihi.
 Nunc tamen interea haec, prisco quae more parentum
 Tradita sunt tristi munere ad inferias,
 Accipe fraterno multum manantia fletu,
 Atque in perpetuum, frater, ave atque vale.

II. Lesbialieder.

Nr. XII (c. 51).

Ille mi par esse deo videtur,

5 s. 'Da ich dich lebend (*tete ipsum*) nicht wieder begrüßen kann, so empfangen wenigstens (*tamen*) diese Gabe, die ich dem Toten nach altem Brauch weihe'. Verg. A. 6, 884 s. date, purpureos spargam flores animamque nepotis his *saltem* accumulem donis. — *tete*] ein verdoppeltes te, wie häufig sese.

6. Fast dieselben Worte gebraucht der Dichter c. 68, 20 u. 92. Ov. f. 4, 852 invito frater adempte, vale. — *indigne*] weil allzufrüh: 'grausam'; z. *adempte*.

7. *nunc tamen interea*] in dieser formelhaften Wendung ist *interea* aus der temp. Bedeutung in die adversat. übergegangen, wie 'indessen'; Nr. XVII 18, wo auch Cat. sich der Vollziehung des Opfers zuwendet; Verg. ge. 1, 83; A. 9, 422; Ovid. tr. III 5, 23; am. III 2, 37; Prop. II 25, 29. Auch bloßes *interea* wird so in abgeschwächter Bedeutung verknüpfend ('nun') gebraucht: Cic. p. Mur. 26; Verr. 4, 41; 87; 95; ad fam. 5, 1; vgl. cum interim. — *parent.* = maiorum; Ov. Nr. XVIII 57; Verg. A. 6, 228 (Nord. S. 191).

8. *tristi mun.*] abl. modi (H. J. Müller Liv. II 1, 3; III 72, 2; Cat. Nr. X 19; Verg. A. 5, 361; Tib. I 9, 43). — *triste ministerium* ist eine beliebte Formel der Grabepigramme (Nord. A. 6, 222). — *inferias*] das Totenopfer, von inferre 'als Opfer darbringen'; Verg. A. 3, 66; 5, 651 s.

indignantem, tali quod sola careret munere nec meritos Anchisae inferret honores; Ov. m. 6, 569.

9. *multum*] sehr; Ov. m. 4, 155.

10. *ave atque v.*] findet sich wie *χαίρει* oft auf Grabinschriften. Mit diesen Worten (novissima verba) entfernten sich die Leidtragenden von der Asche des Verstorbenen.

XII. Das an Lesbia gerichtete Gedicht gehört der Zeit der ersten Liebe des Dichters an und ist wahrscheinlich im J. 61 verfaßt. Mit den Worten der lesbischen Dichterin Sappho gesteht Catull der Geliebten, die er nach dieser Lesbia nannte, seine Liebe; aber plötzlich bricht er nachdenklich ab, indem er gleichsam die Gefahr ahnt, die ihm aus dieser Liebe erwachsen könnte. Es entspricht ganz dem Charakter des Dichters, daß er mit einem *ἀπροσδόκητον* schließt. — Dieselbe Ode der Sappho hat vor Cat. bereits Valerius Aedituus in Form eines Epigramms (Gell. XIX 9, 11) nachgeahmt, dann freier Horaz (c. I 13, 5 ss.; 22, 23 s. u. IV 1, 35 s.). Indem Catull sich am Schluß der einzelnen Füße die Freiheiten des Verschlusses nicht erlaubte, deutete er auch äußerlich die Zusammengehörigkeit der Teile der Sapphischen Strophe an, während Sappho und Horaz ungescheut am Schluß der einzelnen Verse den Hiatus und

Ille, si fas est, superare divos,
Qui sedens adversus identidem te
Spectat et audit

Dulce ridentem, misero quod omnis
Eripit sensus mihi: nam simul te,
Lesbia, adspexi, nihil est super mi

5

Lingua sed torpet, tenuis sub artus
Flamma demanat, sonitu suo

10

zweifelhafte Silbe zugelassen haben. Alle drei verbinden zuweilen die einzelnen Verse der Strophe durch Elision und Wortgemeinschaft. Während Horaz im 2. Fuß stets den Spondeus hat, gestattet sich Cat. nach griech. Art hier auch den Trochäus; ferner ist bei ihm der erste Fuß öfter ein Iambus. — Es war zum ersten Mal, daß diese melodischen Rhythmen der lesbischen Sängerin in latein. Sprache erklangen. Sappho fr. 2:

φαίνεται μοι κῆνος ἴσος θεοῖσιν
ἔμμεν ὄνηρ, ὅστις ἐναντίος τοι
ἰζάνει, καὶ πλοῖον ἄνδρ' φωνεύ-
σας ὑπακούει
καὶ γελείσας ἱμερόεν, τό μοι μάν
καρδίαν ἐν στήθεσιν ἐπιτόσεν
ὥς γὰρ εὔϊδον βροχέως σε, φάνας
οὐδὲν εἶ εἶκεν

ἀλλὰ καμὲν μὲν γλῶσσα ἔαγε, λέ-
πιον δ'
αὐτίκα χρῶ πῦρ ὑπαδερόμακεν,
ἀπάτεοσι δ' οὐδὲν ὄρημ', ἐπι-
ρόμβεοσι δ' ἄκουαι.

ἀ δὲ μίθρως κακχέεται, τρόμος δὲ
πᾶσαν ἄγρει, χλωροτέρα δὲ ποίας
ἔμμι, τεθνάκην δ' ἄλλω πιδεύης
φαίνομαι (ἀλλὰ).

ἀλλὰ πᾶν τόλματον, . . .

2. *si fas est*] wenn es nicht Frevel ist; vgl. Liv. XXIII 42, 4 ne deos quidem iratos, si fas est dici, timemus; Cic. Tusc. V 13, 38 humanus animus cum alio nullo nisi cum ipso deo, si hoc fas est dictu, comparari potest. In einem Epigramm des Q. Lutatius Cat. heißt es pace

mihī liceat, caelestes, dicere vestra: mortalis visus pulchrior esse deo. Si fas est dicere Ov. ex P. IV 8, 55; 16, 45; ein echt röm. Ausdruck der Gottesfurcht. Cat. 68, 141 nec divis homines componer aequumst; Od. 5, 212 s. οὐ πως οὐδὲ εἰσικεν θνητὰς ἀθανάτησιν δέμας καὶ εἶδος ἐρῶζειν. — *fas est* = licet, nefas est = non licet: Hor. c. I 11, 1; 24, 20; III 29, 31; Tib. I 6, 64; II 3, 74.

3. *adv.*] *ἐναντίος*: prädikativ. Adj. statt des Adv.

5. Die Nachahmung des Horaz c. I 22, 23 s. dulce ridentem Lalagen amabo, dulce loquentem schließt sich enger an die Worte der Sappho an. *Ἀφροδίτη φιλομειδής*; Hesiod. theog. 205; Theokr. 30, 5. — *dulce rid.*] molle subrisit Pers. 3, 110 (Jahn). — *nisero*] der leidenschaftlich Verliebte (Nr. XXIX 21; 35, 13).

6. *simul* = simulac.

7. *est super* = superest, restat. Ergänze etwa, Lesbia, vocis v. 8.

9. *tenuis*] verbinde mit flamma = λέπιον πῦρ. — So heißt es Verg. A. 4, 76 von der Dido: incipit effari mediaque in voce resistit. Die Gegenwart der Geliebten benimmt dem Liebenden die Sprache; Theokr. 2, 106 ss.; Apoll. 3, 686; Plaut. m. gl. 1272 s.; Poen. 260 s. — *sub*] tiet in; Nr. XX 21 s.

10 s. *demanat*] rieselt. — *tint. aur.*] die Ohren klingen in leidenschaftlicher Erregung.

Tintinant aures, gemina teguntur
 Lumina nocte.
 Otium, Catulle, tibi molestumst:
 Otio exultas nimiumque gestis.
 Otium et reges prius et beatas
 Perdidit urbes.

Nr. XIII (c. 5).

Vivamus, mea Lesbia, atque amemus,
 Rumoresque senum severiorum
 Omnes unius aestimemus assis.
 Soles occidere et redire possunt:

11 s. *gemina*] den Leiden Augen entsprechend. Der Zahlbegriff ist von der gezählten Einheit weg zu einem anderen Begriff gezogen wie Hor. c. III 23, 14 multa caede bidentium; Ov. m. 3, 420 geminum, sua lumina, sidus. Man sagte formelhaft gemini oculi, gem. acies (Verg. A. 6, 788 Nord.), ambobus u. duobus oculis videre (*ἑβλεπες ἀμφοτέροις* Callim. ep. 30, 6) Plaut. m. gl. 290, gem. lacerti (*ἀμφο χειρες, ἀμφοτέροισι* Od. 10, 264 und oft), gem. aures (c. 63, 75; Ov. met. 10, 116), gem. palmae Cat. 63, 75 u. a. — *teguntur nocte*] Verg. A. 4, 123; 6, 827.

13 ss. Diese Verurteilung des Müßiggangs ist echt römisch; Hor. c. II 16, 1 ss.; Ov. rem. am. 135 ss. Cato, carmen de morib. 3: nam vita humana prope uti ferrum est. Si exerceas, conteritur; si non exerceas, tamen rubigo interficit. Item homines exercendo videmus conteri; si nihil exerceas, inertia atque torpedo plus detrimenti facit quam exercitio; Liv. II 28, 5; 52, 2; XXVI 26, 10; Hor. s. II 3, 14 s. Siren desidia. Eur. fr. 324 *ἔρωος γὰρ ἀργὸν κατὰ τοῖς ἀργοῖς ἔφν*. Goethe 'Liebe, Liebe, laß mich los'.

15 s. So Paris, der den Tod des Priamus und den Untergang Trojas herbeiführte. — *beatas*] reich; Hor.

epp. I 2, 44 s. *beata uxor*; Pind. Ol. 13, 3 *τὰν ἀλβίαν Κόρινθον*.

XIII. Das Lied, welches Catull in der ersten Zeit seiner Liebe zur Lesbia verfaßt hat, schildert das Liebesglück des Dichters. Martial spielt wiederholt auf dieses und das folgende Gedicht an (6, 34; 11, 6; 12, 59).

1. *viv.*] das Leben genießen. Goethe Jahreshz. 'leben muß man und lieben'; Schiller Wall. 'ich habe gelebt und geliebt'; Cic. fam. XIV 4, 5 *viximus, floruimus*.

2. *rumores*] 'das Gerede'. *severiores* heißen die Greise als zu strenge Sittenrichter; ähnlich *tristes* Nep. Epam. 2, 2 *tristem ac severum senem*, auch vom sittenstrengen Philosophen (Lucil. 28, 754; Marx 2, 269; Verg. A. 6, 275): 'grämlich'. Lessing: 'saure Greise'.

3. *unius*] zu Nr. III 3. Beachte den Gegensatz zwischen *omnes* u. *unius*. non assis facere (c. 42, 13), *aestim.* = nicht einen Heller wert achten; Hor. s. I 6, 13.

4 ss. Die Vergänglichkeit des Daseins mahnt uns das Leben zu genießen, so schon Il. 9, 408 s.; Mosch. 3, 109 s.; Hor. c. II 4, 7. — *soles*] wie *ἡλίου* (Eur. Hel. 652; El. 654), der sich täglich wiederholende Auf- und Untergang der Sonne; *celeris lunae* Hor. c. IV 7, 13 s. Schiller

Nobis, cum semel occidit brevis lux, 5
 Nox est perpetua una dormienda.
 Da mi basia mille, deinde centum,
 Dein mille altera, dein secunda centum,
 Deinde usque altera mille, deinde centum.
 Dein, cum millia multa fecerimus, 10
 Conturbabimus illa, ne sciamus,
 Aut nequis malus invidere possit,
 Cum tantum sciat esse basiorum.

Nr. XIV (c. 7).

Quaeris, quot mihi basiationes

Picc. 3, 3 'o goldene Zeit der Reise, wo uns jede neue Sonne vereinigte'. Die Dichtung hat ohne weiteres die Sonne für den Tag gesetzt: Usener Göttern. 289; Nr. XVIII 3; vgl. lux, φάος der Tag. — *possunt*] 'die Sonne kann wiederkommen; in dem kann liegt: sie wird wiederkommen'.

5 s. lux] Das Lebenslicht für das Leben. Hor. c. I 28, 15 omnes una manet nox; Prop. II 15, 24 nox tibi longa venit nec reditura dies; Goethe Iph. 2, 1 'schwarze Nacht' (vom Tode).

6. una = eadem: Hor. ep. 17, 62. — nox] der Tod: Ov. h. 14, 74 n. perennis; 10, 112 aeterna n. AP VII 241, 11.

7. basia] das Wort, das der Umgangssprache angehörte (baciare, baiser) und das edlere osculum hier verdrängte, ist von Cat. zuerst in die Literatur eingeführt; die anderen klass. Dichter, Virgil, Horaz, Propertius, Tibull u. Ovid, verwenden es nicht. saviu findet sich Prop. II 29, 89 = Hor. ep. 3, 25; bei Tib. und Ov. nur osculum. Donat. ad Eun. 323 basium pudici est affectus, osculum officii, saviu libidinis. Cat. beachtet diesen Unterschied nicht; 99, 2; 16. — mi] arch. und der Umgangssprache angehörig, bei Cat. nur in den kleineren Ged.,

wie bei Horaz nur in den Sermonen (Nord. Aen. 6, 104).

9. usque] aus uls und dem verallgemeinernden que (ubique, quandoque) zusammengesetzt, bezeichnet das fortgesetzte Überschreiten einer gewissen Grenze: fort und fort, immer von neuem (ultra).

10. Der Vers wird von Cat. selbst 16, 12 und von Ovid am. I 8, 58 zitiert. — fecerimus] mit ursprünglicher Länge des i. — millia fac.] es auf Tausende bringen.

11. conturb.] eine Summe auslöschten. Sie wollen selbst nicht wissen, wie viele es waren.

12. aut] und. malus] subst.; Nr. XXVII 175; 29, 21. — invidere] hinblicken, schein hinsehen nach, durch den bösen Blick, mal' occhio, schaden = nimis intueri fortunam alterius (Cic. Tusc. 3, 20). Es ist ein uralter Aberglaube, daß man die Dinge nicht zählen dürfe, sonst entschwindet das Glück. Ov. Nr. VIII 29.

13. Priap. 52, 12.

XIV. Das Gedicht, das dem vorangehenden in seinem Inhalt nahe verwandt ist und derselben seligen Zeit ungetrübten Liebesglückes angehört, ist von Lessing (Die Küsse) nachgeahmt worden.

1. quaeris] formelhaft am Anfang eines Gedichts; Nr. XIX 1; Prop. Nr. XXV 1.

Tuae, Lesbia, sint satis superque,
 Quam magnus numerus Libyssae harenae
 Lasarpiciferis iacet Cyrenis
 Oraclum Iovis inter aestuosi
 Et Batti veteris sacrum sepulcrum,
 Aut quam sidera multa, cum tacet nox,
 Furtivos hominum vident amores:
 Tam te basia multa basiare

2. *satis sup.*] eine allitterierende Formel; Hor. ep. 1, 31; 17, 19 (KieBl.).

3. Sprichwörtlich als *ἀδύνατον*; so schon Genes. 22, 17; II. 9, 385 *δοα ψάμαθός τε κόνης τε*; 2, 800; Pind. Ol. 2, 108; Her. 1, 47; Callimach. h. 3, 253; Theokr. 16, 60; Hor. c. I 28, 1; Verg. ge. 2, 105; Ov. m. 11, 615 (Ehwald); a. a. 1, 254; Cat. 61, 199 s. — *Lib. har.*] AP XII 145, 3 s.; Cat. 61, 206 s. pulveris Africi; Verg. A. 4, 257 litus harenosum Libyae. *Ἀίβυσσα*. Sand u. Sterne verbunden Cat. 61, 206 s.; Plato Euthyd. 294 B.

4. *lasarp.*] *συλφιοφόρος*. 'Das Iaserpitium, das die Römer Jahrhunderte nachher für einerlei mit dem griech. Sylphium hielten und aus Asien bezogen — obgleich nachbildende Dichter und altertümelnde Literatoren dabei Cyrene zu nennen liebten — war wahrscheinlich ferula asa foetida.' V. Hehn⁶ 189; Plin. 19, 38. — *Κυρήνη*, bei den Römern Cyrenae, in Afrika; vgl. *Κύμη* = Cumae; *Πλάταια* u. *Μυκήνη* u. *Θήβη* sind die älteren Ortsnamen; als man aber die eponymen Nymphen lebhafter persönlich empfand, drangen die Pluralbildungen durch' (Wilam. Eur. Her. 1, 56; Deut. Verg. A. 6, 773; 5, 52) Prop. Nr. XXXI 4. Cŷr. Kallim. h. Ap. 73; 94; ep. 21, 5.

5. Das Orakel des Juppiter Hammon in der Oase Siwah lag von Cyrene 400 röm. Meilen entfernt. — *aest.*] 'sonnendurchglüht', von der Gegend auf den Gott selbst übertragen. Hor. c. I 22, 5 Syrtes

aest.; 31, 5; Prop. IV 1, 103 harenosum Libyci Jovis explicat antrum (Rothst.). 'Die Enallage, mittelst deren das Adj. von dem Subst., zu dem es gehört, zu dem abhängigen Genitiv gezogen wird, ist weit seltener als die umgekehrte' (Hor. c. I 7, 12; 22, 21; III 1, 42 s.; 2, 26 s. L. Müll.).

6. Das Grabmal des als Halbgott verehrten (*sacrum*) *Βάττος*, des Gründers von Kyrene (um 650 v. Chr.), lag in der Stadt selbst; Her. 4, 150 ss. — *sepulcrum* dicitur locus in quo homo mortuus sepultus est, sive combustus sive humatus intelligitur sive utrumque; sed plerumque cum de sepulcris dicitur rogos et comburendi usus intelligitur.

7. 'So viel Stern' am Himmel stehen' (Otto Spr. 321); Kallim. h. 4, 175; Theokr. 30, 26 (Fritzsche); Herond. 1, 32; Ov. a. II 10, 13; a. a. 1, 59. — *cum tacet nox*] um Mitternacht; Ov. m. 10, 446 tempus erat, quo cuncta silent; ep. Sapph. 156.

8. Die Sterne sehen alles (Verg. A. 9, 429); sie sind die natürlichen Zeugen des Liebesglücks (Hor. ep. 15, 1 s.), sie ruft man zu Zeugen der Liebesschwüre an (Hor. c. II 8, 9).

9. *basia bas.*] dazu als äußerer Obj. *te*; Goethe 'Küß er mich den Kuß seines Mundes'. — Die figura etym. liebt Cat. ganz besonders, so gaudia gaudere, sectam sequi u. a. — Nach Mart. VI 34, 7 quot (*basia*) arguto dedit exorata Catullo Lesbia ist *te* Subj.

Vesano satis et super Catulloſt,
 Quae nec pernumerare curiosi
 Possint nec mala fascinare lingua.

10

Nr. XV (c. 2).

Passer, deliciae meae puellae,
 Quicum ludere, quem in sinu tenere,
 Quoi primum digitum dare adpetenti
 Et acris solet incitare morsus,
 Cum desiderio meo nitenti
 Karum nescio quid lubet iocari
 Et solaciolum sui doloris

5

10. *ve-sanus*] von leidenschaftlicher Liebe, wie c. 100, 7.

11s. Vgl. Nr. XIII 11s. — *curiosi*] Plaut. Stich. 208 *curiosus nemo est, quin sit malevolus*.

12. *fasc.* = *βασκαίνειν*: böse Worte schaden ebenso wie der böse Blick; Verg. buc. 7, 28 *ne noceat mala lingua*.

XV. Diesem und dem folgenden Gedicht, welche in alter und neuer Zeit unzählige Male nachgeahmt worden sind (so Mart. 1, 7), verdankt der Dichter namentlich seinen Ruhm. Das ganze Gedicht ist ein Satz; s. Nr. X. — Passer nannte man nach dem ersten Wort des ersten Ged. der eigentlichen Sammlung das ganze Gedichtbuch des Catull.

1. Der Sperling, der bei den Alten nicht der verachtete Vogel war wie bei uns, war der Venus heilig; in einem Gedicht der Sappho (fr. 1) wird der Wagen der Göttin von Sperlingen gezogen: *καλοὶ δὲ σ' ἄγον ὄκεες στροῦθοι περὶ γᾶς μελαίνης πύκνα δινεῦντες πτέρ' ἅπ' ὄράνω αἰθέρος διὰ μέσσω*. Einen abgerichteten Sperling erwähnt Manil. 5, 384ss. Goethe Werth. L. 'am 12. Sept. ein Kanarienvogel flog vom Spiegel ihr auf die Schulter. Ein neuer Freund! sagte sie und lockte ihn auf ihre Hand; er

tut gar zu lieb! Wenn ich ihm Brot gebe, flattert er mit den Flügeln und pickt so artig. Er küßt mich auch! sehen Sie!' *deliciae* eigentl. 'Verlockung', dann 'Liebling', 'Wonne'; 32, 1; *gaudia* Nr. XXVII 236. — *puellae*] der Lesbia; Mart. VII 14, 3 s.

3. *quoi*] ältere Form für *cui*. — *primum digitum* = *summum d.*, die Fingerspitze; Cir. 212; *prim. pes* Fußspitze Verg. A. 5, 566 s.; 9, 244; Prop. Nr. IX 11.

5. *desid.*, wie *πόθος*, 'Liebe', vom Gegenstande der Sehnsucht: Hor. c. I 14, 18 L. Müll.; Cic. ad fam. XIV 2, 2. *ἄλγος* Theokr. 1, 103 Fritzsche; Ov. m. 1, 655. — *nit.*] von strahlender Schönheit.

6. *karum iocari*] wie *dulce ridere, ἡδὺν γελᾶν*; *carum iocum iocari*. — *nescio quid*] eine der Umgangsspr. entlehnte Lieblingswendung des Cat. (6, 4; 53, 1; 80, 5; Hor. s. I 9, 2; 10; 67). — *iocari*] Scherz treiben, v. 2—4.

7. *solac.* als Subj. zu *lubet* neben *iocari*, während sonst außer einem Infin. nur das Neutr. eines Adj. oder Pronom. hinzutritt, ist ungewöhnlich; c. 38, 7. Tac. ann. 4, 3 *placuit via et a Druso incipere*; Hor. c. I 1, 3s.; 19ss.; Tib. Nr. III 17 s. — *doloris*] die Sehnsucht der Liebe, wie Nr. VII 17; *curae*

(Credo, ut tum gravis adquiescat ardor):
 Tecum ludere sicut ipsa possem
 Et tristis animi levare curas!

10

Nr. XVI (c. 3).

Lugete, o Veneres Cupidinesque
 Et quantumst hominum venustiorum:
 Passer mortuus est meae puellae,
 Passer, deliciae meae puellae,
 Quem plus illa oculis suis amabat;
 Nam mellitus erat suamque norat

5

'Liebeskummer'; Verg. A. 4, 1; 6, 474; Ov. m. 6, 493.

8. *credo*] ironisch, wie unser 'wahrscheinlich'; zu Prop. Nr. IX 18. — *tum*] an Stelle eines Bedingungssatzes: wenn sie mit ihm spielt.

9. *ipsa*] = *αὐτή* Od. 6, 99 *δμωαί τε καὶ αὐτή*, die Herrin; Ov. met. 4, 103. *ipse* Hor. s. II 8, 23 = *erus* v. 43 = *dominus* v. 93, wie *ipsa* = *domina* Nr. XVI 10. *ipse* auch Verg. buc. 9, 67, *αὐτὸς ἔρχεται* 'der Herr kommt' (Theokr. 24, 50); Quint. XI 1, 27 *ipsima*, *ipsimilla* (Wölfl. Polio b. Afr. 26).

10. *curas*] die Sorgen der Liebe; Nr. XXVII 72. — Cat. liebt es, ein Ged. mit einem Wunsch zu schließen (Friedr. Cat. 1^b).

XVI. In der römischen Literatur findet sich eine ganze Reihe von Gedichten auf den Tod eines Lieblingstieres (so eines Papageis, einer Taube, eines Schoßhündchens), welche diesem Liede Catulls nachgedichtet sind. Zuerst ward es von Ovid (am. 2, 6) in seinem Gedicht auf den *psittacus* nachgeahmt. 'Ob Ramler eine tote Wachtel, Gleim eine tote Nachtigall, die Karschin einen toten Kanarienvogel besingt, wir hören stets die matte Nachahmung des Catull' E. Schmidt Less. 1, 294; 2, 276; Charakt. 1², 143. Less. nannte die Sperlings-

elegie die 'schönste Naenia'; Matthison Nänie auf den Tod eines abgerichteten Stars.

1. *Veneres Cup.*] 'Jeder Liebesbund hat seine Venus (Tib. IV 13, 2); daher die Geliebte selbst dem Liebenden als seine Venus erscheinen kann. Infolge davon treten auch die Begriffe Venus, Cupido, Amor pluralisch auf': Usener Göttern. 298. — 1 s. *lugete et quant.*] Zu dem Übergang aus der 2. Pers. in die allgemeinere 3. vgl. Nr. IV 14; Tib. I 4, 67; 6, 39. — Ähnliche Wortspiele zwischen *Venus* und *venustus* bei Plaut. mil. gl. 650; 656; Most. 161; Poen. V 4, 4.

2. *venustior.*] *quam vulgus hominum. venustiorum* kommt von Venus; dies ist in der Übersetzung nachzuzahlen. Heyse übersetzt: 'Weint, Göttinnen der Lieb' und Liebesgötter, und was Liebliches lebt auf Erden, weine!' Vgl. Nr. IV 14 und V 10. Plaut. Capt. 836 Niem.: *quantumst hominum optumorum optime.*

4. Der Dichter wiederholt absichtlich den 1. Vers des berühmten Passerliedes. — Epanalepsis (*passer*, v. 3 und 4) findet sich schon bei Homer (Il. 2, 673 u. öfter).

5. Z. Nr. VI 1.

6 s. *mellitus* = *μελιχίος*. — *suam ipsam*] = *suam eram*; z. Nr. XV 9. Plaut. Cas. IV 2, 11; *ipsus* 'der

Ipsam tam bene, quam puella matrem;
 Nec sese a gremio illius movebat,
 Sed circumsiliens modo huc modo illuc
 Ad solam dominam usque pipiabat.
 Qui nunc it per iter tenebricosum
 Illuc, unde negant redire quemquam.
 At vobis male sit, malae tenebrae
 Orci, quae omnia bella devoratis:
 Tam bellum mihi passerem abstulistis.
 O factum male! o miselle passer!

10

15

Herr³ Ter. Andr. 360. Ein subst. Adj. oder Pron. mit einem Attribut ist selten: Verg. ge. 3, 124; A. 6, 241 Deut.; Plant. m. gl. 1003 illa ipsa est lepida.

8. *illius*] z. Nr. III 3.

10. *usque*] z. Nr. XIII 9.

11. *it per iter*] fig. etym.; vgl. transit iter c. 68, 60; eine zierliche Wiederholung derselben Silbe, wie v. 13 ('Doch dir mein Fluch, fluchwürdige Finsternis'). — *iter tenebricosum*] der Weg in die finstere Unterwelt. Od. 20, 64 *ἠερῶεντα κέλυσθα*, 24, 10 *κατ' εὐρώεντα κέλ.* von dem Weg in die Unterwelt. AP VII 190; 199; 203; Sil. It. 14, 240 caecum iter ad manis tenebroso limite pandit; sedes tenebrosa Ov. m. 5, 359; Verg. A. 6, 107; Cic. Tusc. 3, 22. Schiller K. u. L. 5, 1 'aber Mut genug mußt du haben, eine finstere Straße zu wandeln'. — *ire* vom Weg in die Unterwelt auch Cic. Tusc. 1, 96. — *per*] 'auf', 'längs'; Ov. a. III 13, 12 *ire per vias*; Cat. 68, 60; Verg. A. 6, 16; Nep. XVII 4, 4. — Auch Tiere gehn in die Unterwelt ein: Od. 11, 573; Theokr. ep. 6, 3; id. 25, 271; Verg. A. 6, 653.

12. Theokr. 17, 120 *Ἄιδι πάντα κέκρυπται, ὄθεν πάλιν οὐκέτι νόστος* u. Philetas fr. 4 *ἀτραπὸν εἰς Ἄιδεω ἦνυσσά, τὴν οὐπω τις ἐναντίον ἤλθεν ὀδίτης*; Anakr. fr. 43^b; Kallim. epigr. 14, 3. Seneca Apoc. 11 unde negant redire quemquam; Herc. fur. 1550; Herc. Oet. 1527; Buechel.

c. ep. 1504, 11. Vgl. Cic. Tusc. 1, 101 u. de sen. 20, 75 nach Catos orig. Shakesp. Hamlet 'the undiscover'd country, from whose bourn no traveller returns'. Goethe, Egm. 5 'Im Augenblick, da ich die dunkle Pforte eröffne, aus der kein Rückweg ist'.

13. *at*] leitet, wie oft, eine Verwünschung (*male sit tibi*) ein; 28, 14; Verg. A. 2, 535. Ter. Andr. 666 (Spengel).

14. Bion 1, 55 *τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς οὐ καταρρεῖ*. 'Das ist das Los des Schönen auf der Erde.' *Orcus*, *ὄρκος* = *ἔρκος* von *εἶργω*, *ἔργω*, das rings umschlossene Gebiet, aus dem niemand entkommen kann (Hesych. *ὄρκοι* = *δεσμοί*).

15. *bellus*] gehört nur der Umgangsspr. an; im Epos und in der lyr. Poesie findet es sich nicht, in der Elegie nur vereinzelt (Tib. I 9, 71; Ov. a. I 9, 6); es steht dafür *formosus* (Prop. II 11, 17). — *mihi*] dat. eth.

16. *o fact. male*] formula lugentis obitum alicuius (Boot zu Cic. ad Att. 12, 10; 15, 1^a); das Gegenteil ist *o factum bene!* 'Die einsilb. Interj. o, a lassen in Arsis wie Thesis den Hiatus zu, wenn der Vokal lang bleibt' L. Müll. Hor. c. I 1, 2; de r. m.² 369. — *mis.*] Terull. de test. an. 4 cum alicuius defuncti recordaris, *misellum* vocas eum; Apul. met. 8, 1 (Friedl. Petron. 297); Gloss. Ball. *misellus mortuus*.

Tua nunc opera meae puellae
Flendo turgiduli rubent ocelli.

Nr. XVII (c. 36).

Annales Volusi, cacata charta,
Votum solvite pro mea puella:
Nam sanctae Veneri Cupidinique
Vovit, si sibi restitutus essem
Desissemque truces vibrare iambos,
Electissima pessimi poetae
Scripta tardipedi deo daturam

17. *tua opera*] 'durch deine Schuld'; Nep. Lys. 1, 3; Alcib. 6, 2.

18. Prop. I 21, 3 quid nostro gemitu turgentia lumina torques? Tib. I 8, 68; Ov. a. a. 1, 129.

XVII. Catull blickte im Gefühl seiner eigenen Dichterkraft voll Verachtung auf das niedere Volk der Reimschmiede herab; dies wußte Lesbia, und so gelobte sie scherzend, wenn Catull, der mit ihr einen Zwist gehabt hatte, sich wieder mit ihr aussöhnen würde, den Göttern ein Dankopfer darzubringen: statt des Weihrauchs wollte sie die dicken Volumina des Volusius (des Bändereichen) der Venus als Rauchopfer darbringen. Catull erwähnt dessen Gedichte auch sonst (c. 95, 7—10), wo er von ihnen sagt, die Fischweiber würden bald ihre Fische in sie einwickeln. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der hier gegeißelte Volusius der als Annalenschreiber bekannte Tanusius Geminus ist; warum Catull ihn nicht bei seinem wahren Namen genannt hat, wissen wir nicht. Auch dieses Lied erlangte bald Berühmtheit; Seneca ep. 93, 11 spielt darauf an, indem er sagt: *annales Tanusii scis quam ponderosi sint et quid vocentur.*

1. *cacata charta*] 'verfluchte Dreckpapiere'.

2. 'Sobald das von den Göttern

Erbetene eingetreten ist, ist der Gelobende rechtskräftig zur Erfüllung der gelobten Gegenleistung verurteilt; diese Erfüllung (*votum solvere, reddere* v. 16) geschieht durch Vollziehung der gelobten Handlung oder durch Überweisung der gelobten Sache an die Gottheit, die ihren Teil des Paktes erfüllt und damit die Gegenleistung verdient hat': Wissova Rel. d. R. 320.

5. *truces*] Mart. IX 10, 3 *deponas animostruces* (Rothst. Prop. II 34, 49). — *vibrare*] indem die Jamben mit einem geschleuderten Geschoß verglichen werden; Nr. XXVI 7s. Der Jambus ward namentlich in Spott- und Schmähdgedichten angewandt, so bereits von Archilochos.

7. *scripta*] Gedichte, wie Hor. s. I 10, 55; epp. I 19, 42. — *tardipedi* (*κνλλοποδίων*) *deo* (= Vulcano) *daturam*] ergänze se. *tardus* (*βραδύς*) = claudus, so Prop. Nr. XXV 59. 'Hephaistos ist lahm, weil die Schmiede meist lahm sind. Denn in naturwüchsigen Verhältnissen ist die Berufswahl sehr wesentlich von körperlichen Zuständen abhängig: der Blinde wird Sänger, der Lahme, der einen kräftigen Oberkörper hat, kann zwar nicht den Acker bestellen und das Vieh weiden, wohl aber mit Hammer und Blasebalg hantieren' Ed. Meyer, die wirtsch. Entw. des Alt. 1895, 16.

Infelicibus ustilanda lignis.

Et hoc pessima se puella vidit

Iocose lepide vovere divis.

10

Nunc, o caeruleo creata ponto,

Quae sanctum Idalium Uriosque apertos

Quaeque Ancona Cnidumque harundinosam

8. *infelicia ligna*] Holz von einer arbor infelix, wie es bei der Vollstreckung einer Strafe verwandt ward. Macrob. sat. 3, 20 arbores quae inferum deorum avertentiumque in tutela sunt, eas infelices nominant; quibus portenta prodigiisque mala comburi iubere oportet. Solche Bäume waren der wilde Birnbaum, Dornen u. namentlich Bäume mit schwarzen Früchten, und solche, die nach der Meinung des Volkes nicht Frucht oder Samen tragen, wie Pappel, Weide u. a. Dagegen ist z. B. die Olive arbor felix (f. oliva Verg. A. 6, 230) nach der Grundbedeutung des Wortes 'fruchtbar' d. h. mit genießbaren Früchten (desselben Stammes wie femina, fenus, fetus, fecundus). Vgl. unser 'edel' und 'wild'. Arabia felix; Tib. Nr. I 1, 19; Verg. ge. 2, 81; Tac. h. IV 53, 7; Plin. n. h. 16, 108 infelices existimantur damnataeque religione, quae neque seruntur unquam neque fructum ferunt; 24, 68; 73; Cic. p. Mil. 13, 33 infelicissimis lignis semustilatum.

9. *pessima p.*] 'das lose Mädchen'; so auch *mala* 'schalkhaft', 'schlau' (Lor. Plaut. mil. gl. 192).

10. *iocose lepide*] Das Asyndeton, das im älteren Latein sehr üblich war, hat sich in der Umgangssprache namentlich in Formeln und Redensarten (ventis remis) und da erhalten, wo es sich um zwei gleichartige oder entgegengesetzte Begriffe, die sich gegenseitig ergänzen (oro obsecro, summi infimi), handelt.

12. Nach dem Brauche griech. Hymnendichtung bezeichnet Cat. die Göttin durch Nennung ihrer vorzüglichsten Kultstätten (Verg. A.

10, 51 s.). Dies gibt der Rede eine gewisse Feierlichkeit (L. Müll. Hor. c. I 30, 1; III 26, 9 s.). Zwischen die Anrufung der Göttin und die Bitte, die man an sie richtet, wird als Begründung die Verkündigung ihrer Macht und Bedeutung eingeschoben. — *Ἰδάλιον*] ein bewaldetes Vorgebirge und eine Stadt auf Cypern mit berühmtem Tempel der Venus. — *Οὔριον, Οὔρειον, Ὑρίϊ*, ein Hafen an der apulischen Küste (sinus Urias), an der Nordseite des mons Garganus (Mela II 4, 7; Ptol. III 1, 17; Strabo 6, 284; Plin. 3, 103; Nissen JL 2, 838). Ähnlich Miseni neben Misenum (Tac. a. 6, 50; 15, 46), Thurii, Thurium, Thuria (Nissen 2, 921), Herdonia u. Herdoniae (847), Barium u. Baria (859), Lupia u. Lupiae, *Ταρσός* u. *Ταρσοί* u. a. (Prop. Nr. XXXII 2). — *apertos*] der sinus Ur. öffnet sich weit nach dem Adriatischen Meere zu. Caes. b. G. III 9, 7 in vastissimo atque ap. Oceano; 8, 1; Verg. A. 5, 212; 12, 333; ge. 2, 41; Ov. m. 4, 527; 8, 165; 11, 397. Auch litus apert. Caes. b. G. V 9, 1.

13. *Ἀγκών*] oder Ancona am Adriatischen Meere; Venus war die Schutzgöttin der Stadt. Wie Genua von genu, dem Knie, das die Küste hier bildet, benannt zu sein scheint, so Ancona von *ἀγκών*, dem Ellenbogen (Nissen JL 2, 144; 416). Die Stadt wurde 392 v. Chr. von Syrakus aus gegründet. — Prisc. 5, 23 in multis videmus commutatione terminationis genera quoque esse conversa, ut *ὁ κρατήρ*, haec cratera; vgl. Crotona (*Κρότων*), statera (*στατήρ*), panthera (*πάνθηρ*), lanterna (*λαμπτήρ*), diota (*δίαιος*),

Colis quaeque Amathunta quaeque Golgos
 Quaeque Durrachium Hadriae tabernam,
 Acceptum face redditumque votum,
 Si non inlepidum neque invenustum.
 At vos interea venite in ignem,
 Pleni ruris et inficetiarum
 Annales Volusi, cacata charta.

15

20

Nr. XVIII (c. 8).

Miser Catulle, desinas ineptire,
 Et quod vides perisse perditum ducas.

amphora (ἀμφορεύς), crepida (κρηπίς) u. a. — *Κνίδος*] in Karien, berühmt durch seine Statue der Venus von Praxiteles. Das Schilf von Cnidus war gleichfalls bekannt; man verarbeitete es zu Papier, das Rohr zu Pfeilen.

14. Vgl. Paus. IX 41, 2 ἔστι δὲ Ἀμαθῶνς ἐν Κύπρῳ πόλις Ἀδώνιδος ἐν αὐτῇ καὶ Ἀφροδίτης ἱερὸν ἐστὶν ἀρχαῖον. Schon bei Homer (II. 5, 330) heißt Aphrodite *Κύπρις*. Cypern galt als Geburtsort der Göttin, deren aus Phönizien stammender Kult sich von Paphos und Amathus (Verg. A. 10, 51) aus weiter verbreitet hatte. — *Γολγοί*, ein heiliger Bezirk auf Cypern, nach dem die Venus *Γολγία* hieß. Theokr. id. 15, 100 δέσποινα, ἢ Γολγῶς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφιλήσας (später Paphos).

15. Strabo VII 5, 8 p. 316 Ἐπίδαμνος Κερκυραίων κτίσμα ἢ νῦν Ἀνδράγασιον ὁμωνύμως τῇ Χερσόνησῳ λεγομένη, ἐφ' ἧ ἴδονται; bei Plaut. (Men. II 1, 34) heißt es von dieser Seestadt, dem Hafen für die Überfahrt nach Brundisium: in Epidamniis voluptarii atque potatores maximi; tum sycophantae et palpatores plurimi in urbe hac habitant; daher *taberna*. — *Hadria* z. Nr. III 6.

16. *accept. r. f.*] kaufmännische Ausdrücke: schreibe gut und erkenne als geleistet an; Cic. fam. X 24, 6; XV 5, 2; Att. I 14, 3;

XI 1, 2; XV 19, 1. — *face*] beachte die alte Form.

17. *inven.*] ἀκύνθηρον: was der Venus zuwider ist; Nr. XVI 2.

18. *at*] zu Nr. VI 21 (Friedr. Cat. 14, 21).

19. *rur*] bezeichnet im Gegensatz zum verfeinerten Geschmack Roms, der urbanitas, den rohen Bauerngeschmack; 22, 14.

20. Das Gedicht endigt in Catulls Manier bekräftigend mit demselben Verse, mit dem es begonnen.

XVIII. Ein Selbstgespräch des Catull, in welchem er sich ermahnt, die leichtsinnige und ungetreue Lesbia aufzugeben. Macaulay Life 2, 448 'The first lines of Miser C.; the lines to Cornificius, written evidently from a sick bed; and part of the poem beginning 'Si qua r.' (Nr. XX) affect me more than I can explain. They always move me to tears.' Goethe Ven. Ep. 'eine Liebe hatt' ich, sie war mir lieber als alles, aber ich hab' sie nicht mehr; schweig' und ertrag' den Verlust'.

1. Die nachdenkliche Selbstanrede soll das Mitleid erwecken, wie Prop. II 8, 17 sic igitur prima moriere aetate, Properti? (Nord. Aen. 6, 510).

2. Plaut. Cist. IV 2, 36 quod perit, perit; Trin. IV 3, 19 quin tu quod perit, perisse ducis? 'Hin ist hin, verloren ist verloren.' — *perisse perd.*] Paronomasie (Lor. Plaut. Pseud. 291).

Fulsere quondam candidi tibi soles,
Cum ventitabas quo puella ducebat
Amata nobis quantum amabitur nulla.

5

Ibi illa multa tum iocosa fiebant,
Quae tu volebas nec puella nolebat.
Fulsere vere candidi tibi soles.

Nunc iam illa non vult: tu quoque, inpotens, noli,
Nec quae fugit sectare, nec miser vive,
Sed obstinata mente perfer, obdura.

10

Vale, puella. iam Catullus obdurat,

3. *cand.*] glücklich; so spricht Mart. VIII 45, 5 von einer *nox candida*. Das Gegenteil ist *tenebrae* ('Trübsal'): Verg. A. 2, 92 *tenebrae luctusque. candid.* hell und *ater, niger* dunkel zur Bezeichnung von Glück und Unglück. *cand.* ist das glänzende, leuchtende Weiß gegenüber dem matten *albus*; doch Sil. It. 15, 53 *albusque dies horaeque serena*. — *candidi soles*] glückliche Tage; ähnlich Aeschyl. Pers. 301 *λευκὸν ἥμαρ*. Hor. sat. I 9, 72 s. *huncine solem tam nigrum surrexe mihi*. — *soles* steht auch in Prosa häufig in der Bedeutung 'sonnige Tage'; ohne diesen Nebenbegriff und nur zur Bezeichnung des Tages im Gegensatz zur Nacht findet es sich nur bei Dichtern. Vgl. 'Monde' statt 'Monate'; *lunae* Hor. c. IV 7, 13. Schiller Picc. 2, 2 'die Sonnen also scheinen uns nicht mehr'; Die Ideale 'erloschen sind die heitern Sonnen'; Goethe Tasso 4, 1 'es geht die Sonne mir der schönsten Gunst auf einmal unter'. — Der Plural nach der Anschauung, daß jeder Tag seine eigene Sonne hat; Liv. XXXIX 26, 9 *nondum omnium dierum sol occidit* (Nr. XIII 4); Verg. A. 1, 745. Goethe Epil. z. Schill. Glocke 'und noch am Abend vor den letzten Sonnen'; Schiller 'und so flohen dreißig Sonnen'; Picc. 3, 3 'o goldne Zeit der Reise, wo uns jede neue Sonne vereinigte'. — *fuls.*] Liv. XXX 30, 15 *et mihi talis aliquando fortuna adfulsit*; Hor. c. IV 5, 7; Lygd. 6, 8.

5. Fast dieselben Worte gebraucht Catull c. 37, 12. — *nobis*] die erste Person, während er vorher in der zweiten Person zu sich sprach. — *am. nob.* = *mihī cara*.

6. Verbinde *ibi tum. — iocosa*] Liebeständeleien; Hor. ep. 3, 20; Tib. Priap. 24.

8. Zur Bestätigung wiederholt Catull die früheren Worte (v. 3); ähnlich Nr. XX 13 s.; c. 80, 5 und 7 *nescio quid certest: sic certest*; c. 38, 1 s. *malest: malest*. Ähnlich bei Fragen; Nr. V 3 und 5.

9. *nunc*] ist dem *quondam* v. 3 entgegengesetzt. Verb. *iam non. — inpotens*] z. Nr. III 18. — *velle u. voluntas* von der Gunst der Geliebten, das Gegenteil *nolle*.

10. *quae*] fem. sing. — *miser*] weil *vivere* = *esse*; 107, 7; Cic. ad Att. 3, 5 *vivo miserrimus*; ad fam. XIV 1, 2 *beatissimi viveremus* (Niem. Plaut. Trin. 390). — Hor. s. I 2, 108 *fugientia captare*; Ov. a. II 19, 36 *quod sequitur fugio, quod fugit usque sequor*; Theokr. 11, 75; Kallim. epigr. 31, 5 *τὰ φεύγοντα διώκεις* (Leo Pl. F. 141).

11. *perfer, obdura*] c. 55, 15 s. *dic nobis, ede audacter, committe, crede luci*. Der zweite Imperativ bestimmt den ersten näher (epexeget. Asyndeton). Dagegen *perfer et obdura* Ov. am. III 11, 7; a. a. 2, 178; tr. V 11, 7; Hor. s. II 5, 39. — *durare* und *obdurare* 'sich verhärten' (Tac. ann. 1, 6; 14, 1 Nipp.).

4*

Nec te requiret nec rogabit invitam:
 At tu dolebis, cum rogaberis nulla,
 Scelestā, vae tē! quae tibi manet vita!
 Quis nunc te adibit? cui videberis bella?
 Quem nunc amabis? cuius esse diceris?
 Quem basiabis? cui labella mordebis?
 At tu, Catulle, destinatus obdura.

15

Nr. XIX (c. 85).

Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
 Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Nr. XX (c. 76).

Siqua recordanti bene facta priora voluptas
 Est homini, cum se cogitat esse pium,

13. *rogare*] begehren, Liebesanträge machen.

14. *nulla*] statt non; ähnlich *hodiernus venio, crastinus eo*. 'nullus leugnet das Subjekt, während es doch existiert und nur das Prädikat geleugnet werden soll. Daher ist diese Redeweise unlogisch und wird von den späteren Dichtern gemieden. Aber es lebte in der Umgangssprache fort' Haupt. Niem. Plaut. Trin. 606; Rud. 143.

15. *vae* c. acc. drückt Mitleid aus, *vae tibi* ist ein Fluch. — *tibi m.*] 'ist dir gewiß', 'sicher': Nr. XX 5; Cic. Phil. II 5, 11 cuius tibi fatum manet; Eurip. (Stob. fl. 124, 29) τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποισι καθ'αυτὴν μένει.

16. Tib. IV 13, 5 utinam posses mihi bella videri.

18. *lab. mord.*] Prop. Nr. XXIV 25s.

19. *at*] steht häufig im Ausruf (Cic. pro Mil. 102 Nohl).

XIX. 'Wie hasse ich dich, Lesbia! Und doch kann ich mich nicht von dir losreißen'. 'In einem Distichon ein ganzes Menschenleben' Haupt. Terenz Eun. I 1, 27 et taedet, et amore ardeo; Ov. am. III

11, 35 odero si potero, si non, invitum amabo; Publ. Syr. 6 aut amat aut odit mulier, nihil est tertium. Vorbild Theogn. 1091 ss., besonders οὔτε γὰρ ἐχθαίρειν οὔτε φιλεῖν δύναμαι. Schiller (Brief an Körner über Goethe) 'mir ist er verhaßt, ob ich gleich seinen Geist von ganzem Herzen liebe'.

1. *odi*] absolut 'von Haß erfüllt sein'; Lucr. 3, 1069; Hor. s. II 1, 23; Cic. Phil. XIII 6, 15. Der Gegenstand des Hasses ist aus dem Zusammenhang zu entnehmen.

XX. Die Untreue der Lesbia zwingt den Dichter endlich, sich, wenn auch mit schwerem Herzen, von ihr loszureißen. Wir fühlen dabei durch, daß die Liebe trotz alledem noch nicht in ihm erloschen ist. Einen Trost findet er nur in dem Bewußtsein, ihr stets treu gewesen zu sein; 'ein rührendes Selbstgespräch'.

1. Cic. Cato 9 conscientia bene actae vitae multorumque bene factorum recordatio iucundissima est.

2. *pius* ist = rein, sittlich rein; *piare* = reinigen; *purus* ist stammverwandt.

Nec sanctam violasse fidem, nec foedere nullo
 Divum ad fallendos numine abusum homines;
 Multa parata manent tum in longa aetate, Catulle, 5
 Ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
 Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere possunt
 Aut facere, haec a te dictaque factaque sunt.
 Omnia quae ingratae perierunt credita menti. 10
 Quare cur te iam amplius excrucies?
 Quin tu animo offirmas atque istinc teque reducis
 Et dis invitis desinis esse miser?
 Difficilest longum subito deponere amorem.
 Difficilest, verum hoc qua lubet efficias:

3. Doppelte Negation, die im älteren Latein üblich war, findet sich bei Cat. noch 48, 4; 87, 3.

5 s. *tum*] c. 15, 14ss. si . . . , a tum te miserum; Nr. XXVII 228 ss.; 64, 269 ss.; Verg. A. 5, 720; Cic. Verr. IV 51, 113. *et* . . . , *δὴ* *ἐπειτα* Od. 1, 289 s. (Ameis). Die nachdrückliche Einleitung des Nachsatzes ist der Umgangssprache entlehnt; *tum* faßt den Inhalt des Bedingungssatzes zusammen. Niem. Plant. m. gl. 325; Deut. Verg. A. 1, 225; 5, 382; 12, 6; ge. 3, 474. — *man. tibi*] Nr. XVIII 15.

6. *ingrato*] pass. 'mit Undank gelohnt'; v. 9 akt.

7. *quisquam*] findet sich zuweilen in Sätzen, die äußerlich weder negativ noch hypothetisch (z. Nr. VIII 1) sind (z. B. Liv. XXXIII 3, 4; Cic. Cat. I 2, 6), wenn nur der Sinn der Sätze negativ ist, mögen sie ihrer Form nach relativ oder temporal oder sonstwie beschaffen sein. So ist hier der Sinn: 'Kein Mensch kann mehr tun oder sagen, als du gesagt und getan hast'.

9. *credita*] Wie der Landmann das Samenkorn der Erde anvertraut und als Lohn reichen Erntesegeten erwartet, so erweisen wir jem. Wohltaten in der Hoffnung, daß er es uns einst Dank wissen

wird. Andere denken an ein Kapital, das ausgeliehen ist und verloren geht. — Prop. I 3, 25.

10. Cat. gestattet sich in der Diärese des Pentam. öfter Hiatus; c. 99, 8 (Friedr. Cat. 95 f.). *iam ampl.* wurde nicht als Mißklang empfunden.

11. *quin* = qui ne 'warum nicht'; Ov. met. 9, 746 s. *quin* *animum firmas teque ipsa recolligis*, Iphi, consiliiue inopes et stultos excutis ignes? — *animo off.*] intrans. = sich in seinem Gemüt verhärten. — Mit *atque* beginnt ein neuer Satz, der durch *que* . . . *et* in zwei Teile zergliedert wird (*καὶ* . . . *τε* . . . *καὶ*). — *istinc*] von diesem verderblichen Verhältnis.

12. *dis invitis*] 'da die Götter deiner Liebe nicht günstig sind'. — *miser*] von leidenschaftlicher Liebe.

13. Ein Einwand, den der Dichter sich selbst erhebt. — Beachte den Gegensatz zwischen *longum* und *subito*. — *depon.*] *tamquam morbum* v. 25; Ov. rem. 259. Ovid sagt mit Anspielung auf dieses Gedicht rem. 649 s. *melioe fide paulatim extinguitur ignis, quam subito; lente desine.*

14. *difficilest*] z. Nr. XVIII 8. — *qua*] *ratione*; c. 40, 6; *quavis* Hor. s. I 4, 87.

Una salus haec est, hoc est tibi pervincendum:	15
Hoc facias, sive id non pote sive pote.	
O di, si vestrumst misereri, aut si quibus umquam	
Extremo iam ipsa in morte tulistis opem,	
Me miserum adspicite et, si vitam puriter egi,	
Eripite hanc pestem perniciemque mihi.	20
Hei mihi, subrepens imos ut torpor in artus	
Expulit ex omni pectore laetitas!	
Non iam illud quaero, contra ut me diligat illa,	
Aut, quod non potis est, esse pudica velit:	
Ipse valere opto et taetrum hunc deponere morbum.	25
O di, reddite mi hoc pro pietate mea.	

Nr. XXI (c. 11).

Furi et Aureli, comites Catulli,
Sive in extremos penetrabit Indos,

16. *pote* = potis est v. 24, nämlich fieri; posse 'möglich sein'.

18. *extremo*] als sie schon der Verzweiflung nahe waren. Verg. A. 2, 447 extrema iam in morte.

19. *me mis.*] formelhaft; Ov. m. 14, 213. — *puriter* auch c. 39, 4; ähnlich miseriter, firmiter, duriter u. a.: altertümliche Formen.

20. *pestem perniciemque*] alliterierend, wie oft in sprichwörtlichen Formeln, so leniter et leviter c. 84, 8; multa milia u. a. ferus et ferreus: Tib. Nr. II 2; bene ac beate: Cat. Nr. VI 10. Ähnlich im Deutschen: Mann und Maus, Tür und Tor u. a. *pestis* von der Liebe (*morbum* v. 25) auch Verg. A. 1, 712; Val. Fl. Arg. 7, 252.

22. *laetitas*] Regungen der Freude.

23. *contra*] 'wieder' (Lor. Plaut. mil. gl. 101). — *illa*] der Dichter vermeidet es, sie mit ihrem Namen zu nennen. *diligere* eigentlich 'erwählen'.

25. *opto* = volo: Serv. Aen. 1, 76. — *taeter*] von leidenschaftlicher Liebe, Hor. s. I 3, 33, altertümlich.

26. *reddite*] ἀποδιδόναι, als Entgelt geben. — *pro*] als Belohnung für.

XXI. Das Gedicht ist, wie v. 10 — 12 zeigen, im J. 55 verfaßt, in welchem Cäsar zum erstenmal über den Rhein ging und nach Britannien übersetzte. Catull sagt sich mit diesen Worten von der ungetreuen Lesbia los und gibt den sich ihm als Kameraden aufdrängenden Furius und Aurelius den keineswegs schmeichelhaften Auftrag, ihr seinen Entschluß mitzuteilen. Das erste Gedicht seiner Liebe zu Lesbia (Nr. XII) und das Abschiedslied sind in sapphischem Maß geschrieben.

1s. Den Freund in allen Fährlichkeiten zu begleiten, wohin es sei, ist seit Pylades der herkömmliche Ausdruck unverbrüchlicher Freundschaft. Kießl. Hor. c. II 6, 1.

2. *extrem.*] ἔσχατοι ἀνδρῶν (Od. 1, 23). Den Indern im O. stehn im W. die *ultimi Brit.* v. 11s. gegenüber. Senec. Oed. 114ss. extremos comes usque ad Indos, ausus Eois equitare campis figere et mundo tua signa primo: cinnami silvis Arabas beatos vidit et versos equites, sagittis terga fallacis metuenda Parthi.

Litus ut longe resonante Eoa
 Tunditur unda,
 Sive in Hyrcanos Arabasve molles,
 Seu Sagas sagittiferosve Parthos,
 Sive quae septemgeminus colorat
 Aequora Nilus,
 Sive trans altas gradietur Alpes,
 Caesaris visens monumenta magni,
 Gallicum Rhenum, horribilesque ulti-
 mosque Britannos,

5

10

3. *ut*] = ubi, wie gr. *ὅς* u. *ἕνα*. Liv. XXII 51, 6; Tac. G. 16; Verg. A. 5, 329; 388; 667; 8, 236. — *in Indos ut*] das Adv. auf ein Subst. bezogen (Meusel Caes. b. c. I 49, 2). — *longe res.* = *πολύφλοισβος*. — *Eoa*] *ἔφως*; dagegen *εἶους* = *ἠφως*: Prop. Nr. XXIV 10 Eoa aqua; Tib. Nr. VI 16; VIII 20.

4. *tund. unda*] Klangmalerei; Tib. II 4, 10. — *tund.*] Verg. A. 4, 447 s.; 5, 126; Hor. ep. 17, 55.

5. Die Hyrcani wohnten südöstlich vom Kaspischen Meer. — *molles*] z. Tib. Nr. VI 4. Manil. 4, 654; 754.

6. *Σάκαι*] ein skythisches Volk, die Nachbarn der Perser und Parther. Gegen die Parther unternahm Crassus im J. 55 v. Chr. seinen unglücklichen Feldzug. — Die griech. Akkusativendung *as* hat auch Caes. 3fter bei Eigennamen (Meus. b. c. III 63, 5; Friedr. Cat. 128). — *Sagas*] trotz des *κ*, wie *Ἀκράγας* Agrigentum, *Ζάκυνθος* Saguntum.

7. Ov. am. II 13, 9 s. quaque celer Nilus lato delapsus in alveo per septem portus in maris exit aquas. — *septemgem.*] Nord. Verg. A. 6, 800; ge. 4, 291; Stat. s. III 5, 21; Ov. m. 9, 774 (Ehwald); Mosch. 2, 51 *ἑπταπόρῳ παρὰ Νεῖλῳ* (*ἑπτάστομος, ἑπταπόρος*) und oft bei röm. Dichtern (septemfluvius, septemplex), von den 7 Mündungen des Nils. — *colorat*] der Nil mit seinem schlammigen Wasser färbt das Meer, in das er sich ergießt, weit hinaus.

‘Mit Ehrfurcht sah der Fremde den heiligen Strom seine mächtigen, segenspendenden Fluten wälzen, deren Ausfluß das Meerwasser angeblich weiter von der Küste ab trinkbar machte, als das Land sichtbar blieb.’ Manil. 3, 273 s. Nilus erumpens imitatur sidera mundi per septem fauces atque ora fugantia pontum; Mosch. 2, 47 *κράνον δ’ ἐτένυκτο θάλαττα* u. 53 *ἀργύρεος μὲν ἔην Νεῖλου ἕδος*; dagegen Plin. 35, 142 in Nilo, cuius est aqua maris similis.

10. *monim.*] der Rhein u. Britannien; Prop. Nr. XXX 61; XXXI 17. Cic. de prov. cons. 28 werden der Rhein und der Ozean monumenta genannt.

11. Cäsar überschritt als der erste Römer den Rhein 55 v. Chr.; b. G. 4, 17 ss. — *Gall.*] der Rhein bildete die Grenze zwischen den gallischen und germanischen Völkern und heißt gallisch, weil die Römer von Gallien her kamen. Gallica ripa vom I. Rheinufer Tac. ann. 1, 57 (Nipp.). Tac. Germ. 1, 1 Germania omnis a Gallis Raetisque et Pannoniis Rheno et Danuvio fluminibus separatur. Auch der Name Rhein ist keltischen Ursprungs von einer Wurzel *ri* ‘fließen’ und bedeutet ‘Fluß’. Die Römer schrieben Rhenus, da sie den Namen der griech. Literatur entlehnten (vgl. Rhodanus); ebenso schreiben wir Rhein nach dem Lateinischen, während die alte deutsche Form Rîn lautete (Rhenus = Rîn wie spesa

Omnia haec, quaecumque feret voluntas

Caelitum, temptare simul parati:

Pauca nuntiate meae puellae

15

Non bona dicta.

Cum suis vivat valeatque moechis,

Quos simul complexa tenet trecentos,

Nullum amans vere, sed identidem omnium

Ilia rumpens:

20

Nec meum respectet, ut ante, amorem,

Qui illius culpa cecidit velut prati

Ultimi flos, praetereunte postquam

Tactus aratrosi.

III. An die Widersacher.

Nr. XXII (c. 44).

O funde noster, seu Sabine seu Tiburs

= spīsa, ferīae = fīra, creta = krīda u. a.). Hier erscheint der Rhein zuerst in der röm. Literatur und zwar in Verbindung mit Cäsars Feldzügen. — *horrib.*] von der äußeren Erscheinung des wilden Volkes; Caes. b. G. 5, 14; 7, 36; Hor. c. I 29, 4; III 4, 33; Verg. A. 5, 37; Tac. ann. 14, 30. — *ultim.*] Hor. c. I 35, 29; Verg. buc. 1, 66. Goethe 'Cäsarsarn wär' ich wohl nie zu fernem Britannen gefolgt'. — Zu dem Hiat. vgl. c. 55, 4; 57, 7. Hiatus in der Cäsur bei kurzer Silbe findet sich auch Verg. A. 1, 405; buc. 2, 53. Klangmalerei wie Verg. buc. 7, 53; Ov. m. 11, 17 u. ö.

11s. Das erste *que* knüpft an und entspricht zugleich dem zweiten; Hor. epp. I 7, 37.

14. *temptare*] besuchen; Hor. c. III 4, 31.

17. *vivat val.*] eine formelhafte Verbindung; Ter. Andr. 889; Lor. Plaut. mil. gl. 1340. — *moechi*: 'Buhlen'.

18. *irec.*] z. Nr. V 2; 12, 10.

21. *respect.*] wieder erwarten.

22. *cecidit amor* sagt Cat., um den Vergleich der Liebe mit einer

Blume vorzubereiten. Ähnlich Hor. c. I 15, 31; 37, 16; II 9, 8; IV 6, 11; epp. I 2, 63; Lygd. 6, 4 (Lachm. Prop. 52); Prop. II 3, 2. *Cecidit flos*: Verg. A. 9, 435 s.; 11, 68; Ov. a. a. 3, 80; met. 10, 190. *res cecidit* Niem. Plaut. Trin. 507; Cic. ad fam. XIV 3, 2 *ne omnia mea culpa cecidisse videantur*. — Vorbild ist II. 8, 306 s. *μήκων δ' ὡς ἐτέρωσε κάρη βάλεν, ἦτ' ἐνὶ κήρω, καρπῷ βροιθουμένη νοτίησσι τε ελαριήσιν ὡς ἐτέρωσε ἡμυσε κάρη*; Sappho fr. 94; dann sprichwörtlich Fest. 363 'tam perit quam extrema faba' in proverbio est, quod ea plerumque aut proteritur aut decerpitur a praetereuntibus (A. f. l. L. 4, 191). — *prati ult.*] (Elision!) der Rand der Wiese, wie *extrema via* Prop. IV 7, 4.

XXII. Catull hatte, um von Sestius zu einem Diner geladen zu werden, sich entschlossen, eine von dessen frostigen Reden zu lesen, wobei er sich jedoch, wie er scherzhaft erzählt, eine Erkältung zuzog. Er flieht nach seinem Landgut und gelobt, nie wieder etwas von jenem zu lesen. Der hier erwähnte Sestius ist der P. Sestius, den Cicero 56 v.

(Nam te esse Tiburtem autumant, quibus non est
Cordi Catullum laedere, at quibus cordist,
Quovis Sabinum pignore esse contendunt),
Sed seu Sabine sive verius Tiburs, 5
Fui libenter in tua suburbana
Villa malamque pectore expuli tussim,
Non inmerenti quam mihi meus venter,
Dum sumptuosas appeto, dedit, cenas.
Nam, Sestianus dum volo esse conviva, 10

Chr. verteidigt hat. Seine Witze waren so schlecht, daß Cicero sich ausdrücklich gegen eine Verwechslung derselben mit den seinigen verwahrte. Bei Martial (III 50, 1 s.) heißt es: haec tibi, non alia, est ad cenam causa vocandi, versiculos recites ut, Ligurine, tuos; V 78, 25 nec crassum dominus leget volumen. Hor. epp. II 1, 110 cenant et carmina dictant; a. p. 474 s. Lessing Sinnged. 19 'das Mahl bei Baven kömmt mir teuer gnug zu stehen: er liest mir seine Verse vor'.

1 ss. Das Landgut Catulls lag auf der Grenze vom Sabinerlande und Tibur in Latium. Während der campus Tiburs wegen seines fruchtbaren Bodens und seiner herrlichen gesunden Lage gesucht war und dort viele vornehme Römer ihre Villen hatten (auch Horaz besaß dort ein Gut; von ihm berichtet Sueton: vixit plurimum in recessu ruris sui Sabini aut Tiburtini), war der Boden des Sabinerlandes ärmlich und wenig zu Landsitzen geeignet. Die Weintrauben, Feigen, das Obst und die Rosen von Tibur, welches als Sommerfrische sich ebensolchen Rufs erfreute wie Tusculum oder Praeneste, waren berühmt; das Sabinerland eignete sich mehr zu Weideplätzen und zum Olivenbau. Die Obstgärten (pomaria) Tiburs preisen Hor. c. I 7, 14; 18, 2; s. II 4, 70; Ov. am. III 6, 45 s.; Prop. IV 7, 81 s. — funde] Dig. L 16, 211 fundi appellatione omne aedificium et omnis

ager continetur (ein Landgut mit Baulichkeiten), sed in usu urbana aedificia aedes, rustica villae dicuntur. Locus vero sine aedificio in urbe area, rure autem ager appellatur; idemque ager cum aedificio fundus dicitur. — Ein Sabinergut heißt fundus Sabinus, rus Sab. oder Sabini (Hor. c. III 4, 22), ähnlich Tusci, Paeligni, nach dem Volk, in dessen Gebiet es liegt (*Δελφοί*); ist aber der Name von einer Stadt hergenommen, dann steht das neutr. sing. (Formianum, Tusculanum, Tiburtinum).

2. Tibur und das Sabinerland unterscheidet auch Hor. c. III 4, 22 s. (Nissen JL 2, 613; 615 f.). — *autumare*] est dicere: Non. 237, 3.

6. Tibur liegt so nahe bei Rom (30 Kilom.), daß es von dort aus gesehen werden kann; es bildet gleichsam eine Vorstadt Roms. Strabo 5, 238 *ἐν ὄψει δ' εἰσὶ τοῖς ἐν Ῥώμῃ Τίβουρά τε καὶ Πράνεστος καὶ Τοῦσκλον*; Hor. c. III 29, 6 s.; Prop. III 16, 3.

7. *villa*] *vicla*, demin. z. vicus, wie *paullus* aus *pauculus*. — *expuli*] Hor. epp. II 2, 136 *expulit elleboro morbum*. — Hor. s. II 5, 107 *male tussiet* ('ein böser Husten').

9. *dedit*] ein Hyperbaton, wie es sich die römischen Dichter dem Metrum zuliebe oft gestattet haben. Ähnliche Beispiele 66, 18; 40 s.; Ov. m. 7, 94 s.; Cic. p. Arch. 3, 6; p. Cluent. 25; Brut. 98; de nat. d. 3, 39.

10. *conviva*] davon *convivium* 'das Zusammenleben'; der Ausdruck

Orationem in Antium petitozem
 Plenam veneni et pestilentiae legi.
 Hic me gravido frigida et frequens tussis
 Quassavit, usque dum in tuum sinum fugi
 Et me recuravi otioque et urtica. 15
 Quare refectus maximas tibi grates
 Ago, meum quod non es ulta peccatum.
 Nec deprecor iam, si nefaria scripta
 Sesti recepso, quin gravedinem et tussim
 Non mi, sed ipsi Sestio ferat frigus, 20
 Qui tunc vocat me, cum malum librum legi.

Nr. XXIII (c. 49).

Disertissime Romuli nepotum,

wird von Cic. ad fam. IX 24, 3 für glücklicher gewählt gehalten als die entsprechenden griechischen, die nur ein Zusammenessen und -trinken bezeichnen.

11. *Antius* ist sonst unbekannt. — *petitor* ist entweder einer, der sich um ein Amt bewirbt, oder ein Ankläger.

12. *veneni*] Nr. VI 19.

13. Lessing, ein Vadem, für d. H. Lange 'nun wollen Sie gar Scholiasten anführen, und zwar mit einem so frostigen Scherze, daß ich beinahe das kalte Fieber darüber bekommen hätte'. — *hic*] da, beim Lesen. — *frigida*] vom Fieber, das mit Schüttelfrost (*quassare*) verbunden ist.

15. Brennesseln galten für besonders heilbringend und wurden namentlich gegen Husten verordnet; auch waren sie eine Speise der Ärmern: Hor. epp. I 12, 8; Plin. 21, 93 non ingrato, multis etiam religioso in cibo est ad pellendos totius anni morbos. — *recur.*] sonst reficere (Hor. epp. I 18, 104; Iuv. I 3, 319); Hor. epp. I 14, 1 mihi me reddentis agelli.

17. *ulta*] bezieht sich auf *villa*.

18. *nefariâ*] s. Nr. III 9.

19. *recepso*] = recepero, ältere aus recepeso entstandene Form, ge-

bildet wie *faxo* und ähnliche. — *quin*] üblicher wäre ne oder quominus.

20. *frigus*] ein Wortspiel; Cic. fam. VIII 9, 5 dicta frigida. Ebenso Mart. 3, 25. frigidus vom Redner Cic. Brut. 48, 178. Schon Aristoph. Ach. 138 ss.

21. *tunc*] 'nur dann'. Mart. II 79, 1 invitato tunc me, cum scis, Nasica, vocatum. — *vocare*] *καλέειν*, zu Tisch laden; absolut Hor. c. II 20, 6; Cic. p. Rosc. A. 18, 52. — *librum*] die herausgegebene Rede des Sestius.

XXIII. Das von Catull mit diesen Worten dem Cicero gespendete Lob ist schwerlich ernstlich gemeint. Eine Bescheidenheit, wie sie sich hier in dem Urteil, das Catull über sich selbst fällt, zeigen würde, wenn man das Gedicht ernst nähme, war dem Altertume völlig fremd. Der Sinn ist: 'so wenig ich, Catull, der schlechteste der römischen Dichter bin, so wenig bist du, Cicero, der bedeutendste Anwalt Roms'. Vielleicht antwortete Catull hiermit auf Angriffe, die er und seine Dichterschule, die *νεώτεροι*, wiederholt von Cicero erfahren hatten; so hat Cicero namentlich über die bei diesen nach alexandrinischer

Quot sunt quotque fuere, Marce Tulli,
 Quotque post aliis erunt in annis,
 Gratias tibi maximas Catullus
 Agit, pessimus omnium poeta,
 Tanto pessimus omnium poeta
 Quanto tu optimus omnium patronus.

Nr. XXIV (c. 84).

Chommoda dicebat, si quando commoda vellet
 Dicere, et insidias Arrius hinsidias,
 Et tum mirifice sperabat se esse locutum,
 Cum quantum poterat dixerat hinsidias.

Manier öfter wiederkehrenden versus spondiaci gespottet; vgl. Einl. S. 11.

1. *disertus*] zu sein war nicht das höchste Lob des Redners; so sagt der Redner M. Antonius bei Cic. or. 5, 18 *disertos se vidisse multos, eloquentem omnino neminem; de orat. I 21, 95 existat talis orator qualem quaerimus, qui iure non solum disertus, sed etiam eloquens dici possit.* — *Romuli nepotes* für Romani ist spöttisch; ähnlich gebraucht Catull Remi nepotes c. 58, 5.

2. *quot sunt quotque fuere* etc.] Diese der Umgangssprache entlehnte breite Wendung findet sich öfter bei Catull. Cic. p. red. ad pop. 7, 16 *vir omnium qui sunt, fuerunt, erunt princeps; fam. XI 21, 1 hominis nequissimi omnium qui sunt, qui fuerunt, qui futuri sunt.* — Die Anrede *M. Tulli* hat etwas gesucht Feierliches, da sonst in der Poesie in der Regel nur das cognomen oder nomen gentilicium hierzu verwandt ward.

5 ss. *omnium*] gehört zu den Superl.

7. *patronus* = *patr. es.* Es wurde Cicero zum Vorwurf gemacht, daß er zu viele verteidigte: p. Planc. 84; 91 (Köpke); de off. II 14, 51; ad Quint. fr. 3, 5. — *tanto — quanto*] eo meiden die Dichter, wie über-

haupt die Formen von *is*; Cat. 29, 20 Bährens; Ov. tr. III 4, 27 Owen.

XXIV. Wie in England der Ungebildete oft in Zweifel ist, ob er das *h* am Anfang der Wörter aussprechen soll oder nicht (to drop the *h*), so war dies auch in Rom der Fall, wiewohl hier die Aspiration ein selbst von Gebildeten viel umstrittenes Kapitel der Grammatik war. Cäsar widmete in seiner grammatischen Schrift *de analogia* der Aspiration einen eigenen Abschnitt. Doch scheinen auch in Rom die Gebildeten in der Aussprache des *h* meist übereingestimmt zu haben. Wenigstens sagt Nigidius Figulus, ein Grammatiker aus der Zeit des Cicero: *rusticus fit sermo, si adspires perperam.* — Catull verspottet in diesem Gedicht einen gewissen Arrius, vielleicht den von Cic. Brut. 69, 242 genannten unbedeutenden Redner, der mit der Aussprache des *h* Unglück hatte. Das kleine Gedicht ward bald berühmt und wird bereits von Quintilian I 5, 20 erwähnt: *erupit brevi tempore nimius usus (des h), ut choroniae, chenturiones, praechones adhuc quibusdam inscriptionibus maneant, quae de re Catulli nobile epigramma est.*

2. *et si insidias dicere vellet, hins dicebat.*

3. *sperabat*] er bildete sich ein.

4. *quantum poterat*] mit aller Kraft.

Credo, sic mater, sic liber avunculus eius,

Sic maternus avus dixerat atque avia.

Hoc misso in Syriam requierant omnibus aures:

Audibant eadem haec leniter et leviter,

Nec sibi postilla metuebant talia verba,

Cum subito adfertur nuntius horribilis,

Ionios fluctus, postquam illuc Arrius isset,

Iam non Ionios esse, sed Hionios.

Nr. XXV (c. 93).

Nil nimium studeo, Caesar, tibi velle placere,

Nec scire utrum sis albus an ater homo.

5 s. Diese Aussprache verdankt er seinen plebejischen Verwandten mütterlicherseits. — *credo*] z. Nr. XV 8. — *liber*] der Oheim war der erste Freie aus der Familie. Hor. s. I 6, 131 avus pater atque meus patruusque. — *eius* kommt bei Virgil und den Epikern gar nicht, bei den Elegikern selten und fast nur am Ende des Hexameters vor; Prop. Nr. XXXI 67. Bei Catull findet es sich nur hier.

8. *audibant*] Beachte die altertümlich zusammengezogene Form. — *leniter et leviter*] z. Nr. XX 20. 'lind und leise'; *len.* bezeichnet den milden Klang der Stimme im Gegensatz zum rauhen (Cic. de or. III 11, 43 lenitas vocis; Brut. 259), *lev.* den leisen im Gegensatz zum lauten; c. 64, 273; Prop. IV 8, 50.

9. *postilla* statt *postea*, gehört der Umgangssprache an.

XXV. Catull stand als eifriger Republikaner den Bestrebungen Cäsars schroff gegenüber und verfolgte ihn und seine Anhänger mit beißenden Epigrammen. Tac. ann. 4, 34 carmina Bibaculi et Catulli referta

contumeliis Caesarum leguntur. Suet. Iul. Caes. 73 Valerium Catullum, a quo sibi versiculis de Mamurra perpetua stigmata imposita non dissimulaverat, satisfacientem eadem die adhibuit cenae, hospitioque patris eius sicut consuevit uti perseveravit.

1. *velle*] steht pleonastisch. Dies ist der Umgangssprache entlehnt, findet sich aber auch bei Dichtern öfter; Ov. met. 10, 132 velle mori statuit; f. 2, 261 s.; nolle met. 10, 39; Cic. p. Mur. 50 nolite velle; Verr. II 18, 45; Hor. s. II 6, 43; Niem. Plaut. m. gl. arg. 1, 7; Asin. 213; Plato Phaed. 101^e *ixavoi dívastai*.

2. *albus an ater*] sprichwörtlich; Phaedr. III 15, 10; Cic. Phil. II 16, 41; Tusc. 5, 114; Hor. epp. II 2, 189; Apul. apol. 482. Die Redensart bezeichnet, daß jemand einem ganz gleichgültig ist. Die Farben drücken symbolisch die moralischen Eigenschaften des Menschen aus, gute oder schlechte, wie gute und böse Tage (Cic. p. Quinct. 18, 57; Hor. s. II 3, 246).

Nr. XXVI (c. 116).

Saepe tibi studioso animo venante requires

Carmina uti possem mittere Battiadae,

Qui te lenirem nobis, neu conarere

Telis infestum mittere in usque caput,

Hunc video mihi nunc frustra sumptum esse laborem,

Gelli, nec nostras hinc valuisse preces.

Contra nos tela ista tua evitamus amictu:

At fixus nostris tu dabi' supplicium.

XXVI. Catull hatte sich vergeblich bemüht einen gewissen Gellius, vielleicht den Konsul des J. 36 L. Gellius, einen Sohn des Konsuls G. vom J. 72, durch Übersendung von Übersetzungen aus Kallimachos für sich zu gewinnen. Nunmehr droht der Dichter mit den Pfeilen seiner Iamben. Es sind mehrere dieser an Gellius gerichteten Epigramme erhalten.

1. *tibi*] das nachdrucksvoll vorangestellt ist, gehört zu *mittere*. — *studioso animo venante*] = animo studioso venante: 'zu gewinnen suchen'; Hor. epp. I 1, 78.

2. *uti*] Er sucht nach einem schicklichen Anlaß, wie er ihm die Übersetzung widmen (*mitt.*) könne. — *Battiadae*] z. Nr. X 16.

3. Der Vers besteht nur aus Spondeen. Ennius ann. 1, 33 V² olli respondit rex Albai longai. — *qui*] st. quibus gehört der älteren Sprache an. — Beachte *nobis* neben *lenirem* und *mihi*. — *conari*] sich anschicken: Nord. Aen. 6, 32 (S. 129).

4. *telis*] gehört zu *mittere* = zielen. Tac. dial. 12 eloquentiae usus in locum teli repertus. Hor. s. II 1, 39 ss. nennt seine Satiren stilus u. ensis; Ov. Ib. 44 ss. (vgl. iambus von *λάπτειν* = iactare, von den Pfeilen des Spottes). Prop. II 8, 15 s. usque in nostrum iacies verba su-

perba caput? Schiller Br. v. M. 1 'ausgeleert hab' ich der Worte Köcher', 'den bittern Pfeil des raschen Worts senden'; iacere, mittere, figere sind vom Geschoß auf das rasche, treffende Witzwort übertragen (Jahn Cic. or. 26, 87; 89; de n. deor. I 34, 93). — *infestum*] passiv 'gefährdet' als Neg. z. tutus, wie Cic. p. Rosc. A. 11, 30 filii vita infesta, saepe ferro atque insidiis adpetita; p. Planc. 1 Köpke; Phil. 12, 10; Liv. VII 25, 4; XXII 12, 9; Gell. IX 12, 2 et is infestus appellatur, qui malum infert cuiquam, et contra, cui aliunde impendit malum, is quoque infestus dicitur. — *in usque*] Nr. III 24.

5. Caes. b. G. III 14, 1 intellexit frustra tantum laborem sumi.

6. *hinc*] auf diesem Wege; Prop. Nr. XIX 10.

8. *dabi'*] nur hier gestattet sich Catull die Elision des s; dies galt damals für subrusticum (Cic. or. 48, 161) und ward gerade von den poetae novi vermieden, während die im älteren Stil schreibenden Dichter, wie Cicero selbst in seinem Jugendgedicht Aratea, diese Elision noch zuließen. Hier findet sie darin eine gewisse Entschuldigung, daß sie vor einem s u. bei einem pyrrhischen Wort stattfindet. Quint. IX 4, 38; Lucr. 6, 195; 943.

IV. Ariadne auf Dia.

Nr. XXVII (c. 64, 50—265).

Haec vestis priscis hominum variata figuris
Heroum mira virtutes indicat arte.
Namque fluentisono prospectans litore Diae

50

XXVII. In ein längeres Gedicht von der Hochzeit des Peleus und der Thetis fügte Catull nach alexandrinischer Manier als Episode die Erzählung von Theseus und der Ariadne ein. Zur Feier der Vermählung des sterblichen Peleus mit der Göttin waren zu Pharsalus in Thessalien viele Gäste von nah und fern erschienen. Die Königsburg strahlt von Gold und Silber, vor allen anderen Schätzen aber lenkt ein Teppich die Aufmerksamkeit aller auf sich, auf welchem die Geschichte des Theseus und der Ariadne dargestellt war (v. 50—265). Auch die Götter erscheinen zur frohen Feier, die Parzen singen feierlich ihr Schicksalslied. Mit einem Lob auf die gute alte Zeit, da die Götter noch unter dem frommen Menschengeschlecht auf Erden weilten, schließt das Gedicht. Ähnlich ist bei Virgil (A. 5, 252 ss.) die Darstellung des Raubes des Ganymedes in einen Purpurmantel eingewebt; so spricht Ovid von pictae vestes (mit Bildern durchwebte Teppiche: met. 6, 131); schon Helena wirkt bei Homer II. 3, 126 in ein Gewand die Kämpfe der Trojaner und Griechen; Andromache 22, 440 s. (Cic. Verr. IV 1, 1 pictura in textili, farbige Stickerei auf gewebtem Stoffe, die Figuren mit Goldfäden eingestickt; acu pingere). — Das Gedicht ward bald berühmt und bereits von Lygdamus, einem Zeitgenossen des Tibull, erwähnt (6, 39 ss.). Es ist in alexandrinischem Geschmack gedichtet, ohne jedoch einem bestimmten Vorbilde entlehnt zu sein. Die Handlung tritt nach hellenist.

Manier ganz in den Hintergrund, insbesondere stockt sie während der Äußerungen des Affekts völlig. Die leidenschaftlichen Szenen werden aus dem behandelten Stoff herausgegriffen; alles andere, mochte es auch sachlich das Wichtigste sein, wird in kurzer Andeutung bei Seite geschoben. Auch die Motive des Wechsels schmerzlicher Überraschung über die Untreue, verächtlichen Hasses, der Demut, Verzweiflung und Rachsucht bei der Ariadne wie bei Virgils Dido sind alexandrinisch (psychol. Kleinmalerei); ebenso die vielen Fragen und Interjektionen o, a, heu. — Die Sage von der Ariadne war ein Lieblingsgegenstand für die griechischen und römischen Dichter und Künstler. Die Hochzeit des Peleus u. der Thetis ward dichterisch geschildert von Ap. Rh. 4, 807 ss.; Ov. m. 11, 221 ss.; Val. Fl. 1, 130 ss.

50. *vestis*] hier wie v. 163 u. 265 eine Purpurdecke, welche das Brautbett ziert. Sonst wurde die stragula vestis (Guhl u. K.⁹ 682) über die Polster der Speisesofas, lecti triclinares, gebreitet. Prop. I 4, 14; Ov. am. I 4, 48; a. a. 2, 618. — *priscis hominum figuris*] dichterisch für: priscorum hom. figuris; Ov. tr. 2, 521 s. prisca virorum corpora. Nr. XIV 5.

51. *virtutes*] Heldentaten: II. 9, 524 s. κλέα ἀνδρῶν ἤρωων.

52. *fluentisono*] ἀπαξ λεγόμενον; Od. 11, 325 Αἴη ἐν ἀμφιρῶτη. Nach der älteren Sage stirbt Ariadne auf Dia, Od. 11, 321—325; hierzu bemerkt der Scholiast: Δία νῆσος πρὸς τῇ Κρήτῃ [ἦτις νῦν Νάξος

Thesea cedentem celeri cum classe tuetur
 Indomitos in corde gerens Ariadna furores,
 Necdum etiam sese quae visit visere credit,
 Ut pote fallaci quae tunc primum excita somno
 Desertam in sola miseram se cernat harena.
 Inmemor at iuvenis fugiens pellit vada remis,
 Inrita ventosae linquens promissa procellae.
 Quem procul ex alga maestis Minois ocellis
 Saxea ut effigies bacchantis prospicit, eheu,
 Prospicit et magnis curarum fluctuat undis.

55

60

καλείται] ἐρὰ δὲ αὐτῆ τοῦ Διονύσου; Theokr. 2, 46 Fritzsche. Dia brevis Ov. a. a. 1, 528. Später dachte man wohl an die Cycladeninsel Naxos, welche gleichfalls ihres Weinreichtums wegen dem Dionysos geweiht war.

53. *classis*] Eine Flotte begleitet den Königssohn Theseus nach Kreta; ähnlich Hor. c. I 15, 1 L. Müll.; III 11, 48; epp. II 3, 20; Ov. f. 1, 539; Tac. ann. 2, 53; 75 classem ascendit; 79; 3, 1 u. öfter bei Homer, namentlich vom Paris; II. 3, 443 s.; 5, 62 ss. — *tuetur* = intuetur.

54. *Ἀριάδνη* = *Ἀριάωνη*, die Hochheilige, von ἄργος und dem Präfix ἄρι. Der Name wird in den metrisch kaum verwendbaren obl. Casus durch regina (Königstochter: Serv. Aen. 1, 273), Minois u. Gnosia ersetzt (Nord. Aen. 6, 28; S. 129). — *cor*] als Hauptsitz der geistigen Fähigkeiten (Lor. Plant. Pseud. 747).

55. *necdum etiam*] 'und noch nicht'; Verg. A. 1, 25; 8, 697; ge. 2, 539; Manil. 1, 73 auch am Anf. d. Hex. Das zeitliche *etiam* 'noch' tritt zu Negationen (Cic. Verr. 3, 194), bisweilen pleonastisch zu den mit *dum* zusammengesetzten Adverbien *nondum* (Ter. Andr. 201; Hec. 192; Cic. p. Rosc. A. 8, 23; Prop. I 3, 11; II 10, 25), *vixdum* (Cic. Cat. 1, 10), *nihildum* (Verr. 4, 9), *nequedum* (Caes. b. c. I 58, 3). Ähnlich *nec non et* (Verg. A. 4, 140; Hand Turs. 4, 112), *quoque et* 'auch noch', 'dazu noch' (Verg. A. 1, 5;

ἐπι δὲ καί). — *visere*] ein verstärktes videre, 'scharf hinsehn', 'erstaunt wahrnehmen'.

56. *ut pote quae*] eigentlich: wie es möglich ist bei einer, welche. — *somno*] statt *ex somno* (Liv. 4, 27) wegen *excita*. Lygd. 4, 12. Sall. Jug. 72, 2 *somno excitus*.

57. *sola*] 'öde'; v. 133; 168; Verg. ge. 4, 465; 517.

58. *inmem.*] zu Nr. IX 1.

59. Eine bei römischen Dichtern häufig wiederkehrende Formel: so v. 142; Nr. IX 10. — *linquens*] z. v. 117.

60. *alga*] Theokr. id. 11, 14 nennt den mit Seetang bedeckten Strand *αἰὼν φυνκώεσσα*; 7, 58 *ἔοχατα φυνκία*. — *Mινώϊς*] Ariadne, die Tochter des Minos, des Königs von Kreta; Ap. Rh. 4, 433.

61. *prospicere* c. acc. (Hor. epp. I 10, 23; Plin. ep. II 17, 12; Sen. ep. 86, 8) *visere* (Tac. ann. 14, 9): 'vorgebeugt ausschauen' (Ehw. Ov. m. 14, 761), namentlich von einer Höhe auf das Meer hinaus: Tac. ann. 3, 1; 5, 67. 'So stand er, starr wie ein Marmorbild.' — *eheu*] Hor. c. III 2, 8 *et adulta virgo suspiret, eheu*.

62 s. Cat. wiederholt nach dem Vorbilde der Alexandriner und Homers mit Vorliebe am Anfange des Hexameters ein Wort, das im vorhergehenden Verse in der bukol. Zäsur gestanden: 27, 133, 260, 286, 322, 404; 66, 75; 82; Nr. XXVIII 62 (Epanalepsis); Verg. buc. 8, 70;

Non flavo retinens subtilem vertice mitram,
 Non contacta levi velatum pectus amictu,
 Non tereti strophio lactentis vincta papillas,
 Omnia quae toto delapsa e corpore passim
 Ipsius ante pedes fluctus salis adludebant.
 Sic neque tum mitrae neque tum fluitantis amictus
 Illa vicem curans toto ex te pectore, Theseu,
 Toto animo, tota pendebat perdita mente.

65

70

Ov. m. 2, 477; Theokr. 1, 101 Fritzsche. — Verg. A. 4, 532 magno irarum fluctuat aestu; 8, 19 magno curarum fluctuat aestu. — *curae*] die Sorgen der Liebe; v. 72; Nr. XV 10; Prop. Nr. XVII 3. Men. 264 ἴσον ὄργῃ καὶ θάλασσα καὶ γυνή.

63. Schon Hesiod (Theog. 947 s.) nennt sie ξανθὴν Ἀριάδην. 'Wie noch jetzt den Südländern, erschien auch dem Griechen das blonde Haar als besonders schön und edel, und er teilte es gern den Jünglingen und Frauen seines idealen Helden- und Götterkreises zu'; so flava Minerva. Ebenso candida von schönen Frauen und Jünglingen: Dido (A. 5, 571), c. Venus, candens Apollo u. a. Bei Cat. Theseus (v. 98), Berenice und Protesilaus; Hor. c. I 5, 4 (Kießl.); so schon Hom. II. 1, 197 ξανθῆς δὲ κόμης ἔλε Πηλεΐωνα. — *mitram*] eine bunte Schärpe, die in Griechenland von den Frauen um den Kopf und unter das Kinn geschlungen ward; *μίτρα* Guhl u. K. 6 306; 739.

64. *non* gehört zu *cont.* u. *vel.*; v. 103. Verg. A. 7, 298; Caes. b. c. III 7, 2; Tac. ann. 3, 11; 14, 32; Agr. 18. Goethe Tasso 4, 2 'ihr kennt mich, ich kenne mich nicht mehr'; 4, 4 'du siehst, daß ich mir selbst in diesem Augenblick, mir keine Macht der Welt gebieten kann'. Die Negation negiert den ganzen Satz, nicht allein *contacta*: Xen. mem. I 1, 11; Hor. c. III 21, 9 s.; 24, 19; Ov. a. a. 1, 103. — *contacta*] medial: die nicht verhüllt hat; ebenso *vincta* v. 65. Tib. Nr. II 28;

V 14; VII 5. Bei Cat. findet sich dieser Gebrauch des inneren Objekts, der bei den august. Dichtern nach griech. Vorbilde so häufig erscheint, nur in diesem Gedicht 178; 221; 313. *contacta* steht pleonast.; Caes. b. G. VII 59, 5. Das überflüssige Part. ist mit einem Verb. finit. verbunden ('bedeckt die umhüllte Brust mit leichtem Gewand'); Tib. Nr. IV 6; I 6, 67; Ov. a. III 6, 86; Prop. III 12, 7. — Ov. f. 3, 363 caput niveo velatus amictu; Lygd. 4, 55; Cic. de off. I 22, 77.

65. *στροφίον*] Guhl u. K. 6 473. — *lactent.*] weiß wie Milch; 55, 17; Verg. A. 1, 315; Ov. m. 15, 201; f. 1, 351; Petron. 86 (sonst *lactens* Verg. A. 8, 660). Vgl. ähnliche eine Farbe bezeichnende Verba auf *ere*, wie *canere* (Verg. A. 5, 416), *albere* (*albentes comae* Ov. a. a. 2, 666; m. 13, 534; Tac. ann. 1, 61), *virere*, *flavere*, *candere*, *rubere*.

67. *ipsius*] der Herrin, wie Nr. XV 9; XVI 7.

68. *sic*] das Vorhergehende zusammenfassend; 169. — *fluit.*] Tib. I 6, 43 *fluit toga laxa sinu*; Verg. A. 1, 320; Tac. G. 17; Quint. XI 3, 137: 'schlaff herabhängen'.

69. *toto p.*] erklärt Serv. z. A. 9, 274 durch *omni affectu*; et est de proverbio. Cic. de leg. I 18, 49 nisi *toto pectore amatur*, ut dicitur; Tusc. II 24, 58; Ov. h. 19, 208; m. 9, 44; Verg. A. 1, 717 s.; 7, 356; Val. Fl. Arg. 6, 673. 'Mit ganzer Leidenschaft'.

70. *toto an., tot. m.*] eine formelhafte Verbindung wie *κατὰ φρένα*

A misera, adsiduis quam luctibus externavit
 Spinosas Erycina serens in pectore curas
 Illa tempestate, ferox quo ex tempore Theseus
 Egressus curvis e litoribus Piraei
 Attigit iniusti regis Gortynia tecta.
 Nam perhibent olim crudeli peste coactam
 Androgeoneae poenas exolvere caedis
 Electos iuvenes simul et decus innuptarum

75

καὶ κατὰ θυμὸν. Caes. b. G. VI 5, 1; I 39, 1; III 19, 6; mente atque animo: b. c. I 21, 6. animis mentibusque: Cic. Cat. I 11, 27; mente animoque Tac. G. 29. — *t. mente*] mens bezeichnet wie *θυμὸς* öfter die leidenschaftliche Erregung des Gemüths, so v. 226 (L. Müller Hor. c. I 16, 22; II 16, 10s. Kießl. z. epp. I 2, 60; Verg. ge. 3, 267; Tib. IV 3, 7). — *pend.*] Verg. A. 4, 79 pendet narrantis ab ore; Ov. met. 10, 359 haerere in vultibus. Schiller Teil. d. Erde Str. 7. — *perdita*] z. v. 177.

71. *adsid.*] = perpetuus: 66, 88; 68, 55; Tib. Nr. III 64; Prop. III 21, 3. — *luct.*] Liebesqualen. — *extern.*] außer Fassung bringen: Ehw. Ov. m. 1, 641.

72. *Erycina*] Venus, so genannt nach einem berühmten Tempel der Göttin auf dem sicilischen Berge Eryx. — *curas*] z. v. 62.

73. *illa temp., quo ex tempore*] eine der Umgangssprache entlehnte Breite des Ausdrucks; so *postridie eius diei*; in *ea loca*, quibus in locis; *erant itinera duo*, quibus itineribus u. a. Apoll. Rh. 4, 520 *ἐκ τόθεν, ἐξότε*; Call. h. Ap. 47s. *ἐξέτι κελίον, ἐξότε*. — *tempestatas* statt *tempus* ist altertümlich und deshalb hier absichtlich im ep. Gedicht verwandt (Cic. de or. III 38, 153); es findet sich öfter bei Sallust, Liv. (H. J. Müller I 5, 2; Wölfflin XXIII 15, 8), Tac. (Nipp. ann. 2, 60), einmal bei Cic. (de div. I 34, 75). Namentlich bezeichnet *tempest.* die gefährliche Zeit (Köpke Cic. p. Planc. 1). Der

Abl. des zeitl. Ausgangspunktes wie 35, 13; Hor. c. IV 14, 34. — Häufig wird im Relativsatz das Beziehungswort durch einen verwandten Begriff ersetzt. — Sen. Tro. 67s. *continnis annis*, ex quo tetigit. — *ferox*] streitbar; Hor. c. I 32, 6.

74. *curvus*] epith. orn. zu *litus*: Verg. A. 3, 16; Hor. ep. 10, 21; c. IV 5, 15.

75. *iniusti*] Minos, der nach älteren Sagen wegen seiner Gerechtigkeit Richter in der Unterwelt ward, galt bei den Späteren für einen ungerechten und grausamen Herrscher. Namentlich durch Euripides fand diese Auffassung Verbreitung; übrigens nennt ihn schon Homer *ὀλοόφρων* (Od. 11, 322). — *Gortynia*] oder Gortys, Stadt auf Kreta, *Γόρτυν*.

76. *perhibent*] sagen mit dem Nebenbegriff des Rühmlichen; v. 124; altertümlich u. dichter. (Cic. Tusc. I 12, 28; de rep. II 2, 4; fam. V 12, 7). Mit *perh.*, *ferunt* u. ä. betonen die Dichter, daß sie das, was sie sagen, überliefert fanden. — *olim*] Adv. zu *ollus* = *ille*. — *peste*] mit Krankheit und Hungersnot hatten die Götter Attika zur Strafe für die Ermordung des A. heimgesucht.

77. *Ἀνδρόγεως*] ein Sohn des Minos, errang in Athen bei allen Wettkämpfen den Sieg und ward aus Neid hinterlistig ermordet; Verg. A. 6, 20ss.

78. Eurip. Herc. 1326s. Nach Servius zu Aen. 6, 21 waren es mit Theseus 7 Jünglinge u. 7 Jung-

Cecropiam solitam esse dapem dare Minotauro.
 Quis angusta malis cum moenia vexarentur,
 Ipse suum Theseus pro caris corpus Athenis
 Proicere optavit potius quam talia Cretam
 Funera Cecropiae nec funera portarentur.
 Atque ita nave levi nitens ac lenibus auris
 Magnanimum ad Minoa venit sedesque superbas.
 Hunc simul ac cupido conspexit lumine virgo
 Regia, quam suavis expirans castus odores
 Lectulus in molli complexu matris alebat,
 Quales Eurotae progignunt flumina myrtus

80

85

frauen, nach anderen nur 7 Jünglinge. — Vers 78—80 drei vers. spond. hintereinander, jeder mit einem viersilbigen Wort schließend; Einl. S. 11.

79. *Cecropiam*] Cecrops' Stadt, Athen. Die gelehrte Bezeichnung haben die neueren Dichter den Alexandrinern entlehnt: Kallim. h. 4, 315 *Κεκροπίδαι* (Nord. Aen. 6, 21; S. 126). — *Μινώταρος* als ein Wort ist vielleicht überhaupt nicht griech., sicher nicht alt.

80. *angusta m.*] die damals noch kleine Stadt; Ov. f. 3, 179ss. *parva fuit Roma*; *moenia iam stabant, populis angusta futuris*.

81. *ipse*] wie *αὐτός*, 'von selbst'.

82. Nach *potius quam* folgt ut oder noch häufiger der bloße Konj. — Schiller, Vorr. z. 2. Aufl. d. Räuber 'Die 800 Exemplarien der ersten Auflage meiner Räuber sind bälde zerstreut worden, als alle Liebhaber zu dem Stück konnten befriedigt werden'. — *optavit*] wählen. — *opt. pot.*] = maluit. — *Cretam*] statt in Cr.

83. *funera* . . . *nec funera*] dieses nec entspricht einem griech. *a privat.*: nec = non (neclego, negotium, necopinatus u. a.). Vgl. *τάφος ἀταφος; γάμος ἀγάμος; Πάρι δόςπαρι; ἴρος αἶρος*; Aesch. Choeph. 1039 *ζῶν καὶ τεθνηκώς*; Cic. Phil. I 2, 5 *insepultam sepulturam*; de or. 3, 219 *innuptae nuptiae*; Ov. m. 2, 627 *iniusta iusta Ehw.*; Manil. 5, 549

virginis et vivae rapitur sine funere funus; Seneca contr. VII 4, 9 *viva cadavera*. Ähnlich *vix vir* als ein Begriff (*ὄφ' ἔν*); non vacca Ov. m. 1, 621; 12, 500; z. Nr. IV 1. Der Sinn ist: dem Tode geweiht und doch noch nicht tot; 'lebende Leichen'. — *funus*] die Leiche, wie mors Cic. p. Mil. 86 (Nord. Aen. 6, 149; S. 174). — Ov. h. 10, 99 *funeribus, Cecropi terra, tuis*.

84. *nave*] abl. instr. Prop. Nr. XXXI 63. — *levi*] schnell (leichtfüßig): L. Müll. Hor. c. I 1, 32; ep. 16, 48; s. II 6, 98. — *niti*] aliquo = wohin eilen.

85. *magnan.*] *μεγάθυμον*, nicht 'hochherzig'; es entspricht vielmehr dem folgenden *superbas*.

86 s. *virgo regia*] Ariadne heißt sonst regina (Verg. A. 6, 28; so auch Medea Ov. her. 12, 1; Val. Fl. Arg. 5, 373; 385; *ἄνασσα*), wie Homer (Od. 6, 115) die Nausikaa *βασιλεια* nennt. Vgl. regius puer vom Königsohn Ascanius (A. 1, 677 s.; Hor. c. II 18, 34) statt des sonst üblichen rex (Cic. p. Deiot. 14, 40; Verr. 4, 61; Cato m. 17, 59; *βασιλεύς*). *regia virg.* Cic. Tusc. V 20, 58. — Bei den hellen. Erotikern ist diese blitzschnelle Entstehung der Leidenschaft geradezu ein Gesetz der künstlerischen Darstellung.

87 s. Tac. dial. 28; Agr. 4.

89. *myrtus*] geht im Sing. (M.-Zweig, -Kranz) nach der 2. Dekl., im Plur. (M.-Strauch: Friedr. Cat.

Aurave distinctos educit verna colores,
 Non prius ex illo flagrantia declinavit
 Lumina, quam cuncto concepit corpore flammam
 Funditus atque imis exarsit tota medullis.
 Heu misere exagitans inmiti corde furores
 Sancte puer, curis hominum qui gaudia misces,
 Quaeque regis Golgos quaeque Idalium frondosum,
 Qualibus incensam iactastis mente puellam
 Fluctibus in flavo saepe hospite suspirantem,

90

95

345) gern nach der 4.; Hor. c. II 15, 6; Verg. ge. 2, 64. — Die Myrte ist überall im Peloponnes heimisch; vgl. *Spartica myrtus*: Cul. 400; Paus. III 22, 12. Sie gedeiht besonders am Rand der Gewässer (L. Müll. Hor. c. II 7, 22; Verg. ge. 2, 112).

90. *dist. col.*] Blumen mit bunten Farben; Tib. I 4, 29 *quam cito purpureos deperdit terra colores*; Prop. I 2, 9. *dist.* von *dis* und *tinguere*, steht hier in seiner ursprünglichen Bedeutung (Hor. c. II 5, 11; Tac. G. 6). — *educit*] *ἐκφέρει*; vgl. v. 282 *aura parit flores*.

91. Val. Fl. Arg. 3, 69 *declinant lumina*.

92. *cunctus*] steht im Sing. bei Kollektivbegriffen; Hor. c. IV 11, 9; Stat. Theb. 5, 202 *cuncto pectore*; 10, 668 (Leo Sen. 1, 27). — *conc. fl.*] 68, 139; Ov. m. 9, 520 *quem mens mea concipit ignem?* 10, 249; 582; 8, 325 s. *flammas latentes hausit*.

93. *tota*] zu Nr. XXVIII 62. — *med.*] Goethe it. R. 2; Dez. 1786 'ich meine bis aufs innerste Knochenmark verändert zu sein'. — *atque* fügt oft zu einem allgemeinen Ausdruck einen besonderen, erklärenden hinzu, wie es namentlich den eigentlichen und den bildlichen Ausdruck verbindet. Theokr. 3, 17 *ἐξ ὀστέον ἄχρισ λάπτει*; 7, 102; 30, 22; Verg. ge. 3, 258; Prop. II 34, 60; Ov. m. 1, 473; h. 16, 276. — *imis*] Verg. buc. 3, 54; Hor. ep. 14, 1; Ov. a. a. 3, 793.

95. *sancte puer*] Amor; puer und puella werden wie *ἠερίαις* und

παρθένος oft in gehobener Sprache zur Bezeichnung der Abstammung von göttlicher oder heroischer Mutter gesetzt. — Ähnlich heißt es c. 68, 18 von der Venus: *quae dulcem curis miscet amarumque*; Plaut. Pseud. 61 *dulce amarumque misces*; *γλυκύπικρον* Sappho fr. 38 B—H.

96. *regis*] Hor. c. I 30, 1 *Venus regina Cnidi Paphique*; 35, 1; Pind. fr. 99 *δέσποινα Κύπρου*. — *Γολγος* und *Ιδάλιον* berühmte Kultstätten der Venus auf Cypren; Nr. XVII 14. *Idalium* heißt *frondosum*, weil dort ein Hain der Venus war: *Idalia dea*; Theokr. 15, 100; Cat. 36, 12; 61, 17; Verg. A. 1, 681; 693; Ov. a. a. 3, 106. — Nachdrücklich wird *quae* wiederholt: Hor. epp. II 3, 180; Lygd. 2, 4; Ov. m. 11, 729 s.

97. *incensam iactastis*] zwei verschiedene Bilder; verbinde *incensam mente*. Vgl. *oculis contrectare* Cic. Tusc. III 15, 33; Tac. ann. 3, 12; *stimulis accendere* Tac. h. 3, 45. — Die Abenteuer der Liebenden werden oft mit den Stürmen des Meeres und Krieges verglichen: v. 62; L. Müll. Hor. c. I 5, 5; 13 ss. — Cic. p. Planc. 4, 11 (Köpke) *qui in hac tempestate iactemur et fluctibus*; de rep. I 1, 1; p. Lig. 12, 34.

98. *fluctibus*] wie *κύματα ἄτης* (Aesch. Prom. 911); *κλύδων κακῶν, συμφορᾶς* u. ä. — *in hosp.*] Vgl. *ardere, uri* in aliquo: *in* bezeichnet das sehnsüchtige Verweilen der Gedanken bei dem Gegenstande der Liebe; v. 119. In al. re bacchari:

Quantos illa tulit languenti corde timores,
 Quanto saepe magis fulgore expalluit auri, 100
 Cum saevum cupiens contra contendere monstrum
 Aut mortem appeteret Theseus aut praemia laudis.
 Non ingrata tamen frustra munuscula divis
 Promittens tacito succedit vota labello.
 Nam velut in summo quatientem brachia Tauro 105
 Quercum aut conigeram sudanti cortice pinum
 Indomitus turbo contorquens flamine robur
 Eruit (illa procul radicitus exturbata
 Prona cadit late, quaevis cumque obvia frangens),
 Sic domito saevum prostravit corpore Theseus 110

Cic. Cat. I 10, 26; IV 6, 11; L. Müll. Hor. c. I 17, 20. — Serv. Aen. 3, 300 notandum finitum esse versum participio; quod raram apud Latinos, apud Graecos vitiosissimum.

99. *timores*] Besorgnis um Theseus, der den Kampf mit dem Minotaurus zu bestehen hatte.

100. *expalluit*] von der Farbe des Goldes; vgl. c. 81, 4 inaurata pallidior statua. Erblassen läßt die Gesichtsfarbe des Südländers gelblich erscheinen. Lucian. *ὄνειρ*. 30 *ὀμῶς καὶ διαγρῦνει καὶ ὁμοίως γίγνου τὸ χρῶμα τῷ χρυσῷ, προστετηκὸς αὐτῷ. exp.*] sie wurde ganz blaß; Friedr. Cat. 302. — *pallere* von gelblicher Färbung Verg. buc. 2, 47; Ov. m. 4, 134 Ehw.; II, 110; 417.

102. *app.*] statt des sonst üblichen *mort. opp.* ist gewählt, da das Verb. zugleich zu *praem. laud.* gehört; dabei liegt eine gewisse Ironie in der Wahl des Verb.; Sall. Iug. 3, 3 odium quaerere. Cic. p. Mil. 100 ego inimicitias potentium pro te appetivi (habe aufgesucht); de har. resp. 7. — *laudis*] explik. Gen.

103. *non ingrata*] wird durch *frustra* weiter erklärt: die Gaben, welche sie den Göttern für die Rettung des Theseus versprach, waren diesen angenehm, und so versprach sie diese nicht umsonst. — *Z. v. 64.* — *tamen*] trotz ihrer

Erregung vergaß sie nicht den Göttern Gelübde darzubringen.

104. *labello*] kollekt.; oft *pes* (68, 70). — 'concipere votum ist der Ausdruck für die Feststellung des Wortlautes, *suscip. vot.* für die Anerkennung der durch das Gelübde begründeten Verpflichtung' Wiss. R. d. R. 302, A. 2.

105 ss. *nam*] bezieht sich auf *non frustra.* — *Tauro*] die Dichter lieben es statt des allgemeinen Begriffs einen bestimmten Gegenstand zu setzen; ähnliche Gleichnisse finden sich bereits bei Homer II. 5, 559 s. *τοῖω τὸ χεῖροσσι ὑπ' Αἰνείαο δαμέντε καππεσέτην, ἐλάτησιν εἰκοίτες ὑψηλῶσιν* und 13, 389 ss. *ἦριπε δ' ὡς οἶτε τις δροῦς ἤριπεν ἢ ἀχερωῖς ἢ ἐ πίτυς βλωθρή. τήν τ' οὐρεσι τέκτονες ἄνδρες ἐξέταμον πελέκεσσι νεήκεσι νήμιον εἶναι.* Ein doppelter Vergleich wie II. 16, 482; Hor. c. IV 6, 9 s.

108. *procul* gehört zu *cadit.*

109. Goethe Faust 'wenn der Sturm im Walde braust und knarrt, die Riesenfichte stürzend Nachbaräste und Nachbarstämme quetschend niederstreift'. Hor. c. IV 6, 11 *procidit late.* — *quaevis cumque*] Lucr. 3, 388 *cuiusvis cumque.*

110. *saevum*] substantivisch gebraucht: 'das Untier', wie oft *ferus* (Ov. m. 8, 355; 11, 396).

Nequiquam vanis iactantem cornua ventis.

Inde pedem sospes multa cum laude reflexit

Errabunda regens tenui vestigia filo,

Ne labyrinthis e flexibus egredientem

Tecti frustraretur inobservabilis error.

115

Sed quid ego a primo digressus carmine plura

Commemorem, ut linquens genitoris filia vultum,

Ut consanguineae complexum, ut denique matris,

Quae misera in gnata deperdita laetabatur,

Omnibus his Thesei dulcem praeoptarit amorem,

120

Aut ut vecta rati spumosa ad litora Diae

Venerit, aut ut eam devinctam lumina somno

111. Dies erinnert an einen griechischen Dichter bei Cic. ad Attic. VIII 5, 1 *ῥῖναι πολλά μάτην κεράεσσιν ἐς ἤερα θυμῆναιτα*. Lygd. 5, 27 utinam vano nequiquam terrear aestu! Verg. A. 1, 392 frustra vani; Ov. Nr. IX 18; Liv. X 29, 2; Pl. 21, 474 *τί νυ τόξον ἔχεις ἀνεμώλιον αἰτίως*; — *vanis*] die zu zerteilen ein eitles, unnützes Beginnen war: copiosius, ut solet, Cat. eandem rem et adiectivo et adverbio expressit (Madvig). S. v. 164 und Nr. XI 4. — *ventis*] Dativ des Ziels: *ἐς ἤερα*. Ov. met. 7, 786 vanos exercet in aëra morsus; Manil. 5, 602 saevit in auras.

112. *multa c. l.*] Hor. c. IV 4, 66; epp. II 1, 246. — 112 ss. Die Irrwege des Labyrinths (*error* Verg. A. 5, 591; 6, 27) werden durch die Längen dieser Verse malerisch geschildert; beachte namentlich das fünfsilb. Wort im Versschluß 114. Cat. folgt darin hellen. Dichtern (Kallim. h. 4, 311), dem Cat. wieder Virgil (Nord. Aen. 6, S. 128; 431).

113. Verg. A. 6, 30 heißt es von Dädalus, welcher der Ariadne die Irrwege des Labyrinths erklärt: *caeca regens filo vestigia*. — *errab.*] ein altent. Wort: Lucr. 4, 692; Verg. buc. 6, 58; Polio b. Afr. 2, 5 Wlffl.; 21, 3; 44, 2. Ähnlich ludibundus, moribundus bei Plaut. u. Cic. (Quint. I 6, 42). Diese Formen haben die

Bedeutung eines part. praes. (secundus = sequens; oriundus = oriens). — *filo*] der Faden, welchen ihm Ariadne gegeben hatte.

114. Wie das Labyrinth von Dädalus erbaut ward, beschreibt Ovid met. 8, 159 ss.

115. Virgil gebraucht *inextricabilis error* (6, 27) und *inremeabilis error* (5, 591) vom Labyrinth.

116. *ego*] steht oft ohne besondere Betonung hinter dem ersten Worte des Satzes, so non ego Hor. c. IV 9, 30; III 5, 18; 21; s. I 6, 122; Liv. II 15, 5. — *a primo carmine*] vom Beginn des Ariadneliedes, welches uns Ariadne bereits als von Theseus verlassen schilderte.

117. *linquens* = *relinquens*; auch bei Cicero. 'Innsbruck, ich muß dich lassen'; Goethe H. u. D. 9, 151. Die Dichter gebrauchen mit Vorliebe das Simplex statt des Kompos. — Die verlassene Ariadne schildert Ov. a. a. 1, 527 ss. mit vielen Anklängen an Cat.

118. *consanguineae*] Minos und Pasiphaë hatten vier Töchter, von denen Ariadne und Phädra die bekanntesten sind.

119. *in*] z. v. 98. — *deperdita*] wie *perdita* 70 u. 177 'maßlos'.

120. *Thesei*] zweisilbig. — *praeoptarit*] dreisilbig.

122. *eam*] ist in der Dichtersprache selten. — *devinct. lum.*] sie

Liquerit inmemori discedens pectore coniunx?
 Saepe illam perhibent ardenti corde furentem
 Clarisonas imo fudisse ex pectore voces, 125
 Ac tum praeruptos tristem conscendere montes,
 Unde aciem in pelagi vastos praetenderet aestus,
 Tum tremuli salis adversas procurrere in undas
 Mollia nudatae tollentem tegmina surae;
 Atque haec extremis maestam dixisse querellis, 130
 Frigidulos udo singultus ore cientem:
 'Sicine me patriis avectam, perfide, ab aris,

hat sich die Augen vom Schlaf fesseln lassen. V. 207s. Tib. Nr. IV 6; πεπεδημένος ὕπνω εὐδεν: Plato 32, 5 s. B. — *devinctam somno*] sonst löst der Schlaf die Glieder: somno solutus; Od. 4, 794 λύθην δέ οἱ ἄνερα πάντα; 20, 56 s. ὕπνος λυσιμελής. Dagegen 23, 17 ἐπέδησεν ὕπνος. Goethe Tasso 4, 1 'hat dich ein Schlaf gebändigt und ängstet nun mit schweren Fesseln deine Seele?' Aber 'jedes ihrer Glieder lag gefällig, aufgelöst vom süßen Götterbalsam'; Od. 18, 199 (Ameis); Soph. Ai. 675 s.

123. *coniunx*] vom Geliebten (v. 182; Ov. h. 9, 18) und der Geliebten (Prop. II 8, 29; Ov. a. a. 3, 111; h. 7, 69).

125. *clarisonas*] derartige zusammengesetzte Adjektiva, welche Catull fast nur in diesem epischen Gedicht anwendet, gehören der ältern Dichtersprache an. Clarisonus hat auch Cic. Arat. 280; vgl. fluentisonus v. 52.

126ss. Ähnlich Ovid in dem Briefe der Ariadne an Theseus (her. 10, 25 ss.): mons fuit: adparent frutices in vertice rari; hinc scopulus raucis pendet adesus aquis: ascendo (vires animus dabat) atque ita late aequora prospectu metior alta meo. — *tum . . . tum*] bald . . . bald. — *praer.*] vorn nach dem Meere zu steil abfallend.

127. *praet.*] Cic. p. Flacc. 26 intentis oculis.

128. Oppian. Hal. 4, 339s. ἀροτάτοισι δ' ἐπεμβαίνουσα θαλάσσης κύμασι δακρυόεσαν ὑπὸ στόμα γήρον ἦσαν.

129. *nudatae*] proleptisch. — Sie hat mit einer Hand das Gewand auf der einen Seite in die Höhe gehoben (daher sing. *surae*), um beim schnellen Laufen nicht behindert zu sein. Ap. Rh. 4, 45 s. δεξιτερῇ δὲ ἄκρον ὑπόδι πέζαν ἀερίαζουσα χιτῶνος; 3, 874s. ἂν δὲ χιτῶνας λεπταλέους λευκῆς ἐπιγουνίδος ἄχρισ ἄειρον.

130. Prop. Nr. XXI 55.

131. *sing. ciere*] Verg. ge. 3, 517; A. 3, 344s.; 6, 468 Nord.

132. Die Klage der Ariadne ward vielfach nachgeahmt, so von Verg. A. 4 (Klage der von Aeneas verlassenen Dido), Ovid her. 10, f. 3, 459 ss., namentlich v. 473 ss. dicebam, meminī, "periure et perfide Theseu!" ille abiit: eadem crimina Bacchus habet. nunc quoque "nulla viro clamabo femina credat!" = v. 132 und 143. — *sicine*] οὐτω δῆ in unwilliger Frage; Theokr. 18, 9. — *perfidus*] (aus per fidem entstanden, 'widerrechtlich', wie παράσπονδος von παρὰ σπονδάς) heißt Theseus auch Aetna 584; Ov. f. 3, 473. — *arae*] die Penaten. c. 68, 102 penetralis deseruisse focos; Hor. c. III 27, 49 inprudens liqui patrios penates (von der flüchtigen Europa); Val. Fl. Arg. 1, 42. Cic. p. Dei. 3, 8 te eius di penates ac-

Perfide, deserto liquisti in litore, Theseu?
 Sicine discedens neglecto numine divum
 Inmemor a! devota domum periuria portas? 135
 Nullane res potuit crudelis flectere mentis
 Consilium? tibi nulla fuit clementia praesto,
 Inmite ut nostri vellet miserescere pectus?
 At non haec quondam blanda promissa dedisti
 Voce mihi, non haec misere sperare iubebas, 140
 Sed conubia laeta, sed optatos hymenaeos:
 Quae cuncta aerii discernunt inrita venti.
 Nunc iam nulla viro iuranti femina credat,
 Nulla viri speret sermones esse fidelis;
 Quis dum aliquid cupiens animus praegestit apisci, 145
 Nil metuunt iurare, nihil promittere parcunt:

ceperunt, te amicum et placatum regis arae focique viderunt. — Enn. *Androm.* 86ss. (Vahl.² 131 s.): quid petam praesidi aut exequar, quoque nunc auxilio exili aut fuga freta sim? arce et urbe orba sum: quo accidam, quo applicem, cui nec arae patriae domi stant, fractae et disiectae iacent; v. 93 wird der Palast des Priamus templum genannt.

133. *Ov. a. a.* 3, 36 von der Ariadne: in ignoto sola relicta loco; *Lygd.* 6, 39.

134. *num. div.*] *Virg. A.* 6, 368 Nord.; eine altertüml., wohl dem Ennius entlehnte Wendung.

139ss. Beachte die doppelte Epianaphora *non haec . . non haec, sed . . sed.* Ebenso bei Nonnos von der Ariadne 47, 368s. *ὄ τὰδε μοι κατέλεξεν ἔμὸν μίτον εἰσέτι πάλλον· ὄ τὰδε μοι κατέλεξε παρ' ἡμετέρῳ λαβυρόνθῳ.* — *blanda voce voc.*] *Enn. a.* 1, 50 V.²; *Verg. ge.* 3, 185s.; *Ov. m.* 2, 574; *Mart. XII* 97, 8; formelhaft wie *μειλιχίοισι ἐπίεσοιν* *Od.* 21, 192. — *quondam*] von naher Vergangenheit, wie *olim* Nr. VIII 4.

140. *misere*] Mit dem Adv. beim absolut gebrauchten Verb. vgl. Wendungen wie *bene sperare*, *b. polliceri*. Wie *bene sp.* Gutes

hoffen, bene narrare eine gute Nachricht bringen bedeutet, so *mis. sp.* Schlimmes befürchten; *δεινὸν ἐλπίζει* *Lucian. ὄν.* 25; *θεῶν διάλ.* 17, 1. — *sperare*] eine vox media, wird in gutem (erwarten, hoffen) und bösem (fürchten) Sinne gebraucht; *Verg. A.* 4, 292. *Od.* 21, 314 *ἔλπομαι* (*Ameis*).

141. Beachte die weibliche Hauptzäsur nach *altert. Versbau*, wie *Verg. A.* 4, 316 per conubia nostra, per inceptos hymenaeos. — *hym.*] z. Nr. XVI 1.

142. *inrita*] proleptisch; *Verg. A.* 9, 312s. *aurae omnia discernunt et nubibus inrita donant.* *Theokr.* 29, 35 (*Fritzsche* 22, 167) *ἀλ δὲ τὰτα φέρην ἀνέμοισιν ἐπιτρόπης.*

143. *nunc*] wie *Ov. f.* 3, 471ss. — *iuranti cred.*] *Ov. f.* 3, 475; *a. a.* 3, 457.

145. *quis* = quibus, näml. viris. — *apisci*] findet sich auch bei *Cicero* (*Niem. Plaut. Trin.* 224; *Capt.* 775). — *cup.*] *cupido corde* *Enn. scen.* 279 V.².

146. Der *Infin.* beim *Indik.* von *parcere* ist selten (*Hor. sat.* II 2, 58; *c.* III 28, 7), häufig beim *Imperat.* *parce, parcite* = *noli, nolite.* — *nil* neben *nihil* in demselben Verse 17, 21; 42, 21; *Verg. buc.* 8, 102.

Sed simul ac cupidae mentis satiata libidost,
 Dicta nihil metuere, nihil periuria curant.
 Certe ego te in medio versantem turbine leti
 Eripui, et potius germanum amittere crevi,
 Quam tibi fallaci supremo in tempore dessem.
 Pro quo dilaceranda feris dabor alitibusque
 Praeda, neque iniacta tumulabor mortua terra.
 Quaenam te genuit sola sub rupe leaena,

150

147. *cupidae*] von der Liebenden; *mens* z. v. 70.

148. *dicta nih. met.*] Der Satz nimmt die Worte *nih. metuunt iurare*, sie scheuen nicht vor einem Meineid zurück (*nihil peri. curant*), wieder auf. — *metuere*] gnom. Perf. Nr. XXVIII 42 u. 53. Sie fürchten sich nicht vor den Folgen, vor der Strafe ihrer Wortbrüchigkeit (Friedr. Cat. 177). — *dicta*] Worte, arch.; Nr. X 17; 66, 73; bene, male dicta 'gute, böse Worte', Nr. XXI 16; Liv. XXIII 46, 1 (Wölflf.-Lut.); Ter. Phorm. prol. 21.

149. *medio*] steigert den Begriff des Subst.; 'mitten wir im Leben sind vom Tod umgeben'. — *turbo leti*] Ähnliche kühne Vergleiche finden sich vielfach. Ov. met. 7, 614 *turbo miserarum rerum*; Lucr. 5, 1229 s. *violento turbine fertur ad vada leti*; Cic. Tusc. III 28, 67 *aerumnoso navigare salo* (nach Eur. fr. 818 *διὰ πόνον ναυστολεῖν*); Eur. Med. 356 s. *ὡς εἰς ἄπορον σε κλύδωνα θεός, Μήδεια, κακῶν ἐπόρευσε*; Ar. Ran. 704 *τὴν πόλιν ἔχοντες κυμάτων ἐν ἀγκάλαις*. Goethe H. u. D. 9 'von dem Strudel der Zeit ergriffen'.

150. *germanum*] den Minotaur, eine Mißgeburt der Pasiphaë. — *crevi*] z. v. 117.

151. *quam*] z. v. 82. — *fallaci*] proleptisch. — *supremo in tempore*] wie v. 169 *extremo tempore*, in der Zeit der äußersten Gefahr und Not; Cic. ad Att. XI 1, 1; fam. X 12, 1; Caes. b. c. II 4, 3; Hor. c. II 7, 1 t. ultimum.

152. Ov. a. a. 3, 35 s. *quantum in te, Thesen, volucres Ariadna marinas pavit, in ignoto sola relicta loco*; h. 10, 96; 123; Prop. Nr. XXI 11.

153. *iniacta*] alte Form für *iniecta*; *superiacta* Sall. h. 2; Tac. h. 3, 29; 5, 6; Ov. Nr. I 123; m. 13, 36; 271. — Die Seele eines unbestatteten Toten mußte am Ufer der Styx umherirren und konnte nicht zur Ruhe gelangen. Verg. A. 6, 327 ss. *nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius, quam sedibus ossa quierunt. Centum errant annos volitantque haec litora circum; tum demum admissi stagna exoptata revisunt*, und II. 23, 71 ss. *θάπτε με ὅτι τάχιστα, πύλας Ἰδαο περιήσω κτλ.* — Die Stelle erinnert an Soph. Ant. 29 s. *εἴαν δ' ἄκλαντον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὴν θησαυρὸν εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς* u. hom. Wendungen wie *ἐλώρια κύνεσσιν οἰωνοῖσι τε πᾶσιν*; Verg. A. 9, 484.

154 ss. Ein Gemeinplatz der alexandr.-römischen Liebespoesie, der auch bei Catull wiederkehrt; vgl. c. 60, 1 ss. *num te leaena montibus Libystinis aut Scylla latrans infima inguinum parte tam mente dura procreavit?* Theokr. id. 3, 15 s. *λαίνας μαζὸν ἐθήλαζε*; 23, 19 *κακᾶς ἀνάθρεμμα λαίνας*; Eurip. Med. 1342 s. *λαίναν, οὐ γυναικα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσαν ἀγριωτέραν φῆσιν*; Bacch. 989 ss.; Lygd. 4, 85; Ov. m. 7, 32 s.; 9, 613 ss.; 14, 60 Eth. Shakesp. Lear 4, 2 tigers, not daughters. — *sola*] z. v. 57.

Quod mare conceptum spumantibus expuit undis, 155
 Quae Syrtis, quae Scylla rapax, quae vasta Charybdis,
 Talia qui reddis pro dulci praemia vita?
 Si tibi non cordi fuerant conubia nostra,
 Saeva quod horrebas prisci praecepta parentis,
 At tamen in vestras potuisti ducere sedes, 160
 Quae tibi iocundo famularer serva labore,
 Candida permulcens liquidis vestigia lymphis
 Purpureave tuum consternens veste cubile.
 Sed quid ego ignaris nequiquam conqueror aureis,
 Externata malo, quae nullis sensibus auctae 165
 Nec missas audire queunt nec reddere voces?

155. So bereits bei Homer II. 16, 33 s. οὐκ ἄρα σοί γε πατήρ ἦν ἱππία Πηλεΐς, οὐδὲ Θέτις μήτηρ γλανκὴ δέ σε τίκει θάλασσα. Verg. A. 4, 365 ss. nec tibi diva parens, generis nec Dardanus auctor, perfide, sed duris genuit te cautibus horrens Caucasus, Hyrcanaeque admorunt ubera tigres; Hor. c. I 23, 9; Ov. h. 7, 37 s. Schiller Wall. Tod 4, 8 'ihr seid von Menschen menschlich nicht gezeugt'.

156. Cat. (c. 60, 2) schildert die Scylla als ein Mädchen, deren Leib mit wilden Hunden umgürtet ist; ebenso Tib. (IV 1, 72), Lygdamus (4, 89), Properz (Nr. II 40), Virgil (buc. 6, 77; A. 3, 426 ss.), Ovid (met. 7, 64 s.; 8, 120 s.; 13, 732 s.; 14, 60 ss.; ex P. IV 10, 25), Lukrez (5, 890 s.), Seneca (Med. 351 s.), Manil. (4, 605) u. Cicero (Verr. V 56, 146). Anders in der älteren Sage: Od. 12, 85 ss., wo nur das Geheul der Scylla mit dem Bellen eines Hundes (σκύλαξ) verglichen wird. — Vgl. mit diesem Vers Verg. A. 7, 302 u. Lygd. 4, 85 ss. — *vasta*] riesengroß, ein alles verschlingendes Seeungeheuer; Prop. II 26, 54; Manil. 4, 421. So nennt sie Hom. Od. 12, 260; 428; 430 ὄλοήν und δεινήν Χάρυβδιν. — Aesch. Ag. 1192 s. nennt Kass. die Klyt. Σκύλλαν τινὰ οἰκοῦσαν ἐν πέτραισι.

159. *parentis*] des Ägeus.

160 ss. Auch dieser Gedanke findet sich wiederholt bei griech. und röm. Dichtern: zuerst II. 3, 409 εἰς δὲ κέ σ' ἦ ἄλοχον ποιήσεται ἢ δὲ γε δούλην. Nonnos 47, 390 ss. Prop. Nr. II 55 ss.

161. *fam.*] vgl. familia, Gesinde.

162. Sie will ihm als Dienerin (*θαλαμηπόλος*) die Füße (*vestigia*) waschen. Od. 19, 387; II. 22, 442 ss. — *lymp̄ha*] eigentl. lumpa, limpa; davon limpidus, desselben Stammes wie liqueo, liquor, liquidus, im Anschluß an *νύμφη* früh gräzisiert, wie *sylva* wegen ὕλη (L. Müll. Hor. c. II 3, 12). — Das wiederholte l u. i malen das Fließen des Wassers; Hor. epp. I 2, 43. — Herod. 6, 19 σαί δ' ἄλοχοι πολλοῖσι πόδας νύμφουσι κομήταις von den in die Sklaverei verkauften Milesierinnen.

163. *veste*] z. v. 50.

164. *ignaris neq.*] z. v. 103 u. 111. Lucil. 30, 1000 M sed quid ego haec animo trepidanti dicta profundo?

165. *auctae*] 'beglückt', 'gesegnet'.

166. *missas*] τὴν φωνὴν ἰέναι (Aesch. Choeph. 557; Plat. leg. 890 d; 934 d; Phaedr. 259 d. Schiller Bürgsch. u. Kr. d. Ib. 'die Stimme schicken'). *missas* deutet an, daß sie es vergeblich tut; vgl. ὄπτειν ἔπος, λόγους (Eur. Med. 1371 Elmsl.), häufig mit *μάτην* verbunden;

Ille autem prope iam mediis versatur in undis,
Nec quisquam adparet vacua mortalis in alga.

Sic nimis insultans extremo tempore saeva

Fors etiam nostris invidit questibus auris.

170

Iuppiter omnipotens, utinam ne tempore primo

Gnosia Cecropiae tetigissent litora puppes,

Indomito nec dira ferens stipendia tauro

Perfidus in Creta religasset navita funem,

Nec malus hic celans dulci crudelia forma

175

Consilia in nostris requiesset sedibus hospes!

Nam quo me referam? quali spe perditam nitor?

Cic. p. Cael. 22, 55; Liv. IX 18, 7; sibila m. Ov. m. 3, 38. — *audire et reddere voces*] Verg. A. 1, 409 u. 6, 689.

168. II. 23, 693 *θῶν' ἐν φωνκίοντι*. — *quisquam*] adjekt. nur bei Personennamen und persönlichen Kollektivsubstantiven (64, 343). — *mortalis*] dichter.; bei Cic. findet es sich nur in Verbindung mit *omnes, multi u. cuncti*.

169. *extr. temp.*] z. v. 151.

170. *etiam*] verb. mit *auris*.

171 ss. Dies erinnert lebhaft an den berühmten Anfang der Medea des Euripides und Ennius, der jedem gebildeten Römer damaliger Zeit bekannt war: *εἶθ' ὄφελ' Ἀργεῖος μὴ διαπύσθαι σκάφος Κόλχων ἐς αἶαν κνανέας Συμπληγάδας κτλ.* Apoll. 4, 32; Verg. A. 4, 657 s. *felix*, heu nimium *felix*, si litora tantum numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae. — *tempore primo*] als sie zuerst den Theseus kennen lernte, im Gegensatz z. *extr. t. v.* 169.

172. *Gnosus*] Stadt auf Kreta, die Residenz des Minos. *Κνωσός* oder *Κνωσσός*: die Römer schrieben neben Cnosus auch Gnosus, weil das Latein kein *cn* im Anlaut kennt. — *puppēs*] z. v. 53: 'o daß überhaupt kein Schiff von Athen hierher gekommen wäre'.

172 s. In zierlicher Wortstellung stehn die beiden Adj. u. Subst. nebeneinander (Nr. XXVIII 51);

ebenso im Pentam. (Tib. Nr. 1 2); Goethe Alex. u. D. 27 'jeden freuet die seltne der zierlichen Bilder Verknüpfung'.

173. *stip.*] 'Stühne', eigentl. 'Geldzahlung'; dann von jeder Buße (Hor. ep. 17, 36).

174. *religare f. in*] *c. abl.*; ebenso Ov. met. 14, 248; sonst mit *ab* (Verg. A. 7, 106), auch mit dem bloßen Abl. (Hor. c. I 32, 7; Ov. m. 13, 439; 14, 248) oder *ad* (Caes. b. c. 3, 15; 39) verbunden. — *δέω ἐν* Od. 12, 161. — Sen. Med. 614 s. *barbara funem religavit ora*; 'festbinden' (Hor. s. I 5, 19); das Gegenteil *ab terra convellere funem* Verg. ge. 1, 457.

175. *malus hic*] 'dieser Elende'; 29, 21 *quid hunc malum fovetis?*

177 ss. sind fast wörtlich von Eurip. Med. 502 ss. entlehnt: *νῦν ποῖ τράπωμαι; πότῃρα πρὸς πατρὸς δόμους; οὐδ' σοὶ προδοῦσα καὶ πάτραν ἀφικόμην; ἢ πρὸς ταλαίνας Πελοπόννησος κτλ.* Ov. met. 8, 113 ss. Ennius Andr. 86 s. V² u. Med. fr. X; scen. 276 s. V²: *quo nunc me vortam, quod iter incipiam ingredi? domum paternamne anne ad Peliae filias? C. Gracchus bei Cicero de or. 3, 214; Verg. A. 2, 69 ss.; Cic. p. Mur. 88. Auf eine Frage folgt die Antwort, durch die der Inhalt der Frage als unmöglich hingestellt wird (Enn. V² 169; 131). — *nam*] begründet den zu ergänzen-*

Idaeosne petam montes? at gurgite lato
 Discernens ponti truculentum ubi dividit aequor?
 An patris auxilium sperem? quemne ipsa reliqui 180
 Respersum iuvenem fraterna caede secuta?
 Coniugis an fido consoler memet amore?
 Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?
 Praeterea nullo litus, sola insula, tecto,
 Nec patet egressus pelagi cingentibus undis: 185
 Nulla fugae ratio, nulla spes: omnia muta,
 Omnia sunt deserta, ostentant omnia letum.
 Non tamen ante mihi languescent lumina morte,
 Nec prius a fesso secedent corpore sensus,
 Quam iustam a divis exposcam prodita mulctam, 190
 Caelestumque fidem postrema conprecer hora.
 Quare, facta virum mulctantes vindice poena
 Eumenides, quibus anguino redimita capillo
 Frons expirantis praeportat pectoris iras,

den Gedanken: durch die Schuld des Theseus ist mir jede Rettung abgeschnitten. — *perdita*] perdere, ἀπολλύναι, in den Zustand der tiefsten Trauer versetzen (Ter. Andr. 803; Cic. p. Rosc. A. 12, 33). — *nitor*] Nr. I 1. — Konstr. *Idaeos m.*, *ubi gurg. l. aequor dividit* (trennend dazwischen liegt; Tac. ann. 2, 43 provinciae quae mari dividuntur).

179. *aequor* bedeutet ursprünglich nur die glatte Fläche; daher wird öfter noch eine genauere Bestimmung hinzugefügt, wie maris (Tib. Nr. IV 19; Verg. A. 2, 780; Hor. c. IV 5, 11), salis, campi; Ov. m. 1, 41; 11, 356. — *trucul.* vom Meer c. 63, 16; Tac. ann. 2, 24.

180. *quemne*] statt eiusne quem; ebenso Verg. A. 4, 598; 9, 175; buc. 2, 71. So v. 183 *quine* = eiusne qui. Caes. b. c. III 83, 4 (Hofm.); Liv. X 38, 3; Ov. m. 8, 116 (Niem. Plaut. Trin. 360; m. gl. 13).

181. *fraterna caede*] z. v. 150. Übersetze das Adj. durch einen Genetiv. *caedes* = Blut, φόνος (Eur. Iph. T. 72; Verg. A. 9, 818; Prop. II 8, 34).

183. *lentos*] 'biegsam'.

184. *sola*] z. v. 57. *S. ins.* ist Apposition zu *nullo litus tecto*; es finden sich viele Beispiele derartiger künstlicher Wortstellung bei röm. Dichtern. Hier wird in der Appos. das Ganze dem Teil eingefügt, sonst umgekehrt.

186. *nullā*] ähnlich Nr. III 9 (Friedr. Cat. 434). — In Sätzen, die einem Ausruf ähnlich sind, fehlt est; 68, 34 s. *illa domus, illa mihi sedes.*

187. Verg. A. 1, 91 praesentemque viris intentant omnia mortem.

188. *ante*] neben *prius*: Verg. A. 4, 24 s. So πρότερον neben πρίν Herod. 6, 45; μάλλον nach ἄμεινον u. ä.

191. Verg. buc. 8, 20 extrema moriens hora (adloquor divos).

192. *vindice*] adj. 'rächend'.

193. Bei Äschylus finden wir zuerst das Haar der Eumeniden mit Schlangen durchflochten; Choeph. 1048 περιλεκταννημένα πεκνοῖς δράκοντιν (Paus. I 28, 6); Hor. c. II 13, 35 (Kießl. u. L. Müll.); Verg. ge. 4, 482 s. Cat. sagt, die Furien hätten statt der Haare Schlangen; Tib. Nr. III 69.

Huc huc adventate, meas audite querellas, 195
 Quas ego, vae, misera extremis proferre medullis
 Cogor inops, ardens, amenti caeca furore.
 Quae quoniam verae nascuntur pectore ab imo,
 Vos nolite pati nostrum vanescere luctum,
 Sed quali solam Theseus me mente reliquit, 200
 Tali mente, deae, funestet seque suosque.⁷

Has postquam maesto profudit pectore voces,
 Supplicium saevis exposcens anxia factis,
 Adnuit invicto caelestum numine rector,
 Quo nutu tellus atque horrida contremuerunt 205
 Aequora concussitque micantia sidera mundus.
 Ipse autem caeca mentem caligine Theseus
 Consitus oblioto dimisit pectore cuncta

195. *huc huc*] Anadiplosis, wie Hor. c. III 26, 6 s. *hic hic* ponite lucida funalia (πάθος ποιούσιν οἱ διπλασιασμοί Apsin. 406).

197. *ardens*] zornglühend.

198. *quoniam*] Cat. und Lucr. gebrauchen Partikeln, die später allein der Prosa angehören, wie *utpote*, *porro*, *praeterea*, *quandoquidem* u. a. — *pect. ab i.*] auch Lucr. 3, 57 als Versschluß, wohl nach Ennius (Nord. Aen. 6, 55; S. 138).

199 s. *nostrum . . . me*] ein derartiger Wechsel des Numerus findet sich häufig bei Catull.

200 s. 'Verwünschungen der Sterbenden gehen stets in Erfüllung' Heinze Virg. ep. T. 132.

202. *prōfudit*] altlat., während sonst vor *f* regelmäßig *prō* (*prōfici-*scor).

205 s. Eine Nachahmung der berühmten Worte Hom. II. 1, 528 ss. ἦ, καὶ κτανέησιν ἐπ' ὀφρῶσι νεῦσε Κρονίων ἀμβρόσια δ' ἄρα χαίται ἐπερρώσαντο ἀνακτος κρατὸς ἀπ' ἀθανάτιοιο μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὀλύμπου. Vgl. Verg. A. 9, 106; 10, 115; Ov. f. 2, 489 s.; met. 1, 179 s.; 8, 780; Hor. c. I 34, 9; III 1, 8. Dagegen Verg. A. 1, 254 ss. olli subridens hominum sator atque deorum voltu, quo caelum tempestatesque serenat, oscula libavit

natae. Shakesp. Caes. 1, 2 that eye, whose bend doth awe the world.

206. *mundus*] der Himmel. Das Wort bedeutete ursprünglich 'rein', 'sauber', 'geschmückt'. Seitdem sich die griech. Philosophie in Rom eingebürgert hatte, bezeichnete man damit, dem griech. κόσμος der Pythagoreer entsprechend, das Weltall als wohlgeordnetes Ganzes u. in engerer Bedeutung den Himmel (Plin. n. h. 2, 4 quem κόσμον Graeci nomine ornamenti appellavere, eum et nos a perfecta absolutaque elegantia mundum; Plut. plac. phil. 2, 1 Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὀλων περιχώρην κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως). Die Bedeutung 'Erdkreis', die von Menschen besiedelte Welt, hat das Wort erst seit Horaz und Properz. Ov. met. 13, 292 Oceanum et terras cumque alto sidera caelo (nicht mundo!), u. 6, 188 s. (caelum, humus, aquae = mundus); 2, 95 s. — Lucr. 2, 328 sidera mundi; Verg. buc. 6, 34; A. 9, 93; Hor. c. I 12, 16; Ov. m. 2, 116 Ehw.

207 s. *ment. cons.*] der sich den Sinn mit Finsternis hat umnachtet lassen; II. 3, 31 κατεπλήγη φῶλον ἦτορ; Eur. Med. 8 ἔρωτι θυμὸν ἐκπλαγῆσ' Ἰάσονος.

Quae mandata prius constanti mente tenebat,
 Dulcia nec maesto substollens signa parenti 210
 Sospitem Erectheum se ostendit visere portum.
 Namque ferunt olim, classi cum moenia divae
 Linquentem gnatum ventis concrederet Aegeus,
 Talia complexum iuveni mandata dedisse:
 'Gnate mihi longa iocundior unice vita, 215
 Gnate, ego quem in dubios cogor dimittere casus,
 Reddite in extrema nuper mihi fine senectae,
 Quandoquidem fortuna mea ac tua fervida virtus
 Eripit invito mihi te, cui languida nondum
 Lumina sunt gnati cara saturata figura, 220
 Non ego te gaudens laetanti pectore mittam,
 Nec te ferre sinam fortunae signa secundae,
 Sed primum multas expromam mente querellas,
 Canitiem terra atque infuso pulvere foedans,

209 s. *mandata* und *dulcia signa* werden v. 231 ss. erklärt.

211. *Erectheum*] = von Athen, so genannt nach Ἐρεχθεύς, dem 'Schollenbrecher', einem alten Heros in Athen, der neben der Athena auf der Burg verehrt ward.

212. *ferunt*] z. v. 76 u. Prop. Nr. IX 18. — *classi*] z. v. 53. Der Abl. wie 66, 46. — *moenia divae*] Athen, die Stadt der Pallas, ἡ θεός (*diva* = dea: Verg. A. 6, 637). c. 64, 8 *diva retinens in summis urbibus arces*.

213. *linquentem*] z. v. 117. — *Alyeus*] der Vater des Theseus.

215 s. *gnate*] Verg. A. 1, 664; 5, 724 s. Die Wiederholung des Wortes *gnate* bezeichnet die zärtliche Liebe des Vaters. Ov. met. 13, 494 s.; Hor. c. I 13, 1; epp. I 14, 7. — *longa*] Soph. fr. 63 Ν τοῦ ζῆν γὰρ οὐδεις ὡς ὁ γηράσκων ἐρεῖ. Der Greis heißt φιλόζωος; avidus futuri Hor. a. p. 172; Cic. de sen. 7, 24 nemo est tam senex, qui se annum non putet posse vivere. — *unice*] z. v. 184. *unicus* = unus in der klass. Prosa nur mit filius, filia, maritus, spes; sonst = 'einzig geliebt'.

217. *reddite*] Aithra, die Tochter des Königs Pittheus von Troizen, gebar dem König von Athen, der von ihrem Vater beherbergt worden war, den Theseus. Als dieser zum Jüngling herangewachsen war, führte ihn die Mutter zu einem Felsblock, unter welchem Aigeus, als er von Troizen nach Athen zurückkehrte, Schwert und Schuhe verborgen hatte. Der junge Held hebt den schweren Stein, holt die versteckten Kennzeichen hervor und wird in Athen von dem bejahrten Aigeus als Sohn anerkannt. — *finis*] z. Nr. XI 4. Od. 16, 17 s. παῖδα μούνον τηλύγετον; Il. 9, 482.

219. *languida*] v. 188.

220. *lumina saturare*] oder oculos pascere, wie unser 'Augenweide', 'sich satt sehen' (Ov. a. III 2, 6; Tac. h. 3, 39). Stat. silv. IV 6, 34 nec longo satiavit lumina visu; auch in der Prosa: Cic. Verr. IV 28, 65; V 26, 65 pascere ocul. animumque exsaturare; p. Sest. 46, 99; Od. 20, 59 κλαίονσα κορέσασαὸν κατὰ θυμόν; 11, 452 s.

224. Das Haupthaar mit Staub zu bestreuen oder zu zerrauen (Od. 10, 567) war ein Zeichen der

Inde infecta vago suspendam lintea malo,
 Nostros ut luctus nostraeque incendia mentis
 Carbasus obscurata dicet ferrugine Hibera.
 Quod tibi si sancti concesserit incola Itoni,
 Quae nostrum genus ac sedes defendere Erecthei
 Adnuit, ut tauri respergas sanguine dextram,
 Tum vero facito ut memori tibi condita corde
 Haec vigeant mandata nec ulla oblitteret aetas,
 Ut, simul haec nostros invisent lumina collis,
 Funestam antennae deponant undique vestem
 Candidaque intorti substollant vela rudentes,

225

230

235

Trauer; so bereits bei Hom. II. 18, 23 s. ἀμφοτέρωσιν δὲ χερσὶν ἐλὼν κόνιν αἰθαλόσσαν χεῦτο κακ κερφαλῆς, χαρίεν δ' ἥσχυνε πρόσωπον. Verg. A. 10, 844; 12, 611; Stat. Theb. 12, 469; Val. Fl. Arg. 3, 716. Cir. 284 beim Abschied. — *infuso*] gehört ἀπὸ κοινοῦ auch zu *terra*.

225. *inficere*] färben, infector Färber. — *vagus*] schwankend, vom Mastbaum, Enn. tr. 151 R arbores vento vagant; Lucr. 5, 1096 ventis pulsa vacillans arbor. Sonst ist *vagus* das stehende Beiwort des ewig wogenden Meeres: Tib. II 3, 39; 6, 3; Hor. ep. 16, 41; Stat. silv. III 2, 78.

226. Z. v. 70.

227. *haec carbasus*, *haec carbasa*; vgl. *loca*, *sibila*, *Tartara*; Enn. ann. 573 V² *carbasus alta volat pandam ductura carinam*. — *dicet*] von *dicare* = *indicare* (δεικνύειν); arch. (L. Müll. Hor. c. III 3, 57; IV 8, 12); z. v. 117. — *ferrugo*] die dunkle Farbe des *ferrum*, stahlfarben; *ferr. obscura* Verg. ge. 1, 467; 4, 183; A. 6, 303; Ov. m. 5, 404; f. *atra* m. 15, 789; *ferrugo picea* Tib. I 4, 43. — *Hibera*] spanisch; in Spanien waren viele Bergwerke; Plin. n. h. 19, 10. Verg. A. 9, 582 *ferrugine clarus Hibera*: ein Anachronismus.

228. Verb. *quodsi tibi*; Ov. met. 13, 113; z. Tib. Nr. I 25. — *incola* (fem.) *Itoni*] Athene; Strabo VIII 5, 14 (435) τῶν Θηβῶν δὲ ἐν τῇ

μεσογαία τὸ Κρόκιον πεδῖον πρὸς τῷ καταλήγοντι τῆς Ὀθρονος, δι' οὗ δ' Ἀμφροσος δεῖ· τοῦτον δ' ἐπέκειται ὁ Ἴτωνος, ὅπου τὸ τῆς Ἴωνίας Ἰερόν. Hor. c. I 16, 6 *incola Pythius*, Apollo, der Gott, der in Pytho zu Hause ist. — Ἴτωνος] ein Berg in Thessalien, bei dem phthiotischen Theben, mit einem berühmten Heiligtume der Athene; dann in Böotien (Pausan. IX 34, 1 πρὶν δὲ εἰς Κορώνειαν εἰς Ἀλαλκομενῶν ἀφικέσθαι, τῆς Ἴωνίας Ἀθηναῖς ἐστὶ τὸ Ἰερόν). — Ἴτονι] so bei Callim. Cer. 75; bei Homer ist das i lang.

229. *genus*] = *gens*, um die gemeinsame Abstammung mehr hervorzuheben. Plaut. capt. 277 s.; Tac. ann. 15, 48. — *Erecthei*] lat. gebildeter Gen. eines griech. Eigennamens auf *εύς*; v. 211.

231. *memor*] das in der Prosa nur von Personen gebraucht wird, findet sich bei Dichtern mit *pectus*, *vox*, *lacrimae* u. ä., namentl. in der allitt. Formel *memori mente*; Lucr. 2, 582; Cic. p. Planc. 33, 80 (Köpke); Hor. s. II 6, 31.

232. Non. II 146, 28 *oblitterare est obscure facere et in oblivionem ducere*. Accius Agam. inimicitias Pelopidarum extinctas iam atque oblitteratas memoria renovare².

234. *vestem*] das Segel.

235. *candida*] zum Zeichen der glücklich bestandenen Gefahr. —

Quam primum cernens ut laeta gaudia mente
 Agnoscam, cum te reducem aetas prospera sistet.²
 Haec mandata prius constanti mente tenentem
 Thesea ceu pulsae ventorum flamine nubes
 Aerium nivei montis liquere cacumen. 240
 At pater, ut summa prospectum ex arce petebat,
 Anxia in adsiduos absumens lumina fletus,
 Cum primum inflati conspexit lintea veli,
 Praecipitem sese scopulorum e vertice iecit,
 Amissum credens inmiti Thesea fato. 245
 Sic funesta domus ingressus tecta paterna
 Morte ferox Theseus, qualem Minoidi luctum
 Obtulerat mente inmemori, talem ipse recepit.
 Quae tum prospectans cedentem maesta carinam
 Multiplices animo volvebat saucia curas. 250
 At parte ex alia florens volitabat Iacchus

subst.] ein veraltetes Wort; von august. Dichtern nur noch bei Ov. m. 13, 542. — *intortū*] *tortum funem* Hor. epp. I 10, 48 (Kießl.).

236. *gaudia*] z. Nr. XV 1.

237. Verg. A. 2, 620 *tutum patrio* te limine sistam.

239. Ein ähnliches Gleichnis hat Hom. II. 5, 522 ss. *ἀλλ' ἔμενον νεφέλῃσιν εἰκοῖτες, ἅς τε Κρονίων νηνεμῆς ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν ἀτρέμας, ὄρω' εὐδοιοῖ μένος Βορέαιο καὶ ἄλλων ζαχρηῶν ἀέμων, οἳ τε νέφεα σκιόεντα πνοιῆσιν λιγυρῆσι διασκιδνᾶσιν ἀέντες.*

240. *mandata Thesea liquere ceu nubes montis cacumen* (*linquunt*). Das Verb. ist aus dem Hauptsatz in den vergleichenden Nebensatz gezogen, der kein eigenes Verb. hat; Hor. c. IV 4, 42. — *niv. mont.*] II. 13, 754 *ὄρεϊ νιφόντι.*

241. *ex arce*] von der Akropolis (*scop. e vert.* v. 244).

242. *absum. in*] wie *ἀναλίσκειν, δαπανᾶν εἰς*; Verg. A. 7, 301; *impendere* in Ov. m. 13, 267; Caes. b. c. I 23, 4 *pecunia data in stipendium*.

243. Cic. p. Mur. 15, 33 *classis inflata spe atque animis*.

244. Nach andern Sagen stürzte er sich von Sunium in die See hinab, die nach ihm das Ägäische Meer hieß.

246 s. Verbinde: *tecta funesta morte paterna. fun.* erinnert an v. 201.

247ss. *Minoidi*] das *i* ist in diesen Formen meist lang (Friedr.). — *luctum obt.*] wie *exitium, mortem, metum* off. (Nipp. Tac. a. 4, 11). — *recepit*] er erhielt seinerseits dafür die entsprechende Strafe; Nr. VI 20; 50, 20.

248. Cicero sagt gewöhnlich *af-ferre luctum*.

249. Ein oft verwendetes Motiv: die verlassene Geliebte sieht dem scheidenden Geliebten mit Tränen nach (Nord. Aen. 6, S. 250). *carinam*] findet sich hier zuerst für *navem* (L. Müll. Hor. c. I 4, 2). — *quae tum prosp.*] hiermit kehrt die Erzählung zu v. 52 u. 61 zurück.

251. *alia*] für *altera*, wie oft *parte alia*; *at ex altera parte* Liv. X 29, 3; VI 19, 1. — *parte*] *vestis*. — Manil. 1, 319 *at parte ex alia claro volat orbe corona*. — Satyrn und Silene, jene Vertreter der übermütigen Jugend, diese des wein-

Cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis,
Te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore.

Quae tum alacres passim lymphata mente furebant
Euhoe bacchantes, euhoe capita inflectentes.
Harum pars tecta quatiebant cuspidе thyrso,
Pars e divolso iactabant membra iuvenco,
Pars sese tortis serpentibus incingebant,
Pars obscura cavis celebrabant orgia cistis,

255

seligen Alters, sind seit alter Zeit unzertrennliche Begleiter des Bacchus (L. Müll. Hor. c. II 19, 3 s.). *florens*] flor. aetas Cic. de sen. 6, 20. Serv. Aen. 7, 804 Ennius et Lucretius florens dicunt omne quod nitidum est; 12, 605. Schiller Fiesko 'blühend schön', 'ein blühender Apoll'. — *Iacchus*] (Bacchus) ward als blühender Jüngling dargestellt.

252. *Dionysos* = Zeus von *Nῆσα*. So hießen die Orte, an denen Bacchus namentlich verehrt wurde: ursprünglich ein Berg in Thrazien (II. 6, 133 ἡγάθειον Νυσηίων), dann Stadt in Karien, Arabien, auf Naxos, Berg und Stadt in Indien, alles Gegenden, in denen Weinbau getrieben wurde (Ehw. Ov. m. 3, 314); der Gott selbst heißt m. 4, 13 *Nυσεύς*.

253. *tuo amore*] 'in Liebe zu dir'; *tuo* = tui; 63, 50 mei creatrix, mea genetrix; Ter. Phorm. 1016; Hor. ep. 5, 80 (L. Müll.). — Nach diesem Vers ist eine Zeile zu ergänzen, in welcher die Bacchantinnen als Geleit des Bacchus erwähnt wurden. *Βάχχαι* erscheinen neben den Satyrn im Gefolge des Bacchus z. B. Ov. met. 4, 25; 11, 89; tr. V 3, 37. *Βάχχοι*, die Diener des Gottes, führen den Namen des Gottes selbst.

254. *lymphatus*] 'verzückt' (L. Müll. Hor. c. I 37, 13); Ov. m. 11, 3 lymph. pectora von den Mänaden; Pacuv. 422 R; eigentl. von den Nymphen (lymphae) berückt, *νυμφόληπτος* (Theokr. 5, 17 Fritzsche; Liv. 7, 17). Wie Pan können auch

die Nymphen mit Schrecken erfüllen und den Verstand verrücken.

255. *euhoe bacch.*] Verg. A. 7, 389 euhoe Bacche fremens. Dergl. Ausrufe werden gern verdoppelt: Hor. ep. 9, 21 ss.; c. I 35, 15; II 19, 5 s.; IV 2, 49 s. — Das wilde Schütteln und Hin- und Herdrehen des Hauptes gehörte zum bacchischen Tanz (*κράτα σεῖσαι* Eur. Bacch. 178 s.); *iacere caput* u. *thyrsum quater* Tac. ann. 11, 31 von einem Bacchusfest.

256. *tecta*] ein mit Weinranken oder Epheublättern, welche beide dem Bacchus heilig waren, umwundener, oben mit einem Pinienzapfen versehener Stab aus Holz oder dem Rohr einer Doldenpflanze *νάρθηξ*; Ov. m. 3, 667 pampineis agitat velatam frondibus hastam.

257. Eurip. Bacch. 737 ss. *καὶ τὴν μὲν ἂν προσεῖδες εὐθηλον πόρον μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χερσὶν δίκην, ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρον σπαράγμασιν.*

258. Schlangen im Haar oder als Gürtel gehören seit Euripides zum Kostüm der Mänaden (Kießl. Hor. c. II 19, 17); Eurip. Bacch. 696 s. *κατασκέτους δοράς ὄφει καταζώσαντο λιγμῶσιν γέννυ.*

259. *obscura*] der Dienst dieser Gottheiten ward geheimgehalten. — *orgia*] im nächsten V. am Anfang wiederholt (*ἐπαναδίπλωσις*); schon bei Homer (II. 2, 671; 6, 395; 20, 371; 22, 127), dann namentl. bei den Alexandrinern. — *κίστη*]

Orgia, quae frustra cupiunt audire profani,
Plangebant aliae proceris tympana palmis
Aut tereti tenuis tinnitus aere ciebant,
Multis raucisonos efflabant cornua bombos
Barbaraque horribili stridebat tibia cantu.

260

Talibus amplifice vestis decorata figuris
Pulvinar complexa suo velabat amictu.

265

V.

Nr. XXVIII (c. 62).

Vesper adest, iuvenes; consurgite: Vesper Olympo

heißt ein bedeckter Korb, in welchem beim Ceres- und Bacchusdienst die heiligen Gerätschaften eingeschlossen wurden, um an den Festen von Frauen in feierlicher Prozession umhergetragen zu werden; Aristoph. Thesm. 284; Theokr. 26, 7. 'Verschlossene Kästchen' Goethe. *cista* = *ὁ κάλαθος* (Kall. Cer. 1). — [*ὄργια*] von *ὄργον*, die heilige Handlung; vor Cat. findet sich das Wort im Lat. nur Plaut. Pseud. 66; Sen. Herc. O. 594 s. *orgia ferre cistis*.

260. Theokr. 3, 51 *ὄσ' οὐ πνευσίσθε, βέβαλοι*; 26, 14 *ὄργια, τὰ δ' οὐχ ὄρέοντι βέβαλοι*. — [*profanus*] ist der Laie, der nicht in den Geheimkult eingeweiht ist (Kall. h A. 2 *ἐκὰς ἐκὰς ὄστις ἀλιτρός*; L. Müll. Hor. c. III 1 1; Ov. a. a. 2, 601): *βέβηλος, ἀμίητος*.

261 ss. Der Gebrauch der Handpauken und Flöten bei den bacchischen Orgien ist dem Gottesdienst der phryg. Cybele entlehnt (Hor. c. I 18, 13 s.; Ov. m. 11, 16).

262. Gemeint sind die Cymbeln: Verg. ge. 4, 64 *tinnitusque cie et matris quate cymbala circum*. — Beachte die Klangmalerei in diesem und den folgenden Versen (ähnl. Lucr. 2. 618 ss.; Varr. sat 131 s.), namentlich den Gegensatz zwischen den hellen und dumpfen Lauten (Nord. Aen. 6, 9; S 118). — [*aere ciedere*] Verg. A. 6, 165 (Nord. S. 180);

der Gleichklang der Silben soll gleichfalls malen.

263. Verg. A. 8, 2 *cornua rauco cantu strepuerunt*. Neben dem cornu wurde die Flöte bei dem Kultus der Cybele auf dem Berge Berecynthus und bei anderen Orgien verwandt (L. Müll. Hor. c. III 19, 18; I 18, 13 s.). *stridere* von der Hirtenflöte Verg. buc. 3, 27. — Pers. 1, 99 *cornua bombis* auch im Versschluß.

264. [*barbara*] weil sie in Phrygien erfunden sein sollte. Verg. A. 2, 504; Cic. Tusc. I 35, 85; Ov. m. 11, 162 Ehw.; 14, 163; 574; Hor. ep. 9, 8 (L. Müll.).

265 s. knüpfen wieder an v. 50 an und schließen die Episode ab.

XXVIII. Im Hause des Bräutigams sind die Jünglinge und Mädchen versammelt und erwarten die Braut, die in feierlichem Zuge aus dem elterlichen Hause dem Bräutigam zugeführt wird; sie singen im Wechselgesang (*carmen amoebaeum*) ein Hochzeitslied, dessen einzelne Teile mit gleichem Refrain schließen. Die Jünglinge brechen beim Aufgange des Abendsterns, von einem aus ihrer Mitte aufgefordert, zuerst von der Tafel auf und rüsten sich, die Braut mit Gesang zu bewillkommen (1—5); auch die Mädchen schicken sich, der Aufforderung einer der ihrigen folgend, an, den Wettstreit im Gesang zu beginnen

Expectata diu vix tandem lumina tollit.

Surgere iam tempus, iam pinguis linquere mensas:

Iam veniet virgo, iam dicetur hymenaeus.

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

(6—10); die Jünglinge machen sich zum ersten Wettstreit bereit (11—19). Mit v. 20 beginnt das eigentliche Hochzeitslied: die Mädchen nennen den Abendstern grausam, da er die Tochter den Armen der Mutter entführe (20—25), während die Jünglinge ihn preisen, da bei seinem Licht der Bund der Ehe geschlossen werde (26—31). Die Mädchen klagen den Stern als einen Dieb an (32), während die Jünglinge behaupten, daß gerade diesen Stern die Diebe am meisten zu fürchten haben; 'doch wie, wenn die Klage der Mädchen nur erheuchelt ist?' (33—38). Diese vergleichen die Jungfrau mit einer Blume, die im Verborgenen blüht (39—48), die Jünglinge sie mit einer Weinrebe, die erst, wenn sie der Ulme sich vermählt, nützlich wird (49—58). Zum Schluß wird die Braut, die inzwischen erschienen ist, von den Jünglingen feierlich begrüßt und zum Gehorsam gegen den Gemahl ermahnt (59—66). — Auch in diesem Gedicht finden sich mehrfach Anklänge an Sappho.

1. Der Chorführer der Jünglinge spricht. *vesper*] *stella vespertina* 'der Abendstern'; im eigentlichen Wechselgesang steht das griech. *ἑσπερος*. — Varro l. l. 7, 50 *Vesperugo stella quae vespere oritur, a quo eam Opillus scribit Vesperum; itaque dicitur 'alterum Vesper adest.'* — *con-surgite*] erhebt euch alle. Nach der bukol. Zäsur wird gern das erste Wort des V. wiederholt, so daß der vers. Adonius gleichsam das Echo des Anfangs vom Verse ist (Theokr. 1, 64 Fritzsche). — *Olympus*, der thessalische Berg, an dem die Ahn-

herren der epischen Sänger wohnten, die seinen Namen als den des Götterberges verbreitet haben; so war der Götterberg der Peloponnesier die Kyllene, für die Lokrer war es der Óta. — *Olympo*] statt zu sagen: 'der Stern erscheint über den Bergen', spricht der Dichter individualisierend vom Olymp und Óta (v. 7). Abl. loci: Verg. A. 7, 218 *extremo veniens Sol adspiciebat Olympo*; Ov. f. 2, 149 s.; wie *caelo* v. 20.

2. *lumina*] Der Plur. vom hellen Schein. Cic. Lael. 27, 100 *quae (virtus) cum se extulit et ostendit suum lumen, wie hier lumen tollere neben ignes ostendere* v. 7. — *exp. diu tandem*] Inv. III 8, 87. — 'Er erhebt sein funkelndes Haupt' Herder.

3. *surgere t.*] Der inf. wie bei *ᾄδα, καίγός*. — *pinguis m.* wie *dapes opimae* Verg. A. 3, 224, im Gegensatz zu *victus aridus* Cic. p. Rosc. A. 75: 'das triefende Mahl' Herd.

4. *dicere*] 'singen', wie v. 18. — *dicetur*] die letzte Silbe gilt in der Arsis vor dem viersilbigen griech. Wort als Länge, da h in den Wörtern *hymen. u. hyacinthus* Position macht (Deut. Verg. ge. 3, 60; A. 7, 398). — *hymenaeus*] *Ἕμῆν, Ἕμείναιος*, der Gott des Brautgesanges und der Vermählung, dann der Brautgesang. — y in *Hym.* ist anceps.

5. *Hymenaios*, das Adj. zu *Hymen*, ist den Griechen nur aus dem Kehrvers ihrer volkstümlichen Hochzeitslieder bekannt, die nach dem regelmäßig am Ende wiederkehrenden Ausruf selbst *Hymenäen* genannt werden.

Cernitis, innuptae, iuvenes? consurgite contra.

Nimirum Oetaeos ostendit Noctifer ignes.

Sic certest: viden ut perniciouser exilueret?

Non temere exilueret: canent quod visere par est.

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

10

Non facilis nobis, aequalis, palma paratast:

Adspicite, innuptae secum ut meditata requirunt.

6. *contra*] Der Chorführer der Mädchen spricht: 'auch eurerseits', bezeichnet eine Handlung, die einer anderen entspricht; Nr. XX 23; Plaut. Trin. IV 2, 55; Amph. II 2, 23; Ter. Ad. I 1, 25; Eun. III 1, 53.

7. Beachte, wie die Antwort im Wechselgesang genau den vorhergehenden Worten entspricht: *Ol. lum. toll. . . . Oet. ign.* (vom Leuchten der Sterne, dann auch diese selbst) *ost., cons. . . cons. contra, iuv. . . innupt.* — *Noctifer* = Vesper, im Gegensatz zu Lucifer, *φωσ-φόρος*. Verg. buc. 6, 86 processit Vesper Olympo, u. 8, 30 deserit Hesperus Oetam; Cir. 350; Cul. 203. — Olymp u. Öta, Berge in Thessalien. 'Der Öta ist ehemals auch Götterberg gewesen. Dies zeigt sich namentlich darin, daß Morgenstern und Abendstern auf ihm wohnen, nicht bloß für die beiden lokrischen Stämme, sondern noch für die lesbischen Äoler' (Sappho). Sen. Herc. f. 132 s. iam caeruleis evectus equis Titan summa prospicit Oeta. — *ost. ign.*] Hor. c. III 29, 17 s.; Verg. ge. 4, 232; 544; Sen. epigr. s. exil. 1, 2; Manil. 5, 129; 359. 'Er schwingt die himmlische Fackel' Herd. — *ignes*] der Glanz des Abendsterns.

8. *viden*] formelhaft wie *ἀγε, φέρε*, *age*, auch wenn mehrere angeredet werden; die der Sprache des Lebens angehörige Form gewann durch die *ῥεώπεροι* Bürgerrecht in der höheren Poesie: 61, 77; bei Virgil nur A. 6, 779 (Nord.), und zwar auch *viden ut c. indic.*

ähnlich *adspice ut* bei Virgil (Deut. buc. 5, 6; A. 6, 855; 8, 190 s.). — *exilueret*] Nach dem Beispiel der vorklassischen Dichter haben auch die späteren in abhängigen Frageätzen nicht selten den Indikativ gebraucht; so Verg. buc. 5, 7 nach *adspice ut*; ge. 1, 57 *nonne vides ut u. oft*, namentlich nach *audiu*, *viden*, *adspice*, *en.* S. dagegen Tib. Nr. V 23 s. (Hor. epp. I 1, 91 Bentl.).

9. *non temere*] 'nicht ohne Grund' (Lor. Plaut. Most. 694). — *quod vis. p. e.*] etwas, dem Beachtung gebührt.

11. *palma*] = der Sieg, weil Palmenzweige dem Sieger gegeben wurden; Verg. A. 5, 70 *meritaque expectent praemia palmae*. Der Palmenzweig ist ein uraltes Symbol des Sieges und der Siegesfreude. Zu den Griechen war die Sitte, den Sieger damit zu ehren, von den Semiten gekommen; bei den Römern kamen Palmenzweige als Siegespreis in den röm. Spielen, wie Liv. 10, 47 ausdrücklich berichtet, zuerst 293 v. Chr. vor (translatio e Graecia more). — Der Vok. auf *is!* (Lachm. ad Lucr. 56). — 'Es ist uns nicht so leicht die Palme verliehen' Herd.

12. *meditata*] passiv; dazu gehört *secum*, 'eingeübt', 'wohlbedacht' (Niem. Plaut. Trin. 817; m. glor. 903). So steht *medit.* oft vom Erinnern und Ausführen kunstmäßigen, nicht improvisierten Gesanges (*μελετᾶν*); Verg. buc. 1, 2; 6, 82; Hor. s. I 9, 2. — *requirunt*] in memoriam revocant; für sich wieder-

6*

Non frustra meditantur: habent memorabile quod sit.

Nec mirum, penitus quae tota mente laborant.

Nos alio mentes, alio divisimus aures:

15

Iure igitur vincemur: amat victoria curam.

Quare nunc animos saltem convertite vestros!

Dicere iam incipient, iam respondere decebit.

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

Hespere, qui caelo fertur crudelior ignis?

20

Qui natam possis complexu avellere matris,

Complexu matris retinentem avellere natam,

Et iuveni ardenti castam donare puellam.

Quid faciunt hostes capta crudelius urbe?

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

25

Hespere, qui caelo lucet iocundior ignis?

Qui desponsa tua firmes conubia flamma,

holen. 'Wie die Jungfrauen nachsinnend suchen Gesänge' Herd.

13. *habent*] wie habet Plaut. m. gl. 215. — *memor.*] von *memorare*, singen u. sagen, 'sangwürdig'. — *quod*] Prop. Nr. XVII 16; XXVI 17; III 23, 9.

14. *quae*] = *quandoquidem eae*, wie öfter nach *nec mirum*; sonst nam (23, 7; 69, 7). — *penit. t. m.*] Od. 8, 577 *ἐνδοθι θυμῷ*.

15. *divisimus*] Verg. A. 4, 285; 8, 20; 'zerstreuen', 'abschweifen lassen'.

16. *curam*] sorgfältige Vorbereitung.

17. *convertite*] 'wendet eure Aufmerksamkeit dem Wettstreit zu'. Verb. *nunc saltem*. — Verg. A. 12, 704.

20. *caelo*] 'am Himmel'; abl. loci wie v. 26, wo es dem *ἐν οὐρανῷ* entspricht; Prop. II 22, 35; Hor. c. III 5, 1; Ov. f. 4, 599; 614. Verg. ge. 1, 6; 322; 4, 103; A. 8, 591 vom Lucifer: *extulit os sacrum caelo tenebrasque resolvit*; 4, 578. — *fertur* = *volvitur*, 'wandelt'. Sapph. fr. 95 B *φέπερε, πάντα φέρεις, ὅσα φαίνολις ἐοκέδας' αἴως, — φέρεις ἀπὸ ματέρι παῖδα*. — *ignis*] 'der Stern'; Verg. ge. 1, 337; A. 8, 591 *astrorum ignis*; 4, 352; Hor. c. I

12, 47. — Goethe Faust II 1, 1 'Nacht ist schon hereingesunken, schließt sich heilig Stern an Stern; große Lichter, kleine Funken glitzern nah und glänzen fern'.

21. *posse* = *εἰλῆναι*, 'über sich gewinnen'; c. 104, 1; 3; Verg. A. 4, 19; ge. 3, 453; Hor. ep. 5, 13; Ov. m. 2, 126; 10, 25.

22. *retinentem*] die sich aus den Armen der Mutter nicht losreißen kann, sie umschlungen haltend.

23. *ardenti*] von der Liebesglut wie cupidus oft von Liebessehnsucht; 61, 32; 54; Ov. a. a. 3, 88. — *donare* = *dedere*, 'zu eigen geben'; c. 61, 58; 64, 374.

24. Ein Gemeinplatz röm. Poesie: Verg. A. 2, 746; Prop. IV 8, 56; Goethe H. u. D. Ent. 100.

26. II. 22, 318 *Ἑσπερος, ὃς κάλλιστος ἐν οὐρανῷ ἴσταιται ἀστῆρ; Sappho fr. 133 B ἀστῆρ ἐοπέριος, ἀστέρων πάντων ὁ κάλλιστος*. Es ist der Stern, quem Venus ante alios astrorum diligit ignes: Verg. A. 8, 589; deshalb werden in diesem Gedicht Tag und Nacht nach ihm bezeichnet.

27. *desp. con.* = *sponsalia*. 'Du, des Flamme den Bund der treuen Liebe nun fest knüpft' Herd.

Quae pepigere viri, pepigerunt ante parentes,
Nec iunxere prius quam se tuus extulit ardor.
Quid datur a divis felici optatus hora?

30

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

Hesperus e nobis, aequalis, abstulit unam.

Namque tuo adventu vigilat custodia semper.
Nocte latent fures, quos idem saepe revertens,
Hespere, mutato comprehendis nomine Eous.

35

At lubet innuptis ficto te carpere questu.
Quid tum, si carpunt, tacita quem mente requirunt?

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

Ut flos in saeptis secretus nascitur hortis,
Ignotus pecori, nullo convulsus aratro,

40

28. *viri*] die Väter von Braut und Bräutigam. — *parentes*] die Mütter (Elw. Ov. m. 14, 744; f. 3, 243; *parens*, die Mutter, Tac. ann. 12, 2). — *ante* gehört zu *pepigere* u. *pepigerunt*.

29. *nec*] aber nicht; Nr. IX 4.

30. *optatus*] in erotischem Sinne wie c. 64, 22; 31; 141; 328; 372; 66, 79; Prop. Nr. V 9; c. I 13, 17; Verg. A. 8, 405.

33. *tuo*] der Abendstern wird an-geredet. — *custodia*] die Frauen wurden bewacht; Prop. II 6, 39; Ov. a. a. 3, 601.

34. *latent*] Ov. a. a. 1, 249 nocte latent mendae. — *idem*] Cinna bei Serv. ge. 1, 288 te matutinus flentem conspexit Eous, et flentem paulo vidit post Hesperus idem; Hor. c. s. 9ss.; Colum. II 4, 8 liras rustici vocant easdem porcas. *idem* steht, wo von demselben zweierlei ausgesagt wird (Schütz Hor. epp. I 15, 37; 44; 18, 69; Verg. ge. 4, 234; Cic. Verr. IV 48, 106). — *saepe*] kennzeichnet den Fall als einen sich wiederholenden, als einen Erfahrungssatz; namentlich in Ver-

gleichen wird saepe so gebraucht. Verb. es mit *comprendis*.

35. Der Abend- und Morgenstern sind derselbe Stern; Varr. r. r. III 5, 17 stella Lucifer interdiu, noctu Hesperus; Cic. de nat. deor. II 20, 53; Cir. 352 Hesperium vitant, optant ardescere Eoum; Sen. Phaed. 750 ss. Kallim. fr. 52 Ἑσπέρειον φιλέουσι, ἀτὰρ στυγέουσιν Ἐῶρον. *Eous* = Lucifer. z. Nr. XXI 3. Cat. nimmt an, daß Venus an demselben Tage als Lucifer u. Noctifer erscheine (Hor. c. II 9, 10s.; Deut. Verg. buc. 8, 30); Manil. 1, 177 s. nec matutinis fulgeret lucifer horis, hesperus immenso dederat qui lumen Olympo.

36. *ficto questu*] diesen Zug wie manches andere hat Goethe in seinem Hochzeitsliede v. J. 1767 nachgeahmt.

37. *quid tum*] was macht es aus, wenn sie mich tadeln?

39. *nasci*] bezeichnet oft nicht nur das Entstehen, sondern auch das Wachsen und Gedeihen: 'aufwächst'. V. 39—47 sind von Ariost R. Rol. 1, 42 u. 43 (P. Heyse) nachgeahmt.

40. Nr. XXI 21 s.

Quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber,
 Multi illum pueri, multae optavere puellae;
 Idem cum tenui carptus defloruit ungui,
 Nulli illum pueri, nullae optavere puellae:
 Sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est;
 Cum castum amisit polluto corpore florem,
 Nec pueris iocunda manet, nec cara puellis.

45

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

Ut vidua in nudo vitis quae nascitur arvo,

41. Hebel im Schatzkästlein: 'So ein Baum trinkt still wie ein Mutterkind den nährenden Saft der Erde und saugt reines, warmes Leben aus dem Sonnenschein und frisches aus der Luft und schüttelt die Haare im Sturm'. — Zwischen v. 40 u. 41 ist 1 Vers ausgefallen, wie die entsprechenden V. 49—52 lehren. — *mulcent*] vom linden Lufthauch; Ov. met. 1, 108 *mulcebant* Zephyri natos sine semine flores; am. II 16, 36; f. 5, 161; Prop. IV 7, 60. Sen. Phaed. 10 s. *prata mulcens aura* Zephyrus vernas evocat herbas.

42. *pueri*] Nr. XXIX 11. — *optavere*] wie *coluere* v. 53 sind Perf., die einem griech. Aor. gnom. entsprechen. Die antiken Gleichnisse werden auf einen bestimmten Fall in der Vergangenheit zurückgeführt, häufig mit Hinzufügung von *πότε* und *olim* oder *quondam*, was wirksamer ist als unser verallgemeinerndes Präsens. — In der dem Cat. entlehnten Stelle met. 3, 353 u. 355 ist die Vermeidung der Elision für Ovid bezeichnend: *multi illum iuvenes, multae cupiere puellae*. Gleichfalls aus metr. Gründen weicht Ov. m. 10, 716 von seinem Vorbild Virg. A. 5, 374 ab. — In ausgeführten Gleichnissen wird häufig ein Zwischensatz asyndetisch eingeschaltet. Ov. m. 1, 478 (Ehw.) *multi illam petiere*, ein in der erot. Dichtung häufig wiederkehrendes Motiv. — *optare*] als Gattin begehren; Ov. m. 8, 325; 10, 622; 12, 622.

43. *idem* vertritt hier die Stelle eines *at*, contra: Cic. Tusc. II 27, 65; v. 54. — *ungui*] 'Finger'.

45. *dum .. dum* = *quamdiu* .. *tamdiu*; Quint. IX 3, 16 Catullus in Epithalamio 'dum .. est', cum prius *dum* significet 'quoad', sequens 'usque eo'. Das zweite *dum* steht pleonastisch nur der Korrelation zuliebe. II. 14, 294; Goethe Faust 'sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben'; Schiller 'solange dem Chor diese sinnlichmächtige Begleitung fehlt, so lange wird er als ein Außending erscheinen'; Uhland E. v. Schw. 1, 1 'indes der Sprößling der Königskrönung entgegengeht, indes verzehrt ein anderer im Kerker seiner Jugend Kraft'; 4, 2. — *intacta*] *ἄθικτος*, jungfräulich; Verg. A. 1, 345; Hor. c. I 7, 5; III 11, 10.

46. *flor*] 17, 14; Verg. A. 7, 167; Liv. 8, 28.

49. In Italien ist es noch heute Sitte, die Rebe, statt an Pfählen, an Bäumen (*ἀναδεδραγός*) zu ziehen; *vidua* heißt die Rebe, die sich nicht an einem Baum emporrankt. Namentlich an Ulmen und Pappeln zog man die Reben (*maritare populos*). c. 61, 106 ss. *lenta quin velut adsitas vitis implicat arbores, implicabitur in tuum complexum* (von der Frau). Goethe: 'Sah den emsigen Winzer die Rebe der Pappel verbinden'. Ov. met. 14, 663 ss. — *vidua* 'unvermählt', Hor. c. IV 5, 30; Mart. III 58, 3; *caelebs* Hor. c. II

Numquam se extollit, numquam mitem educat uvam, 50
 Sed tenerum prono deflectens pondere corpus
 Iam iam contingit summum radice flagellum,
 Hanc nulli agricolae, nulli coluere iuveni;
 At si forte eademst ulmo coniuncta marito,
 Multi illam agricolae, multi coluere iuveni: 55
 Sic virgo, dum intacta manet, dum inculta senescit;
 Cum par conubium maturo tempore adeptast,
 Cara viro magis et minus est invisā parenti.

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae! 58^b

At tu nei pugna cum tali coniuge, virgo.
 Non aequomst pugnare, pater cui tradidit ipse, 60
 Ipse pater cum matre, quibus parere necessest.
 Virginitas non tota tuast, ex parte parentumst:
 Tertia pars patri, pars est data tertia matri,
 Tertia sola tuast. Noli pugnare duobus,

15, 4. Liv. I 43, 9; 46, 7; XXIV 18, 13; Tac. h. 1, 13. — *nudo*] baumlos, *γυμρός* (Pind. Ol. 3, 23).

50. *mitis*] reif; Hor. ep. 2, 17; Verg. buc. 1, 80; inmitis Hor. c. II 5, 10 (L. Müll.).

51. Cic. de sen. 15, 52 vitis, quae natura caduca est et, nisi fulta sit, ad terram fertur. — Z. Tib. Nr. I 5.

52. *iam iam*] mit Präs. statt des Fut.; 63, 73. — *flagellum*] Schößling; Varro r. r. I 31, 3 vitem, quam vocant minorem flagellum, maiorem et iam unde uvae nascuntur palnam.

53. *coluere*] gnomisch; 'lieben'.

54. *marito*] Apposition zu *ulmo*; Hor. c. I 4, 16 fabulae manes; dagegen maritam ulmum Quint. VIII 3, 8 (Manil. 5, 238 tuos ulmos ist zweifelhaft). 'Der Wein wuchs in Campanien ebenso wie heute an Ulmen, die in Zeilen die Felder durchziehen' (Nissen JL 2, 702; 1, 453; Plin. 14, 10; 49; 69). Der Baum wurde bei dieser Verbindung als der männliche Teil aufgefaßt: Colum. 11, 2 ulmi quoque vitibus

recte maritantur; Hor. ep. 2, 9 s.; Cato r. r. 32, 2 arbores facito uti bene maritae sint vitesque uti satis multae adserantur; 'der Ulme als ihrem Eheherrn verbunden'.

57. *conubium* in volkstümlicher Aussprache mit konson. j dreisilbig (Friedr. Cat. 63, 53).

58. *minus* = non.

59. *tu*] nachdrücklich beim Imper.; Tib. Nr. I 67; Hor. c. I 9, 15.

60. *cui* = ei, cui. — *tradere* 'verheiraten'; Tac. ann. 4, 40; 75.

61. *cum m.* = et mater; Ov. met. 1, 56; 217; 11, 93 u. oft. — Verg. buc. 5, 4 tibi mest aequum parere.

62. *tota*] Der Gebrauch des Adj. statt des Adv. findet sich namentlich bei totus, nullus und multus häufig; Nr. XXVII 93.

63. *pātrī*] 29, 22; 68, 75 u. o.

64. *p. duobus*] eine griech. Konstruktion: *μάχεσθαι τινι*; Hor. c. I 1, 15; 3, 13; Ov. m. 1, 19 s.; 5, 89 Ehw. Sprichwörtlich: *πρὸς δύο μάχεσθαι χαλεπὸν* Plato leg. 11, 919 b, *πρὸς δύο οὐδ' Ἡρακλῆς* Phaed. 89 c. AP 5, 92 *τί μόνος πρὸς δὲ ἐγὼ*

Qui genero sua iura simul cum dote dederunt.

65

Hymen o Hymenaeae, Hymen ades o Hymenaeae!

Nr. XXIX (c. 45).

Acmen Septimius suos amores
 Tenens in gremio 'mea' inquit 'Acme,
 Ni te perditte amo atque amare porro
 Omnes sum adsidue paratus annos
 Quantum qui pote plurimum perire,
 Solus in Libya Indiaque tosta
 Caesio veniam obuius leoni.²
 Hoc ut dixit, Amor, sinistra ut ante,
 Dextra sternuit adprobationem.

5

δύναμαι; Etym. m. 290, 53 *δύσιν ἀντιφέρεσθαι*.

65. *genero*] Serv. zu Aen. 2, 344 gener dicitur et qui est, et qui esse vult, sicut etiam maritus (4, 536), 'der Verlobte' (Nipp. Tac. ann. 5, 6; Langen Val. Fl. Arg. 3, 497).

XXIX. Ein Wechselgesang (carmen amoebaeum) zweier Liebender, wie Hor. c. III 9 u. 28, 9 ss. Nach v. 22 ist das Gedicht 55 v. Chr. entstanden; in dieses Jahr fällt der Feldzug des Crassus nach Syrien und der Cäsars nach Britannien. — Beachte den künstlichen Aufbau des Gedichts in Strophe, Antistrophe und Abgesang.

1. *amores*] 'das Liebchen'; Ov. m. 4, 137.

3. *perditte*] 'leidenschaftlich'; Nr. XXVII 70. — *porro*] bezeichnet das, was jeder Tag in stetiger Folge der Neigung gewissermaßen hinzufügt, 'weiter' (Jahn Cic. or. 10, 33 incendor porro cottidie magis).

5. *pote* = potis est = potest. — *perire* wie deperire: bis in den Tod lieben, sterblich verliebt sein.

6. *Indiaque* statt -ve (Langen Val. Fl. Arg. 7, 25). — *tosta*] Verg.

ge. 4, 424 Sirius Indos torret; Tib. II 3, 55. — *solus*] Semon. fr. 14 B *ἀνὴρ λέοντι ἔδεισε . . . μόνος . . . συμπεσόν*; Hor. c. I 22, 9; Prop. III 16, 11 ss. Begegnung mit wilden Tieren auf einsamem Pfade ist ein Lieblingsmotiv der erot. Poesie. — *-que*] statt -ve: 6, 15; Verg. A. 2, 35; Liv. XXVII 48, 17 u. o.

7. *caesio*] von der Farbe der Augen, mit Katzenaugen, blaugrau; Gell. II, 26, 19. Od. 11, 611 *χαροστοὶ λέοντες*. — *veniam*] Konj. optat. — *leoni*] Löwen in Afrika und im nordwestlichen Indien (Strabo 703). — Der Liebende steht wie der Dichter überall unter dem Schutze der Götter: Tib. I 2, 29 s. *quisquis amore tenetur, eat tutusque sacerque qualibet*; Prop. III 16, 13 *quisquis amator erit, Scythicus licet ambulet oris*; Hor. c. I 22, 1 ss.

8 s. Ein Refrain schließt die beiden Strophen ab. *sinistra ut ante* (sternuit), *dextra st. adpr.: ut—sic* setzen oft gleich, was einander entgegensteht (Cic. Lael. 14; Caes. b. G. 7, 30; Ovid m. 1, 370; 404; 3, 188 s. Ehw.; 4, 131; 14, 509): 'während — so'. Ähnlich *et — et* Liv. IX 3, 11 (Luterb.); I 17, 4;

At Acme leviter caput reflectens 10
 Et dulcis pueri ebrios ocellos
 Illo purpureo ore saviata
 'Sic' inquit, 'mea vita Septimille,
 Huic uni domino usque serviamus,
 Ut multo mihi maior acriorque 15
 Ignis mollibus ardet in medullis.'
 Hoc ut dixit, Amor, sinistra ut ante,
 Dextra sternuit adprobationem.

Nunc ab auspicio bono profecti
 Mutuis animis amant amantur. 20
 Unam Septimius misellus Acmen
 Mavult quam Syrias Britanniasque:

XXI 3, 3; Tac. ann. 14, 24. Goethe Faust 'wie ich mich sehne, dich zu schauen, hab' ich vor dem Menschen ein heimlich Grauen'. — Amor, der ihnen früher nicht hold war, gibt jetzt, durch ihre Treue geführt, durch Niesen seine Billigung ihrer Liebe zu erkennen (umgekehrt Prop. II 18, 21s. saepe Cupido huic malus esse solet, cui bonus ante fuit). — *sic* fehlt, wie öfter (Her. Tac. h. I 52, 7). — Niesen zur Linken galt den Griechen, denen der Dichter hier folgt, als ein ungünstiges Zeichen, wie Niesen zur Rechten als ein günstiges: *πταρμός ἐκ δεξιῶν*. Niesen überhaupt als Omen schon Od. 17, 545; Xen. An. III 2, 9; Theokr. 18, 16; 7, 96; Prop. II 3, 24 candidus argutum sternuit omen Amor.

11. *pueri*] 'der Knabe', vom Geliebten; Nr. XXVIII 42; 44; 47. Goethe, Der untreue Knabe; Uhland 'o weh, er ziehet der Knabe'; wie puella die Geliebte; Nr. XXI 15; XXVIII 42. — *ebrios*] 'liebestrunken'; *βλέμμα ὑγρόν* Anacr. 15, 21. Die Augen schwimmen wie in Trunkenheit (Heinze Lucr. 3, 1051); 'im feuchten Auge schwamm Gefühl' Schiller, Künstler.

12. *ocellos sav.*] Nr. V 9. — *purp.*] *πορφυρέον ἀπὸ στόματος* Sim. fr. 72 B; von weiblicher Anmut.

13. *sic*] 'so wahr'. — *mea vita*] *mea lux* u. ähnl. Liebkosungsworte gebören der Umgangssprache an.

14. *domino*] Amor.

15. *maior acriorque*] sie sucht den Geliebten zu überbieten, wie es im Wechselgesang üblich ist. Ergänze *quam tibi*.

16. *ignis*] 'Liebesglut'. — *medullae*] das Mark, für das innerste Gemüt.

19. *nunc*] jetzt, da Amor sich ihnen beiden günstig gezeigt.

20. *am. am.*] Tac. ann. 6, 35 pellerent pellerentur. Xen. Cyr. VII 1, 38; Hell. IV 3, 19; App. b. c. 1, 20 οὐτ' ἐστέρηγετο οὐτ' ἐστεργεν: das Asyndet. im Gegensatz; Nr. XVII 10.

21. *misellus*] vom Verliebten; Nr. XII 5; liebeskrank, *δειλός*; auch von glücklich Liebenden, weil die Liebe immer ein *γλυκύπικρον* (Theokr. 7, 96 Fritzsche; Hor. ep. 14, 13).

22. Der Plural bedeutet: Länder wie S. und Br. (Rothst. Prop. II 16, 10).

Uno in Septimio fidelis Acme
 Facit delicias libidinisque.
 Quis ullos homines beatiores
 Vidit, quis Venerem auspicatiorem?

25

23. *in*] c. abl. bezeichnet den Gegenstand der Liebe (Rothst. Prop. I 13, 7).

24. *fac. delic.*] wie amorem exercere, 'der Liebe pflegen'; 74, 2; Ov. tr. 2, 368.

26. *Venerem*] 'Liebe'; *ausp.* 'unter günstigeren Verhältnissen'. — Zu der Frage vgl. Nr. V 11.

Albius Tibullus.

Die Nachrichten vom Leben dieses Dichters verdanken wir zum größten Teil seinen eigenen Angaben und außerdem zwei Gedichten des Horaz (c. 1, 33; epp. 1, 4), welche dieser dem ihm befreundeten Tibull gewidmet hat.

Albius Tibullus (sein Vorname ist unbekannt) ward um das Jahr 54 v. Chr. geboren. Seine Jugend verlebte er auf dem väterlichen Landgut bei Pedum in Latium (Nr. I 42; II 18; V 2; II 4, 53). Als Jüngling wanderte er, wie die besten Talente in damaliger Zeit, aus der Provinz nach Rom, wo er mit den hervorragendsten Dichtern der Hauptstadt, namentlich mit Horaz, befreundet ward. Er stammte aus einer nicht unbemittelten Familie, die dem Ritterstande angehörte (Marx Lucil. I XXI; Nr. I 41); doch ward sein Erbgut, wir wissen nicht genau bei welcher Gelegenheit¹⁾, bedeutend geschmälert (Nr. I 19; 22; 42). Trotzdem war er nicht verarmt.²⁾ Er zog sich gern aus dem geräuschvollen Treiben der Weltstadt nach seinem Gut im ager Pedanus (in regione Pedana, Hor. epp. I 4, 2)³⁾ in der Nähe von Tibur zurück, um das von ihm hochgepriesene Landleben zu genießen. Den Vater hatte er früh verloren; die Mutter und eine Schwester überlebten ihn wahrscheinlich (Nr. III 5 s.; Ov. Nr. V 49 ss.). In Rom erwarb er sich die Freundschaft des als Redner und Staatsmann ausgezeichneten M. Valerius Messalla Corvinus⁴⁾, welcher

1) Wahrscheinlich bei der Ackerverteilung des Jahres 41 (Gardth. Aug. 1, 188 ff.; II 1, 90; Marx in Pauly-Wiss. Realenzykl.), bei der auch Properz und Virgil ihr väterliches Gut verloren.

2) Hor. epp. I 4, 7 *di tibi divitias dederunt artemque fruenti*; Stat. silv. I 2, 255 *dives foco lucente Tibullus*.

3) Pedum, eine frühzeitig verfallene Latinerstadt (Porph. ad Hor. epp. I 4, 2) an der via Labicana, zwischen Tibur und Praeneste gelegen (Liv. 8, 13); 338 v. Chr. zerstört: Nissen II 2, 559; 619.

4) Messalla, geb. um 64 v. Chr., hatte bei Philippi unter Brutus und Cassius mitgekämpft und sich dann dem Antonius angeschlossen. Er ging jedoch bald zum Octavian über, von dessen Flotte er bei Actium 31 v. Chr. das Zentrum (Gardth. 1, 379) befehligte. Nach seinen Feldzügen im Orient und in Aquitanien lebte er in Rom seiner literarischen

den Dichter wiederholt aufforderte, ihn auf seinen Feldzügen zu begleiten. Als daher Messalla nach der Schlacht bei Actium am 2. Sept. des J. 31 von Octavian gegen die aufständischen Aquitanier nach Gallien geschickt wurde, begleitete ihn Tibull dorthin und nahm an der Schlacht am Atax unweit Narbonne teil, in der Messalla einen glänzenden Sieg errang (Appian. b. c. IV 38, 161). Und als dieser unmittelbar darauf (29 v. Chr.) nach dem Osten entsandt wurde, wollte Tibull seinem Gönner auch dorthin folgen (Dio LI 7, 7). Er erkrankte jedoch während der Überfahrt und mußte von Corcyra allein nach Rom zurückreisen.¹⁾ Nachdem Messalla in Ägypten, Syrien und Zilizien geordnete Verhältnisse hergestellt hatte und nach Rom heimgekehrt war, wurde ihm im Herbst des J. 27 die Ehre des Triumphes zuteil.^{2) a)} — In seinen Liedern feiert Tibull außer dem Landleben eine Libertine Plania, welche er unter dem Namen Delia besingt. Wie unsere mittelhochdeutschen Dichter es für eine 'unzuht' hielten, den Namen der Geliebten offen zu nennen, so war es auch bei den römischen Dichtern Sitte, statt des wahren Namens der Gefeierten einen erdichteten zu wählen, welcher an Silbenzahl und Silbenmaß dem Gentilnamen genau entsprechen mußte (Acro s. I 2, 64; Bentley Hor. c. II 12, 13). Tibull nannte seine Geliebte Delia³⁾, indem er wahrscheinlich den römischen Namen Plania gräzisierte (planus = δῆλος) und dabei zugleich an die auf Delos geborene Artemis, der Plania an Schönheit gleichkommen sollte, erinnerte. Doch ist davor zu warnen, daß man allen Angaben des Dichters über die Geliebte und sein Verhältnis zu ihr vollen Glauben schenke; das Ganze ist nur ein phantasiereiches Bild des Dichters. Dasselbe gilt von der Cynthia des Properz, der Corinna des

Tätigkeit und zeichnete sich namentlich als Redner (Orator) aus. Sein Haus stand, wie das des Maecenas, den Dichtern offen, von denen außer Tibull namentlich Ovid ihm zu Dank verpflichtet war. Dieser nennt ihn ex P. I 7, 28 hortator studii causaque faxque mei (II 3, 75 ss. und II 2). Er starb vor dem J. 8 n. Chr. (ex P. I 7, 29 s.; s. z. Tib. Nr. VII; Ov. Nr. XVIII; Gardth. Aug. 2, 841). Den Ursprung des cognomen Messalla im Hause der Valerii Corvini, die sich von M. Valerius, dem Helden der Samniterkriege, herleiteten, lehrt Ov. f. 1, 595 hunc Numidae faciunt, illum Messana superbum: M. Valerius Maximus, cos. 263 v. Chr., hatte Messana von der punischen Besatzung befreit.

1) Nach anderen (Ribbeck und Belling Tib. 181 ff.) hat Tibull den Messalla auch nach dem Orient begleitet.

2) Triumphavit ex Gallia VII K. Oct. 727 = 27 v. Chr. CIL I 1², 180.

3) Apulei. ap. 10 (Ehwald Phil. 1895, 455 ff.; Leo Phil. Untersuch. 2, 22).

Ovid und den vielen Geliebten des Horaz (Leo Phil. Unt. 2, 20f.). In seinen späteren Gedichten finden wir die Delia nicht mehr erwähnt; eine zweite Geliebte hatte ihre Stelle eingenommen, welche Tibull unter dem Namen Nemesis feiert. Horaz erwähnt außerdem als Geliebte des Dichters eine Glycera.^{b)} — Tibull starb in jugendlichem Alter bald nach Virgil, Ende des Jahres 19 v. Chr. oder Anfang 18. — Während das erste^{c)} und wohl auch das zweite^{d)} Buch seiner Elegien noch bei seinen Lebzeiten von ihm selbst veröffentlicht worden sind¹⁾, wurden seine übrigen Gedichte erst nach seinem Tode herausgegeben und später mit denen eines jüngeren Zeitgenossen, des Lygdamus^{e)}, und einigen andern vereint.

Ovid widmete dem frühverstorbenen Dichter einen poetischen Nachruf (Nr. V).

1) B. I 27/26: Jacoby Rh. M. 1910, 24 u. 35. Tibull als Nachahmer des Properz 24 ff.; 82f. Nachahmung der Griechen 42: Kall. fr. 11 = I 4, 77 ss.; Leo Pl. F. 130.

TIBULL.

I. An Delia (lib. I).

Nr. I (c. 1).

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli,

I. Von Messalla aufgefordert, mit ihm wieder in den Krieg zu ziehen, entschuldigt sich Tibull mit dieser Elegie bei ihm, daß er ihm nicht folge, sondern in Rom bleibe. Ihm gilt die Muße des Landlebens und die Liebe seiner Delia mehr als aller Reichtum: somit treten uns sogleich in der ersten Elegie die beiden Hauptthemata Tibullischer Poesie entgegen, und darum bildet sie sehr passend den Anfang des ersten Buches, 'die Ouverture', obwohl sie der Zeit nach nicht die erste ist. Otium u. negotium, divitiae u. paupertas, laus u. amor bilden die Gegensätze, die in ihr durchgeführt werden. Sie ist wahrscheinlich im J. 30 v. Chr. gedichtet.

1—14. 'Gold und Schätze, mit Mühen des Krieges errungen, mögen andern zuteil werden: ich wünsche in friedlicher Ruhe ländlicher Arbeit bei mäßigem Besitz mein Leben hinzubringen.'

1. *fulvo auro*] abl. instr.: divitias congerat congerendo auro. Ov. her. 16, 224 congesto auri pondere dives ero? Luc. 7, 753. Ähnlich consociare = consociando efficere, tractare = tractando eff. (L. Müll. Hor. ep. 3, 8; c. II 3, 9). Beachte die zwei Arten des Reichtums; Hor. epp. II 3, 421 dives agris, dives positus in fenore nummis = sat.

I 2, 13; II 3, 184; epp. I 2, 47; Ov. f. 5, 280 s. aut pecus aut latam dives habebat humum (hinc etiam locuples, hinc ipsa pecunia dictast = Viehstand). Schon Homer II. 9, 125 s. unterscheidet den ἀλῆμος ἀνήρ von dem ἀκτήμων ἐπιτίμοιο χρυσόιο 5, 613; 7, 473 ss. Varro l. l. 5, 95 in pecore pecunia tum pastoribus consistebat; r. r. II 1, 11 omnis pecuniae pecus fundamentum. Noch bei Cicero (p. Rosc. A. 2, 6) bezeichnet pecunia das gesamte Vermögen. Von dem ältesten geprägten Gelde heißt es bei Varro r. r. II 1, 9 aes antiquissimum quod est flatum pecore est notatum; got. faihu = Vieh u. Geld. Goethe H. u. D. 4 'es macht nicht das Glück der Haufe beim Haufen, nicht der Acker am Acker.' Den, der sich im Kriege Geld erworben, nennt Ov. a. III 8, 9 s. recens dives parto per vulnera censu u. sanguine pastus eques. Nr. VII 6. — *fulv.*] das ständige Beiwort von aurum; Ov. ex P. III 8, 3.

2. Das Gegenteil bei Ov. f. 3, 192 iugeraque inculti pauca tenere soli. — Ov. ex P. IV 9, 86 et teneat glacies iugera multa freti. — *iugerum*] die Fläche, die ein Joch Ochsen an einem Tage umpflügen kann, wie versus die Strecke, welche die Ochsen in einem Antriebe ohne zu ermüden den Pflug ziehen können

Quem labor adsiduus vicino terreat hoste,
 Martia cui somnos classica pulsa fugent:
 Me mea paupertas vita traducat inertī,

5

(Nissen JL 2, 62). — ¹*culti* ²*iugera*
²*multa soli*] Norden Aen. 6, S. 389.

3. *labor*] *πόνοσ*; Theognis 987, die Mühsal des Kampfes; so auch in Prosa (Caes. b. G. III 26, 2; VII 41, 2); mhd. arebeit. Goethe Nausik. 'So keh'r' ich von der zehenjäh'gen Mühe des wohl vollbrachten Krieges wieder heim.' — *vicino h.*] wie vicino Marte IV 1, 137 vom Nahkampf; Ov. ex P. IV 9, 82 et quam vicino terreat hoste roga. — *quem terreat*] nicht die beabsichtigte, sondern nur die natürliche Folge; Hor. c. I 1, 13; 31, 11; so *δίκωσ* u. *ἄνα* Od. 9, 13; 155; 11, 94; II. 2, 359 Ameis.

4. *classicum*] das Alarmsignal (von *classis* 'der Heerhaufen', 'das Aufgebot', eine Schar Krieger zu Lande oder zu Wasser, daher *classes* der Bürger, von demselben Stamm wie *kalendae*, *καλέω*: Verg. A. 3, 602; 6, 334; 7, 716; Nord. Aen. 6, S. 223; Liv. IV 34, 6), oder, wie hier, das Instrument, mit welchem es gegeben ward (Verg. ge. 2, 539). *classicum* appellatur, quod bucinatorum per cornu dicunt: Veget. 2, 22; Ascon. div. Verr. 17; Serv. Aen. 7, 637 *classicum* dicimus et tubam ipsam et sonum. Guhl u. K.⁶ 845. — *pulsa*] pellere kommt eigentlich nur den Instrumenten zu, die mit dem Plectrum (Guhl u. K.⁶ 343) oder den Fingern geschlagen (*πλήκτρον* von *πλήσσω*; *τὰν κιθάραν ἐλάτνειν πλήκτρῳ* Eur. Her. 350; Lat. pecten, z. B. Ov. f. 2, 121. 'Die Saiten schlagen', Schiller Gr. v. H.) wurden; nervos pellere Cic. Brut. 54, 199. Das Wort ward aber dann freier auch von den geblasenen (inflare classica: Verg. ge. 2, 539; Prop. Nr. XXVII 41 s., oder, in Prosa, canere: Caes. b. c. 3, 82;

92; Liv. IX 32, 6; XXX 5, 2; tubarum cantus XXV 24, 5) Instrumenten gebraucht. — Hor. ep. 2, 5 neque excitatur classico miles truci; Verg. ge. 2, 459 s.; 539; Cic. p. Mur. 9, 22 illum buccinarum cantus excuscat, von der in aller Frühe aufbrechenden Truppe.

5. *me mea*] v. 7 ipse seram; v. 8 poma manu; apparet hunc poetam elegantiam quandam putasse esse in eiusdem syllabae continuata repetitione, ut constat, hoc non casu, sed dedita opera factum: Muret. Die Wörter gleicher Art streben zueinander. Auf diesem Prinzip beruht eine der häufigsten Figuren in der Wortfügung der Elegie, die Verbindung zweier zu verschiedenen Subst. gehöriger Attribute, denen die Subst. folgen; auf gleiche Weise reihen sich auch die Pronom. aneinander; Adj. Subst. Subst. Adj. (Cat. Nr. XXVII 173; XXVIII 51 u. o.). — *mea paup.*] dem Streben der andern nach Reichtum stellt der Dichter seine eigene geringe Habe gegenüber, daher *mea* vorangestellt, das bescheidene Los, mit dem ich zufrieden bin. — *paup.*] ist oft nicht drückende Armut (Horaz spricht epp. I 4, 7 von dem Reichtum des Tib.), sondern ein mäßiges Einkommen. Porphyrio zu Hor. epp. II 2, 199 *paupertas honestae parsimoniae nomen est et usurpatur pro fortuna mediocri*; Mart. XI 32, 8 *non est paupertas habere nihil*; Sen. ep. 87, 40 *non video quid aliud sit paupertas quam parvi possessio*. Armut heißt *inopia*, *egestas*. Z. v. 77. Auch Hor. nennt sich *pauper*, c. II 18, 10. — *vita in.*] das taten- und ruhmlose Leben dessen, der sich dem Kriegsdienst entzieht; v. 58. Abl. des Weges, auf dem eine Bewegung stattfindet

Dum meus adsiduo luceat igne focus.
 Ipse seram teneras maturo tempore vites
 Rusticus et facili grandia poma manu:
 Nec spes destituat, sed frugum semper acervos
 Praebeat et pleno pinguia musta lacu.

10

= per vitam; Caes. b. c. II 3, 1 freto Siciliae pervehi; I, 40, 1 (Hofm.); Cat. 109, 5 tota perducere vita; Prop. II 16, 49. — *traduc.* = *διάγειν* (Soph. El. 782). Konj. des Wunsches: 'möge mich mein mäßiges Besitztum durch ein tatenloses Leben hindurch geleiten'. S. v. 57 s. Liv. XXIII 24, 7 silva, qua exercitum traducturus erat; sonst traducere aevum Hor. epp. I 18, 97; Cic. de sen. 23, 82; fam. IV 6, 3; p. Planc. 12, 31; Liv. IX 3, 4 (Luterb.).

6. Das erloschene Herdfeuer war ein Zeichen großer Armut; Cat. 23, 1 s. Furi, cui neque servus est neque arca, nec cimex neque araneus neque ignis; dagegen Mart. X 47, 4 focus perennis. Bei der Schilderung des glücklichen Landlebens fehlt selten der Herd; so erwähnt ihn Verg. buc. 5, 68 ss. et multo inprimis hilarans convivium Baccho, ante focum, si frigus erit, si messis, in umbra, vina ... fundam. Ähnlich buc. 7, 49 ss. Anth. lat. B II 1, 477 tunc meus adsidue semper bene luxit focus; Stat. silv. I 2, 255 dives foco lucente Tibullus. — *adsid.*] *ἀκίματον πῦρ* bei Hom. u. Theokr. 11, 51. — *focus*] verwandt mit fax, das leuchtende Herdfeuer (fuoco, feu); Hor. epp. I 5, 7 iam dudum splendet focus.

7. *ipse*] mit eigener Hand; Prop. III 16, 16; Nr. XIII 15. — *serere*] vom Anpflanzen in Reihen; Prop. Nr. XIII 15; Hor. c. I 18, 1; Cato r. r. 28; Tac. G. 26. Die Weingärten wurden in regelmäßigen Furchen in Form eines quincunx angelegt.

8. *facili manu*] geschickt (aktiv); v. 40. Verg. buc. 3, 38; Prop. Nr.

XXV 10; Ov. a. a. 1, 160. — *grandia*] im Gegensatz zu *ten. vites.* — *poma*] statt pomos: Apfelbäume; Cato r. r. 28.

9. Tib. II 6, 21 s. spes alit agricolae, spes sulcis credit aratis semina, quae magno fenore reddat ager. Eine Göttin Spes erwähnt Liv. XXI 62, 4; Tac. ann. 2, 49. — *destituo*] = decipio, altertüml.; Hor. c. III 3, 21; Liv. I 41, 1.

10. *pinguia*] klebrig, stark; ein Zeichen, daß der Wein geraten ist, Colum. 10, 433; Manil. 3, 153; 663; so pingue merum Hor. sat. II 4, 65; palmata pinguia epp. II 2, 184; p. ficus Hor. s. II 8, 88; p. ros Mart. IV 59, 3; Nic. Alexiph. 185 *πιπέτην βότρυν.* — *mustum*] scil. vinum; junger, frischer Wein. — *locus*] (*λάκκος*, Lache) bezeichnet ursprünglich jede trogartige Vertiefung, so einen Wassertrog; hier die Zisterne, Kelterkufe, in welche man den aus der Kelter kommenden Weinsaft fließen ließ. Diese Sitte, welche sich heutzutage noch im Orient finden soll, erwähnt bereits Xen. An. IV 2, 22 *καὶ γὰρ οἶνος πολλὸς ἦν, ὃν ἐν λάκκοις κονιατοῖς εἶχον*; d. h. den sie in ausgetünchten Zisternen aufbewahrten. Nr. VII 86; Ov. f. 3, 558; m. 14, 146. Tib. II 3, 64; Mart. IV 44, 2. Colum. 12, 18 aptandi sunt lacus vinarii et torcularia; Ov. f. 4, 888 de lacubus proxima tuis; Cic. Brut. 288 (Jahn) 'Namentlich Öl bewahrt man noch heutzutage in Italien in derartigen gemauerten, glasierten, genau geschlossenen Erdzisternen von oft ungeheurer Größe auf' Hehn. Cato de agric. 113 de lacu quam primum vinum in dolia indito: aus der Kelter kam

Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris

Seu vetus in trivio florida sertata lapis:

Et quodcumque mihi pomum novus educat annus,

Libatum agricolae ponitur ante deo.

Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona

15

der Most in tönerner Fässer (dolia): defundere; aus diesen dann nach der Gärung in kleinere Gefäße (amphorae, cadi): diffundere, umfüllen; Varro r. r. 1, 65.

11s. 'Ich darf auf reichlichen Ertrag hoffen; denn ich verehere die Feldgötter, mag ihr Bild ein Grenzpfahl oder ein Grenzstein sein.' Man brachte ihnen Kränze dar; Ovid. f. 2, 641ss. Termine, sive lapis, sive es defossus in agro stipes, ab antiquis tu quoque numen habes; te duo diversa domini pro parte coronant, binaque sertata tibi binaque liba ferunt; Iuven. 16, 37 sacrum effodit medio de limite saxum. Xen. mem. I 1, 14 τὸν μὲν οὐθ' ἱερὸν οὔτε βωμὸν οὔτ' ἄλλο τῶν θεῶν οὐδὲν τιμᾶν, τοὺς δὲ καὶ λίθους καὶ ξύλα τὰ τεχνόγια καὶ θηρία σέβεσθαι. — veneror] 'ich bin fromm', begründet durch die Berufung auf eine Reihe frommer Taten: seu — seu. — desertus] 'einsam' (alleinstehend) und in trivio bilden einen Gegensatz.

12. florida] = Ov. f. 6, 312; Tib. I 2, 14. Serv. zu Aen. 1, 191 frondeum est totum de frondibus (aus Laub bestehend), ut torus; frondosus (laubreich) vero lucus; licet enim abundet frondibus, non tamen est de frondibus totus; vgl. herbicus. Ähnlich verhält sich saxeus zu saxosus, florens zu floridus u. a. Doch wird der Unterschied nicht immer streng festgehalten. So sagt Verg. A. 1, 430 florea rura statt florida, ohne metrische Notwendigkeit; u. 1, 191 nemora frondea: eine dichterische Steigerung des Begriffes, wie oft aureus für auratus u. a.

13. novus annus = ver; der Gegensatz ist extremus annus. Vgl.

ver novum, aestas n. Schiller 'erschien mit jedem neuen Jahr'. annus] die Jahreszeit; Verg. ge. 2, 516s.; Hor. c. III 23, 8. — educat] vom Befördern des Wachstums; Cat. Nr. XXVIII 41; 50; Ov. ex P. I 3, 51: 'reifen lassen'.

14. Den Göttern brachte man die Erstlinge (ante = 'vor anderem Gebrauch': adv.) dar; Plin. n. h. XVIII 2, 8 ac ne degustabant quidem novas fruges aut vina, antequam sacerdotes primitias libassent; Hor. s. II 5, 12ss. — agr. d.] kollektiv: den ländlichen Gottheiten; Nr. V 36; I 5, 27; Ov. m. 8, 276; Verg. ge. 2, 493 s. deos agrestis, Panaque Silvanumque senem Nymphasque sorores; vor allem Ceres u. Bacchus. — So sagt der Gott Vertumnus bei Prop. IV 2, 45s. nec flos ullus hiat pratis, quin ille decenter inpositus fronti langueat ante meae. Porph. ad Hor. c. III 23, 3 consuetudo fuit, ut rerum primitias laribus ponerent; Verg. buc. 5, 85. Den Göttern weihte man den ersten Ährenschnitt (praemetium), die erste Traube und den ersten Most; Varro l. l. 6, 16.

15—36. 'Den ländlichen Gottheiten (Ceres, Priapus, den Laren) bringe ich gern Opfer dar, wenn sie mir einen bescheidenen Besitz gewähren; gern will ich selbst auch Hand mit anlegen und fromm meinen Pflichten gegen die Götter nachkommen.'

15. flava] (so schon Il. 5, 500 ξανθή Δημήτηρ Ameis) heißt 'die goldene Ceres', Schiller Br. v. M. 1, wegen der gelben Farbe der Ähren. Serv. z. Verg. ge. 1, 96 flava dicitur propter aristarum colorem in maturitate. So heißt sie zuweilen

Spicea, quae templi pendeat ante fores.
 Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
 Terreat ut saeva falce Priapus aves:
 Vos quoque, felicis quondam, nunc pauperis agri
 Custodes, fertis munera vestra, lares.
 Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuencos,
 Nunc agna exigui hostia parva soli.
 Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
 Clamet 'io messes et bona vina date';

20

nur flava mater; auch dea flava: Ov. f. 4, 424. — Hor. c. s. 29s. fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona. — rus] Landgut.

15s. cor. spic.] Paull. 319 praetium de spicis, quas primum messuissent, sacrificabant Cereri. Plin. n. h. XVIII 2, 6 spicea corona, quae vitta alba colligaretur, sacerdoti ei pro religiosissimo insigni data, quae prima apud Romanos fuit corona.

16. Wie hier am Eingange zum Tempel der Ceres Ähren aufgehängt werden, so stand vor dem Bacchustempel ein Krug mit Wein; Prop. Nr. XIII 37s. — Ov. met. 2, 28 Aestas spicea sarta gerebat.

17s. ruber] rot angestrichen, namentlich im Gesicht, da die sonnenverbrannten Landleute so aussahen, = Ov. f. 1, 415; rubicunde: 6, 319; 333. Priapus, dessen Bild in den Gärten aufgestellt ward, war furum aviumque maxima formido: Hor. sat. I 8, 3s. Verg. buc. 10, 26s. Pan, quem vidimus minio rubentem; auch die Jupiterstatue wurde an Festtagen mit Mennig rot angestrichen (Cic. fam. IX 16, 8; Plin. n. h. 33, 7). — ruber custos — Priap.] doppelte Bezeichnung derselben Person in zwei Satzgliedern; Hor. ep. 3, 9; c. IV 8, 22. — I 4, 8 armatus curva falce (Priapus).

19. felicis quond.] = Verg. buc. 1, 74. — fel.] z. Cat. Nr. XVII 8.

— nunc pauperis] vielleicht verlor Tibull damals einen Teil seines Besitzes, als Octavian Ländereien zugunsten seiner Veteranen verteilte. — felix — pauper ager] ein reichen, geringen Ertrag bringender Acker.

20. munera ferre] wie φέρεσθαι = davontragen (praemia ferre: Ov. f. 1, 11s. u. oft); Hor. c. IV 8, 4s.; Ov. a. III 6, 66; Hor. c. III 23, 3s. si ture placaris et horna fruge laris avidaque porca. — munera vestra] 'die euch zukommenden Gaben'. — lares] rurales, Flurgötter, die Beschützer der Herden und Feldfrüchte und der vor ihren Augen liegenden Felder; am Compitum verehrt, gehören sie zu den ländlichen Gottheiten (Cic. leg. 2, 19). Die Laren, sowie Ceres und Bacchus, wurden im Frühling am Fest der Ambarvalia ('des Feldumganges') feierlich um ihren Segen für die Gefilde angerufen; dabei brachte man ihnen ein Lamm oder ein Kalb dar, je nach Vermögen.

22. hostia] im Gegensatz zu den größeren Opfertieren, victimae; Hor. c. II 17, 32 nos humilem feriemus agnam; IV 2, 53s. (Lor. Plaut. Pseud. 314).

24. Aus bona erg. zu messes bonas. Ernte und Weinlese erwähnt zusammen Lucil. 18, 555. — datē] Der Pent. geht selten auf einen kurzen Vokal aus.

Iam modo iam possim contentus vivere parvo

25

Nec semper longae deditus esse viae,

Sed canis aestivos ortus vitare sub umbra

Arboris ad rivos praetereuntis aquae.

Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentes

Aut stimulo tardos increpuisse boves,

30

Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae

Desertum oblita matre referre domum.

At vos exiguo pecori, furesque lupique,

25. 'Ein Opfer will ich euch darbringen; möge es mir endlich, endlich beschieden sein, bescheiden auf meinem Landgut zu leben'. — *Iam iam* durch dazwischentretende Worte getrennt, wie Verg. A. 12, 179. Ov. Nr. VIII 44. Ähnlich quod tua si Ov. m. 11, 439; si me modo 452; quod mihi si Prop. Nr. XXV 17; II 26, 57; quod tibi si (Tib. IV 1, 201); quid ego ni (Niem. Plaut. m. gl. 1120); quae — nam (Capt. 799); qua — propter (Ter. Hec. IV 3, 4) u. ä. — *possim*] Konj. des Wunsches.

26. Zu *nec ... esse* ist aus *possim* ein verwandter Begriff zu ergänzen: 'und brauche'. — *via*] Kriegsmarsch (Tac. ann. 2, 14). — *deditus*] c. dat. Hor. s. II 2, 105; Ov. m. 13, 921.

27. *aestiv. ortus*] die Sommerhitze als Wirkung des Aufgangs. — *ortūs*] calores Sirii cum per illud tempus cotidie redeant hominibusque sint gravissimi, poeta pluralem numerum posuit: Jacob. So ortūs u. occasūs von der täglich auf- und untergehenden Sonne; Liv. XXI 30, 4. Varro r. r. III 16; 12 hibernos ortus; Prop. Nr. XXIV 7. ortus im acc. stets plur. bis auf Ovid (*ἀνατολάι*): Nord. Aen. 6, 255 (S. 200); im abl. nur der Sing. (Ehw. Ov. m. 1, 779); vgl. reditūs Hor. ep. 16, 35; c. III 5, 52; occasūs Ov. m. 2, 190. Der Vers schildert die brütende Hitze der Hundstage (canis der Hundstern) wie Hor. c. I 17, 7; II 5, 6; III 29, 18 s. — *sub umbra*] wie sub antro: unter

der Wölbung des Blätterdaches u. der Grotte, wir 'im Schatten'. AP X 12, 7 *λασίας θάμνω ἐπὶ πλατάνων καύματ' ὀπωρινοῦ φρυγῶν κυνός*.

28. *rivos*] 'Es bezeichnet der Plural in dieser Stelle das schnelle Hinströmen der Flüssigkeit, das in jedem Augenblick einen erneuerten Bach bildet'. Hor. c. III 13, 7; Verg. A. 11, 668; Cul. 149. So auch flumina von einem Fluß, wie buc. 1, 51 s.; Caes. b. c. I 51, 3; aquae 50, 1; fossae von einem Graben III 46, 3; 5. Lucr. 2, 29 s. prostrati in gramine molli propter aquae rivum sub ramis arboris altae; Liv. V 44, 6; XXVI 23, 5; wie ἕδατος ῥοαί (II. 16, 229), ῥοαί ποταμοῦ (Od. 6, 216 u. o.).

29 s. *tenuisse, increp.*] aor. Inf. (Nord. A. 6, 79). — *bidentes*] von der wiederholten Handlung (*interdum*); Hor. ep. 5, 29 ligonibus (L. Müll.); c. IV 4, 57 bipennibus. — *nec pudeat*] ähnl. Litotes Verg. buc. 2, 34 nec te paeniteat (Deut.).

30. *stim.*] *κέντρον*, ein Stock mit einer Eisenspitze zum Antreiben der Zugtiere. — *increpare*] hier nicht mit Worten antreiben, sondern = caedere stimulo: Ov. m. 14, 820 s.; a. III 16, 17; tr. I 4, 24; Stat. Theb. 3, 431.

31 s. Tib. II 3, 17 s.; Hor. epp. I 13, 13.

33. *lupi*] Wölfe brachen häufig in die Herde ein (Varro r. r. II 9, 1 s.), die von Faunus, dem Lupercus (von lupus u. arceo), geschützt wird. — IV 1, 187 furique lupoque.

Parcite: de magno praeda petenda grege.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis

35

Et placidam soleo spargere lacte Palem.

Adsitis, divi, nec vos e paupere mensa

Dona nec e puris spernite fictilibus.

Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis

Pocula, de facili composuitque luto.

40

Non ego divitias patrum fructusque requiro,

Quos tulit antiquo condita messis avo:

Parva seges satis est, satis est, requiescere lecto

34. Priap. 85, 19 ss. quare hinc, o pueri, malas abstinete rapinas. Vicinus prope dives est neglegensque Priapus; inde sumite.

35. *hic*] 'auf meinem Gütchen', im Gegensatz zu einem reicheren Gute (*de magno grege*); Hor. c. I 17, 17 s.; 19, 13 (*hic* 'in des Dichters eigenem Heim' Kießl.). — Am Palilienfest, den 21. April, besprengte man das Bild der Hirtengöttin Pales mit Milch und zündete Strohfeuer an, durch welches die Hirten sprangen, um sich zu entschüden; Nr. VII 85 ss.; Prop. Nr. II 77 s.; Ov. f. 4, 721 ss. Letzterer gibt eine ausführliche Schilderung eines solchen Festes. — Nr. V 17. Parilia oder Palilia wie Remuria und Lemuria (Ov. f. 5, 481 s. *aspera mutata in lenem tempore longo littera*); Pales ist die Gottheit der Fruchtbarkeit. — — *que — et!*

36. *placidam*] proleptisch, 'gnädig', von der Gottheit (Hor. c. IV 3, 2); Tib. Nr. VII 27 s.; Verg. buc. 7, 33 s. *sinum lactis et haec te liba, Priape, quotannis expectare sat est: custos es pauperis horti.* — *lacte*] Milch ist die älteste Form flüssiger Spende (Hor. epp. II 1 143 *Silvanum lacte piabant*); Plin. 14, 88 *Romulum lacte, non vino libasse indicia sunt sacra ab eo instituta, quae hodie custodiunt morem.* II 5, 27; Ov. f. 4, 746.

37—50. Anrufung der Götter; man lud diese zu den heiligen Festgelagen ein. Ov. f. 6, 305 s.

ante focos olim scamnis considerare longis mos erat et mensae credere adesse deos. Verg. A. 5, 62 s. *adhibete Penates et patrios epulis.*

38. *fictilibus*] Tongeschirr war ärmlich; Reichere hatten Silber- und Goldgeschirr. Aber nach alter Sitte gebrauchte man auch später noch, als bereits großer Luxus in Rom herrschte, Tongeschirr beim Opfer, das den Göttern gefiel, wofür es nur *purum* war; Hor. s. I 6, 118. Dies hob man gern hervor (Jahn Pers. 135; Ehw. Ov. m. 8, 668); Plin. n. h. 35, 158 *in sacris quidem etiam inter has opes hodie non murrinis crystallinisque sed fictilibus prohibatur simpulis.* — *puris*] nicht von Menschen gebraucht.

39. *fict.*] Epanalepsis.

40. *facili*] leicht zu bearbeiten, 'bildsam' (passiv; s. v. 8). — *-que*] dem Verbum angehängt mit darauffolgendem, den Pent. schließendem iamb. Wort; s. Einl. S. 12.

42. Das Verbum *condere* wird stehend vom Hereinbringen der Ernte gebraucht; so sagte man *fructus condere, frumenta condere.*

43 s. *seges*] *dicitur quod aratum satum est, arvum quod aratum necdum satum est: Varro r. r. I 29, 1. — Cat. Nr. IV 7 ss. Ovid beklagt sich in seiner Verbannung wiederholt, daß er nicht im gewohnten Bett ruhen könne; so tr. I 11, 38 nec, consuete, meum, lectule, corpus habes; Nr. XIII 39 nec mea consueto languescunt corpora lecto.*

Si licet et solito membra levare toro.
 Quam iuvat inmites ventos audire cubantem 45
 Et dominam tenero continuisse sinu
 Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit auster,
 Securum somnos igne iuvante sequi!
 Hoc mihi contingat: sit dives iure, furorem
 Qui maris et tristes ferre potest pluvias. 50
 O quantumst auri pereat potiusque smaragdi,
 Quam fleat ob nostras ulla puella vias.

44. Ov. a. I 5, 2; m. 8, 639 membra relevere sedili; f. 6, 328; tr. I 3, 94.

45 ss. *audire* ... *continuisse* ... *sequi*] der inf. perf. wird hier aoristisch nach griechischem Sprachgebrauch, den die Dichter Roms im augusteischen Zeitalter nachahmten, ohne Unterschied neben dem inf. praes. gebraucht. Diese inf. perf. waren metrisch besser verwendbar als die inf. praes. Goethe R. El. 18 'so erfreuen wir uns der langen Nächte, wir lauschen, Busen an Busen gedrängt, Stürmen und Regen und Guß'.

46. *domina*] die Fran, Geliebte. — *sinus*] meist vom Gewand, doch auch vom Körperteil; I 8, 36; Cat. 63, 43. — *tenero sinu*] abl. loci; I 2, 73 teneris retinere lacertis. — Ov. a. III 6, 68 spargebat teneros flebilis imbre sinus. — *cont.*] sich eng aneinander schmiegend; Verg. A. 2, 593. tenere = amplecti: I 2, 49; 5, 49; 6, 35; II 6, 52.

47. *hibern.*] im Winter. — *auster*] verwandt mit *αὔω*, aurora, uro = *ρότος* (naß), II. 11, 811; 23, 715; *ρότιος* Uferwasser Od. 4, 785; 8, 55; *ροτή* Regen II. 8, 307; der Südwind; sonst ein warmer Wind, doch s. Prop. II 26, 36; Verg. ge. 3, 278 s.; 4, 261 frigidus. — *fuderit*] vgl. *χέω*, *χέμω*. Der Südwestwind ist in Italien recht eigentlich der Regenwind; Ov. a. a. 3, 174; m. 1, 264 ss.; 2, 853; ex P. II 1, 25 s. cum multis lucibus ante fuderit adsiduas nubibus auster aquas;

II. 3, 10; 11, 306; auch, wie der Zephyr, stürmisch: Od. 5, 295; 12, 289.

48. *igne*] Gegensatz zu *gel. hib. aquas*: die behagliche Wärme am Herd, wenn draußen die Regentürme tosen, schläfert ein. — *ignis*] Herdfeuer (Hor. c. I 4, 3); v. 6; Verg. buc. 7, 49 ss.; Ov. f. 6, 383. — *iuvante*] wie *vento iuvante* Liv. I 37, 1; Hor. ep. 2, 29 ss. — Senec. Oed. 682 somnum sequi.

50—75. 'Bescheidenes Vermögen und die Zuneigung meiner Delia gewährt mir, ihr Götter.'

50. Dreisilbiger Ausgang des Pent. findet sich bei Tib. viel seltener als bei Cat., aber öfter als bei Ovid.

51. *pereat potius*] steht *ἀπὸ κοίνοῦ*, es ist zu beiden Satzgliedern zu denken, obwohl es nur einmal gesetzt ist. Die Rede eilt dabei meist rasch vor und springt über einen Begriff hastig hinweg, den sie dann im zweiten Satzgliede nachholt; es ist 'die Weise lebendiger Rede, die das zweite Glied anreihet, ehe das erste fertig ausgesprochen ist.' — Ov. m. 8, 55 *percant potius sperata cubilia*. — *quæ smar.*] ebenso hat Ov. die Wirkung der Position bei griech. Wörtern vernachlässigt m. 2, 24; a. II 6, 21; h. 1, 87 *alta Zacynthos*; hal. 120 *lamprosque smarisque*; auch *οκ* macht keine Position (*Σκάμανθος*).

52. *quam* = *quam ut*, z. Cat. Nr. XXVII 82. — *fleat*] eine Anspielung auf Nr. III 13 s. — *vias*] z. v. 26.

Te bellare decet terra, Messalla, marique,

Ut domus hostiles praeferat exuvias:

Me retinent vinctum formosae vincla puellae,

Et sedeo duras ianitor ante fores.

Non ego laudari curo, mea Delia: tecum

Dum modo sim, quaeso segnis inersque vocer.

Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,

Te teneam moriens deficiente manu.

Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,

Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.

Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro

Vincta, neque in tenero stat tibi corde silex.

55

60

54. Die Rüstungen besieger Feinde zierten die Vestibula der Häuser tapferer Römer; Verg. A. 7, 183 ss. *multaque praeterea sacris in postibus arma, captivi pendent currus curvaeque secures*; Liv. X 7, 9; XXXVIII 43, 11.

55. *retin. vinct.*] II 4, 3s.; Hor. c. IV 11, 21s.

56. Die nicht Eingelassenen setzen sich auf die Türschwelle und warten. 'Die Tür spielt in der alten Liebesdichtung dieselbe Rolle wie bei uns das Fenster'; I 2, 6 *dura ianna*; 8, 76; II 6, 47; Ov. a. I 6, 1.

57. *laudari*] oft, wie hier, vom Kriegeruhm; so Ov. ex P. II 1, 30; Prop. Nr. IV 29.

59. Der Sterbende hält den Blick auf sein Liebstes gerichtet; Ov. m. 4, 145s.; 7, 860s.

60. Auf diesen Vers spielt Ovid Nr. V 58 an. II. 24, 743; AP VII 735, 5s. *αὐτὰρ ἐμὲν σχεδόνθεν μόρος ἴστανται ὡς ὄφελόν γε χεῖρὶ φίλην τὴν σὴν χεῖρα λαβοῦσα θανεῖν*.

61. *flebis*] 'Aus der Form des Wunsches (*spectem* ... *teneam*) geht der Dichter in das Futur. *flebis* über, als sei die eben als Wunsch ausgesprochene Möglichkeit ihm schon zur Gewißheit geworden' Seyffert.

61s. *et* . . *et; arsuro lecto*] die Bahre, auf und mit der die Toten verbrannt wurden; Ov. met. 14, 747 *luridaque arsuro portabat membra feretro*; 8, 538.

63s. Nr. II 59. — Ov. a. III 6, 59s. *ille habet et silices et vivum in pectore ferrum, qui tenero lacrimas lentus in ore videt*; m. 7, 33. So schon bei Homer *σιδήρειον ἦτορ* (II. 24, 205) zum Ausdruck der Gefühllosigkeit; Pind. fr. 123 *ὄς μὴ πόθῳ κυμαίνεται, ἐξ ἀδάμαντος ἢ σιδάρον κεχάλλεσται μέλαιναν καρδίαν*. Beide Bilder, der Sinn ist umpanzert (I 9, 69) von Erz, und das Herz ist von Eisen (L. Müll. Hor. c. I 3, 9), finden sich hier vereint; Od. 23, 103 *σοὶ δ' αἰεὶ κραδίη σιερσοῦτερη ἐστὶ λίθοιο*. — *praecordia*] von *prae corde*, ein Muskel vor dem Herzen, der es vom Magen trennt; Ov. tr. I 8, 41s. *et tua sunt silicis circum praecordia venae et rigidum ferri semina pectus habent*.

64. Hor. c. I 3, 9s. (Heinze). — *neque*] die august. Dichter setzen vor Vokalen und h meist nicht *nec*, sondern *neque*, weil hier kein Grund vorliegt, das Wort zu kürzen. L. Müll. Hor. c. I 22, 4; de r. m.² 503ss. — *stat*] starrt; II 4, 9; Verg. A. 6, 471; Hor. c. I 9, 1. — Ov. m. 9, 614s.; ex P. IV 12, 31s.

Illo non iuvenis poterit de funere quisquam

65

Lumina, non virgo sicca referre domum.

Tu manes ne laede meos, sed parce solutis

Crinibus, et teneris, Delia, parce genis.

Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:

Iam veniet tenebris Mors adoperta caput,

70

Iam subrepet iners aetas nec amare decebit,

Dicere nec cano blanditias capite.

Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes

Non pudet et rixas inseruisse iuvat.

Hic ego dux milesque bonus: vos, signa tubaeque,

75

67. *tu*] vgl. Nr. V 83. Das Pronom. steht häufig nachdrücklich beim Imper., auch wo es sich nicht um einen Gegensatz der Person handelt; ebenso im Griech. (Od. 12, 220; Il. 23, 313); Hor. s. II 2, 20; epp. I 16, 53; c. I 9, 15 s.; Verg. ge. 3, 163; 4, 45 s. — Allzugroße Trauer läßt die Manen des Verstorbenen nicht zur Ruhe kommen und ruft sie aus dem Grab; z. Prop. Nr. XXXIII 1 ss. So sagt Romulus bei Ov. f. 2, 505 s. prohibe lugere Quirites, nec violent lacrimis numina nostra suis; Plato Menex. 248 B; Cic. fam. IV 5, 6. — *manes*] von einem Adj. manus (Tib. IV 5, 9 mane geni) 'gut'; vgl. mane 'zur guten Stunde', immanis. 'di manes, die seligen Geister der Ahnen, sind die Mittler zwischen Göttern und Menschen' (Usener Göttern. 271); das Wort wird auch von einem im Plur. gebraucht (vgl. penates).

67 s. *solut. crin.*] aufgelöstes Haar als Zeichen der Trauer; Nr. III 8 u. Verg. A. 11, 35. Ov. tr. III 3, 51 parce tamen lacerare genas nec scinde capillos.

69. *iung. am.*] z. 1; Cat. 64, 372.

70. *adop.*] medial: der sich das Haupt verhüllt hat; Ov. met. 4, 94. — *ten. ad. cap.* ist nur eine Umschreibung der stehenden Epitheta atra, nigra (Nr. II 33; III 4). — *tenebris*] wie alles, was mit dem Tode

zusammenhängt, finster und düster ist.

71 s. Ov. a. I 9, 3 s. quae bello habilis, Veneri quoque convenit aetas; turpe senex miles, turpe senilis amor; Philem. fr. 179 γέρον γενόμενος μή φρόνει νεώτερα, μηδ' εἰς ὄνειδος ἔλκε τὴν σεμνὴν πολιάν. — *caput canum*] Jahn Pers. 1, 83; I 6, 85 s. nos, Delia, amoris exemplum cana simus uterque coma. — Plaut. Merc. II 2, 33 tune capite cano amas, senex nequissime? Most. 1148 sapere istac aetate oportet, qui sunt capite candido. — Das Alter beschleicht uns unbemerkt; Iuv. 9, 129 obrepit non intellecta senectus. — *iners*] 'untätig', wie pigra s. Nr. II 40.

73. Man versuchte die verschlossene Tür gewaltsam aufzubrechen; Nr. II 53 s.; Ov. a. a. 3, 569. Das Motiv des *θυροκοπήσαι* stammt aus der att. Komödie; Theokr. 2, 128; Hor. c. III 26, 6; Ov. a. I 9, 20. — *Venus*] Liebe, 'weil jede Liebe gewissermaßen einer besonderen Venus untersteht' (Kiebl. Hor. c. I 27, 14; III 9, 17).

74. *rixas inser.*] 'Liebesgezänk, wie es die Eifersucht erzeugt, einmischen', 'einfießen lassen', absolut wie Tac. h. 1, 23; Liv. XXXV 17, 2; Ov. a. III 7, 9.

75. *hic ego*] sum: die I. u. 2. Pers. von esse wird nur selten und

Ite procul, cupidis vulnera ferte viris;
 Ferte et opes: ego composito securus acervo
 Dites despiciam despiciamque famem.

Nr. II (c. 10).

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
 Quam ferus et vere ferreus ille fuit!
 Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
 Tum brevior dirae mortis aperta viast.

nur unter Hinzufügung von ego, nos, tu, vos weggelassen. Prop. II 22, 34 hic ego Pelides, hic ferus Hector ego. — Die Liebe wird oft mit dem Kriege verglichen; Ter. Eun. I 1, 14 ss. in amore haec omnia insunt vitia: iniuriae, suspiciones, inimicitiae, indutiae, bellum, pax rursum; Hor. c. IV 1, 2 s.; s. II 3, 267; Ov. a. I 9, 1 militat omnis amans et habet sua castra Cupido.

76. cupidis] nach Reichtum strebend, wie cupido Geldgier; Tac. a. 12, 57; h. 1, 66.

77. Hiermit kehrt der Dichter, wie öfter, zu dem einleitenden Gedanken der Elegie zurück. Tib. liebt es, den Schluß des Gedichts mit einem Imperativ einzuleiten. — et] auch. — comp. ac.] ist der eingesammelte, im Speicher geordnete Haufen der Feldfrüchte, der Erntesegen; condo et conpono Hor. epp. I 1, 12; s. II 3, 110; doch auch aeris ac. et auri Hor. c. II 2, 24 L. Müll.; epp. I 2, 47; II 2, 190 s. — secur.] trotz seiner bescheidenen Verhältnisse besitzt er Mittel genug, ein sorgenfreies Leben führen zu können (se — cura).

78. Lob der aurea mediocritas; Hor. c. II 10, 5 ss.

II. Dies ist die älteste der Tibullischen Elegien; sie ist um d. J. 31 v. Chr. verfaßt. Der Dichter erwünscht die Kriegsfahrt, die ihm bevorsteht; noch hofft er freizukommen. — Weder Messalla noch Delia werden genannt.

1—14. Verwünschungen des Krieges und Lob der friedlichen, guten alten Zeit.

1. protulit] Hor. a. p. 58; 130; die Frage nach dem Erfinder, εὐρετής, kehrt oft wieder; Hor. c. I 3, 9 ss.; Prop. II 33, 27; 6, 31; Cic. Acad. II 1, 2: 'erfinden'.

2. Schon bei Hom. σιδήρεος in Verbindung mit κραδίη, θυμός, ἦτορ. Eur. Med. 1276 s. τάλαν', ὡς ἄρ' ἦσθα πέτρος ἢ σίδαρος. — ferus et ferreus] (Cic. ad Quint. fr. I 3, 3; Cat. IV 2, 3) allitterierend; zu Cat. Nr. XX 20. Die Allitteration war im älteren Latein sehr häufig, bei den älteren Dichtern ist sie nur noch in formelhaften Verbindungen erhalten. — vere] ἐτητύμως; er verdient wahrlich die Bezeichnung ferreus, da er selbst so hart ist, wie die Waffe, die er erfand.

3. Nr. III 49 s.; II 3, 38; Hor. c. I 3, 32 s. — Vor Konsonanten steht gewöhnlich tum, vor Vokalen tunc; doch tunc im Gegensatz v. 11 u. 13. Nr. I 21 s. (Friedl. Juv. 9, 118; Marx Lucil. 2, 212).

4. mortis via] der Weg zum Tode (Nr. III 50), ähnlich gr. ἀσπίως ὁδός Eurip. Phoen. 849; γῆς πατρώας νόστος Iph. Taur. 1041. Verg. ge. 3, 482 via mortis; Hor. c. I 28, 16 via leti; Prop. Nr. XXI 31 s.; Ov. m. 3, 234 s.; Tac. a. 16, 17; Liv. XXXI 18, 7 (H. J. Müller). Caes. b. c. I 4, 5 iter Asiae Syriaeque. Goethe Iph. 2, 1 'es ist der

An nihil ille miser meruit, nos ad mala nostra
 Vertimus, in saevas quod dedit ille feras? 5
 Divitis hoc vitiumst auri, nec bella fuerunt,
 Faginus adstabat cum scyphus ante dapes.
 Non arces, non vallus erat, somnumque petebat
 Securus varias dux gregis inter oves. 10
 Tunc mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem
 Arma nec audissem corde micante tubam.
 Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis

Weg des Todes, den wir treten'.
via] die Möglichkeit, wie *ὁδός*
 (Thukyd. 1, 122); Nipp. Tac. a. 2, 5.
 — *dirae*] ein sabinisches Wort
 (Serv. A. 3, 235), verwandt mit
δεινός, bezeichnet den Tod als ein
 prodigium, als *dei ira natum* (Paull.
 69).

5. *an*] 'Oder ist es vielmehr
 richtig einzugestehen, daß wir selbst
 Tadel verdienen, nicht er?' Rhetor.
 Fragen mit 'an' dienen zur Wider-
 legung einer vorher ausgesprochenen
 Annahme (*ἤ*, 'oder'); Cic. Phil. II
 2, 3; 15, 38. — *miser*] weil er
 fälschlich beschuldigt wird. —
meruit] verschulden; I 2, 83; II
 4, 5; Ter. Andr. I 1, 112. — *nos*]
 mit Nachdruck am Anfang des
 Satzes: 'sondern wir'.

6. Parthenios: *ὄλοιτο ὅστις ἐπ'*
ἀνθρώπους ἔξυσεν αἰγανέας: fr.
 5 Mart.

7. *div. aur.*] was vom Besitzer
 des Goldes gilt, wird auf das Gold
 selbst übertragen. — *vitium*] die
 Schuld.

8. Buchene Gefäße, wie Ton-
 gefäße, als Zeichen der alten, ein-
 fachen Zeit; so bei Ovid met. 8,
 669 s. *fabricataque fago pocula*;
 f. 5, 521 s. *nunc dape, nunc posito*
mensae nituere Lyaeo: terra rubens
crater, pocula fagus erant; Sen.
 Herc. O. 653; Plin. n. h. 16, 185.
 — *adst.*] 'da stehn'; die Bedeutung
 des *ad* ist in vielen Zusammen-
 setzungen verblaßt, nur eine allge-
 meine lokale Bedeutung ist ge-
 blieben: *adsidere* sich hinsetzen,

accubare sich hinlegen u. ä. Hor.
 s. I 6, 117 s.

9. *vallus*] kollekt., wie stets
vallum ferre; Hor. ep. 9, 12; Cic.
 Tusc. 2, 37; Liv. XXIII, 16, 8;
 XXXIII 6, 1.

10. *varias oves*] buntgesprenkelte
 Schafe in einer Herde vereint, nach
 alter Sitte; später sonderte man
 sie nach den Farben. — *dux greg.*]
 der Hirt; sonst vom Widder (Ov.
 met. 7, 311; 5, 327; Cul. 176).

11. *foret*] man erwartet fuissest;
 der Gedanke ist: 'hätte ich damals
 gelebt, und lebten wir jetzt in einem
 solchen Zeitalter!' Verg. A. 3, 416;
 Hor. c. I 2, 22; Liv. X 41, 2. Ähn-
 lich steht in Bedingungssätzen öfters
 das Imperf. statt des zu erwartenden
 Plusqpf., indem man sich im
 Geiste in die Vergangenheit zurück-
 versetzt; Xen. m. I 1, 5; 2, 18; 29;
 59; Goethe Iph. 2, 2 'ich folgte
 meiner Pflicht u. deinem Winke,
 wenn unvermutet nicht ein Hinder-
 nis sich zwischen mich u. die Er-
 füllung stellte'. — *vulgi*] vom rauhen
 Kriegsvolk; v. 49 s. Ov. met. 13, 1 s.;
 Nep. Alc. 8; Tac. h. 1, 25.

12. *tubam*] im Kriege; *corde mi-*
cante = Ov. a. a. 3, 722 *pulsantur*
trepidi corde micante sinus; fast.
 6, 338 *fert suspensos corde micante*
gradus; 3, 36 (Heins. h. 1, 45).

13. *nunc*] *vñv δέ*; Verg. buc.
 10, 44; ge. 2, 55; A. 10, 630. —
trahor] die Silbe wird vor der
 Zäsur in der Arsis des dritten
 Fußes verlängert, namentlich vor
et oder *aut*; Nr. VIII 3. — *trahor*]

Haesura in nostro tela gerit latere.
 Sed patrii servate lares — aluistis et idem, 15
 Cursarem vestros cum tener ante pedes —
 Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
 Sic veteris sedes incoluistis avi.
 Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu
 Stabat in exigua ligneus aede deus. 20
 Hic placatus erat, seu quis libaverat uva,
 Seu dederat sanctae spicea sarta comae:
 Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat
 Postque comes purum filia parva favum.
 At nobis aerata, lares, depellite tela, 25
 Hostiaque e plena rustica porcus hara.
 Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
 Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.

scil. invitus. — *forsitan*] c. ind. praes. wie bei Liv. u. im späteren Lat. — Der Schilderung der goldenen Zeit (7 ss.) und dem Wunsch damals zu leben (11) tritt hier der Gedanke an die Gegenwart entgegen; I 5, 19 ss.; 2, 49; II 4, 11.

14. Verg. A. 4, 73 haeret lateri letalis harundo.

15—44. 'Ihr Laren, rettet mich aus der Kriegsgefahr; wie glücklich lebt es sich auf dem Lande'. Dem friedlichen Landleben werden die Schrecken der Unterwelt gegenübergestellt; der Dichter spricht den Wunsch aus, daß diese ihm lange fernbleiben mögen.

15. *et*] auch.

16. Hor. s. II 6, 66; Iuv. 8, 143 s.; 12, 118.

17. Die Bilder der Laren standen, aus Holz geschnitzt (Hor. s. I 8, 1; II 5, 39 s.), über dem Herd im Lararium, einem für sie bestimmten Schrein (*aedes* 20).

18. *sic*] so schlicht.

20. *deus*] = lar; Ov. f. 1, 201.

21. *uvā*] Nr. X 14 fit libo, mero.

22. *sarta*] Girlanden.

23. *voti compos*] dem sein Wunsch erfüllt ist, und der nun das dafür getane Gelübde erfüllen muß. — *aliquis*] *tis*, 'manch einer'. — *ipse*]

der Herr des Gutes (wie Verg. buc. 9, 67; ge. 2, 527; 4, 112, wo Varro, dem die Worte nachgebildet sind, dafür dominus hat), im Gegensatz zur Tochter, wie 41 zum Sohne, 51 zu der Familie; Mart. V 74, 1; Tac. a. 2, 57; Od. 9, 207 *αὐτὸς ἄλοχός τε φίλῃ ταμῆ τε*.

24. Ov. f. 2, 652. — *post*] adv. 'hinterdrein'; I 5, 56.

25. *at*] steht wie *ἀλλά* häufig beim Imper.: Nr. I 33 s.

26. *hostia*] erit: 'wird euch zuteil werden'. *hostia* sacrificium quod laribus immolatur, quod ab illis hostes arceri putabant: Fest. — *-que*] und dann. Ov. Nr. VI 16. Ferkelopfer den lares familiares auch Plaut. rud. 1207; Hor. c. III 17, 15; 23, 4; s. II 3, 165. 'Das weitaus beliebteste Opfertier des Privatkultes ist das Schwein als das häufigste und billigste Schlachtthier'.

27. *pura*] Nr. V 14. Nur in weißem, reinen Gewande durfte man sich den Göttern nahen (Jahn Pers. 2, 40); Plaut. rud. I 5, 11. — *myrto*] Hor. c. III 23, 16 parvos coronantem deos fragili myrto. — *canistra*] Körbe mit Opfergerät, Weihrauch, Kuchen und Mehl.

28. *vinct.*] z. Cat. Nr. XXVII 65. Shakesp. Rich. III 1, 1 now are

- Sic placeam vobis: alius sit fortis in armis,
 Sternat et adversos Marte favente duces, 30
 Ut mihi potanti possit sua dicere facta
 Miles et in mensa pingere castra mero.
 Quis furor est atram bellis accersere mortem?
 Inminet et tacito clam venit illa pede.
 Non seges est infra, non vinea culta, sed audax 35
 Cerberus et Stygiae navita turpis aquae:
 Illic percussisque genis ustoque capillo
 Errat ad obscuros pallida turba lacus.
 Quin potius laudandus hic est, quem prole parata
 Occupat in parva pigra senecta casa! 40

our brows bound with victorious wreaths. — Myrtenkränze brachte man den Laren dar; Hor. c. III 23, 16.

30s. Cat. Nr. V 6s. — Die bekannte Lustspielfigur des ruhmredigen Soldaten. Wer den feindlichen Anführer im Kampfe tötete, gewann die spolia opima. — *Marte fav.*] Ov. h. 3, 88,

32. I 16, 19s.; Ov. a. a. 2, 131ss.; her. 1, 31ss.; 16, 87s.; a. II 5, 17s. und Goethe, röm. Eleg. 15: 'Wein floß über den Tisch, und sie, mit ziellichem Finger, zog auf dem hölzernen Blatt Kreise der Feuchtigkeit hin'. — *pingere*] weil mit rotem Wein auf weißem Marmortisch.

33. *mors atra*] Hor. c. I 28, 14; s. II 1, 58. — *quis furor est*] IV 3, 7; Ov. a. III 14, 7; a. a. 3, 172; m. 6, 170.

34. Der Tod beschleicht die Menschen. Tib. I 9, 4 sera, tamen tacitis poena venit pedibus; Ov. a. a. 2, 670.

35. *infra*] in der Unterwelt; *χάτω, ἔρσθδsv.*

36. *Κέρβερος* zuerst bei Hesiod theog. 311 erwähnt. — *navita*] Charon. — *turpis*] von seiner abschreckenden, häßlichen Erscheinung; Verg. A. 6, 299; Hor. c. I

33, 9; II 20, 22; Ov. tr. III 5, 35; Prop. I 4, 10; 18, 16; ebenso *αἰσχρός* (II. 2, 216). Ov. a. a. 3, 255 pulchrae turpesque puellae; 753. Hor. c. III 27, 53 turpes — decentes. Ähnl. vitium von äußeren Fehlern Ov. a. a. 3, 754. Athen. 5, 188 d *Σειληρῶν αἰσχρῶν* (Friedr. Cat. 110; 197: bonus schön; bellus).

37s. Die Toten irrten in derselben Gestalt in der Unterwelt umher, in welcher sie der Tod ereilt, oder wie man sie zuletzt auf dem Totenbett oder auf dem Scheiterhaufen gesehen hatte; so Dido mit der Wunde, die sie sich selbst beigebracht hatte (Aen. 6, 450; 2, 270; Prop. IV 7, 7 ss. Rothst.).

38. *lacus*] von den träge und breit dahinfließenden Strömen der Unterwelt.

39. Vielmehr der Friedliebende ist zu loben, den —. *hęc*] selten im Epos u. in der Elegie; Lucr. 2, 387; 1066; 6, 9; Verg. A. 4, 22; 6, 791 (Friedr. Cat. 109).

40. *occupat*] 'das Alter überrascht immer, und wenn es noch so spät sich einstellt' Seyffert. Ter. Andr. I 5, 62 mors ipsam occupat; Hor. epp. I 20, 18. — Wiederholtes a im Auslaut aufeinander folgender Wörter findet sich öfter, z. B. Prop. IV 10, 20; Verg. ge. 4, 366. — *pigra*] Nr. I 71.

Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
 Et calidam fesso comparat uxor aquam.
 Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
 Temporis et prisci facta referre senem.
 Interea Pax arva colat. Pax candida primum
 Duxit araturos sub iuga curva boves,
 Pax aluit vites et sucos condidit uvae,
 Funderet ut nato testa paterna merum:
 Pace bidens vomerque nitent, at tristia duri
 Militis in tenebris occupat arma situs.
 Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse,
 Uxorem plastro progeniemque domum.
 Sed Veneris tunc bella calent, scissosque capillos
 Femina perfractas conqueriturque fores:

45

50

41. at] z. Nr. III 63.

42. aquam] zum Bade; Hor. ep. 2, 43s.; II. 22, 443.

43. caput] acc. graec. — Beachte *canis* neben *candescere*. — *canis*] *capillis*; Cic. Cato 18; Lygd. 5, 15; Prop. II 18, 5 *quid mea si canis aetas candesceret annis*; Ov. met. 3, 516; Sen. Herc. f. 1249; *πολιαιτου* AP V 76, 3; Lucian *θεων διαλ.* 2, 1. Ähnl. *limis* (Ter. Eun. 600; Hor. s. II 5, 53), *limulis* (Plant. Bacch. 1130), *torvis* (Ov. m. 6, 34; Niem. Plaut. m. gl. 1217).

44. Lygd. 5, 26 *referam pueris tempora prisca senex*.

45—68. Lob des Friedens; Schilderung eines ländlichen Festes, das nicht in unmäßige Ausgelassenheit ausarten darf. — Augustus hatte der Welt den Frieden gebracht; *ara pacis Augustae*; Hor. c. s. 57. — *interea*] bis das Greisenalter kommt. — *cand.*] z. v. 68.

46. Ov. a. I 13, 16; ex P. I 8, 54 *ducam ruricolae sub iuga curva boves*; a. a. 1, 318.

48. Der alte Wein, der in irdenen, zugespitzten Gefäßen aufbewahrt wurde. Verg. buc. 9, 50 *insere, Daphni, piro: carpent tua poma*

nepotes; Cic. de sen. 7, 24; Ov. a. a. 2, 695s.

49. *bidens*] für den Weingarten, *vomer* für den Acker. Dem *nitent* steht *situs* v. 50 gegenüber. Ovid f. 4, 927 s. *sarcula* nunc *durusque bidens et vomer aduncus, ruris opes, niteant: inquinet arma situs*; Bacchyl. 13 *ἔγγεά τε λογχωτὰ ξίφεά τ' ἀμφάκεια δάμναται εὐρώς*.

50. *situs*] das Brachliegen, der Rost.

51. *e luco*] Dort war nach alter Sitte das ländliche Fest gefeiert worden; Verg. A. 11, 740. *lucus* 'die Lichtung' (*lucere*), ein Wald ohne Unterholz; *nemus* 'Trift' (*νέμος*). *lucus*] *est arborum multitudo cum religione*. — *que*] an das dritte Wort angehängt! aber *e luco* ist gleichsam nur ein Wort. — Die Tempel der Götter waren mit Hainen umgeben; Prop. Nr. XXXI 71. — *male sobr.*] Ov. f. 6, 785. *male* ist bei Dichtern oft = *non. ipse*] 23.

51 ss. Prop. II 5, 25 *rusticus haec aliquis tam turpia proelia quaerat, näml. scindere vestes, fores frangere, crines carpere, laedere*.

53. Zerrauen des Haares: Prop. III 8, 5; IV 5, 31; 8, 61; Ov. a. I 7, 11; 65.

Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse 55
 Flet sibi dementes tam valuisse manus.
 At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,
 Inter et iratum lentus utrumque sedet.
 A, lapis est ferrumque, suam quicumque puellam
 Verberat: e caelo deripit ille deos. 60
 Sit satis e membris tenuem perscindere vestem,
 Sit satis ornatus dissoluisse comae,
 Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus
 Quo tenera irato flere puella potest.
 Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque 65
 Is gerat et miti sit procul a Venere.
 At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
 Perfluat et pomis candidus ante sinus.

55. *subt.*] von unten herauf schlagen; Theokr. 14, 34 s. πῦξ ἐπὶ κόρυθας ἤλασα.

57. Amor zwischen den Streitenden: Theokr. 1, 32 ss.; Charit. I 1, 4 φιλόνηκος δ' ἐστὶν ὁ Ἔρως καὶ χαίρει τοῖς παραδόξοις κατορθώμασιν; Plaut. m. gl. 65 s.

58. *lentus*] eigentlich 'biegsam' (lenta vitis u. a.), 'nicht gespannt'; dann übertragen: wer nicht angespannt tätig ist, ist 'langsam', 'gelassen'; II 6, 36; IV 11, 6; Prop. II 14, 14 nec mihi ploranti lenta sedere potest; Ov. a. III 6, 59 s. (L. Müll. Hor. c. II 16, 25).

60. Sein Verbrechen ist so groß, als ob er die Götter vom Himmel herabreißen wollte, wie die den Himmel stürmenden Giganten. Gewalttätigkeiten der Liebhaber, wie Zerreißen der Kleider, sind ein Lieblingsthema der erot. Poesie: I 6, 72 s.; Ov. a. 1, 7; a. a. 2, 169 ss.; 3, 568 ss.; Hor. c. I 17, 24 ss.; L. Müll. 13, 9 ss. — *deos*] als das Erhabenste und Höchste; Ov. a. II 8, 2; a. a. 3, 682.

62. *ornatus*] die mannigfachen Arten des Haarschmucks.

63. *quater*] so bei Ovid a. a. 2, 447 s. o quater . . . felicem, de quo laesa puella dolet; Nr. XV 25. Tib.

überbietet das homer. τοῖς μάκαρος Λαῖνοὶ καὶ τετράκις (Od. 5, 306; Verg. A. 1, 94).

65. Er soll als gemeiner Soldat dienen.

67. *at*] bricht wie *ἀλλά* ab; indem es zu Neuem hindrängt, entspricht es unserem 'wohlan'. Der Dichter schließt mit dem Bilde der Friedensgöttin; Theokr. 7, 157. — *Pax* ward auf Münzen oft mit einem Ährenbündel und einem Füllhorn in der Hand oder mit Obst im Schoß in langem Gewande dargestellt. Caes. Germ. Arat. 95 s. virginis inde subest facies, cui plena sinistra fulget spica manu, maturisque ardet aristis. — *P. alma*] Sen. Herc. f. 929 alta pax gentes alat (*alma* 'segenspendend'). — *veni — teneto*] den fut. u. präs. Imper. verwenden die Dichter ohne Unterschied der Bedeutung nur nach dem metr. Bedürfnis nebeneinander (Ehw. Ov. m. 1, 463).

68. *candidus*] mit weißem Gewande stellte man die Göttin dar. Weiß ist die Farbe der festlichen Tracht, namentlich des Priestergewandes; zu Nr. III 30. *candida Pax* Ov. a. a. 3, 502; zugleich ist *cand.* stehendes Beiwort der Götter als Lichtgestalten; Verg. buc. 5, 56;

Nr. III (c. 3).

Ibitis Aegaeas sine me, Messalla, per undas,

O utinam memores ipse cohorsque mei!

Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:

Abstineas avidas Mors modo nigra manus.

A. 8, 138; Ov. m. 15, 30; Lygd. 6, 1. — ante] vorn auf der Brust. — sinus] das bauchige Gewand. — perfl.] überfließen von.

III. Tibull, welcher nach dem aquitanischen Kriege den Messalla nach dem Orient begleiten wollte, wohin Octavian seinen Vertrauten zur Regelung der Zustände in Zilizien, Syrien und Ägypten schickte, blieb erkrankt auf Corcyra zurück: dies geschah im J. 30. Während ihn am Anfang des Gedichtes traurige Todesahnungen beunruhigen, sehen wir ihn am Ende von freudiger Hoffnung auf Rückkehr belebt und erheitert. Ein Geleitsgedicht, *προπεμπικόν*, wie Hor. c. 1, 3.

1—9. Todesahnungen beängstigen den Dichter.

1. *Ibitis, Messalla*] aus der Schar der Angeredeten wird einer als der Würdigste hervorgehoben. Verg. A. 9, 525 vos, o Calliope, precor adspirate canenti; 1, 140 vestras, Eure, domos. Cic. Phil. I 11, 27 (Koch-Eberh.). So schon bei Homer Il. 7, 284; Od. 2, 310; 12, 82; Soph. Oed. C. 1104; Xen. Hell. IV 1, 11 Büchs. — *Ibitis*] Hor. ep. 1, 1.

2. *utinam mem.*] ohne Verbum; Cic. d. or. II 88, 361; ad Att. VIII 11, 7; fam. XII 25, 5; Phil. II 44, 113; Tac. ann. 1, 58; Ter. Ad. 518; Stat. silv. IV 6, 17. — *cohors*] der Prokonsul oder Proprätor, der in die Provinz ging, oder der Feldherr, der ins Feld zog, nahm sich außer dem Stabe von Beamten und Offizieren (Cic. Verr. 2, 27 praefecti, scribae, accensi, medici, haruspices, praecones: cohors tota tua illa) aus Rom teils zu seiner Unterstützung,

teils zu seiner Unterhaltung einen Kreis befreundeter junger Männer aus vornehmer Familie mit, die cohors praetoria oder praetoris (corte, cour, court), das Reisegefolge. cohors = *χόρτος*, verwandt mit hortus, Garten, bedeutet zunächst das zum Hause gehörige, dem Privateigentum überlassene, gegen das Gemeindeland abgegrenzte Ackerstück. Das kann zum Hofe gemacht werden, oder zum Garten und Gemüseland, oder zur Weide für Haustiere.

3. *ignotis*] 'fremd', dem Dichter unbekannt, und wo er unbekannt ist; 46; Prop. Nr. XXI 8 nova; Verg. A. 5, 871 nudus in ignota iacebis harena: dies galt als ein besonders trauriges Los. — Auf diese Worte spielt Ovid Nr. V 47s. an. — *Phaeacia*] das Land der Phäaken, bei Homer *Σχερίη*; bei Herodot und Thukydides heißt die Insel Kerkyra, bei Strabo und auf Münzen Korkyra; vom MA bis in die neuere Zeit Corfù, jetzt wieder Kerkyra. Corfù wurde sie von den Byzantinern nach den Zwillingssklippen der *κορυφαί* benannt (*Κορυφῶς* Abkürzung von *Κορυφάσιον*). *Κόρυφα* findet sich auf Inschriften schon im 5. Jahrh., *Κέρκυρα* erst später.

4s. *abst. . . abst.*] Epanalepsis; so schon bei Hom. Il. 2, 671; 837; 849; 870 und öfter. — *niger*] ist die Farbe des Todes: Hor. ep. 5, 82 ignes atri (Schütz z. c. III 4, 17). — *avidas*] wie *maestos* 6 von der Person auf die Glieder übertragen. — Wenn ihn auch die Freunde verlassen, so möge ihn doch der Tod verschonen.

Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater 5
 Quae legat in maestos ossa perusta sinus,
 Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
 Et fleat effusis ante sepulcra comis,
 Delia non usquam; quae me cum mitteret urbe,
 Dicitur ante omnes consuluisse deos. 10
 Illa sacras pueri sortes ter sustulit, illi
 Rettulit e trinis omnia certa puer.

5. *atra*] ater vereinigt die Bezeichnung der Farbe mit der Andeutung ihrer Symbolik, 'düster' (z. B. *cupressus*). — Il. 21, 123 οὐδὲ σε μήτηρ ἐνθεμένη λεχέεσσι γοήσεται.

6ss. Die Asche des Toten ward mit Wein und Milch besprengt, dann getrocknet und mit Wohlgerüchen versehen in einer Urne aufbewahrt; Ov. tr. III 3, 65ss. Dies zu tun war Pflicht der nächsten Verwandten. So sammelt Properz die Überreste seines Vaters IV 1, 127s. *ossaque legisti non illa aetate legenda patris*, und bittet seine Geliebte Cynthia, ihm selbst nach seinem Tode diesen Liebesdienst zu erweisen; Nr. VII 11s.; Lygd. 2, 9ss. Guhl u. K.⁶ 860. So schon Il. 23, 216ss.; 24, 785ss.; Od. 24, 65ss.

7. Die Wohlgerüche des Ostens heißen eigentlich Syrisch, weil sie auf dem Wege von Indien und Arabien aus den Häfen Syriens nach Rom gebracht wurden; doch sagte man oft fälschlich Assyrisch statt Syrisch und Ἀσσυρία umfaßte auch Syrien und Arabien (Arr. An. II 5, 1; 6, 1; Ehw. Ov. m. 15, 393), Syrius = Assyrius (Friedr. Cat. 108); Aesch. Ag. 1271 Σύριον ἀγλάισμα; Hor. c. III 4, 32 *litoris Assyrii* (Schütz); Cat. 66, 12; Verg. buc. 4, 25; ge. 2, 465; Lucr. 8, 292; Herod. 7, 63. 'Aus dem Lande der Araber führten die uralten Weihrauchstraßen quer durch die Wüste nach den Stapelplätzen am Arabischen Meerbusen und den Emporien

Syriens Petra und Gaza' Mommsen R. G. V 605.

8. *sepulcra*] von dem einen Grabmal des Tibull, ist dichterisch; Lygd. 2, 12 *fleat ante meum maesta Neaera rogam*; Ter. Andr. 100 *ad sepulcrum venimus; in ignem impositast; fletur*.

9—22. 'Warum habe ich mich nicht durch Delias Warnungen und meine Ahnungen von der Reise abhalten lassen?'

9. *non usquam*] steigert das vorausgehende *non hic* v. 5; Liv. VIII 1, 7; Hor. s. I 6, 14 Kießl. — *mitteret*] πέμπειν, 'zieh lassen'; Cat. 66, 29 *maesta virum mittens*.

10. *ante*] ehe sie mich ziehen ließ.

11. Wahrsagende Knaben (*sortilegi*) standen in Rom überall auf den belebten Straßen. — *sustulit*] wird stehend vom Ziehen des Loses aus der Kiste gebraucht; eigentl. von der Erde aufnehmen (Tac. G. 10). — *sortes*] Tüfelchen, die gemischt in ein Gefäß getan und von denen eines oder mehrere gezogen wurden (*ducere, trahere*); Cic. de div. I 18, 34; II 33, 70; 41, 86 (*sortes quae hodie Fortunae monitu tolluntur; quid igitur in his potest esse certi, quae Fortunae monitu pueri manu miscentur atque ducuntur*); Suet. Tib. 14. — *ter*] Verg. ge. 4, 384s.; Ehw. Ov. m. 13, 952.

12. *trinis*] wiederholt das *ter* von v. 11; 'drei günstige Lose zusammen gaben erst Sicherheit' Voß. Verg. buc. 8, 75 *numero deus inpare gaudet*. Die Dreizahl ist heilig:

Cuncta dabant reditus: tamen est deterrita numquam,

Quin fleret nostras respiceretque vias.

Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,

15

Quaerebam tardas anxius usque moras:

Aut ego sum causatus aves, dant omina dira,

Saturnive sacram me tenuisse diem.

O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi

Offensum in porta signa dedisse pedem!

20

Prop. III 10, 4; Caes. b. G. I 53, 7; Tac. G. 10. — *trinis*] statt *tribus*, dichterisch. — *omnia certa*] lauter günstigste Antworten.

13. *dabant*] verhiess; Prop. I 11, 28. — *reditus*] pluralis a poeta positus est, ut singulae actiones, vota, preces intelligantur, quibus Delia deos omnes adisse dicitur: harum vero quaeque felicem Tibulli reditum ipsi spondebat. So steht Ov. her. 10, 103 (nec tibi quae reditus monstrarent, fila dedissem, von dem Faden, den Ariadne dem Theseus gab) der Plural, weil der Faden in jedem Falle den Rückweg anzeigt. Hor. c. III 5, 50 ss. bezeichnet der Plur. die wiederholten Versuche des Regulus zurückzukehren. Cic. pro Deiot. 9, 24; off. I 6, 19; Hor. ep. 16, 35. — *numquam*] = non; Verg. buc. 3, 49.

14. *respicere*] auf etwas zurückblicken a) voll Hochachtung, b) wie hier, voll Besorgnis, fürchten; daher ne Plaut. Men. 161; Caes. b. c. I 5, 2 *respicere ac timere*; b. G. VIII 27, 2; *respic.* wird hier durch *flere* näher bestimmt. Vgl. Ov. m. 9, 766 ss. (*timens*). Sall. Iug. 72 *circumspectare* = *pavescere* (Nipp. Tac. a. 4, 69); *περιορᾶσθαι* Thuk. 2, 43. — *quin*] Liv. V 42, 7; Tac. ann. 14, 33.

15. *mandata dare*] die letzten Aufträge geben, stehend vom Verreisenden oder Sterbenden gebraucht; Ov. h. 15, 105; tr. III 3, 43.

16. Ähnlich heißt es bei Ovid von Ceyx, der von seiner Gemahlin

Alcyone Abschied nimmt, met. 11, 461: *quaerente moras Ceyce*.

17. Ov. m. 9, 767 s. *omina visa-que causatur*; Prop. Nr. II 23; Tac. a. 1, 47; in Prosa erst seit Liv. (XXIII 8, 7). — *dant — dira*] Nipp. Tac. a. 12, 42.

18. Am Sonnabend, dem Sabbat-tage, durften die Juden nicht verreisen. In Rom gab es bereits damals so viel Juden (Cic. pro Flacco 28, 67; Hor. sat. I 4, 143; 9, 69), daß ihre religiösen Gebräuche von den Römern nachgeahmt wurden. Ov. a. a. 1, 415 s. *quaque die redeunt, rebus minus apta gerendis, culta Palaestino septima festa Syro*; rem. am. 219 ss. *nec pluvias vites, nec te peregrina morentur sabbata*; Iuv. 14, 96 ss.; Pers. 5, 179 s.; Ioseph. c. Apion. 2, 39. Viele Juden waren nach der Unterwerfung Judäas durch Pompejus 63 v. Chr. als Sklaven nach Rom gekommen und hatten sich, später freigelassen, in Rom trans Tiberim angesiedelt. — *sacram diem*] ist Subjekt. — *tenuisse* = *retinuisse*. — *sacram*] Tib. gebraucht bei kurzer Endsilbe in diesem Wort die Stammsilbe lang (*sācrā* v. 25; Nr. VII 6; 30; 40); dagegen kurz bei langer Endsilbe; anders Virgil und Horaz. — 'Die Woche von 7 Tagen gehört den Juden eigentümlich an; der Saturntag bei den Angusteern gehört in die jüdische Sphäre'; Ov. a. a. 1, 415 s.; rem. 219 s.

20. Ov. a. I 12, 3 ss. *omina sunt aliquid: modo cum discedere vellet,*

Audeat invito neuquis discedere Amore,

Aut sciat egressum se prohibente deo.

Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt

Illam tua totiens aera repulsa manu,

Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari

25

Te, memini, et puro secubuisse toro?

Nunc, dea, nunc succurre mihi (nam posse mederi

ad limen digitos restitit icta Nape; missa foras iterum limen transire memento cautius atque alte sobria ferre pedem; met. 10, 452 ter pedis offensi signost revocata. Auch Cic. de divin. 2, 40 erwähnt die pedis offensio. Man hob die Braut über die Schwelle des Hauses des Bräutigams, damit sie nicht mit dem Fuß anstoße (Cat. 61, 166; Liv. V 21, 16; Plut. Rom. 15). Als das hölzerne Pferd in die Stadt hineingeschafft wurde, stieß es an: Verg. A. 2, 242 s. Goethe H. u. D. 8 a. E. Schiller J. v. O. 1, 5 'Das Kind war bang und strauchelte. Ein böses Omen, murmelte das Volk.' Scheuen des Pferdes als warnendes Vorzeichen bei Goethe im Egmont u. Götz 2.

22. *aut*] sonst.

23—34. 'Rette mich, Isis!'

23. Der Kultus der ägyptischen Isis hatte sich in Rom seit Sulla eingebürgert und war nach vergeblichem Verbot (58 v. Chr.) seit 42 wenigstens in den Vorstädten Roms geduldet worden. — *tua Isis*] 'deine Lieblingsgöttin'.

24. Die hier erwähnten *aera* sind die sogenannten *sistra* (*σειστορα*), eine Art Klapper, die, aus dünnen Metallstäbchen zusammengesetzt und mit einem Griff versehen, an den Isisfesten hin- und hergeschüttelt wurde. Erzklang sollte die bösen Geister verscheuchen. Guhl u. K.⁸ 356. — *re-* bezeichnet das Hin- u. Herschwingen; Ov. Nr. XI 6; ex P. I 1, 38 iactantem *sistra* manu; met. 3, 582 s. *aera aere repulsa*; f. 4, 184; Tib. I 8, 22; Cic. p. Arch. 13.

25. *quidve*] *prodest*. — *pure* = *pie* Ov. f. 3, 280. Od. 17, 58 s. ἢ δ' ἰδοιμὰ μὲν, καθαρὰ χροῖ εἰμαθ' ἑλοῦσα, εὐχετο πᾶσι θεοῖσιν. — Heilige Waschungen; Liv. V 22, 4; XXXIX 11, 2; pure lautum, aqua pura lavatum: Fest. (Prop. III 10, 13 pura lympha).

26. So weiht bei Properz (II 33, 2 ss. Rothst.) die Geliebte der Isis zehn Nächte; Ov. am. III 10, 2 *secubat in vacuo sola puella toro*. — *secub.*] in religiösem Sinne Ov. a. I 8, 74; III 9, 34; 10, 2; 16; 43; f. 2, 328; Prop. IV 5, 34; II 33, 1 ss.

27. *posse mederi*] scil. te. Die formelhafte Wendung dient zur Unterstützung der Bitte; es wird dem Gott nicht die Ausrede gelassen, daß er nicht könne (Nord. Aen. 6, S. 462; 155; L. Müll. Hor. ep. 17, 45), meist kürzer *namque potes*: Verg. A. 6, 117; 366; Val. Fl. Arg. 1, 13 (Langen); 2, 490. Od. 4, 237 *δύναται γὰρ πάντα*; 14, 445; *δύνασαι γὰρ* 5, 25; 16, 208; 10, 69 *ἀκέσασθε, φίλοι· δύναμις γὰρ ἐν ἑμῖν*; II. 16, 515; Verg. A. 6, 117; 366. Die Isis rettet vorzugsweise aus Seegefahr; daher fanden sich in ihren Tempeln viele Votivtafeln Schiffbrüchiger. Die Stiftung von Weibgeschenken für Erhöhung des Gebets war griech. u. röm. Sitte (Ov. m. 9, 791): Ov. am. II 13, 24 s. *ipse feram ante tuos munera vota pedes; adiciam titulum; servata Naso Corinna*; f. 3, 268; 2, 529. Lucian *θεῶν διάλ. 3 τοὺς ἀνέμους ἐπιμελεῖται (Ἰσις) καὶ σοφίζῃ τοὺς πλεόντας*. Außerdem ist Isis Heilgöttin; Ov. m. 9, 695 ss.; a. II 13, 7 ss.

Picta docet templis multa tabella tuis),
 Ut mea votivas persolvens Delia voces
 Ante sacras lino tecta fores sedeat
 Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
 Insignis turba debeat in Pharia.

30

28 s. Die von der Krankheit Genesenen weiheten der Göttin Votivtäfelchen; Iuv. 12, 28 *pictores quis nescit ab Iside pasci?* — *multa*] der Sing. hebt den einzelnen Gegenstand mehr hervor (Jahn Pers. 158). Delia inmitten der Priesterschar (v. 32 *turba Pharia*, v. Pharos, einer Insel bei Alexandria, statt 'der ägyptischen Schar'). — *picta*] Man hat dabei an bildliche Darstellung der Leiden zu denken.

29. *ut*] von der beabsichtigten Folge. — *votivas voces*] die gelobten liturgischen Gesänge und Gebete; auch gelobte man dem Dienste der Göttin mehrere Nächte; Prop. II 28^c, 61 s. *redde etiam excubias divae nunc, ante iuvencae, votivas noctes.*

30. *lino tecta*] so durfte man sich auch der Isis nur in linnenen Gewändern nahen; bei Ovid heißt sie *linigera* (ex P. I 1, 51 s. *vidi ego linigeras numen violasse fatentem Isidis Isiacos ante sedere focos*); a. a. 1, 77; a. II 13, 17; m. 1, 747; Kaibel epigr. Gr. 1028 *Αἰγύπτου βασίλεια λινόστολος* (Isis); Bacchyl. 18, 43 Bl. heißen die Ägypter *λινόστολοι*. Herod. 2, 37 sagt von den ägypt. Priestern *ἑσθῆτα φορέουσι οἱ ἱρέες λινῆν μούνην . . . ἄλλην δὲ σφι ἑσθῆτα οὐκ ἔξεσι λαβεῖν*; 81. Das weiße Linnen war ihnen ein Symbol des Lichts und der Reinheit (vgl. das weiße Chorhemd, aube = alba), während Kleider von tierischer Wolle für unrein galten ('Ein weißes Gewand, Zeichen der Reinheit' Goethe). R. Hamerling Ahasv. I 'da schleichen mit kahlgeschorenen Köpfen, linnenem Talar, in Prozession, Gebete murmelnd, Ägypter mit dem Bild der Isis'.

Berühmt war die zu Alexandria aus einheimischem Flachs verfertigte Leinwand. Iuv. 6, 533. — *sedeat*] sitzen und warten, bis sie Einlaß fand; Prop. II 28, 45; Ov. a. II 13, 17; a. a. 3, 635; ex P. I 1, 51; Mart. II 14, 8.

31. *bis*] beim Sonnenauf- und -untergang. — *bis die*] von der Verrichtung heiliger Handlungen; Hor. c. IV 1, 25 ss. *illic bis pueri die numen cum teneris virginibus tuum laudantes pede candido in morem Salium ter quatiant humum.* — *resol. com.*] Ov. f. 4, 854; medial, z. Cat. Nr. XXVII 65. Verg. A. 3, 65 *Iliades crinem de more solutae*; 370; Ov. m. 1, 382; 7, 182. Das Lösen bedeutet freie Hingebung an die Gottheit.

32. *insignis*] weil schön mit ihrem langen Haar unter den kahlköpfigen Priestern: *grex calvus* Iuv. 6, 533; *calvi linigeri* Mart. XII 29, 19. Ov. Nr. II 11 *crinibus insignem*; Hor. c. III 20, 5. Cicero gebraucht *insignis* in den Reden überwiegend von Dingen und Personen, die sich im Schlechten auszeichnen; Liv. II 40, 4; Tac. a. 2, 9 *ins. oculo amisso*; 83: kenntlich an. — *Pharia*] = alexandrinisch (Stat. s. V 5, 66; Aus. Mos. 315), vom Isiskult auch bei Ovid a. a. 3, 270; 635 und ex P. I 1, 38; Luc. 8, 443. Od. 4, 354ss. *νήσος ἐπειτά τις ἔσσι πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ Αἰγύπτου προπάροιθε, Φάρον δὲ ἑκικλήκοισιν, τόσσοι ἀνευθ', ὅσσοι τε πανημερίη γλαφυρῇ νηῦς ἤνυσεν, ἧ λιγὺς οὖρος ἐπιπνείθων οὐισθεν.* In geschichtlicher Zeit liegt die Insel (Farillo) am Eingang des alexandrin. Hafens nur 7 Stadien vom Festland entfernt. Alexander d. Gr.

At mihi contingat patrios celebrare penates

Reddereque antiquo menstrua tura lari.

Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam

35

Tellus in longas est patefacta vias!

Nondum caeruleas pinus contempserat undas,

Effusum ventis praebueratque sinum,

Nec vagus ignotis repetens compendia terris

Presserat externa navita merce ratem.

40

ließ sie durch einen Damm mit ihm verbinden. Auf der Insel ließ Ptolemäus II einen Leuchtturm errichten, der so berühmt ward, daß Pharos in die allgemeine Bedeutung Leuchtturm überging; Strab. 58 ἡ Φάρος ἡ κατ' Αἴγυπτον ἦν ποτε πειραγία, νῦν δὲ τροπὸν τινὰ χειρρόνησος γέγονεν; Caes. b. c. III 112, 1s.

33s. *pen. lar.*] z. Cat. Nr. V 3.

34. *reddere*] ἀποδιδόναι, stehender Ausdruck von Opfergaben: reddimus quia debentur. Sen. ep. 81 sic certe solemus loqui: ille gratiam rettulit; referre est ultro, quod debeas, afferre. Aber gerade bei tura steht sonst das Simplex dare, so Nr. IV 53; t. ferre: Ov. met. 7, 589; ex P. IV 8, 29. — *menstrua*] in jedem Monat opferte man den Laren mindestens einmal und zwar an den Kalenden; Hor. c. III 23, 1ss. caelo supinas si tuleris manus nascente luna, rustica Phidyle, si ture placaris et horna fruge laris avidaque porca; Prop. Nr. XXIV 53s. — *tura* = Weihrauchkörner.

35—52. 'Wie glücklich lebten (*bene vivere*, IV 13, 9) die Menschen im goldenen Zeitalter; unter Iupiters Herrschaft brachen vielfach neue Gefahren über das menschengeschlecht herein; rette mich, Iupiter!'

35. Die Schilderung des goldenen Zeitalters ist ein Lieblingsthema römischer Dichter; Verg. buc. 4, 28ss.; ge. 1, 125ss.; Ov. a. III 8, 35ss.; f. 2, 289ss.; met. 1, 89ss. und 15, 96ss.; Hor. ep. 16, 41ss.

Das goldene Zeitalter erwähnt zuerst Hesiod *ἔργα κ. ἡ.* 109ss. Die Zeit des Saturn ist wie hier auch bei Verg. A. 8, 319ss.; Ov. m. 1, 89ss.; Iuv. II 6, 1 das goldene Zeitalter, dem die Zeit unter Iupiter gegenübersteht (v. 49): Ov. m. 1, 113; Iuv. II 6, 15; andere nehmen drei (Arat. 105ss.) und mehr (das goldene, silberne, eherner, eiserne) an (Ehw. Ov. m. 1, 89; Kiehl. Hor. ep. 16, 63).

36. Ov. a. II 16, 15s. in longas orbem qui secuere vias.

37ss. 'Zunächst 2 Dist. über die Schifffahrt (*pinus-navita*), dann je 1 Dist. über Tierzucht (*taurus, equus*), Sicherung des Besitzes (*domus, lapis*), Ernährung (Honig, Milch); endlich 2 Dist. mit je 4 Subj. über Eintracht und Friede, Krieg und Seefahrt.' *pinus*] das Schiff aus Fichtenholz; Eurip. Med. 3; Cat. 64, 1; Hor. ep. 16, 57, namentlich von der aus den Fichten des Pelion gezimmerten Argo. — Ov. m. 1, 95 nondum montibus in liquidas pinus descenderat undas.

38. *que*] s. Einl. S. 12. — I 6, 40 effuso toga laxa sinu.

39. *vagus*] ähnlich nennt Hor. den mercator vagus a. p. 117; Cat. Nr. XXVII 225; Stat. s. III 1, 4 vagus nauta. — *ignotis*] v. 3. — *compendia*] 'Gewinn', da man das Geld ursprünglich nicht zählte, sondern wog (*pendere*). — *ign. terris*] abl. z. *repetens*.

40. *presserat*] 'befrachten'; IV 10, 3; Verg. ge. 1, 303.

8*

Illo non validus subiit iuga tempore taurus,

Non domito frenos ore momordit equus,

Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,

Qui regeret certis finibus arva, lapis.

Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant

45

Obvia securis ubera lactis oves.

Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem

Inmiti saevus duxerat arte faber,

Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper,

Nunc mare, nunc leti mille repente viae.

50

Parce, pater. timidum non me periuria terrent,

Non dicta in sanctos impia verba deos.

42. *frenos m.*] 'den Zügel annehmen'; eigentl. (*στόμα δάκνειν*) 'in die Zügel beißen', 'Widerstand leisten'; hier u. Stat. s. I 2, 27 das Gegenteil. Im Sing. *frenum*, im Plur. masc. oder neutr.

43. *fixus*] est; Nr. V 43; 57. — Bei Iuv. II 6, 18 heißt es vom goldenen Zeitalter *aperto vivunt horto*.

44. *regere arva*] technischer Ausdruck 'die Ackergrenzen abstecken und feststellen'; Cic. p. Mur. 9, 22 *fines agrorum regere*.

45. *ipsae*] 'von selbst'; ebenso Verg. ge. 1, 127 s. *ipsa tellus omnia ferebat*; 2, 10 s.; buc. 4, 21; 6, 26; 7, 11; 8, 105; Ov. met. 1, 101 s. *ipsa quoque immunis rastrisque intacta nec ullis saucia vomeribus per se dabat omnia tellus*, wo *ipsa* durch *per se* erklärt wird; Caes. b. c. II 19, 3; b. G. II 20, 3 s.; Cic. Phil. II 44, 114; or. 213; 219; ebenso *αὐτός* Theokr. 11, 12. Goethe Faust 1 'es trägt Verstand und rechter Sinn mit wenig Kunst sich selber vor.' — Man glaubte, daß im goldenen Zeitalter der Honig aus den Blättern und Stämmen der Eichen hervorkam. Vgl. 'ein Land, darinnen Milch und Honig fließt'. Eur. Bacch. 147 s. *ῥεῖ δὲ γάλακτι πέδον, ῥεῖ δ' οἶνον, ῥεῖ δὲ μελισσῶν νέκταρι*. Verg. buc. 4, 30; Hor. ep. 16, 47 *mella cava manant ex ilice*; c. II

19, 10 s.; Ov. m. 1, 112; Sen. Oed. 491 ss. Wein, Milch und Honig bezeichnen den Segen einer Landschaft.

46. *securis*] von *se* und *cura*: *qui curam pellit, et qui sine cura est* (akt. u. pass.); hier 'sorglos'. Vgl. *caecus, notus* u. a.

47. *acies*] das in Schlachtordnung aufgestellte Heer; Nr. II 3; II 3, 37. — *ira*] Kampfeswut. *nec ensem duxerat*: es gab noch nicht einmal Schwerter, geschweige denn, daß sie zum Kriege verwendet wurden; vgl. Nr. II 1—6. Hor. c. IV 15, 19 s. *ira, quae proculdit ensis et miseris inimicat urbis*; Sen. Oct. 401 s. *nec* = *ne-quidem*.

48. *ducere*] *ἐλαύνειν* (II. 20, 270), ebenso bei Verg. A. 7, 634, vom Metall, das gedehnt wird. 'Eisen recken' Arndt. Vgl. das homer. *ἠλῆϊ χάλκῳ*.

49 s. Nr. II 3 s.

50. *repente*] selten bei Dichtern, und von einigen ganz gemieden. — Mit dem Wechsel in der Weltherrschaft eröffnen sich mit einem Mal tausend Wege zum Tode, die vorher alle unbekannt waren; Cic. Arat. 130 s. *ferrea tum vero proles exorta repentest, asaque funestum primast fabricarier ensem*; Sil. It. 4, 591 *mille simul leti facies*. — Z. Nr. II 4.

51. *pater* = Iuppiter.

Quodsi fatales iam nunc explevimus annos,

Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:

'Hic iacet inmiti consumptus morte Tibullus,

55

Messallam terra dum sequiturque mari.'

Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,

Ipsa Venus campos ducet in Elysios.

Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes

Dulce sonant tenui gutture carmen aves,

60

Fert casiam non culta seges, totosque per agros

Floret odoratis terra benigna rosis;

At iuvenum series teneris inmixa puellis

Ludit, et adsidue proelia miscet Amor.

53—80. 'Muß ich aber sterben, so möge ich zu den Freuden der elysischen Gefilde eingehen, nicht die Qualen der Unterwelt erleiden.'

53 ss. Ov. Nr. XIII 29. — *fat. annos*] 'die beschiedenen Jahre' Geibel.

54. *fac*] angeredet ist Messalla. — *inscribere*] eig. einkratzen (vgl. ritzen mit to write, *γράφειν*); *scrobes* die ausgehöhlte Grube, *scrofa* die Sau als erdaufwühlendes Tier; Verg. A. 1, 478.

55. *hic iacet*] oder *hic situs est*: stehende Formel auf Grabinschriften. Viele griech. und röm. Inschriften bezeugen die Sitte, daß man sich die eigene Grabinschrift verfaßte.

56. = *dum terra M. sequitur sequiturque mari*; z. Nr. I 51.

57. *facilis*] gehorsam.

58. Die Götter führten ihre Lieblinge selbst in die elysischen Gefilde, den Aufenthalt der Frommen in der Unterwelt; Od. 4, 563 s. Mit der Geleitung durch die Gottheit selbst soll jedenfalls noch eine besondere Gnade bezeichnet werden; hier durch Venus, denn sie hat er vor anderen verehrt; auch Isis führte ihre Gläubigen in die Unterwelt (Apul. m. 11, 6). Gewöhnlich geleitet Merkur die Toten (*Ἑρμῆς ψυχολομπός*). — *Ἠλύσιον* das Land der Hingegangenen.

59. Vgl. mit dieser Schilderung Od. 4, 563 ss.; Verg. A. 6, 638 ss.

6, 540 ss. schildert er den Weg ins Elysium und in den Tartarus: *hic locus est, partis ubi se via findit in ambas: dextera quae Ditis magni sub moenia tendit, hac iter Elysium nobis; at laeva malorum exercet poenas et ad inopia Tartara mittit etc.* — *chorēae*] so auch Verg. A. 6, 644; üblicher ist *chorēa*, *χορεία*. Reigentänze waren mit Gesang und Musik verbunden; Cat. 64, 287; Kallim. 3, 242 s. — *vigent*] 'stehen im Schwange', 'werden geübt'.

60. *tenui*] helltönend. Ov. a. I 13, 8 et *liquidum tenui gutture cantat avis*; Gegensatz *pinguis*, klanglos. — *sonant*] trans. 'lassen erschallen'; 68 intr.

61. *casiam*] *κασία*, mit der Rinde des Zimtstrauches machte man Salben wohlriechend. — *seges*] der Boden; Varro r. r. I 29, 2 *seges dicitur quod aratum satum est, arum quod aratum necdum satum est.* — *tot. p. a.*] nicht nur in Gärten gezogen.

62. Rosen im Elysium erwähnt auch Prop. IV 7, 60 *mulcet ubi Elysias aura beata rosas* (Rothst.); Kaibel Epigr. 649, 3 s.; ganze Rosenfelder Pind. fr. 129 s. B. — *benigna*] gütig spendend; Lygd. 3, 6; Ov. a. I 10, 56; Arist. ran. 448 s. *χωρῶμεν ἐς πολυρρόδουσι λειμῶνας ἀνθεμῶδες*.

63. *at*] Tib. liebt mit at oder sed in ein und derselben Schilderung

Illic est, cuiumque rapax mors venit amanti,

Et gerit insigni myrtea sarta coma.

At scelerata iacet sedes in nocte profunda

Abdita, quam circum flumina nigra sonant:

Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues

Saevit, et huc illuc in pia turba fugit:

Tum niger in porta serpentum Cerberus ore

Stridet et aeratas excubat ante fores.

Illic Iunonem temptare Ixionis ausi

65

70

ein neues Moment einzuführen; v. 87; Nr. II 41; IV 7; V 29; VII 33; 99; Hor. s. I 5, 60; ebenso *ἀλλά*; *ἀτάγ* Od. I, 419.

65 s. Ähnlich bei Verg. A. 6, 442 ss. hic, quos durus amor crudeli tabe peredit, secreti celant calles et myrtea circum silva tegit. — *rapax*] Kallim. ep. 2, 6 *ὁ πάντων ἀρπιακῆς Ἄλδης*; Cat. Nr. XVI 13 Hor. c. II 18, 29 s.

66. *insigni*] mit Kränzen geschmückt. — *myrtea*] weil die Myrte der Venus heilig war; daher der Myrtenkranz der Braut. Verg. buc. 7, 61 s. *populus Alcidae gratissima, vitis Iaccho, formosae myrtus Veneri, sua laurea Phoebos*.

67 ss. Schilderung des Tartarus. Beachte, wie die einzelnen Züge des Bildes genau denen des Elysiums entsprechen. — *sceler. sedes*] auch Ov. m. 4, 456 = *sed. sceleratorum*; so *in pia Tartara, sceleratum limen* (Verg. A. 6, 563 Nord.), die porta scelerata in Rom, lugentis campi, fortunata nemora u. a. Der Ort, wo die Verdammten weilen, kann allgemeiner als der Ort der Verdammnis gefaßt werden: so gleitet der Begriff auf *sedes* über. Hor. c. III 4, 6 *pii luci*; Cul. 39; 375.

68. *abdita*] das Part. am Anfang des V. für sich; Theokr. 1, 48; Ov. m. 2, 762. Verg. A. 6, 550 s. *quae (moenia) rapidus flammis ambit torrentibus amnis, Tartareus Phlegethon, torquetue sonantia saxa*.

69. *Tisiphone*, die Rächerin des Mordes (Serv. Aen. 4, 609 *ultrix*

h. e. Tisiphone, nam graece *τίσις* ultio dicitur), eine der Furien, peinigt die Verurteilten mit Geißelhieben; Verg. A. 6, 570 ss. Z. Cat. Nr. XXVII 193. Statt der Haare tragen die Rachegöttinnen Schlangen, die wirr (*inpexa*) das Haupt unringeln wie flatterndes Haar. Aeschylus (Choeph. 1048 *πεπλεκτανημένοι πικροῖς δράκοντων*; Ehw. Ov. m. 4, 453), der sie zuerst auf die Bühne brachte, schilderte sie als häßliche Frauen mit Schlangenhaaren nach dem Vorbilde des Gorgonenhauptes; in der bildenden Kunst wurden sie gewöhnlich mit Schlangen in den Händen dargestellt. Schlangenhaar der Tisiph. auch Prop. III 5, 40; Cul. 218. — *inpexa*] ungekämmt; Hor. s. II 3, 126; sonst in p. c. abl. (Verg. A. 7, 666 s.). Von dem medial. *inpexa* hängt der acc. *feros ang.* ab; v. 91. — Bei Vergil ge. 4, 482 s. *inplexae crinibus anguis Eumenides*; auch *Cerberus ora* 483 u. *Ixion. rota orb.* 484 erinnern an Tibull.

70. *huc illuc*] asyndet.; Tac. a. 4, 5; 12, 34; 15, 50; h. 1, 76.

71. *niger*] oder ater heißt alles, was zur Unterwelt gehört. — Auch das Haupt des Cerberus war von Schlangen umgeben; Verg. A. 6, 419; Hor. c. III 11, 17 s. u. II 13, 33 s. Die Strafen der Unterwelt in derselben Reihenfolge Hor. c. III 11, 15–24. — *ore*] kollekt. wie IV 1, 71.

72. Π. 8, 15 *ἔνθα σιδήρεαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός*.

73. *Ixion*, Tityos und Tantalos, drei bekannte Gestalten der Unter-

Versantur celeri noxia membra rota,
 Porrectusque novem Tityos per iugera terrae 75
 Adsidas atro viscere pascit aves.
 Tantalus est illic, et circum stagna: sed acrem
 Iam iam poturi deserit unda silim:
 Et Danaï proles, Veneris quod numina laesit,
 In cava Lethaeas dolia portat aquas. 80
 Illic sit, quicumque meos violavit amores,
 Optavit lentas et mihi militias.
 At tu casta precor maneat, sanctique pudoris
 Adsideat custos sedula semper anus.
 Haec tibi fabellas referat positaque lucerna 85

welt; so bei Ovid met. 4, 456 ss. und oft. Ixion, von Iuppiter zur Tafel der Götter eingeladen, beleidigte die Inno; dafür ward er in der Unterwelt mit Händen und Füßen an ein ewig rollendes, feuriges Rad gebunden. Ixion ist erst spät in die Unterwelt versetzt worden, zuerst bei Ap. Rh. 3, 62. — *temptare*] 'versuchen'; Hor. e. III 4, 70 L. Müll.

75. *Tityos* hatte die Latona verführen wollen; dafür lag er in der Unterwelt auf den Boden hingestreckt, während ihm zwei Geier beständig die Leber aushackten; so schon bei Hom. Od. 11, 576 s. *καὶ Τιτυὸν εἶδον, Γαίης ἐρικυδέος νῖόν, κείμενον ἐν δαπέδῳ, ὃ δ' ἐπ' ἐννέα κεῖτο πέλεσθρα, γῆπε δέ μιν ἐκάτερθε παρημένῳ (adsid.) ἤπαρ ἔκειρον.* Verg. A. 6, 596.

76. *viscus*] bezeichnet überhaupt das Innere des Körpers, namentlich Herz oder Leber; meist viscera.

77. *Tantalos* hatte seinen Sohn den Göttern zum Schmaus vorgesetzt. — *circum* (adv.) *stagna*] Hom. Od. 11, 583 nennt ihn *ἑσταότ' ἐν λίμνῃ*. Ov. a. a. 2, 605 s. o bene, quod frustra captatis arbore pomis garrulus in media Tantalus aret aqua! a. III 12, 30; Prop. II 17, 5s. — *stagna*] nom.

79. Die fünfzig Töchter des Danaos hatten bis auf eine (Hypermetra) ihre Männer ermordet; Hor.

c. III 11, 25s. Die Sage von den Danaiden stammt erst aus alexandr. Zeit (Ehw. Ov. m. 4, 462).

80. *cava*] 'durchlöchert'; Ov. a. a. 1, 432; f. 6, 667; m. 12, 130.

81—94. 'Erdulden möge die Qualen der Unterwelt, wer mir Delia abspenstig macht; wie freue ich mich, zu ihr zurückzukehren.'

81. *amores*] von der Geliebten; Cat. 6, 16; 10, 1; 15, 1 u. ö. — *violavit*] er nimmt es schon als vollendete Tatsache an.

82. *optavit*] anwünschen. Cic. de prov. cons. 2 ut numquam Hannibal huic urbi tantum mali optarit; Tac. h. 1, 84; precari alicui alqd. Hor. s. II 7, 36; Ov. m. 13, 48.

83s. *casta*] 'treu'; I 6, 67. — Die ganze Situation ist einem Lustspiel des Menander entlehnt, wie Ter. Heaut. II 3, 273 ss. lehrt; Ov. f. 2, 741 ss.; Liv. 1, 57. Doch schon Od. 6, 52s. *ἡ μὲν ἐπ' ἐσχάτῃ ἤστο οὐν ἀμφιπόλοισι γυναιξίν ἠλάκατα στρωφῶσ' ἀλκίφρανα.*

84. *anus*] die Mutter der Delia. *sedula*] = sine dolo, von der gewissenhaften Erfüllung der Pflichten; Hor. epp. I 7, 5 officiosa sedulitas. — Prop. II 29, 41 sancti custos amoris.

85. *posita lucerna*] es war Herbst und die Tage schon kurz. Ov. her. 18, 151 lumen, — posito nam

Deducat plena stamina longa colu,
 At circa gravibus pensis adfixa puella
 Paullatim somno fessa remittat opus.
 Tunc veniam subito, nec quisquam nuntiet ante,
 Sed videar caelo missus adesse tibi.
 Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
 Obvia nudato, Delia, curre pede.
 Hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
 Luciferum roseis candida portet equis.

90

Nr. IV (c. 7).

Hunc cecinere diem Parcae fatalia nentes

scribimus illo. Ein ähnliches Genrebild Verg. ge. 1, 291 ss.; 390; 4, 334 ss.; Ov. m. 4, 220 (Ehw.: ein echt alexandr. Bild); f. 2, 743 ss. — *posita*] nicht etwa auf dem Tisch, was der Sitte der Alten nicht entsprach. Das candelabrum wurde auf die Erde gestellt (Guhl u. K.⁶ 709); doch s. Tac. ann. 2, 31 adpositum cum mensa lumen. Vgl. posito Lyaeo Ov. f. 5, 521; Prop. II 3, 17 pos. Jaccho; p. cratere Ov. f. 3, 537 'um den Mischkrug'; so hier 'um die Lampe'.

86. *stamen*] der Aufzug am Gewebe, von stare; denn der antike Webstuhl stand aufrecht (*ιστός*). Den Aufzug bildete eine Reihe vertikaler Fäden. Dann ist *stamen* in allgemeinerer Bedeutung = Faden.

87. *at*] z. v. 63. — *puella*] kollektiv zu fassen, wie *circa* lehrt; Nr. IV 56. So findet man bei Liv. 1, 57 die Lucretia: nocte sera deditam lanae inter lubricantes ancillas sedentem; Verg. ge. 4, 334 s. eam circum vellera nymphae carpebant; Ov. f. 2, 741 ss., wo puellae v. 745 = famulae v. 743. Plaut. Men. 797 inter ancillas sedere, lanam carpere von der matrona; so schon Il. 6, 323 'Ελένη μετ' ἄρα δμῶησι γυναιξίν ἦστο; Prop. III 6, 15 s. — *circa*] I 2, 95; Tac. ann. 2, 11 ipse equo labitur, ac multi

nobilium circa (adv.). — *puella*] Dienerin, Magd (Hor. c. IV 11, 10; epp. I 18, 74) ist weit seltener als das entsprechende puer. — *gravibus pensis adf.*] I 6, 6; Ov. m. 4, 35. — *pens.*] die zur Arbeit zugewogene Wolle; Ov. a. a. 1, 694; f. 2, 743; h. 9, 78; m. 4, 10.

90s. Liv. XXII 29, 3 se acies repente velut caelo demissa ostendit; VIII 9, 10: *θεόπεμπτος*. — Lygd. 2, 11 longos incompta capillos; Ov. Nr. II 20.

92. In der Eile vergißt sie die Sandalen anzulegen.

93. Nachgeahmt von Ovid tr. III 5, 55 s. hos utinam nitidi Solis praenuntius ortus adferat admissio Lucifer albus equo u. a. II 11, 55 s. — *hunc*] 'einen Tag, wie ich ihn eben beschrieben habe'. — *illum*] von dem zukünftigen Tage des Wiedersehens. Verg. A. 7, 255; 272; Niem. Plaut. Capt. 787; Draeger Tac. a. 12, 36; 14, 22.

94. *Lucifer*] der Morgenstern als Vorbote des Tages, dann der Tag selbst. Prop. II 19, 28 Rothst.

IV. Nach glücklicher Unterdrückung des Aufstandes in Aquitanien und der Ordnung der Verhältnisse im Orient kehrte Messalla im J. 27 nach Rom zurück und zog am 25. Sept. im Triumph (ex Gallia, VII Kal. Oct. 727) auf das

Stamina, non ulli dissoluenda deo;
 Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
 Quem tremeret forti milite victus Atax.
 Evenere: novos pubes Romana triumphos
 Vidit et evinctos brachia capta duces:
 At te victrices lauros, Messalla, gerentem

Kapitol. Wenige Tage darauf feierte er seinen Geburtstag, zu welchem Tibull mit dieser Elegie gratuliert. App. b. c. 4, 38.

1—12. Im J. 30 v. Chr. hat Messalla an seinem Geburtstage die Aquitanier geschlagen. Zeugen seiner Taten sind die Völker und Flüsse des Landes.

1. Die Parzen sangen bei der Geburt (daher Parica, Parca) des Kindes ihr Lied, in welchem sie das Schicksal desselben vorher verkündeten; so vom Achilles bei Cat. 64, 323 ss. (hier allerdings schon bei der Hochzeit des Peleus und der Thetis). — Diesen Vers ahmt Ovid tr. V 3, 25 s. nach: scilicet hanc legem nentes fatalia Parcae stamina bis genito bis cecinere tibi; m. 8, 453; tr. V 3, 25; *Μοιρῶν ἄνα* AP 3, 15; 7, 551; Kallim. lav. P. 104. Das Bild von dem Spinnen des Lebensfadens findet sich schon Il. 20, 127 s. Vom Geburtstag wird gesagt, was der an ihm Geborene tun wird; Tac. Agr. 22, 1.

2. Ihre Lieder nennt Catull 64, 306 veridicos cantus. Hor. c. s. 25 s.; ep. 13, 15. Nicht einmal die Götter konnten die Weissagungen der Parzen umstoßen: Ov. tr. V 3, 15 ss. — *dissoluenda*] v. 40; Nr. II 62; IV 5, 16 nulla queat posthac nos soluisse dies.

3. *hunc*] der Geburtstag des Messalla, an dem er die Aquitanier besiegte. Nepos berichtet von Timoleon (5), daß er alle seine Siege an seinem Geburtstage gewonnen habe. — *fore*] *ἔσσειται ἡμῶν*. — Aquitanien ist der Teil Galliens, welcher zwischen dem Atlantischen

Ozean, der Garumna, der alten römischen Provinz und den Pyrenäen liegt (Caes. b. G. I 1, 7). — *fundere*] Ov. met. 6, 425; f. 5, 578. — *posset*] Prop. I 13, 25 una dies omnes potuit praecurrere amantes; Nr. III 15; Hor. c. III 3, 43. Geibel [jener Morgen, von Gott gesandt, der bei klirrendem Schwertstreich neu aufrichtet das deutsche Reich?; Lessing Nathan 3, 1 'es wird (der Augenblick) doch einmal kommen, der ihn bringt'. — Von *cecinerere* hängt *h. diem* ab, dann *hunc fore*; Nr. III 17 s.; II 4, 17 s.; Hor. c. I 1, 19 s.

4. *Atax*] ein Fluß in Gallia Narbonensis, des heutige Aude. Der Fluß statt des anwohnenden Volkes; Verg. A. 6, 800.

5. *evenere*] Subj. sind die vorher genannten Ereignisse; Ov. m. 5, 524. — *pub. R.*] das ganze röm. Volk; *pube praesente est populo praesente συνεκδοχικῶς* ab his, qui puberes sunt, omnem populum significans: Fest.; Plaut. Pseud. I 1, 123. — *triumphū*] von einem Triumph, bezeichnet die Pracht und den Glanz des Zuges.

6. Die gefangenen Führer der Feinde schritten im Triumphzuge vor dem Triumphwagen einher; Ov. Nr. XVI 21 s.; XVIII 72. Guhl u. K. 853 f.

7. *at*] z. Nr. III 63. — *lauros*] Der Lorbeer ward wegen des scharfen Geruches und Geschmackes seiner Blätter schon früh ein Götterbaum; der Duft seiner Blätter verscheucht Moder und Verwesung, daher ist er dem heilenden Gott Apollo heilig; er reinigte von dem

Portabat nitidis currus eburnus equis.
 Non sine mest tibi partus honos: Tarbella Pyrene
 Testis et Oceani litora Santonici,
 Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garunna,
 Carnutis et flavi caerulea lympha Liger.
 An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis

10

im Kriege vergossenen Blut (vgl. luo, lavo); von einem Lorbeerkranz, wie hier, auch Nr. VII 5; Ov. am. II 12, 1; Val. Fl. Ar. 1, 209.

8. Der mit Gold und Elfenbein verzierte Triumphwagen ward von vier weißen Rosseu gezogen; Ov. a. a. 1, 214 quattuor in niveis aureus ibis equis; Prop. I 16, 3 Rothst.; IV 1, 32. — *nitidis*] glänzend weiß; Hor. c. I 19, 5 Kiesel; II 5. 18; Ov. m. 2, 3.

9. 'Ich habe dich in den Krieg begleitet' (*non sine me*); Nr. III 1; Prop. II 9, 50 (Litotes wie *οὐκ ἄνευ* Soph. OC 723). — *Tarbella Pyrene*] die Tarbelli waren ein Volk, das an den Abhängen der Pyrenäen nach Aquitanien zu wohnte. — *Πύρηνē*] montes Pyrenaei, sonst Πύρηνē; Sen. Phaed. 69 Pyrenes iuga; Pŷrenaeus Lucan. 4, 83.

10. Die *Santones* wohnten nördlich von der Garunna (Garonne), im heutigen Saintonge. Aus. Mos. 463 Santon. aestus.

11s. *testis Arar*] Hor. c. IV 4, 38 testis Metaurum flumen; Cic. de imp. Cn. Pomp. 11, 30 testis est Italia; Eur. Her. 367 ss. *ξίνουδε Πηγείος*. Cat. 64, 357 testis erit magnis virtutibus unda Scamandri. — *Arar*] Saône; Caes. b. G. I 12, 1. — *Liger*] Loire.

12. *Carnutis*] genet. sing. kollektiv. Die Carnutes wohnten in der Gegend des heutigen Orléans. Caes. b. G. VI 13, 10 in finibus Carnutum, quae regio totius Galliae media habetur. Von dem Namen des Volkes hat die Stadt Chartres den Namen, wie Paris-Parisii, Bruges Bituriges u. a. — Der Sing. steht kollekt., häufig zwischen Plur.: Deut. Verg. buc. 8, 2; 4, 40; ge. 2,

443; 3, 410. — *flavi*] von der Farbe ihrer Haare so genannt; es heißt von den Galliern: candidi paene Galli sunt omnes et rutili. Liv. 38, 17; Diodor. 5, 28 *οἱ Γαλάται ταῖς σαοῦσι λευκοί, ταῖς δὲ κόμαις οὐ μόνον ἐκ φύσεως ξανθοί, ἀλλὰ καὶ διὰ τῆς κατασκευῆς ἐπιτηδεύουσιν αἰξίην τὴν φρυακίην τῆς χροῆς ἰδιότητα*. — *caerulea*] z. Ov. Nr. XVI 63. — *flav. caerulea*] Tib. liebt solche Farbenkontraste; II 4, 30. *caerulea* 'himmelblau', aus caelum durch Dissimilation entstanden.

13—48. Aber auch in andern Ländern hat sich Messalla Ruhm erworben. Die Kriege im Orient; Anrufung des ägyptischen Gottes Osiris — Bacchus.

13. *Κύδνος*] ein Fluß in Cilicien; Curtius III 4, 8 Cydnus non spatio aquarum, sed liquore memorabilis: quippe leni tractu e fontibus labens puro solo excipitur, nec torrentes incurunt, qui placide manantis alveum turbent; Arr. An. II 4, 7 *ὁ δὲ Κύδνος ἔχει διὰ μέσης τῆς πόλεως (Τάρον)*. *οἶα δὲ ἐκ τοῦ Ταύρου ὄρους τῶν πηγῶν οἱ ἀνισχυοσῶν καὶ διὰ χάρον καθαροῦ ἔξουν, ψυχρὸς τὲ ἐστὶν καὶ τὸ ὕδωρ καθαρόν* (Lucidus Ov. a. a. 3, 204). Sen. Herc. f. 680 placido quieta labitur Lethe vado. — *tac.*] Hor. c. I 31, 8 heißt der Liris taciturnus amnis. — *leniter*] von langsam fließendem Wasser; Caes. b. G. 1, 12. Ähnliche Häufung der Begriffe auch in der Prosa: Liv. XXIX 25, 9 (H. J. Müller); v. 17 s. Lessing Laokoon 18 (II. 5, 722; 12, 296). 'Zwei Adj. finden sich bei guten Dichtern sehr selten einem Substantiv hinzugefügt, außer wenn

Caeruleus placidis per vada serpis aquis,
 Quantus et aetherio contingens vertice nubes 15
 Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
 Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
 Alba Palaestino sancta columba Syro,
 Utque maris vastum prospectet turribus aequor
 Prima ratem ventis credere docta Tyros, 20

das eine Pronom. oder nom. propr. ist? (L. Müller z. Hor. c. I 1, 2; 4, 17).

14. *vada*] das Flußbett und der Grund eines Flusses; Hor. ep. 16, 26 (L. Müll. c. I 3, 24); Ov. met. 1, 370; f. 1, 501; Nr. VII 34. Tac. ann. 12, 51 *placida* eluvies. — *plac.*] vom Fluß I 4, 12; IV 1, 58; 126; Ov. m. 13, 899; Tac. a. 2, 6.

16. *intonsi*] mit langem Haar und Bart, unkultiviert. Bei Liv. XXI 32, 7 heißen die Gallier *homines intonsi et inculti*. — Der *Taurus* ernährt die Cilicier mit seinen Triften. *alat*] *βόσκει*, auch vom Gebirge AP V 19, 5; Liv. V 40, 5; Od. 11, 364; Theokr. 8, 35; Lucian. *θεῶν διάλ. 5 τοῦτον ἢ Ἰδη ἀνέθρεψεν*; Klopst. D. Zürichersee 'wo Utos Berg freie Bewohner nährt'; Goethe 'die Flur, die mich den Glücklichen nährt'. — Cilicien gehörte früher zur Provinz Syrien.

17. *volitare*] *flattern*. — *crebras*] malt das Volksgewimmel der Straßen orientalischer Städte; 'dicht bevölkert'; urbs von den Einwohnern; Verg. A. 2, 265; Hor. c. III 4, 16; Inv. 11, 198; Cic. or. 173 *crebre theatrum*. *πολιτοῦργον* von den Städten *Θεῖσθι* in Böotien (II. 2, 502) u. *Μέσση* in Lakon. (2, 582).

17 s. Mit *columba* sind scheinbar drei Adjektiva verbunden; Od. 12, 355 *βοσκέσκονθ' ἔλικες καλαί βόσες εὐρουμέτωποι*; 13, 79 s. Doch gehört *intacta* zum Verbum und *sancta P. S.* vertritt die Stelle eines Relativsatzes zu *alba col.* Auch in Prosa stehn bisweilen zwei oder mehr Adj. ohne Konjunktion bei einem Subst., wenn das eine mit

diesem zusammen einen Begriff bildet (*naves longae veteres*). — *Palaestino*] adjekt. Ov. a. a. 1, 416 = *Iudaeo Syro* 1, 76. Syrien umfaßte im weiteren Sinne auch *Palaestina*. Arrian. An. II 25, 4 *ἡ Παλαιστίνη καλουμένη Συρία*; Mart. Cap. 6, 678 (552 K) *Syria multis distincta nominibus*; nam et *Palaestina est, qua contingit Arabiam, et Iudaea et Phoenicia et quantum interior habetur Damascene, in meridiem vergens Babylonia*. — Die weiße Taube galt in Syrien für heilig und war der Göttin Astarte geweiht. Xen. An. I 4, 9 *ἔξελαύνει ἐπὶ ποταμὸν πλήρη ἰχθύων μεγάλων καὶ πραίων, οὓς οἱ Σύροι θεοῦς ἐνόμιζον καὶ ἀδικεῖν οὐκ εἶον, οὐδὲ τὰς περισσεύσας*. Sie glaubten nämlich, Semiramis sei in eine Taube verwandelt worden (Ov. met. 4, 44 ss.). Bei den Griechen war die Taube der Aphrodite heilig: *λευκὸς Ἀφροδίτης εἶμι γὰρ περισσεύσας* (Alexis: Athen. 9, 395^b). — *columba*] ist mehr dichterisch als *palumbus*.

19. *prosp.*] vom Ort; Hor. epp. I 10, 23; Tac. a. 4, 67; 14, 9; h. 3, 60; 5, 6. — *maris aequ.*] z. Cat. Nr. XXVII 179. — *turres*] sind die hohen Handelshäuser von Tyrus (Strab. 16, 757 *ἐνταῦθα δὲ φασὶ πολυτοίχους τὰς οἰκίας, ὥστε καὶ τῶν ἐν Πρώμῃ μᾶλλον*). Diese Stadt war nach der Zerstörung durch Alexander bald wieder aufgeblüht. *turris* findet sich oft in diesem Sinne; Prop. Nr. XVII 15; Hor. c. I 4, 14; Ov. m. 1, 290; Lycophr. Alex. 80 *πύργοι*. Schiller 'die tür-

Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,

Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?

Nile pater, quam possim te dicere causa

Aut quibus in terris oculuisse caput?

Te propter nullos tellus tua postulat imbres,

Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.

Te canit atque suum pubes miratur Osirim

Barbara, Memphiten plangere docta bovem.

25

mende Stadt, die stolz aufstürmenden Paläste.

21s. Der Nil fängt Mitte Juni (*aestiva*) an zu steigen, wenn der Sirius aufgeht; in der ersten Hälfte des August tritt er aus und überschwemmt bis Anfang Oktober die Talniederung.

22. Lucr. 6, 712 ss. Nilus in aestatem crescit campisque redundat, is rigat Aegyptum medium per saepe calorem; Cic. de nat. d. II 52, 130; Verg. ge. 4, 287 ss. — *fertilis*] akt. 'befruchtend'; Plin. n. h. 18, 43 maiores fertilissimum in agro oculum domini esse dixerunt.

23. *pater*] heißt nach dem Scholiasten zu Stat. Theb. 4, 709 (semina enim omnium rerum Aegypto infert Nilus, ut merito totam regionem prolificans pater eius ostendatur) der Nil als Befruchter des Landes. Doch ist es bei Tibull wohl als fromme Bezeichnung des Flußgottes aufzufassen; Verg. A. 5, 14; 1, 155. — *possim dicere* = *dicam*; Nr. II 64s.; Lygd. 3, 26s.

24. Die Frage nach den Quellen des Nils, die im Altertum ebenso eifrig erörtert ward, wie bei uns, ist nun endlich beantwortet. Ov. met. 2, 254 s. Nilus in extremum fugit perterritus orbem ocululitque caput: quod adhuc latet; a. III 6, 39s.; Hor. c. IV 14, 45s. fontium qui celat origines Nilus; Lucan. 1, 20. Das Interesse an den Geheimnissen des Nil war durch alexandrinische Gelehrsamkeit auch in Rom erweckt worden; Stat. silv. III 5, 21 caput inpenetrabile Nili;

Kallim. fr. 445 Schn.; Oxyrb. Pap. 1, 37 *Νεῖλον δῶρα κωθηγενέος*.

25. Ägypten ist überaus regenarm und verdankt seine Fruchtbarkeit nur dem Nil. Sueton. Rel. 241 Aegyptus aëris calorem semperque solem habet; numquam nubes vel imbres recipit, cuius loca Nilus fluvius aestatis tempore inundat, quo pro pluviis utuntur; Ap. Rh. 4, 269 ss. *καὶ ποταμὸς Τρίτων (δ Νεῖλος) ἐπιάρροος, ᾧ ὑπο πᾶσα ἄοδετα Ἡερίη (Αἴγυπτος). Διόθεν δὲ μιν οὐποτε δευεὶ ὄμβρος· ἄλις προχοαῖσι δ' ἀνασταχύνουσιν ἄρουραι*; Val. Fl. Arg. 5, 423 pinguem sine imbribus annum (von Ägypten). *tellus tua*] Herod. 2, 5 nennt Ägypten geradezu *δῶρον τοῦ ποταμοῦ*; Diod. 1, 34 Unteräg. *ποταμόχωστος*. Der Nil hieß ursprüngl. *Αἴγυπτος* Od. 4, 581; Arr. An. V 6, 5; VI 1, 3.

26. *Ζεὺς ἕτερος*.

27. *mirari*] 'anbeten'; Stat. s. V 2, 75. — *pubes*] v. 5.

27 u. 29. *Osirim* — *Osiris*] so schließen öfter zwei aufeinander folgende Disticha mit demselben Wort: Prop. I 8, 24—26; 42—44.

28s. Kallim. fr. 176 *εἰδυῖαν φάλιον ταῦρον ἠλεμίσαι*. — *bovem*] den heiligen Stier des Osiris, den Apis, der in Memphis verehrt ward; Plin. n. h. 8, 46 bos in Aegypto etiam numinis vice colitur: Apim vocant. Non est fas, eum certos vitae excedere annos, mersumque in sacerdotum fonte enecant quaesituri luctu alium, quem substituant; et donec invenerint, maerent dera-sis etiam capitibus: nec tamen um-

Primus aratra manu sollerti fecit Osiris
 Et teneram ferro sollicitavit humum, 30
 Primus inexpertae commisit semina terrae
 Pomaque non notis legit ab arboribus.
 Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
 Hic viridem dura caedere falce comam:
 Illi iocundos primum matura sapes 35
 Expressa incultis uva dedit pedibus.
 Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
 Movit et ad certos nescia membra modos,
 Bacchus et agricolae magno confecta labore
 Pectora tristitiae dissoluenda dedit. 40
 Bacchus et adflictis requiem mortalibus adfert,
 Crura licet dura compede pulsa sonent.

quam diu quaeritur; inventus deducitur Memphim a sacerdotibus.

29. *Osiris*] war der Gott des Ackerbaus und des Weinbaus; Herod. 2, 42 *πλήν Ὀσίριος, τὸν δὴ Διόνυσον εἶναι λέγουσιν*.

30. *teneram*] von der leichten, schwarzen Schlamm Erde des Niltals; II 6, 30; Ov. a. II 16, 6; f. 3, 357 *mollis tellus*; Cic. de nat. d. II 52, 130 *molliti agri Aegypti*. — Sonst galt Ceres als Erfinderin des Pfluges; Verg. ge. 1, 147 ss.; Ov. met. 5, 341 ss.; a. III 10, 11 ss.; f. 4, 401 ss. Ceres aber entsprach der ägyptischen Isis, der Schwester des Osiris. — *sollicitare*] Verg. ge. 2, 418 *sollicitanda tamen tellus, pulvisque movendus*; Ov. f. 4, 396.

31. *comm.*] Schiller 'der heiligen Erde vertraut der Sämann seine Saat'.

32. *non notis*] bisher unbeachtet.

33. Die *adligatio* u. *amputatio*. — Die Reben an Pfählen zu ziehen war im Altertum namentlich in Unteritalien Sitte (*ὀλιωτρία* von *ὀλιωτρον* Weinpfehl). Sonst rankte sich der Wein hoch an Bäumen empor oder kroch am Boden hin. Z. Cat. Nr. XXVIII 49 u. 51. — Prop. II 19, 12 *falce comas*; Tib. Nr. V 70 = Prop. III 16, 10; Tib. I 4, 45 = Prop. II 30, 19; Tib. I 9, 43 = Prop. II 22, 46.

35. *illi*] geht wie vorher *hic* auf Osiris, während *ille* v. 37 zu *liquor* gehört; derartigen Wechsel der Worte und Beziehungen in der Anaphora liebt Tibull; Nr. V 37 ss.

36. *incult.*] 'unsauber'; Ov. m. 2, 29 *Autumnus calcatis sordidus uvis*. Nr. VII 85 und Prop. Nr. XIII 18.

37. *infl.*] Lucr. 5, 1406 *flectere cantus*; 'modulieren'.

38. *ad modos*] Hor. c. III 30, 14 (Kießl.); ep. 14, 12; epp. I 2, 31. Vgl. *πρός ἄρθρον* u. a. — *nescia*] scil. *motus*, 'ungelenk'. — *movere*] vom Tanzen; Hor. c. I 9, 24.

39 u. 41. *Bacchus*] metonym. für den Wein. — Ein Gemeinplatz; Hor. c. I 21, 13 s.

40. *tristitiae dissolu.*] von Traurigkeit befreien, eine griech. Konstruktion; Hor. c. III 17, 16 *cum famulis operum solutis*. — *diss. dedit*] fecit ut dissolverentur; Ov. f. 2, 367 s.

41. Horaz (c. II 7, 21) nennt den Wein *obliviosus* = *ὄνον λαθικάδα* Alc. fr. 41. *Bacchus* = *Liber* als Sorgenlöser, *Αναίος*; in Wahrheit bezeichnet *Liber* den Gott als Spender der Fruchtbarkeit, den 'Gott der schöpferischen Fülle' (*liberalis*).

42. Die Sklaven trugen oft Fußfesseln bei der Feldarbeit. Ov.

Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,

Sed chorus et cantus et levis aptus amor,

Sed varii flores et frons redimita corymbis,

45

Fusa sed ad teneros lutea palla pedes

Et Tyriae vestes et dulcis tibia cantu

Et levis occultis conscia cista sacris.

Huc ades et centum ludis geniumque choreis

tr. IV 1, 5 s. hoc est, cur cantet vinctus quoque compede fossor indocili numero, cum grave mollit opus; Hor. ep. 4, 4; Tib. II 6, 25 s. spes etiam valida solatur compede vinctum (crura sonant ferro, sed canit inter opus); Ov. ex P. I 6, 31 s. — *compede*] von compedes; auch von Horaz mit Vorliebe im Singul. gebraucht (c. I 33, 14 Kießl.). — vinctus ist die stehende Bezeichnung der mit Fußschellen gefesselten Feldarbeiter, der familia rustica (Hor. s. II 7, 31 Kießl.). Mart. IX 22, 4 et sonet innumera compede Tuscus ager von den Sklaven, die die Weizenfelder Etruriens bestellten (Nissen JL 2, 118); compediti (Hor. s. I 5, 65 Kießl.).

43. *sunt*] apti; Nr. I 51.

44. *aptus*] ist Prädikat.

45. *varii*] bunt; Verg. buc. 9, 41; Hor. c. II 5, 12. Der Efeu war dem Bacchus heilig; dieser hieß daher corymbifer: Ov. f. 1, 393. — 3, 767 hederast gratissima Baccho; Ovid erzählt an letzterer Stelle, warum dies der Fall ist.

46. *luteus*] wie croceus Cat. 61, 10, die Farbe der Freude und der heiteren Feste. — Bacchus ward mit einem langen (*ποδήρης*) Talare dargestellt; an seinen Festen blies man die phrygische Flöte und trug in Körben geheimnisvolle Heiligtümer umher; Guhl u. K. 6 734.

47. *Tyriae vestes*] Purpurgewänder, wie sie namentlich in Tyrus gefärbt wurden. — *cantu*] canere bedeutet ursprünglich 'ertönen'; daher tubae, litui canunt, tibicen c.

Davon ciconia (*κύκνος*), vom Sing-schwan.

48. *levis*] weil aus Ruten zusammengeflochten. — *occultis sacris*] Dativ abhängig von *conscia*. Ov. met. 6, 588; Verg. A. 4, 167 s. — *cista*] z. Cat. Nr. XXVII 259 s. 'Verschlossene Kästchen' Goethe. Bei den Orgien wurden die in der heiligen Lade mit Weinlaub und Efeu verhüllten myst. Symbole des Bacchus umhergetragen (L. Müll. Hor. c. I 18, 13).

49—64. 'Erscheine, o Gott, glückbringend zur Feier des Geburtstages; möge dieser noch oft gefeiert werden.'

49. *huc ades*] *huc*, weil in adesse zugleich der Begriff der Bewegung nach dem Ort liegt; Ov. met. 2, 512 s. Vgl. *παρήσαν εἰς Σάοδεις*; Hofm. Cic. ad Att. III 7, 1. *huc ades* mit folg. Imper. Verg. buc. 7, 8 s.; 9, 43. Goethe Der Wand. 'mein Mann wird bald nach Hause sein vom Feld.' — *centum*] wie *ἐκατόν* für eine unbestimmte größere Zahl, namentlich bei Opfern und Gelöbnissen; Verg. ge. 3, 18; Hor. ep. 17, 39. — *ludis*] Ov. ex P. IV 9, 115 s. Pontica metellus, quantis hac possumus ora, natalem ludis scit celebrare meum. — *genium*] *ἀπό κοινοῦ*; *centum* gehört auch zu *choreis*; Ov. ex P. IV 9, 116. — *genius*] der Gott der Geburt und der Geburtsfeste. Hor. epp. II 2, 188 s. sagt von ihm: naturae deus humanae, voltu mutabilis, albus et ater; Menander fr. 18 inc. Mein. *ἄπαντι δαίμων ἀνδρῶν συπαροίσταται ἐνθὺς γενομένῳ μυσταγωγὸς τοῦ βίου ἀγαθός.*

Concelebra et multo tempora funde mero: 50
 Illius et nitido stillent unguenta capillo,
 Et capite et collo mollia sarta gerat.
 Sic venias hodiernae: tibi dem turis honores,
 Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
 At tibi succrescat proles, quae facta parentis 55
 Augeat et circa stet veneranda senem.

50. *tempora*] die Schläfen benetzen = Wein trinken, vom Schlagen der Schläfen nach starkem Weingenuß; I 2, 3 *perfusum tempora Baccho*; L. Müll. *Hor. c. I 7, 22*; *Ov. a. I 6, 37*. — *funde* = perfunde, 'benetze'; *Lygd. 2, 20*.

51. An Festtagen salbte und bekranzte man die Bilder der Götter.

52. *collo*] um den Hals, *ὑποθυμάδες* (von unten hinaufduftend); *Hor. s. II 3, 256*.

53. *hodiernae*] *Verg. A. 2, 282*; *9, 484*; *11, 856* *huc periture veni*. Die Dichter lassen auch gegen die strenge Konstruktion oft den Vokativ eintreten, wo seine Form dem Verse sich anbequemte, indem der Prädikatsbegriff die Form der Anrede mit annimmt (Attraktion des Prädikatsnomens); auch im Griech. häufig: *Soph. Ai. 695* ss.; *Phil. 760*; *Theokr. 17, 66*. Bei Zeitbestimmungen steht häufig das Adj. statt des Adverbs; vgl. *Goethe Euphr. 'die nächtlichen Thränen fließen'*, *Egm. 'die nächtliche Thür'*. — *Prop. Nr. XXXI 5*. — *tibi*] dem Genius (*Nr. VI 3—8*), während vorher von *Bacchus* die Rede war; ein derartiger Wechsel der Person findet sich oft, wenn sich das Verständnis aus dem Zusammenhange selbst ergibt. *Cic. Tusc. 1, 3*; *Brut. 271*; *Phil. 2, 114*; *ad Att. XIII 10, 3*; *Caes. b. G. 7, 59 o*.

54. *liba*] z. *Nr. VI 8*. — *Mopsopio*] = attisch, so genannt nach einem mythischen Könige *Μόψοπος*. *Suidas s. Euphron*: *ἡ Ἀττικὴ τὸ πρὸν Μοψοπία ἐκαλεῖτο ἀπὸ τῆς Ὁκεανοῦ θυγατρὸς Μοψοπίας*. — Der *hymettische Honig* war berühmt.

55 ss. Glückwunsch für die Zukunft. —

55. *tibi*] geht auf eine andere Person als das zwei Zeilen vorher stehende *tibi*; *haec Nr. VII 65*; *71*; *79*; *Caes. b. c. I 85, 8—10* (in se); *Od. 11, 443* (*τὸ μὲν acc. — τὸ δέ nom.*). — *Messalla* hatte eine Tochter und zwei Söhne, von denen der jüngere *M. Aurelius Cotta Maximus* zur Zeit der Abfassung dieses Gedichts noch nicht geboren war. — *at tibi*] wie *Nr. III 83 at tu*.

56. *veneranda*] Das Familienhaupt sitzt an solchem Ehrentage auf dem *solium*, seine Söhne umgeben ihn stehend wie eine Ehrenwache. — *venerari*] vom Menschen *Prop. II 20, 33*; *Tac. dial. 13*; *ann. 6, 8*. — Auch die Nachkommen sollen sich Ruhm erwerben: *Sen. Ag. 406* s. *abavusque tuam non degenerem respice prolem*; *Hor. a. p. 24* *pater et iuvenes patre digni* (*ll. 1, 577*; *23, 305*). — *augeat f.*] die Leistungen des Ahnherrn fortführen. — Von *Messalla* selbst heißt es *magna intonsis gloria victor avis*; *Sil. It. 3, 708* *Sidonios augebis avos*; *Pind. Ol. 5, 21* ss. *σέ τε φέρειν γῆρας εὐθυμον ἐς τελευτάν, υἱῶν παριστάμενον*. Ein bekanntes Wort des *Naevius* aus seiner *Trag. Hector prof.* heißt: *laetus sum laudari me abs te, pater, a laudato viro* (*Cic. fam. V 12, 7*; *XV 6, 1*; *Tusc. IV 31, 67*). Daß die Söhne berühmter Männer diesen oft nicht ähnlich sind, wußten die Alten recht gut (*Tusc. I 33, 81*). — *circa — finem*] am Ende der beiden Vershälften; *I 6, 30*; *5, 26* (*Friedr. Cat. 423*).

Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus

Candidaque antiquo detinet Alba lare.

Namque opibus congesta tuis hic glarea dura

Sternitur, hic apta iungitur arte silex.

57. Messalla erneuerte (CIL 10, 6895), wohl von dem im aquitan. Kriege erbeuteten Gelde, die Latina via, welche von Rom zwischen Tusculum und den Albanerbergen hindurch nach dem Süden führte. — *monum.*] Varro l. l. 6, 45 *monimenta ab eodem monere, quod is, qui monet, proinde sit ac memoria; sic 'monimenta' quae in sepulcris, et ideo secundum viam, quo praetereuntis admoneant et se fuisse et illos esse mortalis.* 'Monumenta hießen nicht bloß die zur Erinnerung an eine Person errichteten Denkmale, sondern auch alle öffentlichen Bauwerke, als Tempel, Theater, Straßen, die jemand für das Gemeinwohl erbaut und dadurch seinen Namen verewigt hat'; Cic. p. Mil. 17 in monumentis maiorum suorum interfectus (von der appischen Straße). — *viae*] erklärender Genit.; Iuv. I 5, 55 *clivosae veheris dum per monumenta Latinae.* — *Tuscula*] dicht. statt Tusculana. Über den Verfall der Straßen und ihre Ausbesserung Nissen IL 2, 51. Augustus veranlaßte siegreiche Feldherrn, aus der Beute italische Straßen zu erneuern (54; Suet. Aug. 30). Der Name Corvinus klingt wohl noch nach in der Via Cavona, wie die Straße heute heißt.

58. *cand. Alba*] 'eine spielerische Selbstinterpretation' (Nord. Aen. 6, 570). Serv. ad Verg. ge. 3, 82 *aliud est candidum esse, id est quadam nitenti luce perfusum, aliud album, quod pallori constat esse vicinum.* — *candida*] weiß von dem grauen Kalkstein, auf dem sie erbaut war; daher Alba; ähnlich hieß ein Ort Saxa Rubra von seinem roten Tuffelsen (Cic. Phil. 2, 77); in Spanien Castrum Album (Liv.

XXIV 41, 3), *Ἄλφα Λευκή.* — *Alba antiquo lare*] das altherwürdige Alba; auch Städte hatten ihren Lar. An Stelle des alten Alba Longa standen die Marmorvillen vornehmer Römer. — *-que*] st. ve. — *detinet*] von den Bewohnern von Tusculum u. Alba; Verg. A. 4, 348; Hor. c. I 33, 14; Ov. a. II 16, 1.

59 s. *glarea*] der grobe Kies, auf dem das eigentliche Pflaster (*silex*) ruhte. Mart. VIII 3, 5 ss. *et cum rupta situ Messallae saxa iacebunt altaque cum Licini marmora pulvis erunt, me tamen ora legent.*

60. *sternitur*] der Bau dauert noch. — *apta*] harmonisch. — *silex*] 'Die basaltische Lava bildet den eigentlichen Kern der Gebirgskegel (bei Rom); sie ist hart und tönend, hat eine bläulich-schwarze Farbe und zeigt große, zusammenhängende Massen. Der Rücken dieses leicht zu verfolgenden Walles (des Lavastroms, der 1½ Meilen weit in der Richtung der appischen Straße hinzieht) ist mit einer Erdkrume überdeckt, die Seiten fallen mehr oder weniger steil ab. In ihnen liegen die Steinbrüche, aus welchen die Alten das unverwüstliche Material, den silex, zu ihren Heerstraßen entnahmen' Moltke, Wanderb. 40 f. *silex* bezeichnet an und für sich kein bestimmtes Mineral, sondern jedes härtere Gestein; hier ist, wie Iuv. 6, 350, Lava gemeint. Von harter Lava, welche das unverwüstliche Material antiker Straßenpflasterung lieferte, sind eine Reihe von Strömen nachgewiesen; zwei derselben fließen nach Rom zu, der eine trägt auf seinem Rücken die ehrwürdige via Appia. — *viam sternere* (Liv. X 47, 4; XLI 27, 5

Te canit agricola, magna cum venerit urbe
 Serus inoffensum rettuleritque pedem.
 At tu, Natalis multos celebrande per annos,
 Candidior semper candidiorque veni.

II. Buch II.

Nr. V (c. 1).

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,

censores vias sternendas silice in urbe, glarea extra urbem substruendas marginandasque primi omnium locaverunt] pflastern; davon strata (via), Straße. — *ungitur*] die Straße bestand aus Platten von Basaltlava, an beiden Seiten (margo) lief ein Steig.

61. *agricolā*] z. Nr. II 13. Ist eine derartige Verlängerung schon ungewöhnlich, wenn die Silbe auf einen Kons. ausgeht, so ist sie bei vokal. Auslaut noch viel seltener. Nr. X 19. — *magna urbe*] beachte den bloßen Ablativ, wie bei rus, domus.

62. *-que*] Einl. S. 12.

63. *at*] z. Prop. Nr. XXI 71. — *Natalis*] genius.

64. *candidior*] glückverheißend; Ov. tr. V 5, 13 s. optime Natalis, candidus huc venias; Lygd. 6, 30 candida fata. Ov. h. 16, 318 candidior medio nox erit illa die; *λευκή ἡμέρα* (Cat. Nr. XVIII 3). — Ov. f. 1, 87 salve, laeta dies, meliorque revertere semper.

V. Wie am 11. Mai die fratres arvales um den alten ager Romanus herumwandeln und den Göttern, deren Schutz sie die Gefilde empfahlen, besonders der Ceres, dem Mars, Bacchus und den Lares rurales, ein Ferkel, ein Lamm und ein Kalb opferten (daher *suovetaurilia* genannt), so tat dies auch jeder fromme Landmann für sein eigenes Gut Ende April, indem er den Göttern eines der genannten Tiere weihte.

Röm. Elegiker, 5. Aufl.

Auch Tibull begeht das Fest der Feldumwandlung (*ambarvale*; 'inde dicitur, quod victima arva ambiebat'; Festus: *ambarvalis hostia est, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab iis, qui pro frugibus faciunt* [scil. sacra] d. h. opfern, wie *ἑορδαίειν, ἑόρταειν*) auf seinem Gütchen. Bei uns haben sich ähnliche Sitten bis in unsere Zeit erhalten, so der Bittgang um die Flur, auch Flurgang oder Flurumzug genannt, zur Pfingstzeit oder am Himmelfahrtstag in Schwaben. — Manche Worte des Dichters erinnern an alte feierliche Gebete, die bei diesem Feste herkömmlich waren. *Ambarvalia* = *lustratio pagi* (CJL 9, 1618; 5565) auch zu Ehren des Mars, der die Flur vor Krieg schützen soll; daher *suovetaurilia*, die dem Mars heilig; Cato r. r. 141 beschreibt das Zeremoniell und gibt den Wortlaut der zur Anwendung kommenden Formeln. — Das Gedicht ist erst nach 27 v. Chr. verfaßt, da in ihm der Triumph des Messalla (Nr. IV) erwähnt wird, vielleicht im J. 26. — Der Dichter tritt zunächst als Herold auf, das Fest anzukünden, malt dann dessen Verlauf in lebhafter Ansprache an die Genossen und singt endlich selbst das Lied beim Festgelage (Cat. 61; 42; Hor. c. 1, 27; 3, 19; ep. 13).

1—14. Beginn der feierlichen Handlung.

1. Mit den Worten *favete linguis, εὐφρημεῖτε*, (Hor. c. III 1, 2; *linguis* ist Abl.) werden die Anwesenden

Ritus ut a prisco traditus extat avo.
 Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
 Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
 Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
 Et grave suspenso vomere cesset opus.
 Solvite vincla iugis: nunc ad praesepe debent
 Plena coronato stare boves capite.
 Omnia sint operata deo: non audeat ulla
 Lanificam pensis imposuisse manum.
 Vos quoque abesse procul iubeo, discedat ab aris,
 Cui tulit hesterna gaudia nocte Venus.

bei Beginn des Opfers vom Dichter, der als Hausherr die Rolle des Priesters übernimmt, zu feierlichem Schweigen aufgefordert. Vgl. Verg. ge. 1, 338 ss., wo das Ambarvalienfest geschildert wird. Ähnlich ore favete (Verg. A. 5, 71; Nr. VI 2; Cic. de divin. I 45, 102; II 40, 83). Ausführlicher bei Ov. f. 1, 71 s. linguis inmisque favete. Die Anwesenden sollen sich vor Worten von schlimmer Vorbedeutung (male ominata) hüten. — Goethe D. u. W. 3 'Vordeutungen durch ein unzeitig, ja unschicklich ausgesprochenes Wort standen bei den Alten schon in Ansehen, und es bleibt höchst merkwürdig, daß die Formen des Glaubens und Aberglaubens bei allen Völkern und zu allen Zeiten immer dieselben geblieben sind.'

2. *tradere*] wird gewöhnlich von der Überlieferung alter religiöser Gebräuche gesagt.

3. *Bacchus* ward mit Hörnern dargestellt, er hieß *κρασφόρος*, *ταυροκέρατος*; so erwähnt Horaz das goldene Horn des Bacchus, c. II 19, 39 s.; Ov. a. III 15, 17 corniger Lyaens; a. a. 1, 232; 2, 380; 3, 348. Hörner sind das Sinnbild der Fruchtbarkeit und der Kraft; cornu copiae (das Füllhorn): Hor. epp. I 12, 29; c. I 17, 15 s. (Kießl.).

4. Hor. c. s. 29 s. fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet

Cererem corona; daher hieß sie spicifera. Ov. f. 4, 615 s.; a. III 10, 36.

5. 'Nun ruhen alle Wälder'. — *requiescat*] wiederholt; 17; Nr. VII 105; II 6, 9; Verg. buc. 10, 54; Ov. m. 3, 523; II. 24, 516; Theokr. 1, 182 s. (Fritzsche).

6. 'instrumenta laboris suspendere omnino requiem significat (Ov. f. 1, 663 ss.) et in rucolarum feriis boum iuga rite solvuntur'. — *susp.*] an einem Pfahl; Ov. f. 1, 665 rusticus emeritum palo suspendat aratrum. Die Arbeit des Werktages (opus facere) ist am Festtag für Mensch und Tier verboten (Hor. c. III 18, 9 s.).

7. *iugis*] abl.

8. Ov. f. 1, 663 s. state coronati plenum ad praesepe iuvenoi: cum tepido vestrum vere redibit opus. So ward am Feste der Vesta der Esel, der sonst im Dienst der Hausgöttin in der Tretmühle tätig war, bekränzt und hatte Ruhetag; Prop. IV 1, 21; Ov. f. 6, 309 ss.

9. *non*] gehört zu *ulla*. — *operata*] 'alles diene dem Gott', auch die Tiere; Nr. VII 95; Hor. c. III 14, 6. operari = rem divinam facere.

10. Alle Arbeit soll am Tage der Feldweihe ruhn, auch die Wollarbeit der Weiber. Ov. h. 9, 76 calathis imposuisse manum.

11 s. *vos — cui*] weil = cuiusque.

Casta placent superis: pura cum veste venite

Et manibus puris sumite fontis aquam.

Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras

15

Vinctaque post olea candida turba comas.

Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:

Vos mala de nostris pellite limitibus,

Neu seges eludat messem fallacibus herbis,

Neu timeat celeres tardior agna lupos.

20

Tunc nitidus plenis confisus rusticus agris

Ingeret ardenti grandia ligna foco,

Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,

13. *castus*] von göttlichen Dingen und den Göttern selbst; Nr. VII 122; Prop. II 29, 27; Lygd. 4, 23; Ov. f. 4, 412; 726.

14. *manibus puris*] Hes. ἔργα καὶ ἤμ. 724 μηδέ ποτ' ἐξ ἡοῦς Διὶ λείβειν αἰθήροα οἶνον χερσὶν ἀνέκτισσιν, μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν; Soph. OC 469 s. πρῶτον μὲν ἱερὰς ἐξ ἀειρόντων χοῶς κρήνης ἐνεργοῦ δι' ὁσίων χερῶν θιγόν. Ov. f. 5, 435 eumque manus puras fontana perluit unda; 4, 778.

15—26. Die Opfer und Gebete.

15. Mit *cernite* wendet sich Tib. an die Schar der Gutssklaven und Mägde; ebenso 25, 27, 31, 83 und 87. — *fulgentes*] brennend. — *eat*] das Opfer wurde an einem losen Strick geführt, damit es freiwillig zu gehn schiene; dreimal führte man es um das Feld, ehe man es opferte. Serv. zu Aen. 2, 134 solutae sunt hostiae, nam piaculum est in sacrificio aliquid esse religatum. — *sacer agnus*] = agnus ambarvalis.

16. *vincta*] z. Cat. Nr. XXVII 65. — *olea*] Ölkränze trug man am Ambarvalienfest; Nr. II 27 wurden Myrtenkränze erwähnt. — *cand.*] Cic. legg. II 18, 45 color autem albus praecipue decorus deo est quom in cetero, tum maxime in textili.

17. Bei der Trith- und Hephthomimeris beginnt oft der 2. u. 3. Teil des Hexam. mit demselben Wort;

Od. 4, 149; Cat. 67. 1; Hor. a. p. 269; v. 5. — *di patrii*] = agric. caelit. v. 36; die Laren; Nr. II 15.

19. Verg. ge. 1, 225 s. multi ante occasum Maiiae coopere, sed illos expectata seges vanis elusit avenis. — *eludere*] (illudere Verg. ge. 1, 181) 'wird eigentlich vom Gladiator gesagt, der den Hieb des Gegners pariert und dadurch unwirksam macht; dann überhaupt: die Erwartung jemandes täuschen'. Serv. Verg. ge. 1, 195 fallacibus, quae fallere plerumque consuerunt; Cic. Lael. 19, 68 ut tamquam in herbis non fallacibus fructus appareat. — *herbis*] die Halme, die Ernte, die noch auf dem Felde steht (Ov. f. 4, 645; h. 17, 263 adhuc tua messis in herbas; Jahn Pers. 218).

20. Z. Nr. 1 33.

21. *tunc*] 'wenn ihr unsere Bitten erhört'. — *nitidus*] behäbig, λιπαρός; Verg. A. 6, 654 s. nitentis pascere equos; Hor. ep. I 4, 15 pinguem et nit. — *plenis*] reichgesegnet; Hor. c. II 12, 24; IV 12, 24; s. I 5, 50.

22 s. Man zündete bei diesen Festen Freudenfeuer auf dem Altar an und baute Laubhütten. Loderndes Herdfeuer ist das Zeichen eines begüterten Hauses, wie das erloschene Herdfeuer ein Zeichen der Armut ist; Nr. I 6.

23. *satur*] begütert; Hor. ep. 2, 65 s.; Verg. ge. 2, 197; Pers. 1, 71 s. rus saturum, ubi corbes et

9*

Ludet et ex virgis extruet ante casas.
 Eventura precor: viden ut felicibus extis 25
 Significet placidos nuntia fibra deos?
 Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos
 Consulis et Chio solvite vincla cado.
 Vina diem celebrent: non festa luce madere
 Est rubor, errantes et male ferre pedes. 30
 Sed 'bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat,
 Nomen et absentis singula verba sonent.

focus et porci et fumosa Palilia faeno. — *vernae*] die im Hause geborenen Sklaven waren treuer als die aus fernen Ländern eingeführt, mit der Sprache und den Sitten des Hauses nicht vertrauten Ausländer.

24. *ante*] vor dem Feuer. *cas.* *extr.*] von kindlichem Spiel; Hor. s. II 3, 247. Zum Begriff der *feriae* (desselben Stammes wie *festus dies*) gehört das Enthalten von der Arbeit des Werktages und das ludere.

25. *exta*] Leber, Lunge, Galle, Herz und Netz, die untersucht wurden (*inspicere*); jede Abnormalität war verpönt. — Während des Gebets ist das Opferlamm geschlachtet worden.

26. Tib. I 8, 3 *nec mihi sunt sortes nec conscia fibra deorum.* *Fibra*, die Faser an den Eingeweiden der geschlachteten Opfertiere, tut den Menschen den göttlichen Willen kund (Prop. IV 1, 104 Rothst.); Serv. A. 10, 176; ge. 1, 120; *fibrae sunt iecoris extremitates*: Fest. s. v.

27—90. Das Festmahl; Lob der ländlichen Götter u. des Landlebens.

27. Die besten Weine, Falerner und Chier, sollen die Festtafel zieren. Man mischte den süßen Chier mit dem herben (severum Hor. c. I 27, 9) Falerner; Hor. sat. I 10, 24 ut Chio nota si commixta Falernist. — *fumosos*] der Wein ward in Rauchkammern aufbewahrt (Colum. I 6, 20 *vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore prae-*

cocem maturitatem trahunt); am Krug schrieb man den Namen des Konsuls an, unter welchem der Wein gewonnen war. Guter Falerner mußte etwa fünfzehn Jahre alt sein (Plin. 23, 20). Varro de r. r. 1, 65 *genera sunt vini, in quo Falerna, quae quanto pluris annos condita habuerunt, tanto, cum prompta, sunt fructuosiora*; Galen. 14, 25 *τῶν οἴνων τῶν Φαλερινῶν ἐκάστου τὴν ἡλικίαν ἀναγιγνώσκων ἐπιγεγραμμένην τοῖς κεραμίσι*; Hor. ep. 13, 6; c. III 21, 1; 28, 8 s.; Ov. a. a. 2, 696. — *Falernos*] sc. *cados*, was aus dem folgenden Vers leicht zu ergänzen ist.

28. *vincla*] der Wein ward im Krug verkorkt und zugespicht. Hor. c. III 8, 9 s. *hic dies corticem adstrictum pice dimovebit amphorae*; Arch. fr. 5, 2 *κοίλων πόματ' ἄφελκε κάδων*; Theokr. 7, 147 *πίθων ἀρλόετο κρατὸς ἄλειφαρ*. — *cado*] abl.

29. *non*] zu *est rubor*.

30. *rubor*] Grund zur Scham; Ov. a. a. 3, 167; Tac. h. I 30, 9; G. 13; Liv. IV 35, 11; Cic. rep. 4, 6. — Ov. f. 6, 778 *nec pudeat potos inde redire domum*; Liv. 40, 14.

31. *sed*] z. Nr. III 63. — *bene Messallam*] sc. *valere inbeo*; so rief man: 'bene vos, bene te' etc.; Ov. f. 2, 637 s. et 'bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar' dicite suffuso ter sacra verba mero. Sonst bene Messallae! scil. sit.

32. Er möge oft während des Mahles genannt werden.

Gentis Aquitanae celebr Messalla triumphis

Et magna intonsis gloria victor avis,

Huc ades adspiraque mihi, dum carmine nostro 35

Redditur agricolis gratia caelitibus.

Rura cano rurisque deos. his vita magistris

Desuevit querna pellere glande famem:

Illi compositis primum docuere tigillis

Exiguam viridi fronde operire domum, 40

Illi etiam tauros primi docuisse feruntur

Servitium et plastro supposuisse rotam.

Tum victus abiere feri, tum consita pomus,

Tum bibit inriguas fertilis hortus aquas,

Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores 45

Mixtaque securost sobria lympha mero.

Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu

33. *triumphis*] z. Nr. IV 5; gemeint ist der Triumph des Messalla wegen des aquitanischen Krieges, 27 vor Chr. — Der Genit. bei triumphus statt ob, de, ex: Cic. Phil. 14, 23; Liv. VI 7, 4; XXXIII 37, 10; XXXVIII 53, 7.

34. *intonsis avis*] die ersten Barbier kamen im J. 300 aus Sizilien nach Rom. So intonsi Catonis Hor. c. II 15, 11; I 12, 41; intonsi avi Ov. f. 2, 30. Varro r. r. II 11, 10 tonsores in Italiam primum venisse ex Sicilia dicuntur post Rom. c. a. 453; olim tonsores non fuisse adsignificant antiquorum statuae, quod pleraeque habent capillum et barbam magnam; Plin. 7, 211.

35. *huc ad.*] z. Nr. IV 49. — flatus fortunae: Cic. off. 2, 6; Liv. 45, 8. — *adspirare* = favere, vom günstigen Wind; II 3, 71; Ov. met. 1, 3; Verg. A. 2, 385; 9, 525; Cir. 99. Wie sonst die Musen oder Apollo dem Dichter die Worte eines Liedes eingaben, so hier Messalla; ähnlich Mäcenas bei Verg. ge. 2, 39; Augustus ge. 1, 25.

36. *agricolis caelit.*] vor allem Bacchus u. Ceres. Nr. I 14; I 5, 27; Ov. m. 8, 276.

38. Eicheln als Nahrung erwähnt auch Verg. ge. 1, 147 ss. prima Ceres ferro mortalis vertere terram instituit, cum iam glandes atque arbuta sacrae deficerent silvae et victum Dodona negaret; Ov. a. III 10, 9; a. a. 2, 622; met. 1, 103 ss.; f. 4, 395 ss.; Tib. II 3, 69 glans aluit veteres; Iuven. 14, 184. Goethe 'Keine Feste sind mehr der großen Göttin gewidmet, die, statt Eicheln, zur Kost goldenen Weizen verlieh.' — *querna*] weil *glans* auch die Früchte der Buchen und anderer Bäume bezeichnet.

42. *supp. rot.*] Verg. A. 2, 235 s. pedibus rotarum subiciunt lapsus.

43. *pomus*] der Baum, pomum die Frucht; ebenso pirus u. pirum; cerasus u. cerasum.

44. *inriguas*] aktiv, wie auch bei Verg. ge. 4, 32 inriguumque bibant violaria fontem; ebenso rignus: 2, 485 rigni amnes. Sonst passiv: Hor. sat. II 4, 16 inriguo nihil est elutius horto; Prop. I 20, 37.

45. *liquores*] Wein; Hor. c. I 31, 2.

46. *securus*] weil er von Sorgen befreit; akt. Verg. A. 6, 715; meist pass. — *sobria l.*] Wasser; I 6, 28.

47. *sidus*] auch sidera, die Sonne; Ov. a. a. 1, 724.

Deponit flavas annua terra comas.
 Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
 Conpleat ut dulci sedula melle favos.
 Agricola adsiduo primum satiatus aratro
 Cantavit certo rustica verba pede
 Et satur arenti primumst modulatus avena
 Carmen, ut ornatos diceret ante deos,
 Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti
 Primus inexperta duxit ab arte choros.
 Huic datus a pleno memorabile munus ovili

50

55

48. *comas*] hier die Ähren, sonst das Laub der Bäume; Ov. a. III 10, 11 s. prima Ceres docuit turgescere semen in agris falce coloratas subsequitque comas; Prop. IV 2, 14. 'Mit seinen gelben Haaren, dem Ährenschmuck der Auen' G. Schwab Die Kammerboten in Schwaben 7, 2.

49. Der alte Lokativ *ruri* findet sich zuletzt bei Cicero; Horaz und Tib. kennen nur *rure*. — *levis*] von der Biene Verg. ge. 4, 54 s. *purpureosque metunt flores et flumina libant summa leves*. — *verno alveo*] zweisilbig. Das Adjektiv steht nach dichterischem Sprachgebrauch statt des Adverbiums: im Frühling; s. *annua* v. 48 für *quotannis*. — *flores*] ἄνθη, Blumensaft; Ov. met. 13, 928 non apis inde tulit collectos sedula flores. Ähnlich *herbae* met. 7, 149; Theokr. 7, 81 (Fritzsche); 15, 116; Verg. ge. 4, 39; 250. Nach anderen Blütenstaub (Ehw. Ov. m. 13, 928; Verg. buc. 1, 53; ge. 4, 54).

51. *sat.*] sich satt arbeiten, wie ἐχορέεσσαν χεῖρας Il. 11, 87; Ov. m. 7, 808.

52. *certo pede* = certis numeris; Nr. VII 16.

53 s. *satur*] nach der Mahlzeit; Lucr. 5, 1384 ss., namentl. haec animos ollis mulcebant atque iuvabant cum satietate cibi: nam tum sunt carmina cordi. — *arenti*] abl. auf i (L. Müll. Hor. c. I 2, 2). — *mod. av. c.*] Vergil Aen. Einl.; οὐρίζειν (Theokr. 1, 3 Fritzsche).

54. *ornatos*] Nr. IV 51. — *ante*] z. Nr. II 16. — *diceret*] z. Prop. Nr. XIX 1; vom Instrument (Veget. 2, 22).

55. Die Winzer röteten ihr Gesicht nach der Weinlese mit Mennig, 'der Farbe, die Bacchus selbst mit andern Göttern in alten Bildnissen als Andeutung des Gedeihens trug' Voß. Plin. n. h. 33, 111 invenitur in argentariis metallis minium quoque et nunc inter pigmenta magnae auctoritatis, et quondam apud Romanos non solum maximae sed etiam sacrae. Enumerat auctores Verrius, quibus credere sit necesse, Iovis ipsius simulacri faciem diebus festis minio illini solitam, triumphantumque corpora. Mit minium war in alter Zeit auch die Statue des Jupiter überzogen.

56. *duxit chor.*] χορηγεῖν. Goethe 'sie führen den Reihn'. Aus den Festreigen an dem Fest der Weinlese hatte sich bei den Griechen und Römern das Drama entwickelt. — *ab arte*] dichterisch statt des bloßen Abl. I 5, 4; 9, 66.

57. *huic*] dem Landmann, der den Festreigen angeführt hat (χορηγός), wird ein Bock (τράγος) aus der Herde zuteil (τραγῶδια); denn der Bock hatte die Reben abgefressen, deshalb wird er dem Bacchus geopfert: Verg. ge. 2, 380 ss.; Hor. a. p. 220 (Schütz). — *datus*] est. — *memorable*] würdig. — *ovili*] der Ziegenstall; Ov. m. 13, 827 s. in ovilibus haedi; Bentl. Hor.

Dux pecoris hircus: duxerat hircus oves.
 Rure puer verno primum de flore coronam
 Fecit et antiquis inposuit laribus. 60
 Rure etiam teneris curam exhibitura puellis
 Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
 Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
 Fusus et adposito pollice versat opus:
 Atque aliqua adsidue texitrix operata Minervae 65
 Cantat, et adpluso tela sonat latere.
 Ipse quoque inter agros interque armenta Cupido
 Natus et indomitas dicitur inter equas.
 Illic indocto primum se exercuit arcu:
 Ei mihi, quam doctas nunc habet ille manus! 70
 Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
 Gestit et audaces perdomuisse viros.

c I 17, 9. 'Der junge Bock ist der billigste Braten und daher das gewöhnlichste Opfertier.'

58. Der Ziegenbock hat die Herde der Ziegen und Schafe (*oves* wie *μῆλα*) in die Weinberge geführt (Verg. ge. 2, 374ss.) und wird dafür dem Bacchus geopfert. — *duxerat* = deduxerat, verführen; Hor. ep. 14, 3; c. III 29, 48; epp. I 2, 31; Caes. b. c. III 7, 2; Nipp. Tac. ann. 1, 70; 11, 14. — Nr. II 26.

62. *molle v.*] *μαλακὸν πόρον* Theokr. 5, 98.

63. *hinc*] = ex vellere ovis (Ov. m. 6, 19 ss.). — *colus*] Plur. Nr. III 86.

65. *aliqua*] *τις*, 'manche'. — *Minervae*] der Name der Göttin für die Arbeit, der sie vorsteht; Prop. II 9, 5s., wo es von der Penelope heißt: coniugium falsa poterat differre Minerva, nocturno solvens texta diurna dolo; Verg. A. 5, 284 *serva operum haud ignara Minervae*. Min. ist die Erfinderin der weiblichen Kunstfertigkeit der Wollarbeiten. — *operari*] sich in Tätigkeit setzen, *operata* 'in Tätigkeit befindlich', 'bei der Arbeit'; *operata*

M. = operam dans telae (Ehw. Ov. m. 7, 746 *studiis operata Dianae*). 65 ss. AP 7, 726; Leonid. Tar. 76 (Gefficke).

66. *latere*] von later. Die Webergewichte aus gebranntem Ton, durch welche die von dem oberen Querbalken des Webstuhls senkrecht herabhängenden Fäden gespannt und stramm gehalten werden, schlugen beim Weben gegeneinander. — *adpl.*] 'anschlagen', wie *atterere* Prop. Nr. XXIV 24 'reiben an'. — Nr. IV 42.

67. *inter agros*] = in medio agrorum; perv. Ven. 77 s. ipse Amor, puer Dionae, rure natus dicitur. Hunc ager cum parturiret, ipsa suscepit sinu. Verg. A. 7, 679 *Volcano genitum pecora inter agrestia*; Tac. G. 20; Tib. Priap. 2, 16 *inter arva*; Hor. epp. II 2, 45 *inter silvas*.

71 s. *fixisse g.*] mit seinen Pfeilen. Nach den Verben des Wollens steht im Lat. häufig der Inf. Perf., um die Erfüllung des Wunsches zu bezeichnen. — *audax*] wer der Liebe widerstrebt; IV 13, 19; Prop. III 8, 5 von der herrschsüchtigen Geliebten.

Hic iuveni detraxit opes, hic dicere iussit

Limen ad iratae verba pudenda senem:

Hoc duce custodes furtim transgressa iacentes

Ad iuvenem tenebris sola puella venit

Et pedibus praetemptat iter suspensa timore,

Explorat caecas cui manus ante vias.

A miseri, quos hic graviter deus urget! at ille

Felix, cui placidus leniter adflat Amor.

Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas

Et procul ardentem hinc precor abde faces.

Vos celebrem cantate deum pecorique vocate

Voce: palam pecori, clam sibi quisque vocet.

Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa

Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.

Ludite: iam Nox iungit equos, currumque sequuntur

74. *iratae*] puellae.

75. *iacentes*] in Schlaf versunken.

78. *caec.*] von der Dunkelheit der Nacht; Verg. A. 2, 335; Ov. m. 10, 456 (altera caecum iter explorat); Val. Fl. Arg. 3, 79.

79s. *urget* u. *adflat*] von der Schifffahrt entlehnte Bilder; II 4, 57; Ov. rem. 484; Tib. II 3, 71 quibus adspirabat Amor. — *miseri*, *felix*] folgt auf diese und ä. Worte ein Relativsatz, so pflegt das verb. subst. ausgelassen zu werden (L. Müll. Hor. c. I 5, 12; 13, 17s.; ep. 2, 1; Verg. ge. 2, 490; 493; Ov. h. 19, 11; Tib. II 3, 29).

80. *adflat*] z. v. 35. Ov. rem. am. 13s. si quis amat quod amare iuvat, feliciter ardens gaudeat et vento naviget ille suo.

81. *dapibus*] ein Opfermahl; Cato r. r. 131s.; daps res divina quae fiebat aut hiberna sementi aut verna: Fest. — Dat. des Ziels; z. Prop. Nr. VI 8.

82. *faces*] Nr. VIII 6.

83s. *vos*] Nr. I 67. *tu* und *vos* werden häufig zum Imperat. hinzugefügt, um die angededete Person nachdrücklicher hervorzuheben und die Aufforderung dadurch dringender zu machen. — *celebrem*] viel

gefeiert. — *vocare voce*] Verg. A. 6, 247; 9, 403; ge. 1, 347; Ov. h. 10, 34; wie ore loqui und ähnliche formelhafte Wendungen = laut rufen. Vgl. oculis videre (*ὄφθαλμοῖσιν ὄραν*) u. a.

84. *clam sibi quisque*] weil sie sich schämen, die Liebenden; denn diese tragen dem Gott ihre Wünsche vor. Auch Pers. 2, 8s. (Jahn 2, 5) unterscheidet zwischen lautem und stillem Gebet.

86. Die phrygische Flöte war am unteren Ende gekrümmt. Sie war aus Buchsbaum gefertigt und hatte einen Ansatz von gebogenem Horn; Cat. 63, 22 tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo. tibia adunco cornu Ov. m. 3, 533 (Ehw.). — *Phryg.*] weil namentl. bei den Festen der phryg. Cybele gebraucht; Cat. 63, 20.

87. Die Nacht fuhr auf einem Zweigespann: bigae; so Verg. A. 5, 721 et Nox atra polum bigis subvecta tenebat; Eur. Jon. 1150. Lygdamus teilt ihr ein Viergespann zu 4, 17s. Manil. 3, 2 quadriungis et Phoebus equis et Delia bigis (Tib. I 8, 21; Cir. 39). — Theokrit (id. 2, 166) nennt die Sterne *νυκτός ὀπαδοί*; Sappho fr. 3 *ἀστέρες μὲν*

Matris lascivo sidera fulva choro,
Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
Somnus et incerto Somnia nigra pede.

90

Nr. VI (c. 2).

Dicamus bona verba: venit Natalis ad aras;
Quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave.
Urantur pia tura focis, urantur odores,
Quos tener e terra divite mittit Arabs.
Ipse suos Genius adsit visurus honores,

5

ἀμφὶ καλὰν σελάνναν ἄρ ἀποπύ-
πτοισι φάεινον εἶδος; Hor. ep. 15, 2;
c. I 12, 47 s. Sappho ὄς ποτ' ἄελίω
δύντος ἀβροδοδάκτυλος σελάννα
πάντα περρέχοι' ἄστρα, φάος δ'
ἐπίσχει θάλασσαν ἐπ' ἄλμύραν ἴσως
καὶ πολυανθέμοις ἀρούραις. Die
Nacht ist die Mutter der Gestirne
Eurip. El. 59 ὃ νῦξ μέλαινα, χρυ-
σεῶν ἀστρῶν τροφέ. Orph. h. 6, 5
νυκτὸς φίλα τέκνα μελαίνης (die
Sterne). Brief an Diognotos 7 τὰ
ἄστρα τῶ τῆς σελήνης ἀκολουθοῦντα
δρόμῳ. E. M. Arndt nennt die
Sterne 'Gesellen der Nacht'. —
[fulva] Val. Fl. Arg. 7, 158 fulv.
Olympus.

88. choro] die Bewegungen der
Gestirne werden einem Reigen ver-
glichen; Soph. Ant. 1146 ἰὼ πύρ-
ρων ἄστρων χοραγῆ.

89. Der Schlaf ist geflügelt;
Kallim. h. D. 234; Prop. I 3, 45.

90. nigra] bei Eurip. Hec. 71
heißen die Träume μελανοπτερυγες.
Ov. f. 4, 662. — [incert.] weil die
Traumbilde unbestimmt sind.

VI. Tibull wünscht mit diesem
Gedicht seinem Freund Cornutus zu
seinem Geburtstag Glück; dieser
war seit kurzem vermählt. Vgl.
Nr. X; dort bittet der Dichter die
Götter, die Sulpicia mit ihrem Ce-
rinthus — Cornutus zu vereinigen;
hier sind sie vermählt. Cornutus
war wohl ein Mitglied der gens
Sulpicia, der Messalla durch seine

Schwester, die Frau des Servius
Sulpicius, nahe stand.

1. bona verba dicere = favere
linguis; z. Nr. V 1. — [Natalis]
der Genius. 'Aus der Hauptfeier
des Genius ist wieder eine beson-
dere Gestalt, der Natalis, ein Gott
des Geburtstages herausgewachsen';
IV 5, 19; Ov. tr. V 3, 13. — Der
Dichter gebietet als Priester der
Musen heiliges Schweigen; Ov. f.
1, 71 s.

3. pia] weil im Kultus verwendet;
Curt. V 1, 20 altaria non ture modo,
sed omnibus odoribus cumulaverat.

4. tener Arabs] verwehlicht, wie
alle Orientalen; Cat. Nr. XXI 5.
Verg. ge. 1, 57 molles Sabaei.
Bacchyl. fr. 32 ἀβρότῃμ ξυνέασιν
Ἴωνες βασιλῆες (17, 2 Bl.). Das
Harz des Weihrauchbaums kam aus
Arabien; Verg. ge. 1, 56 s. noune
vides, croceos ut Tmolus odores,
India mittit ebur, molles sua tura
Sabaei? mittit ist der übliche Aus-
druck der nach Rom exportierten
Waren; Lygd. 2, 23.

5. Genius] eine kurze, konson.
auslautende Silbe wird in der Arsis
des 3. Fußes zuweilen gedehnt
(Verg. buc. 1, 38; 3, 97; 9, 66;
10, 69; Theokr. 1, 115 Fritzsche). —
Nr. IV 49. 'Der göttliche Erzeuger',
dem jeder am Geburtstag Weih-
rauch und Kuchen (aber kein
Opfertier; Jahn Pers. 119; 205)
darbringt; Menander fr. 18 M

Cui decorent sanctas mollia sarta comas,
 Illius puro destillent tempora nardo,
 Atque satur libo sit madeatque mero,
 Adnuat et, Cornute, tibi, quodcumque rogabis.
 En age, quid cessas? adnuit ille: roga. 10
 Auguror, uxoris fidos optabis amores:
 Iam reor hoc ipsos edidicisse deos.
 Nec tibi malueris, totum quaecumque per orbem
 Fortis arat valido rusticus arva bove,
 Nec tibi, gemmarum quidquid felicibus Indis 15
 Nascitur, eoi qua maris unda rubet.
 Vota cadunt: utinam strepitantibus advolet alis
 Flavaque coniugio vincula portet Amor,
 Vincula, quae maneant semper, dum tarda senectus
 Inducat rugas inficiatque comas. 20
 Sic veniat Natalis avis prolemque ministret,
 Ludat et ante tuos turba novella pedes.

ἄπαντι δαίμων ἀνδρὶ συμπαραστατῆι
 εὐθὺς γενομένῳ, μυσταγωγὸς τοῦ
 βίου ἀγαθός.

6 ss. Das Bild des Genius ward an Festtagen bekränzt und mit Salben eingerieben; auch brachte man ihm Wein und Kuchen dar; ein Opfertier aber ward nicht geschlachtet, da der Genius das Prinzip des Lebens ist.

7. *puro*] ungemischt.

8. *libo*] Servius zu Verg. Aen. 7, 109 *liba sunt placetae de farre, melle et oleo, sacris aptae*; Lebkuchen.

12. 'Die Götter kennen deinen Wunsch bereits, da du ihnen denselben schon oft vorgetragen hast.'

14. *fortis*] von ferre: einer, der viel erträgt und ausharrt (Kießl. Hor. c. IV 4, 53), wacker, tüchtig (Spengel Ter. Andr. 445). — *valido*] um den Pflug im fetten Ackerland ziehen zu können.

15. Indien war wegen seines Reichtums an Gold und Edelsteinen sprichwörtlich; Nr. VIII 19 s.; Lygd. 3, 17; Prop. I 8, 39; Nr. V 12; III 4, 2. Cat. Nr. XXI 2 s. — *tibi*] malueris.

16. Man glaubte im Altertum, daß das Rote Meer Edelsteine und

Perlen ans Land spüle; Curt. VIII 9, 19 *gemmas margaritasque mare litoribus infundit*.

17. *cadunt*] vom glücklichen Ausfall. Der Ausdruck ist vom Würfelspiel entlehnt; Ter. Andr. IV 7, 22 s.

18. *flava*] weil gelb die Festfarbe der Hochzeit war; daher hat Hymenaeus bei Ov. met. 10, 1 *croceum amictum*; bei Cat. 61, 10 *luteum soccum*. Z. Nr. IV 46. — *vincula*] die Bande treuer Ehe.

20. *inficiatque comas*] I 8, 42; Runzeln und weiße Haare werden wiederholt als Zeichen des Alters nebeneinander genannt; Hor. c. IV 13, 11 s. *quia rugae turpant et capitis nives*; Ov. a. a. 2, 117 s. *et tibi iam venient cani, formose, capilli, iam venient rugae, quae tibi corpus arent*; tr. IV 8, 2 *inficit et nigras alba senecta comas*.

21. *sic*] in treuer Liebe möge der Geburtstag euch bis ins hohe Alter (*avis*) vereinen (erscheinen).

22. *turba novella*] die künftige Enkelschar; Prop. Nr. XXXIII 76 von 3. — *novella*] nouvel. — *tuos*] des Gottes; Nr. II 16.

Nr. VII (c. 5).

Phoebe, fave: novus ingreditur tua templa sacerdos;
 Huc age cum cithara carminibusque veni.
 Nunc te vocales inpellere pollice chordas,
 Nunc precor ad laudes flectere verba meas.

VII. Vornehme junge Römer wurden oft zu dem Amt der ^{XV} viri sacris faciundis et Sibyllinis libris inspicundis oder sacerdotis Sibyllini gewählt. Aufgabe derselben war es, auf Befehl des Senates die heiligen sibyllinischen Bücher aufzuschlagen (adire ad libros Sibyllinos), welche Prophezeihungen über das Geschick des römischen Staates enthalten sollten. So war auch M. Valerius Corvinus Messalla Messallinus, der ältere Sohn des M. Valerius Messalla Corvinus und Freund des Ovid, zu diesem ehrenvollen Amt erwählt worden. Zur Feier dieses freudigen Ereignisses hat Tibull das folgende Gedicht verfaßt und darin dem Sohn und zugleich dem Vater gratuliert. Es ist etwa im J. 20 v. Chr. verfertigt. Das Gedicht beginnt mit der Herbeirufung des Gottes als des Zukunftkünders, es endigt in dem prophetischen Hinweis auf des jungen Messallinus einstigen Triumph. Messallinus, um das J. 37 v. Chr. geb., war Konsul 3 v. Chr. und zeichnete sich namentlich unter Tiberius in Germanien, Dalmatien und Pannonien aus. Der Historiker Tacitus tadelt ihn, weil er dem Tiberius kriechend schmeichelte (ann. 1, 8).

1—18. 'Apollo, nimm den neu eintretenden Messallinus gütig auf und lehre ihn die Bücher der Sibylle verstehen.' Die Anrede richtet sich an die Tempelstatue des Apollo Palatinus, den berühmten Apollon Kitharoides des Skopas. Das dem Gotte vorgeschriebene Kostüm ist dieser Statue direkt entnommen: singend und spielend, das Haupt mit

dem Triumphlorbeer geschmückt, das Haar sorgfältig gekämmt, soll er erscheinen. Ov. m. II, 165 ss.; Prop. II 31, 15.

1. *Phoebe*] im palatinischen Tempel des Apollo, der von Octavian am 9. Oct. d. Jahres 28 eingeweiht war, wurden die sibyllinischen Bücher aufbewahrt (früher auf dem Kapitol); über diese s. Verg. A. 6, 71 ss. Serv.; 3, 443 ss. Tarquinius Sup., der die sibyllinischen Bücher von der cumäischen Sibylle gekauft haben sollte, hatte duoviri zu ihrer Bewahrung und Auslegung eingesetzt. 367 v. Chr. wurde die Zahl auf 10 erhöht (Liv. VI 37, 12), später, wahrscheinlich seit Sulla, waren es 15 (Cic. Verr. 4, 108 Halm u. Eberh. — Richt.). Über die Aufbewahrung der Bücher s. Suet. Aug. 31 condidit duobus foralis auratis sub Palatini Apollinis basi; Tac. ann. 6, 12. Gellius 1, 19 ad eos quasi ad oraculum XV viri adeunt, cum di immortales publice consulendi sunt. — *Φοῖβος*, der Reiniger, erst später dem Apollo untergeordnet.

3. *vocalis*] klang-, liederreich; Hor. c. I 12, 8; Ov. f. 2, 91. — *pollice chord.*] Ov. m. 5, 339; 10, 145; am. II 4, 27; Stat. silv. IV 4, 53 s. — *inpellere*] ertönen lassen; Verg. A. 8, 3; Luc. 1, 152.

4. Apollo soll dem Dichter die Worte gefügig machen, das Lob des weissagenden Gottes und seiner Seher und Seherinnen in einem Hymnus zu verkünden; denn sonst pflegte Tibull andere, leichtere Stoffe zu besingen. Ov. tr. V 1, 23 animos ad publica carmina flexi. — *laudes m.*] mein Lobgesang. Prop. Nr. III

- Ipse triumphali devinctus tempora lauro, 5
 Dum cumulant aras, ad tua sacra veni.
 Sed nitidus pulcherque veni: nunc indue vestem
 Sepositam, longas nunc bene pecte comas,
 Qualem te memorant Saturno rege fugato
 Victori laudes concinuisse Iovi. 10
 Tu procul eventura vides, tibi deditus augur
 Scit bene quid fati provida cantet avis;
 Tuque regis sortes, per te praesentit haruspex,
 Lubrica signavit cum deus exta notis;
 Te duce Romanos numquam frustrata Sibylla, 15
 Abdita quae senis fata canit pedibus.

27; XXV 3; IV 1, 133. — *precor* c. acc. c. inf.; Ov. h. 19, 82.

5 s. *ipse veni*] nimmt das *huc veni* (v. 2) verstärkend auf. — *triumph. lauro*] Apollo soll dem Triumph des Messalla zu Ehren mit dem Lorbeer des Triumphators erscheinen, mit welchem geschmückt er ja auch den Sieg seines Vaters über Saturn gepriesen hatte. — *devinctus*] z. Cat. Nr. XXVII 65.

6. *cumulant aras*] Curt. V 1, 20 altaria non ture modo sed omnibus odoribus cumulaverat; Verg. A. 11, 50 cumulatque altaria donis; 8, 284; 12, 215.

7. *sed*] 'und zwar', *ἀλλά*; Cat. 21, 13; Mart. VII 23, 1; Caes. b. c. I 83, 2. 'Komm nicht nur, sondern komm auch im festlichen, Glück verheißenden Schmuck.' — *pulcher*] eigentl. 'mächtig', von *pollere*. Theognis 7 B καλὸς Ἀπόλλων, ἀθανάτων κάλλιστος; Hor. c. III 4, 61; IV 6, 26.

8. *sepositam*] nicht im alltäglichen Gewande; Hor. s. II 6, 84; Tac. G. 29; repostus ep. 9, 1; reconditus c. III 28, 2; auct. ad Her. 4, 60 citharoedus cum proderit optime vestitus, palla inaurata vestitus, cum chlamyde purpurea, coloribus variis intexta. — Ov. tr. III 1, 60 intonsus Apollo.

10. *concin.*] statt des Simplex; Hor. c. IV 2, 33; Aus. Mos. 443.

11. *procul*] zu *vides*, 'von fern, voraus sehn' (Nipp. Tac. ann. 2, 70; Ehw. Ov. m. 10, 719); Lygd. 4, 47 s. ut mihi (Apollini) fatorum leges aevique futuri eventura pater posse videre dedit. Man erkannte die Zukunft aus dem Vogelflug (*augurium*), per sortes (sortilegium), aus den Eingeweiden der Opfertiere (*haruspicium*) und aus den Sibyll. Büchern. I 8, 3 s. nec mihi sunt sortes nec conscia fibra deorum praecinuit eventus nec mihi cantus avis; Ov. m. 7, 600 s.; 15, 136 s.

12. *cantare*] 'verkündigen' (Lor. Plaut. Most. 980). — *avis*] der Vogel; dann Vogelflug und Weissagung (Lor. Plaut. Pseud. 741).

15. *frustrata*] sc. est. Die sibyllinischen Bücher, welche Weissagungen über die Zukunft Roms enthielten, sollten namentlich von der Sibylle zu Cumae, einer Seherin, die in einer Höhle bei dem dortigen Tempel des Apollo wohnte, herühren. Nachdem die älteren sibyllinischen Bücher im marsischen Krieg auf dem Kapitol verbrannt waren, hatte der Senat neue aufsuchen lassen. Sie wurden nur in schwierigen Lagen des Staates befragt. Der Sibylle von Cumae stellt Tib. v. 67 Amalthea gegenüber; eigentlich war dies der Name der Kuman. Sibylle.

16. Verg. A. 6, 72 s. arcanaque fata dicta meae genti. — *canit*]

Phoebe, sacras Messallinum sine tangere chartas
 Vatis, et ipse precor quid canat illa doce.
 Haec dedit Aeneae sortes, postquam ille parentem
 Dicitur et raptos sustinuisse lares. 20
 Nec fore credebat Romam, cum maestus ab alto
 Ilion ardentem respiceretque deos.
 Romulus aeternae nondum formaverat urbis
 Moenia, consorti non habitanda Remo,
 Sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae 25
 Et stabant humiles in lovis arce casae.
 Lacte madens illic suberat Pan ilicis umbrae
 Et facta agresti lignea falce Pales,

noch jetzt. — *senis pedibus*] in Hexametern; Hor. sat. I 10, 59; darum *canit* (Tac. a. 2, 54).

19—68. Dieselbe Sibylle prophezeit dem Aeneas die Weltherrschaft der Römer.

19 s. Dies beschreibt Verg. A. 6, 77 ss. *sortes*] Orakelsprüche. — *postqu. dic. sust.*] = postqu. sustinuit, ut dicitur; Liv. III 39, 1.

20. Verg. A. 1, 378 s. sum pius Aeneas, *raptos* qui ex hoste Penates classe veho mecum; 'gerettet'. — *sustin.*] auf den Schultern tragen.

21—38. Vor der Phantasie des Dichters taucht das Bild der Vorzeit auf und schiebt sich vor die Gegenstände des Tages; träumerisch verliert sich der Dichter in Ausmalung seines idyllischen Bildes, bis ihn die beginnende Weissagung der Sibylle aufschreckt. 'Die Anfänge Roms' war ein Lieblingsthema der röm. Dichter, das namentlich noch von Ovid und Propertius behandelt worden ist: Prop. IV 1; Ov. f. 1, 509 ss.; Verg. A. 8, 357 ss.

22. *ardentes*] gehört auch zu *Ilion*. — *deas*] die Götterbilder und Tempel; Verg. A. 2, 310 s.; 3, 275.

23. *aeternae*] Verg. A. 1, 276 ss. Mavortia condet (Romulus) moenia Romanosque suo de nomine dicet; his ego nec metas rerum nec tem-

pura pono; imperium sine fine dedi; Ov. f. 3, 72. Seit Hadrian offiziell *aet. R.*; daneben *aurea R.* (Ov. a. a. 3, 113; Mart. IX 59, 1) u. *sacra R.*

24. *consorti*] 'Mitherrscher'. Romulus und Remus herrschen nach der älteren Sage beide als Könige in Rom; Verg. A. 1, 292 s. cana Fides et Vesta, Remo cum fratre Quirinus ira dabunt; Prop. IV 1, 9 s. Das Wort bedeutet aber auch 'Bruder' (Ov. m. 11, 346) oder 'Schwester' (Ov. m. 13, 663; ex P. III 2, 48).

25. Prop. IV 1, 11; Ov. f. 1, 204; 3, 780. — *Palatia*] Prop. IV 1, 3 (Rothst.); III 9, 49; ähnlich Capitolia aus metrischen Gründen (Ov. m. 15, 589; 827; 841); *nemorosa Pal.* Ov. a. a. 1, 105. — Der Vergleich der Pracht der Stadt zu ihrer Zeit mit den bescheidenen Anfängen ist ein Lieblingsthema der august. Dichter: Verg. A. 8, 347 ss.; 360 s.; Prop. IV 1, 1 ss.; Ov. a. a. 1, 105 ss.; 3, 115 ss.; f. 1, 201 ss.; 243 ss.; 2, 280; 5, 93. — *pasce* c. acc. Verg. ge. 4, 181.

27. *Pan lacte madens*] die ländlichen Gottheiten wurden bei Opfern mit Milch besprengt, so auch Pales; Nr. I 36. Theokr. 5, 58 *στασθ' δ' ὀκτώ μὲν γαυλῶς τῷ Πανὶ γάλακτος.*

28. Prop. IV 2, 59 *stipes acernus eram* (Vertumnus), *properanti falce dolatus.*

Pendebatque vagi pastoris in arbore votum,
 Garrula silvestri fistula sacra deo, 30
 Fistula, cui semper decrescit harundinis ordo:
 Nam calamus cera iungitur usque minor.
 At qua Velabri regio patet, ire solebat
 Exiguus pulsa per vada linter aqua.
 Illa saepe gregis diti placitura magistro 35
 Ad iuvenem festast vecta puella die,
 Cum qua fecundi redierunt munera ruris,
 Caseus et niveae candidus agnus ovis.
 'Impiger Aenea, volitantis frater Amoris,
 Troica qui profugis sacra vehis ratibus, 40
 iam tibi Laurentes adsignat Iuppiter agros,

29. *votum*] ein Geschenk, das den Göttern gelobt war; hier die Hirtenflöte, die dem Silvanus geweiht wird.

30. *silvestri deo*] = Silvano. — *garrula*] lyra Lygd. 4, 38.

31. Ov. met. 8, 189 ss. schildert die fistula in folgender Weise: ponit in ordine pennas, a minima coeptas, longam brevior sequente, ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam fistula disparibus paulatim surgit avenis. tum lino medias et ceris alligat imas; *ὀβρυξ*. Verg. buc. 2, 32 ss.; 3, 25 s.

32. *nam*] begründet *decrescit*,

33. *at*] z. Nr. III 63. — Das *Velabrum* war eine Ebene zwischen dem Tiber und dem kapitolinischen und palatinischen Hügel, die in älterer Zeit oft vom Tiber überflutet wurde. Die Alten erklärten den Namen *Velabrum* von einer Nachenfähre und lassen das *Palatium* sowohl im NW. nach dem Capitol als im SW. nach dem Aventin zu von Gewässern umgeben sein Nissen IL 2, 494 (Varro l. l. 5, 149; Prop. IV 9, 5; Ov. f. 2, 391; 6, 401).

34. Prop. IV 2, 7 s. hac quondam Tiberinus iter faciebat et aiunt remorum auditos per vada pulsa sonos.

35. *magistro gregis*] der Hirt u. zugleich Eigentümer der Herde, der im folgenden Vers *iuvenis* ge-

nannt wird: eine doppelte Bezeichnung derselben Person wie Ov. m. 12, 129 s.; Lucan. 2, 726; Stat. silv. I 2, 59 s. — *placitura*] dem Geliebten zu gefallen.

37. Reichbeschenkt vom Geliebten kehrt sie vom Fest (den Palilien, am 21. April) heim.

39. *Imp. Aenea*] Die Rede der Sibylle beginnt mit laut tönendem Ausruf, sich ohne Übergang an die Schilderung der ländlichen Vorzeit anschließend, und ruft den in Träumereien versunkenen Dichter laut zum Gegenstand seines Liedes zurück. Ähnliche Prophezeiungen Verg. A. 6, 851 ss.; Prop. IV 1, 53 Ov. m. 15, 439 s.; f. 1, 523 ss.

39 ss. Venus war die Mutter des Äneas und des Amor; bei Verg. A. 1, 667 s. sagt Venus zu Amor: frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum litora iactetur.

40. *sacra*] die Penaten; Verg. A. 2, 717; Hor. c. IV 4, 55.

41. *Laurentes agros*] Äneas kam zu Latinus, dem Könige der Laurenten, welche in Latium am Tiber wohnten, und ward von ihm gastfreundlich aufgenommen. Noch heute ist das Ufer des Tiber da, wo Aen. gelandet sein sollte, mit wildem Lorbeer bewachsen (*laurus*, davon Laurentes).

Iam vocat errantes hospita terra lares.
 Illic sanctus eris, cum te veneranda Numici
 Unda deum caelo miserit Indigetem.
 Ecce super fessas volitat Victoria puppes,
 Tandem ad Troianos diva superba venit.
 Ecce mihi lucent Rutulis incendia castris:
 Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.
 Ante oculos Laurens castrum murusque Lavinist
 Albaque ab Ascanio condita longa duce.
 Te quoque iam video, Marti placitura sacerdos
 Iliā, Vestales deseruisse focos,
 Concubitusque tuos furtim vittasque iacentes

45

50

42. *vocat*] ladet zu sich ein; Cat. Nr. XXII 21.

43. Aeneas stürzte sich nach der Schlacht am Flusse Numicius oder Numicus, in welcher er die Etrusker und Rutuler besiegte, in den Fluß und verschwand; er ward darauf als Iuppiter Indiges (der einheimische) verehrt. Ov. met. 14, 581 ss.; Liv. 1, 2; Enn. fr. 33; Hor. c. IV 7, 15 Kießl. — *veneranda*] weil Aeneas in dem Fluß seinen Tod gefunden; Liv. I 2, 6 situs est, quemcumque eum dici ius fasque est, super Numicum fluvium; Iovem indigetem appellant. Der Fluß Numicus ergießt sich südlich von Lavinium ins Meer; dort lag am nahen Num. (jetzt rio torto) der Hain des Iupp. Ind.; Dion. 1, 64. Verg. A. 7, 150.

44. *caelo*] Dat. des Ziels. — *Indiges*] von inde (in) u. genere (gignere). 'eingeboren', 'einheimisch', die *theoi epichōrioi*, *χθόνιοι*, di indigetes, die Schutzgeister des Volkes, dessen Ahnherrn in ihnen vergöttert sind; so Aen. Ind. (Ehw. Ov. m. 14, 608).

45. Die Siegesgöttin bringt den Trojanern den Sieg über die Rutuler. — *ecce*] die Weissagung (*sanctus eris* 43) geht nach griech. Vorbilde in Vision über (Nord. Aen. 6, 86; S. 147; Hor. c. I, 15). — *volitat*] die Siegesgöttin stammt vom Himmel (*caeligena*); Enn.

Alex. 51 (126 V²) volans de caelo cum corona et taeniis. — *fessas*] von der langen Seefahrt.

47. *lucent*] in ihrer prophetischen Begeisterung glaubt sie den Brand jetzt schon zu sehen. — *Rut. c.*] abl. loci: im Lager der R.

48. *Turnus*] der König der Rutuler; er verbrennt die trojanischen Schiffe, fällt aber darauf von Aeneas' Hand. Verg. A. 12, 697 ss.

49. Aeneas hatte nach seiner Landung an der Küste Latiums im Gebiet der Laurenter ein Lager (Laurentia castra Aen. 10, 635) befestigt und darauf Lavinium gegründet; sein Sohn Ascanius erbaute nach dem Tode des Vaters Alba Longa. Verg. A. 1, 270s. — *Lāvini*] auch bei Virgil (A. 6, 84; S. 147 Nord.), sonst Lāv.

50. Liv. I 3, 3 sub Albano monte condidit (urbem), quae ab situ porrectae in dorso urbis Longa Alba appellata.

51s. *te*] Subj. zu *deseruisse*: um Wasser zur heiligen Waschung aus dem Flusse zu schöpfen; Ov. f. 3, 11 ss. — *placit.*] die gefallen sollte.

52. *Iliā*] oder Rhea Silvia, die Tochter des Numitor, eine Vestalin, die Mutter des Romulus und Remus.

53. *furtim*] adjektivisch zu dem Verbalsubst. *concup.* gehörig; I 8, 35 concumbere furtim. — *vittas*] die heilige Binde der Vestalin; Ov.

Et cupidi ad ripas arma relieta dei.
 Carpite nunc, tauri, de septem montibus herbas, 55
 Dum licet: hic magnae iam locus urbis erit.
 Roma, tuum nomen terris fatale regendis,
 Qua sua de caelo prospicit arva Ceres,
 Quaque patent ortus et qua fluitantibus undis 60
 Solis anhelantes abluit amnis equos.
 Troia quidem tunc se mirabitur et sibi dicet
 Vos bene tam longa consuluisse via.
 Vera cano: sic usque sacras innoxia laurus
 Vescar, et aeternum sit mihi virginitas.[?]
 Haec cecinit vates et te sibi, Phoebe, vocavit, 65
 lactavit fusas et caput ante comas.

f. 3, 30. Infula und vittae gehören zur Amtstracht der Vestalinnen; in vollem Ornat kommt sie soeben von dem heiligen Altar; Guhl u. K.⁶ 795. — *iacere*] unbeachtet daliegen.

54. *ripas*] von einem Ufer, wie auch in Prosa (Caes. b. c. I 50, 2).

55. Rom, die Siebenhügelstadt: Cic. Att. VI 5, 2; Varro l. l. 5, 41; Verg. ge. 2, 535; A. 6, 783.

56. *iam*] bald, im Gegens. z. *nunc* 55.

57. *terr. fat. reg.*] vom Schicksal bestimmt zu beherrschen; Dat. d. Zweckes st. ad (Cic. Cat. IV 1, 2); Liv. XXV 16, 9 dies composita gerendae rei.

58. Ov. f. 1, 85 s. Iuppiter arce sua totum cum spectat in orbem, nil nisi Romanum, quod tueatur, habet. — *qua*] so weit. — *prospic.*] Cat. Nr. XXVII 61.

59. Nach der Hauptzäsur wird das am Anfang des Verses stehende Wort mit *et* nachdrücklich wiederholt, wie bei gr. Dichtern mit *καί* (Fritzsche Theokr. 2, 43). — *que — et*.

60. *amnis*] Oceanus; Lygdam. 4, 17 s. iam Nox aetherium nigris emensa quadrigis mundum caeruleo laverat amne rotas. Auch Homer nennt den Oceanus ποταμόν (Od. 11, 639; 12, 1), danach Verg. ge. 4, 233.

61 s. *se*] sich, in ihrer Tochterstadt Rom. — 'Ihr habt recht daran getan, so weite Fahrt von Troja nach Lat. zu wagen'. *sibi* zu *cons.* — *vos*] Aneas u. die Seinen.

63 s. Üblicher wäre *sic vescar, ut vera cano*; Cic. Verr. V 14, 35. — *sic*] wenn ich die Wahrheit spreche. — *innoxia*] ohne Schaden zu nehmen d. h. ohne wahnsinnig zu werden. — *laurus vescar*] die Wahrsagerinnen kauten Lorbeerblätter, um von Apollo, dem diese heilig waren, begeistert zu werden. — *vesci* c. acc. nach älterem Sprachgebrauch.

64. *aetern.*] adverbiall, ein Gräzismus, = in aetern. Verg. ge. 2, 400; A. 6, 401 (Nord.); 617. Verg. A. 5, 735 nennt sie casta Sibylla; Ov. met. 14, 133; 142. Ovid v. 140 schreibt ihr aeternam inventam zu; Ps. Arist. mirab. 95 (τὴν Σιβυλλαν) πολυχρονωιάτην γενομένην παρθένον διαμεινῆσαι φασιν.

66. *caput ante*] = ante frontem. In der Prosa wird *ante* nur dem pron. rel. nachgestellt, von den Dichtern häufig auch Substantiven. — *fusas com.*] Weissagende mußten ganz frei, ohne jedes Band sein; Ov. m. 2, 634; f. 1, 503. Die Haare fielen ihr über die Stirn herab (Eurip. Aul. 757 ss.). Das Auflösen

Quidquid Amalthea, quidquid Marpesia dixit
 Herophile, Phyto Graia quod admonuit,
 Quasque Aniena sacras Tiburs per flumina sortes
 Portarit sicco pertuleritque sinu
 (Haec fore dixerunt belli mala signa cometen,
 Multus ut in terras deplueretque lapis:
 Atque tubas atque arma ferunt strepitantia caelo
 Audita et lucos praecinuisse fugam,
 Ipsum etiam Solem defectum lumine vidit

70

75

und Schütteln der Haare war weisagenden Frauen eigen.

67—80. 'Was die Sibylle *Ἀμαλθέα* und was die anderen Sibyllen verkündeten (sie verkündeten Kometen und Steinregen als Vorzeichen des Krieges: das Wunderlichste und Furchterlichste erschien auf ihre Voraussagung noch zuletzt bei Cäsars Tode), das alles war sonst: nun tilge du alles Ungeheure noch bevor es sich zeigt.'

67 s. *Amaltheā*] so auch Ov. Nr. V 3; f. 5, 115: Name der kuman. Sibylle, ebenso Herophile (*Marpesia* genannt vom Orte Marpessus oder Marmessus bei Troja) und *Φυτώ* (*Φοτώ*); diese heißt *Graia* im Gegensatz zur Trojanerin *Herophile*. Die marp. *Ἡροφίλη* aus Erythrae in Kleinasien, die phrygische Sibylle, spendet dem Aeneas ihre Sprüche (Dionys. ant. I 55, 4).

69. Konstr.: *quidquid sacrae sortes admonuerunt, quas Aniena per fl. port.* — *Albunea*] die tiburtische Sibylle (Verg. A. 7, 82 ss.) soll ihre Weissagungen trocken durch den Aniofluß getragen haben.

70. *pert.*] glücklich ans Land; Sen. de benef. III 37, 1 Aeneas tulit illum per ignes et pertulit.

71. *haec*] nom. plur. femin., wie auch Cat. 64, 320. Z. Nr. IV 55. — Das Erscheinen eines Kometen sollte Krieg bedeuten (Verg. A. 10, 272 s.; Tac. a. 14, 22); auch zeigte sich nach der Ermordung Cäsars ein Komet, in welchem das Volk diesen selbst zu sehen glaubte.

Goethe, Götz v. B. 4 'Es sind bedenkliche Zeiten. Schon seit acht Tagen läßt sich ein fürchterlicher Komet sehen und ganz Deutschland ist in Angst, es bedeute den Tod des Kaisers.' Manil. 1, 896 quin et bella canunt ignes subitosque tumultus; Ov. m. 15, 846 s.; 746; 749. Schiller Wall. L. 8 'den Kometen steckt er, wie eine Rute, drohend am Himmelfenster aus'.

72. *-que*] erst dem fünften Wort angehängt; Nr. III 38; I 6, 54, Einleit. S. 12; dixerunt fore cometen foreque ut —.

73. Ov. met. 15, 783 ss. arma ferunt inter nigras crepitantia nubes terribilesque tubas auditaque cornua caelo praemonuisse nefas; solis quoque tristis imago lurida sollicitis praebebat lumina terris; Plut. Caes. 69; Verg. ge. 1, 464 ss.; A. 8, 526; Sueton. Caes. 81 (Nipp. Tac. ann. 14, 22). Aetna 242 tristis cometes; Sen. n. q. VII 28, 2 non statim ortus cometes ventos et pluvias minatur, sed annum totum suspectum facit; 3; 17, 2.

74. *lucos*] Stimmen aus den Hainen. — *fugam*] Niederlagen römischer Heere wie bei Philippi; Verg. ge. 1, 476 s. vox quoque per lucos volgo exaudita silentis ingens etc.

75. Plinius (2, 98) u. Plutarch (Caes. 69) berichten, daß die Sonne fast ein volles Jahr lang nach Cäsars Ermordung trübe und glanzlos gewesen sei. — *defectum lumine*] von dem Licht im Stich gelassen; Ov. m. 5, 96 sanguine defectos.

Iungere pallentes nubilus annus equos,
 Et simulacra deum lacrimas fudisse tepentes
 Fataque vocales praemonuisse boves),
 Haec fuerant olim: sed tu iam mitis, Apollo,
 Prodigia indomitae merge sub aequoribus, 80
 Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis,
 Omine quo felix et sacer annus erit.
 Laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni:
 Distendet spicis horrea plena Ceres,
 Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas, 85
 Dolia dum magni deficientque lacus.
 Ac madidus Baccho sua festa Palilia pastor
 Concinet: a stabulis tunc procul este, lupi.

76. *nubilus annus*] Verg. ge. 1, 466 ss. ille etiam extincto miseratus Caesare Romam, cum caput obscura nitidum ferrugine textit in-piaque aeternam timuerunt saecula noctem.

77 s. *fud. u. praem.* hängen von *ferunt* v. 73 ab; v. 75 s. unterbrechen die Konstruktion. — *sim.*] Cic. Cat. 3, 19 simulacra deorum (*ἄγαλμα*) depulsa sunt et statuæ veterum hominum (*ἀνδριάντες*) deiectae; p. Arch. 30 (Halm).

78. *vocales*] mit menschlicher Stimme begabt. Verg. ge. 1, 478.

80. Dem Meere schrieben die Alten eine besonders reinigende Kraft zu; Unheiliges versenkte man ins Wasser: Theokr. 24, 92; Verg. buc. 8, 101; Cat. 88, 4 ss. *ecqui scis quantum suscipiat sceleris? suscipit, o Gelli, quantum non ultima Tethys nec genitor nympharum abluit Oceanus.* Nr. IX 7 s.; *θάλασσα κλύει πάντα τ' ἀνθρώπων κακά* Eur. Iph. T. 1193; Liv. 27, 37. — *indom.*] stürmisch.

81. Nach dem Knistern brennender Lorbeerblätter prophezeite man. Lautes Knistern bedeutete Glück; auch das Knistern der Flamme galt als gutes Zeichen: Theokr. 2, 24 (Fritzsche); Ov. f. 4, 742; Verg. buc. 8, 81 *sparge molam et fragilis incende bitumine laurus.* Man be-

strich die Lorbeerreiser mit Erdspech, damit sie besser brennen sollten. 'Die Mädchen in den Abruzzen benutzen die Palmsonntagspalme (Olivenzweige) als Orakel. Sie werfen die Blätter auf die glühenden Kohlen. Günstiges Zeichen ist's, wenn dann die Blätter knisternd aufspringen' W. Kaden.

81—112. 'Möge das Knistern des Lorbeers Heil und ein gesegnetes Jahr verkünden.' Der Gegensatz des glücklichen Opferzeichens zu den Prodigien führt den Dichter auf den Unterschied zwischen Krieg, Mißwachs, elenden Zeiten und dem Glück friedlicher, vom Himmel begünstigter Zustände: so lenkt das Lied unvermerkt wieder in den gewohnten Preis des ländlichen Lebens ein.

86. *dum*] bis daß. — *-que*] Einl. S. 12. — *lacus*] z. Nr. I 10. Der aus den Weintrauben mit den Füßen ausgepreßte Saft kam zunächst in die lacus, dann in dolia (Tonnen), in denen er zu gären hatte; dann in die amphorae. Cato de r. r. 113 *de lacu quamprimum vinum in dolia indito. post dies XL diffundito in amphoras.* — *deficient*] ausgehen, d. h. alle gefüllt sind.

87. Die Palilien, ein Fest zu Ehren der ländlichen Gottheit Pales, wurden am 21. April gefeiert; Ov.

Ille levis stipulae sollemnis potus acervos
 Accendet, flammis transilietque sacras. 90
 Et fetus matrona dabit, natusque parenti
 Oscula comprehensit auribus eripiet,
 Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti
 Balbaque cum puero dicere verba senem.
 Tunc operata deo pubes discumbet in herba, 95
 Arboris antiquae qua levis umbra cadit,
 Aut e veste sua tendent umbracula sertis
 Vincta, coronatus stabit et ante calix.
 At sibi quisque dapes et festas extruet alte
 Caespitibus mensas caespitibusque torum. 100
 Ingeret hic potus iuvenis maledicta puellae,
 Postmodo quae votis inrita facta velit:
 Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem

f. 4, 721—783. Pales soll die 'nährende Göttin' bedeuten; vgl. pasco, pabulum, panis, pater, οἱ Πᾶρες = Fauni; z. Nr. I 35. — *mad.*] Nr. V 29; Baccho madere; anth. L. Büchel. II 1, 495.

89. *sollem.*] acc. plur.

90. Dasselbe schildert Ov. f. 4, 727; 781 s.; Prop. Nr. II 77 s. Man schrieb dem Feuer, durch welches man sprang, eine entsühnende Kraft zu. So fordert es auch altdeutsche Sitte, die sich in manchen Gegenden bis auf den heutigen Tag erhalten hat; und noch heute springen die Schnitter in der Provence am Johannistage durchs Feuer; Mistral, Mireio 7. — Ov. f. 4, 785 s. omnia purgat edax ignis; Verg. ge. 1, 87; Pers. 1, 72; Plut. quaest. Rom. 1 τὸ πῦρ καθάρει καὶ τὸ ὄδιον ἀγγίζει.

92. Der sogenannte Topf- oder Henkelkuß, *χῆτρα*, wie ihn Theokr. 5, 133 (Fritzsche; τῶν ὄτιον καθελόισα), Plaut. Asin. 668 (prehende auriculis, compara labella cum labellis) u. Prop. I 3, 16 (Rothst.) schildern.

95. *operata deo*] in Tätigkeit befindlich für, meist von heiliger Handlung; beim Opfer; Verg. ge.

1, 339 operatus in herbis. Ov. m. 7, 746 (Ehw.); a. II 13, 17.

96. *umbra*] das Laub, das den Schatten spendet, ist leicht beweglich (*levis*); so tenerae umbrae Prop. I 18, 21 (Rothst.); Ov. m. 5, 336.

97. Vgl. die köstliche Schilderung eines ländlichen Festes am Neptunstage bei Ov. f. 3, 523—542, namentlich v. 529 s. pars ubi pro rigidis calamos statuere columnis, desuper extentas inposuere togas. — *umbrac.*] = umbrae, Laubhütten; Hor. c. 3, 28 Kiehl.; *οικιάδες, οικίαι*; Paullus 377 umbrae vocantur Neptunalibus casae frondeae pro tabernaculis (Wissowa Rel. d. R. 250).

98. Das Bekränzen der Trinkgefäße bei Festgelagen erwähnt auch Verg. A. 1, 724; 3, 525.

99 s. *at*] z. Nr. III 63. — dapes deorum sunt, epulae hominum. Gelage im Grünen Hor. c. II 3, 6; 7, 19; 11, 13 s.

101. *ingerere mala*] Lor. Plaut. Pseud. 347; Hor. s. I 5, 12 convicia ingerere.

103. Verbinde *ferus suae* (puellae). — *suae*] subst.; I 4, 75; Prop. III 14, 22; tuus Prop. Nr. XX 22; vester Ov. a. a. 3, 484; 522 o. 'der Geliebten gegenüber'.

Et se iurabit mente fuisse mala.
 Pace tua pereant arcus pereantque sagittae, 105
 Phoebe, modo in terris erret inermis Amor.
 Ars bona: sed postquam sumpsit sibi tela Cupido,
 Heu heu, quam multis ars dedit ista malum!
 Et mihi praecipue. iaceo cum saucius annum
 Et faveo morbo, cum iuvat ipse dolor, 110
 Usque cano Nemesim, sine qua versus mihi nullus
 Verba potest iustos aut reperire pedes.
 At tu (nam divum servat tutela poetas),
 Praemoneo, vati parce, puella, sacro,
 Ut Messallinum celebrem, cum praemia belli 115
 Ante suos currus oppida victa feret,
 Ipse gerens laurus, lauro devinctus agresti
 Miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.
 Tunc Messalla meus pia det spectacula turbae
 Et plaudat curru praetereunte pater. 120

104. Wer einen anderen beleidigt hatte, entschuldigte sich mit der Formel: *malam mentem habui*; Sen. de benef. 3, 27; *mala mens* Prop. Nr. XVIII 19.

105. *pace tua*] *bona tua venia*, mit deiner Erlaubnis. Auch Apollo trägt Waffen.

106. *modo*] gehört zu *inermis*.

107. *ars*] die des Bogenschießens.

108. *malum dare*] ist eine formelhafte Verbindung.

109. *saucius*] wie *volnus* von Liebeswunden; Hor. ep. 11, 17; c. III 10, 15.

110. *iuvat dolor*] ein Oxymoron wie Hor. c. I 27, 11s. *quo beatus vulnere pereat*. Nr. X 18. Die Liebe ist eine Krankheit; Goethe an Fr. v. Stein 30. Aug. 1784 'mon amour pour toi n'est plus une passion, c'est une maladie qui n'est plus chère que la santé la plus parfaite et dont je ne veux pas guérir'; *faveo morbo*] Ov. a. II 5, 11 *favet ille dolori*.

111. *Nemesim*] die Geliebte des Tibull nach der Delia.

112. *iustos*] auch zu *verba* 'die richtigen'.

113—122. 'Möge Messallinus selbst einen Triumph feiern, den ich in einem Gedicht besingen kann.' Diese Ehre wurde dem Messallinus 11 n. Chr. zugleich mit dem Tiberius für den illyrischen Feldzug zuteil, aber sein Vater und Tibull erlebten dies nicht mehr; Ov. ex P. II 2, 75 ss.

113. Die Parenthese erklärt die folgenden Worte *praem. - sacro*; Lygd. 4, 43s.; Ov. a. a. 3, 548 ss.

116. *currus*] von 1 Wagen, dem des Triumphators. — *oppida victa*] Bilder der eroberten Städte wurden auf Bahnen (*ferculum*) vor dem Triumphwagen im feierlichen Zuge hergetragen. Ov. Nr. XVI 19s.; a. a. 1, 217 ss. Guhl u. K. 853.

117. *devinct.*] der Kranz ist uraltes Symbol der Gebundenheit im Dienst einer Gottheit. — *agrest.*] 'wild'; agr. poma wildes Feldobst (Tac. G. 23; ann. 15, 45; Verg. A. 7, 11) im Gegensatz zu veredeltem Gartenobst.

118. = Ov. Nr. XVI 52 und a. I 2, 34.

120. Ähnlich Ov. ex P. II 1, 57 ss. Tib. gebraucht sonst *pater* nur in übertragener Bedeutung.

Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli,
Sic tua perpetuo sit tibi casta soror.

III. Buch IV.

Nr. VIII (c. 2).

Sulpiciast tibi culta tuis, Mars magne, kalendis:

Spectatum e caelo, si sapis, ipse veni.

Hoc Venus ignoscet; at tu, violente, caveto

Ne tibi miranti turpiter arma cadant.

Illius ex oculis, cum vult exurere divos,

Accendit geminas lampadas acer Amor.

5

121. *sic*] — ut: die regelmäßige Formel eines Wunsches, dessen Erfüllung an eine Bedingung geknüpft ist; so wahr das zweite ist, soll auch das erste sich erfüllen: Prop. I 18, 11 s. *sic* mihi te referas, ut non altera nostro limite intulit ulla pedes; Lygd. 6, 1 s.; Ov. tr. V 3, 35 s. (Prop. Nr. XXIV 67; Hor. c. I 3, 1 Kießl.). — I 4, 38 decet intonsus crinis utrumque deum (Bacch. et Phoeb.); II 3, 12; Nr. IX 2.

VIII. Cerinthus, wahrscheinlich derselbe, der oben (Nr. VI) Cornutus genannt wird, übersendet seiner Geliebten Sulpicia zum ersten März, dem Fest der Matronalia, der Kalendae femineae, ein Geschenk (s. v. 15 ss.) und begleitet es mit diesem Gedicht. Sulpicia war eine vornehme Römerin, wahrscheinlich die Enkelin des berühmten Rechtsgelehrten Ser. Sulpicius Rufus (Cic. Brut. 150), des Konsuls d. J. 51 († 43), und Tochter seines Sohnes Ser. Sulp. Ruf. (IV 10, 4; Cic. p. Mur. 54), der mit Valeria, der Schwester des M. Valerius Messalla, verheiratet war. Sie war also eine Nichte des Messalla. Jedenfalls war sie mit diesem und mit Tibull befreundet, der ihr Verhältnis zu Cerinthus in kleinen poetischen Briefen beschrieben hat. Wir be-

sitzen von ihr selbst noch einige Gedichte, die hohen dichterischen Wert haben. Nach ihnen soll Tibull diese dasselbe Liebesverhältnis behandelnden Elegien gedichtet haben.

1. *tibi*] dir zu Ehren; Nr. X 3; Hor. c. I 5, 4 o. Am 1. März sollte Juno den Mars geboren haben.

3. Prop. Nr. XI 33. — *ignoscēt*] z. Nr. II 13. Der Vokal in dieser Endung war ursprünglich lang; Hor. c. II 13, 16 *timēt*; ebenso in adstift u. ä. (Niem. Plaut. m. gl. 213; Müller Pl. Pros. 71 ff.).

4. Prop. Nr. II 21 s.; ähnl. Ov. met. 14, 349 ss. *mirari*] vom stauenden Anschauen der Schönheit auch Hor. c. IV 9, 15.

5. *illius-exur.*] zur Liebe entflammen.

6. *geminas*] den beiden Augen (Prop. II 3, 14 nennt die Augen seiner Cynthia *geminae faces*; Verg. A. 6, 788 g. *acies*) entsprechend, an denen sie angezündet werden, und für jede Hand eine. Faces werden dem Gott an vielen Stellen zugeschrieben: Prop. III 16, 16; Ov. a. a. 1, 21 s.; rem. 140; ex P. III 3, 67; Tib. II 6, 15 s.; Nr. V 82. Eurip. Iph. Aul. 548 führt Eros zwei Bogen: einen, der Glück, und einen, der Unglück bringt. Zwei oder mehrere Fackeln zündet Ceres an, ihre

Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,

Conponit furtim subsequiturque decor.

Seu solvit crines, fuis decet esse capillis:

Seu compsit, comptis est veneranda comis.

10

Urit, seu Tyria voluit procedere palla;

Urit, seu nivea candida veste venit.

Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo

Mille habet ornatus, mille decenter habet.

Sola puellarum dignast, cui mollia caris

15

Vellera det sucis bis madefacta Tyros,

Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis

Tochter zu suchen; hymn. in Cer. *αἰθουμένης δαΐδας μετὰ χειροῖν ἔχουσα*; Bacchyl. 17, 49 Bl. *δύ' ἐν χέροσσι' ἄκοντες*; Diodor. V 4, 3; Cic. Verr. 4, 48 s.; Ov. f. 4, 493 accendit geminas pro lampade pinus; met. 5, 441 s. Ov. Nr. II 8; Verg. A. 4, 472; 7, 687 s. Auch Hekate hat meist zwei Fackeln. — *gem.*] von dem, was paarweise zusammengehört, namentlich von Körpertheilen, wie pes Ov. a. a. 2, 644. — *acer Amor*] II 6, 15; Ov. Nr. V 7 s. — *accendere ex*] *ἐνάπτειν ἐκ* (C. F. W. Müller Cic. II 1, XCVIII; Verr. IV 48, 106 Richt.-Eberh.).

7. *vestigia*] die Füße; Prop. I 3, 9.

8. *conponit*] wie eine Dienerin, die der Herrin das Kleid ordnet. Quint. I 11, 9 nos furtim decor prosequatur. — *furtim*] zu *subsequ.* u. *conpon.*

9 ss. Aufgelöstes Haar und weiße Tunica trug die Frau im Haus, sorgfältig gekämmtes Haar und kostbare tyrische Gewänder, wenn sie ausging; es gehören also v. 9 und 12, und v. 10 und 11 zusammen; Ov. f. 1, 711 *comptos redimita capillos.* — *seu-seu*] jedes mit einem Nachsatz (Ov. m. 8, 24 ss.; 4, 321 ss. Ehw.; Prop. Nr. XXV 5 ss.; Cic. ad Att. 3, 1; p. Mil. 23, 63; Phil. XIV 5, 3; Arrian. An. II 12, 8). — *fuis* u. *comptis*, *Tyria* u. *nivea* bilden Gegensätze.

11. Die Purpurfärbereien von Tyros: Strabo 16, 757^b. — *pro-*

cedere] ausgehen; prodire, *προϊέναι* (Brandt Ov. a. a. 3, 131). — *urit*] = *exurere* v. 5. — Die *palla* wurde von den Frauen über der stola getragen. — *voluit*] belieben.

12. *candida*] *λευκός*, 'schön'; Od. 18, 196; Bacchyl. 17, 6.

13. *felix*] segenspendend. — *Vertumnus*] der Gott aller Veränderungen (von *vertere*) in der Natur; er konnte jegliche Gestalt annehmen; Ov. m. 14, 685 *formas apte fingetur in omnes.*

14. Ov. a. II 5, 44 *maesta erat in vultu, maesta decenter erat*; m. 14, 685; Prop. IV 2, 21 s. (in *quamcumque [figuram] voles verte, decorus ero*). — *decens* = *decorus* 'anmutig' (Hor. c. I 4, 6; 18, 6); *decet* 'es kleidet gut' (Tac. ann. 13, 45); v. 9. *decenter* Prop. IV 2, 45; Ov. a. a. 3, 291.

16. *bis madefacta*] die kostbarsten Purpurgewänder. Plin. n. h. 9, 59 sagt: *dibapha (ἢ δίβαφος scil. ἐσθῆς) dicebatur, quae bis tincta esset, veluti magnifico impendio.* Hor. ep. 12, 21 *muricibus Tyriis iteratae vellera lanae*; c. II 16, 35 ss.

17 ss. Arabische Wohlgerüche und indische Perlen; Nr. VI 15. — Über die Synaloephe *bene ol.* Nord. Aen. 6, S. 187; *grave* u. *bene olens* gelten als Komp.; *ἡδυπνέων.* — *metit*] vom Sammeln des Weibrauchs auch Plin. 12, 54; 58. — Zu *poss.* erg. *quae aus cui.*

Cultor odoratae dives Arabs segetis
 Et quascumque niger rubro de litore gemmas
 Proximus eois colligit Indus aquis. 20
 Hanc vos, Pierides, festis cantate kalendis,
 Et testudinea Phoebe superbe lyra.
 Hoc sollemne sacrum multos haec sumet in annos:
 Dignior est vestro nulla puella choro.

Nr. IX (c. 4).

Huc ades et tenerae morbos expelle puellae,
 Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma.
 Crede mihi, propera, nec te iam, Phoebe, pigebit
 Formosae medicas adplicuisse manus.
 Effice ne macies pallentes occupet artus, 5
 Neu notet informis pallida membra color,

18. *cultor*] 'der Pflanzler' Geibel; messor Arabs Mart. III 65, 5.

19s. *niger Indus*] von der Sonne gebräunt. II 3, 55s. *comites fuscii*, quos India torret solis et admotis inficit ignis equis. — ἡ ἐρυθρὰ θάλασσα, ἐρυθραῖος πόντος, der Arabische und Persische Meerbusen, so benannt von der rötlichen Färbung des Meeres, die es dem häufigen Auftreten einer kleinen, dem bloßen Auge unsichtbaren roten Alge (*Trichodesmium Ehrenbergi*) verdankt. — *legere*] vom Perlenfischer Lygd. 3, 17; Prop. Nr. V 12.

21. *Πιερίδες*] die Museu, so genannt, weil sie namentlich am Olymp in Pierien, einer Landschaft Thessaliens, verehrt wurden; dort sollten sie dem Iuppiter von der Mnemosyne geboren sein; Cic. n. d. III 21, 54. Hesiod. Theog. 52ss. Μοῦσαι Ὀλυμπιάδες, κοῦραι Διὸς ἀγύοιοι, τὰς ἐν Πιερίῃ Κρονίδη τέκε πατρὶ μυγέισα Μνημοσύνη.

22. *testudinea lyra*] weil Merkur die Lyra aus der oberen Schale der Schildkröte verfertigt haben sollte (Prop. II 34, 15); auch verwandte man oft Schildpatt zur Verzierung der Leier. Prop. Nr. XXXI 32;

Lygd. 4, 37 fulgens testudine et auro lyra. — Verbinde *superbe lyra*; ähnlich Nr. IX 2.

23s. *sacrum*] das Fest. — *haec*] Sulpicia, wie v. 21. — *sumet*] feiern; Ter. Ad. II 4, 23; V 3, 68. Noch oft wird sie den Tag festlich begeben, und keine ist würdiger, in den Reigen der Musen aufgenommen zu werden; Sulpicia war Dichterin, docta puella Nr. X 2. — in] Hor. c. I 32, 2; epp. I 3, 8: 'der übliche Wunsch langen Lebens'.

IX. Tibull tröstet seinen Freund Cerinthus, der um seine erkrankte Sulpicia besorgt ist.

1. *huc ades*] z. Nr. IV 49. — *morbos*] der Plur. auch IV 11, 3 von der Sulpicia. — *expell. morb.*] Hor. epp. II 2, 137.

2. *Phoebus Apollo*] der Gott, welcher Krankheiten sendet und Genesung bringt (*ἀλεξίκακος, ἀκείσιος, σωτήρ, ἐπικούριος*). — *intonsa*] Nr. VII 121; *ἀκροσικόμης*.

3. Das von Cicero seines hexametrischen Rhythmus wegen vermiedene *crede mihi* findet sich bei Dichtern häufig.

6. der *pallor amantium*: Hor. c. III 10, 14; Sappho fr. 2 *χλωροτέρα ποίας*.

Et quodcumque malist et quidquid triste timemus, In pelagus rapidis evehat amnis aquis.	
Sancte, veni, tecumque feras, quicumque saporis, Quicumque et cantus corpora fessa levant:	10
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae Votaque pro domina vix numeranda facit.	
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa, Dicit in aeternos aspera verba deos.	
Pone metum, Cerinthe: deus non laedit amantes.	15
Tu modo semper ama: salva puella tibist.	
Nil opus est fletu: lacrimis erit aptius uti, Si quando fuerit tristior illa tibi.	21
At nunc tota tuast, te solum candida secum Cogitat, et frustra credula turba sedet.	17
Phoebe, fave: laus magna tibi tribuetur in uno Corpore servato restituisse duos.	
Iam ceber, iam laetus eris, cum debita reddet Certatim sanctis laetus uterque focis.	23
Tunc te felicem dicet pia turba deorum, Optabunt artes et sibi quisque tuas.	25

8. Von allem Unheil befreit das Meer oder der Fluß, der es in das Meer hinabführt; Ov. f. 6, 227 s. donec ab Iliaca placidus purgamina Vesta detulerit flavis in mare Thybris aquis. Il. 1, 314; Verg. buc. 8, 101 s. Fließendes Wasser hat nach altem Aberglauben auch die Kraft, die Krankheit mit hinwegzuspülen. — *rapid.*] = celer, nie 'reißend' (L. Müll. Hor. c. I 28, 22).

9. *sapores*] Kräutersäfte; Verg. ge. 4, 62; 267.

10. *cantus*] Zaubersprüche. — *fessa*] krank; I 5, 9 defessa morbo; IV 11, 2; Hor. c. s. 63 s. qui salutari levat arte fessos corporis artus; Tac. ann. 2, 71.

11. *fata*] frühzeitigen Tod; Tib. I 5, 51; Hor. c. II 13, 16.

15. Prop. III 16, 11 nec tamen est quisquam, sacros qui laedit amantes.

22. *tristior*] mürrisch, schmolend; I 6, 2; II 3, 33; Prop. Nr. IV 9 s.; I 10, 21.

17. *candida*] aufrichtig, treu.

18. *cred. t.*] Der Schwarm der Anbeter, der in eitlem Vertrauen um sie wirbt, macht sich umsonst Hoffnung; Ov. rem. 685 s. — Hor. c. I 5, 9. — *sedet*] am Krankenlager; Hor. s. I 1, 81 s. habes qui adsideat.

20. Ov. a. II 13, 15 s. huc adhibe vultus et in una parce duobus! nam vitam dominae tu dabis, illa mihi. Prop. Nr. XI 41 s.

23. *ceber*] dessen Tempel von Andächtigen viel besucht werden; Nr. V 83; Hor. c. II 12, 20 L. Müll.; Lucil. 30, 55. — *laetus*] der Gott freut sich der Opfergaben.

24. *foci*] von dem Feuer auf dem Altar.

Nr. X (c. 6).

Natalis Iuno, sanctos cape turis acervos,
 Quos tibi dat tenera docta puella manu.
 Tota tibist hodie, tibi se laetissima compsit,
 Staret ut ante tuos conspicienda focos.
 Illa quidem ornandi causas tibi, diva, relegat: 3
 Est tamen, occulte cui placuisse velit.
 At tu, sancta, fave, neu quis divellat amantes,
 Sed iuveni quaeso mutua vincla para.
 Sic bene conpones: ullae non ille puellae
 Servire aut cuiquam dignior illa viro. 10
 Nec possit cupidus vigilans deprendere custos,
 Fallendique vias mille ministret Amor.
 Adnue purpureaque veni perlucida palla:
 Ter tibi fit libo, ter, dea casta, mero.
 Praecipit et natae mater studiosa quod optet: 15
 Illa aliud tacita, iam sua, mente rogat.

X. 'Iuno, nimm die Gaben der Sulpicia, die sich dir an ihrem Geburtstag bittend naht, gütig an (1—6); vereinige sie mit Cerinthus, dem Geliebten (7—12); wie dankbar werden sie dir sein, wenn du ihnen treue Liebegewährst (13—20).'

1. Wie die Männer am Geburtstag ihrem Genius opfern, so die Mädchen ihrer Iuno; Iuno natalis ist die Schutzgöttin der Frauen (Senec. ep. 110, 1 singulis maiores nostri et Genium et lunonem dederunt; Hor. epp. II 2, 187 s.).

2. *docta*] heißt sie, weil sie Poesie liebt und übt.

3. *tota*] Prop. I 13 extr. — *tibi*] Nr. VIII 1.

5. *relegat*] sie schiebt die Veranlassung auf dich, sagt, daß sie sich nur für dich geschmückt habe.

8. *mut. vincla*] IV 5, 13 s. *serviat aequae vincit uterque tibi*; Nr. VI 18.

9. *sic*] 'wenn du dem Jüngling gleichfalls treue Liebe zu ihr einflößest'. — *conpon.*] Ov. a. a. 2, 385 bene compositi amores; cons. ad Liv. 301 par bene compositum. Die Worte gehn auf IV 7, 10 cum digno

digna fuisse ferar zurück. — *non*] zu *ullae*. — *ullae*] beachte die Form! Prop. I 20, 35 *nullae*; III 11, 57 *toto*.

10. *dignior servire*] wie II 6, 43.

11. *cupidos*] abs. wie I 8, 56; von leidenschaftlicher Liebe (Nr. VII 54; Prop. I 2, 17).

13. *perluc.*] festlich geschmückt.

14. *fit*] *facere* = opfern. — *libo*] z. Nr. VI 8. Bei *facere*, *feri* in sakraler Bedeutung steht meist der Abl. der Gabe, mit der man opferte (Plaut. Stich. 251; Verg. buc. 3, 77; Hor. c. I 4, 2).

16. *tacita m.*] von Wünschen, die sie nicht wagen würde laut zu äußern (Cic. de imp. Cn. Pomp. 48); daher die Vorschrift der Pythagoreer *μετὰ φωνῆς εἶχεσθαι*. Hor. epp. I 14, 14 *tacita prece*; II. 7, 194 ss. *τόφρ' ὑμῆς εἶχεσθε Διὶ Κρονίωνι ἀνακτι σιγῇ ἐφ' ὑμῶν, ἵνα μὴ Τρωῆς γε πύθωνται, ἧὲ καὶ ἀμφοδῆν, ἐπεὶ οὐτινα δείδιμεν ἔμπης*. Tib. IV 5, 17 ss. — *iam sua*] das Mädchen hat schon ihren eigenen Willen, sie hat ihre Wahl schon getroffen.

Uritur, ut celeres urunt altaria flammae,
 Nec, liceat quamvis, sana fuisse velit.
 Sis iuveni grata: veniet cum proximus annus,
 Hic idem votis iam vetus adsit amor.

Nr. XI.

EPIGRAMM DES DOMITIUS MARSUS.

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,
 Mors iuvenem campos misit ad Elysios,
 Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores
 Aut caneret forti regia bella pede.

17. *urunt*] 'heizen'; Hor. c. I 4, 8; Prop. Nr. XXV 54; Verg. A. 3, 279.

18. Nr. VII 110. — *fuisse* = esse bei velle.

19 s. Zum Schluß wendet sich der Dichter wieder an die Göttin, mit deren Anrufung er begonnen: mögest du, Iuno, dem Mädchen (*iuveni* Ov. a. a. 1, 63; ex P. I 4, 47; Phaedr. II 2, 5; Neue³ 1, 894) dankbar für ihre Opfergaben sein: gewähre ihr Fortbestand der Liebe; I 9, 83 s. *grata sis, dea, mente*. Prop. Nr. XI 33. — *gratus* al cui: Hor. c. III 9, 1; epp. II 1, 232. — *gratā*] z. Nr. II 13.

20. *votis*] Dativ zu *adsit*. — *idem votis adsit*] möge entsprechend den Gebeten unverändert (*vetus* Ov. rem. 108) fortbestehen.

XI. Domitius Marsus lebte unter Augustus und war ein Zeitgenosse des Tibull: er ist namentlich als Verfasser eines epischen Gedichts Amazonis und von Epigrammen berühmt geworden.

1. Virgil † 21. Sept. 19 v. Chr.

2. *Elysii campi*] eine Anspielung auf Nr. III 58 u. 59; Ov. Nr. V 60 ss.

3. *molles*] stehend von einem Gedicht in elegischem Versmaß

gebraucht; so Prop. Nr. XXVII 15 ss.; während *durus* vom Hexameter steht: Prop. Nr. XXV 41 s. und 1 s. Hermesian. 35 s. B *Μιμνερμος, τὸν ἠδὲν δὲ εὐρετο ἤχον καὶ μαλακοῦ πνεῦμ' ἀπὸ πενταμέτρου* (Athen. 13, 598 A). 'Der Pentam., das charakteristische Element, macht auf das antike Empfinden, im Gegensatz zu dem plastisch sich dahinschwingenden Hexam., den Eindruck des Weichlichen'. — *mollis*] (*mobilis*) im Gegensatz zu *durus* Hor. c. II 9, 17; IV 1, 6 s. — *flere am.*] Hor. ep. 14, 11 *flevit amorem* (Anacreon). — *elegis*] II 3, 13; Ov. Nr. V 3 s.

4. *forti pede*] im Hexameter, entgegengesetzt den *elegis*; Hor. s. I 10, 43 s. *forte epos*. — *regia bella*] Kriege der Könige, des Aeneas und Turnus. Verg. buc. 6, 3 s. sagt von sich selbst: *cum canerem reges et proelia, Cynthia aurem vellit*. — *Pollio regum facta canit pede ter percusso*: Hor. s. I 10, 50 s. *reges et proelia* sind die Stoffe der ep. Poesie; Vergil: *cecini pascua, rura, duces*; A. 7, 41 s.; Hor. a. p. 73 *res gestae regumque ducumque et tristia bella*: die Taten der *διοτρεφέες βασιλῆες* der Ilias.

Sex. Propertius.

Was wir von dem Leben des Properz, eines jüngeren Zeitgenossen des Tibull, wissen, beruht fast ausschließlich auf dessen eigenen Angaben; es ist im ganzen so wenig, daß uns nicht einmal der volle Name des Dichters bekannt ist. Wir kennen nur seinen Vornamen Sextus und das nomen gentilicium Propertius, mit dem er sich nach römischer Dichtersitte öfter selbst anredet. Geboren ist er um das J. 47 v. Chr.^{a)} zu Asisium, dem heutigen Assisi in Umbrien (Nissen JL 2, 390; 394), oder auf einem Landgut in der Nähe dieser Stadt.^{b)} Er stammte aus einem angesehenen, aber nicht eben reichen Geschlecht.¹⁾ Der Vater des Dichters starb, als dieser noch ganz jung war. Dazu verlor er noch in früher Jugend einen Teil seines Vermögens bei der Äckerverteilung des J. 41, als nach der Schlacht bei Philippi achtzehn italische Städte den Triumvirn zur Belohnung für ihre Veteranen überwiesen worden waren. Gleichwohl war ihm noch genug verblieben, um in Rom, wohin er früh, wohl seiner Ausbildung wegen, gewandert war, und wo er wie Virgil und Mäcenas auf dem Esquilinischen Berg wohnte, ein sorgenfreies, der Dichtkunst gewidmetes Leben führen zu können. Mit großem Eifer gab er sich hier dem Studium der damals den Geschmack Roms beherrschenden alexandrinischen Dichter, namentlich des Kallimachos und Philetas, hin. Ihnen verdankt seine Poesie eine gewisse gelehrte Färbung, die sich in entlegenen mythologischen Anspielungen geltend macht. An den politischen Umgestaltungen und kriegereignissen der Zeit nahm er persönlich keinen Anteil. Doch durchweht seine Gedichte ein echt patriotischer Sinn; so fordert er die Römer auf, der Genußsucht zu entsagen²⁾, so

1) II 24, 37 s. certus eras eheu, quamvis nec sanguine avito nobilis et quamvis haud ita dives eras (Rothst. I VI f.).

2) Nr. XXI u. c. III 13, 47 ss.:

at nunc desertis cessant sacra lucis:

aurum omnes victa iam pietate colunt.

auro pulsa fides, auro venalia iura:

aurum lex sequitur, mox sine lege pudor.

verherrlicht er die Schlacht bei Actium und spricht mit stolzer Verachtung von der Kleopatra, die sich angemafst hätte, Königin über Rom sein zu wollen (Nr. XXX); so feiert er die alten Sagen Roms, so empfiehlt er in diesen Gedichten dem modernen Geschlecht die alten Bürgertugenden und preist die Heldentaten der Vorfahren (IV 1, 59s.).

Vor allem liebte er ein der Dichtkunst in behaglicher Muße und im Verkehr mit gleichgesinnten Freunden geweihtes Leben. Zu diesen zählte er namentlich Dichter, so den um wenige Jahre jüngeren Ovid (tr. 2, 465 u. Nr. I 45s.; 53), dessen er jedoch in seinen Gedichten nirgends gedenkt; den Virgil, dessen Äneide er den Römern auf das wärmste empfiehlt¹⁾; ferner den Epiker Ponticus, den Verfasser einer Thebaïs, und mehrere andere. Auch erwarb er sich die Zuneigung eines vornehmen Jünglings Tullus, eines Neffen des Konsuls vom J. 33 L. Volcatius Tullus, durch welchen er wahrscheinlich in den Kreis des Mäcenat, jenes hohen Gönners dichterischer Talente, eingeführt ward, dem er ein Buch seiner Lieder widmete. Doch stand er diesem Kreise weniger nahe als die Dichter Horaz und Virgil. Auch wußte er die Gunst des Augustus selbst zu gewinnen, indem er dessen Taten in mehreren Gedichten besang. In der Mehrzahl seiner Lieder feierte er die Cynthia, oder, wie sie mit wahren Namen hieß, Hostia²⁾, welche, obwohl älter als er, ihn dauernd zu fesseln wußte. Viele Jahre widmete er diesem geistreichen und schönen, aber sittenlosen Mädchen seine Liebe, bis er sich endlich, etwa um das J. 24, von ihr lossagte. Sie starb vor Properz; aber sie lebte fort in der Erinnerung des treuen Dichters, der sie unsterblich gemacht hat.

Properz verließ Rom, wie es scheint, nur einmal zu einer größeren Reise nach Athen; doch wissen wir über diese nichts Näheres. Das Todesjahr des Dichters steht nicht fest. Da aber

und 59s.:

proloquar, atque utinam patriae sim vanus aruspex!
frangitur ipsa suis Roma superba bonis.

1) Vgl. c. II 34, 64ss., namentlich die Worte: cedite Romani scriptores, cedite Grai! nescio quid maius nascitur Iliade.^o) Ähnlich empfahlen schon im voraus Catull Gedichte des Cinna und Calvus (c. 95; 96) und Horaz die historiae des Asinius Pollio (c. 2, 1).

2) Cynthia nannte er sie nach einem Beinamen der Diana von dem ihr heiligen Berge Cynthus auf ihrer Geburtsinsel Delos, wohl um ihre Schönheit zu bezeichnen, oder anspielend auf den cynthischen Gott, Apollo, da sie Dichterin war; ähnlich ist der Name Delia gebildet (Rothst. I XXVII). — Das 1. Buch der Eleg. des Prop. ist 28 herausgegeben (F. Jacoby Rh. M. 1910, 24).

keines seiner Gedichte Ereignisse, die über das J. 16 v. Chr. hinausliegen, erwähnt, so ist anzunehmen, daß er kurze Zeit nach diesem Jahr gestorben ist.

Seine Gedichte zeichnen sich aus durch leidenschaftliche Glut der Sprache, verbunden mit gelehrten mythologischen Anspielungen, durch welche jene gemäßiget und geadelt wird. Das letzte Buch enthält zum Teil Gedichte, in denen Properz nach der Art der *Äitia* des Kallimachos¹⁾ die alten Sagen Roms besingt. Durch diese Gedichte erhielt wahrscheinlich Ovid die erste Anregung zu seinen *Fasten*²⁾, in denen er ähnliche Stoffe behandelte, vielleicht auch zu seinen *Heroiden* (Nr. XXIV)³⁾.

1) Die *Äitia* des Kallimachos (Susem. Alex. 1, 353 ff.), in elegischem Versmaß geschrieben, erklärten Gebräuche des Privatlebens und des Kultus, Denkmäler und Heiligtümer und dergl. nach ihrem Ursprung und Namen. Die einzelnen Elegien, in vier Bücher zusammengefaßt, erzählten die Ursprungsgeschichten von Spielen, Völkern und heiligen Gebräuchen und die Gründungslegenden von Städten⁴⁾. Prop. IV 1, 69 *sacra diesque canam et cognomina prisca locorum*. Ähnlich waren die *origines* des M. Porcius Cato, die *Aetia* des M. Terentius Varro und die *Fasti* des Ovid (Norden N. Jahrb. 1901; 1, 269 f.).

PROPERZ.

Nr. I (c. I 22).

DER GEBURTSORT DES DICHTERS.

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, penates,
Quaeris pro nostra semper amicitia.
Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
Italiae duris funera temporibus,
Cum Romana suos egit discordia cives
(Sic mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor:
Tu proiecta mei perpressas membra propinqui,

I. Am Ende des ersten Buches hängt der Dichter ein kleines Gedicht an, in welchem er dem Leser erzählt, wo er geboren ist; gerichtet ist es ebenso wie das erste Gedicht des 1. Buches an seinen Freund Tullus (z. Nr. III); ihm ist das ganze Buch gewidmet. Ähnlich berichten andere Dichter über ihre persönlichen Verhältnisse, so Hor. epp. I 20, 20 ss.; Verg. ge. 4, 559 ss.; Ov. Nr. I; am. 3, 15.

1. Anklang an Hom. Od. 19, 105 *εἰς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; πόθι τοι πόλις ἢ δὲ τοκῆς;* — *genus*] τὸ γένος acc. Verg. A. 8, 114; Ov. f. 4, 66. Das Wort gehört auch zu *qualis*, zu dem aus *sint* sim zu ergänzen ist.

2. *semper*] adjektivisch gebraucht nach griechischem Sprachgebrauch = *continua*; Verg. A. 1, 198 *neque ignari sumus ante malorum u. z.* Cat. Nr. III 10. Auch in der Prosa ist dieser Gebrauch gar nicht selten, namentlich findet er sich bei Livius (z. B. 5, 51); Cic. n. d. 2, 66 *deorum saepe praesentiae*; fam. XI 6, 3; Caes. b. G. III 29, 1; V 40, 4; b. c. III 56, 1.

Vers 3—10 bilden eine Periode mit eingeschalteter Digression; vgl. Cat. Nr. X.

3. Cat. 68, 89 *Troia, commune sepulcrum Asiae Europaeque*; Liv. XXXI 29, 11 *Capua, sepulcrum ac monumentum Campani populi*. Die Gräber, in denen das Vaterland d. h. Italien ruht. — *Perusina*] *Perusia* (das heutige Perugia), eine alte Stadt Etruriens, ward im bellum Perusinum 41 v. Chr. niedergebrannt. 'Die Stadt bekrönt einen langgestreckten Hügel, der sich mit steilen Abhängen über die etrusk. Ebene erhebt.'

4. *Italiae funera*] = *patriae sepulcra*.

5. Hor. ep. 7, 17 *acerba fata Romanos agunt*; Verg. buc. 1, 71 *en quo discordia civis produxit miseros. — egit*] 'schreckte'; Verg. A. 4, 465 s.

6. *sic mihi praec. d.*] 'so, d. h. wegen des Bürgerkrieges, habe ich namentlich Grund zu klagen'. — *pulvis*] fem.; z. Nr. XVI^b 19. — *dolor*] es aus v. 7 zu ergänzen.

7. Wer der Verwandte des Properz war, der in diesem Kriege fiel,

Tu nullo miseri contegis ossa solo):
 Proxima supposito contingens Umbria campo
 Me genuit terris fertilis uberibus.

I. Tarpeja.

Nr. II (c. IV 4).

Tarpeium nemus et Tarpeiae turpe sepulcrum
 Fabor et antiqui limina capta Iovis.

wissen wir nicht; wahrscheinlich war es der Gallus des c. 1, 21. — *proiecta*] unbestattet; Ov. met. 7, 602 ante sacros vidi proiecta cadavera postes. — *perpessa es*] 'du hast es zugelassen, daß sein Leichnam unbestattet dalag'; ἔλλης.

8. *cont. ossa*] IV 1, 204 mea cum tumulus contexerit ossa.

9. *Umbria proxima supposito campo*] (Dativ). Er stammte also aus dem gebirgigen Teil Umbriens, welcher an die perusinische Ebene stößt. Der Dichter meint Asisiam. Sen. Herc. O. 317 terras suppositas; häufiger steht subiectus in diesem Sinne (Caes. b. c. III 79, 3; Liv. II 38, 1; Tac. h. 3, 63, u. o.). I 11, 3 s. Protei subdita regno proxima Misennis aequora nobilibus. — *contingens* steht absolut = daran stoßend. — Z. Nr. XXII 7.

10. Ov. f. 4, 422 culto fertilis Henna solo; Liv. XXVIII 37, 8. Die Fruchtbarkeit Umbriens loben Strabo 5, 217; Pers. 3, 74; Athen. 12, 526 s.

II. Properz behandelte in einer Reihe von Elegien nach dem Muster der *Aitia* des Kallimachos (s. Einl.) die ältesten Sagen Roms; erhalten sind von diesen origines urbis noch fünf Gedichte, zu denen das vorliegende gehört. Es behandelt die Sage von der Tarpeja. Als im Kriege gegen die Sabiner Tarpejus auf Befehl des Romulus den Hügel des Kapitols, der damals noch außerhalb Roms lag, besetzt hielt, verriet seine Tochter Tarpeja den Berg

an den König der Sabiner, Tattius; Liv. 1, 11; Ov. f. 1, 261 ss.; m 8, 1 ss. (vgl. v. 21 ss. mit Prop. v. 19 ss.; 44 ss. mit 31 ss.; 48 mit 34; 14, 775 ss.). Man vergleiche die poetische Darstellung des Properz, der vielfach von der volkstümlichen Überlieferung abweicht, mit der Erzählung bei Livius, namentlich die Worte: huius (Tarpei) filiam virginem auro corrumpit Tattius. Das sentimentale Moment der Liebe hat zuerst Prop. in diese Sage hineingetragen. Das erste Distichon enthält das Thema der Elegie, v. 3—30 die Exposition der Erzählung, v. 31—66 den Monolog der Tarpeja, v. 67—92 den Fortgang der Erzählung; mit dem letzten Distichon kehrt der Dichter zum Anfang zurück.

1. *Tarp. nemus*] dieser Hain wird zu Properz' Zeiten kaum noch bestanden haben; wohl aber erinnerte der Name der Gegend (inter duos lucos und Tarpei lucus: c. IV 8, 31; Verg. A. 8, 342; Ov. f. 3, 429 s.; Cic. de div. 2, 40) noch an den alten Hain. Jedenfalls waren die Hügel Roms in alter Zeit bewaldet gewesen, wie schon die Namen lehren (Querquetulanus, Viminalis, Esquilinus von aesculus: Liv. V 53, 9). Plut. Rom. 18 τῆς Ταρπηίας ἐκεῖ ταρπέσης ὁ λόφος ὠνομάζετο Ταρπηῖος. — *turpe sepulcrum*] wegen des Verrats der Tarpeja; sie ward auf dem Kapitol begraben.

2. Der tarpejische Hügel, auf dem sich später der Tempel des Iuppiter Capitolinus erhob.

Lucus erat felix hederoso conditus antro,

Multaque nativis obstrepit arbor aquis,
Silvani ramosa domus, quo dulcis ab aestu

Fistula poturas ire iubebat oves.

Hunc Tatius fontem vallo praecingit acerno,

Fidaque suggesta castra coronat humo.

Quid tum Roma fuit, tubicen vicina Curetis

Cum quateret lento murmure saxa Iovis,

Atque ubi nunc terris dicuntur iura subactis,

Stabant Romano pila Sabina foro?

Murus erant montes: ubi nunc est curia saepta,

Bellicus ex illo fonte bibebat equus.

Hinc Tarpeia deae fontem libavit: at illi

3. *lucus*] der Dichter denkt sich den Hügel mit dichtem (*felix*) Gebüsch bewachsen und die Tal-schlucht (*antrum*) an seinem Fuße mit einem Hain bestanden: *nemus* v. 1, 28, 48 und Verg. A. 8, 348 ss. 'Der tarpej. Berg besteht aus zwei Kuppen, der nordöstlichen mit der arx (50 m), der südwestlichen mit dem Capitolium (46 m), die durch die Einsenkung inter duos lucos (37 m) getrennt sind' (Nissen JL 2, 492); Liv. I 8, 5. Am Rande des Hains ist die Quelle. Das Lager des Tadius befindet sich auf dem Forum (v. 11 s.). Nach der Seite des Marsfeldes fällt der Hügel steil ab (v. 28 und 83). — *felix*] fruchtbar, so *silvae* Verg. ge. 4, 329; *rami* 2, 81; *arbores* Liv. 5, 24. — *conditus*] versteckt liegend, einsam. — Ortsbeschreibungen werden meist asyndetisch eingefügt (Nord. Aen. 6, 42; S. 132).

4. *nativ.*] von einer Quelle, im Gegensatz zu künstlich herbeigeleitetem Wasser. — *obstrep.*] Hor. ep. 2, 27.

5. *Silvanus*] der Gott des Waldes.

7. *Tatius* rückt mit seinem Lager bis dicht an die Quelle heran, die aus dem Kapitolinischen Hügel hervorbricht und zwischen den feindlichen Lagern liegt. — *fontis*] die Quelle und das von ihr durch-

flossene Gelände; z. Nr. III 11. Die Vestalinnen schöpften gewöhnlich aus einer Quelle in einem Hain vor der porta Capena, die den Camenae heilig war; Liv. I 11, 6; 21, 3. — *praecingit*] nicht völlig einschließen, sondern durch *prae* eingeschränkt; ähnl. *κυκλόω* (Krüg. Xen. An. III 1, 2; Sint. Arr. An. I 27, 3; II 27, 4).

8. *coronare*] ringsum einschließen; Ov. met. 5, 388 *silva coronat aquas cingens latus omne*; *στεφανώω*. In Prosa findet sich *corona* cingere und ähnliches bei Livius. Vgl. *corona* vom Kreise der Zuhörer. Bisweilen bezeichnet *coron.* nur eine teilweise Einschließung (Liv. XXIV 2, 10; XXVI 45, 5) wie auch *claudere* (Liv. XXII 47, 10).

9. *tubicen*] z. Tib. Nr. IV 47. — *Curetis*] Adj. zu Cures, der Hauptstadt der Sabiner; vgl. Quiritis, Caeretus. — *lentum*] langgezogen. 10 ss. IV 1, 17 ss.

12. *pila*] das Fußvolk.

13. *saepta*] von Mauern eingeschlossen. — In der Kurie versammelte sich der Senat.

14. *illo*] die oben erwähnte.

15. *hinc*] aus dieser Quelle. — *Tarpeia*, die als Vestalin ewige Keuschheit gelobt hatte, ward schon dadurch strafbar, daß sie sich in Tadius verliebte. — *deae*] der Vesta,

Urgebat medium fictilis urna caput.
 Et satis una malae potuit mors esse puellae,
 Quae voluit flammam fallere, Vesta, tuas?
 Vidit harenosis Tatium proludere campis
 Pictaque per flavas arma levare iubas:
 Obstupuit regis facie et regalibus armis,
 Interque oblitus excidit urna manus.
 Saepe illa inmeritae causatast omina lunae
 Et sibi tinguendas dixit in amne comas:
 Saepe tulit blandis argentea lilia nymphis,

20

25

deren Dienerin Tarpeja war. — *fontem*] Quellwasser. — *at*] z. Tib. Nr. III 63.

16. Ovid. f. 3, 13 s. (von der Vestalin Iliia) ventum erat ad molli declivem tramite ripam: ponitur e summa fictilis urna coma; Val. Max. IV 4, 11 aeternos Vestae focos fictilibus etiam nunc vasis contentos; Pers. 2, 60. Man trug die Urne auf dem Kopf oder der Schulter, wenn man Wasser vom Brunnen holte. — *fict.*] aus Ton nach alter Sitte (Jahn Pers. 195).

17 s. *Et*] leitet wie *καί* (Theokr. 4, 7; 5, 25; 39) häufig eine Frage unwilliger Verwunderung ein (Friedr. Cat. 173; Ehw. Ov. m. 9, 203). — *una*] = sola, *εἷς* (Il. 2, 204; Theokr. 7, 125; 11, 32): konnte der Tod allein, ohne die Schande üblen Nachruhms, Strafe genug für so großen Frevel sein? Hor. c. III 27, 37 s. levis una mors est virginum culpa; Cic. p. Mur. 74 uno adventu nostri exercitus delati sunt; Sen. Herc. O. 866 levis una mors est; Liv. VIII 33, 8; Petron. 108 cui non est mors una satis? Od. 22, 462 *μη μὴν δὴ καθαρῶ θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἐλομήν*; Soph. Ant. 308 *οὐχ εὐμὴν Ἄιδης μόνος ἀρξέσει*. — In leidenschaftlichem Zorn über die pflichtvergessene Priesterin unterbricht der Dichter mit dieser Frage den Gang der Erzählung. Cic. p. Deiot. 9, 26 quae crux huic fugitivo potest satis supplicii adferre?

19. Verg. A. 8, 638 heißt Tattius senex. — *proludere*] wie bei Parth. 21 *ἢ γὰρ (Κύπρις) ἐπ' Ἀλακίδην κοῦρη φρένας ἐπτοίησεν Πεισιδίκη, δτε τὸν γε μετὰ προμάχοισιν Ἀχαιῶν χάριμυ ἀγαλλόμενον θηέσκετο*.

20. *iubae*] die Pferdemähne, wie v. 38. Der Singular bezeichnet den Helmbusch: IV 10, 20; Verg. A. 7, 785. Der bemalte Schild (*arma picta*) wird von der Mähne des Pferdes fast verdeckt (*per*).

21. *obstup.*] der stehende Ausdruck von plötzlich sich regender Liebe; Ov. m. 2, 726; 10, 580; 14, 350 obstupuit: cecidere manu quas legerat herbae.

22. *obl. man.*] den Händen der Vestalin, die vor Staunen das Gefäß, welches sie trägt, vergißt und fallen läßt (*excid. urna*; Tib. Nr. VIII 3 s.). Ov. m. 3, 39 effluxere urnae manibus.

23 s. *causari*] *προφασίζεσθαι*; Tib. Nr. III 17. — *omina lunae*] Träume; Waschungen sollten verhindern, daß sie in Erfüllung gingen; Verg. A. 8, 68 s. Luna schiekt alle Träume; Lygd. 4, 9 nennt sie *omina noctis*.

24. Sie gab vor, durch Abwaschungen die bösen Träume unschädlich machen zu wollen; in Wahrheit suchte sie nur eine Gelegenheit, den Tattius zu sehen.

25. *blandis*] die sich leicht erbitten lassen, gefällig; Ov. a. III 2, 55; rem. 11.

Romula ne faciem laederet hasta Tati.
 Dumque subit primo Capitolia nubila fumo,
 Rettulit hirsutis brachia secta rubis,
 Et sua Tarpeia residens ita flevit ab arce
 Vulnera, vicino non patienda Iovi: 30
 'Iignes castrorum et Tatiae praetoria turmae
 Et formosa oculis arma Sabina meis,
 O utinam ad vestros sedeam captiva penates,
 Dum captiva mei conspicer esse Tati.
 Romani montes et montibus addita Roma 35
 Et valeat probro Vesta pudenda meo.
 Ille equus, ille meos in castra reponet amores,
 Cui Tatius dextras collocat ipse iubas.
 Quid mirum in patrios Scyllam saevisse capillos,

26. *Romula*] = Romulea.

27. *Capitolia*] der Plur. aus metr. Gründen (Nord. Aen. 6, 836; S. 400). — *fumo*] Nebel; ebenso Ov. met. 1, 570. Erst gegen Abend kehrt sie verstohlen auf das Kapitol zurück.

29. *Tarp.*] proleptisch. — *residens*] sie bleibt zurück, während alle andern sich zur Ruhe begeben. Das Wort steht absol. im Satz und ist nicht mit *ab arce* zu verbinden.

30. Iuppiter, dessen Tempel in der Nähe stand, mußte sie bestrafen. — *vulnera*] die Wunden an den Armen und die des Herzens.

31. *praetoria*] nach Properz' eigener Angabe ein Anachronismus; IV 1, 29 prima galeritus posuit praetoria Lycmon.

32. *oculis meis*] = mihi. Tib. IV 13, 4 formosast oculis ulla puella meis.

34. *conspicer*] passiv = gesehen werden. — *captiva*] selbst als Gefangene.

35. *addita*] die kleine Stadt auf den Hügeln (Verg. A. 3, 336 iugis hanc addidit arcem). Erg. valeant aus v. 36.

36. *valeat*] verächtlich. — *pud.*] vgl. facinus pudendum: sie schämt sich der Vesta.

37. *meos am.*] den Geliebten, Tatius. — *re-*] in das Lager zurück, aus dem er zur Schlacht ausrückte; *καθίστημι*.

39 s. Sie vergleicht sich mit *Scylla*, der Tochter des Königs von Megara, Nisus (Ov. met. 8, namentlich v. 23 ss., 64 ss., 81 ss.). Als der Kreterkönig Minos gegen Athen zog, eroberte er auch Megara. Der König Nisus flüchtete nach der von ihm erbauten Hafensstadt Nisaea. Da verliebte sich Scylla in den Minos und zog ihrem Vater ein goldenes Haar, von dem sein Leben abhing, aus, so daß er gefangen ward und die Stadt fiel. Sie ward zur Strafe für ihren Verrat von Minos im Meer ertränkt, lebte aber als Vogel Ciris oder nach anderen als Fisch fort. Properz verwechselt sie hier mit dem bekannten Meerungeheuer, der Tochter des Phorkys, Scylla, welche bei Sizilien hauste. Diese hatte einen Leib, der nach unten in einen mit bellenden Hunden umgürteten Fischschweif auslief; Ov. met. 13, 730 ss.; 14, 40 ss.; Cat. 60, 2. Dieselbe Verwechslung haben sich mehrere römische Dichter zu schulden kommen lassen, so auch Verg. buc. 6, 74 ss. (*candida succinetam la-*

Candidaque in saevos inguina versa canes?	40
Proditā quid mirum fraterni cornua monstri Cum patuit lecto stamine torta via?	
Quantum ego sum Ausoniis crimen factura puellis, Inproba virgineo lecta ministra foco!	
Pallados extinctos si quis mirabitur ignes,	45
Ignoscat: lacrimis spargitur ara meis. Cras, ut rumor ait, tota pugnabitur urbe: Tu cape spinosi rorida terga iugi.	
Lubrica tota viast et perfida: quippe tacentes Fallaci celat limite semper aquas.	50
O utinam magicae nossem cantamina musae! Haec quoque formoso lingua tulisset opem. Te toga picta decet, non quem sine matris honore Nutrit inhumanae dura papilla lupae.	

trantibus inguina monstris: Deut.; Voß); Ciris 54 ss.; Ov. f. 4, 500; a. a. 1, 331 s.

40. *saevos*] nach *saevisse*; Verg. A. 12, 888 ss.; Lygd. 4, 65 s.

41 ss. Ferner vergleicht sich Tarpeja mit Ariadne, die aus Liebe zu Theseus diesem half, ihren Bruder, den Minotaurus, zu töten; Cat. Nr. XXVII. Sie gab ihm einen Faden, vermittelt dessen er den Weg aus dem Labyrinth zurückfand. — *lecto*] Ov. her. 10, 103 s. sagt Ariadne: nec tibi quae reditus monstrarent, fila dedissem, fila per adductas saepe relecta manus.

43. *Ausoniis*] = italisch; Ausonia ist der alte Name Italiens. *Ἀῤῥορες*, Aurunci hießen die Urbewohner Italiens; in historischer Zeit führte den Namen nur eine Völkerschaft, die im Gebiet des Liris und Volturnus wohnte. Der Heros eponymos Auson sollte ein Sohn des Odysseus und der Kalypso oder Kirke sein. — *crimen facere*] alicui: Anklage erheben gegen; Tib. IV 14, 3; Cic. p. Flacc. 14.

45. Im Tempel der Vesta bewahrte man das von Äneas aus Troja nach Italien gebrachte Bild der Pallas auf; Ov. tr. III 1, 29 hic locus est Vestae, qui Pallada servat et ignem.

48. *tu*] sie redet den Tatius an; er soll während des Kampfes heimlich den Bergpfad hinaufklettern und in die Burg eindringen; Ov. m. 14, 778 ss. Ehw.; f. 1, 262 ss. — *capē sp.*] L. Müll. de r. m.² 386. — Tib. Nr. I 67. — *ingum*] bezeichnet den Rücken eines Berges, der die einzelnen Kuppen miteinander verbindet, hier die zwei Höhen des kapitol. Hügels.

49. *tacentes*] geräuschlos hinab-rinnend, während sonst die Gewässer loquaces, garrulae sind; darum *perfida*.

50. *celat*] durch Gestrüpp; Verg. A. 8, 348 s. — *semper*] zu *fallaci*. — *limes*] das Flußbett; IV 9, 60.

51. *magicae musae*] wie *musa* oft für die Dichtkunst steht, so ist hier *magica musa* die Dichtkunst der Magier; Zauberformeln, um den Geliebten vor Gefahren zu schützen.

52. *h. lingua*] 'mein Mund'. — *quoque*] wie Medea mit ihren Zaubersprüchen dem Iason half; Ov. her. 12; met. 7. — Nr. XXX 65.

53. Tatius gebührt die Toga, nicht Romulus. Die *toga picta* (acu pingere), die gestickte Toga, gehörte zu den Abzeichen des Triumphators (Tac. h. 1, 79 Heraeus).

54. *nutrit*] statt des Perfekts steht das Präsens, weil die Handlung in

Sic, hospes, pariamne tua regina sub aula? 55
 Dos tibi non humilis prodita Roma venit;
 Si minus, at raptae ne sint inpune Sabinæ:
 Me rape et alterna lege repende vices.
 Commissas acies ego possum solvere: nuptae,
 Vos medium palla foedus inite mea. 60
 Adde Hymenæae modos, tubicen fera murmura conde:
 Credite, vestra meus molliet arma torus.
 Et iam quarta canit venturam bucina lucem,
 Ipsaque in Oceanum sidera lapsa cadunt.

der Gegenwart noch fortwirkt (Verg. A. 2, 275); gerade in Relativsätzen ist das Präs. statt des Perf. ungewöhnlich häufig (Friedr. Cat. 55, 6). — II 6, 20 nutritus duro, Romule, lacte lupae.

56. sic] fast = 'alsdann', nämlich 'wenn du König Roms bist'; Verg. A. 1, 444. — hospes] (z. Cat. Nr. III 1) verwandt mit hostis, bezeichnet den Ausländer im Gegensatz zum Einheimischen; Cic. off. 1, 37. hostis = peregrinus, wie das stammverwandte 'Gast' im mhd. auch 'Feind' bedeutete.

55 ss. Mit hospes wird Tatiüs angeredet, der sie entweder als Gattin und Königin heimführen, oder sie wenigstens zum Ersatz für den Raub der Sabinerinnen als Sklavin mit sich führen soll. — pariam] 'ich will entweder dir als rechtmäßige Königin Kinder schenken oder dir als Sklavin dienen'. Ähnlich sagt bei Catull Nr. XXVII Ariadne (v. 160 s.), Theseus hätte sie, wenn nicht als Gattin, so doch als Sklavin mitnehmen können.

57. inpune] persönlich wie Ov. m. 11, 67.

58. rependere] zurück, heimzahlen; dazu ist vices inneres Objekt.

60. medium foedus] ein Bündnis, das mitten zwischen den zum Kampf anrückenden Schlachtreihen geschlossen wird. Als die Römer und Sabiner sich zur Schlacht an-

schickten, eilten die Sabinerinnen dazwischen und söhnten die feindlichen Stämme miteinander aus; Liv. 1, 11. — palla] das feierliche Gewand, hier das Brautkleid. 'Infolge meiner ehelichen Verbindung mit Tatiüs schließt ihr Frieden zwischen den kämpfenden Parteien'. Dies wird in den zwei folgenden Versen weiter erklärt.

61. tubic. u. 63 canit] z. Tib. Nr. IV 47. Statt des Lärms der Tuba soll nun Hymenæus, der Gott der Hochzeit, sein Lied anstimmen.

62. torus] hier = 'die Ehe'.

63. Die Nacht von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr war in vier Abteilungen (vigiliae) von je drei nach den Jahreszeiten verschiedenen Stunden geteilt; mit der bucina wird das Zeichen zur Ablösung der Wachen gegeben; sonst mit der tuba (v. 80). — bucina] = bovicina (daraus busine, busüne, Posaune: Andresen Volksetym.⁴ 60), Kuhhorn, ein schneckenförmig gewundenes Blasinstrument (Ov. m. 1, 336 tortilis in latum quae turbine crescit ab imo), von Hirten und Nachtwachen gebraucht. Es wurde damit das Zeichen zur Ablösung bei Beginn der einzelnen vigiliae gegeben.

64. Verg. A. 2, 9 suadentque cadentia sidera somnos; 4, 81. — lapsa cadunt] formelhaft, so Verg. A. 6, 310. cadunt] = occidunt; z. Cat.

Experiar somnum, de te mihi somnia quaeram: 65

Fac venias oculis umbra benigna meis.²

Dixit, et incerto permisit bracchia somno,

Nescia vae furiis accubuisse novis.

Nam Vesta, Iliacae felix tutela favillae,

Culpam alit et plures condit in ossa faces. 70

Illa ruit, qualis celerem prope Thermodonta

Strymonis abscisso fertur aperta sinu.

Urbi festus erat, dixere Parilia patres:

Hic primus coepit moenibus esse dies:

Annua pastorum convivium, lusus in urbe, 75

Nr. XXVII 117 u. 179: sinken und dann fallen; labi ist gleichsam das Incohativ. zu cadere.

66. *umbra*] ein Traumbild; Verg. A. 6, 894 qua veris facilis datur exitus umbris.

67. *incerto somno*] Tib. Nr. V 82. — *bracchia*] gerade diese werden hier erwähnt, da das Eintreten des Schlafes vorzüglich an dem schlaffen Heruntersinken der Arme erkannt wird.

68. Die Furien treiben sie im Schlaf an, auf der Bahn des Verbrechenens weiter fortzuschreiten. — Cat. Nr. III 2. — *novis*] ihr früher unbekannt.

69. *Vesta*] selbst, deren Heiligtümer Äneas aus den Flammen Trojas gerettet und mit nach Italien gebracht hatte, nährt die verbrecherische Leidenschaft in ihrer Priesterin, um sie ins Verderben zu stürzen. — *Il. fav.*] die glimmende Asche, die mit den Penaten aus dem eroberten Troja mitgenommen ward.

70. Vesta entflammt mit der Fackel die Leidenschaft in ihrer Brust.

71s. Verg. A. 11, 659 s. quales Threiciae cum flumina Thermodontis pulsant et pictis bellantur Amazones armis. Tarpeja rast wie eine kriegerische Amazone dahin. Diese wohnten am *Θεσμώδων*, einem Flusse Kappadoziens. Er wird oft als Fluß des Amazonenlandes er-

wähnt: Ap. Rh. 2, 370 ss.; Ov. m. 9, 189; 12, 611; Sil. 2, 73 ss. — *Στρυμωνίς* heißt die Thrazierin vom thrazischen Flusse Strymon. Penthesilea, die Königin der Amazonen, sollte aus Thrazien stammen; sie entbrannte vor Troja in Liebe zu Achilles, wie Tarpeja zu Tatiüs. Ähnlich heißt bei Hor. e. II 12, 22 der phrygische König Midas nach der mazedonischen Landschaft Mygdonien, weil er von dort nach Phrygien eingewandert sein sollte.

72. *fertur*] 'dahinrast'. — *aperta*] wird durch *abscisso sinu* (vom Gewande, das zerrissen) näher bestimmt. Sie kämpften die eine Brust entblößt, um beim Gebrauch der Waffen nicht behindert zu sein; Nr. XXIV 43; III 14, 13s.; Verg. A. 1, 492; 11, 649. Guhl u. K.⁶ 393f.

73. *festus*] dies aus v. 74 zu ergänzen.

74. Der Tag der Palilien, der 21. April (z. Tib. Nr. VII 87), galt zugleich als Tag der Gründung Roms; Ov. f. 4, 721 ss.; met. 14, 774 s. festisque Palilibus urbis moenia conduntur. — *prim. coep.*] pleonast.

75s. *conviv. u. lus.* Apposition zu *festus*. — *ludere* gehört zum Begriff des dies festus. — *pagana*] pagus, verwandt mit pax, pangere, pacisci: 'die Heiligkeit der Grenze gilt als der Eckstein göttlichen und menschlichen Rechts; die Unver-

Cum pagana madent fercula divitiis,
 Cumque super raros faeni flammantis acervos
 Traicit inmundos ebria turba pedes.
 Romulus excubias decrevit in otia solvi
 Atque intermissa castra silere tuba. 80
 Hoc Tarpeia suum tempus rata convenit hostem:
 Pacta ligat, pactis ipsa futura comes.
 Mons erat adscensu dubius festoque remissus:
 Nec mora vocales occupat ense canes.
 Omnia praebebant somnos: sed Iuppiter unus 85
 Decrevit poenis invigilare tuis.
 Prodiderat portaeque fidem patriamque iacentem,

rückbarkeit der Grenze wird alljährlich durch Begang und Entschöpfung der Felder zum Ausdruck gebracht? Nissen IL 2, 9; Tib. Nr. V.

76. *divitiis*] III 13, 26; Ov. Nr. XIV 60. Verg. A. 5, 40 s. gratatur reduces et gaza laetus agresti excipit ac fessos opibus solatur amicis.

77 s. Z. Tib. Nr. VII 87 ss.; Ov. f. 4, 781 s. moxque per ardentis stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede. — *raros*] hier u. da; Verg. A. 1, 118; Cic. or. 226; de or. III 38, 153.

78. *inmund.*] weil barfuß.

79. Ov. f. 2, 724 luditur in castris, otia miles agit.

80. *tuba*] für das Zeichen, das mit ihr gegeben wird.

82. *pacta ligat*] Liv. I 11, 6 additur fabula, quod vulgo Sabini aureas armillas magni ponderis brachio laevo gemmatosque magna specie anulos habuerint, pepigisse eam quod in sinistris manibus haberent; eo scuta illi pro aureis donis congesta. Prop. läßt es unbestimmt, was sie sich ausgemacht hat. Die goldenen Armbänder erwähnt er absichtlich nicht, da nach ihm Tarpeja den Verrat aus Liebe, nicht aus Gewinnsucht begeht. — *pactis ipsa fut. comes*] sie selbst gleichsam als Zugabe bei der Übergabe der Stadt; Ov. m. 8, 48.

83. *adscensu*] Dativ; Sall. Jug. 94, 2 ubi paullo asperior adscensus erat, singulos prae se mittere; quae dubia nisi videbantur, potissimum temptare. — *festoque remissus*] der Berg war steil zu erklimmen und daher (*que*) am Festtage unbewacht gelassen worden. Liv. VIII 16, 9 per neglectam custodiam festo die. V 46, 9 per praeruptum eoque neglectum hostium custodia saxum in Capitolium evadit.

84. *nec mora*] haud mora] gewöhnlich ohne *est* wie ein Wort adverbial, also ohne folgende Interpunktion (Nord. Aen. 6, 175; S. 182); vollständiger Verg. A. 2, 701 iam iam nulla morast. — *occupat*] ehe sie anschlagen.

85. *omnia praeb. somnos*] die geschützte Lage, das Fest und das Schweigen der Hörner versenkte die Römer in tiefen Schlaf; Ov. f. 5, 429 nox ubi iam mediast, somnosque silentia praebent.

86. *poenis tuis*] ut te ulcisceretur; Hom. Il. 2, 1 s. ἄλλοι μὲν ἄ θεοὶ τε καὶ ἄνθρωποι ἰπποκορονταὶ εὖδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος. — *tuis*] der Dichter wendet sich an Tarpeja selbst. — Manil. 5, 172 invigilat somnis.

87. *patriam iacentem*] die in Schlaf versunkenen Bürger.

Nubendique petit, quem velit ipsa, diem.
 At Tatius (neque enim sceleri dedit hostis honorem)
 'Nube' ait 'et regni scande cubile mei'.
 Dixit, et ingestis comitum super obruit armis.
 Haec, virgo, officiis dos erat apta tuis.
 A duce Tarpeia mons est cognomen adeptus;
 O vigil, iniustae praemia sortis habes.

90

II. Cynthialieder.

A.

Nr. III (c. I 1).

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,

88. *ipsa*] siegesbewußt, in schamloser Gesinnung.

90. *nube*] doppelsinnig: sich als Braut in den Schleier hüllen, und vom Verhüllen oder Begraben unter den Schilden.

91 s. Tarpeja hatte sich nach der gewöhnlichen Form der Sage als Lohn für ihre Tat (*officiis*: ironisch) das ausbedungen, was die Sabiner am linken Arm trugen. Sie hatte darunter die goldenen Armbänder verstanden; Tatius hingegen die Schilde, und indem er diese auf sie werfen läßt, tötet er sie zur Strafe für ihren Verrat. Ov. met. 14, 776 s. arcisque via Tarpeia reclusa dignam animam poena congestis exiit armis. — *super* zu *ingestis*: Hor. s. I 1, 86; 3, 92; Lygd. 2, 10.

92. *dos*] v. 56.

93. *duce*] sie führte die Feinde zum Kapitol hinauf. — Liv. VI 20, 12 locus idem (saxum Tarp.) in uno homine ut eximiae gloriae monumentum et poenae ultimae fuit.

94. *vigil*] Subst. wie Liv. V 47, 9 vigiles eius loci, qua sefellerat ascendens hostis, citati; XXI 62, 5; Ov. met. 13, 370 vigili date praemia vestro. — *iniustae pr. s.*] sie verdiente nicht, daß ihr Name der Nachwelt überliefert wurde; *vigil*

also ironisch. — *praem.*] die Benennung, wie Ov. f. 2, 421 s. illa (lupa) loco nomen (Lupercal) fecit, locus ipse lupercis: magna dati nutrix praemia lactis habet. Varro l. l. 5, 41 hic mons (Capitolinus) ante Tarpeius dictus a virgine Vestale Tarpeia, quae ibi ab Sabinis necata armis et sepulta, cuius nominis monumentum relictum, quod etiam nunc eius rupes Tarpeium appellatur saxum. — Später hieß nur der nordwestliche Teil des Kapitolinischen Hügels Tarpejischer Felsen. Plut. Rom. 18 *πέτραν ἐτι νῦν ἐν τῷ Καπιτωλίῳ Ταρπητὰν καλοῦσιν, ἀφ' ἧς ἐδόλιπτον τοὺς κακοῦρους.*

III. Der Dichter klagt seinem Freunde Tullus sein Liebesleid und bittet um seinen Trost. Dieser Tullus, wahrscheinlich ein Neffe des Konsuls L. Volcatius Tullus (33 v. Chr.) und ein Altersgenosse des Dichters, ging im J. 27 mit seinem Oheim in die Provinz Asien. Da Propertius in dieser Elegie davon spricht, daß er in ferne Länder reisen wolle, um sich die Liebe zur Cynthia aus dem Sinn zu schlagen, so dürfen wir wohl annehmen, daß er beabsichtigte, in der Cohors des Tullus mit nach Asien zu gehen. V. 1—18: des Dichters Klage. V.

Contactum nullis ante cupidinibus.

Tum mihi constantis deiecit lumina fastus

Et caput inpositis pressit Amor pedibus,

Donec me docuit castas odisse puellas

Inprobus et nullo vivere consilio;

Et mihi iam toto furor hic non deficit anno,

Cum tamen adversos cogor habere deos.

Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores

19 — 30: er sucht ein Heilmittel gegen die Liebe; entweder mögen Zauberinnen den Sinn der Geliebten ihm wieder zuwenden, oder die Freunde ihn aus Rom entfernen, damit er auf der Reise die Cynthia vergesse. V. 31—38: sein trauriges Los möge anderen zur Warnung dienen.

1. *prima*] III 15, 3 ss. spricht Prop. von einer Lycinna, die ihn zuerst gefesselt (*cepit* Tib. I 4, 13) habe; die wahre Leidenschaft (*cupid.* v. 2) der Liebe lernte er erst durch Cynthia kennen. Vgl. Romeos Verhältnis zu Rosalinde und Julia. — *suis me*] in gesuchter Wortstellung. — *capere*] ein der Liebeselegie geläufiges Bild, wie ja der Minnedienst mit dem Kriegsdienst verglichen wird; Ov. a. a. 1, 61; 83.

2. *ante*] zu *contact.* = *antequam* Cynthia me ceperat. *cont. nullis cup.* = *integer* Hor. c. II 4, 22; III 7, 22.

3 s. Verbinde *lumina constantis fastus*: von Amor besiegt, muß er den vorher stets (*const.*) stolzen Blick zu Boden senken. Amor steht siegreich über dem Haupt des Besiegten; Parthen. fr. 9 *ἀφοπτερός ἐπιβὰς Ἄρπυς ἐληϊότατο*; Lucr. 1, 78 *pedibus subiecta*; Verg. ge. 2, 491 s.; Hor. c. III 20, 12 s.; Prop. II 30, 7 ss. *instat semper Amor supra caput: instat amanti, et gravis ipsa super libera colla sedet; excubat ille acer custos et tollere nunquam te patietur humo lumina capta semel*; Ov. rem. am. 529 s. u. met. 8, 424. Der Besiegte senkt beschämt den

Blick zu Boden im Gegensatz zu den *ὄρθοι ὀφθαλμοί* des Siegers; Prop. II 14, 11 *at dum demissis supplex cervicibus ibam*. Vgl. *ἀνδράποδοσ* von *ἀνήρ* u. *πούς*, weil der Sieger dem Besiegten den Fuß auf den Nacken setzte; AP 12, 48 *κείμαι. λὰξ ἐπίβαινε κατ' αὐχένος, ἄγρις δαίμων*; 101. — *lumina*] Soph. Ai. 1004 *ὃ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρῶς*. Was von der Person gilt, wird auf das Auge übertragen.

5 ss. Schon ein Jahr quält diese Liebesleidenschaft den Dichter, die ihn fast die allzu spröde Geliebte hassen lehrt; 'und doch sind mir seitdem (*cum tamen*) die Götter noch immer ungnädig'; *cum* coincidens. Vers 5 ist in einer pompejanischen Wandinschrift nachgeahmt: *candida me docuit nigras odisse puellas* (CIL 4, 1520). — *castas*] eine Anspielung auf Cynthia, zugleich Beinamen der keuschen Diana. — *odisse*] nichts wissen wollen von (Rothst.); Tib. I 8, 69; Ov. a. a. 2, 688; 685; 3, 239; 511 s.; 517 o.

7. *deficit*] nachlassen; der Dativ wie Ov. tr. V 13, 28. Liv. XXI 54, 9; XXIII 18, 15.

9. *Milanion*] ein Arkadier, der Jäger im Partheniosgebirge, eine Lieblingsgestalt der Elegie (Ov. a. a. 2, 187 ss.; Verg. buc. 10, 55 ss.), hielt um die Hand der schnellfüßigen (*velocem* v. 15) Nymphe Atalante (die 'Ausharrende'), einer Tochter des Iasos oder Iasios, an und erhielt sie endlich nach langem Werben; Ov. a. a. 2, 185 ss. *quid fuit asperius Nonacrina Atalanta?* sub-

Saevitiam durae contudit Iasidos. 10
 Nam modo Partheniis amens errabat in antris,
 Ibat et hirsutas ille videre feras;
 Ille etiam Hylaei percussus vulnere rami
 Saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
 Ergo velocem potuit domuisse puellam: 15
 Tantum in amore preces et bene facta valent.
 In me tardus Amor non ullas cogitat artes,
 Nec meminit notas, ut prius, ire vias.
 At vos, deductae quibus est fallacia lunae

cubuit meritis trux tamen illa viri;
 saepe snos casus nec mitia facta
 puellae flesse sub arboribus Milani-
 ona ferunt; saepe tulit iusso fal-
 lacia retia collo, saepe fera torvos
 cuspide fixit apros: sensit et Hylaei
 contentum saucius arcum: sed tamen
 hoc arcu notior alter erat. Durch
 treue Liebe versucht Prop. das Herz
 der spröden (*saevitiam*: Hor. c. II
 12, 26) Cynthia zu rühren; war
 dies doch dem Milanion gelungen.
 — *labores*] die Qualen der Liebe.

10. *Ἀταλάνη Ἰασίς*] verschieden
 von der gleichfalls schnellfüßigen
 Atalante, der Tochter des Schoeneus,
 die aber nicht *precibus* (v. 16) be-
 siegt ward, sondern durch die gol-
 denen Äpfel, die sie beim Wettlauf
 aufhob. — Lygd. 6, 14 *ferocem*
contudit; Ov. a. a. 1, 12.

11. Dem *modo* entspricht *etiam*
 v. 13. — *Partheniis*] vom Berg
Παρθένιον in Arkadien an der
 Grenze von Argolis; Serv. z. Verg.
 buc. 10, 57 Parthenius mons est
 Arcadiae, dictus a virginibus, quae
 illic venari consueverant. — *in*
antris] = apud antra. antra be-
 zeichnet die ganze Gegend mit ihren
 Höhlen. Ähnlich *ἐν* II. 2, 771;
 11, 229; 659; 826. — *errare*] im
 Hain; Parth. 26, 4 (Nord. Aen. 6,
 S. 244).

12. *videre*] einen Anblick zu er-
 tragen vermögen, ihm zu trotzen
 wagen (Kießl. Hor. c. I 3, 19). In
 den öden Klüften Arkadiens sucht
 er Linderung seiner Liebespein;

der Liebeswahnsinn (*furor* v. 7,
amens v. 11) läßt ihn die Furcht
 vor dem Anblick und der Begeg-
 nung der wilden Tiere vergessen.
 — *ibat videre*] der Infinitiv steht,
 wie häufig im Griech., in finalem
 Sinne; Nr. IV 33 s.; Hor. c. I 2, 7;
 23, 19; 26, 2; Ov. h. 1, 37; m. 5,
 660 s.; öfter bei Virgil.

13. *Hylaei*] der Eigenname steht
 adjektivisch gebraucht; z. Nr. XXIX
 6. *Ῥαῖος* (Kallim. Art. 221), 'der
 Waldmann', ein Zentaur, bewarb
 sich gleichfalls um die Hand der
 Atalante und verwundete seinen
 Nebenbuhler; Ov. a. a. 2, 191. —
vulnere] von dem, was verwundet;
 Verg. A. 2, 436; 529; 5, 433; 436;
 10, 140 (Jahn Pers. 5, 4). — *rami*]
 wie IV 9, 15; 'die Benutzung von
 Baumstämmen im Kampf ist ein
 alter Zug der Kentauronsage'
 (Rothst. I 1, 9).

14. *saucius*] doppelsinnig; z. Nr.
 II 30; Ov. a. a. 1, 169.

15. *domuisse*] z. Nr. VII 1.

17. 'In meinem Fall (Cic. fam.
 VI 6, 10; IX 16, 5; XI 12, 2; de or.
 II 55, 222; Phil. X 11, 24) ersinnt
 Amor keine Mittel, das Herz der
 Geliebten zu gewinnen, und nicht
 ist er, wie früher, wohlgesinnt; so
 muß ich denn zu Zaubermitteln
 meine Zuflucht nehmen.' — *tardus*]
 im Gegens. zu *veloc*.

19. Mit *vos* redet der Dichter die
 Zaubrerinnen an, welche nach altem
 Aberglauben die Mädchen durch
 Beschwörungen zur Liebe zwingen

Et labor in magicis sacra piare focis,
 En agedum dominae mentem convertite nostrae,
 Et facite illa meo palleat ore magis.
 Tunc ego crediderim vobis et sidera et amnes
 Posse Cytæines ducere carminibus.

konnten. — *fallacia*] die trügerische Kunst. — *lunae*] gen. epexegeticus; Ov. met. 13, 164 sumptae fallacia vestis; Aetna 76 fallacia rerum; Manil. 3, 311 falsi fall. mundi; Tac. ann. 6, 45 simulationum falsa. Der Dichter glaubt nicht an die Künste der Zauberinnen und Magier: 'ich weiß, ihr könnt mir nicht helfen, und doch flehe ich euch an.' — Durch Zauberkünste glaubte man den Mond vom Himmel herabziehen zu können: *κατάγειν, καθαιρῆν τὴν σελήνην* (Plato Gorg. 513^a); Verg. buc. 8, 69 (Deut.) carmina vel caelo possunt deducere lunam. Namentlich die thessalischen Zauberinnen standen in dem Ruf, dies tun zu können; Hor. ep. 5, 45 s. quae sidera excantata voce Thessala lunamque caelo deripit. Tib. I 8, 21; Ov. met. 12, 263 s. (Ehw.); f. 3, 317; am. II 1, 23; h. 6, 85; Sen. Herc. O. 525.

20. *sacra piare*] = piando sacra facere (Rothst.; KieBl. Hor. c. I 33, 16). piare = reinigen, so piare scelera: durch Reinigung die Befleckung tilgen; piare deos = durch Reinigung den Zorn der Götter besänftigen, die Götter verehren (purus). In Prosa selten, bei Cic. nur d. dom. 132; sonst expiare.

21. *domina*] die Geliebte, wie *ἡρώδη*, mhd. frowe, franz. dame. — *en*] beim Imper. verstärkt die Anforderung (Luterb. Liv. IX 10, 5); Verg. ge. 3, 42. Es ist wie quin beim Conj. hort. eigentlich fragend (Ehw. Ov. m. 15, 775) und leitet auch oft ironisch Fragen des Unwillens ein, wie en dextra fidesque? Verg. A. 4, 597; Liv. X 8, 10;

XXIII 45, 10; XXIV 14, 4. — *agedum*] mit dem Plur. des Imper. (wie Liv. XXXVIII 47, 11), der bisweilen voransteht, häufiger folgt.

22. *palleat*] pallor ist die Farbe der Liebenden; Prop. I 5, 21 s. nec iam pallorem totiens mirabere nostrum, aut cur sim toto corpore nullus ego; Nr. XX 17. Ov. a. a. 1, 729 palleat omnis amans; hic est color aptus amanti.

23. *vobis*] eine bei Properz gewöhnliche Attraktion des Pronomens: crediderim vobis, vos posse ducere sidera etc. Dergleichen ahmten die römischen Dichter den Griechen nach; Cat. Nr. IV 5; Prop. I 4, 1 s. quid mihi tam multas laudando, Basse, puellas mutatum domina cogis abire mea? wo aus mihi *me* zu ergänzen ist. Auch in Prosa zuweilen, wie Nep. Them. 9, 4 ut annum mihi tempus des eoque transacto ad te venire patiaris; Büchs. Xen. Hell. II 3, 35. — Ov. met. 7, 199 s. sagt von der Medea: cum volui, ripis mirantibus amnes in fontes rediere snos etc.; Tib. I 2, 43 s. hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter; Verg. A. 4, 489 ss.

24. *Cytæines*] = Medea, so genannt von *Κύταια*, wie Kolchis öfter in der Argonautensage heißt; Euph. fr. 10 (Mein. p. 45 s.) *βλαψίφορα φάρμακα χεῖνεν, ὅσα' ἔδῃ Πολύδαιρα, Κυνηῖας ἢ ὄσα Μήδη*. — *ducere*] gehört eigentlich nur zu *sidera*; aus diesem ducere = nach Belieben lenken und leiten, ist zu *amnes* etwa vertere zu ergänzen.

Et vos, qui sero lapsum revocatis, amici, 25
 Quaerite non sani pectoris auxilia.
 Fortiter et ferrum, saevos patiemur et ignes,
 Sit modo libertas quae velit ira loqui.
 Ferte per extremas gentes et ferte per undas,
 Qua non ulla meum femina norit iter. 30
 Vos remanete, quibus facili deus adnuit aure,
 Sitis et in tuto semper amore pares.
 In me nostra Venus noctes exercet amaras,
 Et nullo vacuus tempore defit amor.
 Hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur 35
 Cura, neque adsueto mutet amore locum.
 Quod siquis monitis tardas adverterit aures,
 Heu referet quanto verba dolore mea!

25. *et*] 'auch ihr, meine Freunde, verschafft mir nirgend ein Heilmittel (*auxilia*)'. — *sero*] gehört zu *revocatis*. — *labi*] von unbesonnener Liebe wie I 13, 8.

26. *non sani*] liebeskrank = insani; Jahn Pers. 3, 46. — *pectoris*] der Gen. dichterisch statt des Dativs.

27. *ferrum et ignes*] *τέμνειν καὶ καλεῖν*, die beliebtesten Heilmittel der Wundärzte; Ov. her. 19, 183 s. ut valeant, aliae ferrum patiuntur et ignes: fert aliis tristem sucus amarus opem; Sen. Agam. 152 et ferrum et ignis saepe medicinae locost.

31. *remanete*] 'bleibt in Rom zurück'. — Verbinde *deus facili aure*: abl. modi; der Gott (hier Amor), der den Bitten willig Gehör schenkt. Hor. sat. I 1, 20 ss. quid causaest, merito quin illis Iuppiter ambas iratus buccas inflet neque se fore posthac tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?

32. *pares*] glücklich verbunden. Liebende ziehen unter demselben Joch; Theokr. id. 12, 15 ἀλλήλους δ' ἐφύλασαν ἴσῳ ζυγῶ; 13, 15. Vgl.

einen Strang ziehen; ζεύγος φίλλας. Ἦσα ζυγία, coniugium, coniux, vincla iugalia u. a. (Nord. Aen. 6, S. 250).

33. *nostra Venus*] 'Venus, der wir Liebenden dienen'; neben *me*. — *amaras*] = *πικρός*, liebeleer; II 17, 3; IV 3, 29; Tib. II 4, 11.

34. *vacuus*] proleptisch; ebenso I 20, 2 id tibi ne vacuo defluat ex animo.

35 s. *hoc malum*] 'meine unglückliche Liebe'. Wiederholt versichert der Dichter, er wolle durch die Schilderung seiner Leiden andere belehren und warnen; I 7, 13 s. me legat adsidue post haec neglectus amator, et prosint illi cognita nostra mala; Nr. VI 41; XXX 7 s.

36. *cura*] Gegenstand der Sorge d. h. der Liebe = die Geliebte; jeder bleibe der Geliebten treu, die ihm hold ist. *adsuescere* c. acc. Verg. A. 6, 832; Prop. II 3, 48.

37 s. 'Wer zu spät meinen Rat-schlägen Gehör schenkt, wird es dereinst beklagen.'

38. *referet*] sich ins Gedächtnis zurückrufen.

Nr. IV (c. I 6).

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,

Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,

Cum quo Rhipaeos possim conscendere montes,

Ulteriusque domos vadere Memnonias:

Sed me complexae remorantur verba puellae,

Mutatoque graves saepe colore preces.

Illa mihi totis argutat noctibus ignes

Et queritur nullos esse relicta deos,

Illa meam mihi iam se denegat, illa minatur,

Quae solet ingrato tristis amica viro.

His ego non horam possum durare querellis:

A pereat, siquis lentus amare potest!

IV. Der Dichter wünscht mit diesem Gedicht seinem Freund Tullus, der eben im Begriff ist, mit seinem Oheim nach Kleinasien abzureisen, glückliche Fahrt. Er selbst müsse in Rom zurückbleiben, wo die Liebe zur Cynthia ihn fessele. Von neuem von ihr besiegt, hat er die in Nr. III ausgesprochene Absicht, Rom zu verlassen, bald wieder aufzugeben.

2. *Aeg. s.*] im Ägäischen Meer. — *vela ducere*] die Segel aufziehen.

3s. 'Mit dir würde ich bis an die äußersten Grenzen der Erde vordringen.' — *Rhipaei montes*] ein Gebirge im Land der Skythen, das beständig von winterlichen Stürmen heimgesucht ward; Verg. ge. 3, 381 s. talis Hyperboreo septem subiecta trioni gens effrena virum Rhipaeo tunditur euro; 1, 240.

4. *ulterius*] mit dem Acc. ohne quam, wie Cat. 99, 3 amplius horam. — *domos*] Nr. XXX 12; II 10, 16; Verg. A. 6, 269. — *domos Memnonias*] Memnons Haus = Äthiopien; Memnon, der König von Äthiopien, fällt vor Troja von Achilles' Hand. — *vadere*] gebraucht man namentlich von mutigem Vordringen auf gefahrvollem Wege; Ov. tr. IV 3, 74 ardua per praeceps gloria vadit iter; Verg. A. 2, 358 s.

per tela, per hostis vadimus laud dubiam in mortem.

6s. *colore*] Nr. VI 39 quis te cogebat multos pallere colores. *argutat*] = argutatur, sprechen. — *arg. ign.*] sie äußert ihre Liebesglut. — *ignes*] feurige Liebesworte; Ov. Nr. I 45.

8. *relicta*] zu der Wortst. vgl. Cat. Nr. X 7; 66, 55 (Friedr. 393); Od. 19, 255.

9. *de* —] verstärkt, von oben nach unten, also 'ganz'.

10. *ingrato*] vom Geliebten, der seinem Mädchen nicht mehr geneigt zu sein scheint, da er verreisen will: mihi adhuc grato minatur, quae solet ingrato amica viro: Prop. I 12, 7. — *tristis*] z. Tib. Nr. IX 22.

11. *horam durare*] Hor. epp. I 1, 82 idem eadem possunt horam durare probantes? eine Stunde wie annum u. ä. — *durare*] eigentl. hart bleiben.

12. *lentus*] heißt 'biegsam', im Gegensatz zu tentus, 'angespannt': so lentus und tentus arcus. Wie intentus operi alic. die Anspannung, Anstrengung des Geistes bezeichnet, so lentus = nicht mit Anstrengung, langsam; der Gegensatz des Angespantten kann auch übertragen werden auf Tun und Empfinden, daher = gelassen, nach-

An mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas

Atque Asiae veteres cernere divitias,

Ut mihi deducta faciat convicia puppi

15

Cynthia et insanis ora notet manibus,

Osculaque opposito dicat sibi debita vento,

Et nihil infido durius esse viro?

Tu patrum meritas conare anteire secures,

Et vetera oblitis iura refer sociis.

20

Nam tua non aetas umquam cessavit amori,

Semper et armatae cura fuit patriae;

Et tibi non umquam nostros puer iste labores

Adferat et lacrimis omnia nota meis.

Me sine, quem semper voluit Fortuna iacere,

25

Hanc animam extremae reddere nequitiae.

lässig. *lentum amare* = mit Gelassenheit lieben: Haupt. Das Adj. steht statt des Adverbs: I 14, 3; II 25, 31; III 9, 27. Tib. Nr. II 58.

13. *doctas Athenas*] ebenso Nr. XVII 1; Ov. Nr. IX 77 s. Auf der Reise nach Kleinasien machte der gebildete Römer gern in Athen halt. — *cognoscere*] Lygd. 5, 23; Tac. a. 2, 59; Pind. Ol. 13, 3 *γνώσομαι τὰν ἀβέλαν Κόρινθον*.

14. Der Reichtum der Städte Kleinasiens war ebenso sprichwörtlich wie der des Krösus (Cat. 115, 3) und des Flusses Pactolus.

15. *deducere*] *καθέλκειν*, das Schiff, das ans Land gezogen war (subducere, *ἀνέλκειν*), wieder ins Wasser hinabziehen, reisefertig machen.

16. Ov. am. I 7, 50 *ferreus ingenuas ungue notare genas*.

17. 'daß sie meine Kisse nur dem widrigen Winde, der das Schiff im Hafen zurückhält, verdanke.'

19. *anteire*] 'Versuche es, deinen Oheim, den hochverdienten Konsul (des J. 33), noch zu übertreffen'; dreisilbig! ant. alqm. alqua re: Tac. a. 11, 17 (Dräger); 12, 6; 14, 11; 15, 50; praere (2, 83 Nipp.; 15, 4 Dräger). — *secures*] die Beile, die von Likatoren dem Prokonsul als Zeichen seiner Macht vorangetragen wurden, dann das Amt selbst. — *meritas*]

bene m. de re publica (nach Jacoby Rh. M. 1910, 25 *secures quas T. anteire meretur* = merito).

20. *oblitis*] 'Gieb den Bundesgenossen die ihnen genommene Rechte wieder, die sie schon fast vergessen haben.' — *sociis*] die Provinzialen; namentlich im Krieg gegen Mithridates hielten viele Städte Kleinasiens treu zu den Römern. Augustus ließ es sich angelegen sein, die durch die Bürgerkriege in Verwirrung geratenen Zustände des Orients zu ordnen. — *vetera iura*] die alten Freiheiten der vielen selbständigen Städte Asiens (Dio 37, 20; Ios. ant. XVI 2, 4).

21. *tua aet.*] z. Nr. XXXIII 45. — *non umquam cessavit amori*] = numquam vacavit amori.

22. Zu *cura fuit* ist aus *tua aetas tibi* zu ergänzen. — *et*] sondern.

23. *puer iste* = Amor. — *labor*] laboriosus u. laborans oft von Liebesleid (Friedr. Cat. 38, 2).

24. *lacrimis meis*] = mihi lacrimanti wie I 19, 18 *cara tamen lacrimis ossa futura meis*: eine pathet. Variation zu *nostri labores*.

25. Ov. f. 1, 217 s. *dat census honores, census amicitias: pauper ubique iacet*.

26. *extremae nequitiae*] es schien ihm schimpflich, wieder unter das

Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
 Et modo tam celeres mireris currere lintres
 Et modo tam tardas funibus ire rates,
 Et nemus omne satas ut tendat vertice silvas,
 Urgetur quantis Caucasus arboribus:
 Non tamen ista meo valeant contendere amori:
 Nescit Amor magnis cedere divitiis.
 Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
 Seu facili totum ducit amore diem,
 Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
 Et legitur rubris gemma sub aequoribus:

5

10

2. *Mentor*] ein Künstler des 4. Jahrh. v. Chr., der namentlich als Verfertiger von Trinkgefäßen berühmt war; Plin. 33, 154 caelator argenti. Diese wurden selbst geradezu Mentor genannt; so Iuven. 8, 104 raræ sine Mentore mensæ. — *vina*] im Nom. u. Acc. Plur. aus metr. Gründen; in den übrigen Casus Sing. (Hor. c. I 11, 6 Kießl.).

3. *mir.*] staunend betrachten, wie sonst admir. (II 17, 7). — Die Kähne gleiten stromab von selbst schnell dahin, stromauf werden sie mühsam gezogen (Ov. tr. IV 1, 8 adverso tardam qui trahit amne ratem); Auson. Mos. 40ss. — *funibus*] die Schifferknechte ziehen am Ufer mit Schulter und Nacken den Kahn vorwärts. — *et modo*] das *et* ist nur des Gleichklanges wegen hinzugefügt (Rothst. z. I 3, 21).

5. *nemus omne*] der ganze Wald, *silvae* die einzelnen Bäume (Ov. met. 5, 265) mit ihrem Blätterdach: mag der ganze weite Hain (*νέμος* die Trift, dann Baumgruppe, Hain) künstlich angepflanzter Bäume Wipfel zu einer Höhe emporstrecken, ausspannen (*tendat*), wie sie sonst nur natürlich gewachsen auf den Bergen des Kaukasus zu finden sind, dies alles läßt sich mit meinem Glück nicht vergleichen. *silvas* wird im Relativsatz durch *ar-*

boribus aufgenommen; zu Cat. Nr. XXVII 73.

7. *contendere*] mit einem dehnen, mit einem ziehen; es geht von der Anschauung aus, daß zwei an einem Seile ziehen, der eine an dieser, der andere an jener Seite; daher streiten, wetteifern, widerstreben. Und da diese Begriffe sonst den Dat. regieren, so auch *contendere* Haupt. Hor. c. II 6, 15s. *viridi certat baca Venafro*.

9. *illa*] Cynthia, was sich aus *meo amori* v. 7 ergibt. — *quietem trahere*] wie *somnos ducere*: Verg. A. 4, 560; *noctem trahere* 1, 748; *somnum extrahere* Tac. G. 22.

11s. Z. Tib. Nr. VI 15; Prop. Nr. IV 32; III 18, 28. — Man glaubte, daß der Pactolus Gold mit sich führte; Lygd. 3, 29 *Lydius aurifer amnis*; Hor. ep. 15, 20 L. Müll.; Plin. XXXIII 4, 66; Strabo 13, 625 *ἔει δὲ ὁ Πακτωλὸς ἀπὸ τοῦ Τιμόλων, καταφέρων τὸ παλαιὸν ψῆγμα χρυσοῦ πολύ, ἀφ' οὗ τὸν Κροίσου λεγόμενον πλοῦτον καὶ τῶν προγόνων αὐτοῦ διονομασθῆναι φασί. νῦν δὲ ἐκλέλοιπε τὸ ψῆγμα.* — 'Bin ich bei der Cynthia, so dünke ich mich der reichste Mensch zu sein.'

12. *gemma*] die Perle. — *mare Erythraeum*] Nr. XXIX 2; z. Tib. Nr. VIII 19. — *legitur*] vom Perlenfischer; Lygd. 3, 17.

Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges:

Quae maneant, dum me fata perire volent.

Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?

Nulla mihi tristi praemia sint Venere!

Illa potest magnas heroum infringere vires,

Illa etiam duris mentibus esse dolor:

Illa neque Arabium metuit transcendere limen,

Nec timet ostrino, Tulle, subire toro,

Et miserum toto iuvenem versare cubili:

Quid relevant variis serica textilibus?

Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor

Regna vel Alcinoi munera despiciere.

Nr. VI (c. I 15).

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,

13. Konstr. *mea gaudia spondent reges mihi cessuros* (esse). Glücklich wie ein König: Plaut. Poen. 671.

15. 'Ist Cynthia mir hold, so verschmähe ich alle Reichtümer der Welt, denn' usw.; Mimnermos fr. 1 B: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τροπὸν ἄτρο χοροῦς Ἀφροδίτης; τεθναίνην ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*

16. *tristi*] z. Tib. N. IX 22. — *praemia*] Genuß.

18. *dolor*] statt *dolori*.

19. *Arabium*] wie auch II 10, 16 *Arabiae*; sonst ist das *a* in diesem und den verwandten Wörtern kurz. — *Arabium limen*] die Schwelle von arabischem Onyx. 'Aller Reichtum schützt nicht gegen die Leiden der Liebe.'

20. Tib. I 2, 75 s. *quid Tyrio recubare toro sine amore secundo prodest? — toro subire*] sich nähern: gebräuchlicher wäre *torum subire*.

21. *toto lecto*] in seiner Schlaflosigkeit wälzt er sich unruhig auf dem Lager hin und her: Cat. 50, 11 s. *sed toto indomitus furore lecto versarer*.

22. *variis*] bunt. — *serica*] Seidengewänder, so genannt nach den

Seres, den Seidenhändlern, werden von röm. Schriftstellern zuerst zur Zeit des Augustus erwähnt. Die *Coae vestes* waren die berühmtesten.

23. *placare*] 'gefällig machen' verhält sich zu *placere* wie *sedare*, *salvare* zu *sedere*, *salvere*.

24. *vel*] Die Negation fortzuführen pflegt von den Disjunktivpartikeln sonst *aut* verwendet zu werden; aber auch *non* — *vel* ist gestattet (Nep. Alcib. 1, 1); auch *nec* — *vel* (Tib. I 9, 60; Caes. b. G. III 14, 3).

— *Alc. munera*] die Glücksgüter des Phäakenkönigs Alkinoos; Od. 7, 132 *τοῦ ἄρ' ἐν Ἀλκινόοιο θεῶν ἔσαν ἀγλαὰ δῶρα*, nach der Schilderung des Palastes und der Gärten des Alkinoos 84—131; *regum munera* sprichwörtl. Lygd. 3, 24 s.; Verg. ge. 4, 132. — *regna*] wie v. 13: nicht um ein Königreich!

VI. Der Dichter macht der Cynthia heftige Vorwürfe wegen ihrer Gleichgültigkeit, während Gefahr sein Leben bedroht. Er nennt sie deshalb treulos und erinnert sie an Beispiele treuer Liebe aus der Sagen-geschichte. 'Deine Treulosigkeit, Cynthia, bringt mich dem Tode nahe (1—3); doch selbst jetzt bin

Hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.
 Adspice me quanto rapiat fortuna periclo:
 Tu tamen in nostro lenta timore venis,
 Et potes hesternos manibus componere crines
 Et longa faciem quaerere desidia,
 Nec minus eoīs pectus variare lapillis,
 Ut formosa novo quae parat ire viro.
 At non sic Ithaci digressu mota Calypso
 Desertis olim flevrat aequoribus:
 Multos illa dies incomptis maesta capillis

ich dir gleichgültig (4—8); Beispiele treuer Liebe aus der Sagenwelt haben dich nicht bekehrt (9—24). Ich glaube deinen Schwüren nicht mehr, wenn ich selbst auch von der Liebe zu dir nicht lassen kann (25—40). Möge mein trauriges Geschick anderen zur Warnung dienen (41—42).²

1. *multa dura*] Verg. A. 8, 522 *multaque dura suo tristi cum corde putabant*: 'viele Gefahren'.

3. *periclo*] wir wissen nicht, welche Gefahr ihm drohte.

4. *lenta*] z. Nr. IV 12. — *venis*] an Stelle des abgeblaßten *es*. So werden *venire* und *ire* oft von Prop. statt *esse* gebraucht. Er liebt es, den Zustand in Bewegung umzusetzen; I 4, 10; 5, 32; 11, 25; 18, 14; II 34, 81; Verg. A. 5, 305; Od. 9, 42.

5. *potes*] 'du bringst es fertig'. — Die Haare, die noch von gestern her, d. h. noch nicht wieder gekämmt sind, ordnen: Ov. a. III 7, 66; a. a. 3, 153 s. et *neglecta decet multas coma*; *saepe iacere hesternam credas*; *illa repexa modest.* II 34, 59; Hor. s. II 6, 105; Plaut. Pers. 77. Schiller Fiesco 'ich werde sie in meiner gestrigen Rocktasche liegen haben'; Kab. u. L. 'mein Herz ist das gestrige, ist's auch das deine noch?'

6. *faciem quaerere*] sich schminken; Nr. XVIII 8.

7. *nec minus*] knüpft an; I 3, 5; II 32, 59. — *eoīs lapillis*] z. Tib.

Nr. VI 15; Mart. IX 13, 5; Stat. silv. IV 6, 18. — *variare*] bunt schmücken.

8. *viro*] Dat. des Ziels, der sich gerade in Verbindung mit *ire* häufig bei röm. Dichtern findet; Verg. A. 5, 451; 11, 192; 7, 761. — *formosa*] subst.

9 ss. So kühl waren Kalypso, Hypsipyle u. a. dem Geliebten gegenüber nicht. — *non sic*] anders, nicht so treulos und gleichgültig. — *Ithacus*] Ulixes. — *Calypso*] Od. 7, 244 s. Ὠγγυίη τις νῆσος ἀπρόποθεν εἰν ἄλι κείται, ἔνθα μὲν Ἀτλαντος θυγάτηρ, δολόεσσα Καλυπώ, ναίει εὐπλόκαμος, δεινὴ θεός.

10. *desertis aequoribus*] Dativ; z. Nr. XIV 15; Lygd. 6, 39 s. Gnosia, Theseae quondam periuria linguae flevisti ignoto sola relicta mari. — *flevrat*] eine empfindsame Ausschmückung der Sage, wie sie auch Ov. a. a. 2, 123 ss. hat. Homer berichtet davon nichts.

11 s. Verg. A. 11, 35 *maestum Iliades cinem de more solutae*. — *incomptis capillis*] im Gegensatz zu v. 5. 'Bei Homer werden von der Liebe nicht eben viel Worte gemacht; ungerne zwar, aber doch mit echt göttlicher Freiheit des Gemüts lassen die liebenden Göttinnen ihren Helden ziehn: Kalypso sorgt für Wegzehrung, Kirke gibt die Wegweisung. In stärkstem Gegensatz dazu Properz': Heinze Verg. ep. T. 116.

Sederat iniusto multa locuta salo,	
Et, quamvis numquam post haec visura, dolebat	
Illa tamen longae conscia laetitiae.	
Nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis	17
Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:	
Hypsipyle nullos post illos sensit amores,	
Ut semel Haemonio tabuit hospitio.	20
Coniugis Euadne miseros elata per ignes	
Occidit, Argivae fama pudicitiae.	
Alphesiboea suos ultast pro coniuge fratres,	15
Sanguinis et cari vincula rupit amor.	
Quarum nulla tuos potuit convertere mores,	23
Tu quoque uti fieres nobilis historia.	
Desine iam revocare tuis periuria verbis,	25

12. *iniusto*] weil mit seiner Hilfe Odysseus entflieht.

17. *Aesoniden*] Iason, der Sohn des Ason, gelangt auf der Argonautenfahrt zur Königin von Lemnos, Hypsipyle, verliebt sich in sie, verläßt sie aber wieder, um die Fahrt nach Kolchis fortzusetzen.

18. *constitit*] noch lange bleibt sie stehn und schaut dem abfahrenden Iason nach; Ov. h. 6, 67ss.

20. *semel*] dies eine Mal in ihrem Leben. — *Haemonio hospitio*] = Iasone hospite. Iason heißt der Hämonier, d. h. Thessalier (Haemonia ist der alte Name Thessaliens), weil er aus Iolkos in Thessalien stammte. — *tabescere*] wie *τῆκεσθαι* von dem zehrenden Gram unglücklicher Liebe (Nord. Aen. 6, S. 243f.).

21. *Euadne*] eine Schwester des Eteokles und Tochter des Königs von Argos, Iphis (daher v. 22 *Argivae pudicitiae*), besteigt den Scheiterhaufen ihres Gemahls Kapaneus, der vom Blitze erschlagen war, um mit ihm durch den Tod vereint zu werden; Ov. a. a. 3, 21s. 'accipe me, Capaneu: cineres miscibimus' inquit Iphis, in medios desiluitque rogos. — *miseros*] weil ein unglückliches Geschick den Kapaneus auf den Scheiterhaufen ge-

bracht hatte. — *elata*] = magnanima; Cic. off. I 18, 61 animo magno elatoque humanasque res despiciente. — *ignes*] das Feuer des Scheiterhaufens.

22. *fama*] 'der Stolz'; in ihr ist der gute Ruf der Frauen gleichsam verkörpert. Ov. Nr. V 5.

15. Alkmäon verliebte seine Gemahlin Alphesiböa und ward dafür von ihren Brüdern Temenos und Axion getötet. Obwohl also Alphesiböa treulos von ihrem Gatten verlassen worden war, rächt sie seinen Tod, indem sie ihre Brüder ermordet.

16. *carus sanguis*] = caritas sanguinis, 'verwandschaftliche Zuneigung'; Blutsverwandschaft.

22. Tib. IV 1, 112 heißt Nestor Pylia fama; Hor. c. IV 12, 7 opprobrium.

25. *revocare*] 'den Göttern ins Gedächtnis zurückrufen.' — *tuis verbis*] Worte, mit denen Cynthia sich verteidigen will.

25ss. 'Hüte dich, die Meineide zu wiederholen, welche die Götter vielleicht schon vergessen haben; fürchtest du nicht für deine Augen, bei denen du einst schwurest? Aber ob auch treulos — sei wie du willst, mir wirst du nie gleichgültig.'

Cynthia, et oblitos parce movere deos,
 Audax a nimium, nostro dolitura periclo,
 Siquid forte tibi durius inciderit.
 Multa prius vasto labentur flumina ponto,
 Annus et inversas duxerit ante vices,
 Quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
 Sis quodcumque voles, non aliena tamen.
 Quam tibi ne viles isti videantur ocelli,
 Per quos saepe mihi credita perfidiast!
 Hos tu iurabas, siquid mentita fuisses,
 Ut tibi suppositis exciderent manibus:

30

35

26. *oblitos*] scil. periuriorum. — *parce movere*] = noli movere; so Ov. her. 19, 115 *parce movere feros animosae virginis arcus*, und oft bei Dichtern. Ähnlich *fuge, mitte, absiste, desiste, desine*. Bei letzterem kommt zu dem Verbot noch der Begriff 'mehr', 'weiter' hinzu (Caes. b. c. III 19, 7). — *movere*] *κινεῖν*, erzürnen; so im griechischen Sprichwort *κίνα καθ'εὐδοκίαν μὴ κινεῖν*. Hor. c. III 20, 1 s. non vides quanto moveas periclo, Pyrrhe, Gaetulae catulos leaenae?

27 s. *Siquid forte tibi durius inciderit*, in Prosa: si quid acciderit, euphemistisch. — *periclo*] erinnert an v. 3.

29 s. Zur Bezeichnung von etwas Unmöglichem. Dergleichen *ἀδύνατα* werden in der Regel asyndetisch eingefügt. Ähnlich Prop. III 19, 5 ss. *flamma per incensas citius sedetur aristas, fluminaque ad fontis sint reditura caput, quam etc.* II 15, 31 ss.; *ἄνω ποταμῶν ἰσθμῶν χωροῦσι πάλαι* Eur. Med. 410 s. — *vasto p.*] abl.: vom Meer zurückströmen. Verg. A. 2, 250 *ruit oceano nox*; anders 3, 508 *sol ruit*. Schiller J. v. O. 1, 10 'Eh siehst du die Loire zurücke fließen.' — *multa*] dient zur Verstärkung des Begriffes der Unmöglichkeit; vgl. 'viel Wasser wird noch den Rhein hinunterfließen, ehé'. — *prius* neben *ante* wie II 15, 31 ss.; Verg. A. 4, 24 ss.; Sen.

Herc. f. 373 ss.; Thy. 476 ss.; ähnlich magis neben potius (Niem. Plaut. Capt. 321 ss.).

31. *tua cura*] 'die Liebe zu dir'. — *sub pectore*] tief in der Brust (Rothst. z. I 14, 11). — *quam*] gewöhnlich ohne *ut* in ähnlichen Wendungen (L. Müll. Hor. c. I 33, 9; ep. 5, 79 ss.).

32. *aliena*] 'entfremdet', erg. *eris*. Ov. am. III 11, 49 *quidquid eris, mea semper eris*.

33. *quam tibi ne*] = ne tibi oculi viles videantur u. *quam viles tibi videntur!* Ähnlich Hor. s. I 10, 21 *quine putetis* = qui putetis und putatisne? Ov. f. 5, 460. — *ocelli*] Nr. III 1; Ov. am. II 16, 43 ss.; III 3, 9 s. *argutos habuit, radiant ut sidus ocelli*, per quos mentitast perfida saepe mihi; Lygd. 6, 47 ss. Ein Schwur bei den eigenen Augen findet sich häufig bei röm. Dichtern.

34. *mihi* = a me. — *perfidia credita est* nach griech. Sprachgebrauch statt *credium est perfidiae*.

35. *hos*] vgl. den Acc. bei *ὀνόματι*. Serv. ad Aen. 1, 67 *figura Graeca 'terram, mare, sidera iuro'*, cum Latinitas exigat, ut addatur praepositio *per*; 6, 324; 12, 197; auch in Prosa; Cic. ad famil. 7, 12 *iurare Iovem*.

36. *ut*] nach *iurare*, weil darin zugleich der Begriff des Wünschens liegt; sie wünscht, daß ihr Unglück zustoßen möge, wenn sie nicht

Et contra magnum potes hos attollere solem,

Nec tremis admissae conscia nequitiae?

Quis te cogebat multos pallere colores

Et fletum invitis ducere luminibus?

Quis ego nunc pereo similes moniturus amantes

'O nullis tutum credere blanditiis!'

Nr. VII (c. I 17).

Et merito, quoniam potui fugisse puellam!

Nunc ego desertas adloquor alcyonas.

Nec mihi Cassiope solito visura carinam,

ihren Schwur hält. Vgl. sperare ut und μή beim Infin. nach δυνμι und ἐπιζω. — *supp. man.*] 'du schwurst, Hand an dich zu legen und dir die Augen auszureißen'; vgl. supponere falcem, cultrum.

37. Cic. de or. II 55, 226 tu lucem aspiciere audes? Eurip. Med. 1327 s. καὶ τὰντα δράσασ' ἥλιόν τε προσβλέπεις καὶ γαῖαν. — *et*] z. Nr. II 17. — *magnum*] Ov. met. 13, 851 s. quid? non haec omnia magnus sol videt a caelo? — *potes*] 'du wagst es?' I 13, 14 vidi ego: me quaeso teste negare potes? Es galt als ein Zeichen ruchloser Unverschämtheit, nach begangenen Frevel die Augen zu der alles sehenden Sonne aufzuschlagen. Schiller J. v. O. 4, 1 'Darf ich's der keuschen Sonne nennen, und mich vernichtet nicht die Scham?'

39. *multos col.*] Röte und Blässe wechseln wiederholt; Hor. epp. I 16, 38.

40. *fletum ducere*] = flere, wie man sagte lacrimas, suspiria ducere.

41. *quis*] = quibus.

42. Non est tutum ullis blanditiis credere.

VII. Bitter bereut es der Dichter, Rom und die Cynthia verlassen zu haben. Auf der Überfahrt nach Epirus bedroht ein Sturm sein Schiff. Da gedenkt er der Geliebten: 'wird sie wohl meiner gedenken und

durch ihre Bitten den Sturm besänftigen?'

1. *et merito*] 'und mit Recht' (L. Müll. Hor. ep. 15, 17); der Dichter versetzt uns mitten in seine Gedanken hinein: 'Es geschieht mir schon recht, daß der Sturm mich ängstigt; warum verließ ich treulos die Cynthia?' Ov. am. III 12, 9; met. 6, 687; 9, 585. — *potui fugisse*] der inf. perf. steht häufig nach possum: 'ich konnte fliehen und bin geflohen'. — *potui*] 'ich habe es über mich vermocht, habe es fertig gebracht'; Nr. VI 37 s. und III 15.

2. *desertas*] die See-Eisvögel (von ἄλς Salzflut u. κρέω brüten) am öden Strand. Er ruft die *alcyones* an, da man glaubte, daß sie das stürmische Meer beruhigten; so Serv. zu Verg. ge. 1, 399 istae autem aves nidos faciunt in mari, media bieme; quibus diebus tanta est tranquillitas, ut penitus nihil in mari possit moveri; inde etiam dies ipsi Halcyonia dicuntur. Prop. III 10, 5 ss. transeat hic sine nube dies, stent aere venti, ponat et in sicco molliter unda minas, — *alcyonum* positis requiescant ora querellis. Ov. met. 11, 410 ss. Theokr. id. 7, 57 Ἀλκυόνες στορσοῦντι τὰ κύματα.

3. *Cassiope*] Hafen im Norden der Insel Corcyra, eine wichtige

Omniaque ingrato litore vota cadunt.
 Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti: 5
 Adspice, quam saevas increpat aura minas.
 Nullane placatae veniet fortuna procellae?
 Haecine parva meum funus harena teget?
 Tu tamen in melius saevas converte querellas:
 Sat tibi sit poenae nox et iniqua vada. 10
 An poteris siccis mea fata reponere ocellis,
 Ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
 A pereat, quicumque rates et vela paravit
 Primus et invito gurgite fecit iter.
 Nonne fuit levius dominae pervincere mores 15
 (Quamvis dura, tamen rara puella fuit),
 Quam sic ignotis circumdata litora silvis
 Cernere et optatos quaerere Tyndaridas?

Station bei der Fahrt von Italien nach Griechenland. — *solito*] = ex solito, wie gewöhnlich. — *visura*] est; Nr. XXIV 7 te modo viderunt Bactra. — *Cassiope* dreisilbig durch Verschleifung des i; Verg. A. 1, 2.

4. *cadunt*] sie haben keinen Erfolg, verhallen; I 16, 34 at mea nocturno verba cadunt Zephyro. — *ingrato litore*] Abl. des Ortes. litus das Ufer im Gegensatz zum Meer, ora der Küstensaum im Gegensatz zu dem dahinter liegenden Lande; so findet sich auch *litoris ora* (Rothst. Prop. I 20, 9). 'Undankbar', weil seine Gelübde ihm nichts helfen. 'ingrat' ist ein Lieblingswort der august. Dichter, durch das sie Dinge beseelen (Nord. Aen. 6, 213; S. 190).

5. *prosunt tibi*] 'sie sind dir dienlich, gehorchen dir'. — *quin* = quin etiam; *etiam* zu *absenti*.

6. *increpat*] der Indik. ist nachdrücklicher als der Konj. der indirekten Frage. — *minas*] vom stürmisch drohenden Meer.

7. *nullane fort. veniet*] stärker für *nonne fortuna veniet*. — *fort. pl. proc.*] erklärender Genitiv.

8. *meum funus*] = me mortuum. — *funus*] der Leichnam; Verg. A.

6, 510; 9, 491; Nr. XXXIII 3; Iuv. 10, 259; Cat. Nr. XXVII 82 (Friedr. 344). — Vgl. Hor. c. I 28, 23 ss.; 36.

9. Sie soll mit ihren Klagen, die den Sturm erregt haben, aufhören (sie zum Besseren wenden).

10. *nox*] Verg. A. 1, 88 s. eripiunt subito nubes caelumque diemque Teucrorum ex oculis; ponto nox incubat atra.

11. *fat. rep.*] 'Kannst du dir mein Schicksal vorstellen?'

12. *ossaque nulla nostra*] = neque ossa nostra; nullus prädikativ für non. Da er an fernem Strande umkommt, so kann sie seine Gebeine nicht sammeln, wie es sonst Brauch war.

13. Ein Gemeinplatz röm. Poesie; Hor. c. I 3, 9 ss.

15. Verg. buc. 2, 14 s. nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras atque superba pati fastidia? — *dominae mores*] ihren stolzen Sinn.

16. *rara*] I 8, 42 Cynthia rara meast; 'einzig'.

17. *sic*] so wie ich jetzt hier.

18. *quaerere*] nach ihnen ausspähen, umsonst sie am dunklen Himmel suchen; Tib. II 3, 25 s. quisquis inornatumque caput crinesque solutos adspiceret, Phoebi

Illic siqua meum sepelissent fata dolorem,

Ultimus et posito staret amore lapis,

20

Illa meo caros donasset funere crines,

Molliter et tenera poneret ossa rosa:

Illa meum extremo clamasset pulvere nomen,

Ut mihi non ullo pondere terra foret.

At vos, aequoreae formosa Doride natae,

25

Candida felici solvite vela choro:

Si quando vestras labens Amor attigit undas,

Mansuetis socio parcite litoribus.

quaereret ille comam; Hor. c. IV 5, 16; Goethe Iph. 'und an dem Ufer steh ich lange Tage, das Land der Griechen mit der Seele suchend'. *Tyndaridae*] Söhne des Tyndareus, Kastor und Pollux; z. Cat. Nr. III 27. Cat. 68, 63 ss.; Hor. c. IV 8, 31 s.

19. *illic*] dort, in Rom, bei der Cynthia. — *dolor*.] Liebes-schmerz.

20. *ultimus lapis*] der Leichenstein.

21. Es war Sitte, das Haar auf dem Scheiterhaufen geliebter Verstorbener zu opfern; Od. 4, 197 s.; Ov. met. 13, 426 s. Hectoris in tumulo canum de vertice crinem, inferias inopes, crinem lacrimasque reliquit. 'Das abgesechnittene Haar, dem Toten auf den Leib gestreut, in die starre Hand gelegt, ist eine Opfergabe', eine symbolische Vertretung wertvollen Opfers durch einen an sich nutzlosen Gegenstand. Das Haaropfer vertritt das Menschenopfer früherer Zeiten. — Guhl u. K. 6 857 f. — *meo funere*] abl. temp. 'bei meiner Bestattung'.

22. *rosa*] in eine mit Rosen gefüllte Urne.

23. *extremus pulvis*] ist die in einer Urne gesammelte Asche des verbrannten Toten. Die Sitte der conclamatio, den Namen des Verstorbenen beim Scheiden vom Grabhügel noch einmal laut zu rufen,

findet sich schon Od. 9, 64 ss. — *pulvis*] masc. wie stets bei Cat., Virgil u. Hor.; bei Prop. findet es sich auch als fem.

24. *sit tibi terra levis!* *κούρη σοι κόνις ἦδε πέλοι*; AP app. 2, 551 *γαίαν ἔχουσι ἑλαφρόν* (Jahn Pers. 87 s.).

25. *Doride natae*] die Töchter der Doris, der Gemahlin des Nereus, die Nereiden. *Δωρίς* für das Meer; Verg. buc. 10, 5; Ov. m. 2, 11. Dieselbe glückbringende Rolle spielen die Nereiden auch Cul. 345 s.; Stat. silv. III 2, 13.

26. Verg. A. 5, 240 *Nereidum Phorcique chorus*. Sie umtanzen das Schiff: Soph. OC 716 ss.; Eur. El. 433 ss.; Ap. Rh. 4, 930 ss.; Verg. A. 10, 220 ss.; Cat. 64, 14 ss. — *chorus*] III 5, 36; Hor. c. IV 14, 21. — *felici*] 'in glückbringendem Reigen' (Verg. A. 10, 220 ss.), wie *infelix* 'Unglück bringend' (Cat. 68, 99). — *solvite*] tritt günstiger Wind ein, so werden die während des Sturmes eingereiften Segel wieder entfaltet.

27. *labens*] vom Schweben des geflügelten Gottes.

28. *socio*] 'eurem Leidensgenossen'. — *mansuetis litoribus*] abl. instr.; *mollia litora* I 20, 22; Ov. ex P. I 2, 60; Prop. III 19, 7 s. et *placidum Syrtes portum et bona litora nautis praebet hospitio saeva Malea suo*.

Nr. VIII (c. II 12).

Quicumque ille fuit, puerum qui pinxit Amorem,

Nonne putas miras hunc habuisse manus?

Is primum vidit sine sensu vivere amantes

Et levibus curis magna perire bona.

Idem non frustra ventosas addidit alas,

Fecit et humano corde volare deum;

Scilicet alterna quoniam iactamur in unda,

5

VIII. 'Wer hat doch zuerst den Amor mit Flügeln und Pfeilen gemalt? Auch mich hat der Gott mit seinen Pfeilen verwundet, aber die Flügel zum Weiterfliegen hat er verloren. Schöne meiner, Amor; wer soll sonst dein Lob singen?'

1. Eubulos fr. 41 (ap. Athen. 13, 562 c) *τίς ἦν ὁ γράφας πρώτος ἀνθρώπων ἄρα ἢ κηροπλαστήσας Ἔρωθ' ὑπόπτερον*; Shakesp. A Mids. N. Dream 1, 1 Love looks not with the eyes, but with the mind, and therefore is wing'd Cupid painted blind; nor hath Love's mind of any judgment taste; wings, and no eyes, figure unheedy haste: and therefore is Love said to be a child, because in choice he is so oft beguil'd. — *puerum*] prädik.

2. *miras*] wunderbar geschickt.

3. Sie leben ohne Überlegung, ohne Verstand (*sine sensu*), wie die Kinder dahin, darum hat auch der Künstler den Amor als Kind dargestellt; einen anderen Grund gibt Serv. zu Verg. A. 1, 663 an: *puer pingitur — quia imperfectus est in amantibus sermo, sicut in puero*; Cat. Nr. XII 9.

4. *lev. curis*] durch Sorgen um wertlose Dinge; Gegensatz *magna*.

5 s. Der Scholiast zu Aristoph. av. 574 sagt: *νεωτερικὸν τὸ τὴν Νίκην καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπιτεῶσθαι*. Verg. A. 12, 848; Ov. am. II 9, 49; a. a. 2, 19; Plato Phaedr. 252^b; Eurip. Hipp. 1270 ss. — Virgil (A. 1, 663) nennt den Amor aliger, wozu

Servius bemerkt: *alatus ideo est, quia amantibus nec levius aliquid, nec mutabilius invenitur*. Moschos id. 1, 16 s. in einer Schilderung des *Ἔρωτος* sagt: *καὶ πτερόεις ὡς ὄρνις ἐφρίτταται ἄλλοι' ἐπ' ἄλλως, ἀνέρας ἠδὲ γυναικας, ἐπὶ σπλάγγνοις δὲ κάθηται*. — *fecit*] vom Künstler, wie *ποιεῖν*; Ov. met. 6, 109; vom Dichter Cic. p. Arch. 10, 22. — *frustra*] 'ohne Grund', 'irrtümlich', in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes (*fraus, fraudare*). — *vent. add. al.*] Verg. A. 12, 848; flatterhaft; von Cupido selbst Ov. a. II 9, 49 tu levis es multoque tuis ventosior alis; vom Menschen Cic. Phil. XI 7, 17; fam. XI 9, 1; Hor. epp. I 19, 37.

6. Er flattert im Herzen (*hum. corde*: Lokativ), verläßt es nicht wieder (vgl. v. 15 ss.); Eurip. Hippol. 1269 s. *θέλγει δ' Ἔρωτος, ᾧ μαινομένα καρδιά πτανός ἐφορμάσῃ*. Plaut. Poen. 196 Cupido in corde versatur; Ov. a. II 9, 2; 53; Nr. II 26. 'Das Gerücht schlug mit seinen Flügeln auf die Herzen der Menschen' G. Freytag S. u. H. Hor. c. I 25, 13 ss. *flagrans amor et libido saeviet circa iecur* (im Herzen). — *fecit* c. inf. Verg. A. 6, 20 (Nord. 126); 8, 630; Ov. m. 6, 75.

7 s. Der Liebende wird von der Liebe umhergetrieben wie das Schiff von den Wellen und vom Winde; ein Vergleich des Liebeslebens mit dem Spiel von Wind und Wellen; Furcht und Hoffnung gleichen der Ebbe und Flut.

Nostraque non ullis permanet aura locis:
 Et merito hamatis manus est armata sagittis,
 Et pharetra ex umero Gnosia utroque iacet; 10
 Ante ferit quoniam, tuti quam cernimus hostem,
 Nec quisquam ex illo vulnere sanus abit.
 In me tela manent, manet et puerilis imago:
 Sed certe pennas perdidit ille suas,
 Evolat ei nostro quoniam de pectore nusquam, 15
 Adsiduusque meo sanguine bella gerit.
 Quid tibi iocundumst siccis habitare medullis?
 Si pudor est, alio traice tela tua!
 Intactos isto satius temptare veneno:
 Non ego, sed tenuis vapulat umbra mea. 20
 Quam si perdideris, quis erit qui talia cantet
 (Haec mea musa levis gloria magna tuast),
 Qui caput et digitos et lumina nigra puellae
 Et canat ut soleant molliter ire pedes?

8. *nostra aura*] 'der uns günstige Wind'; Ov. rem. am. 14 suo vento navigare; Hor. c. II 8, 24 Kießl.

10. *pharetra*] das Rohr auf Kreta eignete sich vorzüglich zu Pfeilen; Verg. ge. 3, 345. — *Gnosia*] z. Cat. Nr. XXVII 172; auch Cäsar erwähnt die Kreter als Bogenschützen. — *iacet*] der Köcher hängt von den Schultern herab und 'ruht' auf dem Rücken. II. 1, 45 τόξ' ὁμοίωσιν ἔχων ἀμφοτερότερά τε φαρέτρην.

11. *tuti*] wir glauben gegen alle Gefahren geschützt zu sein; securus würde denjenigen bezeichnen, der keine Ahnung von der drohenden Gefahr hat.

12. *ex illo vulnere*] ex vulnere illius: von der Wunde, die er uns schlägt. — *abit*] davonkommen.

13. *in me*] 'in meinem Fall'; Nr. III 17; Caes. b. c. I 32, 5; 85, 10. — *manent*] Geltung behalten.

15. Ov. a. a. 2, 19 sagt von Cupido: et levis est et habet geminas, quibus avolet, alas. — *nusquam*] nirgendwohin. — *ei*] im schmerzlichen Ausruf.

16. *meo sangu.*] abl. loci. — *adsid.*] die Grundbedeutung (*adsidere*) klingt noch nach; implacabilis.

17. Mosch. id. 1, 17 ἐπι σιλήχχοις δὲ κάθηται. — *siccis*] so heißt es bei Theokr. id. 2, 55 s. αἰατ' Ἔρωσ ἀναγρέ, τί μὲν μέλαν ἐκ χροῦς αἷμα ἐμφρὸς ὡς λιμνῆτις ἄπαν ἐκ βδέλλα (Blutegel) πέπωκας;

18 s. *si pudor est*] 'wenn dich deine Ungerechtigkeit gegen mich beschämt, falls du nicht etwa alles Schamgefühl verloren hast'; Nr. XX 33. Eur. Med. 618 ss. μήποι', ὦ δέσποιν', ἐπ' ἐμοὶ χροναίων τόξων ἐφέλης, ἱμέρω χροῖσας, ἀφικτον οἰστόν. Rothst. I 9, 33. — *alio transf.*] II 25, 35; Hor. ep. 15, 23 translatos alio maerebis amores.

20. Liv. 5, 18 me iam non eundem, sed umbram nomenque P. Licinii relictum videtis; VII 30, 18; Plaut. Pers. II 4, 26 umbra mea iam intus vapulat.

22. *levis* und *magna* stehen einander gegenüber wie bereits oben v. 4.

24. Ov. am. II 4, 23 molliter incedit; 'schwebend'.

Nr. IX (c. II 26^a).

Vidi te in somnis fracta, mea vita, carina

Ionio lassas ducere rore manus,

Et quaecumque in me fueras mentita fateri,

Nec iam umore graves tollere posse comas,

Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellen,

Aurea quam molli tergo vexit ovis.

Quam timui, ne forte tuum mare nomen haberet,

Atque tua labens navita fleret aqua!

Quae tum ego Neptuno, quae tum cum Castore fratri,

Quaeque tibi excepi, iam dea Leucothoe!

5

10

IX. Der Dichter träumt (*in somnis*), er sehe Cynthia mit den Wellen kämpfend dem Untersinken nahe. Da sei auf sein Gebet ein Delphin herbeigeschwommen, sie zu retten; und als er selbst sich habe in die Fluten stürzen wollen, sei er erwacht.

2. Das Meer wird von den Dichtern öfter *ros* genannt, so von Verg. ge. 4, 431; Ov. met. 11, 57. Eurip. Iph. Taur. 225 *ἐναλίῳ ὄρωσσι*. Goethe, Fischer 'der ewige Tau'; Faust 2, 1 'Tau aus Lethes Flut'. — *manus ducere*] vom Schwimmenden, die Arme beim Schwimmen an den Körper heranziehen; Ov. met. 4, 353 s. *alternaque brachia ducens in liquidis translucet aquis*.

4. Ov. met. 11, 57 et *sparsos stillanti rore capillos*; 11, 691 s.

5. *qualem Hellen*] scil. vidi te v. 1; vidi te qualis Helle erat quam . . . — *purpureis fluctibus*] ist das Homerische *κῆμα πορφύρεον*; es ist die rötlich schimmernde Farbe des erregten Meeres; quid mare, nonne caeruleum? at eius unda, cum est pulsa remis, purpurascit: Cic. ap. Non. p. 162; acad. pr. II 33, 105 mare Favonio nascente purpureum videtur; Verg. ge. 4, 373; Aus. Mos. 467. Goethe zur Farbenlehre 78 'Wenn Taucher sich unter dem Meere befinden und das Sonnenlicht in ihre Glocke scheint, so ist alles Beleuchtete, was sie umgiebt, purpurfarbig' ('purpurne Finsternis'

Schiller, Taucher). — 164 'Der Grund des Meeres erscheint den Tauchern bei hellem Sonnenschein purpurfarbig, wobei das Meerwasser als ein trübes und tiefes Mittel wirkt.' — Arist. von den Farben 19 'Das Meer erscheint purpurähnlich, wenn die erregten Wellen beim Niederbeugen beschattet werden, indem die Sonnenstrahlen nur schwach in die Biegung einfallen können.'

6. *aur. ov.* = Ov. her. 6, 104; 17, 144. — *tergus*] neben *tergum* ist poetisch; Verg. A. 9, 764; das goldene Vließ.

7. 'Wie Helle dem Meere, in welchem sie ertrank, einen Namen gab, so fürchtete ich, daß du dem ionischen Meere einen anderen Namen geben würdest.' Ov. met. 11, 195 ss. — Verb. *tuum nomen*.

8. *labi*] vom Dahinfahren der Schiffe. Nr. XXXI 48; Ov. her. 10, 65. — *fleret*] 'über dein trauriges Geschick'. — *navita lab.*] der Schiffer im Kahn; Aus. Mos. 166.

9. Z. Cat. Nr. III 27.

10. *excipere*] = vota concipere, aus metr. Not (Friedr. Cat. 381). — *iam dea*] Nr. XI 17 s. v. 61: *divae nunc, ante iuvencae*; ähnlich Ov. met. 1, 746. Nr. I 2. Od. 5, 333 ss. *Κάδμου θυγάτηρ, καλλίσφουρος Ἰνώ, Λευκοθέη, ἣ πρὶν μὲν ἔην βροτῶς ἀυδήεσσα, νῦν δ' ἄλως ἐν πελάγεσσι θεῶν ἔξ ἔμμορε τιμῆς. — Λευκοθέα*] Ino, die Tochter des Kadmos von

At tu, vix primas extollens gurgite palmas,

Saepe meum nomen iam peritura vocas.

Quodsi forte tuos vidisset Glaucus ocellos.

Esses Ionii facta puella maris,

Et tibi ob invidiam Nereides increpitent,

Candida Nesaeae, caerulea Cymothoe.

Sed tibi subsidio delphinum currere vidi,

Qui, puto, Arioniam vexerat ante lyram.

Iamque ego conabar summo me mittere saxo,

Cum mihi discussit talia visa metus.

15

20

Theben, Stiefmutter der Helle und des Phrixos, stürzte sich, vor ihrem wahnsinnigen Gatten Athamas fliehend, ins Meer und ward unter dem Namen Leucothoe verehrt; Prop. Nr. XI 20; Cic. Tusc. I 12, 28 quid? Ino, Cadmi filia, nonne *Λευκοθέα* nominata a Graecis, Matuta habetur a nostris? Ov. met. 4, 416 ss.; f. 6, 473 ss. Gerade Leuc. wird angerufen, weil sie ein ähnliches Geschick erlitten hatte.

11. *primas*] z. Cat. Nr. XV 3. — *palmas*] die Götter anzufehen; manus (palmam) tendere: Od. 9, 294; 527 (*χεῖρ' ὀρέγων*).

12. *saepe*] wiederholt; Nipp. z. Tac. ann. 13, 6.

13. *Glaucus*] ein Meergott (Ov. met. 13, 898 ss.); warum gerade die Augen erwähnt werden, lehrt Nr. III 1. — *ocellos*] diese hatten ja auch den Dichter so oft gefangen genommen.

14. *puella*] = *νήμφη*.

15. *Nereides*] die Töchter des Meergottes Nereus. *Νησαίη* (von *νήσος*) und *Κυμοδόη* (von *κύμα* u. *θός*) waren Nereiden; Verg. A. 5, 826. II, 18, 36 ss.

16. *caerulea*] weil das Meer blau ist; vgl. *flava Ceres*.

17 s. Ov. f. 2, 113 s. inde tergo delphina recurvo se memorant oneri supposuisse novo.

18. *puto*] bezeichnet nicht, daß Prop. die Sage für wahr hielt; es steht vielmehr mit einer gewissen Ironie: wahrscheinlich war es der-

selbe Delphin, der den Arion trug. So steht es auch bei Cat. 15, 13; Ov. m. 2, 566; 3, 265; 11, 425; f. 3, 493; 6, 366; ex P. I 3, 47; üblicher ist credo: Cat. Nr. XV 8. Ähnlich gebrauchen die augusteischen Dichter oft fama est, dicit fama, si vera est fama, si credere dignum est u. s. Wendungen, um anzudeuten, daß es eben nur eine Fabel ist, was sie erzählen. Das ironische *puto* und *credo* werden fast ausschließlich ohne Einfluß auf die Konstruktion in den Satz eingeschoben, wodurch der ironische Gedanke sogleich klar hervortritt (Halm Cic. p. Arch. 5, 10); *puto* statt ut *puto*, wie fama est (Verg. A. 3, 578; 694) neben ut fama est (A. 6, 14), *φασι* neben *ὡς φασι*. — *putō*] Verkürzung des o im iambischen Wort (Ehw. Ov. m. 11, 425); die Wendung steht wie bei Ovid im 1. Versfuß. — Statt *Arionem* sagt Prop. *Arioniam lyram*, weil der Sänger dieser seine Rettung verdankte. Man glaubte, daß der Delphin die Musik liebe. Der älteste Zeuge der Arionsage ist Herod. (1, 23 s.); Ov. f. 2, 79 ss. Noch heute gilt der Delphin in den Mittelmeerlandern und -gewässern beim Volke für einen Freund des Menschen.

19. *iamque*] als die Gefahr immer wuchs. — *conari*] 'im Begriff sein'; *se mittere*] Verg. A. 4, 253 s.; Val. Fl. Arg. 8, 35.

20. Ov. her. 10, 13 excussere metus somnum, conterrita surgo.

Nr. X (c. II 27).

At vos incertam, mortales, funeris horam
 Quaeritis, et qua sit mors aditura via,
 Quaeritis et caelo, Phoenicum inventa, sereno,
 Quae sit stella homini commoda quaeque mala,
 Seu pedibus Parthos sequimur seu classe Britannos, 5
 Et maris et terrae caeca pericla viae;
 Rursus et obiectum fletis caput esse tumultu,
 Cum Mavors dubias miscet utrimque manus;
 Praeterea domibus flammam domibusque ruinas,
 Neu subeant labris pocula nigra tuis. 10
 Solus amans novit, quando periturus et a qua
 Morte, neque hic boreae flabra neque arma timet.
 Iam licet et Stygia sedeat sub arundine remex,
 Cernat et infernae tristia vela ratis:

X. Niemand weiß, wann die Todesstunde naht und von welcher Seite der Tod droht; nur der Liebende weiß es: sein Schicksal hängt von der Laune der Geliebten ab; ihre Stimme kann ihn sogar von der Schwelle des Todes zum Leben zurückrufen.

1. at] II 10, 1 sed; z. Nr. VII 1. Ergänze 'ich frage nicht, wann und wie ich sterben werde; aber ihr' usw. Dem *vos* entspricht *solus amans* v. 11. — *funus* = mors (Rothst. I 17, 8).

2. Nr. XXI 2.

3. *Phoenicum inventa*] die Erfindung der Astrologie wird hier den Phöniziern zugeschrieben, sonst den Chaldäern oder Ägyptern.

5. Die Kämpfe des Augustus gegen die Parther und Britannier erfüllten damals aller Gemüther; Hor. c. III 5, 2 ss. praesens divus habebitur Augustus adiectis Britannis imperio gravibusque Persis. — Hor. c. I 6, 3 navibus aut equis.

6. *viae et maris* (Britannos) *et terrae* (Parthos): chiasmisch. *via terrae* hat auch Tib. II 6, 3.

7. *tumultu*] Dativ; Prop. kennt in der 4. Dekl. den Dativ nur auf *u*. Das Wort bezeichnet die Erregung

des Gemüths; zuerst Hor. c. II 16, 11; später bei Lucan. 7, 183; 779.

8. *dubias*] weil die Entscheidung unsicher ist.

9 s. Cat. 23, 8 ss. nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non facta impia, non dolos veneni. — *flammam, ruin.*] die Acc. sind von einem aus *fletis* zu ergänzenden Begriff des Fürchtens (*timetis*) abhängig, der auch *neu* v. 10 regiert.

10. *nigra*] vom Giftbecher, weil er den Tod herbeiführt; Verg. A. 4, 514 nigri veneni; ge. 2, 130 atra venena. — *tuis*] während vorher von mehreren die Rede ist.

11. *perit.*] *sit*, was nur selten ausgelassen wird. — *a*] häufig bei Prop. u. Ovid statt des bloßen Abl.

13. Die Ufer der Styx und der andern Flüsse der Unterwelt dachte man sich mit Schilf bewachsen; Verg. ge. 4, 478 s. deformis arundo Cocyti. — *remex*] der Verstorbene. Diese ruderten selbst den Nachen, der sie in das Schattenreich hinüberführte; Verg. A. 6, 319 s. vel quo discrimine ripas hae (animae) linquunt, illae remis vada livida verunt?

14. *infernae ratis*] Charons Nachen.

Si modo clamantis revocaverit aura puellae,
Concessum nulla lege redibit iter.

15

Nr. XI (c. II 28^{a. b.}).

Iuppiter, adfectae tandem miserere puellae:

Tam formosa tuum mortua crimen erit.

Venit enim tempus, quo torridus aestuat aer,

Incipit et sicco fervere terra cane.

Sed non tam ardoris culpam neque crimina caeli,

Quam totiens sanctos non habuisse deos.

Hoc perdit miseram, hoc perdidit ante puellas:

Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit.

Num sibi collatam doluit Venus? illa peraeque

Prae se formosis invidiosa deast.

An contempta tibi Iunonis templa Pelasgae?

5

10

15. *clamantis*] Nr. XVI c 15; Verg. A. 4, 460. — *aura*] die Luft, welche den Schall der Stimme fortträgt, dann der Ruf selbst.

16. Cat. Nr. XVI 12.

XI. Cynthia ist erkrankt; sie hat die Götter beleidigt, und diese rächen sich jetzt. 'Iuppiter, errette sie und erhalte sie am Leben!'

1. *Iuppiter*] *Opitulus*, Ζεύς σωτήρ, Ικμαῖος (der Regenspendende), der die Krankheiten sendet (Od. 9, 411 νοῦσος Διός) und heilt, und namentlich in der heißen Jahreszeit (v. 3 s.) vor den bösen Folgen der Hitze schützt. — *adf.*] morbo. — Während die Anrede sonst in den ersten Satz eines Gedichtes eingeschaltet wird, steht sie bei besonderer Betonung und namentlich, wenn ein Gott angerufen wird, meist am Anfang.

2. Ov. am. II 11, 35 vestrum crimen erit talis iactura puellae; ep. Sapph. 180; Nr. XIV 42.

3. *ἀήρ* die Luft, die wir atmen, *αἰθήρ* die reine Himmelsluft; doch wird der Unterschied nicht streng festgehalten (Kießl. Hor. c. I 28, 5). — Varro r. r. 1, 12 si qua erunt

loca palustria, crescunt animalia quaedam minuta, quae non possunt oculi consequi, et per aëra intus in corpus per os et nares perveniunt atque efficiunt difficiles morbos.

4. *feroëre*.

7. 'Die august. Dichter verteilen gern zusammengehöriges Attrib. u. Subst. auf parallele Versglieder' (Ehw. Ov. m. 1, 458; a. I 10, 19).

8. Kallim. epigr. 25, 3 s. ὥμοσε. ἀλλὰ λέγουσιν ἀληθέα τοὺς ἐν ἔρωτι δοκούς μὴ δόνειν οὐαί' ἐς ἀθανάτων; Cat. 70, 3 s. dicit: sed mulier cupido quod dicit amanti, in vento et rapida scribere oportet aqua; Ov. am. II 16, 45 s. verba puellarum foliis leviora caducis inrita, qua visumst, ventus et unda ferunt.

9. *illa*] Nr. V 16 ss. — *peraeque*] ohne Unterschied.

10. *prae se*] gehört zu *form*. — Gell. IX 12, 1 *invidiosus* et qui invidet (wie hier) et cui invidetur.

11. *Iunonis Pelasgae*] Hera, die Schutzgöttin der Griechen vor Troja, die altgriechische Göttin, die namentlich zu Argos verehrt ward. Ap. Rh. 1, 14 Ἥρας δὲ Πελαγίδος οὐκ ἀλέγιζεν.

Palladis aut oculos ausa negare bonos?
 Semper, formosae, non nostis parcere verbis:
 Hoc tibi lingua nocens, hoc tibi forma dedit.
 Sed tibi vexatae per multa pericula vitae
 Extremo veniet mollior hora die. 15
 Io versa caput primos mugiverat annos:
 Nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.
 Ino etiam prima terris aetate vagatast:
 Hanc miser inplorat navita Leucothoen. 20
 Andromede monstris fuerat devota marinis:
 Haec eadem Persei nobilis uxor erat.
 Callisto Arcadios erraverat ursa per agros:
 Haec nocturna suo sidere vela regit.
 Quodsi forte tibi properarint fata quietem, 25

12. Die blaugrauen Augen der Pallas wurden öfter als unschön verspottet. — *ausa*] ergänze *tu aus tibi* v. 11.

14. Ov. am. II 2, 44 hoc illi garula lingua dedit.

15. Gellius 2, 6 leitet vexari von vehere ab, qui fertur et raptatur atque huc atque illuc distrahitur, is vexari proprie dicitur; 'hin und her zerren', 'mißhandeln', 'plagen'.

16. *mollior*] Nr. XIX 4. — *extr. die*] schließlich wird dir noch ein glückliches Los beschieden sein.

17. *Io versa caput*] Io, die von der eifersüchtigen Iuno in eine Kuh verwandelt worden war, ward von den Alten oft mit einem Kuhkopf dargestellt; so werden II 33, 9 ss., wo von ihr die Rede ist, cornua und ora erwähnt; ebenso bei Ovid her. 14, 85 ss. cornua und os. Späterhin ward sie als Göttin verehrt; Ov. met. 1, 744 ss.

18. *bibit*] ist Perf. — Die Griechen fanden die argivische Io in der ägyptischen Göttin Isis wieder, weil diese wie jene Kuhhörner trug; Herod. 2, 41. Nilwasser trinken = in Ägypten wohnen: Verg. buc. 1, 62 u. oft.

19. Über *Ino* z. Nr. IX 10. — *terris*] sie, die Seenymphe, lebte

einst auf dem Lande. — *vagatast*] im Wahnsinn irrte sie umher, bis sie sich ins Meer stürzte.

21. Hygin. fab. 64 Cassiope filiae suae Andromedae formam Nereidibus anteposuit; ob id Neptunus postulavit, ut Andromeda Cephei filia ceto obiceretur. Quae cum esset obiecta, Perseus Mercurii talaribus volans eo dicitur venisse et eam liberasse a periculo. Nach ihrem Tode ward sie unter die Sterne versetzt; Ov. met. 4, 662 ss.

23. Hygin. fab. 177 Callisto Lycaonis filia ursa dicitur facta esse ob iram Iunonis; postea Iovis in stellarum numerum rettulit, quae septentrio appellatur; Ov. met. 2, 401 ss. — *Arcadios*] Lykaon war König von Arkadien.

25. *quodsi*] wenn sich aber meine Hoffnungen nicht erfüllen. — *fata*] der Tod; Tib. I 5, 51; Nr. IX 11; IV 1, 205; Ov. m. 10, 31 properata retexite fata. 'Das Geschick der eben Erwähnten möge dich trösten, Cynthia, falls du sterben solltest; nach traurigem Los hier auf Erden wurden sie teils Göttinnen (die beiden ersten), teils unter die Sterne versetzt (die beiden letzten).'

Illa sepulturae fata beata tuae:
 Narrabis Semelae, quo sit formosa periclo,
 Credet et illa, suo docta puella malo;
 Et tibi Maeonias inter heroidas omnis
 Primus erit nulla non tribuente locus.
 Nunc, utcumque potes, fato gere saucia morem:
 Et deus et durus vertitur ipse dies.
 Hoc tibi vel poterit coniunx ignoscere Iuno:
 Frangitur et Iuno, siqua puella perit.

30

(28^b.)

Deficiunt magico torti sub carmine rhombi,

35

26. *illa*] wie es ihr im folgenden verkündet wird. — *fata*] das Los der Cynthia.

27s. 'Von Sorgen befreit wirst du nach dem Tode unter die Halbgöttinnen versetzt werden.' Semele, von der eifersüchtigen Iuno verleitet, bat Iuppiter, er möge sie in derselben Gestalt besuchen, wie er zur Iuno gehe. Iovis cum fulmine et tonitribus venit et Semele conflagravit: Hygin. fab. 179. Sie hatte also an sich selbst erfahren, wie gefährlich es sei, schön zu sein. Ov. met. 3, 253 ss. — *quo sit f. p.*] in welcher Gefahr ein schönes Mädchen schwebt; *form.* Subjekt.

28. *illa*] geht auf v. 16 ss. zurück.

29. *Maeonias heroidas*] die von Homer besungenen; Ov. tr. I 6, 33. — *Maeonius*] Homerisch, da dieser in Mäonien, einer Landschaft Lydiens, geboren sein soll. — *intēr*] Dehnung in der Arsis vor h, wie namentlich in der Zäsur des Pent. II 8, 8; 24, 4; Verg. buc. 3, 53; A. 7, 398; Ov. m. 15, 217 (Ehwald).

31. Mit *nunc* kehrt der Dichter nach längerer Abschweifung zu der Hauptsache zurück.

32. *durus dies*] durum tempus. — *vertitur*] wendet sich zum Besseren; II 23, 11.

33. 'Iuppiter, erhalte Cynthia am Leben; Iuno, die Beschützerin der

Mädchen und Frauen (daher virginalis, matronalis) und der Ehe, wird dir dies gern gestatten, ohne eifersüchtig zu werden.' Tib. Nr. VIII 3. So wendet sich der Dichter zum Schluß wieder an Iuppiter, der am Anfang des Gedichts angerufen ward. — Verb. *vel coniunx*; Cat. 55, 9 a *vel te sic ipse flagitabam*; Prop. II 3, 39.

28^b. 'Nach den ungünstigen Vorzeichen zu urteilen, ist Cynthia dem Tode verfallen; so will ich denn mit ihr zugleich sterben. Bleibt sie aber am Leben, wie dankbar wollen wir uns dir, o Iuppiter, erweisen.'

35 ss. Die Vorzeichen sind ungünstig; das Zauberrad (*ζόμβος*, turbo) dreht sich nicht, die Lorbeerblätter brennen nicht, der Mond läßt sich nicht vom Himmel herabrufen, und der Nachtvogel (das Käuzchen) schreit. Ov. am. I 8, 7 s. heißt es von einer alten Zauberin: *scit bene, quid gramen, quid torto concita rhombo licia, quid valeat virus amantis equae*; Prop. III 6, 25 s. *non me moribus illa, sed herbis improba vicit: staminea rhombi ducitur ille rota*. Die Zauberkreisel wurden unter Absingen von Zauberformeln gedreht; drehten sie sich schnell herum, so wurde damit die Geliebte zurückgeholt; Theokr. 2, 30 s. *ὡς δευεῖθ' ὄδε ζόμβος ὁ*

Et iacet extincto laurus adusta foco,
 Et iam Luna negat totiens descendere caelo,
 Nigraque funestum concinit omen avis.
 Una ratis fati nostros portabit amores
 Caerula ad infernos velificata lacus.
 Si non unius, quaeso, miserere duorum.
 Vivam, si vivet: si cadet illa, cadam.
 Pro quibus optatis sacro me carmine damno:
 Scribam ego 'per magnumst salva puella lovem',
 Ante tuosque pedes illa ipsa operata sedebit,
 Narrabitque sedens longa pericla sua.

45

Nr. XII (c. II 31).

Quaeris, cur veniam tibi tardior. aurea Phoebi

*χάλκεος ἔξ Ἀφροδίτας, ὡς τῆνος
 δινοίτο ποθ' ἀμειτέραισι θύραισιν;*
 Tib. I 5, 3 s. agor, ut per plana
 citus sola verbere turben, quem
 celer adsueta versat ab arte puer.
 — *deficiunt*] nil valent, vim om-
 nem amittunt: 'versagen'. — *sub
 carmine magico*] unter der Macht
 d. h. nach der Zaubermelodie.

36. Brauten die in die Flamme
 geworfenen Lorbeerblätter nicht
 unter laut vernehmbarem Knistern,
 so galt dies als ein ungünstiges
 Zeichen (muta laurus); Ov. f. 4, 742;
 z. Tib. Nr. VII 81.

37. Z. Nr. III 19.

38. Ov. am. III 12, 1 s. quis fuit
 ille dies, quo tristia semper amanti
 omina non albae concinuistis aves?
 Tib. I 8, 4 praecinit eventus nec
 mihi cantus avis; der Uhu als Un-
 glücksprophet: Verg. A. 4, 462 s.
 solaque culminibus ferali carmine
 bubo saepe queri et longas in fle-
 tum ducere voces; Ov. met. 5, 550
 bubo, dirum mortalibus omen.

39. *una*] ein und derselbe Nachen.
 — *ratis fati*] Charons Nachen. —
nostros amores] = nos duos amantes.

40. *caerula*] Verg. A. 6, 303 nennt
 ihn ferruginea cymba und caeru-
 leam puppim: 6, 410; Theokr. id.
 17, 48 s. *ῥῆα χυρῆναια*. — *ad*] der

Nachen fährt auf den Strömen nach
 den Seen der Unterwelt; beide
 werden voneinander unterschieden,
 so bei Plat. Phaid. 113 D ss.

41 s. Z. Tib. Nr. IX 20; Ov. her.
 11, 60 vive, nec unius corpore perde
 duos; 19, 233 s.; am. II 13, 15 s.

43. *carmine*] Abl. der Strafe, zu
 der er sich selbst verurteilt. —
carmen] die Unterschrift unter dem
 gelobten Geschenk; II 14, 25 ss.
 magna ego dona tua figam, Cytherea,
 columna, taleque sub nostro nomine
 carmen erit, 'has pono ante tuas
 tibi, diva, Propertius aedes exuvias'.

45. *ante t. ped.*] 'zu den Füßen
 deiner Statue'. — *operata*] Tib.
 Nr. VII 95; operari est deos reli-
 giose et cum summa veneratione
 sacrificiis litare: Nonius 523, 18.

XII. Das Gedicht enthält eine
 Schilderung des Apollotempels auf
 dem mons Palatinus nebst den ihn
 umgebenden Säulenhallen und den
 diese schmückenden Statuen (Nord.
 Aen. 6, 8. 142). Von der Geliebten
 eingeladen, kommt Propertius zu spät
 und entschuldigt sich damit, daß
 er sich auf dem Wege den neu er-
 öffnenden Tempel angesehen habe.
 Das Gedicht fällt in das J. 28, da
 in diesem (am 9. Okt.; Hor. c. 1, 31)
 der Palatinische Tempel des Apollo

Porticus a magno Caesare aperta fuit.
 Tanta erat in speciem Poenis digesta columnis,
 Inter quas Danaï femina turba senis.
 Hic equidem Phoëbo visus mihi pulcrior ipso
 Marmoreus tacita carmen hiare lyra;
 Atque aram circum steterant armenta Myronis,
 Quattuor artifices, vivida signa, boves.

5

eingeweiht ward, welcher von Augustus zum Dank für die Siege über den S. Pompeius 36 und bei Actium erbaut wurde.

1. *aurea*] vergoldet.

2. Sueton. Aug. 29 (porticum) Augustum addidisse templo Apollinis in parte Palatinae domus. — *aperta fuit*] war eröffnet worden, als ich vorbeikam.

3. *tanta*] so herrlich, daß er sie erst betrachten mußte. — *in speciem*] in betreff des äußeren Ansehens; Caes. b. G. VII 23, 5 hoc in speciem varietatemque opus deforme non est. — *Poenis columnis*] Säulen aus afrikanischem Marmor; namentlich der numidische (gelb mit purpurroten Adern) galt für kostbar. — *digesta*] bezeichnet die regelmäßige Anordnung der Säulen; so steht Verg. ge. 2, 267 digerere von Bäumen, die man in Reihen anpflanzt.

4. *inter quas*] columnas. Die Säulenhallen waren meist mit Statuen geschmückt, so hier mit Darstellungen aus der Danaïdensage: auf der einen Seite die Danaïden und gegenüber die Söhne des Aegyptus. Ovid sagt von derselben Halle a. a. 1, 71 ss. nec tibi videtur quae, prisca sparsa tabellis, porticus auctoris Livia nomen habet; quaque parare necem miseris patruelibus ausae Belides et stricto stat ferus ense pater; am. II 2, 4; tr. III 1, 60 ss. — *femina t.*] statt feminea t. = die Töchter. — Die Sage von der Strafe der Danaïden ist jung und fast nur bei römischen Dichtern erhalten.

5 s. *hic marmoreus*] seine Marmorstatue. Das Bild schien belebt

zu sein. Verg. ge. 3, 34 signa spirantia; A. 6, 847; v. 8 vivida signa. — *equidem*] aus dem Ausruf *e* (edepol) und dem versichernden *quidem* zusammengesetzt, ist von Virgil und Cicero, weil sie es fälschlich von ego und quidem ableiteten (Serv. ge. 1, 193), nur mit der 1. P. Sing. verbunden worden. Varro, Sallust und die Volkssprache (Prisc. XVI 103, 5) verbanden es mit allen Personen. — *visus*] sc. est. — *tacita hiare*] ein Oxymoron: die einander scheinbar widersprechenden Begriffe werden zu einer Einheit verbunden; obwohl die Leier stumm war, schien es doch, als ob sie ertöne und Apollo zu ihr sänge. Ähnlich spirare von Bildsäulen (Kiebl. Hor. c. IV 9, 10); Plutarch (Per. 13) sagt von den perikleischen Bauten auf der Akropolis, sie hätten *ὄσπερ αἰθαλὲς πνεῦμα καὶ ψυχὴν ἀγῆρω καταμειγμένην*. — *hiare*] die Lippen zum Gesang öffnen, dann singen (*carmen*); *ῥαεῖν* Soph. Ai. 1226; Sappho *ἔχαιρέ σε*.

7. *steterant*] die röm. Dichter setzen oft das Plusqpf. statt des Imperfekts; Nr. XIV 11; XXX 65; Od. 9, 198 (Hinrichs). — *Myron*] ein berühmter Bildhauer (um 450 v. Chr.), ausgezeichnet durch seine Erzgruppen, namentlich Tiergestalten; Myrons buclae sind in zahlreichen Epigrammen verherrlicht worden. Die Statue des Apollo *κισσαροδός* selbst war ein Meisterwerk des Skopas (Ehw. Ov. m. 11, 164; Tib. Nr. VII 5).

8. *artifex*] hier im passiv. Sinne; das durch Kunst Hervorgebrachte,

Tum medium claro surgebat marmore templum
 Et patria Phoebos carius Ortygia. 10
 In quo Solis erat supra fastigia currus,
 Et valvae, Libyci nobile dentis opus,
 Altera deiectos Parnasi vertice Gallos,
 Altera maerebat funera Tantalidos.
 Deinde inter matrem deus ipse interque sororem 15
 Pythius in longa carmina veste sonat.

Nr. XIII (c. III 17).

Nunc, o Bacche, tuis humiles advolvimur aris:

was den Künstler verrät; Quint. IX 4, 8 artif. motus; sonst akt., wie Cic. Brut. 25, 96 (Jahn). — Verg. ge. 3, 34 s. spirantia signa, atmende, lebensvolle Bilder.

9. *tum*] aus den umgebenden (*medium*) zwei Säulenhallen trat man in den Tempel des Apollo selbst ein. — *clarus*] = weiß, aus carrarischem Marmor.

10. *et = etiam*. — ³*Ortygia*] = Delos.

12. *Libyci dentis*] aus Elfenbein; auch Indus dens: Cat. 64, 48; Ov. met. 8, 288; ex P. IV 9, 28 et totum Numidae sculptile dentis opus. — Isid. de diff. verb. 308 ianua est aditus primus in domum, ostium in quemlibet locum domus, fores quae foras vertuntur, valvae quae intus aperiuntur, portae vero proprie murorum dicuntur. — Eine ähnliche Darstellung auf Flügeltüren schildert Virgil A. 6, 14 ss. (Nord. 121); ge. 3, 27 ss.; Ov. m. 2, 1 ss.

13. *altera*] valvarum. Als die Gallier (Kelten) unter Brennus 278 vor Chr. gegen Delphi am Parnaß anrückten, stürzte sie Apollo von dem Gipfel des Berges hinab (Pausan. I 4, 4). — Ergänze aus *maerebat* zu *altera* einen allgemeinen Begriff des Darstellens.

14. Apollo tötete im Verein mit Diana die Kinder (*funera*) der Niobe, einer Tochter des Tantalos, mit

seinen Pfeilen, weil diese, stolz auf ihre zahlreiche Nachkommenschaft, die Leto verachtete, welche nur zwei Kinder hatte. Es waren also zwei berühmte Taten des Apollo auf den Türflügeln des Tempels dargestellt. — *maerebat*] von der Mitleid erweckenden Darstellung.

15. Apollos Statue stand zwischen denen der Latona und Diana (Norden Aen. 6, 69; S. 142). — Die august. Dichter verteilen gern Subst. u. Attrib. auf die Glieder eines kopulativen Ausdrucks (Ehw. Ov. m. 11, 328 s.; 4, 423).

16. *in longa veste*] Das lang herabwallende Schleppkleid, die palla, trägt Apollo als *καθαροδός*; so schildert ihn auch Tib. Nr. VII. Eine Nachbildung der Statue des Skopas ist der vatikanische Apollo Musagetes. — *in*] statt des bloßen Abl. ist Dichtersprachgebrauch; Cat. 68, 94; Verg. A. 3, 595; 5, 37; Ov. f. 6, 688; Prop. IV 2, 27; 28; 38. Ebenso *ἐν*.

XIII. Bacchus, befreie du mich von den Qualen der Liebe, dann will ich fortan dein Lob singen.⁷

1. *Nunc*] im Gegensatz zu den früheren Bemühungen, der Liebe Herr zu werden. — Stat. silv. V 1, 73 supplex advolveris aris; 113; Prop. III 8, 12; Liv. XXVI 9, 7 crinibus passis aras verrentes, nixae genibus, supinas manus ad caelum

Da mihi pacato vela secunda, pater.
 Tu potes insanae Veneris conpscere fastus,
 Curarumque tuo fit medicina mero.
 Per te iunguntur, per te solvuntur amantes: 5
 vitium ex animo dilue, Bacche, meo.
 Te quoque enim non esse rudem testatur in astris
 Lyncibus ad caelum vecta Ariadna tuis.
 Hoc mihi, quod veteres custodit in ossibus ignes,
 Funera sanabunt aut tua vina malum. 10
 Semper enim vacuos nox sobria torquet amantes,
 Spesque timorque animum versat utroque modo.
 Quodsi, Bacche, tuis per fervida tempora donis
 Accersitus erit somnus in ossa mea,
 Ipse seram vites pangamque ex ordine colles, 15
 Quos carpant nullae me vigilante ferae.
 Dum modo purpureo spument mihi dolia musto,

ac deos tendentes: sich auf den Knien (*humiles*) dem Altar nähern.

2. 'Sende mir günstigen Wind, sei mir günstig.' — *pacato*] von den Qualen der Liebe befreit. Der Vergleich ist von der ruhigen Seefahrt hergenommen, die dem Frieden nach wildem Kampfe gleicht; Ov. f. 3, 789 s. mite caput, pater, huc placataque cornua vertas et des ingenio vela secunda meo; 1, 3 s.

3. Ov. her. 15, 125 s. saepe mero volui flammam conpscere: at illa crevit, et ebrietas ignis in igne fuit. Xen. Symp. 2, 24 τῶ γὰρ ὅτι ὁ οἶνος ἄρδων τὰς ψυχὰς τὰς μὲν λύπας ὥσπερ ὁ μανδραγόρας τοὺς ἀνθρώπους κοιμίζει, τὰς δὲ φιλοφροσύνας ὥσπερ ἔλαιον φλόγα ἐγείρει.

4. Tib. I 5, 37 saepe ego tempavi curas depellere vino; Lygd. 6, 3 patera medicante; Il. 6, 261 ἀνδρὶ δὲ κεκμηῶτι μένος μέγα οἶνος ἀέξει.

6. *dilue*] paßt recht eigentlich zum Wein; Ov. a. a. 1, 238 cura fugit multo diluiturque mero.

7. *rudem*] sc. amoris. Als Ariadne von Theseus verlassen war, kam Bacchus zu ihr; sie ward unter

die Sterne versetzt. Ov. f. 3, 587 ss.; a. a. 1, 555 ss. munus habe caelum. caelo spectabere sidus; Nr. XX 8.

8. Luchse, Tiger oder Panther fahren den Wagen des Bacchus; Ov. met. 15, 413 victa racemifero lyncas dedit India Baccho; Hor. c. III 3, 13 s. Kiefl. — Ursprünglich war nur der Kranz der Ariadne als Sternbild an den Himmel versetzt worden, später sie selbst (Manil. 5, 251 ss. Breiter).

11. *vacuos*] verlassen von der Geliebten.

12. *animum*] wie pectora versare; Ov. her. 12, 212; am. I 2, 8.

14. *accersitus*] bezeichnet, daß der Schlaf durch künstliche Mittel erzeugt war.

15. Tib. Nr. I 7. — *pangam ex ordine colles*] 'ich werde Weinstöcke auf den Hügeln in Reihen anpflanzen'. *pangere*] *figere*, unde plantae pangi dicuntur, cum in terram demittuntur: Fest. 213 M; hier vom Boden, der bepflanzt wird.

17. *spumare*] wird sowohl vom Schäumen des Weines im Fasse wie im Becher gebraucht; II 33, 39 s. largius effuso madeat tibi mensa Falerno, spumet et aurato

Et nova pressantis inquinet uva pedes,
 Quod superest vitae, per te et tua cornua vivam,
 Virtutisque tuae, Bacche, poeta ferar.

20

Dicam ego maternos Aetnaeo fulmine partus,
 Indica Nysaeis arma fugata choris,
 Vesantumque nova nequiquam in vite Lycurgum,
 Pentheos in triplices funera grata greges,

25

Curvaque Tyrrhenos delphinum corpora nautas
 In vada pampinea desiluisse rate,
 Et tibi per mediam bene olentia flumina Naxon,
 Unde tuum potant Naxia turba merum.

mollius in calice; Verg. A. 1, 739
 spumantem pateram.

18. Bei Verg. ge. 2, 7 s. wird
 Bacchus selbst zum Keltern des
 Weins eingeladen: huc, pater o
 Lenae, veni nudataque musto tin-
 guae novo mecum dereptis crura
 coturnis. — Tib. Nr. V 45 s.

19. *quod sup. vit.*] 'in der Folge-
 zeit', 'für die Zukunft'; Hor. epp.
 I 18, 107 s. mihi vivam quod super-
 est aevi. — Bacchus (*Διόνυσος* *ζε-*
γατοφής) trug Hörner als ein
 Zeichen seiner Stärke; z. Tib. Nr. V 3.

21. Iuppiter begab sich als Gott
 mit den von den Zyklopen im Ätna
 geschmiedeten Blitzen zur Semele,
 der Mutter des Bacchus; z. Nr. XI
 27. Ov. met. 3, 305 ss. est aliud
 levius fulmen, cui dextra Cyclopum
 saevitiae flammaeque minus, minus
 addidit irae; tela secunda vocant
 superi.

22. *Nysa*] z. Cat. Nr. XXVII 252.
 Der indische Dionysoszug ist ein
 beliebtes Motiv der hellenist. Dich-
 tung (Nord. Aen. 6, 804; Hor. c. 2, 19).

23. *vesan. neg. in v.*] der sich
 vergeblich der Einführung des ihm
 unbekanntem Weinbaus widersetzte.
 — *Lycurgus*] der König von Thra-
 zien, wollte dem Bacchus den Ein-
 tritt in sein Reich nicht gestatten;
 vom Gott mit Wahnsinn bestraft,
 wütete er mit einer Sichel gegen
 sich selbst.

24. *Pentheus*] der König von The-
 ben, trat dem Bacchuskult gleich-

falls entgegen und ward von der
 eigenen Mutter, deren beiden
 Schwestern und dem Schwarm der
 Bacchantinnen zerfleischt; Ov. met.
 3, 711 ss. Lycurgus und Pentheus
 werden ihres gleichen Schicksals
 wegen oft nebeneinander erwähnt;
 so bei Ov. met. 4, 22; tr. V 3, 39 s.
 Eurip. Bacch. 679 *ὄρω δὲ θιάσους*
ῥεῖς γυναικείων χορῶν; Theokr.
 id. 26, 2. — *grata in*] statt des
 Dativs.

25. Hygin. fab. 134: Tyrrheni,
 qui postea Tusci sunt dicti, cum
 piraticam facerent, Liber pater in-
 pubis in navem eorum conscendit
 et rogat eos, ut se Naxum deferrent;
 als sie sich an ihm vergreifen
 wollen, Liber remos in thyrsos
 commutavit, vela in pampinos, ru-
 dentes in hederam; deinde leones
 atque pantherae prosiluerunt. qui
 ut viderunt, timentes in mare se
 praecipitaverunt: quos deus in mari
 in aliud monstrum transfiguravit;
 nam quisquis se praecipitaverat, in
 delphini effigiem transfiguratus est.
 — *curva*] z. Nr. IX 17. — *curva*
delphinum corpora] ist Apposition
 zu *Tyrrhenos nautas*; Ov. met. 3,
 629 ss. *curvi delphines* heißen sie
 bei Ov. her. 17, 131; f. 2, 113; m.
 2, 265; Sen. Oed. 466. — *corp.*]
 eine dem Griechischen entlehnte
 Umschreibung (*σῶμα, δέμας*); Verg.
 A. 6, 21 (Nord. 8. 126).

27. *Naxos*] wo Bacchus die
 Ariadne fand, war ihm besonders

Candida laxatis onerato colla corymbis
 Cinget Bassaricas Lydia mitra comas, 30
 Levis odorato cervix manabit olivo,
 Et feries nudos veste fluente pedes.
 Mollia Dircaeae pulsabunt tympana Thebae,
 Capripedes calamo panes hiante canent,
 Vertice turrigero iuxta dea magna Cybele 35
 Tundet ad Idaeos cymbala rauca choros.
 Ante fores templi crater antistitis auro
 Libatum fundens in tua sacra merum.
 Haec ego non humili referam memoranda coturno,
 Qualis Pindarico spiritus ore tonat. 40

heilig; dort strömten nach der Sage Bäche von Wein zu Ehren der Hochzeit des Gottes. — *tibi*] esse.

29. *onerato*] sc. *tibi*. — *corymbis*] Epheu war dem Bacchus heilig. — *laxatis*] medial: der Epheuschmuck, der sich gelöst hat.

30. *Bassaricus* wird Bacchus nach einem Gewande *βασσάρια* genannt, nach dem auch die thrazischen Mänaden *βασσαρίδες* (Anacr. fr. 56) heißen; *Βασσαρῶς* 'der mit dem Fuchspelz'; Hesych. *βασσάρια τὰ ἀλωπέκια οἱ Λιβύες λέγουσιν*; Etym. M. *λέγεται βάσσαρος ἡ ἀλώπηξ κατὰ Ἡρόδοτον ὑπὸ Κυρηναίων*. *Bass. com.*] das Haar des Bacchus. — *Lydia mitra*] die Binde, wie sie die Lydier trugen; daher *μυροφόρος* und *χορσομίτης*; z. Cat. Nr. XXVII 63. Der Berg Tmolus in Lydien ward für die Geburtsstätte des Gottes gehalten.

31. Tib. Nr. IV 51.

32. Pollux 7, 59 *Ἀνδῶν δὲ βασσάρια χιτῶν τις Διονυσιακὸς ποδήρης*. — *veste fluente*] Verg. A. 1, 320 *sinus fluentes*; Ov. a. a. 3, 301 *flu. tunicae*.

33 ss. *Dircaeae Thebae*] so genannt von der Quelle Dirke; hier blühte namentlich der Kultus des Gottes. — Die Handpauken heißen *mollia*, weil sie im Gefolge des weibischen Weingottes von den

Bacchantinnen geschlagen wurden; Pan spielte die Hirtenflöte; die phrygische Göttin Cybele (mit einer Mauerkrone auf dem Haupte dargestellt) schloß sich mit ihrem Schwarm vom Ida in Phrygien, wo sie verehrt ward, an. Cat. 63, 29 s. *leve tympanum remugit, cava cymbala recrepant, viridem citus adit Idam properante pede chorus*.

35. Ov. f. 4, 219 s. heißt es von der Cybele: *at cur turrifera caput est onerata corona? an primis turres urbibus illa dedit?*

37 s. ergänze *est* zu *crater*; *auro* (gehört zu *fundens*) mit goldener Schöpfkelle. Mit dem Wein wird das Opfertier besprengt. Der Mischkrug selbst spendet gleichsam den Wein. — *templi*] vor dem aus Dankbarkeit geweihten Tempel; Verg. ge. 2, 10 ss.

39. *coturnus*] eigentlich die Fußbekleidung des tragischen Schauspielers, bezeichnet die erhabene Sprache der Tragödie; dann überhaupt den höheren Ton der Poesie; Prop. II 34, 41 *Aeschyleo coturno*.

40. In erhabenem Tone, wie Pindar, der berühmte griechische Lyriker, seine Lieder schrieb. — *spirit.*] von der begeisterten Stimmung des Dichters, wie sonst *animi*. Vgl. Hor. c. II 16, 38; IV 6, 29 und *spirare* (IV 3, 24) wie *πνεῖν* von dichterischem Schaffen nach einem

Tu modo servitio vacuum me siste superbo,
Atque hoc sollicitum vince sopore caput.

B.

Nr. XIV (c. I 12).

Quid mihi desidia non cessas fingere crimen,
Quod faciat nobis conscia Roma moram?
Tam multa illa meo divisast millia lecto,
Quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano,
Nec mihi consuetos amplexu nutrit amores,
Cynthia nec nostra dulcis in aure sonat. 5
Olim gratus eram: non illo tempore cuiquam
Contigit, ut simili posset amare fide.
Invidiae fuimus: nunc me deus obruit; an quae

vom Spiel der Muse auf der Flöte (*Μοῖσος ἀδύπνοος* Pind. O. 13, 22) entlehnten Bilde. — *tonat*] erinnert an Kallim. fr. 490 βροντᾶν δ' οὐκ ἔμῳν, ἀλλὰ Διός; Nr. XXV 40. — *ore*] *os* ist die der gehobenen Stimmung entsprechende Ausdrucksweise; II 34, 83.

41. Tib. I 2, 1 ss. adde merum vinoque novos conpescere dolores, occupet ut fessi lumina victa sopor; neu quisquam multo perfusum tempora Baccho excitet, infelix dum requiescit amor. — *siste*] redde: Cat. 64, 237; Verg. A. 2, 620.

42. *sopore*] Nr. XXX 54.

XIV. Cynthia ist dem Dichter untreu geworden und weilt fern von Rom, vielleicht in Baiae, wohin er (c. I 11, 27 ss.) folgende Worte an sie gerichtet hatte: tu modo quam primum corruptas desere Baias; multis ista dabant litora discidium, litora quae fuerant castis inimica puellis; a pereant Baiae, crimen amoris, aquae! 'Gleichwohl', ruft er aus, 'werde ich ihr treu bleiben.'

1s. 'Warum tadelt man mich, daß ich, an Rom durch meine Liebe zur Cynthia (*illa* v. 3) gefesselt, ein müßiges Leben führe?'

2. *quod*] crimen: zu solchem Vorwurf der Trägheit macht Rom mir, wie du behauptest, meine Pause in der Liebe (*conscia R. moram meam* [c. I 13, 6] mihi crimen desidia facit). — *consc.* steht oft absolut; Cat. Nr. X 24; Verg. A. 2, 99; Prop. Nr. XVI^b 26. Die geschwätziige, neugierige Welt Roms wußte um des Dichters Verhältnis zu Cynthia; II 5, 1 hoc verumst tota te ferri, Cynthia, Roma? II 20, 21 s.; 24, 1 s. u. 7; 26^b, 22; 32, 24. — *Roma* = omnis Roma Hor. epp. I 16, 18; 20, 10; Cic. p. Deiot. 12, 33 spricht von urbani malevolorum sermunculi, boshafem Stadtklatsch.

3. *millia*] passuum.

4. *Hypanis*] ein Fluß im Lande der Skythen, der heutige Bug. Ov. met. 15, 285 Scythicis Hypanis de montibus ortus. Er galt für die Grenze zwischen Asien und Europa, und deshalb sagt der Elegiker Gallus von ihm: uno tellures dividit amne duas. *Ἠριδανός* ist der griech. Name für den Padus (Po).

6. *Cynthia*] 'der Name Cynthia'; I 18, 22 scribitur et vestris Cynthia corticibus.

9s. Nach dem Aberglauben der Alten: τὸ θεῖον φθορον; kon-

- Lecta Prometheis dividit herba iugis? 10
 Non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas.
 Quantus in exiguo tempore fugit amor!
 Nunc primum longas solus cognoscere noctes
 Cogor et ipse meis auribus esse gravis.
 Felix, qui potuit praesenti flere puellae 15
 (Non nihil adpersis gaudet Amor lacrimis)
 Aut si despectus potuit mutare calores:
 Sunt quoque translato gaudia servitio.
 Mi neque amare aliam neque ab hac desistere fas est:
 Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit. 20

struere: an herba dividit, quae lecta est iugis Prometheis? — *nunc*] entsprechend dem *olim* (v. 7); I 16, 1 ss.; II 3, 33 ss. Mit *nunc* . . . an vgl. II 14, 29 s. — *obruat*] mit Wellen bedecken, vernichten. — *quae*] = aliqua.

10. *Promethea iuga*] Kaukasus; Prometheus raubte den Göttern das Feuer und ward dafür an den Kaukasus geschmiedet. — *dividit*] sc. nos amantes. — *herba*] Zauberkraut, wie es aus den Eingeweiden des Prometheus hervorgewachsen sein sollte; Apoll. Rhod. Arg. 3, 845 *φάρμακον Προμήθειον*; Val. Flacc. Arg. 7, 356 s. Prometheae florem de sanguine fibrae Caucasei promit nutritum in gramine montis. Daraus habe eine Zauberin einen Trank für Cynthia gebraut, die nach seinem Genuß den Properz hassen mußte. Verg. buc. 8, 94 s. has herbas atque haec Ponto mihi lecta venena ipse dedit Moeris . . . nascuntur plurima Ponto. Pontus, die Heimat der Zauberin Medea, war berühmt durch seine Zauberkräuter. — *iugum*] complures colles inter se iuncti; Caes. b. G. VII 36, 2 omnibus eius iugi collibus (Wölflin Pol. b. Afr. 65).

11. *fuera*m] vorzeitig zu dem durch *non sum* aufgenommenen

invidiae fuimus v. 9. — *mutare*] wie oft von einer Wendung zum Schlimmeren, 'untreu machen'.

13. *solus* v. *cognosc.* Schlaflose Nächte Liebender, ein Gemeinplatz erot. Poesie.

14. *meis aur. e. gravis*] seine Klagen werden dem eigenen Ohr lästig.

15. Ähnlich Tib. Nr. II 61 ss.; s. Tib. Nr. VII 103; Verg. ge. 2, 490. — *flere*] c. dat. = jem. sein Leid klagen.

17. *calores*] Liebesglut; Hor. c. IV 9, 11; Ov. a. a. 1, 237.

18. *quoque*] zu *translato*; Nr. XXX 65. — *translato servitio*] dasselbe wie *mutare calores*; es wird durch das folgende *mi neque amare aliam* etc. erklärt.

19 s. *desistere*] II 20, 36 nec cito desisto, nec temere incipio; Ov. h. 16, 151 s. — *fas est*] es ist möglich. 'fas ist, was nach göttlichem Rechte recht und erlaubt ist. Was die Weltordnung erlaubt, ist soviel als das Mögliche.' Formelhaf: Hom. h. Apoll. 21, 3; Theokr. 17, 3 s.; Verg. buc. 8, 11; Hor. c. III 9, 24; epp. I 1, 1. Theognis 1 ss. *ὄποιε ὅστω λήσομαι ἀρχόμενος οὐδ' ἀπολαύμενος, ἀλλ' αἰεὶ πρόωτον σὲ καὶ ὕστατον ἐν τε μέσοισιν ἀείσω.*

Nr. XV (c. II 11).

Scribant de te alii vel sis ignota, licebit:
 Laudet, qui sterili semina ponit humo.
 Omnia, crede mihi, tecum uno munera lecto
 Auferet extremi funeris atra dies:
 Et tua transibit contemnens ossa viator,
 Nec dicet 'cinis haec docta puella fuit'.

5

Nr. XVI (c. II 13^{a, b, c}).

(13^a.)

Non tot Achaemeniis armantur Susa sagittis,
 Spicula quot nostro pectore fixit Amor.
 Hic me tam graciles vetuit contemnere musas,
 Iussit et Ascræum sic habitare nemus,

XV. Properz droht der Cynthia, sie nicht länger besingen zu wollen; mögen dies andere tun, die sich der undankbaren Aufgabe widmen wollen.

2. *qui ster.*] sprichwörtlich 'auf Sand säen': 'wer Samen im Sand ausstreut d. h. wer ohne Erfolg sich um dich bemühen will, mag dich preisen'. — *semina ponere*] Verg. ge. 2, 14 posito surgunt de semine. — Ov. her. 5, 115 quid harenae semina mandas? Das Dichten wird mit dem Bestellen eines Ackers verglichen; Ov. tr. 2, 327 tenuis mihi campus aratus; ex P. IV 2, 16 siccum sterili vomere litus aro.

3. *munera*] 'deine Reize', — *lecto*] vom Totenbett, auf welchem der Verstorbene verbrannt ward.

4. Verg. A. 6, 429. — *atra*] *ater* vereinigt die Bezeichnung der Farbe mit der Andeutung ihrer symbolischen Bedeutung, 'düster, finster', z. B. *cupressus* Verg. A. 6, 215.

5. Nr. XXV 75; III 16, 27 ss. — *viator*] die Gräber der Römer waren an den Landstraßen; z. Nr. XXV 75.

6. *haec*] *cinis*; Cat. Nr. XI 4 u. Prop. Nr. I 6; des Wohllauts wegen;

sonst ist *cinis* bei Prop. masc.; ähnlich Hor. ep. 17, 36 quae finis aus euphonischen Gründen; Verg. A. 12, 793. — *docta p.*] z. Tib. Nr. X 2. Cynthia schrieb selbst Gedichte; Nr. XVI.

XVI. 'Möge die große Menge über meine Gedichte urteilen, was sie will, wenn nur Cynthia sie lobt.' v. 1—8 und 9—16 entsprechen einander.

1. *Achaemeniis*] persisch, so nach dem ältesten Könige des Landes genannt. Persische und parthische Bogenschützen waren berühmt. — *Susa*] eine der Hauptstädte Persiens.

2. Amors Pfeile: Ov. Nr. III 7.

3. *tam gracil. mus.*] die elegische Poesie, die im Gegensatz zum würdevollen Epos zierlich genannt wird; z. Tib. Nr. XI 3. — *tam*] mit Beziehung auf das vorliegende Gedicht.

4 s. *sic . . . ut. — Ascræum nemus*] der Dichterhain, nach der Stadt Askra am Helikon, der Heimat des Hesiod. Der Hain Hesiods bezeichnet die Höhe des Musenberges im Gegensatz zu den Fluten

Non ut Pieriae quercus mea verba sequantur, 5
 Aut possim Ismaria ducere valle feras,
 Sed magis ut nostro stupefiat Cynthia versu:
 Tunc ego sim Inachio notior arte Lino.
 Non ego sum formae tantum mirator honestae,
 Nec siqua inlustres femina iactat avos: 10
 Me iuuet in gremio doctae legisse puellae,
 Auribus et puris scripta probasse mea.
 Haec ubi contigerint, populi confusa valetō
 Fabula: nam domina iudice tutus ero.
 Quae si forte bonas ad pacem verterit aures, 15
 Possum inimicitias tunc ego ferre Iovis.

(13^b.)

Quandocumque igitur nostros mors claudet ocellos,
 Accipe quae serves funeris acta mei.

des Permessus an seinem Fuße; c. II 10, 25 s.; Verg. buc. 6, 64.

5 s. Die Eichen Pieriens, d. h. Thraziens, und die wilden Tiere in den Tälern des thrazischen Gebirges Ismaros folgten dem dort einheimischen Sänger Orpheus; Nr. XXVI 41. Verg. ge. 4, 510 heißt es vom Orpheus: *mulcentem tigris et agentem carmine quercus*; Hor. c. III 11, 13 s. *tu potes tigris comitesque silvas ducere*. Auch in Thrazien, nicht nur am Olymp, gab es eine Landschaft *Πισσία*.

7. *stupefiat*] Verg. buc. 8, 3 *stupefactae carmine lynceae*. — *magis* = *potius*; auch in Prosa: Cic. ad Att. X 8, 2; Liv. III 53, 7; XXI 5, 3 u. ö.

8. Der alte Sänger Linos heißt *Inachus*, weil er aus Argos, dem Lande des alten Königs Inachos, stammte. — *arte*] = *arte canendi*, ebenso Ov. f. 2, 95 s. *inde domum repetens puppem conscendit Arion, atque ita quaesitas arte ferebat opes*. — Orpheus und Linos werden auch von Virgil nebeneinander genannt (buc. 4, 55 s.).

9. *non tantum*] in Prosa müßte es *non tam* heißen, dem dann ein Satz mit *quam* folgen würde; statt

dessen fährt der Dichter höchst nachdrucksvoll mit *me v. 11* fort; Prop. II 3, 9 ss. *nec me tam facies cepit, quantum etc.* — *honestae*] 'vornehm'.

11. *legissae*] 'vorlesen': aor. infin.

12. *auribus*] sc. *Cynthiae*. Hor. epp. I 1, 7 *purgatam aurem; aures Atticae*; Martial. IV 86, 1 *si vis auribus Atticis probari*. — Das feine Gehör der Kunstverständigen.

13. *valetō*] *χαίετο*.

14. *fabula*] das Gerede der Leute.

15. *bonas*] geneigt. — *ad pacem*] der Dichter lebte also in Zwist mit der Cynthia, als er dieses Gedicht schrieb.

13^b. Der Dichter, von Todesgedanken erfüllt, ordnet an, daß sein Leichenbegängnis ganz klein und einfach sein soll; nur drei Bücher seiner Gedichte und Cynthia mögen der Leiche folgen. 1 u. 2 das Thema, 3—22 die Leichenfeier, 23—26 die Geliebte soll ihm auch nach dem Tode treu bleiben.

1. *igitur*] II 8^b, 1; Nr. XXV 71; at II 27, 1; ergo III 7, 1; 23, 1; Ov. am. II 7, 1; et Ov. am. III 8, 1.

2. *acta*] die Bestimmungen des Testaments, die sich zugleich auf

Nec mea tum longa spatietur imagine pompa,

Nec tuba sit fati vana querella mei,

Nec mihi tum fulcro sternatur lectus eburno,

5

Nec sit in Attalico mors mea nixa toro.

Desit odoriferis ordo mihi lancibus, adsint

Plebei parvae funeris exequiae.

Sat mea sit magna, si tres sint pompa libelli,

Quos ego Persephonae maxima dona feram.

10

Tu vero nudum pectus lacerata sequeris,

die Bestattung des Toten bezogen; ein Rechtsausdruck = *mandata de funere suo* Suet. Aug. 101. Der Leichnam ward gesalbt und im Atrium von Weihrauch umduftet aufgebahrt; dann erfolgt die *conclamatio*. Dem Zuge schreiten Tubabläser und die Wachsmasken, ferner *lictores* mit den *fascas* und *spolia* (hier die Blücher) voran; der Bahre mit dem Toten folgt das Trauergeleit. Nach der Verbrennung des Leichnams erfolgt das Sammeln und Beisetzen der Asche in dem mit einer Inschrift versehenen Grabmonument. Guhl u. K.⁶ 857 ff. — *serves* = *cons.*, *observ.* 'befolgen'.

3. *longa imagine*] = *longa imaginum serie*; die Wachsmasken (*imag.* kollektiv) der Ahnen vornehmer Römer, die das *ius imaginum* hatten, wurden beim Leichenbegängnis dem Toten von Leuten, die vor der Bahre im Kostüm und mit den Insignien der dargestellten Person hergingen, vorangetragen. Polyb. 6, 53. — *spatiari*] 'friedlich einherschreiten'.

4. *tuba*] *tubicines* schritten dem feierlichen Leichenzuge voran. — *vana*] weil der Tote doch nicht ins Leben zurückgerufen werden kann. — *quer. fati*] *gen. obi.*

5. *lectus*] die Bahre, auf der die Leiche getragen ward; sie war in reiche Decken gehüllt (darum *sternatur* v. 5) und von Räucherwerk umdampft (v. 7). Suet. Iul. 84 *lectus eburneus auro ac purpura stratus*.

6. *Attalico*] der König Attalos von Pergamos († 133 v. Chr.) hatte zuerst Gold in kostbare Gewänder hineinweben lassen: *aulaea* II 32, 12; *tori* IV 5, 24. Daher hießen golddurchwirkte Stoffe geradezu *Attalica*. — *mors mea*] = *ego mortuus*; Nr. VII 9. — *nixa in*] statt des bloßen Abl. ist ungewöhnlich.

7s. *ordo lanc.*] eine Reihe von Schalen mit Räucherwerk, wie sie im Leichenzuge getragen wurden. — Statt des Abl. qualit. *odorif. lancibus* müßte in Prosa der Genitiv stehen; v. 3; I 4, 13; II 32, 13; IV 3, 63. — *ezequ.* wie I 19, 4 = *funus*.

9. *magnā* eine metrische Härte, die sich Prop. öfter gestattet; vgl. IV 5, 62; 1, 17; II 8, 8. — *libelli*] Gedichtbücher oder Gedichte (Cic. p. Arch. 25). — *tres*] überhaupt von einer kleinen Zahl: 'nur drei Gedichtbücher mögen mir das Geleit geben'; außerdem war beim Totenkult die heilige Dreizahl üblich (Rothst. 1, 224; Diels Sibyll. Blätter 40f.).

10. *dona*] auch Äneas bringt der Königin der Unterwelt ein Geschenk, als er seinen Vater aufsucht: Aen. 6, 142. *Persephone* st. *Pröserpina* oder *Prös.* (Hor. c. II 13, 21) findet sich hier zuerst (Nord. Aen. 6, 18; S. 125). Er will die Königin der Unterwelt beschenken (Nord. 173, zu Aen. 6, 142).

11. *tu*] *Cynthia*. Zeichen der Trauer war es, sich die Brust zu

Nec fueris nomen lassa vocare meum,
 Osculaque in gelidis pones suprema labellis,
 Cum dabitur Syrio munere plenus onyx.
 Deinde, ubi suppositus cinerem me fecerit ardor,
 Accipiat manes parvula testa meos,
 Et sit in exiguo laurus super addita busto,
 Quae tegat extincti funeris umbra locum.
 Et duo sint versus, 'qui nunc iacet horrida pulvis,
 Unius hic quondam servus Amoris erat'.
 Nec minus haec nostri notescet fama sepulcri,
 Quam fuerant Pthii busta cruenta viri.

15

20

schlagen; daher *plangere* = trauern; *planctus* mulierum. — *lacer.*] medial.

12. *fueris*] ohne Unterschied neben *sequeris*.

13. Tib. Nr. I 61 s.

14. Die Toten wurden vor dem Verbrennen mit wohlriechenden Salben benetzt. — *Syrio*] z. Tib. Nr. III 7. Theokr. id. 15, 114 *Συρίω δὲ μύρω χροῦσι ἀλάβαστρα*; Bion 1, 77 *ῥαῖνε δὲ νιν Συρίοισιν ἀλεφασι, ῥαῖνε μύροισιν*. — *plenus*] wird von Prop. stets mit dem Abl. verbunden. — *onyx*] eine Art Marmor von der Farbe eines Nagels an der Hand (*ὄνυξ*), dann ein Gefäß daraus. Man verwandte diesen Stein gern zu Salbfäschchen, weil man glaubte, er halte den Geruch am längsten. Plin. n. h. 36, 60 *quem cavant et ad vasa unguentaria, quoniam optime servare incorrupta dicatur*. So schon bei Kallimachos (Cat. 66, 83).

16. *manes*] oft gleichbedeutend mit *cinis*, mit dem es zuweilen verbunden wird. Verg. A. 4, 427. *di manes*, 'die guten Götter', eine euphem. Bezeichnung der im Totenreich waltenden Gottheiten, der *di inferi*; die Gräber stehn unter ihrem Schutze. Erst seit dem Ende der Republik versteht man unter *manes* die zu den Göttern erhobene Seele des Verstorbenen (auf Grabinschriften *in dis manibus illius*).

17. III 16, 28 ss. — *laurus*] der dem Apollo, dem Gott der Dichter, heilige Baum, soll sein Grab beschatten, weil er ein Dichter war; sonst Cypressen (Ehw. z. Ov. m. 10, 142; Kießl. Hor. c. II 14, 23). — *bustum*] wie *ara* ursprüngl. Feuerstätte, dann bei den Dichtern der über dieser aufgeworfene Grabhügel (Cat. 64, 363); auch der Scheiterhaufen (Nord. Aen. 6, 177; S. 183). Man legte die Reste des Toten nach dem Verbrennen in eine Urne und setzte diese mitten in die Asche, worauf man die Grube, in welcher der Tote verbrannt wurde, mit Erde zuwarf und darüber einen tumulus erhob; dann das Grabdenkmal, das an dem Ort der Verbrennung errichtet wird. — *addita*] = *inposita*; Tib. IV 1, 133 s. *additus aris ignis*.

18. *umbra*] ist Apposit. zu *laurus*. — *funus*] der Scheiterhaufen.

19. *pulvis*] femin. ('Asche'); ebenso *cinis* öfter; Nr. I 6.

22. Zu *fuerant* ist aus *notescet* nota zu ergänzen. *fuerant* steht, wie man neben *laudatus erat*: *laudatus fuerat* sagte. — *Pthii viri*] des Achilles, der aus Pthia in Thessalien stammte. — *cruenta*] weil Polyxena auf seinem *κροισιάριον* an der thrazischen Küste geopfert ward; Ov. met. 13, 451 *ducitur ad tumulum diroque fit hostia busto*. *busta* neben *bustum* v. 17 aus metr.

Tu quoque si quando venies ad fata, memento:

Hoc iter ad lapides cana veni memores.

Interea cave sis nos adspersata sepultos:

Nonnihil ad verum conscia terra sapit.

25

(13^c)

Atque utinam primis animam me ponere cunis

Iussisset quaevis de tribus una soror!

Nam quo tam dubiae servetur spiritus horae?

Nestoris est visus post tria saecula cinis.

Quis tam longaevae minuisset fata senectae

Gallicus Iliacis miles in aggeribus?

Non ille Antilochi vidisset corpus humari,

3

Gründen, die am Versende nicht vorlagen (Nord. Aen. 6, S. 400).

23. s.] temp.; z. Cat. Nr. VI 17.

24 s. *hoc iter*] *veni*: den Weg hierher; sie soll sich dort begraben lassen, wo Properz ruht (Nr. XVII 1).

— *lapides memores*] der Stein mit der Grabinschrift, die das Andenken an den Verstorbenen der Nachwelt überliefert; Hor. c. III 11, 51. — *cana*] sie möge erst in hohem Alter sterben. — *sepelire* bezeichnet das Verbrennen des Toten und das Beisetzen der Asche (Nipp. Tac. a. 2, 73).

26. *conscia terra*] = *cinis* *conscius*; Ov. Nr. XIII 81 ss. *tu tamen extincto feralia munera semper deque tuis lacrimis umida sarta dato; quamvis in cineres corpus mutaverit ignis, sentiet officium maesta favilla pium.* — *sap. ad ver.*] hat Verständnis nach der Wahrheit hin d. h. für die W.

13c. 'Wäre ich doch jung gestorben; du, Cynthia, wirst mich nach meinem Tode beweinen, aber vergeblich versuchen, mich durch deine Klagen wieder zum Leben zurückzurufen.'

1. *animam ponere*] wie *vitam ponere*; II 16, 3 *non potuit saxo vitam possuisse Cerauno?* Verg. ge. 4, 238, statt *deponere* (I 13, 17). Dichter gebrauchen gern das Sim-

plex statt des Kompos., die allgemeine Bezeichnung statt der besonderen (Deut. Verg. ge. 3, 449).

2. *tres sorores*] die Parzen.

3 s. 'Was nützt es, so lange in bangem Zweifel auf den Tod zu warten? mußte doch selbst Nestor endlich sterben.' *quo* = *cur*.

4. *tria s.*] II. 1, 250 s. *saecul.* 'Menschenalter' (so heißt Nestor *trisaeculisenex*: Laev. bei Gell. 19, 7) = dem homer. *yeveal. saec.* leiten die einen von *serere* ab (die Saat: Ehwald z. Ov. m. 12, 188), andere von *saepire* (die in einem Raum Eingeschlossenen: Rothst. z. I 16, 12).

5. *longaevae fata senectae*] I 19, 17. Ähnlich sagte man *longaeva vetustas, long. senes.* — Der Wunsch ist in die fragende Form gekleidet: 'hätte doch ein troischer Soldat dem Nestor das Geschick des langlebigen Alters gekürzt!'

6. *Gallicus miles*] der phrygische d. h. trojanische Krieger, so genannt von einem Fluß Gallus in Phrygien, nach dem auch die Priester der Cybele Galli hießen; er floß nicht weit von Troja. Gallicus ist eine verächtliche Bezeichnung des Trojaners.

7. *Antilochus*] der Sohn des Nestor, fiel vor Troja.

Diceret aut 'o mors, cur mihi sera venis?'
 Tu tamen amisso non numquam flebis amico:
 Fas est praeteritos semper amare viros. 10
 Testis, cui niveum quondam percussit Adonem
 Venantem Idalio vertice durus aper:
 Illis formosum iacuisse paludibus, illuc
 Diceris effusa tu, Venus, isse coma.
 Sed frustra mutos revocabis, Cynthia, manes: 15
 Nam mea qui poterunt ossa minuta loqui?

Nr. XVII (c. III 21).

Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas,
 Ut me longa gravi solvat amore via.
 Crescit enim adsidue spectando cura puellae:
 Ipse alimenta sibi maxima praebet amor.
 Omnia sunt temptata mihi, quaecumque fugari 5

8. *diceret*] als ob Nestor noch klagte.

9. *tamen*] 'wenn ich dir auch jetzt gleichgültig bin'.

10. *praeteritos*] *οἰχομένους*, auch *παροικομένους*: 'Verstorbene' ('hingegangen'); dazu *semper*. — *viros*] vom Geliebten.

11. *testis*] sc. est Venus; Adonis ging trotz der Warnungen der Venus auf die Jagd und ward von einem Eber getötet. Ov. her. 19, 103. Nom. Adon = *Ἄδων* Theokr. 15, 149 (Meineke); AP 6, 275; Athen. 14, 624 B; Hesych. *Ἄδωνα τὸν Ἄδωνιν*. Die Adonissage nach hellenist. Quellen; Ov. m. 10, 503 ss. — *niveum*] so auch bei Bion 1, 9 s. *τὸ δὲ οἱ μέλαν εἴβεται αἷμα χιονέας κατὰ σαρκός* u. v. 26 s. *οἱ δ' ἐπὶ μαζοὶ χιονέοι*.

11 s. Bion id. 1, 7 s. *κεῖται καλὸς Ἄδωνις ἐν ὄρει μηρὸν ὀδόντι, λευκὸν μηρὸν ὀδόντι τυπεῖς*.

12. *Idalius*] zyprisch; z. Cat. Nr. XXVII 96.

13. *illis paludibus*] 'an jenen Sümpfen'; z. Nr. V 1. — *iacuisse*] scil. *dicunt*, zu ergänzen aus *diceris*.

14. *effusa coma*] zum Zeichen der Trauer; Bion 1, 19 ss. *ἃ δ' Ἀφροδίτα ἰνσαμένα πλοκαμίδας ἀνὰ δρυμῶς ἀλάληται ὄξυ δὲ κωκυόισα δι' ἄγκυα μακρὰ φορεῖται*.

XVII. Um endlich aus der ihm so gefährlichen Nähe der Cynthia zu fliehen und sie zu vergessen, beschließt der Dichter nach Athen zu reisen und sich dort ernstest Studien hinzugeben; er sagt in diesem Gedicht seinen Freunden und der Cynthia Lebewohl.

1. *magnum iter*] ist Objekt zu *profic.* — *doctas Athenas*] Nr. IV 13; Manil. 5, 476 *doctior urbe sua Menander*; 4, 686; Cic. fam. IX 9, 3 *quietae Athenae*. — *doct.*] weil man in Athen ganz ästhetischen und philosophischen Studien in stiller Zurückgezogenheit (Hor. epp. II 2, 81; s. II 7, 13: *vacuae Ath.*) lebte.

3. *cura*] z. Cat. Nr. XXVII 62.

5. *quaecumque*] interrog. sc. *ratione* oder *via*. Ov. met. 1, 190 s. *cuncta prius temptata; sed immedicabile corpus ense recidendumst.* — *fugari*] *amor*,

Possit: at ex omni me premit iste deus.
 Vix tamen aut semel admittit, cum saepe negarit:
 Seu venit, extremo dormit amicta toro.
 Unum erit auxilium: mutatis Cynthia terris
 Quantum oculis, animo tam procul ibit amor. 10
 Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem,
 Remorumque pares ducite sorte vices,
 Iungiteque extremo felicia lintea malo:
 Iam liquidum nautis aura secundat iter.
 Romanae turres et vos valeatis, amici, 15
 Qualiscumque mihi tuque, puella, vale!
 Ergo ego nunc rudis Adriaci vehar aequoris hospes,
 Cogar et undisonos nunc prece adire deos.
 Deinde per Ionium vectus cum fessa Lechaeo
 Sedarit placida vela phasellus aqua, 20
 Quod superest, sufferre, pedes, properate laborem,
 Isthmos qua terris arcet utrumque mare.

6. *ex omni*] parte; *ἐκ παντός*.
 — *premit*] vollständiger ist das
 Bild Nr. III 4; XX 24; IV 5, 32;
 Ov. rem. 530.

7. *tamen*] 'und doch, durch alle
 meine Leiden nicht gerührt, ge-
 stattet sie mir nur selten Zutritt.'

8. Hor. ep. 3, 12 extr. in sponda
 cubet (puella); Tib. I 9, 56.

10. Konstruiere: tam procul ab
 animo ibit amor, quantum Cynthia ab
 oculis (removebitur) terris mutatis;
 vgl. das griech. Sprichwort *φίλος*
τοσοῦτον, ὅσον ὄρα τὴν ἐναντίον;
 'aus den Augen, aus dem Sinn';
 Prop. Nr. XIV 11. — *animo, oculis*]
 Abl. der Beziehung.

12. Die Ruderer saßen neben-
 einander, wie das Los ihnen paar-
 weise (*pares sorte*) den Platz an-
 wies; Verg. A. 3, 510 *sortiti remos*;
 Ap. Rh. 1, 395 s. *κληῖδας μὲν πρότα*
πάλλω διεμοιρήσαντο, ἀνδρῶν ἐντυ-
ραμένω δοιῶ μίαν.

14. *secund.*] 'günstig gewähren';
 Ov. her. 13, 136 *blandaue con-*
positas aura secundet aquas: vom
 günstigen Wind; Lucil. 29, 870
 (Marx 2, 295).

15. *turres*] z. Tib. Nr. IV 19.
 Hor. c. III 29, 10 *molem propin-*
quam nubibus arduis.

16. *qualiscumque*] 'wie du auch
 gegen mich gewesen bist'; z. Cat.
 Nr. I 9. — *tuque* = tu quoque;
 Nr. XXVI 35; Cat. Nr. IV 13.

17. *rudis*] da er zum ersten Male
 das Adriatische Meer befährt.

18. *undisonus*] wohl von Properz
 gebildet; *ἀλλετυπος*.

19 s. *fessa vela*] *fessas* puppes:
 Tib. Nr. VII 45; Ov. rem. am. 811
fessae carinae. — *Lechaeum*] ist
 der am Korinthischen Meerbusen
 gelegene Hafen Korinths; *Lechaeo*]
 mari (Porphyr, Hor. c. I 7, 2).

20. *phas.*] z. Cat. Nr. III 1.

21. *sufferre*] abhängig von *pro-*
perate.

22. *utrumque mare*] Ov. her. 12,
 104 *quique maris gemini distinct*
Isthmos aquas; 4, 105 s.; 8, 67;
 f. 6, 495 s.; Hor. c. I 7, 2 *bimarisve*
Corinthi. — Er will wie Ovid (Nr.
 XII 9) bei Korinth den Isthmos
 zu Fuß durchwandern und dann
 über das Ägäische Meer nach dem
 Piräus segeln. — Ov. met. 7, 395.
 — *terris*] abl. instr.

Inde ubi Piraei capient me litora portus,
 Scandam ego Theseae bracchia longa viae.
 Illic vel studiis animum emendare Platonis 25
 Incipiam aut hortis, docte Epicure, tuis,
 Persequar aut studium linguae, Demosthenis arma,
 Librorumque tuos, docte Menandre, sales.
 Aut certe tabulae capient mea lumina pictae,
 Sive ebore exactae seu magis aere manus. 30
 Aut spatia annorum aut longa intervalla profundi
 Lenibunt tacito vulnera nostra sinu.
 Seu moriar, fato, non turpi fractus amore;
 Atque erit illa mihi mortis honesta dies.

23. Cat. Nr. XXVII 74.

24. *Thesea via*] der Weg zur Theseusstadt Athen. — *bracchia longa*] *μακρὰ τεύχη* oder *οκέλη*.

25 s. *illic*] zu Athen. — Athens erhabene Erinnerungen und akademische Ruhe waren dem Studium besonders günstig; man lobte *τὴν Ἀθήνησιν ἡσυχίαν* und pries die athenische *ἡσυχίαν τε καὶ ἀπογαμιοσύνην, ἃ δὴ ἀφθονα παρ' αὐτοῖς ἔστιν*; das *otium Graecum* Ciceros (L. Müll. *Hor. ep.* 5, 42 *otiosa Neapolis*; *Ov. m.* 15, 711; *Verg. ge.* 4, 563). Athen war damals die hohe Schule der Gelehrsamkeit; so sprichwörtl. bei Schiller *Raub.* 2, 3, wo Spiegelberg Graubünden 'das Athen der heutigen Gauner' nennt. — *studiis Platonis*] durch die Lehre des Philosophen Platon, eines Schülers des Sokrates. — *vel—aut*] II 2, 6 s.; *Verg. A.* 6, 842 ss.; *Hor. ep.* 9, 34 s.; *Ov. m.* 15, 601 s.; *Iuv.* 3, 120; *Stat. silv.* III 5, 20; ähnlich sine — aut *Aetna* 102 ss. (*Sudhaus*); *Manil.* 1, 122 ss.

26. *hortis*] der Philosoph Epikur von Athen (341—270) lehrte in einem Garten in der Nähe Athens, weshalb seine Anhänger *οἱ ἀπὸ τῶν κήπων* hießen. Nach *Plin.* 19, 51 ist die Anlage von Gärten bei Stadtwohnungen zuerst von Epikur eingeführt worden. *Cic. denat. d.* 133, 93 *Epicuri hortus*; *Diog. L.* 10, 17.

27. *linguae*] 'der Beredsamkeit'

28. *librorum tuos sales*] = sales *librorum tuorum*. — *libr. sales*] die witzigen Komödien (*Jahn Pers.* 1, 76). — *Menandre*] gr. Vokativ von *Μένανδρος*. Menandros findet sich bei *Ov. Nr. IV* 18; vgl. *Euandros* (*Verg. A.* 8, 185) neben *Euander* (10, 515); *Vok. Euandre* (11, 55); *Leandre: Ov. Nr. XIV* 41. Menander aus Athen, ein berühmter Lustspiieldichter, lebte 342—291 v. Chr. Die neuere att. Komödie und namentlich Menander wurden von den röm. Elegikern viel gelesen und benutzt: II 6, 1 ss.; IV 5, 41 ss.; *Ov. Nr. IV* 17 s.; a. a. 3, 331 s.; 604; *rem.* 382 ss.; *tr.* 2, 369 s.

29 s. *Cic. ad Att.* V 10, 5; 11, 4.

30. *manus*] die Werke der Künstler; ebenso *χειρὸς* (*Stat. s.* I 3, 47; *Petron.* 83).

31. *profundi*] scil. *maris*; vgl. *altum*.

32. *lenibo*] das einzige Beispiel dieser alten Futurform bei den augusteischen Dichtern. — *tacito sinu*] in schweigender Brust verschlossen. — *vulnera*] von den Wunden (*τραύμα*) der Liebe. Der erste Ursprung derartiger Bilder ist bei *Plato Phaedr.* 251 B.

33. *fato*] scil. *moriar*.

34. II 26^b, 58 *exitus hic nobis non inhonestus erit*.

Nr. XVIII (c. III 24).

Falsast ista tuae, mulier, fiducia formae,
 Olim oculis nimium facta superba meis.
 Noster amor tales tribuit tibi, Cynthia, laudes:

Versibus insignem te pudet esse meis.
 Mixtam te varia laudavi saepe figura,
 Ut, quod non esses, esse putaret amor,
 Et color est totiens roseo collatus Eoo,

Cum tibi quaesitus candor in ore foret.
 Quod mihi non patrii poterant avertere amici,
 Eluere aut vasto Thessala saga mari.

Haec ego, non ferro, non igne coactus, et ipsa
 Naufragus Aegaea — vera fatebor — aqua.

XVIII. Mit diesem Gedicht sagt der Dichter der Cynthia für immer Lebewohl. Er bekennt reumütig, daß er sich geirrt, wenn er Cynthia wegen ihrer Schönheit pries. Aber er war so mit Blindheit geschlagen, daß weder die Warnungen der Freunde noch Zauberkunst ihn von dem Bann befreien konnten, unter dem er stand. Endlich ist er geheilt und weihet sich der Göttin der Vernunft. Vgl. 3, 25.

1. *mulier*] *γύραι*: verächtlich; Hor. ep. 12, 1.

2. *oculis meis*] 'dadurch daß du meine Augen fesseltest.'

4. Zu *pudet* ergänze aus *meis me*. Tib. I 9, 47 s. *quin etiam attornita laudes tibi mente canebam, et me nunc nostrī Pieridumque pudet.* — *meis*] zwei aufeinanderfolgende Disticha schließen nicht selten mit demselben Wort.

5. *figura*] 'Schönheit'.

6. Ov. am. III 14, 14 *teque probam, quamvis non eris, esse putem.* — *esse*] scil. *te*.

7. *Eoo*] die Morgenröte.

8. *quaesitus candor*] das mit Schminke weißgefärbte Gesicht; Ov. a. a. 3, 199 s. *scitis et inducta can-*

dorem quaerere creta; sanguine quae vero non rubet, arte rubet (Brandt); *candorem qu. creta sich weiß schminken.*

9. *quod*] die unglückliche Leidenschaft, welche ... — *amici*] Nr. III 25. — *avert. c. dat.* statt *a* (Cat. 64, 405 u. 5.).

10. *Thessala*] z. Nr. III 19. Thessalien galt als das Land der Zauberkünste (L. Müll. Hor. ep. 5, 45; c. I 27, 21 s.). Plato Gorg. 513 *τὰς τὴν σελήνην καθαιρούσας, τὰς Θεϊταλίδας.* Aristoph. Nub. 749 s. — gr. *θάλασσα κλύζει πάντα τὰνθρώπων κακά* Eurip. Iph. T. 1193; Cat. 57, 5; 88, 5. Fließendes Meerwasser zur Entsühnung verwandt: Eurip. Hec. 609 s.; schon II. 1, 314.

11. *s. non ferro, non i. c.*] erinern an Nr. III 27, wie *amici* 9 an 25, *naufr. aqu.* 12 an 29. — *haec ego*] dixi; I 13, 13 *haec*, solche Lobsprüche (*laudes* 3, *versibus* 4, *laudari* 5, *collatus* 7). *fatebor* in Parenthese: Plaut. Aul. IV 4, 16; Verg. A. 4, 20; Ov. m. 8, 127; 9, 362; 10, 643; 14, 440. — *naufr. Aeg. aqu.*] bildlich wie Hor. c. III 29, 63 per Aegaei tumultus; oder ist an den Nr. VII erwähnten Schiffbruch des Prop. zu denken?

Correptus saevo Veneris torreat ahenus,
 Vincit eram versas in mea terga manus.
 Ecce coronatae portum tetigere carinae,
 Traiectae Syrtes, ancora iacta mihi ista.
 Nunc demum vasto fessi respiscimus aestu,
 Vulnereque ad sanum nunc coire meum.
 Mens bona, si qua deas, tua me in sacra dona.
 Exciderant surdo tot mea vota Iovi.

15

20

III. An die Freunde.

Nr. XIX (c. I 7).

Dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae

13. Liebesglut verzehrte mich. Die Wendung erinnert an den Zauberkessel der Hexen, deren Künste den Geliebten mit Liebesglut erfüllen sollen. III 6, 39 me quoque consimili inpositum torquerier igni. — *correptus*] I 3, 13 ardore corr. — *torrere*] von den Qualen der Liebesglut; Hor. c. IV 1, 12.

15s. Nun endlich ist die Zeit der blinden Leidenschaft vorüber.

15. *coronatae*] wegen der glücklich vollendeten Fahrt; Ov. f. 4, 335 coronata puppis; Verg. A. 4, 418 puppibus et laeti nautae inposuere coronas; ge. 1, 304. Schiller (Spaziergang) 'hoch von dem ragenden Mast wehet der festliche Kranz'.

16. *Syrtes*] wie die Syrten durch ihre Untiefen gefährlich sind, so gefährdete die leidenschaftliche Liebe zur Cynthia das Leben des Dichters.

18s. Wie nach glücklich vollendeter Fahrt der Schiffer sein Fahrzeug im Tempel den Göttern weihet (Cat. Nr. III), so weihet sich der Dichter selbst, nachdem er sich von der Cynthia losgesagt hat, der Göttin der Bona Mens. — *coire*] vom Schließen der Wundränder; Hor. epp. I 3, 32; Ov. tr. IV 4, 41 s.; Petron. 113. — Die *Bona Mens*

(*Σωφροσύνη*, Besonnenheit) hatte auf dem Kapitol einen Tempel; Ov. Nr. III 31; Pers. 2, 8 (Jahn); Petron. 61; 88; Seneca ep. 10, 4; 41. 1. Das Gegenteil mala mens (*ἀφροσύνη*): Cat. 15, 14; 40, 1; Tib. Nr. VII 104.

20. 'Früher erhörte Iuppiter meine Bitten, mich von dieser Leidenschaft zu befreien, nicht.'

XIX. Der Dichter prophezeit seinem Freunde Ponticus, der als Verfasser eines epischen Gedichts Thebaïß (Ov. Nr. I 47 Ponticus heroclarus) bekannt war, daß auch er einst vom stolzen Epos zur bescheideneren Elegie herabzusteigen wünschen werde, wenn Amor ihn verwundet habe. Der Anfang des Gedichts erinnert an das Lied des Anakreon (fr. 26 a) *ὄν μὲν λέγεις τὰ Θήβης* . . , *ἐγὼ δ' ἐμὰς ἀλώσεις*.

1. *dicere*] wie loqui (Kiehl. Hor. c. IV 9, 4; 15, 1) u. *λέγειν* vom Dichter; so bei Anakreon: *θέλω λέγειν Ἀργείδας, θέλω δὲ Κάδμον ᾄδειν* (fr. 23). Hor. a. p. 141; Ov. met. 1, 1; am. II 18, 1 ss. carmen ad iratum dum tu perducis Achillen primaque iuratis induis arma viris, nos, Macer, ignava Veneris cesamus in umbra, et tener ausuros grandia frangit Amor. — *tibi* = a te.

Armaque fraternae tristia militiae,
 Atque, ita sim felix, primo contendis Homero,
 Sint modo fata tuis mollia carminibus,
 Nos, ut consuemus, nostros agitamus amores, 5
 Atque aliquid duram quaerimus in dominam;
 Nec tantum ingenio, quantum servire dolori
 Cogor et aetatis tempora dura queri.
 Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea famast,
 Hinc cupio nomen carminis ire mei. 10
 Me laudent doctae solum placuisse puellae,
 Pontice, et iniustas saepe tulisse minas:
 Me legat adsidue post haec neglectus amator,
 Et prosint illi cognita nostra mala.
 Te quoque si certo puer hic concusserit arcu, 15

2. *fraternae militiae*] die Söhne des Oidipus, Eteokles und Polyneikes, kämpften gegeneinander.

3. *ita s. f.*] ähnliche Beteuerungsformeln sind: *ita me die ament, ita me di servent, ita deos mihi velim propitios, ita bene moriar u. a.* — *primo*] = *principi*; Hor. c. IV 9, 5 s. *priores Maenius tenet sedes Homerus.* — *contendis*] z. Nr. V 7. 'Die august. Dichter sind mit Lob der gleichzeitigen Epiker auf Kosten Homers etwas freigebig' L. Müll. Hor. c. I 6, 3; vgl. die Ankündigung der *Äneis* III 32, 65 s.; Tib. IV 1, 179.

4. *fata mollia*] Ov. tr. IV 8, 31 s. *fata repugnant, quae cum mihi tempora prima mollia praebuerint, posteriora gravant; ex P. IV 12, 36 fatum mollius.* 'Wofern nur ein gütiges Geschick dich dem Epos trenn bleiben läßt, wofern nur nicht die Liebe dich dem Epos abspenstig macht.'

5. *cons.*] = *consuevimus.*

6. *quaerimus*] 'ich ersinne etwas, um mir die grausame Cynthia geneigter zu machen'; I 8, 39 s. *hanc ego non auro, non Indis flectere conchis, sed potui blandi carminis obsequio*; Tib. II 4, 19.

8. *aetatis*] 'meines Lebens'; I 4, 7; Lucr. I, 558; Tib. I 8, 47.

9. *vitae modum conterere*] Cic. de amic. 27, 104 in studiis otiosum tempus conterere; ebenso das Simplex: Verg. A. 4, 271 *otia terere*, und oft; *diargelβev.*

10. *hinc*] Cat. Nr. XXV 6. — *nomen carminis*] 'der Ruhm meines Liedes'; I 4, 8 *Cynthia non illas nomen habere sinet*; Nr. XXV 21 *Pergama nomen Homeri.* Ähnlich *titulus.*

11. *doctae puellae*] = *Cynthia*, Nr. XV 6 und XVI 11; z. Tib. Nr. X 2. Sie schrieb selbst Gedichte (I 2, 27 s. *cum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet, Aoniamque libens Calliopea Iyram.*) — *solum*] ohne Rivalen; II 1, 47 s.; 7, 19 *tu mihi sola places, placeam tibi, Cynthia, solus.*

12. *minas*] den Zorn.

13. Ov. a. a. 1, 2 *hoc legat et lecto carmine doctus amet.*

15. *te*] Attraktion des Pronomens; *tu quoque flebis, si te hic puer concusserit. — certo arcu*] mit dem nie fehlenden Pfeile, der dem Bogen entsandt wird; Ov. Nr. II 25 *me miserum! certas habuit puer ille sagittas*; Verg. A. 11, 767 *certam hastam*; 12, 268. — *puer hic*] = *Amor*, wie Nr. IV 23 *puer iste.*

Quod nolim nostros evoluisse deos,
 Longe castra tibi, longe miser agmina septem
 Flebis in aeterno surda iacere situ,
 Et frustra cupies mollem componere versum,
 Nec tibi subiciet carmina serus Amor. 20
 Tum me non humilem mirabere saepe poetam,
 Tunc ego Romanis praeferar ingenii,
 Nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro
 'Ardoris nostri magne poeta, iaces'.
 Tu cave nostra tuo contempnas carmina fastu: 25
 Saepe venit magno fenore tardus Amor.

Nr. XX (c. I 9).

Dicebam tibi venturos, inrisor, amores,
 Nec tibi perpetuo libera verba fore:

16. *nostros deos*] die Götter der Liebe: Venus und Amor. — *evoluisse*] vom Gewebe des Schicksalsfadens, abspinnen; Ov. her. 12, 3 s. *sorores quae mortalia fata dispensant debuerant fufos evoluisse meos*; m. 15, 152 *seriem evolvere fati*. Verg. ge. 4, 348 s. heißt es von den Parzen: *carmine quo captae dum fufis mollia pensa devolvunt*; 509 s.; A. 9, 528; 1, 262 *volvère*; 2, 101 *revolvère*: 'das Schicksal enthüllen'.

17 s. 'Wenn Amors Pfeile dich, Ponticus, getroffen haben, so wird deine Leier, auf der du die Thebais sangest, verstimmen und ewiger Staub sie bedecken.' — *agmina septem*] der Zug der Sieben gegen Theben. — *longe*] diese Gegenstände liegen ihm dann fern; vgl. *longe alicui esse*.

18. *flebis*] Nr. XXVIII 37. — *surda*] passivisch: was nicht gehört wird; was dunkel und unbekannt ist (Jahn Pers. 218 s.). — *situ*] Verderben; Hor. c. III 30, 2.

19. *mollem versum*] der Pentameter der Elegie; z. Tib. Nr. XI; Prop. Nr. XXV 1 s.; XXVII 15 ss. *mollis* ein beliebtes Beiwort der

erot. Poesie (Burmans z. I 7, 19; Ov. a. a. 2, 152; 159; 236).

20. *subicere*] ἐπιβάλλω, eingeben.

21. *non hum.*] Hor. c. I 37, 32 = *insignis, magnanimus*.

22. *praeferar*] sc. *a te*. — *ingenia*] oft, wie hier, vom Dichter; so Nr. XXV 4.

24. *magne p.*] prädikativ im Vokativ (z. Tib. Nr. IV 53): 'du, der du hier ruhest, bist ein großer Dichter'; Verg. A. 2, 282 s.

25. *tuo fastu*] 'der Stolz, mit welchem du als Epiker auf mich niedrigen Elegiker herabblickst'.

26. Nr. XXVI 21 s. Ov. her. 4, 19 *venit amor gravius, quo serius*; Nr. III 17 s. *acrius invitos multoque ferocius urguet Amor*.

XX. Die Prophezeiung des Dichters ist in Erfüllung gegangen; Ponticus ist verliebt.

1. *dicebam*] formellhaft bei Weissagungen, die in Erfüllung gegangen sind; Ov. am. I 14, 1 s. *dicebam medicare tuos desiste capillos!* tingere quam possis, iam tibi nulla comast; 'ich habe es dir oft gesagt' (Stat. silv. IV 3, 124).

2. *libera*] erinnert an *inrisor* v. 1.

Ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,

Et tibi nunc quaevis imperat empta modo.

Non me Chaoniae vincant in amore columbae

Dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.

Me dolor et lacrimae merito fecere peritum:

Atque utinam posito dicar amore rudis!

Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen

Aut Amphioniae moenia flere lyrae?

Plus in amore valet Mimnermi versus Homero:

Carmina mansuetus levia quaerit Amor.

I quaeso et tristis istos conpone libellos,

4. *nunc . . . modo*] IV 7, 39 s. *modo* gehört zu *empta*. — *quaevis*] 'die erste beste'; v. 14; c. II 3, 22; 16, 15. — *empta*] eine durch Geschenke erkaufte Freundin; verächtlich, eine Sklavin: er war also noch dazu in eine Unwürdige verliebt; II 20, 25 *muneribus empta nox*; III 13, 34; IV 5, 33; Ov. a. I 8, 34; 10, 34; h. 5, 144; Cic. Phil. II 18, 45 *puer emptus*. In eine Sklavin verliebt: Hor. 2, 4; AP V 302, 15 s. *ἦν δὲ μίγξις ἰδίῃ θεοπαϊνίδι, κλῆθι καὶ αὐτὸς δοῦλος ἐναλλάγδην δμωίδι γινόμενος*; 5, 17.

5. *Chaoniae columbae*] die Tauben Chaoniens, d. h. Dodonas in Epirus, wo einst die Chaonier wohnten; Servius zu Verg. buc. 9, 13 *Chaonias columbas = Epiroticas*; nam in Epiro dicitur nemus fuisse, in quo responsa dabant columbae. Herodot 2, 57; Prop. II 21, 3 *sed tibi iam videor Dodona verior augur?* Verbinde *dicere* mit *vincant*: griechisch. — *vinc.*] besser können, übertreffen; ähnlich *ἀριστιτέειν, περνεῖν* u. a. c. inf. — 'Ich vermag in Liebesangelegenheiten (*in amore*) die Zukunft so sicher vorherzusagen wie das Orakel zu Dodona'; der Dichter als Lehrmeister der Liebeskunst.

7s. II 34, 82 *sive in amore rudis, sive peritus erit*.

8. Zu *rudis* ist aus *amore amoris* zu ergänzen; unerfahren in der Liebe (Rothst.).

9. *misero*] liebeskrank. — *grave carmen*] ein episches Gedicht.

10. Die Mauern Thebens wurden von Amphion, dem Beherrscher von Theben und Sohn des Zeus, erbaut. Die Steine fügten sich nach dem Klange seiner Laute von selbst zusammen. — Beachte *flere* statt *canere*!

11. *Homero*] = Homeri versu; Brachylogie. Mimnermos aus Kolophon, ein elegischer Dichter. Eins seiner Lieder (fr. 1) beginnt: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερο χροσῆς Ἀφροδίτης; τεθνᾶειν, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι*. Goethe H. u. D. 9, 100 'wie entfernt mein Geschick von Euerem Sohne'.

12. *mansuetus*] friedfertig; denn *pacis Amor deus est*: III 5, 1. — *levia*] Gegensatz *hirsutus*, welcher Ausdruck vom Epos gebraucht wird.

13. *I quaeso*] steht hier nicht ironisch, wie sonst meist: 'wohlan denn, lege deine epischen Dichtungen beiseite und singe, was jedem Mädchen gefällt'. II 29, 22; Nr. XXIX 10; III 23, 23; Verg. A. 4, 381; 424. *Ἴθι νῦν* Xen. An. VII 2, 26 (Rehd.). Auch *i* nunc mit einem zweiten Imperativ, asyndetisch oder durch *et* angefügt, ist an und für sich nicht ironisch (Hor: epp. I 7, 71; Prop. II 29, 22 Rothst.). Ebenso finden sich videlicet (Liv. XXII 13, 11; 50, 5) und einge-

Et cane quod quaevis nosse puella velit.
 Quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu 15
 Insanus medio flumine quaeris aquam.
 Necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
 Haec est venturi prima favilla mali.
 Tum magis Armenias cupies accedere tigres
 Et magis infernae vincula nosse rotae, 20
 Quam pueri totiens arcum sentire medullis
 Et nihil iratae posse negare tuae.
 Nullus Amor cuiquam faciles ita praebuit alas,
 Ut non alterna presserit ille manu.
 Nec te decipiat, quod sit satis illa parata: 25
 Acrius illa subit, Pontice, siqua tuast;
 Quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
 Nec vigilare alio nomine cedat Amor,

schobenes censeo (Cic. Brut. 125; ad fam. IV 2, 4; Liv. XXXVI 7, 17) ohne Ironie; ferner credo Cic. p. Mil. 22. — *i* leitet eine Aufforderung ein, etwas zu tun, was unter den obwaltenden Umständen (nunc) unmöglich oder nicht zu erwarten ist; dieses wird durch den folgenden Imper. ausgedrückt (Jahn Pers. 4, 19). II. 3, 432. — *conpone*] beiseitelegen (Hor. c. IV 14, 52). — *tristis*] im Gegensatz zur heiteren Muse der Liebesdichtung; Ov. tr. 2, 493.

15. 'Wie? dir fehlt es an Stoff zu Elegien? deine eigene Liebe bietet dir ja reichlich Stoff zu Liedern.' — *copia*] Stoff.

16. *medio fl. qu. a.*] sprichwörtlich: ἐν θαλάσση ζητεῖν ὕδωρ; Ov. met. 9, 762; tr. V 4, 10; am. II 2, 43. 'Den Wald vor Bäumen nicht sehen.' — *insanus*] ist formelhaft in solchen sprichwörtl. Redensarten; Hor. s. I 10, 34 in silvam non ligna feras insanus.

17. *necdum etiam*] z. Cat. Nr. XXVII 55.

18. *pr. favilla*] die glühende Asche, aus der der lebendige Funke erst erzeugt werden soll.

19. *tum*] cum vero igni ardebis. — *Armeniae tigres*] Lygd. 6, 15; Verg. buc. 5, 29. *Hyrcanae t.*: A. 4, 367. — *accedere*] sich einer Gefahr nahen; Verg. A. 1, 200 s. vos et Scyllaeam rabiem penitusque sonantis accestis scopulos.

20. Ixions Rad, z. Tib. Nr. III 73. 22. *tuae*] substant. wie Hor. c. I 15, 32 non hoc pollicitus tuae.

23 s. Amor läßt sich leicht fangen, um dann den Liebenden um so schwerer treffen zu können; *premere* wie III 21, 6 ex omni me premit iste deus. — *alterna m.*] während erst der Liebende mit der Hand zugriff und den Amor fing, greift dieser nunmehr an.

27. *vacuos*] proleptisch. — *oculos seducere*] die Blicke abwenden von der Geliebten. I 5, 11 non tibi iam somnos, non illa relinquet ocellos.

28. *alio nomine*] = alia de causa. — *cedat*] = concedat; namentlich in der Sprache des Rechts. 'Einem etwas einräumen, verstatten, beruht auf der sinnlichen Vorstellung des Weichens aus einem Raum, damit ein anderer ihn einnehme; deshalb kann cedere für concedere stehen' Haupt.

Qui non ante patet, donec manus attigit ossa.

Quisquis es, adsiduas a fuge blanditias.

30

Illis et silices possint et cedere quercus,

Nedum tu possis, spiritus iste levis.

Quare, si pudor est, quam primum errata fatere:

Dicere, quo pereas, saepe in amore levat.

Nr. XXI (c. III 7).

Ergo sollicitae tu causa, pecunia, vitae!

29. 'Wir wissen nicht eher, daß wir von Amor besiegt sind, als bis wir von seinen Pfeilen verwundet hinsiechen.' — *donec* nach *ante* findet sich nur hier. — *manus*] die Hand, welche die Pfeile entsendet; II 34, 60 quem tetigit iactu certus ad ossa deus.

31. Eine sprichwörtliche Redensart; Ov. am. III 7, 57 s. illa graves potuit quercus adamantaque durum surdaque blanditiis saxa movere suis; Plaut. Poen. 284 illa mulier lapidem silicem subigere, ut se amet, potest. — Cat. 66, 47 quid facient crines, cum ferro talia cedant? — *possint*] potest fieri ut cedant.

32. *nedum*] steht gewöhnlich nur nach negativem Satz; aber der Sinn von v. 31 ist: niemand kann ihnen widerstehen. — *nedum t. p.*] non cedere; *nedum* nach posit. Satz Liv. XXVIII 40, 12. — *levis*] steht im Gegensatz zu *silices* und *quercus*: leicht wie ein Hauch.

33. *si p. est*] 'wenn du noch Schamgefühl hast'.

34. *quo*] amore. Sich aussprechen schafft Erleichterung; so erleichtert auch ein Geständnis der Liebe die Pein, ein Motiv, das auf Menander zurückgeht. Kallim. fr. 67; ep. 46, 3; Theokr. 11, 1 s.; Hor. c. IV 11, 35 s.

XXI. Im Hinblick auf den frühen Tod seines uns sonst unbekanntes Freundes Paetus, der auf einer in Handelsinteressen unternommenen

Seereise nach Alexandria Schiffbruch erlitten hatte, klagt der Dichter, daß die Menschen keine Gefahr scheuten, wenn es sich um Gelderwerb handle. Er bittet die Meernymphen, den Leichnam mit Sand zu bedecken; er selbst aber werde nie Rom und seine Cynthia verlassen. So sprechen Ertrinkende oft von erhoffter Bestattung (Ov. m. 11, 562 ss.): Nord. Aen. 6, S. 225. — Die Elegie ist vermutlich ein Trostgedicht für die hinterlassene Mutter des Verunglückten. 'Die Jugend und die Mutterliebe des Unglücklichen, das verruchte Geld, das tückische Meer: das sind die wenigen Fäden, die ineinander geschlungen und mit dem poetischen Schmuck der dem Mythos entlehnten Belege und Beispiele vereint, das Gewebe des Gedichtes ergeben.' Vgl. ἐν γῆ πέσεσθαι κρείττον ἢ πλουτοῦντα πλεῖν.

V. 1–12 enthalten den Grundgedanken der Elegie: 'also du, schnödes Geld, schaffest den Menschen sorgenbekümmertes Leben und unzeitigen Tod: denn indem er auf dich ausging, hat den Paetus in früher Jugend das Meer verschlungen, und die Mutter kann seine Leiche nicht unter den verwandten Gräbern bestatten, sondern sein Grabmal ist das Karpathische Meer'.

1. *Ergo*] Der Dichter, von ernsten Gedanken bewegt, beginnt gleichsam mitten in ihrer Entwicklung sie laut auszusprechen und führt

Per te in maturum mortis adimus iter.
 Tu vitis hominum crudelia pabula praebes:
 Semina curarum de capite orta tuo.
 Tu Paetum ad Pharios tendentem lintea portus
 Obruis insano terque quaterque mari.
 Nam dum te sequitur, primo miser excidit aevo,
 Et nova longinquis piscibus esca natat,
 Et mater non iusta piaē dare debita terrae
 Nec pote cognatos inter humare rogos,

5

10

uns in die Schlußfolgerungen einer längeren Reihe von Gedanken ein; wie aus stiller Betrachtung des Geschehenen bricht er aus in die Klage über das schneüde Gold. Mit *ergo* 'also' beginnt ein Trauernder seine Rede: III 23, 1 *ergo tam doctae nobis perire tabellae*; Hor. c. I 24, 5 (Kießl.); s. II 5, 101 s.; 6, 16; Ov. tr. III 2, 1; met. 7, 172; 12, 106. Goethe 'also das wäre Verbrechen, daß einst Properz mich begeistert?' Herm. u. D. 9 a. E. 'Auf dem See' 'und frische Nahrung', dazu Bielsch. 2, 403 'wir werden durch dieses und mitten in eine Situation hineingegrissen. Aus einer Kette von Empfindungen wird eine Hauptempfindung herausgehoben'. Ebenso *οὐκοῦν* Lucian. *ὄνειρ*. 29 (Jacob. z. Totengespr. 3, 1); Nord. Aen. 6, 456.

2. *mort. iter*] z. Tib. Nr. II 4.

4. Die Geldgier wird mit einer Quelle verglichen, aus der die Sorgen hervorströmen.

5. *Pharios portus*] der Hafen von Alexandria, z. Tib. Nr. III 28. — *portus*] von einem Hafen, wie *λιμένης* (Od. 13, 195): die Hafenträume; schon Aristot. rhet. III 6, 1407^b 33 führt *λιμένες* als dichter. Plur. an (Nord. Aen. 6, S. 229 f.); Verg. A. 1, 427. Übrigens hatte Alexandria drei Häfen (Strabo 16, 791; Hor. c. IV 14, 35).

6. Ov. her. 1, 5 s. (von Paris) o utinam obrutus insanis esset adulter aquis! — *terque quaterque*] formelhaft zur Bezeichnung einer unbestimmten Zahl; Tib. Nr. II 63;

Lygd. 3, 26. *bis terque ut terque quaterque* semper habet significationem crebritatis, raritatis autem *bis terve*: Bentl. ad Hor. ep. 5, 33; a. p. 358.

7. *pr. excidit aevo*] 'der Arme sank in der ersten Jugendblüte dahin': abl. temp. Ov. Nr. VIII 48.

8. *nova*] ungewohnt. — *longinquis piscibus*] 'fernen Fischen'; Fische, die in einem weit von der Heimat entfernten Meer leben, ausländisch. II 9, 29 *longinqui Indi*; Ov. Ib. 145 s. *sive per immensas iactabor naufragus undas, nostraque longinquus viscera piscis edet*; Nr. IX 56; Cat. Nr. XXVII 152. Od. 24, 290 ss. *δύσμορον ὄν που τῆλε φίλων καὶ πατρίδος αἴης ἠέ που ἐν πόντῳ φάγον ἰχθύες, ἢ ἐπὶ χέρσῳ θηροὶ καὶ οἰωνοῖται ἔλωσ γένει* 'οὐδέ εἰ μήτηρ κλαῦσας'; AP 7, 273 *ἰχθύσι κῆρυμα*.

9. *piae terrae*] Dativ; mit ihr sollen die Gebeine nach frommem Gebrauch bedeckt werden. — *iusta*] die gebührende Bestattung, für den nach Gebühr bestatteten Leichnam. In der Fremde unbestattet zu liegen erschien den Alten als das größte Unglück; II. 18, 99; Cat. 68, 97 s.; Ov. Nr. XIII 31.

10. *pote* = *potest*; Nr. XXV 46. — *cognatos rogos*] = rogos cognatorum; Nr. XXXIII 72; Cat. 68, 97 s. *non inter nota sepulcra nec prope cognatos compositum cineres*; Ov. m. 15, 451 *cogn. moenia*; 839 *cogn. sidera*; Manil. 1, 906 *cogn. bella*; Verg. A. 4, 34 *manes sepul-*

Sed tua nunc volucres adstant super ossa marinae,

Nunc tibi pro tumulo Carpathium omne marest.

Infelix Aquilo, raptae timor Orithyiae,

Quae spolia ex illo tanta fuere tibi?

Aut quidnam fracta gaudes, Neptune, carina?

15

Portabat sanctos alveus ille viros.

Paete, quid aetatem numeras? quid cara natanti

Mater in ore tibist? non habet unda deos.

tos; Hor. c. II 18, 23 s.; III 30, 7 s.; IV 14, 18; s. I 1, 110; epp. II 2, 171; Tac. a. 4, 69; 1, 10; oft bei Shakesp. z. b. Lear 3, 6 high noises; All's well 1, 1 great tears. Es wird adjektiv. ausgedrückt, was eigentlich durch den Gen. des Subst. auszudrücken war (Ehw. Ov. m. 4, 430). — *cognati*] die Geschwister; eigentl. die zugleich Geborenen (Kießl. Hor. s. II 3, 316; 280; II 6, 63).

11. Ov. her. 10, 123 ossa super stabunt volucres inhumata marinae? Ib. 147 sive peregrinae carpent mea membra volucres. — *tua*] ein Übergang von der 3. Person (*miser* v. 7) zur 2. 'Die Mutter kann ihn nicht unter verwandten Scheiterhaufen begraben, sondern über deinen Gebeinen stehen jetzt Meervögel und dein Grabmal ist nun das ganze Karp. Meer.'

12. *Carpathium mare*] so genannt nach der Insel Κάροπαθος zwischen Kreta und Rhodus, j. Scarpanto. Κάροπαθος ἠνεμόεσσα hymn. Apoll. 43. — AP 7, 285 οὐ κόνις οὐδ' ὀλίγον πέτρης βάρος, ἀλλ' Ἐρασίππων ἦν ἐσορῆς αὐτῆ πάσα θάλασσα τάφος· ὤλετο γὰρ σὺν νηϊ· τὰ δ' ὀστέα ποῦ ποῦ ἐκείνον πύθεται, αἰθυλίαις γνωστὰ μόλαις ἐπέπεν. 'Daß das Meer die Ertrunkenen festhält, so daß sie nicht in die Unterwelt gelangen, scheint Volksglaube gewesen zu sein' Dieterich Mutter Erde 51.

V. 13—16. Klage, daß die Götter über den unschuldigen Jüngling so grausames Geschick verhängt haben.

13. Ὀρείδυια, die Tochter des Erechtheus, eines sagenhaften Königs von Athen, ward vom Boreas (Aquilo) geraubt; Ov. met. 6, 675 ss.; am. I 6, 53 s. — *timor*] der Schrecken = is qui timetur, wie amor = is qui amator. — *Aquilo*] das die Alten von aquila ableiteten, weil sich der Nordwind wie ein Adler auf seine Beute hinabstürze, kommt von aquilus = fuscus (Paul. 22), weil er den Himmel verdunkelt; Hor. ep. 13, 1 ss. (L. Müll. c. I 3, 15).

14. *Quae t. sp.*] was für eine geringe Beute.

16. Ov. f. 2, 407 s. sustinet inpositos summa cavus alveus unda: heu quantum fati parva tabella tulit! — *sanctos*] unschuldige. Die Bezeichnung *s. viros* gilt in ihrer Verallgemeinerung dem Paetus. IV 9, 34. Verg. A. 7, 98 s.; 270; 359; 8, 503.

17. *quid aet. num.*] 'was zählst du deine Jahre?' *num.* von Dingen sprechen, die sich nach Zahlen berechnen lassen; Ov. m. 7, 448; 15, 830; Mart. I 15, 4 numerat paucos vix tua vita dies; VII 14, 9; Cic. p. Dei. 4, 12; Tac. a. 1, 35; 2, 71. Goethe K. v. Thule 'u. als es kam zum Sterben, zählt' er s. Stadt' u. Reich'.

18. Ov. met. 11, 562 s. sed plurima nautis in ore Aleyone coniunx (vom ertrinkenden Ceyx). Prop. Nr. IX 12. Im Unglück zweifelt man oft an dem Walten der Götter.

Nam tibi nocturnis ad saxa ligata procellis

Omnia detrito vincula fune cadunt.

20

Sunt Agamemnonias testantia litora curas,

Qua notat Argynni poena minantis aquae.

Hoc iuvene amisso classem non solvit Atrides,

Pro qua mactatast Iphigenia mora.

Reddite corpus humo; positast in gurgite vita;

25

Paetum sponte tua, vilis harena, tegas;

Et quotiens Paeti transibit nauta sepulcrum,

19. *nam*] Der Satz mit *nam* enthält den Grund für die Behauptung: non habet unda deos; denn es wäre nicht geschehen.

19 s. Konstruiere: omnia vincula, ligata ad saxa, nocturnis procellis detrito fune cadunt. — *Saxa* sind Steine am Ufer, an denen die Schiffe festgebunden werden. Od. 9, 136 s.; Prop. IV 1, 109 s. — Das während der Nacht am Ufer befestigte Schiff ward vom Sturm losgerissen und auf das Meer hinausgetrieben.

21 s. Es gibt ein Gestade, welches für Agamemnons Schmerz zeugt, dort wo des drohenden Meeres (gen. subj.) Strafe, die den Argynnus traf (gen. obj.), ein warnendes Beispiel bietet, zur Warnung dient. — *Sunt*] Bei Ortsangaben, welche in der Regel asyndetisch (Her. 7, 235; Caes. b. G. VII 55, 1) eingefügt werden, stehen die Formen von *esse* (*esse*) am Anfang des Satzes; Od. 3, 293; Verg. A. 1, 159; Ov. met. 1, 168; 8, 788; f. 2, 491 u. oft; auch in Prosa: Sall. Jug. 48, 3; 89, 4; Caes. b. G. VI 5, 4; 7, 5. Ebenso bei Zeitbestimmungen; Od. 3, 180; Theokr. 25, 216. Doch finden sich nicht selten Ausnahmen, z. B. Od. 4, 354.

22. Agamemnon gewann einen böotischen Knaben *Argynnus*, den Enkel des Athamas, lieb; als dieser im Meere (nach andern im Kephissos) ertrunken war, zögerte Agamemnon aus Trauer über diesen Verlust so

lange mit der Abfahrt der Flotte nach Troja, bis widrige Winde eintraten. Erst nachdem er seine Tochter Iphigenia geopfert hatte, ward der Wind günstig. — *qua*] entspricht oft einem est locus u. ä.; Od. 4, 844 *ἔστι δὲ τις νῆσος . . . τῆ*; II. 2, 811; Ov. f. 2, 491; Prop. Nr. XXXI 15. — *notat*] III 11, 48. — *minantis*] Verg. ge. 3, 77; öfter *minax*: Cat. Nr. III 6. — Der Untergang des Argynnus wird, wie der des Paetus, *poena* genannt, eine Strafe dafür, daß sie sich dem tückischen Wasser anvertraut.

25. *reddite*] Die Anrede ist an die Wellen gerichtet, wie sich aus *in gurgite* ergibt. Sie sollen den Toten an das Land heranspülen; Eurip. Hec. 701 *πόντου νιν ἐξήνεγκε πέλαιγιος κλύδων*. Ov. met. 11, 564; 717; 721. Der Imper. steht öfter ohne beigefügte Anrede, wo aus ihm selbst oder seiner Umgebung die Beziehung sich ergibt; Nr. XXXI 5; Od. 12, 71, wo zu *βάλεν* als Subj. *κύματα ἄλως* zu ergänzen ist. — Beachte den Gegensatz zwischen *humo* und *gurgite, corpus* und *vita*. — Ov. Nr. IX 53 ss.

26 ss. Argynnus' Tod, den ein Mal am Ufer bezeichnet, erinnert den Schiffer daran, daß die Welle keine Götter hat; so auch das Grab des Paetus, 'Decke, Sand, den Paetus, auf daß der Schiffer es sehe und sich sage: sein Schicksal kann auch einem Unverzagten Furcht einflößen.'

Dicat 'et audaci tu timor esse potes'.
 Ite, rates curvas et leti texite causas:
 Ista per humanas mors venit acta manus. 30
 Terra parum fuerat: fatis adiecimus undas,
 Fortunae miseris auximus arte vias.
 Ancora te teneat, quem non tenuere penates?
 Quid meritum dicas, cui sua terra parumst?
 Ventorumst, quodcumque paras: haut ulla carina 35
 Consenuit, fallit portus et ipse fidem.
 Natura insidians pontum substravit avaris:
 Ut tibi succedat, vix semel esse potest.
 Saxa triumphales fregere Capherea puppes,

28. *timor*] eine Warnung.

29. *Ite*] *I nunc* oder *i quaeso* findet sich oft mit einem zweiten Imperativ in ironischer Aufforderung verbunden (Ov. a. a. 2, 222; 635). *I* und *ite* werden dabei nach Ablegung der ursprünglichen Bedeutung fast zu Interjektionen, wie *age*, weshalb auch nur selten der dabeistehende Imperat. durch eine Kopula ange-reiht ist. Die Ironie liegt im ganzen Satz. Es sind Imperative, die ab-mahnen. Schiller, Tell 2, 1 'geh hin, verkaufe deine freie Seele'. Bloßes *i* auch Ov. am. III 3, 1. II. 3, 432 *ἀλλ' ἴθι νῦν προκάλεσαι ἀρητίφιλον Μερέλαον*. — *rates curvas*] = *leti causas*. Die *rates* sind die *causae leti*. Beides, das Konkrete und Abstrakte, hängt von *texere* ab. — *rates texere*] Verg. A. 11, 326 *naves texere* = bauen; Cat. 64, 10; Ov. met. 11, 524; *pinex texta tr. I 4, 9*. — *texere*] Serv. zu Aen. 11, 326; *textrinum* (Dock).

32. *fortunae vias*] wie *leti via*, *mortis iter* (v. 2); Tib. Nr. III 50. Der hier ausgesprochene Gedanke findet sich häufig bei römischen Dichtern, so bei Ov. am. II 11, 1 ss. *prima malas docuit, mirantibus aequoris undis, Peliaco pinus ver-tice caesa vias etc.*

33. *te*] eine Anrede an die See-fahrenden im allgemeinen, nicht

an Paetus. AP 9, 82 *μηδ' ὄτ' ἐπ' ἀγκύρης, ὀλοῆ πλοῖστες θαλάσση*.

34. *sua terra*] die Heimat; Ov. am. II 11, 30 et 'felix', *dicas, 'quem sua terra tenet'*.

35 s. Nicht einmal im Hafen ist man sicher vor den Tücken des Meeres. II 25, 24 *cum saepe in portu fracta carina natet*. Ov. am. II 9, 31 s. *ut subitus, prope iam prensa tellure, carinam tangentem portus ventus in alta rapit*.

36. *Consenuit*] Cat. Nr. III 25. — *et ipse*] 'selbst auch' dichterisch und bei Livius, Curtius und den Späteren; Cic. setzt dafür *item, ipse quoque* oder bloßes *ipse*. Sprich-wörtlich 'noch im Hafen Schiff-bruch erleiden', *in portu naufragium, navem in portu mergis*. AP 7, 639 *τὸν προσφυγόντα κείνα Σκαρφαειὺς ἀμφεκάλυψε λιμῆν*.

39 ss. 'Niemals ist dem Meere zu trauen: selbst die siegreich heim-kehrende Griechenflotte hat es er-fahren müssen, selbst der listen-reiche Odysseus hat mit all seinen Listen nichts dagegen vermocht.' — *Καφηροῦς* (h. Cavo dorò), ein Kap an der Südostspitze Euböas; hier scheiderte die griechische Flotte bei der Rückkehr von Troja; Ov. met. 14, 470 ss. Eurip. Hel. 1129; Troad. 39; AP 9, 289; 429. Es war seiner Stürme wegen berüch-

Naufraga cum vasto Graecia tracta salost,

Paullatim socium iacturam flevit Ulixes,

In mare cui soli non valere doli.

Quodsi contentus patrio bove verteret agros,

Verbaque duxisset pondus habere mea,

Viveret ante suos dulcis conviva penates,

Pauper, at in terra, nil ubi flere potest.

Non tulit haec Paetus, stridorem audire procellae

Et duro teneras laedere fune manus,

Sed thyio thalamo aut Oricia terebintho

tigt und hieß deshalb später *Ἐυλο-
φάγος*; man nannte es mit Malea, dem fretum Siculum und dem libyschen Syrtenermeer zusammen. Nauplius, der König von Euböa, der den Tod seines Sohnes Palamedes rächen wollte, lockte die heimkehrenden Griechen durch trügerische Signale auf die Klippen; IV 1, 115 s. Nauplius ultores sub noctem porrigit ignes, et natat exuviis Graecia pressa suis; Verg. A. 11, 260 Euboicae cautes ultorque Caphereus. — *Capherëa*] sonst Capherëa (Ov. tr. V 7, 36), *Καράρειος*.

40. *tracta salo*] die Trümmer wurden von der Flut in den Strudel hinabgezogen.

41. *paullatim*] da er die Gefährten nach und nach verlor. *paull.* gehört zu *iacturam*: z. Nr. I 2. — *socium*] wie in der Formel socium et nominis Latini.

42. *soli doli*] = solum doli; 'allein gegenüber dem Meer versagten ihm seine Listen'. Es ist im Latein gestattet, die in *unus*, *ipse*, *solus* gelegene Steigerung oder nähere Bestimmung in den Satz zu stellen, auch ohne sie formell an das Wort zu binden, dem sie zu dienen bestimmt ist (Friedr. Cat. 236); Cic. p. Mil. 93 (Nohl); off. 1, 22; fam. II 6, 1; III 3, 2; Cat. III 6, 15; Caes. b. c. I 70, 1; Liv. XXIII 10, 10.

43. 'Hätte Paetus auf meine Warnungen gehört, so wäre er nicht im Meer umgekommen'; Hor. ep. 2, 1 ss. beatus ille qui paterna rura

bobus exercet suis. — *verteret*] Paetus. Der Satz mit *quodsi* schließt die mit *ite rates curvas* anhebende, zur Mahnung an Paetus gewendete Betrachtung über das Gefährvolle der Schifffahrt (29—42) ab und leitet die daraus zu schöpfenden Folgerungen ein.

45 s. *viveret in terra, ubi* (si vivit) *nihil flere potest* (statt posset). — *ante*] Tib. Nr. II 16. — *conviva*] vor dem Herd, der den Penaten heilig war, speiste man. — *nil ubi fl. p.*] ubi ita vivere potest, ut nihil fleat; Ov. tr. III 2, 19 nil nisi flere libet. A P 7, 586, namentlich die Worte *εἴη μοι γαίης ὀλίγος βίος· ἐκ δὲ θαλάσσης ἄλλοισιν μελέτω κέρδος ἀελλομάχον*.

47. *non tulit*] steht für non tulisset; non tulit audire stridorem procellae, sed (ergänze amabat) caput fultum. *ferre c. inf.* wie *τλῆναι, ἀνέχεσθαι, ἐπιμένειν c. inf.* — *haec*] nämlich *strid. audire* und *laed. man.* Z. Nr. XXXI 64 u. XXXIII 36. Caes. b. G. VII 14, 10 multo illa gravius aestimare, liberos, coniuges in servitutem abstrahi, ipsos interfici; Verg. A. 5, 474; Tib. I 5, 47 s.; Cic. off. I 10, 31. *ταῦτα* Xen. An. VII 2, 4 (Rehd.); Cyr. V 4, 24 (Sauppe).

49. *thyius*] Adj. zu *θύον* oder *θύα*; ein Baum mit wohlriechendem Holz. — *᾽Ωρικός* oder *᾽Ωρικόν* (Oricos I 8, 20), eine Hafenstadt in Epirus am Anfange der Landenge, die in das Vorgebirge Acroceraunia

Et fultum pluma versicolore caput. 50
 Huic fluctus vivo radicitus abstulit ungues,
 Et miser invisam traxit hiatus aquam;
 Hunc parvo ferri vidit nox improba ligno:
 Paetus ut occideret, tot coiere mala.
 Flens tamen extremis dedit haec mandata querellis, 55
 Cum moribunda niger clauderet ora liquor:
 'Di maris Aegaei quos sunt penes aequora, venti,
 Et quaecumque meum degravat unda caput,
 Quo rapitis miseros primae lanuginis annos?
 Attulimus longas in freta vestra manus. 60
 A miser alcyonum scopulis adfigar acutis:

(Hor. c. I 3, 20 KieBl.) ausläuft; jetzt Ericho. Der mazedonische Terpentinbaum ward von dem Hafenplatz Oricum aus nach Italien gebracht und heißt deshalb *Oricia*; vgl. Syra merx Hor. c. I 31, 12 (KieBl.). Verg. A. 10, 136 aut *Oricia terebintho*. — *thalamo aut*] homer. Hiatus (Gell. VI 20, 6), da au wie o gesprochen wurde (Friedr. Cat. 3, 16). Der Vers schließt nach griech. Art mit einem Wort der Messung $\circ\circ-\circ$ (Nord. Aen. 6, S. 427).

50. *pluma versic.*] ist ein Kissen mit buntem oder gesticktem Überzuge. — *fultum*] Serv. Verg. buc. 6, 53 apud veteres unus quisque eo super quod iacebat fultus dicebatur; Lucil. 3, 138; Pers. 5, 146.

51. Ertrunkene verlieren, wenn sie längere Zeit den Wellen preisgegeben sind, die Nägel. — *vivo*] beruht auf einem Irrtum des Dichters. AP 7, 383 heißt es von einem Schiffbrüchigen $\tau\eta\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \delta\rho\eta\mu\omicron\kappa\omicron\mu\eta\varsigma\ \kappa\epsilon\iota\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \chi\eta\rho\omicron\varsigma\ \acute{\omicron}\delta\acute{\omicron}\nu\tau\iota\omicron\nu\ \kappa\acute{\omicron}\rho\sigma\eta\ \tau\eta\ \delta\epsilon\ \chi\epsilon\rho\acute{\omega}\nu\ \pi\epsilon\pi\tau\alpha\rho\upsilon\varsigma\ \delta\upsilon\nu\chi\epsilon\varsigma$.

52. *miser hiatus*] = hiatus Paeti miseri; so auch v. 59 *miseros annos* = annos miseri.

53. *improba*] ohne Erbarmen.

54. *tot mala*] Sturm, Finsternis, Klippen u. a. Seneca suas. 6, 7 ut Cicero periret, tot parricidia facta sunt.

55. Cat. Nr. XXVII 130. — *tamen*] obwohl die Wellen ihn schon zu verschlingen drohten. — *flens*] Weinen bei drohender Gefahr findet sich oft bei den Alten: Il. 13, 88 s.; Kallim. ep. 58, 3 s.; Ov. m. 11, 539. — *mandata*] gleichsam der letzte Wille des Ertrinkenden.

56. Ov. a. a. 2, 92 clausurunt virides ora loquentis aquae.

57. *di mar. Aeg.*] die Winde. So nennt Hor. c. I 3, 15 den Notus arbiter Hadriae, III 3, 5 den Auster dux inquieti Hadriae. — Verg. A. 5, 235 di, quibus imperiumst pelagi.

59. *quo*] warum; Hor. c. II 3, 9 ss. quo pinus ingens albaque populus umbram hospitalem consociare amant ramis? — *anni*] bezeichnet oft an und für sich schon die Jugend; Ov. h. 14, 55; 15, 205; a. a. 1, 61; 3, 61 s.; rem. 24.

60. *longas*] d. h. jugendlich. — *longas manus*] diese galten für besonders schön; II 2, 5 s. *fulva comast longaeque manus et maxima toto corpore, et incedit vel love digna soror*; ebenso *longi digiti* Cat. 43, 3. Goethe 'kommt mir der länglichen Hand schönes Gebild in den Sinn'.

61. *alcyon. scop.*] die Klippen, auf denen sie nisten. Verg. A. 1, 45; Ov. lb. 337 s.

In me caeruleo fuscina sumpta deost.
 At saltem Italiae regionibus evehat aestus;
 Hoc de me sat erit si modo matris erit'.
 Subtrahit haec fantem torta vertigine fluctus;
 Ultima quae Paeto voxque diesque fuit.
 O centum aequoreae Nereo genitore puellae,
 Et tu materno tacta dolore Thetis,
 Vos decuit lasso supponere bracchia mento:
 Non poterat vestras ille gravare manus.
 At tu, saeve Aquilo, numquam mea vela videbis:
 Ante fores dominae condar oportet iners.

65

70

Nr. XXII (c. III 22).

Frigida tam multos placuit tibi Cyzicus annos,

62. *caeruleo*] z. Ov. Nr. IX 59. Schiller (Spaziergang) 'der bläulichte Gott'; Br. v. Mess. 'die blaue Göttin'. — *fuscina* verwandt mit *furca*, der Dreizack (*tridens*), ein Symbol des Meergottes, weil die Fischer im Meere damit Fische stechen.

63. So wünscht bei Ovid der ertrinkende Ceyx von den Wogen zum heimischen Gestade getragen zu werden: met. 11, 564 s. *illius* (der Gemahlin Alcyone) *ante oculos ut agant sua corpora fluctus, optat, et exanimis manibus tumuletur amicis*. — *regiones*] eigentl. Grenzen (Cic. p. Arch. 10, 23; 29; p. Sest. 129); Ov. m. 11, 546 s. *patriae quoque vellet ad oras respicere*. — *evehat*] me, aus dem Meer heraus ans Ufer. Eurip. zu v. 25.

64. *si modo matris erit*] 'wenn die Mutter nur so viel von mir (*hoc de me*) d. h. meinen Leichnam erhält, um ihn bestatten zu können'.

67. Ov. am. II 11, 33 ss. *at si vana ferunt volucres mea dicta procellae, aequa tamen puppi sit Galatea tuae; vestrum crimen erit talis iactura puellae, Nereidesque deae Nereidumque pater*. — *Nereo*.

68. Wie Achilles von der Thetis betrauert wird, so Paetus von seiner

Mutter. — *tacta*] wie Nr. XXVI 40; Verg. A. 1, 462.

69. Ov. ex P. II 3, 39 s. *mitius est lasso digitum supponere mento, mergere quam liquidis ora natantis aquis*; 6, 14; am. III 6, 81; met. 14, 561.

71. Mit *at* bricht der Dichter ab und zieht zum Schluß das Resultat aus den vorhergehenden Betrachtungen: so Nr. XXX 71; Tib. Nr. IV 63.

72. Tib. Nr. I 56 ss. — *condar*] 'sich bergen'.

XXII. Nachdem Tullus seine amtliche Tätigkeit in Asien beendet hatte (Nr. III u. IV), hielt er sich noch mehrere Jahre daselbst auf; mit diesem Gedicht fordert Properz ihn auf, endlich nach Rom zu den Freunden zurückzukehren. Die Elegie gilt dem Preise Italiens, das Properz wie Virgil (ge. 2, 136 ss.) in begeisterten Worten verherrlicht.

1s. *Cyzicus*, eine der bedeutendsten Handelsstädte des Altertums, lag auf einer Insel (Ap. Rh. 1, 936 ss. *ἔστι δὲ τῆς αἰπείας Προποντίδος ἐνδοθι νῆσος τριθὸν ἀπὸ Φρυγίης . . . εἰς ἄλλα κεκλιμένη, ὅσσον ε' ἐπιμύρεται ἰσθμὸς χέρσῳ ἐπιπληνῆς κατακλιμένος* = *fluit aquā*), wird von

Tulle, Propontiaca qua fluit isthmus aqua,
 Dindymus et sacra fabricata e vite Cybele,
 Raptorisque tulit qua via Ditis equos?
 Si te forte iuvant Helles Athamantidos urbes, 5
 Nec desiderio, Tulle, movere meo,
 Tu licet adspicias caelum omne Atlanta gerentem,
 Sectaque Persea Phorcidos ora manu,
 Geryonis stabula, et luctantum in pulvere signa
 Herculis Antaeique, Hesperidumque choros, 10
 Tuque tuo Colchum propellas remige Phasim,
 Peliacaeque trabis totum iter ipse legas,

den Wogen bespült), die von Alexander d. Gr. durch zwei Brücken mit dem Festland verbunden sein soll. Heute zieht sich von der Stadt ein schmaler sandiger Landstreifen nach dem Festland hin, an dessen Stelle im Altertum ein Damm gewesen zu sein scheint (*isthmus*). Cic. de imp. Cn. Pomp. 8, 20 *urbem Asiae clarissimam nobisque amicissimam Cyzicenorum*; Flor. I 40, 15 *Cyzicus, nobilis civitas, arce, moenibus, portu turribusque marmoreis Asiaticae plagae litora illustrat.*

2. Z. Ov. Nr. XII 29.

3. *Dindymus*] ein Berg bei Kyzikos mit einem berühmten Heiligtum der Kybele, der phrygischen Göttermutter. Dort sollten ihr die Argonauten eine aus einer Weinrebe geschnitzte Statue errichtet haben; so berichtet Apollon. Rhod. I, 1117 ss. Schol. zu Ap. Rhod. I, 1119 *καὶ Εὐφορίων ἐκ τούτου κινηθεὶς τὸ ξόανον τῆς μητρὸς τῶν θεῶν φησὶν ἀμπέλινον εἶναι, διὰ τὸ τὴν ἀμπέλον ἰσως ἱερὰν εἶναι τῆς Πέας.*

4. Bei Kyzikos sollte Proserpina von Pluto (*Dis*) geraubt sein, nach der gewöhnlichen Form der Sage bei Henna auf Sizilien (Ov. l. 4, 422). Prop. wählt Cyz., weil dort sein Freund Tullus weilte.

5. *Helle*] die Tochter des Athamas; nach ihr ward der Hellespont benannt.

6. *desiderio meo*] = d. mei.

6 ss. Der Sinn ist: 'Laß dich nicht durch Kyzikos und die Städte des Hellespont (*Helles urbes*) fesseln; kehre nach Rom zurück, denn alle Wunder der Welt werden von den Herrlichkeiten Roms übertroffen.'

7—10. Der äußerste Westen.

7. *Tu licet*] ergänze einen Zwischensatz wie 'so vernimm'; Nr. I 9.

8. *Persea*] Perseus schlug das Haupt der Medusa, einer Tochter des *Phorcys*, ab. — Die Sage spielt auf den westlich von Afrika gelegenen ins. Gorgades.

9s. Hercules raubte die Rinder des *Geryones*, der auf der Insel Erytheia an der spanischen Küste hauste, und tötete im Ringkampf den Riesen *Antaeus* in Libyen. — *signa*] die Spuren des Wettkampfes. Plin. n. h. 6, 36; 5, 3.

11—15. Der äußerste Osten.

11. *tuo remige*] = per remiges tuos. — *Colchus*] statt Colchicus: das *ἐθνικόν* steht, wie häufig bei Dichtern, statt des possessiven Adj. (Hor. c. II 13, 8).

12. *Peliacae trabis*] = der Argo, die aus Fichtenholz vom Pelion erbaut war; Cat. 64, 1 ss. *Peliaco quondam prognatae vertice pinus dicuntur liquidas Neptuni nasse per undas Phasidos ad fluctus.*

Qua rudis Argoa natat inter saxa columba

In faciem prorae pinus adacta novae,

Et sis, qua Ortygie et visendast ora Caystri,

Et qua septenas temperat unda vias:

Omnia Romanae cedent miracula terrae;

Natura hic posuit, quidquid ubique fuit.

Armis apta magis tellus, quam commoda noxae:

Famam, Roma, tuae non pudet historiae.

Nam quantum ferro, tantum pietate potentes

Stamus: victrices temperat ira manus.

Hic Anio Tiburne fluis, Clitumnus ab Umbro

Tramite, et aeternum Marcius umor opus,

13 s. *rudis pinus*] ein Schiff, das zum ersten Male die Gefahren der Seereise kennen lernt.

13. *Argoa columba*] ehe die Argo durch die symplegadischen Felsen fuhr, ließ man eine Taube vom Schiff aus durch sie hindurchfliegen; II 26^b, 39 s. et qui movistis duo litora, cum rudis Argus dux erat ignoto missa columba mari. — Abl. causae: wegen der vorangeflogenen Taube.

14. *prorae novae*] die Argo war das erste Schiff, das sich auf das Meer hinauswagte; Cat. 64, 11 illa rudem cursu prima imbuit Amphitriten.

15. *Ortygie*] ein heiliger, der Artemis geweihter Bezirk bei Ephesos, das an der Mündung des Kaystros liegt. — *visenda*] = admiranda (Haupt) 'sehenswert'.

16. *septenas*] der Nil ergießt sich in sieben Mündungen ins Meer; daher heißt er septemgeminus: Cat. Nr. XXI 7; Verg. A. 6, 800; Prop. Nr. XXV 32 und oft. Doch hat auch die Donau eine siebenfache Mündung; z. Ov. Nr. XIV 28. Die Distributivzahl steht beim Plural häufig auch ohne distributive Bedeutung. — *temp.*] Der wilde Strom der Gewässer wird durch die Teilung in 7 Mündungen gleichsam gemäßigt. — *vias*] der Lauf des Flusses; II 34, 35 s. atque etiam ut

Phrygio fallax Maeandria campo errat et ipsa suas decipit unda vias.

17. *Rom. terr.*] Italien. — Verg. ge. 2, 136 ss. neque Medorum terra nec . . . Ganges laudibus Italiae certent.

18. Ovid sagt von Rom a. a. 1, 56: haec habet quidquid in orbe fuit.

21. Ein Gemeinplatz röm. Staatsweisheit: Verg. A. 6, 853 (Nord. S. 329); Hor. c. s. 51; Ov. Nr. III 52; f. 2, 143; Prop. II 16, 41 s.; Liv. XXX 42, 17 pop. Rom. plus paene parcendo victis quam vincendo imperium auxisse; Augustus mon. Ancy. 1 externas gentes quibus tuto ignosci potuit conservare quam excidere malui.

22. *ira* (Roma irata) in hostem, simulac victum videmus, cessat et manus a saeviendo retrahit: Lachmann. — *stamus*] stolz dastehn.

23. *Tiburne*] bei Tibur ist der schönste Teil des Aniotals (Tevere) mit dem berühmten Wasserfall. — *Clitumnus*] Prisc. 7, 741 est quando nominativo quoque in us terminante pro vocativo sive metri sive euphoniae causa utuntur.

24. *trames*] der Waldpfad, dann der Wald selbst (I 18, 28; III 13, 44) zur Bezeichnung des umbrischen Waldgebirges. — *aeternum*] (aus aeviternum) diese Wasserleitung ist tatsächlich noch heute in Gebrauch.

Albanus lacus et socia Nemorensis ab unda,

25

Potaque Pollucis nympha salubris equo.

At non squamoso labuntur ventre cerastae,

Italia portentis nec fluit unda novis,

Non hic Andromedae resonant pro matre catenae,

Nec tremis Ausonias, Phoebe fugate, dapes,

30

— *Marcus umor*] gewöhnlich Marcia aqua (τὸ Μάρκιον ἕδωq); Lygd. 6, 58 temperet annosum Marcia lympha merum; Prop. Nr. XXVI 52 Marcus liquor.

25. Der *lacus Albanus* und *Nemorensis* (See von Alba und Nemi) sind einander benachbart, beide im Albanergebirge. 'Ein 2 km breiter Rücken trennt die beiden Kessel' (Nissen JL 2, 588; 590; 1, 261).

26. Nach der Schlacht am See Regillus tränkten Castor und Pollux ihre Rosse aus der Quelle Iuturna auf dem Forum in Rom, die seitdem heilbringend war. Hier wird von den beiden Dioskuren nur Pollux genannt, wie von den Zwillingsbrüdern Romulus und Remus oft auch nur der eine erwähnt wird; Cat. 58, 5 Remi nepotes, neben Romuli nepotes Nr. XXIII 1. Prop. IV 1, 9 domus Remi von der Hütte des Romulus u. Remus. So gab es in Rom ein templum Castoris, in welchem beide Brüder verehrt wurden. — *nympha*] die Nymphe statt des Wassers, das sie vertritt (vgl. Bacchus, Ceres u. a.).

27. Vgl. hiermit das Lob Italiens bei Virgil, ge. 2, 136 ss., namentlich v. 153 s.: nec rapit inmensos orbis per humum neque tanto squameus in spiram tractu se colligit anguis. Hierzu bemerkt Servius: sunt quidem serpentes in Italia, sed non tales, quales in Aegypto aut in Africa. — *κεράστης*] die gehörnte Schlange galt für besonders gefährlich.

28. *port. nov.*] das aus der Andromedasage bekannte Meerungeheuer, *κῆτος*.

29. *Andromeda*] war mit Ketten an einen Felsen gebunden und einem Meerungeheuer zur Beute ausgesetzt, weil ihre Mutter Kassioppe sich gerühmt hatte, schöner als die Nereiden zu sein.

30. Serv. zu Aen. 1, 568 Atreum et Thyestem germanos, cum in dissensione sibi nocere non possent, in simulatam gratiam redisse; qua occasione. . . Atreus fratri filium epulandum apposuit: quae Sol ne videndo pollueretur, aufugit. Atreus, der König von Mykenai, tötete die beiden Söhne seines Bruders Thyestes und setzte sie ihm als Speise vor; Ov. met. 15, 462 neve Thyesteis cumulemus viscera mensis; ebenso ex P. IV 6, 47. — *fugate*] prädiaktiv, 'verscheucht durch die Freveltat'; *Phoebus* wandte, um die gräßliche Tat nicht zu sehen, seinen Sonnenwagen ab; ob id scelus etiam Sol curram avertit; Hygin. fab. 88; Atreus ei (Thyesti) filium epulandum apposuit; quae Sol ne videndo pollueretur, aufugit; Hygin. fab. 258. Goethe Iph. 1, 3 'so wendete die Sonn' ihr Antlitz weg und ihren Wagen aus dem ew'gen Gleise'. — *Ausonias* = italisch. Die Ausones (= Aurunci; vgl. Etrurii — Tusci, Falerii — Falisci), ein den Latinern verwandter, in Unteritalien an mehreren Orten ansässiger, besonders aber in Kampanien am mons Massicus und bei Cales (Liv. 8, 16) wohnender Volksstamm. *Ἀβούρια*, als gelehrte Bezeichnung für Italien, kommt erst in der alexandrinischen Literatur vor.

Nec cuiquam absentes arserunt in caput ignes

Exitium nato matre movente suo,

Pentheas non saevae venantur in arbore bacchae,

Nec solvit Danaas subdita cerva rates,

Cornua nec valuit curvare in paelice Iuno

35

Aut faciem turpi dedecorare bove,

Arboreasque cruces Sinis, et non hospita Grais

Saxa, et curvatas in sua fata trabes.

Haec tibi, Tulle, parens, haec est pulcherrima sedes,

Hic tibi pro digna gente petendus honos,

40

31s. Meleager, bekannt als Teilnehmer an der kalydonischen Jagd und am Argonautenzug, mußte nach dem Schicksalspruch sterben, wenn ein gewisses Scheit verbrannt war. Seine Mutter Althaea zündete es an, um den Tod ihrer Brüder zu rächen, und Meleager stirbt. Ov. met. 8, 260 ss.; Ib. 599 natus ut Althaeae flammis absentibus arsit. — *ars. in caput*] das Feuer war in der Absicht angezündet worden, dem Leben des Sohnes ein Ende zu machen.

32. *matre*] dies hebt auch Bacchyl. 5, 137s. hervor: *Θεοτίον κόουρα δαίφρων μάτηρ κακόποτος*.

33. *Pentheas* ward von den Bacchantinnen von einem Baum herabgerissen und zerfleischt; Nr. XIII 24; Eurip. Bacch. 1093.

34. Um den Zorn der Diana zu besänftigen, wollte Agamemnon, der eine Hirschkuh der Göttin getötet hatte, seine Tochter Iphigenia opfern. Diana schob an ihrer Stelle eine Hirschkuh unter; Iphigenia aber ward nach Tauris entführt.

35. Io ward von der eifersüchtigen Iuno in eine Kuh verwandelt. — *curvare cornua*] *curvando cornua* efficere; Hor. c. I 33, 16. — *paelice*] *παλλακίς*.

36. *turpis* (Verg. A. 5, 358) wie *κακός*, ursprünglich von der äußeren Erscheinung, 'häßlich'; z. Tib. Nr. II 36.

37s. *-que u. et*] finden sich bisweilen statt *aut* oder *nec* nach vor-

aufgehender Negation; Cic. off. I 14, 42. — Der Räuber *Σίνις ὁ Πιτροκάμπτης*, der Schädiger (von *σίνος* Schaden), welcher die Reisenden durch herabgezogene und in die Höhe schnellende Fichten, an die er sie band, zerriß, ward von Theseus auf dieselbe Weise (*in sua f.* zum eigenen Verderben) getötet. Apoll. III 16, 2; Diodor. 4, 59; Plut. Thes. 8; Ov. met. 7, 441 Sin. qui poterat curvare trabes. — *saxa non hospita*] *Σκελών* zwang die Wanderer, ihm auf einem Felsen die Füße zu waschen: von dort herab stieß er sie ins Meer; auch er ward von Theseus getötet. Diodor. 4, 59; Plut. Thes. 10. — Aus dem Vorhergehenden ist ein allgemeiner Begriff, etwa *adhibere* oder *habere*, zu ergänzen; *valuit adhibere*. — *cruces*] weil zwei Bäume gegeneinander gebogen wurden.

38. *saxa*] *πέτραι Σκειρωνίδες* Apollod. ep. 1, 2; Scironis scopuli Ov. m. 7, 447 (Ehw.). — *curv. in s. f. tr.*] bezieht sich wieder auf Sinis: ein Hyperbaton; z. Nr. XXIX 15. Sin. und Skir. bilden gleichsam einen Begriff. — *curv. tr.*] *Σ. ἠνάγκαζε τοὺς παριόντας πέτραι κάμπτιοντις ἀνέχεσθαι, οἱ δὲ διὰ τὴν ἀσθένειαν οὐκ ἠδύναντο κάμπτεν καὶ ἐπὶ τῶν δένδρων ἀσαρπιτούμενοι πανωλέθρως ἀπώλλυντο*: Apoll. III extr.

39. *parens*] das Vaterland.

40. *pro digna g.*] deiner vornehmen Herkunft entsprechend. Ein

Hic tibi ad eloquium cives, hic ampla nepotum
Spes et venturae coniugis aptus amor.

Nr. XXIII (c. III 12).

Postume, plorantem potuisti linquere Gallam,

Miles et Augusti fortia signa sequi?

Tantine ulla fuit spoliati gloria Parthi,

Ne faceres Galla multa rogante tua?

Si fas est, omnes pariter pereatis avari,

5

Et quisquis fido praetulit arma toro!

Tu tamen iniecta tectus, vesane, lacerna

Potabis galea fessus Araxis aquam.

Illa quidem interea fama tabescet inani,

Haec tua ne virtus fiat amara tibi,

10

Neve tua Medae laetentur caede sagittae,

Ferreus aurato neu cataphractus equo,

Volcacius Tullus (Nr. IV 19) war im J. 33 v. Chr. Consul.

41 s. *ad el. civ.*] 'vor denen du deine Bered. üben kannst, die sie zu würdigen verstehen'. — *ampla nep. spes*] = Verg. A. 2, 503.

42. *venturae*] künftig; Nr. XX 18.

XXIII. 'Konntest du, Postumus, deine Gattin verlassen und mit Augustus gegen die Parther zu Felde ziehen? (22 v. Chr.) Wie grämt sie sich um den abwesenden Gemahl, wie ist sie ängstlich um dich besorgt. Aber sie wird dir treu bleiben wie Penelope dem Ulixes.' Wer der hier erwähnte Postumus war, wissen wir nicht. Aelia Galla (Prosopogr. R. 1, 24) stand wohl dem Freunde des Properz Gallus (I 5; 10; 13; 20) nahe.

1. *Post.*] die Voranstellung des Vokativs drückt die innere Erregung des Dichters aus.

3. Man erwartete *spoliandi*; der Dichter gibt sich aber der Hoffnung auf Sieg so sicher hin, als ob die Parther bereits geschlagen wären. — *tanti fuit*] 'war dir so viel wert'.

4. *ne faceres*] hängt von *rogante* ab; *facere*, absolut gebraucht, hat

hier fast den Sinn von *committere*; Tib. I 8, 22 *faceret, si non aera repulsa souent.*

5. *si fas est*] wenn es geschehen kann; *nefas* = was unmöglich ist, so in der Verbindung: *scire nefas*; z. Nr. XIV 19. — Verbinde *omnes pariter*.

7. *tamen*] trotz ihrer Bitten.

8. *Araxes*] ein Fluß in Armenien; Tib. II 6, 7 s. *erit hic quoque miles, ipse levem galea qui sibi portet aquam.*

9 s. *tabescet ne*] weil in *tabescere* der Begriff des Fürchtens liegt; ebenso nach *fiere*: II 7, 3; Nr. X 7—10.

11. *Medae sagittae*] III 9, 25 *Medorum hastae*. — *Medae* = die Parther, die Erben des alten Mederreiches.

12. Der eiserne Reiter der Parther wird dem goldbedeckten römischen Pferd gegenübergestellt. Gemeint ist das Pferd des Postumus; selbst um dieses ist die Gemahlin besorgt, weil Postumus ohne es eine sichere Beute der berittenen Parther werden mußte. Servius zu Verg. A. 11, 770 *cata-*

Neve aliquid de te flendum referatur in urna:

Sic redeunt, illis qui cecidere locis.

Ter quater in casta felix, o Postume, Galla!

Moribus his alia coniuge dignus eras.

Quid faciet nullo munita puella timore,

Cum sit luxuriae Roma magistra suae?

Sed securus eas: Gallam non munera vincent,

Duritiaequae tuae non erit illa memor.

Nam quocumque die salvum te fata remittent,

Pendebit collo Galla pudica tuo.

Postumus alter erit miranda coniuge Ulixes.

Non illi longae tot nocuere morae,

Castra decem annorum, et Ciconum mons Ismara, Calpe,

Exustaeque tuae mox, Polypheme, genae,

Et Circae fraudes, lotosque herbaeque tenaces,

Scyllaque et alternas scissa Charybdis aquas,

Lampeties Ithacis veribus mugisse iuencos

(Paverat hos Phoebos filia Lampetie),

phracti equites dicuntur, qui et ipsi ferro muniti sunt, et equos similiter munitos habent (κατάφρακτος 'ganz geschützt'). — Nr. XXIV 8.

13. *aliquid*] ein wenig Asche.

14. *Ov. met. 11, 727 s.*; Verg. A. 9, 491.

15. *felix in*] *Ov. her. 16, 50.*

17. *puella*] die junge Frau, wie oft. — *timore*] sc. custodum, wie II 23, 14 custodum et nullo saepta timore.

18. *suae*] Rom unterweist die Römerinnen in der Prunksucht, welche ihm eigen ist.

21. *salvum*] nicht = sanum.

24. *illi*] dem Odysseus.

25. *Ciconum mons*] auch Tib. IV 1, 54. Od. 9, 39 ss. Ἠλόθεν με φέρον ἄνεμος Κικόνεσσι πέλασσαν, Ἰσμαράω. ἔνθα δ' ἐγὼ πόλιν ἔπραθον, ὄλεια δ' αὐτούς. V. 165 Κικόνων ἱερὸν πολλέθρον ἔλόντες. — *Ismara*, Berg in Thrazien westlich vom Hebrus am Meere, im Lande der Kikonen; ein mons Ismarus wird erwähnt Verg. buc. 6, 30 und ge. 2, 37. Prop. nennt den Berg Ἰσμαρά nach dem späteren

Namen der Stadt (Strabo 7, fr. 44).

— *Calpe*] das Vorgebirge von Gibraltar; bis dahin sollte Odysseus durch den Sturm verschlagen sein. — Verg. A. 10, 351.

26. *genae*] wird auch von den Augenlidern und dem Auge selbst gebraucht; IV 5, 16 inmeritas eruit ungue genas. *Ov. her. 19, 206*; Verg. A. 6, 686 effusaeque genis lacrimae; Tib. IV 1, 57; hier von dem einen Auge des Zyklopen.

27. *herbae tenaces*] damit wird auf die Abenteuer bei den Loto-phagen angespielt, die den Gefährten des Ulixes ein Kraut zu essen gaben, das ihnen die Erinnerung an die Heimat rauben und sie an das Land fesseln sollte (*tenaces*).

28. II 26^b, 53 s. crede mihi, nobis mitescet Scylla nec umquam alternante vacans vasta Charybdis aqua. Die Charybdis ist ein Strudel, dessen Wasser sich spalten und einen leeren Raum im Meere bilden, bis das Wasser wiederkehrt (*alternas*).

29. *Lampetie* und Phaëthusa (Od. 12, 132) weideten die Herden ihres

Et thalamum Aeaeae flentis fugisse puellae,
 Totque hiemis noctes totque natasse dies,
 Nigrantisque domos animarum intrasse silentum,
 Sirenum surdo remige adisse lacus,
 Et veteres arcus leto renovasse procorum,
 Errorisque sui sic statuisset modum.
 Nec frustra, quia casta domi persederat uxor.
 Vincit Penelopes Aelia Galla fidem.

35

Nr. XXIV (c. IV 3).

Haec Arethusa suo mittit mandata Lycotae,
 Cum totiens absis, si potes esse meus.
 Siqua tamen tibi lecturo pars oblita derit,
 Haec erit e lacrimis facta litura meis:

Vaters, des Sonnengottes. — *mu-
gisse*] Od. 12, 395 s. *κρέα δ' ἄμφ'
ὀβελότς ἐμεμύκει, ὀπταλέα τε καὶ
ὠμά. βοῶν δ' ὡς γίγνεται φωνή.*
 — *Ithac. ver.*] an den Bratspießen
 der Gefährten des Ulixes.

31. Circe wohnt bei Homer auf
 der Insel *Aiaîη* (Aeaeaeque insula
 Circae: Verg. A. 3, 386; Od. 10,
 155 s.; 12, 3), während die Insel
 der Kalypso Ogygia heißt: 1, 85;
 aber auch Hygin. fab. 125 nennt
 die Insel der Kalypso Aeaea: in
 insulam Aeaeam, quam inhabitabat
 Calypso Atlantis filia nympa, quae
 specie Ulyssis capta anno toto eum
 retinuit.

32. Ulixes verläßt die Kalypso
 auf einem Fahrzeug, das von Neptun
 zerschmettert wird; durch Schwim-
 men rettet er sich an das Land der
 Phäaken.

34. *lacus*] die von den Felsen der
 Sirenen eingeschlossene Meeres-
 bucht.

36. *erroris*] dichterisch statt des
 Dativs; Hor. sat. I 2, 111 cupidi-
 nibus statuat natura modum. Tib.
 IV 1, 78 finis et erroris miseri
 Phaeacia tellus.

38. *Aelia Galla*] die Gattin des
 Postumus. — *fidem*] die eheliche
 Treue. III 13, 23.

XXIV. Das Gedicht ist ein poe-
 tischer Brief: *Arethusa* schreibt
 ihrem Gemahl *Lycotas*, der in den
 Krieg gegen die Parther gezogen
 ist. Wer mit diesen erdichteten
 Namen gemeint ist, wissen wir
 nicht. Einige vermuten, daß es
 Aelia Galla und Postumus sind, an
 welche das ähnliche vorangehende
 Gedicht gerichtet ist.

1. Eine poetische Umgestaltung der
 in Briefen üblichen Formel Gaius
 Tito suo S. D. Hor. epp. I 10, 1 s.

2. Sie ist in Zweifel, ob sie ihn
 wirklich suum nennen darf, da er
 ja immer von Rom abwesend sei.
 — Der Satz mit *cum* sollte in den
 Satz *si . . . meus* eingeschoben sein.
 Dergl. Voranstellungen sind im
 Lat. u. Griech. nicht selten. Nep.
 Mil. 6, 3; Xen. An. III 1, 39 u. oft.
 — Verg. A. 2, 678 sagt Creusa zu
 Aeneas: coniunx quondam tua dicta.

3. Ov. her. 3, 3 quascumque ad-
 spicies, lacrimae fecere lituras; ep.
 Sapph. 97 s. scribimus, et lacrimis
 oculi rorantur abortis: adspice,
 quam sit in hoc multa litura loco;
 her. 11, 1 s. — *tamen*] 'Ich sende
 dir den Brief; doch weiß ich nicht,
 ob du ihn wirst lesen können.'

4. *litura*] das Auslöschen des mit
 Tinte auf Papyrus oder Pergament

Aut si qua incerto fallet te littera tractu,

Signa meae dextrae iam morientis erunt.

Te modo viderunt iteratos Bactra per ortus,

Te modo munito Neuricus hostis equo,

Hibernique Getae, pictoque Britannia curru,

Ustus et eoa discolor Indus aqua.

Haecne marita fides? hae pactae sunt mihi noctes,

Cum rudis urgenti bracchia victa dedi?

Quae mihi deductae fax omen praetulit, illa

10

Geschriebenen; Cat. 68, 2 conscriptum hoc lacrimis mittis epistolium.

7. *Bactra*] die Hauptstadt von Bactrien. — *per iteratos ortus*] ortus vom Ausgang der Sonne; Ov. f. 6, 199 Phoebus iteraverit ortus. So heißen die Sternbilder, die jedes Jahr von neuem von der Sonne durchwandelt werden, signa iterata. — *ortus*] der Plural wie Liv. XXI 30, 4; XXXVI 17, 14; im acc. stets plur. (*ávarokal*), im abl. nur sing. (Ehw. Ov. m. 1, 779); ebenso occasus. 'Dich hat zum zweitenmal Bactras Sonne geschaut d. h. du hast an zwei Feldzügen gegen die Parther teilgenommen.' Hor. c. III 29, 27 quid Seres et regnata Cyro Bactra parent. Die Chinesen (Seres) standen damals in den engsten Beziehungen zu den Parthern (v. Gutschmid Iran 115), Bactra seit 100 Jahren unter der Herrschaft der Skythen. Prop. nennt wie Horaz hier Bactra ungenau als östlichsten Teil des Partherreiches; v. 67 domitis Parthae telluris alumnis; 36 Parthus; 47 Scythiae (daher wohl 8 Sericus).

8. *munito e.*] von Panzerreitern. — *Neuricus*] der Name eines sarmatischen Volkes, dessen Panzerreiter Tac. hist. 1, 79 schildert.

9. *Hiberni Getae*] ein thrazisches, nördliches Volk. — *picto Britannia curru*] die Britannier hatten bemalte Kriegswagen; Caes. b. G. IV 24, 1.

10. *ustus*] die Sonne verbrennt die ihr nahe Wohnenden; Ov. m. 2, 235; Hygin. f. 154 Indi, quod

calore vicini ignis sanguis in atrum colorem versus est, nigri sunt facti. Äthiopen = 'Brandgesichter'. Der äthiopische Feldzug des C. Petronius 24—22 v. Chr. — *eo aqua*] = ad aquam eoam, lokaler Ablativ; Tib. Nr. VIII 20. Cat. Nr. XXI 2 s.; Ov. a. a. 3, 129 s.; Prop. Nr. V 1. — *discolor*] quia ustus: Lachmann. Ov. tr. V 3, 24 et quascumque bibit discolor Indus aquas; a. a. 3, 130; Tib. I 9, 15; II 3, 55; Nr. VIII 19; Sen. Oed. 122 s. Phoebus et flamma propiore nudos inficit Indos. — *Indi* sind die Äthiopen; Verg. ge. 4, 292; Tib. II 3, 55.

11 s. *haecne*] femin. Ov. her. 6, 41 s. heu ubi pacta fides? ubi conubialia iura, faxque sub arsuos dignior ire rogos? 2, 33 s.; f. 3, 485. Stat. silv. III 5, 44 heu ubi nota fides? 'Ist dies die versprochene Treue, sind das die Nächte, die du mir in der Brautnacht versprachest?'

12. *rudis*] unerfahren. — Ov. f. 3, 688 evictas precibus vix dedit illa manus

13. *deductae*] die Braut ward abends bei Fackelbeleuchtung aus dem elterlichen Hause in das des Bräutigams geleitet; brannte hierbei die Fackel nicht hell, so galt dies als böses Omen (*lumina nigra*). Ov. met. 6, 429 ss. (von der Hochzeit der Prokne) non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto: Eumenides tenuere faces de funere raptas, Eumenides stravere torum; tectoque profanus incubuit bubo thalamique in culmine sedit (z. v. 59). — Die

Traxit ab everso lumina nigra rogo,
 Et Stygio sum sparsa lacu, nec recta capillis 15
 Vittatast: nupsi non comitante deo.
 Omnibus heu portis pendent mea noxia vota:
 Textitur haec castris quarta lacerna tuis.
 Occidat, inmerita qui carpsit ab arbore vallum
 Et struxit querulas rauca per ossa tubas, 20
 Dignior obliquo funem qui torqueat Ocno,
 Aeternusque tuam pascat, aselle, famem.
 Dic mihi, num teneros urit lorica lacertos?
 Num gravis inbelles atterit hasta manus?

Fackel selbst trägt das Omen voran; Val. Max. IX 1, 9 ex rogo filii maritalem facem accendit Catilina.

14. *everso*] eingestürzt beim Verbrennen, heruntergebrannt. — *nigra*] Hor. c. IV 12, 26 nigrorumque memor ignium.

15. Das Weihwasser, mit dem die Braut besprengt ward, mußte vom reinsten Quell sein; bei ihr, meint Arethusa, war es von den Wassern der Unterwelt. — *recta*] am aufrechtstehenden Webstuhl hergestellt; *vitta* u. *tunica recta*, weil der Stoff nach alter Sitte mit senkrecht, nicht wagerecht gezogenen Kettenfäden gewebt war: Fest. 277 M.

16. *vitta*] der Brautschleier, flammem. — *non comitante deo*] Hymensens, der Gott der Hochzeit, ward feierlich angerufen und gebeten, zur Hochzeit zu erscheinen; Cat. Nr. XXVIII 5.

17. *portis*] an den Toren der Stadt waren Altäre der Lares Viales (der Schutzgötter der Wege) und der Fortuna redux, denen man für die glückliche Heimkehr der Reisenden Opfer gelobte. — *pendent*] sie hatte Täfelchen, auf denen sie Opfer gelobte, aufgehängt. — *noxia*] die Gelübde, die man zu erfüllen verpflichtet ist.

18. *castris tuis*] 'für dich, der du im Lager bist'. Ähnlich sagt Lucretia bei Ov. f. 2, 745 s. mittendast domino (nunc, nunc prope-

rate, puellae!) quam primum nostra facta lacerna manu. — *quarta*] *Lycotas* ist schon dreimal glücklich aus dem Kriege heimgekehrt, und jedesmal hat Areth., ein Gelübde erfüllend, seine Waffen an einem der Tore der Stadt geweiht; v. 7 ss.; jetzt steht er zum viertenmal im Kriege.

19. *inmerita*] der es nicht verdient hat, seiner Äste beraubt zu werden. — *vallum*] acc. von *vallus*.

20. *querulas*] weil sie bei feierlichem Leichenbegängnis erklangen; Hor. sat. I 6, 44; Verg. A. 11, 192; Ov. am. II 6, 6. Aus demselben Grunde sagte man *tibia querula* (Hor. c. III 7, 30); Ov. tr. V 1, 48; f. 6, 660. — *raucus*] vom tiefen Ton der Tuba. — *per*] vom Durchbohren der Knochen. — Die *tuba* ward in der älteren Zeit aus Knochen angefertigt, später aus Metall.

21. *obliquo*] schief wandelnd, schildert die schräge Stellung des Seilers. Ein griech. Sprichwort lautet: *ὁ ἀνὴρ οὗτος σπράγει τοῦ Ὀκρου τὴν θώμυγα*. — *Ocnus*, der Zauderer, dreht zur Strafe für seine Trägheit in der Unterwelt ein Seil, das ein Esel immer wieder abfrisst.

22. *aeternus*] = aeviternus, quod in aevum manet.

23. *urit*] 'drückt'; Hor. epp. I 10, 43; Ov. rem. a. 235.

24. *atterit*] reiben an; z. Tib. Nr. V 66; I 4, 48.

Haec noceant potius, quam dentibus ulla puella 25
 Det mihi plorandas per tua colla notas.
 Diceris et macie vultum tenuasse: sed opto,
 E desiderio sit color iste meo.
 At mihi cum noctes induxit Vesper amaras,
 Siqua relicta iacent, osculor arma tua. 30
 Tum queror in toto non sidere pallia lecto,
 Lucis et auctores non dare carmen aves.
 Noctibus hibernis castrensia pensa laboro
 Et Tyria in radios vellera secta suos,
 Et disco, qua parte fluat vincendus Araxes, 35
 Quod sine aqua Parthus milia currat equus.
 Cogor et e tabula pictos ediscere mundos,
 Qualis et haec docti sit positura dei,
 Quae tellus sit lenta gelu, quae putris ab aestu,

26. in collo *figere dente notas* Tib. I 6, 14; 8, 38; Cat. Nr. XVIII 18; Prop. Nr. XXXI 65; Ov. a. I 7, 41.

28. *desiderio meo*] Nr. XXII 6 = des. mei.

29. *at*] während sie vorher von Lycotas sprach, spricht sie im folgenden von sich selbst. — Der Abendstern führt die Nacht herauf wie die Morgenröte den Tag; Verg. ge. 4, 551.

31. Ov. Nr. III 1 s. *pallia*] Bettdecken; Ov. h. 21, 170. — *sidere*] glatt liegen, eigentl. ansitzen.

32. *aves*] namentlich der Hahn; I 16, 46 nennt er ihn *matutinum alitem*. Ov. met. 11, 597 s. *non vigil ales ibi cristati cantibus oris evocat Auroram*; f. 1, 455 s.; 2, 767. — *carmen dare*] = canere; so wird vielfach der einfache Verbalbegriff umschrieben, namentlich von Virgil und Ovid, besonders bei Verben, die einen Klang oder eine Bewegung ausdrücken (*saltus dare* = salire u. a.).

33. *castrensia pensa*] ein Gewand für das Lager; 'für dich, der du im Lager stehst', wie v. 18; Tib. Nr. III 85 ss. — *laborare* c. acc. wie Hor.

ep. 5, 59; Tac. G. 45 (Müllenhoff) 'sich um etwas bemühen'.

34. Die Wolle ward mit einem eisernen Instrument klein geschnitten und durchgehechelt, um von Schmutz befreit zu werden, und so für das Schiffchen am Webstuhl (*radius*) zurechtgemacht.

35. *Araxes*] Fluß in Armenien. In dem Brief der Penelope an ihren vor Troja weilenden Gemahl heißt es Ov. her. 1, 31 ss. *atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa, pingit et exiguo Pergama tota mero: hac ibat Simois, hac est Sigeia tellus, hic steterat Priami regia celsa senis* etc. — *vincendus*] indem der Fluß für die Bewohner des Landes steht, das er durchfließt. — *qua parte*] mundi; Gegend. Cic. p. Mur. 41, 89 ad Orientisne partes? fam. X 11, 2; XII 5, 3.

37. *cogor*] 'dein Aufenthalt im Felde zwingt mich, die Karte zu befragen'. — *mundos*] mundi partes.

38. *dei docti*] des weisen Schöpfers. — *positura*] die Einrichtung der Erde, namentlich Lage und Klima; Ov. f. 4, 420; Tac. Agr. 11; dial. 16; ann. 4, 5; 6, 21.

39. *lenta*] die gefrorene Erde gibt nicht nach.

Ventus in Italiam qui bene vela ferat. 40
 Adsidet una soror, curis et pallida nutrix
 Peierat hiberni temporis esse moras.
 Felix Hippolyte! nuda tulit arma papilla
 Et textit galea barbara molle caput.
 Romanis utinam patuissent castra puellis! 45
 Essem militiae sarcina fida tuae,
 Nec me tardarent Scythiae iuga, cum pater altas
 Adstricto in glaciem frigore nectit aquas.
 Omnis amor magnus, sed aperto in coniuge maior:
 Hanc Venus, ut vivat, ventilat ipsa facem. 50
 Nam mihi quo? Poenis tibi purpura fulgeat ostris
 Crystallusque meas ornet aquosa manus.

41. Tib. Nr. III 83.

42. Die treue Amme will der Arethusa den Grund der Verzögerung ihres Gemahls, den sie befürchtet, verhehlen.

43. *Hippolyte*] die Königin der Amazonen.

46. Ov. her. 3, 68 non ego sum classi sarcina magna tuae; *sarc.* von der Person.

47. *pater*] = Iuppiter; Hor. c. III 10, 7 s. positas ut glaciem nivis puro numine Iuppiter. Longus 3, 5 ἔρωτι δὲ ἄρα πάντα βόσυμα καὶ πῦρ καὶ ὕδωρ καὶ Σκνδικὴ χιόν.

48. *adstr. frig.*] wie adstricto gelu Ov. tr. 2, 196; III 4, 48: wenn sich die Kälte zusammenzieht.

49. *apertus coniux*] der rechtmäßige Gemahl, im Gegensatz zum Liebhaber, der auch coniux hieß. Ov. am. I 4, 39 manifestus amator (ἀμφάδιος, σαφής); h. 13, 29 s.; sonst *certus*: Hor. c. III 24, 23 u. o.

50. *Venus* schwingt die Hochzeitsfackel hin und her, daß sie fröhlich brennt; III 16, 16 Amor percutit faces. — *ut vivat*] ebenso gebraucht man *mori* vom Erlöschen der Flamme; Ov. Nr. III 11 s.

51 s. *nam*] Vor *nam* ist oft ein Gedanke zu ergänzen, der durch

den mit dieser Konj. eingeleiteten Satz begründet wird; hier etwa: 'für den Gemahl aber kann ich mich nicht schmücken, der weit fern im Lager; so schmücke ich mich gar nicht, denn' . . . — *mihi* und *tibi* stehen einander gegenüber. 'Was nützt mir der Schmuck? nur für dich schmücke ich mich.' Sen. Ag. 311 s. tibi festa caput turba coronat; 376 s. Mit folgendem Konj. auch Ov. h. 13, 37 s. Lessing M. v. B. 2, 7 'wenn ich ihm, ihm nur schön bin'; Hor. c. I 5, 4; Tib. I 8, 9; Ov. a. a. 1, 303 quo tibi, Pasiphaë, pretiosas sumere vestes? ex P. I 5, 79 quid tibi, si calida, prosit, laudere Syene? AP 5, 228 τίτι πλέξεις εἶ βόσπουρον; — *quo*] zu welchem Zweck? Hor. c. II 3, 9; epp. I 5, 12; Cic. fam. VII 23, 2; Tac. a. 13, 55.

52. *aquosa*] durchsichtig wie Wasser. — *crystallus*] (von κρύος Kälte) das Eis, dann ein Stein durchsichtig wie das Eis; Goethe Werth. L. 'konnte sie sich vorstellen gegen den Mann, vor dem sie immer wie ein krystallhelles Glas offen und frei gestanden?' Faust 2, 2 'der Krystall der Welle'. Hor. c. I 18, 16. Man glaubte, daß der Krystall aus Eis entstände (Plin. 37, 23; 26).

Omnia surda tacent, rarisque adsueta kalendis

Vix aperit clausos una puella lares,

Glaucidos et catulae vox est mihi grata querentis:

55

Illa tui partem vindicat una toro.

Flore sacella tego, verbenis compita velo,

Et crepat ad veteres herba Sabina focos.

Sive in finitimo gemuit stans noctua tigno,

Seu voluit tangi parca lucerna mero,

60

53s. Während sonst die Hausgötter dreimal im Monat von der ganzen Schar der Hausbewohner aus dem Schrein zum Opfer hervorgeholt und geschmückt wurden, geschieht dies jetzt nur einmal und nur von einem Mädchen. — *surda*] pass. 'nicht gehört', 'lautlos', 'still' (Nr. XIX 18); sonst akt. 'nicht hörend'; vgl. *caecus*. — *raris kalendis*] dies geschieht nur selten, nur an den Kalenden (Verg. buc. 1, 43), während sonst auch an den Iden und Nonen. Cato de agri cult. 143 kalendis, idibus, nonis, festus dies cum erit, coronam in focum indat (vilica), per eosdemque dies lari familiari pro copia supplicet. Plaut. Aul. 23 rühmt der Lar familiaris von der Tochter des Hauses: ea mihi cotidie aut ture aut vino aut aliqui semper supplicat; dat mihi coronas; Tib. Nr. III 34; Kießl. Hor. c. III 23, 1. — *adsueta puella*] die dieses Amt gewöhnlich verrichtende Magd. 'Der Schaffnerin (vilica) liegt die Bekränzung des Herdes und das Gebet an den Lar ob'.

55. *catulae*] statt *catuli* ist selten. — *Glaucis*] ein Hundename, von der Hautfarbe.

56. *part. tui*] einen Teil des Deinigen.

57. *sacella*] die Larenkapellen an den *Compita*; Liv. IV 30, 10. — *verbenis*] Serv. z. Aen. 12, 120 verbenae proprie est herba sacra, ros marinus; abusive tamen iam verbenas vocamus omnes frondes sacratas, ut est laurus, oliva vel myrtus.

— *compita*] (ubi vise competunt: Varro l. l. 6, 25) die Kreuzungspunkte der Straßen, dann die dort befindlichen kleinen Kapellen mit den Bildern der lares compitales.

58. *crepat*] Tib. Nr. VII 81; Ov. f. 1, 76. — *herba Sabina*] ein oft genanntes Heil- und Räucherkraut, ward bei ärmlichen Opfern statt des Weihrauchs verwandt. Vgl. Cul. 404 herba turis opes priscis imitata Sabina; Ov. f. 1, 343. *herba Sabina* (Sadebaum, Juniperus Sabina) a multis in suffitus pro ture adsumitur: Plin. 24, 102. — *ad focos*] auf dem Altar.

59. Verg. A. 4, 462s. solaque culminibus ferali carmine bubo (der Uhu) saepe queri et longas in fletum ducere voces. — *bubo*] ein schlimmes Vorzeichen. Ov. met. 5, 549s. foedaque fit volucris venturi nuntia luctus ignavus bubo, dirum mortalibus omen. Sprichwörtlich: ἄν γλαῦξ ἀνακράγη, δεδοικαμεν; Plin. 18, 4; 10, 16 bubo funebris et maxime abominatus publicis praecipue auspiciis deserta incolit, nec tantum desolata, sed dira etiam et inaccessa, noctis monstrum, nec cantu aliquo vocalis, sed gemitu; itaque in urbibus aut omnino in luce visus dirum ostentum est; Ov. m. 15, 791 Stygius dedit omina bubo (Ehw. Ov. m. 5, 550; 10, 453); Verg. ge. 1, 470.

60. Knisterte die Lampe, so galt dies als günstiges Zeichen; man goß dann als Spende etwas Wein in die Flamme. Ov. her. 13, 111s.

Illa dies hornis caedem denuntiat agnis,
 Succinctique calent ad nova lucra popae.
 Ne, precor, adscensis tanti sit gloria Bactris,
 Raptave odorato carbasa lina duci,
 Plumbea cum tortae sparguntur pondera fundae,
 Subdulus et versis increpat arcus equis.
 Sed, tua sic domitis Parthae telluris alumnis

65

tura damus, lacrimamque super,
 qua sparsa relucet ut solet adfuso
 surgere flamma mero; 18, 151 ss.
 sternuit et lumen — posito nam
 scribimus illo — sternuit et nobis
 prospera signa dedit; ecce merum
 nutrix faustos instillat in ignes.
 AP 6, 333 ἤδη, φίλιαιτε λύχνε, τρίς
 ἔπιπρες. Man prophezeite aus dem
 Sprühen des Dochtes, das man ein
 Niesen nannte; dieses Niesen, ein
 günstiges Vorzeichen, suchte man
 durch Besprengen mit Wein künst-
 lich hervorzurufen; Petron. 74. —
parca] weil sie nur noch mit
 wenig Öl gefüllt ist; so lange ar-
 beitete man.

61. 'Mag mir ein böses oder ein
 günstiges Vorzeichen zuteil werden,
 sofort lasse ich von neuem den
 Göttern opfern, daß sie dich aus
 Gefahren erretten, oder zum Dank
 für deine verbeißene Rückkehr.'
 Hor. c. IV 5, 9 ss. ut mater iuvenem
 votis omnibusque et precibus vocat.
 — *illa dies*] der Tag, an dem ein
 solches Omen eintritt. — *hornis*]
 aus horinus, 'heurig'. — Lygd.
 5, 5 mihi Persephone nigram de-
 nuntiat horam.

62. *succincti*] Die Opferdiener
 trugen bei der heiligen Handlung
 nur einen bis zum Knie reichen-
 den Schurz. Bei der glücklichen
 Rückkehr eines Freundes oder Ver-
 wandten ward ein Opfertier ge-
 schlachtet; Hor. epp. I 3, 36 pas-
 citur in vestrum reditum votiva
 iuvenca.

63. *adscensis*] statt *adscendendis*;
 z. Nr. XXIII 3. — *tanti*] 'daß du
 dein Leben aufs Spiel setzt'.

64. *odorato duci*] III 13, 8 multi
 pastor odoris Arabs; dem Fürsten,
 der von den Wohlgerüchen des
 Ostens duftet; Hor. c. III 1, 44. —
carbasa] adjekt., wie sonst die
 Eigennamen von den Dichtern ver-
 wandt werden. Im Sanskrit heißt
 die Baumwolle Karpāsā, daraus
 griech. seit Alexander d. Gr. κάρ-
 πασος; die Römer lernten sie seit
 190 v. Chr. kennen. Man hielt die
 Baumwolle für eine Art Leinen,
 daher *carbasa lina*. Hier sind
 unter *carb.* die prachtvollen linne-
 nen Gewänder der parthischen
 Fürsten zu verstehen.

66. Der parthische Reiter floh
 scheinbar, wandte sich aber plötz-
 lich herum und schoß seinen Pfeil
 auf die Verfolger ab. Plut. Crass.
 24 ἐπέφηνον ἅμα βάλλοντες οἱ
 Πάρθοι, καὶ τοῦτο κράτιστα ποιοῦσι
 μετὰ Σκύθας. Xen. An. III 3, 10
 οἱ δὲ βάρβαροι ἐπιπῆς καὶ φεύγον-
 τες ἅμα εἰτροσκιον εἰς τοῦπισθεν
 τοξεύοντες ἀπὸ τῶν ἔπιων.

67. *sic*] in diesem Falle, als Lohn
 für die Erfüllung eines Wunsches,
 der im folgenden ausgedrückt ist
 (Tib. Nr. VII 121): *conservato*
foedere lecti. — *terra altrie*] Verg.
 A. 3, 273; Hor. c. III 4, 10; Aen.
 4, 37 s. *ductores*, quos Africa terra
 alit, nach der Vorstellung von dem
 Geburtslande als der Mutter und
 von den im Lande Geborenen als
 den Kindern. Z. Ov. Nr. VII 3.
 — *alumnis*] vom Bewohner eines
 Landes; IV 1, 37; Verg. A. 6, 877;
 Cic. Verr. V 66, 169.

67 s. Zur Auszeichnung ritten
 beim Triumph hinter dem Triumph-

Pura triumphantis hasta sequatur equos,
Incorrupta mei conserva foedera lecti.

Hac ego te sola lege redisse velim.
Armaque cum tulero portae votiva Capenae,
Subscribam 'salvo grata puella viro'.

IV. Meine Liederstoffe.

Nr. XXV (c. II 1).

Quaeritis, unde mihi totiens scribantur amores,
Unde meus veniat mollis in ora liber.

wagen die hervorragendsten Führer mit einer *hasta pura* d. h. einem Speerschaft ohne Spitze; Verg. A. 6, 760.

68. *pura*] i. e. sine ferro; nam hoc fuit praemium apud maiores eius, qui tunc primum vicisset in proelio, sicut ait Varro: Servius z. Aen. 6, 760.

71. Der Krieger hängte die Waffen nach glücklicher Heimkehr im Tempel des Mars auf, dem er sie weihte; hier will Arethusa die Waffen ihres Gemahls dem Marstempel vor der *porta Capena*, wo die Appische Straße begann, weihen. Die Heiligtümer des Mars im alten Rom lagen außerhalb der Stadt, weil das imperium militiae nur außerhalb des pomerium wirksam war, der alte Altar des Gottes auf dem ihm geweihten Marsfeld und der 388 v. Chr. geweihte Marstempel vor dem röm. Südtor, der *porta Cap.* (1 gute Millie außerhalb). — *portae*] Dativ des Ziels.

72. *salvo viro*] Abl. — *puella*] dedicat: das Verb. fehlt bei solchen Widmungen in der Regel; Nr. XXIII 17.

XXV. Dieses Gedicht ist dem Mäcenat, der die besten Dichter der Zeit, einen Virgil, Horaz und andere in seinem Hause versammelte, gewidmet; vielleicht hatte

sich Propertius durch das erste Buch seiner Lieder, das bereits erschienen war, die Gunst des Dichtersfreundes erworben, vielleicht auch war er bei ihm durch seinen Freund Tullus eingeführt worden. Mäcenat hatte den Propertius aufgefordert, sich höhere, epische Stoffe für seine Poesie zu wählen und nicht nur die Cynthia in kleinen Elegien zu besingen. Der Dichter antwortet: 'Warum ich nur von Cynthia singe, fragst du? Sie selbst zwingt mich dazu (1—16). Könnte ich ein heroisches Gedicht anfertigen, so würde ich die Taten des Augustus und dich selbst besingen (17—38). Aber die Kräfte fehlen mir dazu. So bleibe ich denn bei der Liebe zur Cynthia: sie will ich bis zu meinem Tode besingen.' Ähnliche Gedanken finden sich in Nr. XXVII und bei Horaz (Kießl. z. c. IV 15, 1) ausgesprochen.

1. *quaeritis*] 'ihr, meine Freunde und Gönner', aus deren Zahl nachher Mäcenat herausgegriffen wird: v. 17 und 73. Z. Tib. Nr. III 1. — *scribere*] dichten; *amores*] Liebesgedichte. II 3, 7 s.; Ov. Nr. I 1; Hor. ep. 14, 11.

2. *venire in ora*] 'vor Augen kommen', 'erscheinen'; Nr. XXVI 24. — *mollis liber*] ein Buch in elegischem Versmaß, das amores enthält; z. Tib. Nr. XI.

Non haec Calliope, non haec mihi cantat Apollo:

Ingenium nobis ipsa puella facit.

Sive illam Cois fulgentem incedere cogis,

Hoc totum e Coa veste volumen erit:

Seu vidi ad frontem sparsos errare capillos,

Gaudet laudatis ire superba comis:

Sive lyrae carmen digitis percussit eburnis,

Miramur, facilis ut premat arte manus:

Seu cum poscentes somnum declinat ocellos,

Invenio causas mille poeta novas:

3. *Calliope*] z. Nr. XXVI 54. — *cantat*] vgl. II, 1, 1 *μῆνιν ἄειδε, θεά*. Ähnlich steht *dictare*, das jedoch mehr bezeichnet; IV 1, 133 tum tibi pauca suo de carmine dictat Apollo; Ov. am. II 1, 38; ep. Sapph. 27. — Nicht von den Musen, wie sonst (*ὃν μὲν ἄμμι, ἐγὼ δ' ἐτέροισιν. μαριτεύσο, Μοῦσα, προφατεύσω δ' ἐγὼ*), ist er inspiriert, sondern von der Geliebten; Tib. Nr. VII 111s.; Ov. a. a. 1, 25ss.

4. Ov. ep. Sapph. 84 ingenium nobis molle Thalia facit; Martial. VIII 73, 5 Cynthia te vatem fecit, lascive Properti.

5. *Cois*] scil. *vestibus*. Die auf der Insel Kos aus dem Gespinst einer Seidenraupe (*bombyx*) angefertigten äußerst dünnen Seidengewänder waren im Altertum sehr geschätzt; I 2, 2 *tenues Coa veste movere sinus*. Dieselben heißen *Sericæ* (Tac. ann. 2, 33) nach den Seidenhändlern, von denen das Material bezogen ward. Sen. de ben. VI 9, 5 *video Sericas vestes, si vestes vocandæ sunt, in quibus nihil est, quo defendi aut corpus aut denique pudor possit. — incedere*] bezeichnet recht eigentlich den majestätischen Gang; Verg. A. 1, 405 *vera incessu patuit dea. — cogis*] nötigen, bewegen, bestimmen. *cogere* bewahrt mitunter nur eine leise Spur des Zwanges und bezeichnet mehr die erreichte Wirkung, als den Weg, der dazu

geführt hat; Cic. Cat. II 11, 25; ad Att. 3, 3; Hor. s. I 6, 37. *cogis* bezeichnet sowenig wie *quaeritis* v. 1 eine bestimmte Person. — Bei *sive* — *sive* erhält oft jedes Glied seinen besonderen Nachsatz; Nr. XXXIII 85 u. 91; Tib. IV 1, 46 s.; Nr. VIII 9s. (Ehw. Ov. m. 8, 25).

6. *e veste*] die Gedichte entnehmen ihren Stoff von dem Gewande der Geliebten; v. 2 *unde*.

7. II 22, 9 *sive vagi crines puris in frontibus errant*.

9. *carmen percussere*] Ov. Nr. I 50. — *eburnis*] weiß wie Elfenbein; so *eburnea colla* Ov. met. 3, 422; 4, 335; *eburnea terga* met. 10, 592; *eburnea cervix* her. 19, 57; *eburnea braccia* am. III 7, 7 s. *eburnus* neben *eburneus*, wie *aenus* (Hor. c. I 35, 19) neben *aeneus*, *caerulus* neben *caeruleus*; Horaz hat stets *eburnus*. — *lyrae carmen*] ein für den Vortrag zur Leier gedichtetes Lied.

10. *miramur*] voll Bewunderung besingen. — *fac*] Schiller (Pegasus i. J.) 'die Zither klingt in seiner leichten Hand'. — *premi manus*] beim Berühren der Saiten.

11. Verg. A. 4, 185 *nec dulci declinat lumina somno. — seu cum*] 'oder wenn', statt eines einfachen *seu*; Verg. A. 6, 880 ss. Der in *seu* liegende temporale Begriff wird hier besonders hervorgehoben.

12. *novas causas*] 'Stoff zu neuen Liedern'.

Seu nuda erepto mecum luctatur amictu,

Tum vero longas condimus Iliadas:

Seu quidquid fecit sivist quodcumque locuta,

15

Maxima de nihilo nascitur historia.

Quod mihi si tantum, Maecenas, fata dedissent,

Ut possem heroas ducere in arma manus,

Non ego Titanas canerem, non Ossan Olympo

Inpositam, ut caeli Pelion esset iter,

20

Nec veteres Thebas nec Pergama, nomen Homeri,

Xersis et imperio bina coisse vada,

Regnave prima Remi, aut animos Carthaginis altae,

Cimbrorumque minas et bene facta Mari:

14. *condere*] vom Dichten; so Verg. buc. 10, 50 carmina versu Chalcidico c. u. oft. — Ähnlich Cic. ad Att. VII 11, 3 tanta malorum impendet Ilias; Plant. m. gl. 743 odiorum Ilias; Ov. ex P. II 7, 34; Demosth. 19, 148 Ἰλιάς κακῶν; Liban. 1, 102 Β ὅστις βούλεται μέγα σημῆναι πάθος, Ἰλιάδα προσγορεύει κακῶν. Immermann Oberh. 'sie regen eine wahre Ilias auf über die Frage'. Ähnlich Cic. p. Mil. 18 tragoedias excitare; Tusc. 4, 73 (τραγωδία, τραγωδεῖν).

17 ss. Ganz ähnlich schreibt Horaz an Mäcenas, c. II 12, 10 ss.; Cir. 12 ss. — Verbinde *quodsi* = wenn aber; Tib. Nr. I 25.

18. *ducere*] scil. versibus meis; der Dichter selbst führt sie im Geiste in den Kampf. — *heroas*] adj. wie Pers. 1, 69 (Jahn).

19 s. Die Titanen wollten den Himmel stürmen und türmten, um sich einen Weg dorthin (*caeli iter*, wie mortis via und ähnliches, z. Tib. Nr. II 4) zu erbauen, die thessalischen Berge Ossa, Olympus und Pelion übereinander. — *O. inpositam*] fem. wie Ov. am. II 1, 14; met. 1, 155. Od. 11, 313 ss. ὅ ῥα καὶ ἀθανάτοισιν ἀπειλήτην ἐν Ὀλύμπῳ φνλόπιδα σήησεν πολνάϊκος πολέμοιο. Ὅσσαν ἐπ' Ὀλύμπῳ μέμασαν θέμεν, αὐτὰρ ἐπ' Ὅσση Πήλιον εἰσοσίφυλλον, ἔν' οὐρανός

ἀμβατός εἴη; Ov. f. 3, 441; Hor. c. III 4, 52; Verg. ge. 1, 280 ss. Bei Seneca türmen die Titanen die Ossa auf den Pelion, auf beide dann den Olymp (Ag. 342 ss.; Thy. 811 s.; Herc. O. 1152 s.; Herc. f. 971 s.).

20. *caeli iter*] der Weg zum Himmel.

21. *Thebas*] also eine Thebais. — *nomen Homeri*] der Ruhm Homers. Bei Homer Πέργαμος, bei den Tragikern Πέρογαμα.

22. Xerxes ließ die Landzunge, auf der das Vorgebirge Athos liegt, durchstechen und so zwei Meerbusen miteinander verbinden; Cat. 66, 45 s. cum Medi peperere novum mare cumque iuventus per medium classi barbara navit Athon.

23. *Remi*] wir erwarteten: Romuli. Die ältere Sage nannte den Remus (mit Vorliebe von den ep. Dichtern: Jahn Pers. 1, 73) neben dem Romulus als Gründer und Beschützer Roms; z. Nr. XXII 26. — 'Die Dichtersprache stellt Remus und Romulus geradezu gleich'; Nr. XXXI 80. — *animos*] Übermut. — *altae*] nicht *αἰψός*, sondern = *nobilis* (L. Müll. Hor. c. I 16, 18); Hor. c. III 5, 39 s. magna Karthago, probrosis altior Italiae ruinis; Ov. m. 8, 525.

24. Hor. c. IV 8, 16 Hannibalis minae. — 101 v. Chr. in den campi

Bellaque resque tui memorarem Caesaris, et tu
 Caesare sub magno cura secunda fores. 25
 Nam quotiens Mutinam aut civilia busta, Philippos,
 Aut canerem Siculae classica bella fugae,
 Eversosque focos antiquae gentis Etruscae,
 Et Ptolomaei litora capta Phari, 30
 Aut canerem Aegyptum et Nilum, cum attractus in urbem
 Septem captivis debilis ibat aquis,
 Aut regum auratis circumdata colla catenis,
 Actiaque in Sacra currere rostra Via,
 Te mea musa illis semper contexeret armis, 35
 Et sumpta et posita pace fidele caput.

Raudii bei Vercellae. — *bene facta*] tapfere Taten. Lob des Marius III 4, 16; Verg. ge. 2, 169.

26. *sub*] ihm zwar untergeordnet, doch gleich nach ihm.

27 *ss. res Caesaris.*

28. *bella Siculae fugae*] Sex. Pompeius war nach Sizilien geflohen und hielt sich dort längere Zeit gegen Octavian.

29 u. 30. bellum Perusinum und Alexandrinum; Perugia in Etrurien, wo sich L. Antonius festgesetzt hatte, ward 40 von Octavian (Nissen *JL* 2, 322) zerstört; *Pharos*, Insel mit berühmtem Leuchtturm bei Alexandria; *Ptolomaei*: weil dieser von Ptol. Philadelphos erbaut worden war.

30. *Pharos* ist sonst Femin. (δ *Φάρος* der Leuchtturm).

31. *attract*] vom Gefangenen; Ov. met. 3, 562 s. ite ducemque attrahite huc vinctum. — *attractus in urbem*] nach Rom geschleppt; im Triumphzug 29 v. Chr. wurden Nachbildungen der eroberten Länder und Statuen ihrer Städte und Flüsse dem Triumphierenden vorangetragen.

32. *septem aquis*] z. Nr. XXII 16. — *debilis*] weil unterjocht; Hor. c. II 9, 21 s. Medumque flumen gentibus additum victis minores volvere vertices; Verg. A. 8, 726 Euphrates ibat iam mollior undis; *ire* häufig

vom Fluß; Cat. 68, 60; Ov. m. 1, 111; Prop. I 7, 10 (Rothst.); meare Auson. Mos. 29; 352; *ίέναι* Herod. 4, 48. Hier steht es von der bildlichen Darstellung des Flusses, die im Triumphzug mitgetragen wird. — 'Seit Hom. II. 21, 136 ss. wird oft der Flüsse lebendiger Anteil an den Geschicken ihres Landes erwähnt' (L. Müll. Hor. c. II 9, 23).

33. Hor. c. II 12, 11 s. ducta per vias regum colla minacium; epp. II 1, 191 s. Könige mit im Triumph aufzuführen, war besonders ehrenvoll (Jahn Pers. 222).

34. Nr. XXIX 22; Hor. ep. 7, 7 s. intactus aut Britannus ut descenderet Sacra catenatus Via. Die bei Actium erbeuteten Schiffsschnäbel wurden im Triumphzuge, der sich über die Sacra Via nach dem Capitol bewegte mit aufgeführt.

35. *contex.*] Das Dichten wird hier dem kunstvollen Weben verglichen; sonst dem Spinnen (*deducere*) Goethe Tasso 4, 2 'leider dichtet du in diesem Fall ein seltenes Gewebe, dich selbst zu kränken'. — *armis*] Dativ. 'Dich würde ich zugleich mit den Taten des Augustus verherrlichen.'

36. Hor. c. III 2, 19 nec sumit aut ponit securis. — *caput*] für die Person wie 'das teure Haupt', ein Ausdruck zärtlicher Zuneigung (*φιλή κεφαλή*); Lor. Plaut. m. gl. 725.

Theseus infernis, superis testatur Achilles,

Hic Ixioniden, ille Menoetiaden.

Sed neque Phlegraeos Iovis Enceladique tumultus

Intonet angusto pectore Callimachus,

40

Nec mea conveniunt duro praecordia versu,

Caesaris in Phrygios condere nomen avos.

Navita de ventis, de tauris narrat arator,

Enumerat miles vulnera, pastor oves,

Nos contra angusto versantes proelia lecto:

45

Qua pote quisque, in ea conterat arte diem.

37s. 'Wie Achilles und Theseus in den Sagen unzertrennlich mit ihren Freunden verbunden sind, so haltet auch ihr, Augustus und Mäcenas, in innigster Freundschaft zueinander; wollte ich die Taten des einen schildern, so könnte ich auch die des anderen nicht unerwähnt lassen.' — *Theseus* stieg mit seinem Freunde Pirithous, dem Sohne des Ixion, in die Unterwelt hinab, um die Persephone zu entführen; Achilles Freund war Patroclus, der Sohn des Menoetius. — *inferni* = inferi, die Unterwelt; II 28, 49. — Der Vergleich wird, wie öfter bei Dichtern, ohne Partikel angefügt. — *testari*] als Zeugen anführen. — *superi*] bedeutet, wenn von der Unterwelt die Rede ist, die auf der Erde Lebenden; Verg. A. 6, 481; 568; 780.

37. *Achilles* und *Theseus* rufen, jener vor den Göttern der Oberwelt den Patroclus, dieser vor den Göttern der Unterwelt den Pirithous zum Zeugen auf (*testatur*) stets bewährter Freundestrene.

38. *hic*] Theseus; *ille*] Achilles: was ungewöhnlich.

39. *Phlegraeos tumultus*] die Kämpfe der Titanen; z. Nr. XXVIII 48; *Enceladus* war ein Titane. — Kallim. fr. 490 βροτῶν δ' οὐκ ἐμὸν, ἀλλὰ Διός.

40. Auch *Callimachus* vermied es, sich schwierige epische Stoffe zu seinen Gedichten auszuwählen; Ov. rem. am. 381 Callimachi nu-

meris non est dicendus Achilles; exiguum pectus sagt Properz von sich selbst IV 1, 59. *angustus* und *durus* stehen ähnlich nebeneinander II 34, 43s. incipe iam angusto versus includere torno, inque tuos ignes, dure poeta, veni.

41. *durus*] vom Hexameter; z. Tib. Nr. XI. — *versu*] Dativ auf *u*, wie immer bei Properz. — *praecordia* = φρένες, der Sitz geistiger Begabung.

42. Cäsars gens, die Iulier, leiteten ihren Ursprung von Iulus, dem Sohne des Phrygiers (Trojaners) Aeneas ab. 'Wollte ich den von Cäsar adoptierten Augustus verherrlichen (wie Virgil es getan), so müßte ich bis zu seinen phrygischen Vorfahren zurückgehen'; *condere nomen*, wie *condere acta*; Ov. tr. 2, 335 s. — *nomen* = Ruhm, wie v. 19; vgl. *titulus*.

44. Die stehende Lustspielfigur des miles gloriosus.

45. *versantes*] sc. enumeramus; *proelia* versare, selten; Cic. in Verr. III 53, 124; pro Arch. 9, 21.

46. Sprichwörtlich; Cic. Tusc. I 17, 41 quam quisque norit artem, in hac se exercent; und schon bei Aristoph. Vesp. 1431 ἔρδοι τις ἢν ἔχαστος εἰδείη τέχνην. Hor. epp. I 14, 44 quam scit uterque, libens, censebo, exercent artem. — *in*] Vor dem Relativum kann die Präpos. fehlen, wenn sie beim Demonstr. steht und Haupt- und Nebensatz dasselbe Verbum haben. — Das

Laus in amore mori, laus altera, si datur uno

Posse frui: fruar o solus amore meo!

Si memini, solet illa leves culpae puellas,

Et totam ex Helena non probat Iliada. 50

Seu mihi sunt tangenda novercae pocula Phaedrae,

Pocula privigno non nocitura suo,

Seu mihi Circaeο pereundumst gramine, sive

Colchis Iolciacis urat aena focus,

Una meos quoniam praedatast femina sensus, 55

Ex hac ducentur funera nostra domo.

Omnes humanos sanat medicina dolores:

Solus amor morbi non amat artificem.

Tarda Philoctetae sanavit crura Machaon,

Phoenicis Chiron lumina Philyrides, 60

Et deus extinctum Cressis Epidaurius herbis

altertümliche *pote* (z. Cat. Nr. XXVII 56) findet sich bisweilen auch bei Späteren, bei Prop. noch Nr. XXI 10; Val. Fl. Arg. 4, 680. — Der Vers antwortet auf die Frage am Anfang der Elegie.

47. *uno*] Dativ, wie *toto* Nr. XXX 57: er allein will die Geliebte besitzen. Ähnliche Formen finden sich in Prosa: Caes. b. G. VI 13, 1; V 27, 5; b. c. II 7, 1.

49. *illa*] Cynthia.

51 s. *Phaedra*] die Gemahlin des Theseus, gab ihrem Stiefsohn Hippolytus einen Zaubersrank, um seine Liebe zu gewinnen; doch blieb der Trank wirkungslos. Dieser Zug der Sage findet sich übrigens nur bei Propert. — Der Sinn von v. 51—54 ist: 'welche Zauberin auch immer mich mit ihren Zaubersrank und Künsten beeinflussen möchte, keine soll mich meiner Cynthia ungetreu machen'.

52. *non noc.*] die nicht schaden sollen. — *suo*] weil Phaedra das logische Subj. des Satzes ist.

53. *Circaeο gramine*] das Kraut der Zauberin Circe.

54. *Colchis*] von der Colchierin Medea; Ov. met. 7, 158 ss. u. her. 12, 129 ss. Diese setzte, um ihre

Zauberkünste zu üben, Kessel ans Feuer; so wollte sie den greisen Vater des Iason zu Iolkos verjüngen. — *urat*] heizen; Tib. Nr. X 17.

56. *ex hac domo*] = ex huius domo.

57. I 2, 7 s. *crede mihi, non ulla tuast medicina figurae: nudus Amor formae non amat (verschmäh't) artificem.*

58. Longus II 7, 7 *ἔρωτος γὰρ οὐδὲν φάρμακον*; Plaut. Cist. 76 si medicus veniat, qui huic morbo facere medicinam potest: ein Gemeinplatz der alexandr. Erotik; Ov. m. 1, 522 (Ehw.); h. 5, 47 ss.; Tib. II 3, 11 ss.

59. *tarda*] wie *βραδύς* = lahm; so heißt Vulkan *tardipes*: Cat. Nr. XVII 7; Ov. m. 10, 49 *incessit passu de vulnere tardo*. — *Machaon*] der Sohn des Asklepios, heilte die Wunden des Philoktetes, der sich an seinen eigenen Pfeilen verletzt hatte.

60. *Chiron*] der Sohn der Phillyra, heilkundig wie alle Zentauren, heilte den Lehrer des Achilles, Phönix, der von seinem Vater Amyntor geblendet worden war.

61. *Epidaurius*] zu Epidauros in Argos sollte Asklepios geboren sein.

Restituit patriis Androgeona focus,
 Mysus et Haemonia iuvenis qua cuspidē vulnus
 Senserat, hac ipsa cuspidē sensit opem.
 Hoc si quis vitium poterit mihi demere, solus
 Tantaleae poterit tradere poma manu:
 Dolia virgineis idem ille repleverit urnis,
 Ne tenera adsidua colla graventur aqua:
 Idem Caucasea solvet de rupe Promethei
 Brachia et a medio pectore pellet avem.
 Quandocumque igitur vitam mea fata reposcent,
 Et breve in exiguo marmore nomen ero,
 Maecenas, nostrae spes invidiosa iuventae,
 Et vitae et morti gloria iusta meae,

65

70

62s. *Androgeon*] der Sohn des Kreterkönigs Minos, ward von seinem Vater nach Athen gesandt und hier erschlagen; Cat. Nr. XXVII 77. Asklepios rief ihn ins Leben zurück. — Die Berge Kretas trugen besonders heilbringende Kräuter; Servius zu Verg. A. 7, 769 herbam, cuius Creta ferax est: 12, 412 holt Venus, um die Wunden des Aeneas zu heilen, ein Kraut Dictamnus: Dictamnus genetrix Cretaea carpit ab Ida.

63. *Telephus*] der König von Mysien, ward von Achilles (*Haemonius* = der Thessaler) verwundet; er konnte nach einem Orakelspruch nur mit demselben Speer geheilt werden, mit dem er verwundet worden war (*ὁ τρωῶσας καὶ λάσεται*). Achilles heilte ihn; Ov. am. II 9, 7 s. quid, non Haemonius, quem cuspidē perculit, heros contossum medicā postmodo iuvit ope? Nr. VIII 100. Goethe Tasso 4, 4.

65. *vitium*] die Liebessehnsucht; II 22, 17 s. unicuique dedit vitium natura creato, mi fortuna aliquid semper amare dedit. — *solus*] er allein von allen Menschen.

66. *Tantaleae manu*] Dativ = dem Tantalus. Über seinem Haupte schwebten die herrlichsten Früchte, welche, sobald er die Hand nach ihnen ausstreckte, zurückwichen.

Ov. f. 2, 312 Herculeae sustinuerē manus.

67. Abl. instr. 'mit den Krügen der Danaiden'.

69. *Prometheus*] war zur Strafe dafür, daß er das Feuer vom Himmel geraubt hatte, im Kaukasus an einen Felsen gekettet; ein Geier fraß ihm täglich die von neuem wachsende Leber aus.

70. *medio*] steigert den Begriff des Subst.; Cat. Nr. XXVII 149.

72. *nomen*] der Name des Verstorbenen, der auf dem Grabdenkmal zu stehn pflegte.

73. *Maecenas* wird hier zu den iuvenes gezählt, obwohl er damals, als diese Elegie etwa geschrieben ist, nicht mehr ganz jung war. Aber zu den iuvenes rechnete man sogar Männer, die das vierzigste Jahr bereits überschritten hatten. — Ov. met. 4, 793 multorumque fuit spes invidiosa procorum; 9, 10; 11, 88. — *sp. invidiosa*] 'du vielbeneidete Hoffnung meiner Jugend'; 'Neid erregend'; Gell. IX 12, 1 invidiosus et qui invidet et cui invidetur; Ehw. Ov. m. 9, 10 spes invidiosa procorum; 12, 192. — In ähnlichen Wendungen feiern den Mäcenas Virgil (ge. 2, 40) und Horaz (c. I 1, 1 s.; II 17, 4).

74. *et vitae et morti meae* = mihi et vivo et mortuo.

Si te forte meo ducet via proxima busto,
 Esseda caelatis siste Britannia iugis,
 Taliaque inlacrimans mutae iace verba favillae:
 'Huic misero fatum dura puella fuit?'

75

Nr. XXVI (c. III 1. 2).

Callimachi manes et Coi sacra Philetæ,
 In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.
 Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos

75 s. Die Grabdenkmäler befanden sich meist an den Landstraßen vor der Stadt, so bei Rom an der Appia Via; Nissen JL 2, 55. — *meo busto*] abh. von *proxima*.

76. *esseda Brit.*] zweirädrige britannische Streitwagen, die damals in Rom als Reisewagen sehr beliebt waren. Gubl u. K.^o 767. — *Britanna*] statt *Britannica*.

77. *mutae favill.*] Cat. Nr. XI 4. — Tib. I 8, 54 conicere querellas.

78. Theokr. id. 23, 46 s. *γράψον καὶ τόδε γράμμα, τὸ σοῖς τοῖχοισι χαράξω τοῦτον ἔρωσ ἔκτισεν, ὁδοιπόρε*; Lygd. 2, 29 s. Lygdamus hic situs est: dolor huic et cura Neerae, coniugis ereptae, causa perire fuit. — *dura*] herrisch.

XXVI. Der Dichter ruft die Meister der alexandrinischen Elegie, die er zuerst in Rom eingeführt habe, um Beistand und Belehrung an; mögen andere die Taten des Krieges besingen oder Roms Geschichte verherrlichen: er wolle in den Liebeselegien den Preis davontragen. In diesen hoffe er bei der Nachwelt fortzuleben. Hor. c. 4, 3.

1 s. *Callimachus*] aus Alexandria und Philetas von Kos, die Meister der alexandrinischen Elegie, lebten zur Zeit der Ptolemäer. Propertz feiert sie als Halbgötter; daher *sacra Philetæ* (der Kultus der Manen des Philetas); daher *nemus*, der heilige Dichterhain; daher das Bekenntnis, er sei ihr *sacerdos*. Beide erwähnt Propertz wiederholt

als seine Vorbilder, so IV 6, 3 s.; II 34, 31 s. tu Latiis Meropem musis imitere Philetan et non inflati somnia Callimachi. Beide nennt auch Ovid zusammen a. a. 3, 329 s.; rem. 759 s. — *Callim. manes et sacra Phil.* = Callimache et Phileta, quorum manes sacris coluntur: die Dichter selbst sind die vergötterten Bewohner des Hains. Der Dichter fühlt sich im Traume (Nr. XXVII 1) dorthin entückt, dort gibt ihm die Muse ihre Weisen ein, wie dies seit Hesiods Proömium zur Theogonie (22 ss.) poetischer, besonders durch die Alexandriner verbreiteter Brauch ist; Tac. dial. 9. — *manes*] sind ursprünglich die di inferi, 'als eine unteilbare, ununterscheidbare Menge gedacht', daher nie in der Einzahl. Erst später verstand man darunter die Seelen der Verstorbenen (Birt Verg. Iug. 127f.).

3. *Primus*] bereits vor Propertz gab es elegische Dichter in Rom, so den Catull und Gallus; mit größerer Berechtigung sagt Verg. ge. 3, 10 s. *primus ego in patriam mecum, modo vita supersit, Aonio rediens deducam vertice Musas*; Hor. c. III 30, 10 ss. *dicar . . . princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos*; epp. I 19, 21 ss. Virgil und Horaz haben zuerst eine neue Gattung der Dichtung in Rom eingeführt, desgl. Lukrez (1, 926 ss.; das naturwissenschaftliche Lehrgedicht).

Itala per Graios orgia ferre choros.
 Dicite, quo pariter carmen tenuastis in antro?
 Quove pede ingressi? quamve bibistis aquam?
 A valeat, Phoebum quicumque moratur in armis!
 Exactus tenui pumice versus eat,
 Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
 Nata coronatis musa triumphat equis,
 Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
 Scriptorumque meas turba secuta rotas.
 Quid frustra missis in me certatis habenis?

3 s. Konstr. *ingredior Graios choros ferre per orgia Itala*: er schickt sich an, bei einer römischen Feier einen griech. Reigen zu führen; *choros ferre* = ducere; Ov. f. 6, 8; Sil. Pun. 5, 410 s. Vom Ennius sagt Lucr. 1, 117 ss. *primus amoeno detulit ex Helicone perenni fronde coronam per gentis Italas hominum quae clara clueret.* — *orgia* (Nr. XXVII 29) = *μυστήρια*, die heilige Festfeier. — *puro de fonte*] aus einer von anderen noch nicht getrübbten Quelle, aus der noch niemand geschöpft hat. Aus den Musenquellen tranken die Dichter Begeisterung zu ihren Liedern; Nr. XXVII 51. Sie nahmen an den Reigen der Musen teil, ja sie führten sie bisweilen an.

5. *quo in antro*] in Quellgrotten, in denen die Musen wohnten, suchten die Dichter Begeisterung; Hor. c. II 1, 39; III 4, 37 ss. *vos (Camenae) Caesarem altum . . . Pierio recreatis antro*; I 32, 1 s. *siquid vacui sub umbra lusimus.* — *pariter*] 'ihr beide'. — *tenuastis*] mit Bezug auf die zarte (*tenuis*) Gattung der elegischen Poesie, die er sonst *mollis* nennt; Hor. epp. II 1, 225 *tenui deducta poemata filo*; das Bild ist eigentlich von der feinen Arbeit des Drechslers entlehnt wie II 34, 43; Hor. a. p. 441; Stat. silv. IV 7, 9.

6. *pede*] erinnert zugleich an die Füße des Metrums. — *ingressi*] einerschreitend. — *quam aquam*] 'aus welcher der verschiedenen Musenquellen habt ihr geschöpft?'

Denn jede Gattung hatte ihre eigene Quelle, und um seine Vorbilder nachahmen zu können, muß er aus derselben trinken; Prop. Nr. XXVII 51 s.; Nr. XXVI 25; IV 6, 4 *Cyrenaeas aquas*; Nr. XXVII 5 s. Hor. epp. I 3, 10 *Pindarici fontis*.

7. *Phoebum quic. mor. in armis*] bezeichnet den epischen Dichter.

8. Sorgfältig gefeilt und geglättet schreite der Vers einher. — *tenuis*] der Bimsstein macht fein, glättet; man bediente sich seiner zur letzten Feile bei Marmorarbeiten.

9 s. *quo*] versu. Die Dichter hoffen auf ein Fortleben im Himmel; Verg. ge. 3, 8 s.; Ov. ex P. II 9, 62. — *a me nata musa*] die elegische Muse. — *sublimis*] der Ruhm, der in lichten Höhen weilt.

10. Die Rosse vor dem Triumphwagen wurden bekränzt; Ov. ex P. II 1, 57 s.

11. Wie der Triumphierende zuweilen seine Kinder mit auf den Triumphwagen nahm (Liv. XLV 40, 8; Tacitus ann. 2, 41 vom Germanicus: *currusque quinque liberis onustus*; Val. Max. 7, 1; Suet. Tib. 6; Cic. p. Mur. 5, 12; App. Pun. 66), so hier der Dichter die *Amores*; Verg. ge. 3, 10 ss.

12. *scriptor.*] die Dichter. — *turba sec. rot.*] die Nachahmer. — *secuta*] Zu *secuta* ergänze aus *vectantur* einen Begriff des Gehens (*it*): *me comitantur*.

13. Er redet seine Nebenbuhler an, die ihm den Triumph streitig

Non datur ad musas currere lata via.
 Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent, 15
 Qui finem imperii Bactra futura canent.
 Sed, quod pace legas, opus hoc de monte sororum
 Detulit intacta pagina nostra via.
 Mollia, Pegasides, date vestro sarta poetae:
 Non faciet capiti dura corona meo. 20
 At mihi quod vivo detraxerit invida turba,
 Post obitum duplici fenore reddet opus.
 Famae post obitum fingit maiora vetustas,
 Maius ab exequiis nomen in ora venit.
 Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces, 25

machen wollen. — *missis*] üblicher ist *inmissis* (Verg. A. 5, 662; 11, 889). Das Bild ist vom Wagenrennen im Zirkus hergenommen. — *in me*] gegen ihn richtet sich der Neid der Nebenbuhler.

14. *lata via currere*] griech. Gebrauch des Infinitivs. Hes. op. 289 s. τῆς δ' ἀρετῆς ἰδρωῖτα θεοὶ προπάροικεν εἴθηκον ἀθάνατοι μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς ἀτήν.

15. Wie Ennius. — *tuas l.*] d. h. Kriegsrühm, im Gegensatz zu *pace* v. 17.

16. *Bactra*] Damals (22 v. Chr.) trat Baktra in den Gesichtskreis der Römer (Kieβl. Hor. c. III 29, 28). Baktra wird künftig an der Ostgrenze des röm. Reiches liegen.

17. *opus, quod pace legas*] die friedliche, elegische Poesie. — *mons sororum*] der Musenberg, Ἐλικὸν. — *hoc*] das vorliegende Werk.

18. *intacta*] noch unbekannt (Verg. ge. 3, 41); Hor. s. I 10, 66 Graecis intacti carminis auctor; v. 3 *primus*. Die röm. Dichter waren besonders stolz darauf, zuerst bahnbrechend neue Pfade der Dichtkunst gewandelt zu sein; Lucr. 1, 117 s. — *pagina*] das Blatt, auf dem die Gedichte geschrieben sind.

19. IV 1, 61 s. Ennius hirsuta cingat sua dicta corona: mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.

19 s. *mollia sarta*] kommen dem Sänger der weichlichen Elegie zu,

dura corona dem Sänger des ernsteren Epos; 'ein Ehrenkranz'. — *Pegasides*] Πηγαίς fem. z. Πήγαιος, die Quellnymphen des Helikon. Ov. h. 15, 27; Verg. Katal. 9, 2.

20. *facere*] = bene facere, 'wohl-tun', 'passen zu' = convenire, daher c. dat.; Hor. epp. I 11, 17; Cic. Verr. IV 22, 49. — Sonst *facere* ad: Ov. Nr. XII 44.

22. Das Werk lobt den Meister.

23. *famae vetustas* = vetus fama, wie Cic. p. Mur. 7, 16 non ex sermone hominum recenti, sed ex annalium vetustate eruenda memoria est nobilitatis tuae; Cat. III 11, 26. *vetustas* = posteritas, die späte Zukunft (eigentl. die Länge der Zeit; Cic. ad Att. III 15, 2); Cic. p. Mil. 98 (Nohl); Ov. m. 1, 445 Ehw.; 15, 871. — *post obitum* = *ab exequiis* v. 24. Zu *maiora* ist ein allgemeiner Begriff wie omnia zu ergänzen. Ov. Nr. IV 40.

24. Hierauf spielt Ov. Nr. I 121 s. an. Verg. ge. 3, 8 s. — *ab exequiis*] temporal! Ov. ex P. IV 16, 3. — *ora*] hominum.

25. *pulsas*] brechen. — *arces*] die Burg Trojas. — Hor. c. IV 9, 25 ss. vixere fortes ante Agamemnona multi: sed omnes illacrimabiles urguentur ignotique longa nocte, carent quia vate sacro; Ov. ex P. IV 8, 51 ss.

Fluminaque Haemonio cominus isse viro,
Idaeum Simoenta, Iovis cunabula parvi,

Hectora per campos ter maculasse rotas?

Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis

Qualemcumque Parim vix sua nosset humus.

30

Exiguo sermone fores nunc, Ilion, et tu

Troia bis Oetaei numine capta dei.

Nec non ille tui casus memorator Homerus

Posteritate suum crescere sensit opus.

26. *vir Haemonius*] = Achill; vgl. Nr. VI 18. Die Flüsse Xanthos und Simois kämpften gegen ihn; Il. 21, 205 ss. *μάχη παραποτάμιος* Il. 21.

27. *Idaeum Simoenta*] so heißt er, weil er auf dem Ida entspringt. — Der Ida auf Kreta (Ov. m. 8, 99 Iovis incunabula Creten) und der troj. Ida galten beide als Geburtsstätte des Iuppiter. So wandern öfters geograph. Namen und mit ihnen die Sagen; vgl. den Olymp in Thessalien und in der Troas; Ariadne auf Dia bei Kreta und Dia-Naxos; Ortygia-Delos u. Ort. bei Ephesos (Tac. a. 3, 61); der Thermodon der Amazonen, die Phlegräischen Gefilde u. ä. Prop. folgt hier der selteneren Sage.

28. Verg. A. 1, 483 *ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros*. Bei Homer schleift Achill den Leichnam Hektors durch die Ebene ins Lager der Griechen (Il. 22, 395 ss.) und später dreimal um das Grabmal des Patroklos (24, 15 s.).

29. Trojanische Helden und Söhne des Priamus (Il. 12, 94) außer Polydamas, dem Sohn des Panthoos; Ov. met. 12, 547 *sed neque Deiphobum nec Polydamanta nec ipsum Hectora laudamus*; h. 5, 93 s. — *Polyd.*] *Πουλυδάμας*; z. Nr. V 19. Die Länge der ersten Silbe ist durch das Metrum geboten. Man sagte gr. stets *Πουλυδάμας*; mit langem u bei Ovid u. Persius; *Μώνυχος* Iuven. I 1, 11.

30. *qualemcumque*] die Tapferkeit des Paris wird schon in der

Ilias stark in Zweifel gezogen; vgl. 3, 45: *οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, οὐδέ τις ἀλήκη*; 3, 430 ss.; 6, 326 ss. — *sua humus*] ihr Vaterland; Ov. tr. V 5, 54 forsitan Eudadnen vix sua nosset humus.

32. *Oetaeus deus*] Herkules, weil er sich dort verbrannte und von da aus zu den Göttern aufstieg. Herkules eroberte Troja, als ihm der König Laomedon den für die Errettung seiner Tochter Hesione versprochenen Lohn nicht zahlen wollte (Il. 5, 640 ss.). Später fiel Troja durch die Pfeile des Herkules, welche Philoktet von ihm geerbt hatte. — Der Dichter nennt die zwei Namen der Stadt, ähnlich wie Verg. A. 3, 2 s. *ceciditque superbum Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia*; 5, 756; Ov. met. 11, 215. Bei Sophokles Phil. 1439 s. sagt Herkules: *τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἡμοῖς αὐτὴν χρεῖον τόξοις ἀλώναί.* Homer kennt nur ἡ *Ἴλιος*; die späteren Griechen meist *Ἴλιον*; Virgil stets *Ilium*; Horaz *Ilios* c. IV 9, 18; ep. 14, 14; sonst *Ilion* (L. Müll. c. III 3, 24; Ovid *Ilios* h. 1, 47 s.; a. a. 1, 363; m. 14, 466 s.; sonst *Ilion*. *Ilion* bei röm. Dichtern ist teils Fem., teils Neutrum.

33. *memorator*] vom epischen Dichter; Nr. XXV 25; II 10, 3; Nr. XXX 69; Nr. XIII 39.

34. Hor. c. III 30, 7 s. *usque ego postera crescens laude recens*. — *sensit*] er hat es an sich erfahren; Hor. c. IV 4, 25.

Meque inter seros laudabit Roma nepotes:	35
Illum post cineres auguror ipse diem.	
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,	
Provisumst Lycio vota probante deo.	
Carminis interea nostri redeamus in orbem:	
Gaudeat in solito tacta puella sono.	40
Orphea detinuisse feras et concita dicunt	2
Flumina Threicia sustinuisse lyra:	
Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem	
Sponte sua in muri membra coisse ferunt;	
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna	45
Ad tua rorantes carmina flexit equos:	
Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,	

35. -que = etiam; vgl. Cat. 102, 3; Nr. IV 13. Ähnlich Ov. Nr. XVIII 35. — inter] von den Gesprächen der Nachwelt.

37. Nr. XV 5. I 19, 21 s. quam vereor, ne te contempto, Cynthia, busto abstrahat a nostro pulvere iniquus Amor. — lap. cont. sep.] ein unbeachteter Leichenstein.

38. Lycio deo] Apollo, der zu Patara in Lyzien ein berühmtes Orakel hatte; Hor. c. III 4, 62 ss. qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam, Delius et Patareus Apollo.

39 s. Der Dichter hätte sich fast zu epischer Erhabenheit hinreißen lassen, doch schnell ruft er sich selbst von dem Abweg zurück. — in orbem] in den gewohnten Kreis seiner erot. Dichtung. — interea] für jetzt will Prop. wieder zur eleg. Poesie zurückkehren.

40. gaudere in] in etwas seine Befriedigung finden. — II 4, 18 gaudeat in puero; IV 8, 63. — tacta] bewegt, ergriffen; Nr. XXI 68; Ov. met. 16, 636 rudis primoque Cupidine tacta; Cic. Brut. 331; Liv. III 17, 3. — puella] die Römerinnen; v. 48.

41 s. Orpheus, der thrasische Sänger; Hor. a. p. 392 ss. Orpheus, dictus lenire tigres rabidosque leones; Amphion, dictus saxa movere sono testudinis et prece blanda

ducere quo vellet. — Mart. 14, 166 quae duxit silvas detinuitque feras; Ov. f. 5, 662 cursum sustinuisse aquae. — detin.] 'festbannen'. — Orpheus] während das a im acc. der Wörter auf -εύς gewöhnlich lang ist. Aber auch in der gr. Tragödie findet sich -εᾶ u. -εᾶς (Kühner — Blafß² 448) vereinzelt, häufig in der alexandr. κοινή; daher haben die röm. Dichter dies ᾶ.

43. Amphions Saitenspiel bewirkte, daß die Steine des böotischen Kithäron sich von selbst zu den Mauern Thebens zusammenfügten.

45 s. Der Zyklop Polyphem, der am Fuße des Ätna in einer Höhle wohnte, liebte die Meernymphe Galáteia. Sonst wird erzählt, daß Gal. den Polyph. verschmäht habe. — fera Aetna] inculta, horrida.

46. rorantes] vom Meerwasser triefend; ros = Meer, Nr. IX 2. — equos] die mit einem Fischschwanz versehenen Seepferde der Meeresgottheiten; Ov. her. 7, 48 spricht von den caerulei equi des Triton. — Bei Theokr. id. 11, 19 ss. versucht Polyphem die Galatea durch seine Lieder zu gewinnen; ähnlich bei Ov. met. 13, 737 ss.

47. dextro] von günstiger Vorbedeutung. Bacchus als Schutzgott der Dichter; Lygd. 4, 43 s. casto nam rite poetae Phoebusque et

Turba puellarum si mea verba colit?
 Quod non Taenareis domus est mihi fulta columnis,
 Nec camera auratas inter eburna trabes,
 Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
 Non operosa rigat Marcius antra liquor:
 At Musae comites et carmina cara legenti,
 Et defessa choris Calliopea meis.
 Fortunata, meo siquast celebrata libello!
 Carmina erunt formae tot monumenta tuae.
 Nam neque pyramidum sumptus ad sidera ducti,

50

55

Bacchus Pieridesque favent; dextro Hercule Pers. 2, 11 s. (Jahn) = propitio atque favente; Verg. A. 8, 302 dexter ades; Ov. f. 1, 69. Gegensatz laeva numina Verg. ge. 4, 7; Cat. Nr. XXIX 8 s.

49. quod] = quamvis. — *Taenareis*] der Marmor vom Vorgebirge Tānarus war schwarz; Lygd. 3, 13 s. domus Phrygiis innixa columnis, Taenare sive tuis. — Hor. c. II 18, 1 ss.

50. Verg. A. 2, 448 auratasque trabes, veterum decora alta parentum. Gold und Elfenbein zum Schmuck der Decken (*camera* die gewölbte Decke) waren am Anfang der Kaiserzeit in Rom auch in Privatwohnungen nicht mehr selten; Plin. 33, 57.

51 s. *Phaeac.*] acc. plur. von Phaeax; -ās z. Nr. XVI 13^b, 9 (Birt Verg. Iug. 110 f.). — *Phaeacas silvas*] die Obstgärten des Alkinoos, Od. 7, 114 ss. *silvae* bezeichnet die Ausdehnung dieser Gärten. — *nec-non*] statt non-nec; Tib. I 6, 45 s.; οὐτε — οὐ Herod. 8, 98; Eurip. Herc. f. 642 ss.

52. *operosa*] künstlich hergestellt; so Ov. her. 3, 31 viginti fulvos operoso ex aere lebetas; met. 1, 258; 15, 667. — *Marcius liquor*] Nr. XXII 24; Plin. XXXI 3, 24 clarissima aquarum omnium in toto orbe . . . Marcia est, inter reliqua deum munera urbi tributa; primus eam in urbem ducere auspiciatus est Ancus Marcius. Die vom Prätor Q. Marcius Rex zwischen 144—140

angelegte, von Augustus restaurierte Wasserleitung kam aus der Gegend von Tibur (Draeger Tac. a. 14, 22); sie wurde 1869 wieder hergestellt. Auch die von M. Vipsanius Agrippa 19 v. Chr. angelegte aqua Virgo ist noch heute in Tätigkeit.

53. Ov. am. I 3, 7 ss. si me non veterum commendant magna parentum nomina, si nostri sanguinis auctor eques, nec meus innumeris renovatur campus aratris, temperat et sumptus parvus uterque parens: at Phoebus comitesque novem vitisque repertor haec faciunt etc.

54. *Καλλιόπεια*] eigentlich die Muse der epischen Poesie; doch werden die Ämter der Musen oft nicht streng geschieden. *Καλλιόπη δ' ἢ τις προφερεσιώτης ἐστὶν ἀπασέων* heißt es von ihr bei Hesiod. theog. 79; Nr. XXV 3; XXVII 38; 51; XXXI 12; I 2, 28. *Καλλιόπη* neben *Καλλιόπεια*, wie *Προσεφώνη* neben *Προσεφόνεια*, *Πηνελόπη* n. *Πηνελόπεια*, *Ἀθήνη* n. *Ἀθηναίη*. Der Dichter ist selbst Führer des Musenreigens. Die Musen haben ihn in ihren Reigen aufgenommen; durch seinen Eifer ermüdet er sie.

56. *tuae*] z. Nr. XXI 11.

57 ss. Hor. c. III 30, 1 ss. exegi monumentum aere perennius regaliq; situ pyramidum altius, quod non imber edax, non aquilo inpotens possit diruere aut innumerabilis annorum series et fuga temporum. — Pindar. Pyth. 6, 10 ss. ὕμνων θησαυρός . . . τὸν οὐτε χρι-

Nec Iovis Elei caelum imitata domus,
 Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
 Mortis ab extrema condicione vacant.
 Aut illis flamma aut imber subducet honores,
 Annorum aut ictu pondere victa ruent.
 At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
 Excidet: ingenio stat sine morte decus.

60

Nr. XXVII (c. III 3).

Visus eram molli recubans Heliconis in umbra,
 Bellerophontei qua fluit umor equi,
 Reges, Alba, tuos et regum facta tuorum,
 Tantum operis, nervis hiscere posse meis,

μέριος ὄμβρος οὔτ' ἄνεμος ἐς μυχοὺς
 ἄλως ἄξοισιν; Ov. met. 15, 871 s.

58. *domus Iovis Elei*] der Zeus-
 tempel zu Olympia in Elis. — *caelum imit.*] durch seine Höhe.

59. *Mausolei*] das Grabmal des
 Königs Mausolus († 353 v. Chr.) von
 Halikarnassos, das ihm von seiner
 Gemahlin Artemisia errichtet ward.

62. Ov. ex P. II 7, 41 *fortunae*
ictu. — *pondere*] durch die Last
 der oberen Teile des Gebäudes wird
 das Ganze ins Wanken gebracht;
 Ov. tr. 2, 86. — *ictu*] der Ansturm
 der Jahre, verglichen mit dem
 Stoß einer Kriegsmaschine.

63. Hor. c. III 30, 14 s. *super-*
biam quaesitam meritis; 'erworben'.
 — *ab*] dichterisch.

64. *excidet*] untergehen; Nr. XXI 7.
 — *ingenio*] Dat. Ov. m. 15, 871 s.
 — *stat*] bestehen bleiben, fort dauern.

XXVII. Der Dichter träumt, daß
 er, wie Ennius, auf dem Helikon
 eingeschlummert, sich angeschickt
 habe, die Geschichte Roms in einem
 Epos zu besingen (1—12); da ruft
 ihn Apollo von dem ihm nicht ge-
 statteten Wege zurück (13—24),
 und Kalliope weist ihn auf die
 Elegie hin (37—52). Hor. c. IV
 15, 1 ss.; Ov. a. a. 2, 493.

1. *visus er.*] 'mir träumte'. —
mollis] *mollis* erinnert hier wie v. 18

an die behagliche Freude an der
 Darstellung elegischer Poesie; z.
 Tib. Nr. XI. Verg. buc. 6, 3 s. *cum*
canerem reges et proelia, Cynthus
aurem vellit; Ov. Nr. II 1 ss. —
Helic.] z. Ov. Nr. I 23. Auch Kal-
 limachos hatte in der Einleitung
 seiner *Αἴτια* erzählt, er sei im
 Traum auf den Helikon entrückt
 worden, wo ihm die Musen er-
 schienen; AP 7, 42. — Die Vor-
 stellung, daß Gedanken und Ge-
 dichte im Schlaf kommen, ist seit
 Hesiod, Kallimachos und Ennius
 allgemein. — *umbra*] der Helikon
 war waldreich; Paus. IX 28, 1.

2. *umor equi*] ist eine Übersetzung
 von *ἵπποκρήνη*, welche Bellero-
 phons Roß (Pegasus) aus dem Felsen
 gestampft hatte (*Βελλεροφῶν*).

3. *Alba Longa*, von wo aus Rom
 gegründet wurde.

4. *tantum operis*] Apposition zum
 ganzen Satz. — *nervis*] die Saiten
 der Leier sind das Mittel des Vor-
 trags. *nervus* = *νεῦρον*; Gell. XIII
 23, 9 *qui* (Graeci) *vincula et fir-*
mamenta membrorum νεῦρα dicunt,
unde nos quoque Latine nervos
appellamus. — *hiscere*] vom Singen
 zur Leier. Nr. XII 6; Verg. A. 3,
 314 *raris vocibus hisco*, wo Servius
hisco durch *loquor* erklärt; Ov. met.
 13, 231.

Parvaeque tam magnis admoram fontibus ora, 5
 Unde pater sitiens Ennius ante bibit,
 Et cecini Curios fratres et Horatia pila,
 Regiaeque Aemilia vecta tropaea rate,
 Victricesque moras Fabii pugnamque sinistram
 Cannensem et versos ad pia vota deos, 10
 Hannibalemque lares Romana sede fugantes,
 Anseris et tutum voce fuisse Iovem:

5. *parva ora*] Prop. hat seinen nur kleinen Mund an den großartigen Strudel des epischen Gesanges heranbewegt. — *magnis fontibus*] die Quelle des epischen Gesangs; Ov. am. II 1, 11 ss. ausus eram, meminī, caelestia dicere bella centimanumque Gygen (et satis oris erat).

6. *sitiens*] begierig, eifrig; scherzhaft Hor. epp. I 19, 7 s. Ennius ipse pater numquam nisi potus ad arma prosiluit dicenda. — *pater*] der ehrwürdige Begründer des röm. nationalen Epos. Aus derselben Quelle trinken wie Ennius heißt ihn nachahmen; Hor. epp. I 3, 10 Pindarici fontis qui non expalluit haustus.

7. *Curios*] statt Curiatios; z. Nr. XXIX 6; *Horatia* st. Horatiana. Liv. 1, 24.

7 ss. Es werden die berühmten Namen der Curiatier und Horatier, der Aemilier und Fabier erwähnt, dann gezeigt, wie Rom durch göttlichen Beistand, die Laren und die heiligen Gänse der Iuno (Liv. 5, 47), vom Untergang gerettet wurde; eine chronologische Reihenfolge ist vom Dichter nicht beabsichtigt. Hor. c. I 12, 37 ss.; ep. 16, 3 ss.; Verg. A. 6, 824 ss. Ohne chronolog. Ordnung auch Nr. XXIII 25 ss.; Verg. A. 6, 752 ss. (Nord. S. 308).

8. *Aemilius Paullus* besiegte den König Perseus von Mazedonien im J. 168 v. Chr. und fuhr mit der Beute den Tiber hinauf bis zur Stadt; Liv. 45, 35 Paullus ipse post dies paucos regia nave ingentis

magnitudinis ornata Macedonicis spoliis adverso Tiberi ad urbem est subvectus.

9. *moras Fabii*] Fabius Cunctator. — *Fabii*] Während bei den älteren Schriftstellern der Genit. von Eigennamen auf *ius* nur dann auf *ii* ausging, wenn das Metrum es verlangte (z. B. Mērcūrī, Tārquīnī Nr. XXX 47), bildet ihn Prop. zuerst auch ohne metr. Notwendigkeit auf *ii*; Ovid ging noch weiter, indem er auch bei Substant. die Formen auf *ii* vielfach verwandte. — Beachte, daß zu *pugnam* zwei Adjekt. gehören: duo adiectiva inter se componuntur apud Latinos bene, si alterum cum substantivo in unam quasi notionem coit, cui notioni alterum adi. subiungitur. Namentlich findet sich so neben einem Adj. beim Subst. noch ein Part. praes. act. — *sinister*] Da der den Himmel beobachtende Priester bei den Römern nach Süden schaute und von Osten die günstigen Vorzeichen erschienen, 'günstig'; nach der Auffassung der Griechen, die nach Norden blickten, 'ungünstig'. Die röm. Dichter folgen auch hierin meist den Griechen.

10. *pia vota*] Liv. 22, 9 u. 10; 23, 11.

11. Konstruiere: *cecini lares fugantes Hannibalem Romana sede*. — *-que* gehört zu *lares*. Ov. f. 2, 615 s. qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, lares.

12. *Iovem*] der Tempel des Iupiter auf dem Capitol.

Cum me Castalia speculans ex arbore Phoebus

Sic ait aurata nixus ad antra lyra:

'Quid tibi cum tali, demens, est flumine? quis te 15

Carminis heroi tangere iussit opus?

Non hic ulla tibi sperandast fama, Properti:

Mollia sunt parvis prata terenda rotis,

Ut tuus in scamno iactetur saepe libellus,

Quem legat expectans sola puella virum. 20

Cur tua praescripto sevectast pagina gyro?

Non est ingenii cymba gravanda tui.

Alter remus aquas, alter tibi radat harenas:

Tutus eris: medio maxima turba marist.'

Dixerat, et plectro sedem mihi monstrat eburno, 25

Qua nova muscoso semita facta solost.

Hic erat adfixis viridis spelunca lapillis,

Pendebantque cavis tympana pumicibus,

13. *arbor Castalia*] der Hain der Quelle Kastalia auf dem Parnassus in Phokis, während Prop. auf dem Helikon in Bötien träumte. Ov. met. 2, 557 s. *abditā fronde levi densa speculari ab ulmo, quid facerent*; 4, 644 s. *tua quo spoliabitur auro arbor* (Garten).

14. Ein *antrum Castalium* erwähnt Ov. met. 3, 14; *umbra C. Lygd.* 1, 16. *antrum* öfter = *nemus*: Nr. III 11. — Ov. h. 15, 58; f. 3, 26.

15. Ov. f. 2, 125 s. *quid volui demens elegis inponere tantum ponderis? heroi res erat ista pedis.*

18. Nr. XXVI 11 s.; Ov. a. a. 1, 264 *praecipit inparibus vecta Thalia rotis. rotis* erinnert an das Bild vom Wettfahren; c. II 10, 2.

19. Die Mädchen lesen die Gedichte des Prop. gern und tragen sie bei sich. Goethe *Venez. Ep. 81* 'und erwartet dereinst ein Mädchen den Liebsten, sie halte dieses Büchlein, und nur, kommt er, so werfe sie 's weg'.

20. *virum*] den Geliebten.

21. *praescripto gyro*] 'aus dem dir vorgezeichneten Kreis der elegischen Poesie'; Ov. rem. am. 398

gyro curre, poeta, tuo; Nr. XXVI 39. — *pagina*] Dichtung.

22. Der Dichter vergleicht sein Dichten mit der Schiffahrt; er fährt in bescheidenem Kahn; ebenso Ov. a. a. 3, 26 *conveniunt cymbae vela minora meae*; tr. 2, 329 s. *non ideo debet pelago se credere, si qua audet in exiguo ludere cymba lacu*; Nr. XXVIII 3 s. u. 35 s.; Hor. c. IV 15, 1 ss. *Phoebus volentem proelia me loqui, victas et urbis, increpuit lyra, ne parva Tyrrhenum per aequor vela darem*; Ov. f. 2, 863 s.

23. Verg. A. 7, 10 *proxima Circaeae raduntur litora terrae*; 5, 163 s. *litus ama, et laevas stringat sine palmula cantes; altum alii teneant. — radere aquas* wie *verrere aqu.* über das Wasser hinstreichen; *rad. har.* dicht am Lande hinfahren.

24. *turba*] *turbatum mare.*

25. Von der Quelle des epischen Gesanges auf dem Helikon, der Hippokrene, wird der Dichter zu der bescheideneren der Elegie gewiesen.

26. *nova*] Nr. XXVI 3.

28. *pendere*] c. abl. hat auch Verg. buc. 7, 24 *sacra pendebit fistula pinu*; 6, 17 *gravis attrita*

Orgia Musarum, et Sileni patris imago

Fictilis, et calami, Pan Tegeae, tui,

Et Veneris dominae volucres, mea turba, columbae

Tingunt Gorgoneo punica rostra lacu,

Diversaeque novem sortitae rura puellae

Exercent teneras in sua dona manus.

Haec hederas legit in thyrsos, haec carmina nervis

Aptat, at illa manu textit utraque rosam.

30

35

pendebat cantharus ansa. — *tympana*] gehörten zum Kultus des Bacchus, des Beschützers der Dichter. Cat. 63, 9 *typanum*, tua *initia*: das Instrument, bei dessen Klang die heilige Handlung (*orgia*) stattfand.

29 s. *Silenus*] der Begleiter des Bacchus. — *imago fict.*] eine Büste Silens aus Terrakotta, wie sie in Quell- und Brunnenhäusern üblich war. — *orgia Mus.*] *Tympana*, *Tambourine*. Das Instrument soll die Beziehung der Musen zum Kult des Dionysos andeuten, wie ja der Musenberg ein Lieblingsaufenthalt des Gottes ist und er selbst unter den Musen erscheint (II 30, 37 s.). Es besteht ein altes Verhältnis zwischen dem Gott und den Musen (Cat. 64, 259 s.; Hor. c. I 1, 30; II 19, 1). — Aus *pendebant* ist zu *imago* ein *erat* zu ergänzen.

30. *fictilis*] ein Zeichen alter Einfachheit. — *Pan Tegeae*] der Hirtengott Pan ward zu Tegea in Arkadien gefeiert. Nr. XIII 34. — *calamus*] die Hirtenflöte, *ὄργανον*. Guhl u. K. 348.

31. Ov. a. a. 3, 811 s. ut quondam iuvenes, ita nunc, mea turba, puellae inscribant spoliis 'Naso magister erat'. — *dominae*] von der Göttin (mea domina = Madonna). — *mea turba*] 'meine Lieblinge'. — Tauben waren der Venus heilig. Verg. buc. 1, 57 tua cura, palumbes; Aetna 581.

32. *Gorgoneo lacu*] die Hippokrene, so genannt, weil Pegasus, durch dessen Hufschlag sie entstand, aus dem Blute der Gorgone

Medusa entsprungen war. — *lacus*] die Quelle; Lygd. 1, 16 Pierios lacus; Ov. m. 5, 312 fonte Medusaeo von der Hippokrene. — *punica*] rot. Punicus und puniceus von *φοινίξ*, der Purpurfarbe der Phönizier; vgl. *Φοινίκης* die 'roten Männer', und *φοινίξ*, der phönik. Baum, die Palme (blutrot, verwandt mit *φόνος*). — In das gorgonische Quellbecken tauchen die Tauben ihre roten Schnäbel ein.

33. *diversae rura sortitae*] = *sortitae diversa rura*. *rura*, auf denen sie Eheu und Rosen zu Kränzen für ihre Lieblinge sammeln (v. 35 s.). — *novem puellae*] die Musen. Die dichterische Tätigkeit wird mit dem Pflücken und Winden eines Kranzes verglichen; Lucr. 1, 926 ss.; Hor. c. I 7, 7; Ov. Nr. II 29. — Eurip. Bacch. 1052 ss. — Sie regen fleißig die Hände zur Beschaffung ihrer Gaben.

35. *haec* — *haec* von verschiedenen Händen; Stat. silv. IV 6, 57; Theb. 1, 112 s. — *hederas*] Fest. 100, 11 hedera . . . quae in tutela Liberi putabatur esse . . . quia ita omnia, sicut ille mentes hominum, illigat.

36. *aptat*] der Musik (*nervi* = die Saiten der Lyra) anpassen; Hor. c. II 12, 1 ss. nolis longa ferae bella Numantiae . . . aptari citharae modis; Ov. met. 11, 4 s. cernunt Orphea percussis sociantem carmina nervis. — *at*] z. Tib. Nr. III 63. — *textit*] Präs. von *texere*: sie windet zum Kranze. — *utraque manu*] eifrig; formelhaft wie *ambobus oculis* u. a.

E quarum numero me contigit una dearum

(Ut reor a facie, Calliopea fuit):

Contentus niveis semper vectabere cycnis,

Nec te fortis equi ducet ad arma sonus.

40

Nil tibi sit rauco praeconia classica cornu

Flare nec Aonium tingere Marte nemus,

Aut quibus in campis Mariano proelia signo

Stent et Teutonicas Roma refringat opes,

Barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rhenus

45

Saucia maerenti corpora vectet aqua.

Quippe coronatos alienum ad limen amantes

Nocturnaeque canes ebria signa fugae,

38. a facie] als ob *Καλλιόπεια* von *ὄψ* = *facies* herkäme, während es mit *ὄψ* = *vox* zusammenhängt. — *Calliopea*] z. Nr. XXVI 54.

39. Der Schwan war seines Gesanges wegen dem Apollo heilig. Auch kam er wie Apollo von den Hyperboreern; daher seine Rolle in der delischen Sage (Wilam. Eurip. Her. 110). Plato nennt sie *Ἀπόλλωνος θεράποντες*; Phaed. 85^b οἱ κύκνοι τοῦ Ἀπόλλωνος ὄντες μάντικοί τε εἰσι καὶ προσιδότες τὰ ἐν ἤδου ἀγαθὰ ἤδουσι καὶ τέρονται ἐκείνην τὴν ἡμέραν διαφρόντως ἢ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ (Cic. Tusc. 1, 78). Die Dichter werden zuweilen selbst Schwäne genannt (Hor. c. I 6, 2; IV 2, 25). — *vectab.*] Futur. im Sinne eines Imperativs. — *cycnis*] diese zogen den Wagen der Venus; Hor. c. I 6, 2; III 28, 15 iunctis oloribus; IV 1, 10; Ov. a. a. 3, 809 s.

40. *equi fortis*] des Schlachtrosses. Nr. XXV 18.

41. Verg. A. 8, 2 rauco streperunt cornua cantu; ge. 5, 239 necdum etiam audierant inflari classica; Cat. Nr. XXVII 263. — *nil tibi sit*] est mihi c. inf. = accidit mihi ut. Verg. buc. 10, 46; Tib. I 6, 24; Ov. a. a. 1, 619. — *praec. cl.*] kriegerische Großtaten; *classicus* in der ursprünglichen Bedeutung von *classis*, das Aufgebot.

42. *Aonium nemus*] der Musenhain des Helikon, da dieser in Bötien (Aonien) liegt; Verg. buc. 6, 65 Aonas in montis vom Musenberg Helikon. — *tingere*] blutig färben d. h. an der Musenstätte der Elegie eine Schilderung von Kriegstaten zu geben, Elegie und Epos zu vereinigen.

43 s. *Mariano*] der Adler der röm. Legion, den Marius zuerst als stehendes Feldzeichen einführte. — *Aquae Sextiae* und *campi Raudii*! — *proelia stant* = committuntur, wie II 9, 30; III 5, 2. *Stare* ist oft gleich einem verstärkten *esse*; Nr. XXXII 15; III 19, 20; IV 1, 3. — Die Fragesätze hängen von *flare* ab.

45. *barbarus*] weil an seinen Ufern Barbaren wohnten. — *Suevo*] der dem Römischen Reich gefährlichste germanische Volksstamm am Rhein. Müllenhoff DA 4, 568; 580 f.

46. Zu *vectet* gehört *quibus in campis*. Gemeint ist Cäsars Sieg über Ariovist, 58 v. Chr. — *maerenti*] der Fluß trauert um das Geschick seiner Anwohner.

47. *coronatos*] die mit Kränzen auf dem Haupt von einem Gelage kommenden Zecher.

48. *ebria s. f.*] = signa ebriae fugae, also Kränze.

Ut per te clausas sciat excantare puellas,
 Qui volet austeros arte ferire viros.²
 Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis
 Ora Philetaea nostra rigavit aqua.

50

Nr. XXVIII (c. III 9).

Maecenas, eques Etrusco de sanguine regum,
 Intra fortunam qui cupis esse tuam,
 Quid me scribendi tam vastum mittis in aequor?

49. *excantare*] = cantando foras elicere.

50. *arte ferire*] = dolo tangere, täuschen. — *austeri*] die ihre Frauen streng hüten.

51. *talia*] scil. *dixit*.

52. *Philetaea*] z. Nr. XXVI 1. — *rigare*] durch Benetzen des Mundes mit heiligem Quellwasser wird er zum Dichter geweiht. Dasselbe Bild Ov. Nr. IV 35; V 25 s.

XXVIII. Mäcenas hatte den Dichter wiederholt aufgefordert, sich der epischen Poesie zu widmen. Properz lehnt dies bescheiden ab, indem er sagt, er folge hierbei dem Beispiel des Mäcenas selbst. Obgleich dieser durch Augustus leicht die höchsten Ehren erlangen könnte, begnüge er sich doch mit seinem Rittertitel und ziehe ein behagliches Leben großen Ehren und Taten vor, wenn er nur des Augustus Freund sei. So begnüge auch er, der Dichter, sich mit dem Ruhme, ein Elegiker zu sein, wenn er sich auch ferner der Gunst des Mäcenas erfreue. — Der Scholiast Acro sagt zu Hor. sat. I 6, 97: (Maecenas) ipse eques permansit, contempto senatorio ordine; und Porphyrio zu derselben Stelle: qui (Maec.) abhorrens senatoriam dignitatem, in equestris ordinis gradu se continuit. Daher nannten die dem Mäcenas befreundeten Dichter ihn gern eques: Hor. c. I 20, 5; III 16, 20.

1. *Maecenas*] stammte von Vaterseite aus dem Geschlecht der Mäcenenaten von Arretium in Etrurien, von Mutterseite aus dem der Cilnier, die 301 v. Chr. (Liv. 10, 3) von dort vertrieben worden waren. Aus dieser Familie waren viele etruskische Lucumones (Könige) hervorgegangen. Hor. c. I 1, 1 Maecenas, atavis edite regibus. Tacitus sagt von seinem Verhältnis zu Augustus: Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem equestris ordinis cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit (ann. 6, 11).

2. Vell. Patere. 2, 88 sagt von Mäcenas: vixit angusti clavi fine contentus, nec maiora consequi non potuit, sed non concupivit. — *intra fortunam*] *citra limites fortunae consistere*, gerere se modestius quam quidem per fortunam licere posset: Broukhus. Tac. ann. 3, 75 praetoram intra stetit; 4, 40; 13, 53 contentum honore intra priorem paupertatem subsistere. — *fortunam*] Stand; Ov. tr. III 4, 25 s. *intra fortunam debet quisque manere suam* (Nipp. Tac. ann. 4, 18; Liv. I 39, 4; XXV 37, 2); Draeger Tac. a. 14, 53; 12, 37; 13, 6; 13.

3 s. Die Dichtkunst wird der Schiffahrt verglichen; der epische Dichter steuert kühn in das offene Meer hinaus: Nr. XXVII 22; Hor. c. IV 15, 1 s.; Ov. tr. 2, 548 saepe dedi nostrae grandia vela rati.

Non sunt apta meae grandia vela rati.
 Turpest, quod nequeas, capiti committere pondus,
 Et pressum inflexo mox dare terga genu.
 Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta,
 Fama nec ex aequo ducitur ulla iugo.
 Gloria Lysippost animosa effingere signa,
 Exactis Calamis se mihi iactat equis;
 In Veneris tabula summam sibi poscit Apelles,
 Parrhasius parva vindicat arte locum,
 Argumenta magis sunt Mentoris addita formae,

5

10

4. *grandia*] dem genus grande des Stils entsprechend.

5 s. Ov. ex P. II 7, 77 s. sustineas ut onus, nitendum vertice plenost: aut, flecti nervos si patiere, cades.

5. *quod nequeas*] nämlich ferre, was aus *capiti comm.* zu ergänzen ist. — *quod*] pondus. Ähnlich Hor. epp. II 1, 259 s.; 3, 38 ss.; Ov. f. 2, 124; ex P. III 4, 83 ss.

6. *pressum*] masc.

7. *omnia rerum*] Hor. c. II 1, 23. — *omnia rerum* = omnes res. Verg. buc. 8, 63 non omnia possumus omnes: 'eines schickt sich nicht für alle.' — Ov. a. a. 3, 188 nam non conveniens omnibus omnis erit; Verg. buc. 8, 63; schon II. 4, 320: sprichwörtlich.

8. 'Non omnes ad omnia nati sumus; nec quisquam, nisi artis suae fastigium attigit, famam accipere potest: noli igitur hoc a me poscere, quod si faciam, gloriam tamen nullam adepturus sum. Sic infra IV 10, 3 s. magnum iter adscendo, sed dat mihi gloria vires; non iuvat e facili lecta corona iugo' Lachmann. — *aequum iugum*] = mons adscensu facilis: Lachmann. — *ducere*] das Bild ist der Quelle entlehnt, die von einem Berg herabgeleitet wird; vgl. *ducere rivos, aquam*.

9 ss. Vier Paare von Beispielen erläutern das eben Gesagte, je zwei Erzgießer, Maler, Kunsthandwerker und Bildhauer.

9. *gloria*] in Prosa müßte der Dativ stehen. — *Lysippus*] ein berühmter Erzbildner aus der Zeit Alexanders des Großen; Alexander gestattete nur diesem, ihn in ehernen Statuen nachzubilden: Hor. epp. II 1, 239 s. — *animosa*] 'lebensvoll'.

10. *exactus*] kunstvoll gearbeitet; Nr. XXVI 8; Nr. XVII 30. — *Calamis*] ein Zeitgenosse der Perserkriege, berühmt durch seine Rosse in Erz; Ov. ex P. IV 1, 33 vindicat ut Calamis laudem, quos fecit, equorum.

11. *summam sibi p.*] nimmt den höchsten Rang für sich in Anspruch. — *Apelles*] ein Zeitgenosse Alexanders d. Gr., berühmt durch sein Bild der Aphrodite Anadyomene im Tempel des Aeskulap zu Kos. Ov. ex P. IV 1, 29.

12. *Parrhasius*] um 400 v. Chr., war als Genremaler ausgezeichnet; Plin. 35, 72 Parrhasius minoribus tabellis libidines pinxit; Xenoph. m. 3, 10. — *parva arte*] die kleinen Genrebilder des P. im Gegensatz zu den erhabenen Stoffen anderer Künstler. Über die meist obszönen Miniaturbilder des Parrh. Ov. a. a. 2, 600 (Brandt).

13. *argumenta*] seine Werke hatten bedeutenden Inhalt, der durch viele Figuren und deren ausdrucksvolle Stellungen zum Ausdruck kam. — *magis*] mehr als bei anderen. *Mentor*] z. Nr. V 2.

At Myos exiguum flectit acanthus iter,
Phidiacus signo se Iuppiter ornat eburno,

15

Praxitelen propria vindicat urbe lapis.

Est quibus Eleae concurrat palma quadrigae,

Est quibus in celeres gloria nata pedes;

Hic satus ad pacem, hic castrensibus utilis armis:

Naturae sequitur semina quisque suae.

20

At tua, Maecenas, vitae praecepta recepi,

Cogor et exemplis te superare tuis.

Cum tibi Romano dominas in honore secures

14. *Mys*] ein Zeitgenosse des Phidias, berühmter Metallbildner. Gemeint sind hier seine silbernen Gefäße, Becher und Schalen, die von Akanthusblättern eingefasst waren; Verg. buc. 3, 45 *mollis circumstans amplexus acantho*; Ov. met. 13, 700 *summus inaurato crater erat asper acantho*. — Der Akanthus windet sich auf kleinem Raum.

15. Die Statue des olympischen Zeus im eleischen Pisa gehörte zu den berühmtesten des Phidias. Iuppiter, wie Phidias ihn sich in seiner Phantasie erdacht hat, kleidet sich in das elfenbeinerne Gewand der Statue.

16. *Praxitelen*] um 380 v. Chr., berühmt durch seine Statue der Venus zu Knidos. Praxiteles, wahrscheinlich ein Athener, hat viele berühmte Statuen aus einheimischem (*lapis propria urbe*), pentelischem Marmor angefertigt; auch seine Venus soll aus dieser Marmorart gewesen sein. Berühmter war der parische: Kießl. Hor. c. I 19, 5; seinen schimmernden Glanz preist schon Pind. Nem. 4, 81 *στάλαν θέμεν Παρίον λίθον λευκοτόραν*; Theokr. 6, 37. — *vindicat*] ab oblivione: der pentel. Marmor schützt den Künstler vor unrühmlicher Vergessenheit.

17. Hor. c. I 1, 3 ss. — *est quibus*] *ἔστιν οἷς*. — *Eleae*] bei den Spielen zu Olympia in Elis. — *palma concurrat*] die Siegespalme eilt gleichsam dem Wagenlenker ent-

gegen. — *palma*] Liv. 10, 47 eodem anno (293 v. Chr.) *palmae tum primum, translato e Graecia more, victoribus datae*. Seitdem der Orient durch Alexander d. Gr. erschlossen war, erhielt der Sieger in den griech. Festspielen einen Palmenzweig; diese Sitte hatte sich seit 293 v. Chr. auch in Rom eingebürgert. 'Die Ähnlichkeit des Fächerblattes mit den ausgespreizten Fingern der Hand hat der Palme den Namen verschafft'; vgl. *palmula* das Ruder.

18. *in pedes*] = *pedibus*; Nr. IV 29. Ruhm ist ihnen angeboren für Schnellfüßigkeit.

20. Cic. fin. V 2, 5 *suo unusquisque studio maxime ducitur*: jeder folgt seinen Neigungen.

21. *tua vitae praecepta*] 'Vorschriften, nach denen du dein Leben regelst.' — *recepi*] 'ich habe sie mir zu eigen gemacht.' Hor. c. III 16, 18 ss. *iure perhorruī late conspicuum tollere verticem, Maecenas, equitum decus*.

22. Indem Prop. sich bescheiden weigert, epische Stoffe zu besingen, beruft er sich auf die Bescheidenheit des Mäenas: 'ich muß dich mit deinen eigenen Waffen schlagen'.

23. *cum*] concess. — *in honore*] in einem Amt.

23 s. *secures et iura ponere*] Zeugma; ähnlich sagt man *leges ponere*: Hor. sat. I 3, 105. — *secures p.*] die Fasces wurden bei

Et liceat medio ponere iura foro,
 Vel tibi Medorum pugnaces ire per hastas 25
 Atque onerare tuam fixa per arma domum,
 Et tibi ad effectum vires det Caesar, et omni
 Tempore tam faciles insinuentur opes,
 Parcis et in tenues humilem te colligis umbras:
 Velorum plenos subtrahis ipse sinus. 30
 Crede mihi, magnos aequabunt ista Camillos
 Iudicia, et venies tu quoque in ora virum,
 Caesaris et famae vestigia iuncta tenebis:
 Maecenatis erunt vera tropaea fides.
 Non ego velifera tumidum mare findo carina: 35
 Tota sub exiguo flumine nostra morast.

feierlichen Handlungen zu beiden Seiten des Konsuls in die Erde gesteckt. — *dominas*] adjektiv.

24. *liceat*] Einleitung S. 13.

25. *Medi*] die Parther, welche in Asien das alte medische Reich innehatten.

26. Die erbeuteten Waffenrüstungen wurden im Vestibulum als Ehrenschilder aufgehängt; Verg. A. 2, 504 *postes auro spoliisque superbi*; Tib. Nr. I 53s.

27. Tac. a. 6, 11 Augustus Ciln. Maecenatem equestris ordinis cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit.

28. *insinuentur*] 'das Geld strömt dir willig in den Busen des Gewandes'; 'in die Taschen', würden wir sagen.

29. *parcis*] verzichtest du. — *umbrae*] wie das glanzvolle, aber ruhelohe Leben in einem öffentlichen Amte der Arbeit in der heißen Sonne gleicht, so wird das stille Privatleben mit der Ruhe im Schatten verglichen: ein Leben ohne Ehrgeiz im Schatten gelehrter Muße (*otium, vita umbratilis*, im Gegensatz zu den *negotia*). — *tenues*] von geringem Umfang.

30. Hor. c. II 10, 23 s. *contrahes vento nimium secundo turgida*

vela. — *subtrahere*] *ιστία ὑψίνας* = von unten hinaufziehen, aufrollen; Gegensatz *vela solvere* (Verg. A. 4, 574).

31s. *ista iudicia*] 'diese deine Bescheidenheit; das Leben, das du nach deinem Urteil dir erwählt hast'. Camillus galt als Muster alt-römischer Genügsamkeit. — *venies in ora*] Cat. 40, 5; Verg. A. 12, 235; Hor. epp. I 3, 9. Prop. prophezeit Erfolg; also in gutem Sinne, meist in schlechtem (Jahn Pers. 1, 40; p. 88).

33. *famae*] Dat.: *vestigia tenebis proz. Caes. fama*.

34. Verbinde *Maecenatis vera tropaea*: Nr. XXV 36. — *erunt*] statt erit, indem es sich dem Prädikat im Numerus anschließt.

36ss. 'Nicht besinge ich epische Stoffe.'

36. *tota*] 'ich verweile ganz und gar im ruhigen Fahrwasser eines kleinen Flusses'; Ov. tr. 2, 329 s. *non ideo debet pelago se credere, si qua audet in exiguo ludere cumba lacu*. — *sub*] unter dem Schutze. — *exig.*] von der lyr. Dichtung. — *mora*] kann sowohl vom Ort wie von der Zeit gebraucht werden, wie unser Aufenthalt; hier steht es in lokalem Sinne.

Non flebo in cineres arcem sedisse paternos

Cadmi, nec septem proelia clade pari,
Nec referam Scaeas et Pergama, Apollinis arces,

Et Danaum decimo vere redisse rates,
Moenia cum Graio Neptunia pressit aratro

Victor Palladiae ligneus artis equus.
Inter Callimachi sat erit placuisse libellos

Et cecinisse modis, dure poeta, tuis.

Haec urant pueros, haec urant scripta puellas,

Meque deum clament et mihi sacra ferant.

37. *flebo*] statt *canam*, weil es sich um tragische Stoffe handelt. — *sedisse*] von *sido* = *consido*. — *considerare in ignes*] Verg. A. 2, 624; 9, 145; Stat. Theb. 3, 183. — *paterni cineres*] Die Burg des Kadmus sollte durch einen Blitzstrahl, den Zeus auf Semele und damit zugleich auf seinen noch nicht geborenen Sohn Bacchus schleuderte, zerstört sein. Der Epiker Ponticus hatte eine Thebais gedichtet.

37 s. *arx Cadmi*] die von Kadmus gegründete Theben.

38. *septem proelia*] ἐπὶ ἐπὶ Θήβας. Nr. XIX 17 s. und Verg. A. 2, 624 s. tum vero omne mihi visum considerare in ignes Ilium. — *clade pari*] alle fanden den Tod bis auf Adrastus.

39. Die Σκαίαι πόλις zu Troja; Pergama, die Burg von Troja, ward von Neptun und Apollo erbaut (*Neptunia moenia* v. 41). Verg. A. 3, 3 omnis humo fumat Neptunia Troia; II. 7, 452 s. Apollo hatte ein Heiligtum auf der Burg: II. 4, 507 s.; 5, 20 und 446.

40. Od. 14, 240 ss. ἔνθα μὲν εἰνάετες πολεμίζομεν νῆες Ἀχαιῶν, τῷ δεκάτῳ δὲ πόλιν Προιάμου πέρσαντες ἔβημεν οἴκαδε. — *vere*] so bei den griech. Tragikern; Soph. Phil. 1340; Eurip. Hec. 892; Verg. A. 3, 8; Hor. c. I 15, 85 post certas hiemes (Friedr. Cat. 464).

42. Nr. XXVI 25; Ov. Nr. I 96. Verg. A. 2, 15 s. instar montis equum divina Palladis arte aedi-

ficant. Über zerstörte Städte wurde zum Zeichen, daß die Stadt vom Erdboden getilgt sei, der Pflug geführt: Aeschyl. Ag. 503; Hor. c. I 16, 20 s. (L. Müll.) inprimeret muris hostile aratrum exercitus insolens; Digest. VII 4, 21. Anders muros ducere aratro bei der Gründung einer Stadt (Kießl. Hor. c. IV 6, 23; Varro l. l. 5, 143; Cato or. 1, 18; Serv. ad Aen. 5, 755; Isid. or. XV 2, 3 urbs aratro conditur, aratro vertitur; Manil. 4, 555 s.; Prop. IV 8, 41; Hor. ep. 16, 11). — Verg. A. 5, 359 clipeum Didymaonis artis; 8, 377. Od. 8, 492 ἔκπιον κόσμον δουρατίων, τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν οὖν Ἀθήνην.

43. *Callimachus* und Philetas: z. Nr. XXVI 1.

44. *modis*] numeris. — *dure p.*] II 34, 44 = non inflatus v. 32: Kallimachos. Er ist der Führer, dessen Beispiel folgend Prop. selbst ernste historische Stoffe (*durus* im Gegensatz zu *mollis*, das von eigentlich elegischen Gedichten gebraucht wird) zu besingen bereit ist, aber nicht in epischer Form, sondern nach Art der Aitia des Kallim. in elegischem Versmaß (*modis . . . tuis*).

45. *urere*] entflammen. — *pueros*] Cat. Nr. XXIX 11.

46. *deum*] 'für so vollkommen möge man mich halten'; Cic. de or. I 23, 106; II 42, 179; Quint. I 10, 5 consummatus undique et, ut dicunt, mortalis quidam deus;

Te duce vel Iovis arma canam caeloque minantem

Coeum et Phlegraeis Oromedonta iugis,

Celsaque Romanis decerpta Palatia tauris

50

Ordinar et caeso moenia firma Remo,

Eductosque pares silvestri ex ubere reges,

Crescet et ingenium sub tua iussa meum,

Prosequar et currus utroque ab litore ovantes,

Parthorum astutae tela remissa fugae,

Castraque Pelusi Romano subruta ferro,

55

Antonique graves in sua fata manus.

Mollis tu coeptae fautor cape lora iuventae

divinitas 'Meisterschaft'. — Ov. rem. 813 reddetis sacro pia vota poetae.

47. *te duce*] 'wenn du, Maec., mir den Weg zeigen wolltest'; v. 52. — *arma*] den Blitz. — *caelo*] dat.

48. *Kotoç* ein Titan, und *Ὀρομέδων*, ein Gigantenkönig bei Theokr. id. 7, 46; wohl derselbe wie Eury-medon Od. 7, 58. In den Phlegri-schen Gefilden (*τὰ Φλεγραία πεδία*, die 'verbrannten Gefilde', ein vulkanisches Gebiet) waren diese von den Göttern mit Blitzen getötet worden. Phlegr. Gefilde (von *Φλέγρον*) ist der alte, später auch auf die Gegend um den Vesuv übertragene Name der südlichsten Halbinsel der Chalkidike (später Pallene), der Schauplatz der Gigantomachie.

49. *Palatia*] den Palatinischen Hügel; Tib. Nr. VII 25s. — *tauris*] Euander soll mit Herden aus Arkadien eingewandert sein und sich auf dem Palatinischen Hügel angesiedelt haben; IV 1, 3s. — *decerpta*] abgeweidet.

50. *ordiri*] von *ordo*, 'reihen', ein Gewebe anreihen, beginnen; von dichterischem Schaffen.

51. *pares*] die Zwillingsbrüder Romulus und Remus. — *reges*] z. Cat. Nr. XXVII 86.

52. *sub tua iussa*] 'meine Phantasie wird sich emporschwingen bis zur Höhe, die du ihr vorschreibst'.

53. 'Ich will deine Triumphe besingen.' — *prosequar*] doppelsinnig: vom Anzuführen im Triumph und Be-

singen, *versibus*, wie Verg. ge. 3, 339 s. — *utrumque litus*] z. Cat. Nr. IV 3; das Gestade des Ostens und Westens, den Osten und Westen; Verg. ge. 3, 30 ss. *addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten fidentemque fuga Parthum versisque sagittis et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea bisque triumphatas utroque ab litore gentis.* — *currus ov.*] den über die Völker beider Gestade triumphierenden Wagen.

53 s. Über die Scheinflucht der Parther z. Nr. XXIV 66. — Justin. 41, 2 sagt von den Parthern: *pugnant autem procurrentibus equis aut terga dantibus, saepe etiam fugam simulant, ut incautiores adversum vulnera insequentes habeant.*

54. *remissa*] = retro missa. — Verb. *tela fugae*.

55. *castra Pelusi*] das Lager der Kleopatra zu Pelusium in Ägypten; Ehw. Ov. m. 14, 5.

56. *Antonius* tötete sich nach seiner Niederlage selbst.

57. Mäcenat möge den Wagen mit dem Dichter zugleich besteigen und ihm die Zügel weiterführen. — *mollis*] gütig. — *coeptae iuventae*] 'der von mir in jugendlichem Alter begonnenen Dichterlaufbahn'; von der zarten Jugend. — *iuventae*] *iuventus est multitudo iuvenum; iuventus dea ipsa, sicut Libertas; iuventa vero aetas. Sed haec a poetis confunduntur plerumque*: Serv. z. Aen. 1, 590.

Dexteraque inmissis da mihi signa rotis.
 Hoc mihi, Maecenas, laudis concedis, et a test,
 Quod ferar in partes ipse fuisse tuas.

V. An Augustus.

Nr. XXIX (c. III 4).

Arma deus Caesar dices meditatur ad Indos,

Et freta gemmiferi findere classe maris.

Magna, viri, merces; parat ultima terra triumphos:

Tigris et Euphrates sub tua iura fluent:

Sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis:

58. *dextera signa*] glückliche Zeichen. — *inmissis rotis*] 'während die Räder des Wagens dahinrollen'; üblicher ist *inmittere habenas*; IV 8, 18; Ov. a. a. 1, 40.

59 s. 'Diesen Ruhm, ein Nachfolger des Kallim. zu sein, gestehst du mir zu, und von dir kommt es (du bist die Ursache), daß ich deiner Partei mich angeschlossen habe, deinem Beispiele folge und ein bescheidenes Los allem Prunk und Stolz vorziehe.'

60. *ferar*] *dicar*. — *fuisse in partes*] statt in *partibus*, weil der Begriff *isse in partes tuas* zugrunde liegt; vgl. *huc adesse*; in *potestatem esse* (Cic. Verr. 5, 98 Halm); Xen. A. I 2, 2 *παρῆσαν εἰς Σάοδεις*. VII 2, 5 u. 4, 6. Ov. ex P. II 2, 101 s. *nec tu potes ipse negare, et nos in turbae parte fuisse tuae*. — Statt *ipse* erwartete man *ipsius*.

XXIX. Im Jahre 22 rüstete Augustus zu einem Feldzug gegen die Parther, um die dem Crassus und Antonius abgenommenen Gefangenen und römischen Feldzeichen zurückzuerobern. Properz wünscht mit diesem Gedicht der Expedition glücklichen Erfolg. Aber noch vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten schickte der Partherkönig Phraates im J. 20 die Feldzeichen freiwillig zurück. Die gleichzeitigen Dichter

gedenken mehrfach dieser Ereignisse; so Hor. c. 2, 9; namentlich Ov. f. 5, 585 ss. *signa, decus belli, Parthus Romana tenebat, Romanaeque aquilae signifer hostis erat; isque pudor mansisset adhuc, nisi fortibus armis Caesaris Ausoniae protegerentur opes. Ille notas veteres et longi dedecus aevi sustulit; agnorunt signa recepta suos etc.*

1. *deus Caesar*] Octavian ward seit dem Jahre 29 v. Chr. als Gott verehrt; er gehörte gleichsam zu den Lares, den Schutzgöttern des Römischen Reichs. — Inder und Parther werden öfter nebeneinander erwähnt; so bei Hor. c. I 12, 53 ss. Ov. a. a. 1, 177 s. *ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi addere: nunc, oriens ultime, noster eris*. — *dices*] Hor. c. III 24, 2. Indien war zum Teil dem parthischen Reich unterworfen.

2. *gemmiferi*] z. Tib. Nr. VI 15.

3. *viri*] 'ihr Krieger des Augustus', auf den sich *tua* bezieht.

4. *Tigris et Euphrates*] die Flüsse des parthischen Reichs.

5. *Ausoniis virgis*] = *fascibus d.* h. unter die Botmäßigkeit Italiens; Dativ des Ziels. Verg. buc. 1, 27 *libertas, quae sera, tamen respexit inertem*; Ov. a. a. 1, 478 *capta vides sero Pergama, capta tamen*; 'spät, aber doch'.

Adsuescent Latio Partha tropaea Iovi.
 Ite agite, expertae bello date lintea prorae,
 Et solitum armigeri ducite munus equi.
 Omina fausta cano. Crassos clademque piate:
 Ite et Romanae consulite historiae. 10
 Mars pater et sacrae fatalia lumina Vestae,
 Ante meos obitus sit, precor, illa dies,
 Qua videam spoliis oneratos Caesaris axes,
 Ad vulgi plausus saepe resistere equos,
 Inque sinu carae nixus spectare puellae 15
 Incipiam et titulis oppida capta legam,
 Tela fugacis equi et bracati militis arcus,

6. *adsuescent*] sie werden sich an den Tempel, in dem sie künftig aufgehängt sein werden, gewöhnen. — *Latio Iovi*] die erbeuteten Siegeszeichen wurden im kapitolinischen Tempel des Inppiter aufgehängt; Hor. c. IV 15, 6 signa nostro restituit Iovi; Ov. Nr. XV 45 s. — *Partha*] statt Parthica: das nomen gentile steht nach Dichtergebrauch statt des Adjektivums; Nr. XXVII 7.

7. *agite*] verstärkt den Imperativ; Cat. 63, 12 agite ite ad alta, Gallae, Cybeles nemora simul. — *expertae bello*] die durch den Sieg bei Actium bereits an das Siegen gewöhnt sind; *date lintea*] Segel beisetzen; Verg. A. 3, 686; Hor. ep. 16, 27.

8. *solitum munus*] die gewohnte Aufgabe, den bewaffneten Reiter zu tragen. — *ducite*] ins Feld führen.

9. *omen*] die Bitte um ein göttliches Zeichen, dann überhaupt ein Wunsch; Cic. p. Planc. 10, 26; Phil. 2, 80 (Halm); Hor. c. IV 5, 13. — *om. fausta*] Tac. a. 1, 35; 5, 4; Suet. Aug. 57; laeta om. Senec. Oct. 704. — *Crassos clademque*] den Tod der beiden Crassus und die Niederlage des römischen Heeres. Vater und Sohn fielen in diesem Kriege.

10. *hist.*] von einem zukünftigen Geschichtswerk (Birt Verg. Jugendr. 131).

11. Das Feuer (*lumina*) der Vesta, mit dem man sich das Geschick

(*fatalia*) des römischen Volkes eng verknüpft dachte.

12. *obitus*] der Plur. nach Analogie von *manes*.

13. *axes*] der Triumphwagen; Ov. met. 15, 868 ss. tarda sit illa dies et nostro serior aevo, qua caput Augustum, quem temperat, orbe relicto accedat caelo.

14. Ebenso Ov. Nr. XVI 53 s.; a. a. 1, 213 ss.

15 s. Z. Tib. Nr. VII 116; Ov. ex P. II 1, 50 oppida sub titulo nominis isse tui. — *incipiam spectare*] wie ἤρξατο λέγειν; Nr. XVII 25 s. und IV 10, 1.

15 ss. *spectare incipiam et legam et sedere*(*spectare incipiam*): ein Hyperbaton; Lachmann vergleicht: 'Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmer mehr.' *oppida capta* Obj. zu *incip. spectare* u. *titulis legam*, die weiteren Obj. hängen nur von *spectare* ab.

16. *tituli* sind die Aufschriften auf den Bildern der eroberten Städte; Ov. Nr. XVI 19 s. ergo omnis populus poterit spectare triumphos cumque ducum titulis oppida capta leget. *titulus* geht dann in die Bedeutung 'Ruhm', 'Ehre' über (Liv. VII 1, 10; XXV 29, 5; XXVIII 41, 3).

17. *tela* und *arcus* hängen von *spectare* ab. — *fugacis equi*] z. Nr. XXIV 66. — *bracati militis*] des Hosen tragenden orientalischen

Et subter captos arma sedere duces.
 Ipsa tuam serva prolem, Venus: hoc sit in aevum,
 Cernis ab Aenea quod superesse caput.
 Praeda sit haec illis, quorum meruere labores:
 Me sat erit Sacra plaudere posse Via.

Nr. XXX (c. III 11).

Quid mirare, meam si versat femina vitam
 Et trahit addictum sub sua iura virum,
 Criminaque ignavi capitis mihi turpia fingis,
 Quod nequeam fracto rumpere vincla iugo?

Kriegers; Ov. tr. V 10, 33 s. hos quoque . . . pro patrio cultu Persica braca tegit. So schon Herod. 1, 71. Das kelt. braca hat sich im ital. le bracche u. engl. breeches erhalten. — Die *arcus* der parthischen Reiter werden oft erwähnt, so bei Ov. tr. 2, 227 s. porrigit arcus Parthus eques; f. 5, 593 Parthe, refers aquilas: victos quoque porrigis arcus.

18. Verbinde *subter arma*: die gefangenen Führer, die gefesselt unter den erbeuteten Waffen saßen, wurden gleichfalls im Triumphzuge mit aufgeführt; Ov. ex P. III 4, 104 stentque super victos trunca tropaea viros. Die Präp. ist von ihrem Subst. getrennt; II 9, 25; 10, 22; IV 9, 3 (Friedr. Cat. 164).

19. 'Schütze, o Venus, den Augustus.' Die Iulier führten ihren Stammbaum auf Aeneas, den Sohn des Anchises und der Venus, zurück; z. Nr. XXV 42.

22. *Sacra Via*] z. Nr. XXV 34.

XXX. 'Was wundert man sich', fragt der Dichter, 'wenn ich von einem Mädchen beherrscht werde? Würden nicht auch die Heroen der alten Zeit von Frauen beherrscht? Mußte nicht selbst Zeus (27 s.) sich der Macht der Liebe fügen? Wäre nicht auch Rom fast einem Weibe unterlegen? Wie schmachvoll wäre es für uns gewesen, der sittenlosen Ägypterin zu gehorchen! Augustus

hat diese Schmach von Rom abgewendet; laßt uns ihn deshalb preisen!' Hor. ep. 9; c. 1, 37; Verg. A. 8, 671 ss. Die Allmacht der Liebe ist ein Gemeinplatz der erot. Dichtung. — Vgl. die Rede des Octavian vor der Schlacht bei Actium bei Cass. Dio 50, 24 ss., namentlich die Worte τὸ γὰρ τοι Ῥωμαίους τε ὄντας καὶ τῆς πλείστης καὶ ἀρίστης οἰκουμένης ἀρχοντίας καταφρονεῖσθαι καὶ καταπατεῖσθαι πρὸς γυναικὸς Αἰγυπτίας ἀνάξιον μὲν τῶν πατέρων ἡμῶν τῶν τὸν Πύρρον, τὸν Φίλιππον, τὸν Περσέα, τὸν Ἀντίοχον καθελόντων, τῶν τοὺς Νομαντίνους, τοὺς Καρχηδονίους ἀνασησάντων, τῶν τοὺς Κλυβρονος, τοὺς Ἀμβρωνος κατακορῶντων (v. 59 s.).

1 ss. 'Was wunderst du dich, daß ich meiner Cynthia so geduldig diene? Ich weiß, wie schwer es ist, ein solches Joch abzuschütteln; so lern auch der Krieger nach mehrfachen Verwundungen Furcht kennen, so auch der Seemann nach vielfachen überstandenen Gefahren.'

1. *femina*] verächtlich: 'ein Weib'; so *γυνή*: Her. 8, 93 (von der Arremisia) δεινὸν γὰρ τι ἐποιεῖντο γυναῖκα ἐπὶ τὰς Ἀθήνας στρατεύσθαι. — *versare vitam*] das Leben wechselvoll gestalten.

2. *addictum*] vom Sklaven, der jemandem rechtlich zugesprochen ist.

3. *ignav. cap.*] 'ein Weichling'.

Venturam melius praesagit navita mortem, 5
 Vulneribus didicit miles habere metum.
 Ista ego praeterita iactavi verba iuventa:
 Tu nunc exemplo disce timere meo.
 Colchis flagrantis adamantina sub iuga tauros
 Egit et armigera proelia sevit humo, 10
 Custodisque feros clausit serpentis hiatus,
 Iret ut Aesonias aurea lana domos.
 Ausa ferox ab equo quondam oppugnare sagittis
 Maeotis Danaum Penthesilea rates;
 Aurea cui postquam nudavit cassida frontem, 15
 Vicit victorem candida forma virum.
 Omphale in tantum formae processit honorem,
 Lydia Gygaeo tincta puella lacu,

5. *melius*] besser als der Landbewohner, gewitzigt durch mehrfache Stürme.

6. *habere metum*] Ov. ex P. II 7, 6.

7. *ista*] 'auch ich sprach einst so kühn, wie du jetzt, der du mich tadelst'.

8. Lygd. 6, 43 s. *felix*, quicumque dolore alterius disces posse cavere tuo.

9 s. *Κολχίς*] Medea, so bei Euripides. — Ov. m. 7, 104 Vulcanum naribus efflant; 121 ss.

11. *clausit s. h.*] durch Zaubermittel schläferete sie den Drachen ein; Ov. m. 7, 149 ss.

12. *Aesonias domos*] nach Iolkos, der Stadt des Aeson, des Vaters Iasons. — Das goldene Vließ heißt hier *aurea lana*, wie bei Ov. her. 12, 128 und f. 3, 876 pervenit in Colchas aurea lana domos; sonst aureum vellus oder aurata pellis (Cat. 64, 5).

13. *ab equo* = ἀφ' ἵππου; Od. 9, 49 s. ἐπιστάμενοι μὲν ἀφ' ἵππων ἀνδράσι μάχεσθαι. Die Amazonen kämpften zu Pferde; Lys. 2, 4; Ov. a. a. 3, 2 (Brandt); ex P. IV, 10, 51; Val. Fl. 4, 607.

14. *Penthesilea*] die Amazonenkönigin, kam von der palus Maeotis, dem Asowschen Meer, in Skythien

den Trojanern zu Hilfe, ward aber von Achilles besiegt.

15. *cassida*] nom. sing. statt cassis ist poetisch; ebenso Verg. A. 11, 775.

16. Als Achilles sie sterben sah, ward er, der Sieger, von ihrer Schönheit ergriffen. Ov. her. 9, 2 victorem victae succubuisse queror.

17 s. *Omphälē in*] Beachte den Hiatus mit dadurch verkürzter langer Silbe! Dieser Hiatus nach griechischer Art findet sich fast nur in griech. Wörtern und in der letzten Silbe eines Daktylus. — Herkules mußte auf Befehl des delphischen Orakels drei Jahre lang der *Omphale*, der Witwe des Lyderkönigs Tmolus, dienen, weil er den Iphitos getötet hatte. Er spann dort Wolle und verrichtete auch sonst Frauendienste; Prop. IV 9, 47; Ov. h. 9, 57 ss.; a. a. 2, 221; f. 2, 311 ss.

18. *Gygaeus*] lydisch, nach einem alten Könige Gyges von Lydien. Ein großer See Lydiens, nordwestlich von Sardes (Il. 2, 865) gelegen, hieß Gygaeum stagnum, *Γυγαλά λίμνη*. — *tincta*] benetzt; Benetzen der Füße der an einem Fluß oder See Wohnenden für Wohnen in einer Gegend; I 20, 8. Ovid nennt die Omphale Lyda puella: f. 2, 356. — *puella*] von einer Witwe.

Ut, qui pacato statuisset in orbe columnas,

Tam dura traheret mollia pensa manu.

20

Persarum statuit Babylona Semiramis urbem,

Ut solidum cocto tolleret aggere opus,

Et duo in adversum missi per moenia currus

Nec possent tacto stringere ab axe latus,

Duxit et Euphratem medium, qua condidit arces,

25

Iussit et imperio subdere Bactra caput.

Nam quid ego heroas, quid raptem in crimina divos?

Iuppiter infamat seque suamque domum.

19. Die Säulen des Herkules, in Afrika der Abylaberg (bei Ceuta), in Europa Calpe (j. Gibraltar). — *pac. orb.*] die Welt von Ungeheuern säubern.

20. Bei Ov. her. 9, 79 s. schreibt Deianira dem Herkules: a! quotiens, digitis dum torques stamina duris, praevalidae fusos comminuere manus.

21. Strabo XVI 737 ἡ δὲ τούτου (Νίνου) γυνή, ἡπερ καὶ διεδέξατο τὸν ἄνδρα, Σεμίραμις, ἣς ἐστὶ κτίσμα ἢ Βαβυλῶν. — *Persarum*] Babylon gehörte zur Zeit des Prop. zum Partherreich, die Parther aber waren die Erben der persischen Macht.

22. *ut*] konsek. — Strabo l. c. 738 πάχος δὲ τοῦ τείχους ποδῶν δύο καὶ τριακόσια. ἡ δὲ πόροδος τοῖς ἐπὶ τοῦ τείχους ὥστε τέθριππα ἐναντιοδρομεῖν ἀλλήλοις ὁπίσθως. ὁ ποταμὸς διὰ μέσης ἔει τῆς πόλεως. ἐξ ὁπίης πλίνθου καὶ ἀσφάλτου; Her. 1, 179; Justin. I 2, 7 haec (Semiramis) Babyloniam condidit, murumque urbi cocto latere circumdedit, harenae vice bitumine interstrato. Ov. met. 4, 57 s. — *solidum*] = ὄλον, sollum; sollum Oscē totum est et solidum significat: Fest. 293.

23. Curtius V 1, 23 murus instructus laterculo coctili, bitumine inlitus, spatium XXXII pedum latitudine amplectitur; quadrigae inter se occurrentes sine periculo commeare dicuntur. — *per moenia*] die Mauer entlang.

24. *nec*] = nequidem. — *ab*] statt des bloßen Ablativs ist dichterisch; Ov. met. 10, 732 tactus ab illo. — *tacto ab axe*] durch Berührung der Achsen.

25. *duxit*] der Euphrat, der früher die ganze Ebene überschwemmte, wurde durch Semiramis eingedämmt (Herod. 1, 184; Diodor. 2, 9), indem sie ihm ein neues Flußbett gab. Prop. scheint anzunehmen, daß sie den Fluß in die Stadt hineinleitete. — *arces*] Diodor. 2, 8 berichtet, daß Semir. eine Brücke über den Euphrat schlug und auf beiden Seiten eine Burg (*διπλᾶ βασιλεια*) gegründet habe. Curtius l. c.: inter arcem et aedificia, a muro arcis remota, Euphrates interfuit magnaеque molis crepidinibus coërectur.

26. Semiramis fügte durch List *Bactra* ihrem Reiche hinzu.

27. *nam quid*] 'es ist unnötig, um die Macht der Frauen nachzuweisen, Beispiele von fern herzuholen. Denn warum rede ich von Göttern und Halbgöttern, während wir doch selbst an der Kleopatra ein Beispiel der Frauenmacht erlebt haben?' Wenn nach Aufzählung einer Reihe von Einzelheiten eine besonders wichtige nachträglich hinzugefügt wird, setzt *nam* stets die Auslassung eines Zwischengedankens voraus.

28. Selbst *Iuppiter* diente oft Frauen; damit entschuldigt sich der Liebende.

Quid, modo quae nostris opprobria vexerit armis

Et famulos inter femina trita suos

30

Coniugis obsceni pretium Romana poposcit

Moenia et addictos in sua regna patres?

Noxia Alexandria, dolis aptissima tellus,

Et totiens nostro Memphi cruenta malo,

Tres ubi Pompeio detraxit harena triumphos!

35

Tollet nulla dies hanc tibi, Roma, notam.

Issent Phlegraeo melius tibi funera campo,

29. *opprobria*] die unkriegerischen Soldaten der Kleopatra; es ist eine Schmach für Rom, daß sie es wagen durfte, diese gegen die Waffen Roms zu führen. — *vexerit*] quae tanta audacia erat, ut véheret.

30. *et*] = etiam: sogar ein Weib. — *femina*] absichtlich verschweigt der Dichter ihren Namen. — *trita*] buhlerisch: quae nimis libidini indulsit; II 25, 17 teritur amor.

31 s. Florus 4, 11 mulier Aegyptia ab ebrio imperatore pretium libidinum Romanum imperium petiit. Verg. A. 8, 685 ss. Aegyptia coniunx. — *coniugis*] des Antonius. — *pretium coni.*] der Preis, den er zu zahlen hat. — *obsceni*] weil nicht rechtmäßig; Hor c. I 37, 6 ss. dum Capitolio regina dementis ruinas, funus et imperio parabat; anth. 462, 3 dotalemque petens Romam Cleopatra Canopo et Capitolino sinistra minata Iovi; Ov. m. 15, 827 s.; Dio 50, 4 *ἂν κρατήσῃ* (Antonius) *τὴν τε πόλιν σφῶν τῇ Κλεοπάτρα χαριεῖται καὶ τὸ κράτος ἐς τὴν Ἀἴγυπτον μεταθήσει.*

32. *addict. in s. r.*] erinnert an v. 2.

33. *dolis aptissima tellus*] Theokr. (id. 15, 49 s.) erwähnt die Verschlagenheit und Hinterlist der Alexandriner und nennt sie *ἐξ ἀπάτας κεκροτημένοι ἄνδρες, κατὰ πάγνια, πάντες ἔρσοι.* Hirtius bell. Alex. 7 (aptissimum esse hoc genus ad proditionem dubitare nemo potest) u. 24; Caes. b. c. 3, 110; Mart. IV 42, 3 s. Niliacis primum puer hic

nascatur in oris: nequitas tellus scit dare nulla magis. — Aesch. fr. 299 *δεινοὶ πλέκειν τοὶ μηχανὰς Αἰγύπτιοι.*

34. *totiens*] man denke an die Ermordung des Pompeius, den alexandrinischen Krieg Cäsars und an die Wirren des Antonius. — *Memphis*, die alte Hauptstadt Ägyptens.

35. *tres triumphos*] Über Numidien 80, Spanien und Sertorius 71, Mithridates 61 v. Chr. Pompeius ward 48 v. Chr. zu Pelusium ermordet. Cic. p. Sest. 61, 129 (Halm); p. Balbo 16 ex Africa post oppressum Domitium Clupeanosque fugitivos, ex Ponto victo Mithridate rege, de Hispania post occisum Q. Sertorium et oppressum M. Perpernam Lusitanisque victis; Manil. astr. 1, 793 s.; 4, 50 s. — *harena*] die Meeresküste, an der er fiel; I 8, 11 nec tibi Tyrrhena solvatur funis harena.

37. *Phlegraeo campo*] in der Ebene von Pharsalus. Phlegraeus = mazedonisch, von der mazedonischen Stadt Phlegra; dort sollten auch die Gigantenkämpfe stattgefunden haben, mit denen hier der Dichter die Schlacht bei Pharsalus vergleicht. — *tibi*] Pompeius; 'dein Tod, Pompeius, ist für Rom eine Schmach; besser wäre es gewesen, du wärest bei Pharsalus gefallen'. Der Tod des P. war namentlich deshalb für Rom schmachvoll, weil er von der Hand eines Römers meuchlings ermordet ward. — *funera*] der Tot. — *issent* = fuissent,

Vel tua si socero colla daturus eras.
 Scilicet incesti meretrix regina Canopi,
 Una Philippeo sanguine adusta nota,
 Ausa Iovi nostro latrantem opponere Anubim,
 Et Tiberim Nili cogere ferre minas,
 Romanamque tubam crepitanti pellere sistro,
 Baridos et contis rostra Liburna sequi,

40

wie öfter venire = esse; Iuv. III 7, 29 (Friedl.).

38. *socero*] dem Cäsar; denn Pompeius hatte die Iulia, die Tochter Cäsars, zur Gemahlin gehabt (59 bis 54 v. Chr.). — *colla*] dichter. Plur.; vgl. *cervices*. Ähnlich *umbræ* von einem Schatten wegen *manes*, *ianuæ* wegen *fores*, *lares* wegen *penates*, *hymenæi* wegen *nuptiæ*.

39. *incesti Canopi*] gr. *Κανόποσις* (im Lat. mit *p* schon Cat. 66, 58; Verg. ge. 4, 287; Quint. I 5, 13), eine Hafenstadt Ägyptens, an einer Nilmündung gelegen; sie war wegen der Sittenlosigkeit ihrer Einwohner berüchtigt. Strabo XVII 1, 17 (p. 801) spricht von der *εσχάτη ἀκολασία καὶ ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν* dieser Stadt. Mit bitterem Spott nennt Properz die Kleopatra nicht Königin von Ägypten, sondern von Kanopus. So heißt es von Antonius (Cass. Dio 50, 27): *εἰς τῶν ἀπὸ Κανόβου κυμβάλιστῶν γέγονε*. Iuv. 6, 84; 15, 46; Sen. ep. 51; Ammian. 2, 16. Namentlich die üppigen Villenstädte an der Küste nahe bei Alexandria, so z. B. Kanopus und Taphosiris, wählten sich Antonius und Kleopatra zum Schauspiel ihrer Orgien.² Ov. m. 15, 828 *servitura suo Capitolia nostra Canopo*. — *incesti*] von *in* und *castus*; Sen. Oct. 521 s. *incesta Aegyptus*.

40. *una*] Sie allein aus dem Geschlechte des Philipp ist gebrandmarkt. Verg. A. 8, 696 ss. *regina in mediis patrio vocat agmina sistro; necdum etiam geminis a tergo respicit anguis; omnigenumque deum monstra et latrator Anu-*

bis contra Neptunum et Venerem contraque Minervam tela tenent. — *una* in steigender Bedeutung wie beim Superlativ: sie vor allen anderen. — *Philippeo sanguine*] Kleopatra; die Ptolemäer führten ihr Geschlecht auf Philipp von Mazedonien zurück.

41. Der ägyptische Gott Anubis ward mit einem Schakalkopf dargestellt; Verg. A. 8, 698 *latrator Anubis*. — *audere* = *avidum esse*, *avere*: trachten nach etw. (Nord. Aen. 6, 624).

42. c. II 33, 20 *cum Tiberi Nilo gratia nulla fuit*. — *ferre*] abhängig. v. *cogere*.

43. *sistrum*] die metallene Klapper der Isianbeter; Manil. astr. 1, 917 s. *femineum sortita iugum cum Roma pependit atque ipsa Isiaco certarunt fulmina sistro*; Luc. 10, 63 s.; Verg. A. 8, 696. Das Sistrum hatte meist vier bewegliche Stäbe zwischen oben zusammenstoßenden Metallstäben und wurde geschüttelt (*σεῖω, σεῖσιγον*).

44. *βάρεις*, davon *barica* scil. *navis, barca*, deren man sich auf dem Nil zum Warentransport und zum Fortschaffen der Leichen bediente (Herod. 2, 41; 96), hier verächtlich für die ägyptische Kriegsflotte. Dieser wird die römische Flotte gegenübergestellt: *rostra Liburna*. Namentlich durch diese kleinen, schnellsegelnden Fahrzeuge siegte Octavian bei Actium; sie werden bereits von Cäsar b. c. 3, 5 erwähnt. Entrop. 2, 20 *dimicaverunt paratis navibus rostratis, quas Liburnas vocant*; Liv. X 2, 4 *Liburni*

Foedaque Tarpeio conopia tendere saxo, 45
 Iura dare et statuas inter et arma Mari.
 Quid nunc Tarquinii fractas iuvat esse secures,
 Nomine quem simili vita superba notat,
 Si mulier patienda fuit? cape, Roma, triumphum,
 Et longum Augusto salva precare diem! 50
 Fugisti tamen in timidi vada flumina Nili:
 Accepere tuae Romula vincla manus.

et Histri, gentes ferae et magna ex parte latrocinii maritimis infames. — *Liburnae* die leichten Schnellrunderer mit zwei Ruderreihen, *Liburnae naves* genannt, weil sie die Römer, zuerst wohl Pompeius, in den Kämpfen gegen dieses auf den Inseln der dalmatinischen Gewässer hausende illyrische Piratenvolk kennen gelernt hatten (Appian b. c. 2, 39; Illyr. 3 *Λιβυρνοί, γένος ἕτερον Ἰλλυριῶν. οἱ τὸν Ἴόνιον καὶ τὰς νήσους ἐλήσειον ναυῶν ὀκειίας τε καὶ κούφαις ὄθεν ἔτι νῦν Ῥωμαῖοι τὰ κούφα καὶ ὄξεια δίκροτα Λιβυρνίδας προσαγορεύουσιν*); Hor. c. I 37, 30; ep. I, 1.

45. *Tarpeio saxo*] auf dem Kapitol. — *conopium*] *von κώνωπι* (Aeschyl. Ag. 859) 'die Mücke', ist ursprünglich ein Netz gegen die Mücken, das in Ägypten nachts über das Bett gespannt (*tendere*) wird; dann das Bett selbst. Porph. ad Hor. ep. 9, 16 *retis genus ad culices prohibendos, quo maxime Alexandrini utuntur, quia ibi ex Nilo culices abundant*. Prop. sagt mit beißendem Spott, die ägyptischen Soldaten hätten statt der römischen Feldzeichen ihre Mückennetze auf dem Kapitol aufspannen wollen. *conopium* = *κωνωπίον* (davon Kanapee); Hor. ep. 9, 15 s. *interque signa turpe militaria sol adspicit conopium*.

46. *iura dare*] Flor. 4, 11 *haec mulier Aegyptia ab ebrio imperatore pretium libidinum Romanum imperium petiit*; Cass. Dio 50, 5 *ὡστ' αὐτήν (Κλεοπάτραν) καὶ τῶν*

Ῥωμαίων ἄρξεν ἐλλίσσαι, τήν τε εὐχὴν τήν μεγίστην, ὅποτε τι ὀμνύοι, ποιῆσθαι τὸ ἐν τῷ Καπιτωλίῳ δικάσαι. iura = *leges* (L. Müll. Hor. c. III 3, 44; epp. I 12, 27; Verg. A. 3, 137; Liv. 30, 32). — *statae*] dort standen auch die Bildsäulen der alten Könige, die des Brutus und Cäsar; Cic. pro Deiot. 12; Liv. VI 41, 3; Plin. 33, 9; 34, 22 s.; Appian b. c. 1, 16. — *arma Mari*] die Siegesbeute des Marius, die auf dem Kapitol aufbewahrt wurde. Plut. Caes. 11.

47. Hor. c. I 12, 34 s. erwähnt *superbos Tarquini fascis*.

49. Herod. 8, 93 von der Artemisia: *θεῖνὸν ἐποιεῦντο γυναικα ἐπὶ τὰς Ἀθήνας στρατεύεσθαι. cape*] = *accipe*; 'vernimm'; Ov. met. 10, 62 s. *auribus accipere*.

50. *diem*] Zeit.

51. *fugisti*] Kleopatra. — *tamen*] *licet superba et minax, fugisti tamen et delituiti*: Passerat. — *timidi*] der Fluß selbst fürchtet sich vor den siegreichen Römern; Nr. XXVI 30 heißt der Nil *debilis*; Verg. A. 6, 800 *trepida ostia Nili*; 8, 711 *maerentem Nilum*; 726; Hor. c. II 9, 22. 'Das Motiv des vor Schreck bebenden Nil stammt aus hellenist. Poesie' Nord. Aen. 6, 800; Ov. m. 2, 254 s.; auch von anderen Flüssen, Tib. Nr. IV 4. — *vada flum.*] II 9, 12 *fluviis vadis*; 31, 4 *femina turba*; Cat. Nr. XXVIII 54; Hor. c. I 4, 16; vgl. *ἐταῖρος ἀνήρ* Od. 8, 584 u. ἄ.

52. Dies ist nur bildlich zu verstehen, da Kleopatra sich durch freiwilligen Tod der Schmach, zu

Bracchia spectavi sacris admorsa colubris,

Et trahere occultum membra soporis iter.

'Non hoc, Roma, fui tanto tibi cive verenda'

Dixit 'et adsiduo lingua sepulta mero.'

Septem urbs alta iugis, toto quae praesidet orbi,

Femineas timuit territa Marte minas.

Hannibalis spolia et victi monumenta Syphacis

Et Pyrrhi ad nostros gloria fracta pedes!

Curtius expletis statuit monumenta lacunis,

55

60

Rom im Triumphzug mit aufgeführt zu werden, entzog. Hor. c. I 37, 26 ss. heißt es von ihr: fortis et asperas tractare serpentes, ut atrum corpore combiberet venenum, deliberata morte ferocior: saevis Liburnis scilicet invidens, privata deduci superbo non humilis mulier triumpho. — *Romula*] adj. erst seit dem august. Dichtern (Nord. Aen. 6, 875).

53. *sacris colubris*] wie man auch Gift *sacrum* nennt: 'unheilvoll'. — Der Dichter sieht gleichsam im Geiste die sterbende Kleopatra. — Nach der verbreitetsten Annahme hat sie durch Schlangengift ihrem Leben ein Ende gemacht (Verg. A. 8, 697 geminus anguis; Hor. c. I 37, 27 serpentes).

54. *trahere*] einsaugen. — *sop. iter*] wie *mortis iter* Nr. XXI 2. — *soporis iter occultum*] der Todeschlaf, der heimlich heranschleicht. *sopor*, verwandt mit *sonnus*, bezeichnet den sinnbetäubenden torpor; Nr. XIII 42; Plin. 21, 119 (Nord. Aen. 6, S. 209).

55 s. *dixit*] scil. Cleopatra; 'unter der Regierung des Augustus (*hoc tanto cive*) brauchtest du, Rom, keine Furcht vor mir zu haben, noch vor dem trunkenen Antonius; dafür kühn: *lingua sepulta adsiduo mero*. Antonius hatte sich der Trunksucht ergeben. — Absichtlich nennt Prop. den Augustus *civis*, den ersten Bürger Roms.

56. Hor. c. I 37, 14 nennt den Verstand des Antonius *mentem*

lymphatam Mareotico; Cic. Phil. II 3, 6 vino lustrisque confectus. — *lingua*] statt Antonius; so sagte man *manus* statt des Künstlers; IV 2, 62 (*χρστq*). — *sepulta*] Verg. A. 2, 265 urbem vino somnoque sepultam; nach Ennius ann. 291 hostes vino domiti somnoque sepulti; sepelire verwandt mit *sopire*, *sonnus* (Nord. Aen. 6, S. 238).

57. *toto*] Beachte die Form des Dativs! *uno* Nr. XXV 47; Ov. m. 2, 642 (Ehw.) *toto orbi* u. o.

59. *spol. Hann.*] = de Hannibale recepta; Tib. Nr. V 33.

59 s. Ein Ausruf wie Verg. A. 6, 878. In hoher dichterischer Begeisterung deutet Prop. den Gedanken nur an und drängt leidenschaftlich die Bilder der alten Herrlichkeit Roms gegenüber der von Kleopatra drohenden Schmach rasch zusammen. Er ruft die von den Römern besiegten tapferen Feinde gleichsam als Zeugen der Schmach auf, daß dasselbe Rom einem Weibe dienen sollte. 'Wir, die wir einen Hannibal, einen Pyrrhus besiegt haben, fürchteten uns vor einem Weibe.' Auch bei Dio L 24, 3 wird in der Rede des Octavian vor Actium die Besiegung des Pyrrhus und Hannibal erwähnt.

61. *M. Curtius* sprengte in eine Erdspalte, die auf dem Forum entstanden war, und opferte sich so dem Staate: Liv. 7, 6. Sein Grabdenkmal ist die Erdspalte, die sich über ihm schloß; denn *quae scripta ac facta memoriae causa monumenta*

At Decius misso proelia rupit equo,
 Coclitis abscissos testatur semita pontes,
 Est cui cognomen corvus habere dedit.
 Haec di condiderant, haec di quoque moenia servant: 65
 Vix timeat salvo Caesare Roma Iovem.
 Nunc ubi Scipiadae classes, ubi signa Camilli,
 Aut modo Pompeia, Bosphore, capta manu?
 Leucadius versas acies memorabit Apollo.
 Tantum operis belli sustulit una dies. 70

dicta. — Varro l. l. 5, 148 sagt von ihm, daß er reliquisse genti suae monumentum. Dort, wo er sich geopfert hatte, ward später ein Altar errichtet. Ov. f. 6, 403 s. Curtius ille lacus, siccas qui sustinet aras, nunc solidat tellus, sed lacus ante fuit. — *monum.*] trotzdem dasselbe Wort erst zwei Verse vorher steht; so v. 16 s.; 19 u. 21.

61 ss. Zu allen Zeiten ist Rom aus bedrängter Lage errettet worden: Curtius und Decius opferten ihr Leben für das Vaterland, Cocles und Corvus kehrten siegreich als Befreier des Vaterlandes heim.

62. *at*] z. Tib. Nr. III 63. — *P. Decius Mus* opferte sich in der Schlacht am Vesuv: Liv. 8, 9. — *misso equo*] wie man sagte *missis habenis* (Nr. XXVI 13), statt *inmisso*. Cic. de fin. 2, 61 cum se devoverat et equo admissio in medium aciem Latinorum irruerat.

63. Es ist wohl anzunehmen, daß ein Weg dem *Cocles* (Liv. II 10, 2) zu Ehren benannt ward; doch ist davon nichts weiter überliefert.

64. *M. Valerius Corvus*, berühmt durch seinen Zweikampf mit einem Gallier: Liv. 7, 26.

65. *condiderant*] i. e. ante magnas illas populi R. res gestas: das Plsqpf. statt des Perf., um den Erfolg der Handlung zu betonen (Dräger Tac. a. 14, 37; Cic. p. Mil. 16; 27). — *quoque*] gehört zu *servant*; Nr. II 52; XIV 18. Hor. c. s. 37 Roma si vestrum opus.

66. *vix*] gehört zu *Iovem*.

67 s. *nunc*] wo Augustus alle überstrahlt (Nord. Aen. 6, 825). — *classes*] Der 2. Pun. Krieg ward namentlich durch die Flotte entschieden, die Scipio in 45 Tagen erbauen ließ und mit der er in aller Eile nach Afrika übersetzte. Liv. 28, 40 ss. — *signa Camilli*] die Feldzeichen, die den Römern von den Galliern in der Schlacht an der Allia abgenommen, von Camillus aber wieder erobert wurden: Verg. A. 6, 825 referentem signa Camillum; Liv. 5, 49. Entrop. 1, 20 secutus eos (Gallus) Camillus ita cecidit, ut omnia quae ceperant militaria signa revocaret.

68. *modo*] im Kriege gegen Mithridates. — *Pompeia*] statt Pompeiana. — *Bosphore capta*] ist Vokativ; Ov. Nr. XII 26. Wer gedenkt jetzt noch der früheren Heldentaten der Scipionen, des Camillus, oder sogar des Pompeius? Octavian hat mit seinem Sieg bei Actium dies alles in den Schatten gestellt. — *Bosphore*] nach falscher Etymologie mit Aspiration nach der *Ἐκάνη φωσφόρος*, sonst *βοσφόρος*. Hier ist der Kimmerische Bosporus, die Straße von Kertsch, gemeint, bis wohin Pompeius vordrang.

69. *Leucadius*] Apollo hatte einen berühmten Tempel auf dem Vorgebirge Leukatas der Insel Leukas, einer früher mit Akarnanien zusammenhängenden Halbinsel. Dort fand die Schlacht bei Actium statt.

70. *una dies*] der Tag von Actium.

At tu, sive petes portus seu, navita, linques,
Caesaris in toto sis memor Ionio.

Nr. XXXI (c. IV 6).

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris

Et cadat ante meos icta iuvenca focos.

Cera Philetæis certet Romana corymbis

Et Cyrenæas urna ministret aquas.

Costum molle date et blandi mihi turis honores,

Terque focum circa laneus orbis eat.

Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris

5

71. at] z. Nr. XXI 71.

72. τὸ Ἴόνιον. — Augustus säuberte das Meer von Seeräubern; Hor. c. IV 5, 19; Suet. Aug. 98.

XXXI. Nach der Schlacht bei Actium hatte Augustus seinem Schutzgotte, dem Apollo, auf dem palatinischen Hügel einen Tempel erbaut und ihm zu Ehren Spiele eingerichtet, die alle fünf Jahre stattfanden (zum ersten Male 28 v. Chr.; Hor. c. 1, 31; ἀγῶνα πεντηρικὸν κατέδειξεν Cass. Dio 51, 1). Zur Feier dieser Spiele ist unser Gedicht im Jahre 16 v. Chr. gedichtet worden. — Verg. A. 8, 675 ss. ludi quinquennales.

1. vates] der Priester, der die feierliche Handlung begeht, ist der Dichter selbst, der sich als einen Diener des Apollo bezeichnet; so nennt sich Hor. c. III 1, 3 Musarum sacerdos. — sint ora fav. ist eine Umschreibung der Formel favete linguis; z. Tib. Nr. V 1. Cat. 63, 57 cavens animus est; Cic. de n. deor. 2, 21; Xen. An. IV 3, 5 ὁδὸς ἦν ἄγονσα ἄνω. — sacris] das Opfer ist das Lied, das er anstimmt.

2. meos focos] der Altar, auf welchem der Dichter dem Gott opfert.

3. 'Mein Gesang, der eines römischen Dichters, wetteifere mit dem der Alexandriner Philetas und Kallimachos, meiner Vorbilder'; z. Nr. XXVI 1s. — cera] die Wachstafel

steht für 'die Dichtung'. — certare] c. dat., eine griechische Konstruktion; z. Nr. V 7. — corymbis] die Dichter trugen dem Bacchus zu Ehren Epheukränze.

4. Cŷrenæas] bei Cat. Nr. XIV 4 und wiederholt bei Kallimachos ist das y kurz. — urna] das beim Opfer gebrauchte heilige Gefäß. Eine Musenquelle des Kallimachos nennt Prop. Nr. XXVI 1 ss.

5. costum] eine in Indien heimische Gewürzstaude. — date] z. Nr. XXI 24. Hier, wie v. 7 spargite, werden die Opfardiener angeredet. dare formellhaft von Opfer spenden. — blandi] den Göttern angenehm; so hostia blanda Ov. f. 5, 300; blanda tura Lygd. 3, 2; turis honores Tib. Nr. IV 53; die Ehrengabe der Götter.

6. ter] eine heilige Zahl; z. Tib. Nr. III 12. — circa] st. circum findet sich erst seit Cicero, hier zur Vermeidung des gleichen Auslauts; Ov. a. a. 3, 274. — laneus orbis] die heilige wollene Binde, die beim Opfer um den Altar gewunden ward; Verg. buc. 8, 64 effer aquam et molli cinge haec altaria vitta.

7 s. spargite] der Priester sprengte das entsühnende geweihte Wasser mittelst eines Lorbeerzweiges aus. Ov. f. 5, 677 ss. — libet carmen] canat in honorem deorum, diis carmen offerat et consecrat:

Tibia Mygdoniis libet eburna cadis.

Ite procul fraudes, alio sint aëre noxae:

Pura novum vati laurea mollit iter.

10

Musa, Palatini referemus Apollinis aedem:

Res est, Calliope, digna favore tuo.

Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar

Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.

Est, Phoebi fugiens Athamana ad litora portus,

15

Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,

Actia Iuleae, pelagus, monumenta carinae,

Nautarum votis non operosa via.

Passerat. — *recontibus*] der Altar ist eben erst für die heilige Handlung errichtet worden.

8. *tibia*] Flötenspieler begleitet die Opferhandlung; z. Tib. Nr. V 78. — *Mygdoniis*] phrygisch (nach einem alten Könige Phrygiens *Μύγδων*), da die Flöte in Phrygien erfunden war. — *libet cadis*] das Flötenspieler wird gleichsam wie eine Weinspende den Göttern dargebracht. *cadis* abl. separat — *eburna*] mit Elfenbein verziert.

9. *alio aëre*] abl. loci 'unter anderem Himmel'.

10. *pura*] wie alles beim Opfer sein muß: unentweiht, frisch gebrochen. — *novum iter*] den Weg der elegischen Poesie, den Properz zuerst einschlug. — *laurea*] als ein Zeichen der Gunst Apollons. — *mollit*] mit Lorbeerzweigen ist der Weg bestreut, den der Dichter zum Altar wandelt; Ov. met. 4, 741 s.

11. *referre*] besingen.

12. *Calliope*] z. Nr. XXV 3; Nr. XXVI 54.

13. *nomen*] = *gloriam*. *in* gibt den Zweck der Handlung an. — *ducuntur*] das Bild ist vom Spinnen entlehnt; Hor. epp. II 1, 225 *tenui deducta poemata filo*; c. III 30, 14 *Kieβl*.

14. *vaces*] 'komm und lausche meinem Lied'; eigentlich: feiern, sich ausruhen vom Regiment der Welt.

15 ss. *est pelagus*; dazu treten als Apposition *portus, qua; monum.* und *via*. — *est*] Nr. XXI 21. — Gemeint ist der Golf von Ambrakia. — *Phoebi port.*] ein Hafen, der unter dem Schutze des Apollo steht. Dieser Gott hatte einen Tempel bei Actium; Strabo X 2, 7 (p. 451) *ἀρξαμένους γὰρ ἀπὸ τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτον ἔστιν Ἀκαγάνων χωρὸν τὸ Ἀκτιον ὁμωνύμως δὲ λέγεται τὸ τε ἱερόν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἢ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός*. — *fugiens*] sich tief ins Land hinein erstreckend. — *Athamanus*] epirotisch, von dem dort wohnenden Volk der Athamanen.

16. *murm. condit*] das Rauschen verstummen lassen.

17. *Iuleae carinae*] das Schiff des Augustus, der zur Iulischen Familie gehörte. *Iuleae* dreisilbig; v. 54. — *mon.*] das Wort kommt bei Prop. und Ov. nur im Plur. vor. Der Hafen von Actium ist ein Siegesdenkmal für die Flotte des Augustus. — *monum.*] vom Orte, der an Taten erinnert, wie Cat. Nr. XXI 10 (Friedr.).

18. Augustus ließ nach der Schlacht bei Actium dort den geräumigen Hafen von Nikopolis herstellen. — *votis non operosa via*] Apollo läßt sich leicht durch Gelübde bewegen, günstige Fahrt zu gewähren; nicht mehr beschwerlich.

Huc mundi coiere manus: stetit aequore moles

Pinea, nec remis aequa favebat avis.

20

Altera classis erat Teucro damnata Quirino,

Pilaque feminea turpiter acta manu:

Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis

Signaque iam patriae vincere docta suae.

Tandem aciem geminos Nereus lunarat in arcus,

25

Armorum et radiis picta tremebat aqua,

Cum Phoebus linquens stantem se vindice Delon

(Nam tulit iratos mobilis una notos)

19s. *mundi man.*] von den Scharen des Antonius; Verg. 8, 686 ss. victor ab Aurorae populis et litore rubro, Aegyptum viresque Orientis et ultima secum Bactra vehit. — *mundi*] orbis; Cat. Nr. XXVII 206. — *moles pin.*] die Kolosse aus Fichtenholz, von den schwerfälligen Schiffen des Antonius; Hor. ep. 1, 1 s. *alta navium propugnacula* (L. Müll.); Verg. A. 8, 691 ss.; Dio 50, 33.

20. Der Begriff des Vogels, aus dessen Flug oder Geschrei man weissagt, tritt oft in den allgemeineren des Vorzeichens über, wie *οἰωνός*: Lor. Plaut. Pseud. 741. — *aequa avis*] gleiche Gunst der Götter. — *nec*] aber nicht.

21. *altera classis*] die Flotte des Antonius war dem Gott Quirinus (Romulus), dem Teukrer = Trojaner (nach einem alten König *Τεῦκρος* von Troas), da die Römer sich von Troja abzustammen rühmten, verfallen; Hor. c. III 3, 23.

22. *pila*] die Nationalwaffe der röm. Legionen. — *feminea*] der Kleopatra.

23. *hinc*] entspricht dem *altera classis* v. 21 = auf der anderen Seite. — *Augusta*] statt *Augustea*; *ara pacis Augustae*. — *Aug.*] ein Anachronismus, da Octavian den Titel *Augustus* erst seit 27 v. Chr. führte; ebenso Verg. A. 8, 678, wo auch der Gegensatz *hinc . . . hinc*. — *Augustus*] (*σεβαστός*) = auctus, der Erhabene; so *onustus* = onera-

tus, robustus = corroboratus, angustus zu *ango*. — *Iovis*] der *Ζεὺς οὐρανός*, der die Segel schwellt.

24. *signa*] die Feldzeichen. — *vincere patriae*] im Kampfe für das Vaterland siegen.

25. Der Gott des Meeres selbst ordnet die Flotten in halbmondförmiger Stellung. Ov. Nr. II 23 *lunavit arcum*. Die Flotte Octavians rückte mit den Flügeln vor und nahm die des Antonius in die Mitte.

26. *picta*] der Glanz der Rüstungen spiegelt sich im Wasser.

27s. *Phoebus*] ihm glaubte Octavian den Sieg zu verdanken. Das Eingreifen des Apollo in die Seeschlacht schildern Verg. A. 8, 704 ss.; Ov. a. a. 3, 390. — *se vindice*] unter seinem Schutz. — Die Insel *Delos* trieb allein von allen Inseln (*una*) im Meer umher, bis Latona auf ihr den Apollo und die Diana gebar; seitdem stand sie still. Pindar (fr. 88) bei Strabo X 5, 2 (p. 485) *ἦν γὰρ τὸ πάροιθε φορητὰ κυμάτεσσι τε Δάλος παντοδαπῶν τε ἀνέμων ὄπαιον*.

28. Kallim. Del. 11; 23 ss.; 191 ss.; 273. Der Pentameter ist eine vom Dichter gegebene Erklärung des Hexameters; Tib. I 4, 38; Nr. V 58; Nr. VII 32. — *tulit*] sie hatte die Gewalt der Stürme ertragen müssen. — *notos*] Der νότος oder *auster*, der Südostwind, ist für den Südländer der Sturmwind, der

Adstitit Augusti puppim super, et nova flamma

Luxit in obliquam ter sinuata facem.

30

Non ille attulerat crines in colla solutos

Aut testudineae carmen inerme lyrae,

Sed quali adspexit Pelopeum Agamemnona vultu,

Egessitque avidis Dorica castra rogis,

Aut qualis flexos solvit Pythona per orbis

35

Serpentem, inbelles quem timuere lyrae.

Mox ait 'o longa mundi servator ab Alba,

Auguste, Hectoreis cognite maior avis,

Vince mari: iam terra tuast. tibi militat arcus

Regen bringt (*vóτος* Feuchtigkeit); aquaticus auster Ov. m. 1, 66; 2, 853.

29s. *nova flamma*] eine bis dahin nichtgesehene Lichterscheinung. Über dem Haupte des Augustus erscheint eine Flamme, die in dreifachen Windungen emporsteigt; Verg. A. 8, 680 s.

31s. Apollo erschien nicht als Gott der Dichter und Sänger mit wallenden Locken und der Lyra; Lygd. 4, 27 intonsi crines longa cervice fluebant; Hor. ep. 15, 9; c. III 20, 13s.; b. in Apoll. *χαίτης ελλυμένως εὐρέας ὄμων*; Tib. 1 4, 38.

32. *testudineae*] so heißt die Leier, weil Merkur sie zuerst aus der Schale einer Schildkröte angefertigt haben sollte. Z. Tib. Nr. VIII 22.

33. Apollo zürnte dem Agamemnon, weil dieser seinen Priester beleidigt hatte; Il. 1, 43 ss. Agamemnon war ein Nachkomme des Pelops.

34. Zur Strafe sandte Apollo eine Pest in das Lager der Griechen. Il. 1, 52 *αἰεὶ δὲ πύλαι καλοῦντο θαμνιά*. — *egessit*] = efferi fecit, verbo de funeribus proprio: Passerat. — *egerere castra*] = egerere mortuos castris. — *Dorica castra*] II 8b, 16: das griech. Lager vor Troja; so in einem von Marius Vict. (139, 15 K) angeführten Saturnier: cum

victor Lemno classem doricam appulisset; Verg. A. 2, 27; 6, 88 (Nord. S. 148); Ov. h. 15, 370; Sen. Ag. 163; 421; 523; 613: aus der hellenist. Poesie; Lykophr. Al. 284 *Δωρικὸν στρατόν*. — mala est compositio, ab ea syllaba incipere, qua superius finitus est sermo: Servius (*κακῆμματα*); aber man mied den Gleichklang durchaus nicht (Jahn Pers. 162). — *rogi*] die Scheiterhaufen, auf denen die Toten verbrannt wurden.

35s. *solvit*] indem er ihn tötet, löst er die vorher angespannten Muskeln. — Ein Drache *Pytho*, der Delphi verheerte, ward von Apollo getötet. — *orbis*] Kallim. h. in Del. 90 ss. spricht von den *ἐννέα κύκλοι* des Drachens (*ὄφις*). — *serpentem per orbis flexos*] statt des Abl. — Hom. h. 1, 362 s.

36. *lyrae*] die Musen; Hor. c. I 6, 10 *inbellisque lyrae Musa potens vetat*.

37s. *Augustus* entstammt von *Alba Longa* d. h. von Iulus, dem Gründer dieser Stadt. — *ab Alba*] Verg. ge. 3, 2 *pastor ab Amphryso*.

38. *maior Hectoreis avis*] größer als die trojanischen Ahnen; diese heißen *Hectorei* nach dem Haupthelden Trojas.

39. *arcus*] der Bogen des Apollo. — Octavian hielt den Antonius auf der Landseite fest umklammert.

Et favet ex umeris hoc onus omne meis. 40
 Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
 Inposuit prorae publica vota tuae.
 Quam nisi defendes, murorum Romulus augur
 Ire Palatinas non bene vidit aves.
 Et nimium remis audent prope: turpe Latinis 45
 Principe te fluctus regia vela pati.
 Nec te, quod classis centenis remiget alis,
 Terreat: invito labitur illa mari.
 Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantis,
 Tigna cava et pictos experiere metus. 50
 Frangit et attollit vires in milite causa;

40. *hoc onus*] der Köcher mit den Pfeilen (*pharetrae onus* v. 55). 'Das Land beherrschest du schon; nun unterwirf dir auch noch das Meer.'

42. 'An dein Schiff knüpfen sich die Wünsche des römischen Volkes.'

43. *mur. Rom. a.*] qui muros et urbem auspicato condidit: Passerat. — *augur*] erinnert an die Beobachtung des Vogelfluges durch Romulus und Remus bei der Gründung der Stadt; Ov. f. 5, 151 s.

44. *ire*] kreisen. — *Palatinas aves*] die Vögel, welche Romulus beim Bau der Stadt vom Palatinischen Hügel aus beobachtet hatte; Liv. 1, 6. — *non bene*] irrtümlich; dann hat das Vogelzeichen gelogen.

45. *nimium prope*] Antonius greift mit seiner Flotte an; Agrippa wendet sich scheinbar zur Flucht; da dringen die Schiffe des Antonius zu hitzig nach. — *audent*] die Feinde.

46. Erst seit 28 v. Chr. führte Augustus den Titel *princeps senatus*; z. v. 23. — *regia vela*] die Schiffe der Königin Kleopatra.

47 ss. *nec te, quod . . . terreat* auch Stat. silv. III 1, 110 ss. — Die Verse schildern die großen Schlachtschiffe des Antonius; Verg. A. 8, 689 ss. *pelago credas innare revolvas Cycladas aut montis concurrere montibus altos*. — *centenis*] von einer unbestimmt großen Zahl, wie

Tib. IV 1, 113; II 4, 45 *centum annos*; sonst *ducenti* oder *sescenti*. Die Distributivzahl steht, weil *classis* = *naves*. — *alis*] von den Rudern; Od. 11, 125; 23, 272 *οὐδ' εὐήρε' ἔρειμά, τὰ τε πτερὰ νηυσὶ πέλονται*. Anders Verg. A. 1, 301; 6, 19 *remigium alarum*, von den Flügeln. — *invito mari*] Wasser und Winde waren beide für Antonius ungünstig, für Octavian günstig; Flor. IV 11, 5 *non sine gemitu maris et labore ventorum ferebantur (naves)*; 7 *mota ventis maria*; Verg. A. 8, 682; Dio L 31, 2.

49 s. Vorn am Schiff malte man Schreckbilder an (*pictos metus*); so auch Zentauren, welche Felsblöcke schleudern; Verg. A. 10, 195 s. *ingentem remis Centaurum promovet; ille instat aquae, saxumque undis immane minatur*; wozu Servius bemerkt aut nomen navis, aut qui erat in navi pictus. Die Schiffe führen (*vehunt*) Figuren, welche Felsblöcke zu schleudern drohen (*minantis*) wie die Zentauren. — *quod*] was das anbetrifft, wenn; Ov. Nr. IX 81.

50. *cava*] also wenig geeignet einen Anprall auszuhalten.

51. *miles*] ursprünglich befehligten drei Tribunen (*χίλαρχοι*) je ein Drittel des Bürgeraufgebots (*classis*), der legio; miles entspricht dem Führer der 1000. Aber längst

Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.
 Tempus adest, committe rates: ego temporis auctor
 Ducam laurigera Iulia rostra manu.²
 Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus: 55
 Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
 Vincit Roma fide Phoebi, dat femina poenas:
 Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
 At pater Idalio miratur Caesar ab astro:
 'Sum deus; est nostri sanguinis ista fides'. 60
 Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
 Plausurunt circa libera signa deae.
 Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
 Hoc unum, iusso non moritura die.

gab es sechs Tribunen bei der Legion und waren die Zahlenverhältnisse verschoben. — *causa*] vox media: die gerechte oder ungerechte Sache.

53. *committe*] iube naves congregi et configere: Passerat. Vgl. *commissae acies* Nr. II 59. — *ego temporis auctor*] 'ich bestimme die Zeit zum Beginn des Kampfes'; Nr. XXIV 32; *καρρός*.

54. *laurigera*] vom Lorbeer des Siegers. — *Iulia*] dreisilbig (Hor. c. IV 2, 2 Iulle); das *i* wurde, wie häufig, konsonantisch gesprochen (Friedr. Cat. 308).

55. *consumere in*] *ἀναλωκεν εἷς*. — *arcūs*] von dem gewaltigen Bogen des Gottes.

56. *post arcus*] nach dem Pfeile, der dem Bogen Apollon entflo.

57. *fide Phoebi*] dem Versprechen des Phöbus gemäß; v. 39. — *femina*] die Dichter Horaz, Virgil, Propert und Ovid vermeiden es absichtlich, die Kleopatra bei Namen zu nennen; sie sagen *regina*, *Aegyptia coniunx* (*ἡ Αἰγυπτία, γυνή Αἰγυπτία*) heißt sie bei Cass. Dio öfter, z. B. 50, 24; 51, 8), *mulier*, *femina*. Allerdings fügte sich das Wort *Kleopatra* nicht in das Metrum.

58. *sceptra* [*fr.*] Die vernichtete Flotte bedeutet den Verlust der

Herrschaft, deren Sinnbild das Zep-
 ter ist.

59. Cäsar sieht vom Stern der Venus, von der die Iulier abstammten, herab dem Kampfe zu; *Idalius* heißt dieser nach einem der Göttin auf Zypern geweihten Haine; z. Cat. Nr. XVII 12 u. XXVII 96. Verg. A. 8, 681 *patriumque aperitur vertice sidus*.

60. *sanguinis*] obwohl Augustus nur Adoptivsohn war. — *fide*] 'Was du getan hast, beweist, daß du von meinem Blute abstammst.'

61s. *Triton*] ein Meergott, der auf einer Meermuschel bläst (*cantu*). — *marinae deae*] die Nereiden.

62. *circa libera signa*] die römischen Feldzeichen heißen freie, weil sie die Freiheit des römischen Volkes gegen Kleopatra verteidigten. — *circa*] Cat. 64, 16 *alia atque alia* von den die Argo umkreisenden Nereiden.

63. *illa*] z. v. 57. — *cymba*] in Wahrheit floh Kleopatra mit 60 Schiffen aus der Schlacht; Hor. c. I 37, 13 *vix una sospes navis ab ignibus*; Nr. XXX 51. — *nixa c.*] z. Cat. Nr. XXVII 84.

64. *hoc unum*] (Akk.) kündigt das folgende *iusso non m. d.* gleichsam im voraus an und vertritt die Stelle eines ganzen Satzes: *fugit Cleopatra, hoc unum appetens, non*

Di melius! quantus mulier foret una triumphus, 65
 Ductus erat per quas ante Iugurtha vias!
 Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
 Una decem vicit missa sagitta rates.
 Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
 Victor et ad placidos exiit arma choros. 70
 Candida nunc molli subeant convivia luco,
 Blanditiaeque fluant per mea colla rosae,
 Vinaque fundantur prelis elisa Falernis,
 Perque lavet nostras spica Cilissa comas.
 Ingenium positis iritet musa poetis: 75
 Bacche, soles Phoebos fertilis esse tuo.

iusso die mori. Vgl. *quod*, z. B. Caes. b. G. III 23, 7 quod ubi Crasus animadvertit, suas copias diduci. — Sie will wenigstens sich selbst töten, nicht auf Befehl des Siegers sterben. *non morit.*] der es nicht bestimmt war *iusso die* (Ov. ex P. IV 9, 8; a. a. 2, 223) zu sterben.

65. *di melius*] consuluerunt. Die Götter haben es besser gefügt; sie ist vor dem Triumph gestorben. Wie klein (*quantus*) wäre auch der Triumph gewesen, ein Weib da gefangen aufzuführen, wo früher ein Iugurtha im Triumphzug gegangen war. — *foret*] vom Standpunkte des späteren Beobachters aus, der die Reihe der römischen Triumphe überblickt.

66. *vias*] namentlich die Sacra Via.

67. *traxit mon.*] von der Erinnerungsfeier; vgl. trahere nomen.

70. *ad chor.*] um sich an den Festreigen zu beteiligen.

71. *candida*] vom weißen Festgewand; Tib. Nr. V 14 (glücklich, fröhlich). Cat. 68, 148 lapide illa diem candidiore notet; 107, 6 o lucem candidiore nota! — *molli*] lieblich. — *convivia*] die Schmausenden selbst. Horaz beginnt seine Ode auf den Sieg bei Actium 1, 37: nunc est bibendum, nunc pede libero pulsanda tellus. — *luco*] z. Tib. Nr. II 51. — *subeant luco*] sich

in den Hain begeben; Verg. A. 8, 125.

72. *blanditiae* (nom.) *rosae* (genet. kollektiv): der süße Duft. Bei festlichen Gelagen bekränzten sich die Gäste. — *colla*] z. Nr. XXX 38.

73. Der Falernerwein, vom *ager Falernus* in Campanien, gehörte zu den edelsten Sorten; Hor. c. I 20, 9s. Caecubum et prelo domitam Caleno tu bibes uvam. Der Falerner wächst auf vulkanischem Boden; daher die Güte des Weins.

74. *perque lavet*] Tmesis; *perlavare* wie *perungere*. — *spica Cilissa*] eine aus der Ähre des Safran gepresste Essenz, Krokuswasser, weil der Krokus namentlich in Cilicien wächst; Strabo XIV 4, 5 (p. 671): (beim Vorgebirge Korykos in Cilicien) *παρέσπασται δὲ καὶ τὰ ἔδαρην τὰ φέροντα τὴν κρόκον*. Ov. f. 1, 76.

75. *positis*] an der Festtafel gelagert = dispositis.

76. *Bacchus* und *Phoebus* sind befreundet: der Wein regt den Dichter zur Begeisterung an; Lygd. 4, 43s. casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent. — *fertilis*] reiche Frucht spendend; Ov. met. 5, 642; f. 5, 127; Hor. c. II 6, 19. — *tuo*] 'dem dir befreundeten'; Hor. epp. I 5, 19 fecundi calices quem non fecere disertum?

Ille paludosos memoret servire Sugambros,
 Cepheam hic Meroën fuscaque regna canat,
 Hic referat sero confessum foedere Parthum:
 'Reddat signa Remi, mox dabit ipse sua. 80
 Sive aliquid pharetris Augustus parcet eois,
 Differat in pueros ista tropaea suos.
 Gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas:
 Ire per Euphraten ad tua busta licet.²
 Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec 85
 Iniciat radios in mea vina dies.

Nr. XXXII (c. III 18).

Clausus ab umbroso qua ludit pontus Averno,

77s. Augustus unterwarf die entlegensten Völkerschaften seiner Herrschaft; so die am Niederrhein wohnenden Sugambrier (Gardth. Aug. II 3, 681). Die Sugambri hatten im J. 16 v. Chr. den Rhein überschritten und den röm. Feldherrn Lollius in Gallien besiegt; als sie aber von der Ankunft des Augustus in Gallien hörten, zogen sie sich zurück und stellten Geiseln. — *paludosos*] weil ihr Land sumpfreich war; Tac. G. 5, 1.

78. *Cephea*] äthiopisch, nach einem alten König von Äthiopien namens Kepheus. — *Meroë*] eine Insel, die vom Nil und mehreren Nebenflüssen gebildet wird; sie liegt im Süden Agyptens, in Äthiopien. 22 v. Chr. war die Königin von Meroë, Candace, in Ägypten eingedrungen, jedoch von dem römischen Statthalter Petronius zurückgedrängt worden. — *fusca*] von der Sonne gebräunt; so Tib. II 3, 55 illi sint comites fuscis, quos India torret; Prop. II 33, 15 an tibi non satis est fuscis Aegyptus alumnis? Verg. A. 1, 489 nennt den König der Äthiopen Memnon niger.

79. Im Jahre 20 v. Chr. hatten die Parther endlich die dem Crassus abgenommenen Feldzeichen zurückgesandt. Hor. epp. I 12, 27s. Kiebl.

— *sero foedere*] = seris condicionibus pacis. — *confessum*] se peccasse et veniam petentem, supplicem: Passerat. — Ov. met. 5, 215 s. confessasque manus obliquaque brachia tendens 'vincis', ait 'Perseu'.

80. *reddat und dabit*] scil. Parthus. — *signa Remi*] statt Romuli: z. Nr. XXV 23.

81. *pharetris eois*] die Völker des Orients, die meist als Bogenschützen ausgezeichnet waren.

82. *pueros*] Gaius und Lucius Caesar, die Söhne der Iulia und des Agrippa, die Adoptivöhne des Augustus. Gaius führte 2 n. Chr. Krieg gegen die Parther.

83. *Crassus* ward jenseits des Euphrat (*per Euphraten*) erschlagen. — *nigras harenas*] weil der Sand die Gebeine der Gefallenen birgt. — *sapis*] Nr. XVI^b 26.

85. *ducam noctem*] wie Verg. ge. 3, 379 hic noctem ludo ducunt; Tib. I 9, 61 s. illam saepe ferunt convivia ducere Baccho, dum rota Luciferi provocet orta diem. — *ducere*] ähnlich *noctem sermone trahere* (Ov. met. 12, 159; Verg. A. 1, 748). — *patera*] diese wurde zu heiligen Spenden verwandt.

XXXII. M. Claudius Marcellus, der Sohn der Octavia, der Schwester des Augustus, dessen Schwieger-

Fumida Baiarum stagna tepentis aquae,
Qua iacet et Troiae tubicen Misenus harena,
Et sonat Herculeo structa labore via,

sohn er zugleich war (er hatte 25 v. Chr. die Tochter des Augustus, Iulia, geheiratet), ein Jüngling, der zu den besten Hoffnungen berechnete, starb plötzlich, kaum 20 Jahre alt, bei Baiae. Augustus liebte ihn so sehr, daß er ihn sogar zum Erben seiner Herrschaft ausersehen haben soll. Virgil sowohl (A. 6, 860—87) wie Propertius widmeten dem Andenken des Verstorbenen in ihren Werken einen Nachruf. Das Gedicht ist 23 v. Chr. verfaßt. Vell. Pat. 2, 93.

1. Die Alten schicken gern der Erzählung der Ereignisse die Beschreibung des Ortes voraus (Deut. Verg. buc. 1, 19; A. 1, 498 ss.; 2, 21; 512; 713; 4, 457; 490; Cic. p. Dei. 17). — *ludit pontus*] das Meer spült, rauscht. — Hinter der Einbuchtung des nicht ganz vom Meere getrennten Lukrinersees lag, durch einen flachen Hügelzug von ihm getrennt (*clausus ab Averno*), in der Nähe von Baiae der sehr tiefe, kreisrunde, düstere Kratersee *Avernus* (*Ἄοργος*), der von Agrippa 37 v. Chr. durch einen Durchstich mit dem Lukrinersee zum portus Iulius verbunden wurde (Verg. ge. 2, 161 ss.). Der Damm, der den Avernus vom Lukrinersee trennte, hieß *via Herculis*, weil dort Herkules die Rinder des Geryon getrieben haben sollte; Sueton. Aug. 16; Strabo V 4, 6 ὁ δὲ Λουκρῖνος κόλπος πλατύνεται μέχρι Βαιῶν χώματι εὐργόμενος ἀπὸ τῆς ἔξω θαλάσσης . . . ὃ φασὶν Ἡρακλέα διαχωῶσαι; Verg. ge. 2, 161 ss.; Tac. ann. 15, 42. — *umbroso*] der Avernussee war bis zur Abholzung durch Agrippa von dichtem Urwald umrahmt; Verg. A. 6, 106 s. (Nord. S. 154) *tenebrosa palus*; Strabo 5, 244; Aen. 6, 138 s.; 179 ss. 'Der

berühmte Lukrinersee ist (1538 bei einem Ausbruch des Vesuvus) in einen schmalen, unansehnlichen Teich umgewandelt; ganz oder größtenteils unversehrt ist die Umwallung des lac. Avernus.'

2. *fumida Baiarum stagna*] ist Apposition zu *pontus* v. 1. — *tepentis*] Baiae war durch seine warmen Schwefelquellen, die auch im Meere an die Oberfläche kommen, bekannt. Ov. a. a. 1, 255 s. *quid referam Baias praetextaque litora Bais et, quae de calido sulphure fumat, aquam?* 15, 713; Hor. epp. I 15, 6. Servius zu Aen. 3, 442 *hic lacus (Avernus) ante silvarum densitate sic ambiabatur, ut exhalans inde per angustias aquae sulphureae odor gravissimus supervolans aves necaret (Ἄοργος); quam rem Augustus Caesar intellegens, deiectis silvis ex pestilentibus amoena reddidit loca.* — Der Lukrinersee hieß auch *Baianus lacus*. — *Baiai* von *βαίος* klein; die plurale Bildung des Namens war in Kampanien beliebt: *Capreae, Cumae, Pithecussae, Puteoli, Acerrae, Pompeii, Stabiae*; fast überall vereinzelt daneben der Singular: *Cume, Καπρία* u. a. (Nissen JL 2, 770).

3. *tubicen*] z. Tib. Nr. IV 47. — Das nahe Vorgebirge *Misenum* (noch heute *punta di Miseno*) erhielt seinen Namen von Misenus, einem Gefährten des Aeneas, der hier begraben lag; Verg. A. 6, 234. Misenus, als Trompeter ausgezeichnet, wurde vom Meergott Triton, den er zum Wettstreit im Blasen auf der Seemuschel herausgefordert hatte, in die Fluten hinabgezogen; Verg. A. 6, 162 ss.

4. *sonat*] vom Anprall des Meeres; Verg. ge. 2, 163 *Iulia qua ponto longe sonat unda refuso*. I 11, 1s.

Hic ubi mortales, dexter cum quaereret urbes, 5
 Cymbala Thebano concrepuere deo
 (At nunc, invisae magno cum crimine Baiae,
 Quis deus in vestra constitit hostis aqua?):
 His pressus Stygias vultum demisit in undas,
 Errat et in vestro spiritus ille lacu. 10
 Quid genus aut virtus aut optima profuit illi
 Mater, et amplexum Caesaris esse focus?
 Aut modo tam pleno fluitantia vela theatro,
 Et per maternas omnia gesta manus?
 Occidit, et misero steterat vigesimus annus: 15
 Tot bona tam parvo clausit in orbe dies.
 I nunc, tolle animos et tecum finge triumphos,

Baiis, qua iacet Herculeis semita litoribus. Dieser der Sage nach von Herkules erbaute Weg war ein Bergrücken. Serv. Aen. 6, 107.

5. *dexter*] siegreich. Herkules soll in Kampanien mehrere Städte erobert haben. — *urbes quaerere*] angreifen.

6. *Thebano deo*] dem Herkules, der zu Theben geboren war (*Θηβαγενής*) und verehrt ward; andere verstehen den Dionysos darunter. — *concrepuere*] ertönen lassen; Ov. f. 5, 441. — *deo*] proleptisch: ihm, der bald ein Gott sein sollte. — Guhl u. K. 356.

7. Wo sonst der Gott Herkules weilte, treibt jetzt ein böser Geist sein Wesen. Der Dichter wendet sich in lebhafter Weise an Baiae selbst: Vokativ.

9. *his*] *stagnis, undis; pressus*] niedergedrückt, vom Ertrunkenen.

10. Die Seelen derer, die im Wasser umgekommen waren, irrten an der Stelle, wo sie gestorben, umher und stiegen nicht in die Unterwelt hinab. — *spiritus ille*] die edle Seele.

11. Nr. XXXIII 11 s. — Daß vornehme Herkunft, Reichtum und Tugend nicht vor dem Tode schützen, ist ein Gemeinplatz griech. u. röm. Poesie; Ov. Nr. V 21. So schon Il. 21, 108 ss., wo Achilles sagt:

οὐχ ὄραας οἶος καὶ ἐγὼ καλὸς τε μέγας τε; πατρός δ' εἴμ' ἀγαθοῖο, θεὰ δέ με γείνατο μήτηρ· ἀλλ' ἐπι τοι καὶ ἐμοὶ θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή; 18, 117 ss. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ βίη Ἡρακλῆος φύγε κῆρα, ὅσπερ φίλιτος ἔσχε Λυὶ Κρονίωνι ἀνακτι· ἀλλὰ ἔ μοῖρ' ἐδάμασσε καὶ ἀργαλέος χόλος Ἥρης. — Aus illi ist illum zu ergänzen; z. Cat. Nr. IV 6.

12. Dies bezieht sich darauf, daß Marcellus in die Iulische Familie aufgenommen worden war, entweder durch Adoption, oder indem Augustus ihm seine Tochter Iulia zur Frau gegeben hatte.

13. Marcellus ließ als Ädil das Theater durch Vorhänge (*vela*) gegen die Sonnenstrahlen schützen; Ov. a. a. 1, 103 marmoreo pendebant vela theatro; Val. Max. II 4, 6. — *modo*] erst vor kurzem, 23 v. Chr.

14. 'Was nützte ihm alles, das er selbst vollbracht und seine Mutter für ihn getan hatte?'

15. *steterat*] bezeichnet, daß das 20. Jahr das letzte seines Lebens gewesen ist.

16. *parvo in orbe*] parvo annorum spatio.

17. Nachgeahmt von Ov. her. 9, 105 i nunc, tolle animos et fortia gesta recense. — *i nunc*] z. Nr. XXI 29. 'Wer wagt es jetzt noch froher Hoffnung in die Zukunft zu

Stantiaque in plausum tota theatra iuvent,
Attalicas supera vestes, atque omnia magnis

Gemmea sint ludis: ignibus ista dabis.

Sed tamen hoc omnes, hoc primus et ultimus ordo:

Est mala, sed cunctis ista terenda viast.

Exoranda canis tria sunt latrantia colla,

Scandendast torvi publica cymba senis.

Ille licet ferro cautus se condat et aere,

Mors tamen inclusum protrahit inde caput.

Nirea non facies, non vis exemit Achillem,

Croesum aut Pactoli quas parit umor opes.

Hic olim ignaros luctus populavit Achivos,

blicken, da selbst die Besten vor der Zeit dem Tode verfallen?

18. *stantia in plausum*] Trat eine beliebte Persönlichkeit in das Theater ein, so erhob man sich und klatschte Beifall; Horaz erwähnt dies vom Mäenas c. I 20, 3 ss. Über diese significationes theatrales (*ἐπισημαολαί*) Cic. p. Sest. 54, 115; Phil. I 12, 30; 15, 36.

19. *Attal. v.*] 'golddurchwirkte Gewänder'. Attalus aurum vestibus intexere invenit: Plin. n. h. 8, 48. Z. Nr. XVI^b 6.

19s. *magnis ludis*] abl. tempor. Ähnlich *comitiis* (z. B. Caes. b. c. I 9, 2; Liv. XXXI 7, 1). — Marcellus hatte als Ädil die Spiele zu besorgen. — *magnis*] weist auf die hohe Bedeutung dieser Spiele hin.

20. *ignibus*] dem Feuer des Scheiterhaufens, welches das menschliche Leben abschließt.

21. *sed tamen*] 'Doch nicht nur die Vornehmen müssen sterben, wir alle . . .' — *hoc omnes*] scil. *imus*; *hoc* zum Scheiterhaufen; Ov. met. 10, 84 *tendimus huc omnes, haec est domus ultima*. — *primus et ult. o.*] die erste und letzte Reihe; der Ausdruck erinnert an das Theater: 'hoch und niedrig'. — *hoc* = huc. istoc Cic. fam. VIII 8, 10; 4, 1; 9, 4; Niem. Plaut. m. gl. 766; Capt. 329; 480; Büchel. Grundr. 52; Fleck. J. 1866, 497; Lucil. 30, 1001 Marx.

22. *ista via*] *via leti*; Hor. c. I 28, 16 *calcanda semel via leti*.

23 s. *tria colla* Cerberi; *senis* Charontis; *publica*] allen gemeinsam; so vom Wasser (Ov. met. 6, 351). Ähnlich *communis* von der Luft (met. 7, 127). Schiller Tell 1, 4 'das Licht der Sonne, des Ärmsten allgemeines Gut'; Wall. I 1, 15 'die allgemeine Sonne'; Lag. 7. Oft wird einem Subst. außer einem Adj. noch ein Part. praes. hinzugefügt.

24. Ähnlich in einem griech. Epigramm: *κοινὸς ἐπεὶ θνατοῖς ὁ πλοῦς εἰς φθιμένους*; Hor. c. II 3, 25 ss. — *cymba*] Hor. c. II 3, 28.

25. *ferro et aere*] durch den Helm; III 14, 12 *virgineumque cavo protegit aere caput*. — *ille*] geht auf die mit *inclus. cap.* bezeichnete Person.

27. Il. 2, 673 s. *Νιρῶς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ἐπὶ Πίον ἦλθεν τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα*. Ov. ex P. IV 13, 15 s. *tam mala Thersiten prohibebat forma latere, quam pulchra Nireus conspiciendus erat*.

28. Das Gold des *Croesus* und des Flusses *Pactolus*; z. Nr. IV 32. Hor. ep. 15, 19 ss. *sis pecore et multa dives tellure licebit, tibi que Pactolus fluat, . . . formaque vincas Nirea*; Lygd. 3, 29 *Lydius aurifer amnis*. 29. *hic luctus*] (der Tod) die Pest im griech. Lager vor Troja. In der

Atridae magno cum stetit alter amor.
 At tibi, nauta, pias hominum qui traicis umbras,
 Huc animae portent corpus inane tuae:
 Qua Siculae victor telluris Claudius et qua
 Caesar, ab humana cessit in astra via.

30

Nr. XXXIII (c. IV 11).

Desine, Paule, meum lacrimis urgere sepulcrum:

sumpfigen und durch ungesunde Ausdünstungen gefährlichen Umgegend von Baiae raffte die Malaria viele hinweg. — *ignaros*] sie wußten nicht, weshalb die Pest sie heimsuchte.

30. *alter amor Atridae*] die Liebe zur erbeuteten Chryseis, während seine erste Liebe die zur Klytämnestra war. Da Agamemnon die Chryseis ihrem Vater, dem Apollo-priester Chryses, nicht herausgeben wollte, sandte der Gott die Pest in das Lager der Griechen, um sie für die seinem Priester zugefügte Beleidigung zu bestrafen. — *stetit*] scil. *eis*, Achivis; *Atridae* ist Genitiv.

31. *tibi*] 'dir zuliebe, dir gehorchend'. — *nauta*] Charon.

32. *huc*] in das Reich der Schatten. — *animae tuae*] die Winde, welche den Nachen über die Styx hinübertreiben; *anima* = *aura* (*ἄνεμος*); Hor. c. IV 12, 2 *inpellunt animae lintea Thraciae*. — *corpus inane*] der Körper ohne die Seele. 'Nur den Körper führst du in das Reich der Schatten hinüber, nicht die Seele der Verstorbenen; diese schwebt zu den Sternen empor'; Hor. c. IV 2, 22 ss.

33s. *Siculae victor telluris*] M. Claudius Marcellus, der 212 v. Chr. Syrakus eroberte. — *via* gehört zu *qua* und *humana*. Augustus begann seine Leichenrede auf Marcellus mit dem Preise des Geschlechts; Plut. Marc. 30; Verg. A. 6, 855 ss.; Hor. c. I 12, 45.

XXXIII. Mit diesem Gedicht tröstet Properz den L. Aemilius Paullus Lepidus, den Sohn des Konsuls vom J. 50 v. Chr. und Neffen des Triumvirn Lepidus, den Consul suffectus des J. 34, den Zensor des Jahres 22 v. Chr., über den frühen Tod seiner Gemahlin Cornelia, der Tochter des P. Cornelius Scipio und der Scribonia, der späteren zweiten Gemahlin des Augustus. Es fällt in das Jahr 16 v. Chr., indem Cornelia in diesem Jahre, in welchem ihr Bruder Consul war, gestorben ist (v. 65s.). — Valckenaer nennt dies Gedicht die Königin der Elegien. — Die Verstorbene wird redend eingeführt. Ihr Schatten ist durch die Klagen des Gemahls aus dem Grabe emporgestört, wie Darius in den Persern des Aeschylus, und spricht zu ihm. In Distichen wendet sie sich auf der Grabinschrift in längerer Ausführung an den Gemahl, wie schon Ennius in seiner Grabschrift für Scipio Africanus diesen nach griechischer Weise selbst seinen Ruhm verkünden ließ. Man glaubte an ein persönliches Fortleben der Abgeschiedenen, und zwar bei ihren Gräbern, an der Grenze der Ober- und Unterwelt, wie auch Cornelia sich zugleich an die Richter der Unterwelt wendet, um vor dem Totengericht ihre Unschuld zu beteuern. 1 u. 2 enthalten das Thema der Elegie: allzuheftige Trauer stört die Grabesruhe der Verstorbenen; vgl. Bürgers Lenore. Z. Tib. Nr. I 67s.

Panditur ad nullas ianua nigra preces.

Cum semel infernas intrarunt funera leges,

Non exorato stant adamante viae.

Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:

Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.

Vota movent superos: ubi portitor aera recepit,

Obserrat herbosos lurida porta rogos.

Sic maestae cecinere tubae, cum subdita nostrum

5

1. *urgere*] u. premere von der Störung des Toten: L. Müll. Hor. c. I 4, 16; 24, 6; II 9, 9; Verg. A. 10, 745; Sen. Herc. O. 1833s. non est gemendus nec gravi urgendus prece, virtute quisquis abstulit fatis iter; Stat. silv. V 1, 179s. parce lacrimis nec crucia fugientem coniugis umbram. — *sepulcrum* = manes, die Seele der Verstorbenen; Cat. 96, 1.

2. Hor. c. I 24, 17 Mercurius non lenis precibus fata recludere. — *ian. nigra*] die Pforte der Unterwelt; Verg. A. 6, 127 atri ianua Ditis. *nigra* wie alles, was mit der Unterwelt zusammenhängt.

3—10. Es ist unmöglich, den einmal Gestorbenen ins Leben zurückzurufen.

3. *funera*] Die Manen des Verstorbenen; Nr. VII 8. 'Die Begriffe des Leichnams und der Seele, des Schattenbildes, der Manen eines Verstorbenen gehen häufig ineinander über' (Ehw. Ov. m. 4, 435).

4. *exorato*] = exorabili = erbitlich (Kießl. z. Hor. c. I 24, 9); bei Verg. A. 6, 555 heißt es von dem Eingang in die Unterwelt: porta adversa, ingens, solidoque adamante columnae; II. 8, 15 ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ γάλκτος οὐδός; Theokr. 2, 33 τὸ δ', Ἄρτεμι, καὶ τὸν ἐν Αἰδα κινήσας ἧ ἀδάμαντα; A P 7, 412 σιδηρεῖν ὀμιον ἔβης Αἰδῶ; Lucian de luctu 4 πρὸς πύλην οὐσην ἀδαμαντίνην . . . Αἰακὸς ἔσθηκεν. — *ἀδάμας*, nicht zu bewältigen, stahlhart; zuerst Hes. Theog. 161; op. et d. 147; sc. 137; sprichwörtl. Herod.

7, 141; Plato Gorg. 509a; Tim. 59b; L. Müll. Hor. c. I 6, 13; Nord. Aen. 6, 552; 438. — *stant*] starren; Hor. c. I 9, 1; Tib. Nr. I 64. — *viae*] = der Ausgang, soviel wie die Tore, die den Ausgang versperren. Ov. m. 4, 452; Stat. Theb. 7, 68s.

5. *deus fuscae aulae*] Pluto; Hor. c. II 13, 21. — *aulae*] Eurip. Alc. 259 ἄγει μὲ τις . . . νεκρῶν ἐς ἀδλάν; Hor. c. II 18, 31; III 11, 16; das Totenreich.

6. *litora surda*] die Ufer der Styx; 'wenn auch Pluto dein Flehen vernimmt, so werden doch deine Tränen erfolglos in den Sand rinnen.' Cat. 66, 85.

7. Die Götter des Olymp kann man erbitten, die des Orkus nicht. — Man gab den Toten einen Obolus oder Triens als Fährgeld für den Charon mit. *portitor*] Charon war der Hafenzöllner. Donat. Ter. Phorm. I 2, 100 portitores dicuntur qui portus observant, ut sine ipsorum iussu nullus transeat in alienas regiones (Nord. Aen. 6; S. 216). Erst später wird daraus der Fährmann (portare, transportare, πορθμεύς).

8. *luridus*] von der Unterwelt; Lygd. 3, 88 lur. Orcus. — *rogos*] Der Scheiterhaufen wurde in älterer Zeit über einer Grube errichtet, in welche die Asche des Verbrannten fiel; dann wurde sie mit Erdreich bedeckt. Hier steht die ältere Bezeichnung für das Grab überhaupt; daher *herbosos*; IV 7, 2.

9. *sic*] 'so, in diesem Tone ertönten die Hörner bei meinem Leichenbegängnisse, daß jeder hören mußte,

Detraheret lecto fax inimica caput. 10
 Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
 Profuit aut famae pignora tanta meae?
 Non minus inmites habuit Cornelia Parcas,
 Et sum, quod digitis quinque legatur, onus.
 Damnatae noctes, et vos vada lenta paludes, 15
 Et quaecumque meos implicat unda pedes,
 Inmatura licet, tamen huc non noxia veni:
 Det pater hic umbrae mollia iura meae.
 Aut siquis posita iudex sedet Aeacus urna,

ich könne durch keine Tränen wieder der Erde zurückgegeben werden'. — *tubae cecin.*] z. Tib. Nr. IV 47.

10. *lecto*] funebri, der Bahre, auf welcher der Verstorbene verbrannt ward. — *caput*] z. Nr. XXV 36.

11—14. Der Schmerz des Gatten erinnert sie an ihr eigenes trauriges Los.

11. *coni. P.*] = cum Paulo. — *currus*] der Triumphwagen; ähnlich Ov. her. 11, 17ss. quid iuvat admotam per avorum nomina caelo inter cognatos posse referre lovem? num minus infestum etc. Nr. XXXII 11s.

12. *pignora*] Ihren guten Ruf sichern ihre Kinder, deren sie drei hatte. — *pignora* heißen die Kinder, Enkel, auch Frauen, Eltern, Geschwister. Der Ausdruck rührt vielleicht daher, daß man die nächsten Angehörigen als Geiseln zu verlangen pflegte (Ehw. Ov. m. 3, 134). — *famae*] Keuschheit. — *tanta* = tot, wie quanti = quot I 5, 10; IV 1, 23 (Friedr. Cat. 445). Die Dichter verwenden gern statt der farblosen Zahlworte die sinnlicheren Größenbegriffe (Verg. A. 1, 419); viel Arbeit und große Arbeit; *ἄλλος* = *μικρός*, peu = petit (Kiebl. Hor. s. II 3, 12; c. IV 13, 22).

13. *habuit*] Sie spricht von sich selbst in der 3. Person, wie v. 43. — *Cornelia*] mit selbstbewußtem Stolz statt *ego*.

14. II 9, 14 maximaque in parva sustulit ossa manu.

15—28. Die Schrecken der Unterwelt, der sie verfallen ist, treten ihr vor die Seele. Als ob sie schon vor dem Richterstuhl Plutos stände, bittet sie ihn im Bewußtsein ihrer Unschuld um gerechtes Urteil und erklärt, sich selbst verteidigen zu wollen.

15. *damnatae noctes*] = noctes damnatorum (Tib. Nr. III 67). Die zu ewiger Nacht verurteilte Unterwelt und die dort träge fließenden Ströme sind gemeint; Verg. A. 6, 369 Stygiam paludem; 295ss.; 563 (Deut.) sceleratum limen; 639 sedes beatae; Goethe Egm. 'die seligen Gefilde'. — *vada lenta*] Apposition zu *paludes*, eingeschoben; z. Cat. Nr. XXVII 184. — Sie steht am Ufer des Stromes, der ihre Füße umspült.

16. *implicat*] von der Rückkehr zurückhält; Verg. ge. 4, 479s.

17. Man glaubte, daß früher Tod eine Strafe der Götter für irgendein Vergehen sei. Tib. Nr. III 51ss.

18. *pater*] Pluto. — *hic*] in der Unterwelt. — *mollia*] mild. — *iura dare*] Recht sprechen.

19s. Pluto möge ihr als König der Unterwelt ohne weiteres das ihr gebührende Recht einräumen, oder es möge ein förmliches Gerichtsverfahren stattfinden; Verg. A. 6, 431ss.; Sen. Herc. f. 731ss. 'Oder wenn ich schuldig bin, so möge man mich bestrafen.' — *posita urna*] bei der Urne, in der er

In mea sortita vindicet ossa pila. 20
 Adsideant fratres, iuxta et Minoida sellam
 Eumenidum intento turba severa foro.
 Sisyphe, mole vaces, taceant Ixionis orbes,
 Fallax Tantaleo corripere ore liquor,
 Cerberus et nullas hodie petat improbus umbras, 25
 Et iaceat tacita lapsa catena sera.
 Ipsa loquar pro me: si fallo, poena sororum
 Infelix umeros urgeat urna meos.

die Stimmtäfelchen oder Kugeln der Beisitzer sammelt. — *sedere* wie *adsidere* und *considere* vom Richter. Prop. überträgt die Terminologie des Kriminalprozesses auf den Richterspruch im Hades, wie Verg. A. 6, 430 ss. (Nord. S. 239). Aeacus veranstaltet wie der die Untersuchung leitende praetor eine Auslosung aus den Geschworenen, die als Richter fungieren sollen, die Ausgelosten bilden den Beirat (*consilium*) des Vorsitzenden; dann beginnt die Untersuchung über die gegen den Lebenswandel der Angeklagten vorgebrachten Beschuldigungen; die Abstimmung geschieht durch Stimmtäfelchen. Verg. A. 6, 22 stat ductis sortibus urna. 20. *sortita*] passivisch; ebenso IV 7, 55. — *vindicare in* = Strafe verhängen über (*vim dicere*); Caes. b. G. 3, 16. — *ossa* = *Manes*, wie v. 102; Liv. XXXI 30, 5. — *pila*] ist die Kugel, mit der die Richter abstimmen; kollektiv: 'durch die mir zuteil gewordenen Stimmen' d. h. durch eine regelrechte Abstimmung.

21. *adsidere*] 'dasitzen'; *ad* — z. Tib. Nr. II 8; von den Beisitzern; Cic. de or. 1, 37. — *fratres*] Aeacus und Rhadamanthys, Söhne des Zeus. — *Minoida sell.*] der Sessel des Minos. Die drei Hadesrichter finden sich zuerst bei Plato Gorgias 79ss.

22. *Dirae in caelo, Furiae in terris, Eumenides apud inferos, unde et tres esse dicuntur; sed*

haec nomina confundunt poetae: Serv. z. Aen. 4, 609. — *turba*] aus *adsideant* ist zu *turba* ein verwandter Begriff wie *adsint* zu ergänzen. — *foro*] die ringsum gespannt lauschenden Schatten.

23. *orbes*] von einem Rad, seine beständigen Umdrehungen bezeichnend. — Alle sollen in ihrer gewohnten Beschäftigung innehalten und der Verhandlung beiwohnen.

23 ss. Über *Ixion, Tantalus, Cerberus* und die Danaiden (*sorores* v. 27, wegen *urna*) z. Tib. Nr. III 73 ss. *Σλοφος* (redupl. aus *σοφος*, der Erzschemel) ward für seine Schlechtigkeit in der Unterwelt dadurch bestraft, daß er beständig einen Felsblock den Berg hinaufwälzte; sobald er den Stein bis ziemlich zum Gipfel gebracht hatte, rollte dieser stets wieder hinab.

24. *corripere*] Imperativ.

25. *improbus*] grausam; Nr. III 6; Verg. buc. 8, 50; A. 2, 80; Hor. c. II 13, 35; III 1, 20 s.; Ov. m. 1, 683 s.

26. *lapsa*] die Kette ist lose herabgesunken, weil Cerb. ruht; springt er auf, so wird sie straff angezogen (*adstricta, arta*). Cerberus schnappt nach den Schatten, um sie zu verschlingen.

27. In den Eidesformeln hieß es: *si sciens fallo*. — *poena soror.*] steht als Apposition dem folgenden *urna* voran; Hor. c. I 1, 6; III 18, 6; IV 4, 1; 12, 1.

28. Z. Nr. II 16.

Sicui fama fuit per avita decora tropaea,

Afra Numantinos regna loquuntur avos. 30

Altera maternos exaequat turba Libones,

Et domus est titulis utraque fulta suis.

Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,

Vinxit et acceptas altera vitta comas,

Iungor, Paulle, tuo sic discessura cubili: 35

In lapide hoc uni nupta fuisse legar.

29. Hier beginnt die eigentliche Verteidigungsrede der Verstorbenen. Indem der Dichter sie sagen läßt, wie sie vor den Richtern der Unterwelt ihre Sache führen wolle, verkündet er den Ruhm ihres Geschlechts väterlicher- und mütterlicherseits (29—60) und ihr sittenreines Leben (61—72), das sie in glücklicher Ehe (73—98) geführt. — *decora* zu *fama*.

29—44. Sie beginnt mit der Verherrlichung ihrer Vorfahren; 'gereichten je einem die Triumphe der Ahnen zum Ruhme, so ist dies bei mir der Fall'; vgl. v. 11 *currus avorum*.

30. P. Cornelius Scipio der jüngere Africanus eroberte *Numantia*. 'Noch jetzt nennt man in Africa deinen Namen, o Numantiner.' — *loqui*] = *praedicare*; Enn. Scip. fr. 7 *columnam, quae res et tua gesta loquatur*; Cat. 68, 46; Hor. c. IV 15, 1; Ov. tr. III 3, 17; Luc. 4, 573; Val. Fl. 1, 268. Cic. Brut. 181 *de quibus nulla monumenta loquuntur*. — *avos*] der Plural generell; Hor. c. IV 12, 8; Tac. a. 1, 42; 14, 1.

31. *altera turba*] Die Vorfahren mütterlicherseits machen die Libonen ebenso berühmt wie die Scipionen. Man darf dabei nicht vergessen, daß Augustus durch die Scribonia mit den Libonen verwandt war. — *maternos Libones*] ihre Mutter Scribonia war die Schwester des Scribonius Libo, eines eifrigen Anhängers des Pompeius. — *turba*] v. 76, die Schar

der Verwandten, auch von einer kleinen Zahl; Ov. m. 1, 355; 6, 200; 594; 13, 743; 14, 222; Verg. A. 2, 580; 6, 200; Hor. s. II 8, 26. Ähnlich *caterva* v. 98. — Anth. Lat. BÜch. II 1, 418. — Ov. m. 13, 146 s. *est quoque per matrem Cyllenius addita nobis altera nobilitas*; h. 14, 118 *utraque turba*; Cic. p. Cael. 7, 18 *est tuum nomen utraque familia consulare*.

32. *titulis*] Inschriften unter den Ahnenbildern.

33. Die Kinder freigeboener Römer trugen die mit einem Purpurstreifen verzierte Toga; diese ward von den Mädchen am Hochzeitstage abgelegt. *maritus* = *maritalis*; Hor. c. s. 20 *lege marita*; Plaut. Epid. 180 *dos marita*.

34. *acceptas comas*] die Binde nimmt das Haar in sich auf; 'aufgebunden'. *crines capere* findet sich bei Plaut. Most. 226; Hor. c. III 14, 22 *nodo cohibere crinem*; c. II 11, 23 s. — *altera vitta*] die *vitta* der verheirateten Frau (*matrona*); sie hatte schon früher als freigeboene Jungfrau eine *vitta* (*virginea*) getragen. Die Verheirateten trugen eine besondere Art von Haarband: Nr. XXIV 15 s.

35. *sic*] *morte*. — *tuo cubili*] gehört zu *iungor*. — *cubili*] Dativ.

36. *in lapide*] auf dem Grabstein; es galt für besonders ehrenvoll, wenn Frauen nur einmal vermählt waren; *univira* Liv. X 23, 9; Val. Max. II 1, 3; Paul. 243; AP VII 331, 5 *μουνόγαμος θνήσκω*; 324. Plaut. Merc. 824 *uxor contentast*,

Testor maiorum cineres tibi, Roma, colendos,

Sub quorum titulis, Africa, tonsa iaces,

Et Persen, proavi simulantem pectus Achilli,

Quique tuas proavo fregit Achille domos,

40

Me neque censurae legem mollisse nec ulla

Labe mea vestros erubuisse focos.

Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum,

Quin et erat magnae pars imitanda domus.

Nec mea mutatast aetas, sine crimine totast:

45

Viximus insignes inter utramque facem.

Mi natura dedit leges a sanguine ductas,

quae bonast, uno viro. — *hoc*] deutet das folgende *uni nupta fuisse* im voraus an: 'dies soll auf dem Leichenstein von mir berichtet werden, daß ich nur einmal verheiratet war'; v. 68 (*univira*). Caes. b. G. III 23, 7 quod ubi animadvertit, suas copias non facile diduci. II. 20, 87s.; 23, 415. — *hoc* ist also nicht mit *lapide* zu verbinden; Caes. b. G. II 30, 1 primo adventu ... postea; VII 48, 1 primo exaudito clamore ... inde.

38. *tituli*] Denkmäler des Ruhmes; v. 32. — *tonsa*] weil besiegt. Den Gefangenen wurden als Sklaven die Haare abgeschoren.

39s. 'Auch den Perseus rufe ich als Zeugen an, der sich der Tapferkeit seines Vorfahren Achilles gleichzukommen rühmte (*simul*), und ihn, der trotz deines Vorfahren Achilles (*Achille proavo*) dein Haus besiegte', nämlich den L. Aemil. Paull., der den König Perseus von Mazedonien schlug. Dieser war ein Nachkomme des Königs Pyrrhus von Epirus und konnte sein Geschlecht also wie dieser auf Pyrrhus—Neoptolemus und Achilles, den Enkel des Aeacus, zurückführen (Nord. Aen. 6, 838); Sil. 1, 627. — *Achilli*] gen. statt Achillis. — *quique* = et eum (Aem. Paul.) qui tuas (Persei); Aemilius Paul., der Vater des durch Adoption in die Familie der Scipionen aufgenommenen jüngeren Africanus.

41. Sie rühmt sich, so sittenrein gelebt zu haben, wie es die strengen Gesetze der Zensur verlangten. Augustus hatte 22 v. Chr. versucht, die Zensur zu erneuern, doch ohne Erfolg, da die beiden Zensoren L. Munatius und Paullus, der Gemahl der Cornelia, meist uneinig waren.

42. *vestros*] 'der Herd, der durch euch geheiligt ist'. — *focos*] der Herd und die am Herd aufbewahrten Penaten, statt des Hauses.

43. 'Ich, *Cornelia*, habe dem Siegeruhm der Vorfahren keine Schande gemacht.' — *damnum*] statt *damno*; 'Schande'.

44. *quin et*] = quin etiam. — *pars*] Glied.

45—60. 'Und ich habe mich in meinem Leben dieser Vorfahren würdig gezeigt, so daß ich den herrlichsten Vorbildern römischer Tugend an die Seite gestellt werden kann.'

45. *mea aetas*] 'ich während meines Lebens'; Nr. IV 21.

46. *utramque facem*] die Hochzeitsfackel und die Fackel des Scheiterhaufens; Ov. f. 2, 561s. AP VII 367, 6 *σέλας, εἶθ' Ὑμέναιος ἦν μιν οὐκ ἐθέλων, εἶτ' Αἰδης ἐθέλων*.

47s. 'Ich war von Natur gut geartet; nicht tat ich das Rechte aus Furcht vor Strafe.'

Ne possem melior iudicis esse metu.

Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:

Turpior adessu non erit ulla meo,

50

Vel tu, quae tardam movisti fune Cybelen,

Claudia, turritae rara ministra deae,

Vel cuius, sacros cum Vesta reposceret ignes,

Exhibuit vivos carbasus alba focos.

Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi:

55

In me mutatum quid nisi fata velis?

48. *ne*] 'deshalb hat mir das Geschick edle Vorfahren gegeben, damit ich aus Achtung vor ihnen, nicht aus Furcht vor der Strafe die Gesetze erfüllte'; fast konsek. (Niem. Plaut. m. gl. 149).

49 s. 'Mag das Gericht auch noch so streng sein, meiner braucht sich selbst die sittenreinste Frau nicht zu schämen.' — *urna ferat*] sein Stimmtäfelchen in die Urne legen, welche es dann enthält (*fert*).

50. *adessu*] 'dadurch, daß ich in der Unterwelt neben ihr sitze'. Alludit morem Romanum, quo in iudiciis amici adsidebant reis: Broukhus. — *non ulla*] subst.; I 8, 21 Rothst. — Vgl. Cic. Cat. 2, 10: die Senatoren schämten sich, neben Catilina zu sitzen und rückten von ihm hinweg; ad Att. I 16, 3 pauci boni inerant; qui maesti inter sui dissimiles sedebant et contagione turpitudinis vehementer permovebantur.

51. *Cybele*, die Göttermutter, ward als Begründerin und Beschützerin der Städte (Lucr. 2, 606 s.) mit einer Mauerkrone auf dem Haupte dargestellt (*turrita*). — *vel* — *vel* = nec — nec. — *tardam*] vom Schiff auf das darauf befindliche Götterbild übertragen.

52. *Claudia*] eine röm. Matrone, Schwester des App. Claudius Pulcher, Enkelin des App. Cl. Caecus, zog das Schiff mit dem Bild der mauergekrönten Cybele, das vorher unbeweglich gestanden hatte, den Tiber hinauf, um sich von der

Anklage der Unkeuschheit zu reinigen. Dies geschah zur Zeit des zweiten punischen Krieges 204 v. Chr.; Liv. 29, 14; Ov. f. 4, 305 ss.; 343 s.; ex P. I 2, 141 s.; Sil. It. 17, 22 ss.; Stat. silv. I 2, 245; Tac. ann. 4, 64 Nipp. — *ministra*] von diesem einen Dienst, den sie der Göttin geleistet, nicht etwa Priesterin. — *rara*] unvergleichlich, einzig.

53. *reposec*] sie verlangt es als ihr Recht (*ἀπαρτεῖν*).

53 s. Als die Vestalin Aemilia aus Sorglosigkeit das ewige Feuer (*focos* = frz. feu) der Vesta hatte erlöschen lassen, warf sie in ihrer Verzweiflung ihr linnenenes Gewand auf den Herd; da fing plötzlich das Feuer von neuem an zu brennen, indem die Göttin Mitleid mit ihrer Dienerin hatte. Val. Max. I 1, 7 cum carbasus, quem optimum habebat, foculo imposuisset, subito ignis emicuit. — Die Vestalinnen trugen über der Stola einen leinenen Überwurf (*carbasus*, ursprünglich Baumwolle, dann ganz feine Leinwand: Hehn⁶ 173); sie kleideten sich weiß. — *vivos*] von der Flamme wie vivere Nr. XXIV 50.

55. *caput*] wie *φίλη κεφαλή* ein Ausdruck zärtlicher Liebe. Hor. c. I 24, 2 cari capitis. — *Scribonia*, die Mutter der Cornelia und Iulia, war von Augustus geschieden, lebte aber damals noch.

56. 'Du hast an meinem Leben nichts auszusetzen, als daß es zu früh beendet ward.' Auf Grabinschriften findet sich öfter von Frauen

Maternis laudor lacrimis urbisque querellis,

Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.

Ille sua nata dignam vixisse sororem

Increpat, et lacrimas vidimus ire deo.

60

Et tamen emerui generosos vestis honores,

Nec mea de sterili facta rapina domo.

Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen,

Condita sunt vestro lumina nostra sinu.

Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem;

65

gesagt: de qua vir nil doluit nisi mortem.

57. Diese treten gleichsam als Zeugen auf und bescheinigen die Tugenden der Cornelia.

59s. Augustus sagt, daß die Cornelia der Iulia (*sua nata*, seiner Tochter von der Scribonia) würdig gelebt habe. Der Dichter übersieht hierbei absichtlich aus Zartgefühl die Sittenlosigkeit der Iulia, oder diese trieb es damals als Gattin des Agrippa noch nicht so arg wie später.

59. *sororem*] die Cornelia heißt Schwester der Iulia, weil beide Töchter der Scribonia waren; Halbschwester.

60. *increpare*] mit einer vom Schmerz leidenschaftlich erregten Stimme sprechen; ebenso III 10, 10; Verg. A. 1, 738; Tib. Nr. 1 30; crepare Hor. c. I 18, 5; epp. I 7, 84. — *deo*] dem als Gott verehrten Augustus.

61—72. 'Ich war nicht nur eine tugendhafte Gattin, sondern auch eine glückliche Mutter und Schwester.'

61. 'Obwohl ich zu früh starb, habe ich doch eine genügende Zahl von Kindern (*ius trium liberorum*) hinterlassen, so daß ich die von Augustus für eine Ehe mit mindestens drei Kindern ausgesetzte Auszeichnung (*vestis*, wohl weil sie in einem ehrenden Zeichen am Gewand bestand; vielleicht eine purpurverbrämte Stola), die „Ehrenstola“, verdient habe.' lex Iulia v. J. 18 v. Chr. — *et tamen*] 'Obwohl ich

Augustus durch meinen zu frühen Tod betrübt habe, bin ich doch der Ehrenstola für würdig befunden worden.' — *emerui*] sie hat als Frau ihre Pflicht erfüllt wie ein ausgehender Krieger.

62. 'Nicht bin ich vom Geschick einem unfruchtbaren Hause entführt worden.'

63 ss. *Lepide et Paulle*] ihre Söhne, ersterer, der jüngere Marcus, Konsul des Jahres 6 n. Chr., letzterer, der ältere Lucius, des Jahres 1 n. Chr. An ihrer Brust ruhend schloß sie die Augen. 'Ich sterbe gern, weil ich zwei hoffnungsvolle Söhne hinterlasse; ich sterbe als Schwester nicht zu früh (*tempore*), weil ich die höchste Ehre des Bruders noch erlebt (*cons. quo f.* 'nachdem er vollends Konsul geworden, wurde ich als Schwester nicht zu früh dahingerafft'), und sterbe gern, weil ich eine Tochter hinterlasse.' Die männlichen Hinterlassenen, die Söhne und der Bruder, werden zuerst erwähnt. — *tu et tu*] Birt Verg. Jugendv. 79.

64. *condere*] schließen. — *vestro sinu*] an eurer Brust; Ov. tr. III 3, 44; Lygd. 3, 8.

65 s. Ihr Bruder verdiente zweimal den kurulischen Sessel, der den höchsten Staatsbeamten zustand, als Prätor und als Konsul; die kurul. Ädilität zu bekleiden, war seit Augustus für Patrizier nicht mehr notwendig. P. Cornelius Scipio ward, als Cornelia starb, Konsul im Jahre 16 v. Chr. — *tem-*

Consule quo facto tempore rapta soror.
 Filia, tu specimen censurae nata paternae,
 Fac teneas unum nos imitata virum.
 Et serie fulcite genus: mihi cymba volenti
 Solvitur aucturis tot mea fata meis. 70
 Haec est feminei merces extrema triumphi,
 Laudat ubi emeritum libera fama rogam.
 Nunc tibi commendo communia pignora natos:
 Haec cura et cineri spirat inusta meo.
 Fungere maternis vicibus pater: illa meorum 75
 Omnis erit collo turba ferenda tuo.
 Oscula cum dederis tua flentibus, adice matris:
 Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
 Et siquid doliturus eris, sine testibus illis:
 Cum venient, siccis oscula falle genis. 80

porē] steht nur scheinbar mit v. 17 *immatura* in Widerspruch. Sie hat, trotz ihres frühen Todes, doch wenigstens diese Ehrung des Bruders noch erlebt.

66. *soror*] die Cornelia selbst.
 67 s. Sie redet nun ihre Tochter Aemilia an: tu, o filia, quae ita sancta nata es, ut censuram patris tui tuis exprimas moribus: Broukhus. Paullus war 22 v. Chr. Zensor.

69. *serie*] scil. *nepotum*; sonst die Ahnenreihe (Ov. m. 13, 29). — *fulcire*] ein Haus stützen, wie die Säulen; Seneca rh. 156, 11 non tibi per multos fulsa liberos domus est (Friedr. Cat. 268). — *cymba*] Charontis; Verg. ge. 4, 506 Stygia cymba; Hor. c. II 3, 28.

70. *mea fata*] das Los, das ihr beschieden; ihre Familie.

71. *triumphi*] *θριάμβος*, ein Wort, das dionysische Tänze bezeichnete, im Griech. aber verschollen war, hatte in Rom, zu triumphus entstellt, eine besondere Bedeutung erhalten, in der es in die griech. Sprache zurückkehrte.

72. *emeritum*] ein verstärktes *meritum* = einer der viele Verdienste hat; v. 61. — *libera*] nec metu, nec adulatione deterrita;

unparteiisch. *em. rogam*] = rogam emeriti; Nr. XXI 10 cognatos rogos.

73—84. Sie empfiehlt nach der eigentlichen Verteidigungsrede dem Paullus ihr Haus und ihre Kinder.

73. *tibi*] Paullus. — *comm. pign.*] Liv. II 1, 5.

74. 'Für sie Sorge ich auch nach dem Tode.' — *haec cura*] = *c. horum*; Nr. VI 31. Cic. Verr. II 1, 44 cur hunc dolorem cineri eius atque ossibus inussisti? — *spirat*] lebt fort; Hor. c. IV 9, 10 spirat adhuc amor. — *inusta*] unvertilgbar eingebrannt, wie das Mal eines Sklaven.

75. Eurip. Alcest. 377 *ὄν νῦν γενοῦ τοῖοδ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέκνοις*.

76. *turba*] z. v. 31.

77. 'Küssest du die Kinder, so küsse sie doppelt, auch für mich mit.' *oscula sunt officiorum* (religionis), *basia pudicorum affectuum*, *suavia libidinum vel amorum* (*voluptatis*).

79. 'Laß die Kinder deine Trauer nicht merken.' — *sine testibus*] scil. *doleas*; I 13, 13 *haec ego non rumore malo, non angure doctus* (*dico*).

80. *oscula falle*] gemeint sind die Küsse der Kinder, die an der Wange

Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,

Somniaque in faciem credita saepe meam.

Atque ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,

Ut responsurae singula verba iace.

Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,

Sederit et nostro cauta noverca toro,

Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum:

Capta dabit vestris moribus illa manus.

Nec matrem laudate nimis: conlata priori

Vertet in offensas libera verba suas.

Seu memor ille mea contentus manserit umbra

Et tanti cineres duxerit esse meos,

Discite venturam iam nunc sentire senectam,

85

90

nicht merken sollen, daß der Vater eben noch geweint hat.

81. *fatiges*] schlaflos zubringen; Verg. A. 7, 582; 8, 94.

82. 'Traumbilder, die meiner Gestalt, die mir zu ähneln scheinen'; Verg. A. 10, 634 s. tum dea nube cava tenuem sine viribus umbram in faciem Aeneae . . . Dardaniis ornat telis.

83. Bei Ov. her. 18, 151 s. sagt Laodamia von der Bildsäule ihres Gemahls: illi blanditias, illi tibi debita verba dicimus. — *simulacra*] der Plural, weil sie oft angeredet wird; der Schatten der Verstorbenen; Lucr. 1, 123; Ov. tr. III 11, 30 s.

84. *singula*] mit Unterbrechungen, wie um auf eine Antwort zu warten; Hor. s. I 6, 56.

85—98. 'Sollte sich Paullus wieder verheiraten, so bringt ihr, Söhne, der neuen Mutter Liebe entgegen; bleibt er Witwer, so erleichtert ihm sein Alter; stolz bin ich darauf, daß ihr alle mich überlebt habt.'

85. Das Ehebett (*lectus genialis*), welches im Atrium als Symbol der im Hause waltenden Ehegemeinschaft der Tür des Hauses gegenüber (*adversus*) stand, wird verändert, d. h. der Witwer heiratet wieder. — *mutare*] die Tür verändert es, indem sie die neue Frau

einziehen läßt. — Sie nimmt nicht an, daß er sich wieder verheiratet; tut er es aber doch (*tamen*), dann . . .

86. *cauta*] Jede Stiefmutter ist naturgemäß anfangs vorsichtig und zurückhaltend gegen die Kinder des Gatten, weil sie diese noch nicht kennt; das offene und treuerzige Entgegenkommen der Kinder sei das beste Mittel, sich ihre Liebe zu erwerben (v. 88).

87. *laudate*] gütetheißen. — *pueri*] Kinder; Tac. h. 1, 63; a. 11, 38 (Dräger); so fratres Geschwister a. 12, 4 u. ä.

88. *manus dare*] die Hände zum Fesseln hinhalten, sich für besiegt erklären; Ov. Nr. X 88.

89s. 'Lobt ihr mich zu sehr, so wird jene glauben, daß ihr sie damit indirekt tadeln wollt.' — *priori*] der Vorgängerin; Ov. Nr. V 53.

90. *libera v.*] 'euer offenerziges Lob.'

91. *seu*] entspricht dem *seu* v. 85. — *memor*] mei.

92. *tanti*] nämlich, daß er sich nicht wieder vermählt.

93s. 'Lernt bedenken, daß das Alter sich ihm nahen wird, und daß es dann eure Pflicht ist, ihn zu pflegen.' *sentire* = praesentire in posterum; Cic. p. Arch. 11, 29; p. Rab. 29; Hor. epp. I 18, 83 ad te post paullo ventura pericula

Caelibis ad curas nec vacet ulla via,
 Quod mihi detractumst, vestros accedat ad annos: 95
 Prole mea Paullum sic iuuet esse senem.
 Et bene habet, numquam mater lugubria sumpsit:
 Venit in exequias tota caterva meas.
 Causa peroratast. flentes me surgite, testes,
 Dum pretium vitae grata rependit humus. 100
 Moribus et caelum patuit: sim digna merendo,
 Cuius honoratis ossa vehantur avis.

sentis; Ov. a. a. 3, 59 venturae memores iam nunc estote senectae; ähnl. videre st. praevidere: Cic. fam. IV 9, 3; VI 6, 4; IX 6, 3.

94. *ad curas caelibis*] um Sorge zu tragen für den Witwer. — *nec vacet ulla v.*] nullum officium praetermittite, 'unterlasset keinen Weg.'

95. Tib. I 6, 63 s.; Ov. met. 7, 167 s.; Hor. c. II 5, 13 ss.

95 ss. C. wünscht, dem Gatten und den Kindern möge an Jahren zugelegt werden, was ihr versagt war. Und sie sieht voraus, daß ihre Hoffnung keine vergebliche sein wird: ist ihr doch nie, wie sie dankbar anerkennt, eines der Ihrigen entrissen worden.

96. *prole mea*] 'durch euch, meine Kinder'. — *iuuet*] 'das Alter, welches sonst den Menschen lästig, möge dem P. durch euch angenehm gemacht werden'. — *sic*] wenn ihr meinen Mahnungen folgt.

97. 'Keiner aus meiner Familie ist vor mir gestorben.' — *bene habet*] καλῶς ἔχει, 'ich kann zufrieden sein'.

99—102. Schluß der Rede: 'ich gehe in die Unsterblichkeit ein'.

99. *causa per.*] die Sache ist durchgesprochen d. h. ich bin fertig

mit Reden. — *testes*] die Schatten der Unterwelt, die ihren Worten lauschen = *intentum forum* v. 22. — Cic. Cael. 29, 70 dicta est a me causa, iudices, et perorata.

100. 'Gebt mir gern den Lohn für mein sittenreines Leben, ihr unterirdischen Richter'. — *grata*] scil. *erga bonos*. — *humus*] das Totenreich.

101. *moribus*] guten Sitten; Hor. c. III 24, 35; epp. I 1, 56. — *et*] sogar. — *patuit*] gnom. Perf. — *merendo* = bene merendo; Hor. c. III 3, 13; epp. I 7, 24; Lygd. 6, 55.

102. *ossa*] z. v. 20. — *vehi*] von der Himmelfahrt (Hor. c. III 3, 14); invehi Ov. tr. V 3, 19; evehi (Tac. ann. 14, 54 Nipp.). — *vehi avis*] = ad avos, Dativ des Ziels. 'Mögen meine Manen in den Himmel zu meinen Vorfahren eingehen'. Nr. XXXII 31 ss. Consol. ad Liv. 328 s. inter honoratos excipiatur avos. Hochverdiente, sittenreine Menschen wurden nach dem Glauben der Alten nach dem Tode zu den Göttern entrückt. CIA 1, 442 αἰθήρ μὲν ψυχὰς ὑπεδέξατο, σώματα δὲ χθών: der Leib des Toten geht zur Erde, die Seele zum Äther.

OVID.

Nr. I (trist. IV 10).

SELBSTBIOGRAPHIE DES DICHTERS.

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,
Quem legis, ut noris, accipe posteritas.
Sulmo mihi patriast, gelidis uberrimus undis,
Millia qui novies distat ab urbe decem.
Editus hic ego sum; nec non ut tempora noris,

5

I. Selbstbiographie Ovids, die er dem vierten Buch seiner Tristien als letztes Gedicht hinzugefügt hat. So haben vielfach römische Dichter ihr Werk mit einem Nachwort an den Leser in die Welt hinausgesandt, in welchem sie gern einige Mitteilungen über ihre Lebensschicksale machten; vgl. Horaz am Ende des 2. u. 3. Buches der Oden, in der letzten Satire des 1. Buches und im letzten Brief des 1. Buches; Ovid auch sonst: am. 1, 15 (Nr. IV); 3, 15 (Nr. VII); tr. 1, 11; 3, 14; ex P. 4, 16. Vgl. Prop. Nr. 1; Verg. ge. 4, 559. — Die Elegie ist im Frühling des J. 11 n. Chr. in Tomis gedichtet.

1. *Ille*] selbstbewußt dem *ego* hinzugefügt, *ille ego*] a. hunc illum u. a. (Nipp. Tac. a. 14, 22). — *qui* = qualis; quis würde nur nach der Person fragen. — *tener*] zärtlich verliebt, vom Liebesgedicht (a. III 8, 2; a. a. 2, 273; Hor. a. p. 246) und vom Verfasser (Mart. VII 14, 3; XII 44, 5 von Catull). — *lusor*] ein Dichter, der gleichsam spielend (*ludere*: z. Cat. Nr. VII 2) kleine scherzhafte Lieder singt; vgl. *παλίζων, παλυνα* vom Dichten und von Dichtungen. Hor. c. IV 9, 9. —

amorum] hier Liebeselegien. Ovid hat drei Bücher amores verfaßt. Ein anderes Jugendwerk des Dichters sind seine heroides, poetische Briefe von bekannten Frauen der Heroenzeit an ihre Geliebten.

2. Konstruiere: ut noris, qui fuerim ego ille t. l. a., quem legis, accipe. — *accipe*] 'vernimm'. Verg. A. 2, 65; 1, 414 (Deut.). Das Gegenteil ist *da*: 'sag an'; vgl. angeben; Verg. buc. 1, 18.

3. *Sulmo*] im Lande der Päligner, östlich von Rom gelegen; jetzt Solmona. — *gelidis ub. und.*] das Gebiet der Stadt war von Gebirgsbächen durchströmt; daher Sulmo aquosus (Nr. VII 11) oder *gelidus* (f. 4, 81, wo der Dichter zugleich eine Sage erwähnt, nach der die Stadt von Solymus, einem Gefährten des Aeneas, gegründet sein soll). Die Einwohner hießen Sulmonenses. Übrigens war das ganze Pälignerland von vielen Bächen durchzogen (f. 4, 685 ss.; a. II 16, 1 pars me Sulmo tenet Paeligni tertia ruris, parva sed inriguis ora salubris aquis; Nr. VII 2 ss.). Paeligna frigora Hor. c. III 19, 8 Kießl.

5. *editus*] in lucem. — Zu *nec non ut* — *noris* ergänze *scito, editus*

Cum cecidit fato consul uterque pari.
 Siquid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
 Non modo fortunae munere factus eques.
 Nec stirps prima fui; genito sum fratre creatus,
 Qui tribus ante quater mensibus ortus erat.
 Lucifer amborum natalibus adfuit idem;
 Una celebratast per duo liba dies:
 Haec est armiferae festis de quinque Minervae,

10

sum (Ehw. Ov. m. 8, 579); oft wird ein Finalsatz mit einem Hauptsatz verbunden, der logisch von einem zu ergänzenden scito, dico oder ä. abhängig ist.

6. Ovid ward also 43 v. Chr. geboren, in welchem Jahr die Konsuln A. Hirtius und C. Vibius Pansa im mutinensischen Kriege fielen; Vell. Pat. 2, 61 alter enim Hirtius in ipsa acie, alter post paucos dies ex vulnere mortem obit. Tac. ann. 1, 10; Suet. Aug. 11 hoc bello cum Hirtius in acie, Pansa paullo post ex vulnere periissent (Hirtius † 27. April in der Schlacht bei Mutina, Pansa am 28. zu Bononia infolge einer am 15. erhaltenen Wunde). — Mit denselben Worten bezeichnet Lygdamus, ein Nachahmer des Tibull, sein Geburtsjahr (5, 18). Ov. hat ihm diesen Vers entlehnt. Doch vgl. mon. Ancyr. 1 eodem anno, cum cos. uterque bello cecidisset. Dergleichen Entlehnungen fanden die Alten nicht unerlaubt; der nachahmende Dichter wollte vielmehr sein Vorbild dadurch ehren. Senec. suas. 3, 7; Ehw. m. 14, 814.

7. = Nr. VII 5. Ovid stammte aus einem Geschlecht, das schon lange dem Ritterstande angehörte, nicht erst neuerdings (*modo*) in denselben eingetreten war. — *siquid id est* wenn dies einigen Wert hat; Nr. IX 53. Die Worte entsprechen dem est aliquid 'es ist von besonderem Wert'; Cic. Cato m. 3, 8. — *usque a* vgl. *usque ad*. — *ordinis* equestris, was *eques* (v. 8) lehrt.

Tac. ann. 13, 11. 'Auf alle, die sich durch Gunst oder militärische Verdienste aus niedriger Stellung emporgearbeitet hatten, sah der Ritter geringschätzig herab, der sich einer langen Reihe ritterlicher Ahnen oder mindestens eines ritterlichen Vaters rühmen konnte.' So war auch 'Ovid stolz darauf, den Stand als Erbe einer langen Ahnenreihe überkommen und nicht im Wirbel des Krieges oder durch die Gunst des Glückes erlangt zu haben'.

8. Viele Leute niedriger Herkunft hatten sich während der Bürgerkriege ein Vermögen von über 400 000 Sesterzien erworben und waren dadurch (*fortunae munere*) zu Rittern geworden. Augustus nannte diejenigen, welche aus altem Geschlecht stammten und den senatorischen Zensus hatten (800 000, später 1 000 000 S.), *equites illustres* oder *splendidi*. Z. Nr. VII 6.

10. Verb. *quater tribus*.

11. *Lucifer*] z. Tib. Nr. III 94; Ov. am. II 11, 55 s. (= dies). — Beide waren an demselben Tage des Monats (am 20. März) geboren.

12. *liba*] z. Tib. Nr. VI 8. Am Geburtstag bekränzte man seinen Genius und brachte ihm Kuchen (aus Milch, Mehlteig und Honig) und Wein dar. Ov. schildert die Geburtstagsfeier tr. III 13, 13 ss.

13 s. P. Ovidius Naso wurde am 20. März, dem zweiten Tage der Quinquatrus oder Quinquatria (19. bis 23. März) geboren. Dieses der Minerva als der Göttin der Künste

Quae fieri pugna prima cruenta solet,
 Protinus excolimur teneri, curaque parentis 15
 Imus ad insignes urbis ab arte viros.
 Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
 Fortia verbosi natus ad arma fori.
 At mihi iam puero caelestia sacra placebant,
 Inque suum furtim Musa trahebat opus. 20
 Saepe pater dixit: 'studium quid inutile temptas?
 Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
 Motus eram dictis, totoque Helicone relicto
 Scribere temptabam verba soluta modis.
 Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos, 25
 Et quod temptabam scribere, versus erat.

und Wissenschaften geweihte Fest wurde ursprünglich nur am 5. Tage nach den Idus (daher der Name) gefeiert. Später, seit 168 v. Chr., dehnte man die Feier nach einer irrthümlichen Erklärung der Wortes auf fünf Tage aus (f. 3, 809s.). Am zweiten und den folgenden Tagen des Festes wurden seit Augustus Gladiatorenspiele aufgeführt (f. 3, 811s. sanguine prima vacat nec fas concurrere ferro: causa, quod est illa nata Minerva die).

13. *arniferae*] f. 3, 681; auch *bellica dea* nennt sie der Dichter (f. 3, 814). Minerva führt wie die Pallas als kriegliebende Göttin Helm, Lanze und Schild; gewappnet war sie aus dem Haupte ihres Vaters herausgesprungen. Vgl. *πρόμαχος*, *λαοσσοός*, *ἀτροιτώνη*, Epitheta, die ihr als der Städteschirmerin zukommen. Der kriegerischen Göttin galten die blutigen Gladiatorenspiele. — *festis*] diebus.

16. *insignes ab arte viros*] die berühmten Lehrer der Hauptstadt. Horaz (sat. I 6, 70 ss.) berichtet, wie auch er von seinem Vater aus der Provinz früh nach Rom geschickt wurde, um dort besseren Unterricht zu genießen. Ovids Lehrer der Rhetorik waren M. Porcius Latro und Arellius Fuscus. Während der ältere Bruder sich eifrig dem Studium

der Beredsamkeit widmete, heißt es von unserem Dichter (Seneca contr. II 10, 12): *declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethicas; libentius dicebat suasorias; molesta illi erat omnis argumentatio.* — *ab*] limitativ; ex P. II 9, 49; Cic. Brut. 161 a philosophia instructor; 233. — *arte*] artes liberales: Rhetorik und Philosophie.

17. *eloquium*] = eloquentia, wie öfter bei Ov. — *viridis*] von der Jugend wie Verg. A. 5, 295; Ov. ex P. IV 12, 29; Val. Fl. 1, 77 u. o.

19. *cael. s.*] der heilige Dienst der Musen, wie v. 20 lehrt; so *Pieridum sacra*: tr. IV 1, 28.

21s. Mart. V 56, 7s. — *studium*] abs. von wissenschaftlichen Studien; Cic. p. Arch. 1, 2.

22. *Maeonides* = Homer, weil er in Smyrna im Lande der *Mήρονες* (Lyder) geboren sein sollte. So nannten die röm. Dichter den Homer mit Vorliebe; Mart. V 10, 8; Jahn Pers. 6, 11 p. 215. — *ipse*] 'sogar'.

23. *Ἑλικών*, ein Berg in Böotien, auf dem die Musen wohnen sollten.

24. *modis*] = numeris, Rhythmen.

25s. Senec. contr. II 10, 8 oratio eius (Ov.) iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen.

Interea, tacito passu labentibus annis,
 Liberior fratri sumpta mihi que togast,
 Induiturque umeris cum lato purpura clavo,
 Et studium nobis, quod fuit ante, manet. 30
 Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
 Cum perit, et coepi parte carere mei.
 Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
 Eque viris quondam pars tribus una fui.
 Curia restabat; clavi mensura coactast: 35
 Maius erat nostris viribus illud onus.
 Nec patiens corpus, nec mens fuit apta labori,

27. *tacito passu*] tr. III 7, 35 s. senectus, quae strepitum passu non faciente venit.

28. Nach vollendetem 16. Lebensjahre, oft schon etwas früher, legte der junge Römer die toga praetexta ab (ponere) und erhielt die toga virilis oder *libera* (weil er nunmehr von der patria potestas befreit war). Die feierliche Bekleidung mit derselben fand meist am Tage der Liberalia (17. März) statt. Zugleich wurde er als iuvenis in die Bürgerlisten eingetragen. Zu seiner weiteren Ausbildung reiste Ov. in Begleitung seines Freundes, des Dichters Maecius, nach Sitte der vornehmen jungen Römer jener Zeit nach Athen, Kleinasien und Sizilien.

29. Zugleich mit der toga libera durften seit Augustus die Kinder der Senatoren und der equites illustres die Auszeichnung der Senatoren, den *latus clavus*, den breiten Purpurstreifen an der tunica (t. laticlavia), tragen, wenn sie sich dem höheren Staatsdienst widmen wollten.

32. *parte*] Hälfte; Liv. VI 37, 12; Tac. ann. 6, 8; 15, 72 u. o. Mms. RF. 1, 82.

34. Gemeint sind entweder die tresviri capitales, denen die Aufsicht über die Gefangenen und die Anordnung der Vollstreckung von Todesurteilen oblag, oder die tresviri monetales, welche die Münzprägung

überwachten. Auch hat Ovid zu den centumviri, einem Richterkollegium, das in Zivilprozessen entschied, und zu den decemviri stlitibus indicandis, welche die Sitzungen der centumviri leiteten, gehört (tr. 2, 93 ss.). Die nächste höhere Stufe im Staatsdienst war die Quaestur, die er nicht bekleidete. — *pars*] von der Person; m. 2, 426; 9, 20; 13, 51; 14, 482; f. 2, 156; tr. V 7, 4; Prop. Nr. IV 34.

35. In den Senat (*curia*: das Gebäude, in welchem für gewöhnlich die Sitzungen desselben stattfanden, dann der Senat selbst) trat er nicht ein; er gab die Staatslaufbahn auf und blieb Ritter. Daher mußte er den *latus clavus* wieder ablegen und den *angustus clavus* der Ritter tragen. Auch diejenigen Ritter, welche Anspruch auf die senatorische Laufbahn hatten, zogen es zuweilen vor, im zweiten Stande zu bleiben, weil sie die Freiheit und Muße dem leeren Pompe und der drückenden Bürde der senatorischen Ämter vorzogen. Zum *ordo senat.* gehörten auch die Senatorensöhne und die röm. Ritter, die die Beamtenkarriere machen wollten und deshalb den *latus clavus* trugen; Suet. Ner. 26 nennt einen solchen *laticlavium* (Nipp. Tac. a. 13, 25).

37. *patiens*] laboris; Nr. IV 31; Hor. c. I 7, 10; s. II 6, 91; epp. I 7, 40.

Sollicitaeque fugax ambitionis eram,
 Et petere Aoniae suadebant tuta sorores
 Otia, iudicio semper amata meo. 46
 Temporis illius colui fovique poetas,
 Quotque aderant vates, rebar adesse deos.
 Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
 Quaeque nocet serpens, quae iuvat herba, Macer.
 Saepe suos solitus recitare Propertius ignes 45
 Iure sodalicii, quo mihi iunctus erat.
 Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
 Dulcia convictus membra fuere mei;
 Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
 Dum ferit Ausonia carmina culta lyra. 50
 Vergilium vidi tantum; nec avara Tibullo
 Tempus amicitiae fata dedere meae.

38. Cic. p. Mil. 16, 42 scio quam timida sit ambitio quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.

39. *Aon. sor.*] die Musen; derjenige Teil Böotiens, in welchem der Helikon lag, hieß nach dem alten Volksstamm der Aones oder Aonii (met. 1, 313) Aonien.

43 s. *legit*] z. v. 57. Aemilius Macer Veronensis († 16 v. Chr.) schrieb eine Ornithogonia und Theriaca (über den Biß giftiger Schlangen und heilsame Kräuter dagegen), die bis auf einige Bruchstücke verloren gegangen sind. Manil. 2, 43 ss. alius pictas volucres ac bella ferarum, ille venenatos anguis, hic nata per herbas fata refert vitamque sua radice ferentis. Andere unterscheiden 3 Werke des Macer; vgl. dagegen a. a. 3, 704 ss.; h. 91 s.; 97 s.; m. 3, 349 s.; wären es 3, so müßte *quaeque* wiederholt sein, wie f. 5, 584; Tac. a. 15, 38. Ähnlich Prop. II 84, 77 s. tu canis Ascraei veteris praecepta poetae, quo seges in campo, quo viret uva iugo von einem Gedicht.

45. *ignes*] Liebesglut (Prop. Nr. IV 7) oder Liebeselegien.

47. *Ponticus*] verfaßte ein Epos (*heroo* scil. versu) Thebais; Prop. Nr. XIX 1. — *Bassus*] vielleicht der von Prop. (1, 4) erwähnte.

49. *tenuit*] Cic. ad fam. 5, 13 tenere saepissime est delectare, voluptate afficere; ac. 4 ut oculi pictura teneantur, aures cantibus. — *numerosus*] wegen der mannigfachen Versmaße, in denen seine lyrischen Gedichte geschrieben sind. — *Q. Horatius* Flaccus (65—8 v. Chr.) wird hier nur als lyrischer Dichter erwähnt. Er selbst rühmte sich, der erste Lyriker Roms zu sein; c. IV 3, 22 s. monstror digito praetereuntium Romanae fidicen lyrae. Nur hier erwähnt Ovid den Horaz namentlich; doch vgl. die Schilderung a. a. 3, 565 ss.

50. *ferit*] zunächst vom Schlagen des Saiteninstruments mit dem *πλήκτρον* (*plḗktron*), dann überhaupt 'singen'. — *Ausonia*] z. Prop. Nr. XXII 30.

51. Virgil lebte in seinen späteren Lebensjahren meist in Neapel.

51 s. Der frühe Tod des Tibull ließ den innigen Freundschaftsbund zwischen ihm und Ovid nicht bestehen; daß Ovid dem Tib. eng befreundet war, lehrt sein Trauer-

Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi;

Quartus ab his serie temporis ipse fui.

Utque ego maiores, sic me coluere minores,

55

Notaque non tarde facta Thalia meast.

Carmina cum primum populo iuvenalia legi,

Barba resecta mihi bisve semelve fuit.

Moverat ingenium totam cantata per urbem

Nomine non vero dicta Corinna mihi.

60

Multa quidem scripsi, sed quae vitiosa putavi,

Emendaturis ignibus ipse dedi.

Tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,

Iratus studio carminibusque meis.

lied auf den Tod des Dichters (Nr. V).

53. *hic*] Tibull; *illi*] Tibullo, weil Gallus zwischen *Prop.* und *hic* tritt. — *Cornelius Gallus*] der erste Elegiker Roms (69—26 v. Chr.); der zweite war Tibull (*successor*).

55. *maiores* u. *minores*] scil. *natu.*

56. *Θάλεια*, die Muse der heiteren Dichtkunst, steht für die Muse überhaupt, diese für das Lied; a. a. 1, 264.

57. Die Dichter in Rom lasen ihre Werke vor der Veröffentlichung Freunden und Bekannten vor; seit Augustus veranstalteten sie auch Vorlesungen (*recitationes*) ihrer Werke in öffentlichen Gebäuden, namentlich in Tempelhallen. Diese Sitte war von dem Freunde des Augustus, dem Staatsmann Asinius Pollio, eingeführt worden. *legere* = *recitare*, vorlesen (Kiefl. Hor. c. 2, 1).

58. 'Als ich etwa 20 J. alt war.' Der Tag, an welchem man den ersten Bart den Göttern weihte (*depositio barbae*), ward festlich begangen. — Vgl. *bis terve* = *raro*; dagegen *bis terque* = *saepe* (Bentl. u. L. Müll. Hor. ep. 5, 33).

60. *non vero*] = *ficto*. — *Corinna*, die von Ovid in seinen *amores* verherrlichte Geliebte. Ihren wahren Namen kennen wir nicht; 'das Mädchen', von *κόρη*; wahr-

scheinlich nannte Ov. seine fingierte Geliebte nach der böotischen Dichterin des gleichen Namens; a. a. 3, 538; a. II 17, 29; Mart. V 10, 10 norat Nasonem sola Corinna suum.

62. *emendatur. ign.*] scherzhaft; dem Feuer schrieb man eine läuternde Kraft zu.

63. *fugere*] *φεύγειν*, von dem, der in die Verbannung geht (*fuga* = Verbannung: Cic. in Pis. 14, 33; p. Sest. 141; Tac. ann. 3, 24; 14, 64; h. 1, 3; 5, 8). Ov. berichtet (Nr. XI 13 ss.), daß er, als er in die Verbannung ging, seine Metamorphosen verbrannte, weil er sie nicht unvollendet zurücklassen wollte. Glücklicherweise waren mehrere Abschriften von dem Werk vorhanden. Auch an der Vollendung seiner *fasti*, einer poetischen Beschreibung des römischen Festkalenders, hinderte ihn seine Verbannung. Nur die ersten sechs Monate hat er in sechs Büchern beschrieben. Früher schon vollendet waren die *amores* (z. Nr. II), die *heroides* (um 4 v. Chr.), die *ars amatoria* (3 B. 2/1 v. Chr.), *remedia amoris* (1 n. Chr.) und die *medicamina faciei femineae*, außerdem eine Tragödie *Medea* (Tac. dial. de or. 12 u. Quint. X 1, 98). — *placit.*] was hätte gefallen können.

64. *iratus studio*] = *quod eram Musas perosus*: Nr. XI 21.

Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis	65
Cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.	
Cum tamen hic essem, minimoque accenderer igni,	
Nomine sub nostro fabula nulla fuit.	
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor	
Est data, quae tempus per breve nupta fuit.	70
Illi successit, quamvis sine crimine coniunx,	
Non tamen in nostro firma futura toro.	
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,	
Sustinuit coniunx exulis esse viri.	
Filia me mea bis prima fecunda iuventa,	75
Sed non ex uno coniuge, fecit avum.	
Et iam complerat genitor sua fata, novemque	
Addiderat lustris altera lustra novem.	
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum	
Ille fuit. Matri proxima iusta tuli.	80

65. Ov. m. 11, 767 s.

67. *hic*] = talis.

68. *fabula*] ein Stadtgespräch; am. III 1, 21 *fabula, nec sentis, tota iactaris in urbe*. Wiederholt versichert er, daß sein Leben rein gewesen, wengleich seine Gedichte zuweilen leichtfertig, ja sittenlos waren, so tr. 2, 353 s. *crede mihi, distant mores a carmine nostro: vita verecundast, musa iocosa mea*; ex P. IV 8, 19 s. Vgl. Cat. 16, 5 s. *nam castum esse decet pium poetam ipsum, versiculos nihil necessest*; Mart. I 4, 8 *lascivast nobis pagina, vita proba*.

69. *paene*] gehört zu *puero*; z. Cat. Nr. III 10. — Knaben durften in Rom im Alter von 14 J., Mädchen von 12 J. heiraten.

69 ss. Nr. VI 1 berichtet Ovid, daß seine Frau aus Falerii stammte. Es ist ungewiß, ob dies seine erste oder zweite Frau war.

71. *sine crimine*] vertritt die Stelle eines Adjekt. wie m. 7, 275: eine unbescholtene Gattin (Hor. epp. I 7, 56).

74. Die dritte Frau aus dem vornehmen Geschlechte der Fabier, eine Verwandte des einflußreichen Paul-

lus Fabius Maximus und Freundin der Kaiserin Livia, wollte ihm in die Verbannung folgen, blieb jedoch auf Bitten Ovids in Rom zurück. Er hat aus der Verbannung viele Briefe an sie gerichtet, in denen er ihre Treue lobt, ihr jedoch auch Vorwürfe macht, daß sie nicht mehr für seine Zurückberufung tue; ex P. 3, 1; III 7, 11 s. Sie überlebte ihn. — Ehescheidungen waren damals in Rom häufig.

75. Wir wissen nicht, ob Ovid seine Tochter, die zweimal verheiratet war, von seiner ersten oder zweiten Frau hatte. Außerdem hatte seine dritte Frau, die er als Witwe heiratete, eine Tochter aus erster Ehe; tr. III 7, 3.

77. *complerat s. f.*] II. 4, 170 *αἰ κε θάνης καὶ πότιμον ἀναπλήσης βίότιο*.

77 ss. Ovids Vater, ein wohlhabender Mann, starb in einem Alter von 90 J., die Mutter bald darauf: beide vor der Verbannung des Sohnes.

79. *fletur. fuit* = flevisset.

80. *iusta* (*τὰ δίκαια*) *ferre* oder *dare*: dem Toten die letzte Ehre

Felices ambo, tempestiveque sepulti,
 Ante diem poenae quod periere meae!
 Me quoque felicem, quod non viventibus illis
 Sum miser, et de me quod doluere nihil!
 Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restant, 85
 Et gracilis structos effugit umbra rogos,
 Fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
 Et sunt in Stygio crimina nostra foro,
 Scite, precor, causam (nec vos mihi fallere fas est)
 Errorrem iussae, non scelus, esse fugae. 90
 Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
 Pectora, quae vitae quaeritis acta meae.
 Iam mihi canities, pulsus melioribus annis,
 Venerat, antiquas miscueratque comas,

erweisen. — *proxima*] patri: bald nach ihm.

82. *poenae*] seine Verbannung.

85. *nisi*] = praeter. — *restant*] z. Nr. IX 1. — 'Ein durch *si* leise angedeuteter Zweifel, ob irdische Verhältnisse für das Jenseits ihre Gültigkeit haben, ist auf Grabchriften typisch'; hier kommt der Zweifel einer Verneinung nahe.

86. *gracilis* = inanis. — *effug. umbra rog.*] = Prop. IV 7, 2. Durch das Feuer des Scheiterhaufens wird die Seele vom Körper getrennt; sie entweicht; f. 5, 463 *elapsa rogi flammis et inanis imago*; Lygd. 2, 9.

88. *in Stygio f.*] von der Gerichtsverhandlung in der Unterwelt: z. Prop. Nr. XXXIII 19; Sen. Herc. f. 781 ss. *non unus alta sede quaesitor sedens iudicia trepidis sera sortitur reis*; *aditur illo Cnosius Minos foro, Rhadamanthus illo.* — *forum*] der Ort der Gerichtsverhandlungen; auch Od. 11, 570 umgeben die Schatten der Unterwelt den rechtsprechenden Minos (Ehw. m. 4, 444 ss.).

90. Wiederholt gibt Ovid als Grund seiner Verbannung *carmen et error* an. Das Gedicht ist die *ars amatoria*, dessen unsittlicher Inhalt ihm den Zorn des Augustus zuzog. Worin der *error* Ovids be-

stand, wissen wir nicht. Da die *ars* am. schon 10 J. vor der Verbannung, die ihn im J. 8 n. Chr. traf, veröffentlicht worden war, so scheint sie dem Augustus nur als Vorwand gedient zu haben, den Dichter, der sich sonst mißliebig gemacht hatte, aus Rom zu entfernen. Augustus suchte nach einem Grund, den er öffentlich für die Verbannung des beliebten Dichters anführen konnte, da er die eigentliche Veranlassung zu verschweigen wohl alle Ursache hatte. Da gab ein Neider des Dichters dem Kaiser die *ars* am. in die Hand (tr. 2, 77 s.). — Übrigens war Ovid nur *relegatus*, nicht *exul*, wie er oft betont. Die *relegatio* war eine mildere Form der Verbannung, da dem von ihr Betroffenen das Bürgerrecht und das Vermögen gelassen wurden; Dio 56, 27; Gai. 1, 128; Dig. 48, 22. Ov. befand sich gerade im Gefolge des M. Aurelius Cotta (z. Nr. XVIII) auf Elba (Ilva), als ihm die Nachricht von seiner Verbannung überbracht wurde.

91 s. *stud. pecc.*] die wißbegierigen Leser.

94. *antiquas*] die früheren. — *que* gehört zu *antiquas*; doch hängen die Dichter *que* öfter dem *Verbum* an, auch wenn es nicht an erster Stelle steht; Einleitung S. 12.

Postque meos ortus Pisaea vinctus oliva

95

Abstulerat decies praemia victor eques,

Cum maris Euxini positos ad laeve Tomitas

Quaerere me laesi principis ira iubet.

Causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae

Indicio non est testificanda meo.

100

95. 'Ich war 50 Jahre alt, als ich verbannt wurde'. Bei Pisa in Elis wurden alle 4 J. die olympischen Spiele gefeiert; Olympia selbst war keine Stadt, sondern nur ein Tempelbezirk in der Nähe der Stadt Pisa. Pisa statt Olympia auch Verg. ge. 3, 180. — Die in den Spielen siegreichen Reiter und Rosse wurden mit Kränzen vom heiligen Ölbaum geschmückt: Pind. Ol. 4, 20 *ἐλαία στεφανωθείς Πισάτιδι*; Pyth. 3; Isthm. 3, 17; Theokr. id. 16, 46 s. *τιμῶς δὲ καὶ ὠκέως ἔλλαχον ἱπποί, οἳ σφιον ἐξ ἱερῶν στεφανηφόροι ἦνθον ἀγώνων*. Hor. c. IV 2, 17 ss. Ov. setzt für die Olympiade das röm. lustrum, wie öfter lustrum allgemein für Zeiträume steht, in denen bestimmte Handlungen wiederkehren (Manil. 3, 321; 580 Breiter). Die olymp. Spiele wurden quinto quoque anno d. h. alle 4 J. gefeiert; so spricht Cic. de or. III 32, 127 von einer quinquennalis celebritas ludorum; so ex P. IV 6, 5 s. in Scythia nobis quinquennis Olympias actas; iam tempus lustris transit in alterius; m. 14, 325; f. 3, 165 s. Nipp. Tac. a. 14, 20 quinquennale certamen oder ludicrum, dem lustrum entsprechend, wird gleichgestellt den berühmten penteterischen gr. Spielen, den olymp. u. pyth., die alle 5 Jahre d. h. immer nach 4 Jahren gefeiert wurden; so *πεντητηρίς* Herod. 6, 111 von einem alle 4 J. gefeierten Spiel; genauer Cic. de opt. gen. or. 22 quadriennium = *ὀλυμπιάς*. — *ortus*] die Dichter verwenden mit Vorliebe den Plural dieser Verbalsubst. der vierten Deklination. 'Geburt'.

96. *decies*] Mart. VII 40, 6 hic prope ter senas vixit Olympiadas ($3 \times 6 = 18 \times 5 = 90$). — *eques*] bezeichnet im älteren Latein nicht nur den Reiter, sondern auch das Pferd; hier vom Wagenrennen (Gell. XVIII 5, 8).

97. *Euxini*] tr. IV 4, 55 s. *frigida me cohibent Euxini litora Ponti*; dictus ab antiquis Axenus ille fuit. — *ad laeva*] zur linken Hand gelegen, wenn man in das Schwarze Meer einfährt. *Tóμοι* oder *Τόμος*, *-εως*, lag an der Stelle des heut. Anadolchiöi, eines kleinen Hafens in der Nähe von Constantia (Kustendže) in der Dobrudscha, südlich von der Donaumündung; es sollte von Milesiern gegründet sein. Doch fand Ov. nur noch wenig Spuren griech. Sprache und Kultur daselbst vor (*μιξέλληνες*); tr. V 7, 51 s. in paucis remanent Graecae vestigia linguae, haec quoque iam Getico barbara facta sono. Noch weniger bekannt war die lateinische Sprache, so daß Ovid, wie er klagt, fast seine Muttersprache verlernte und sich genötigt sah, die Sprache der Einwohner, der Geten und Sarmaten, zu erlernen; tr. V 12, 57 s. ipse mihi videor iam didicisse Latine: nam didici Getice Sarmaticeque loqui. Er brachte es in diesen Sprachen bald zu solcher Fertigkeit, daß er ein Gedicht zu Ehren des Augustus in getischer Sprache verfertigte. — Tomi bei Plin., Stat., Claudian u. den Spättern, Tomis (Idis) bei Ov. tr. III 9, 33; ex. P. IV 14, 59.

99. Verbinde *nimum quoque*: 'nur zu sehr'. So gebraucht Ov. oft *quoque* zur Steigerung eines

Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?

Ipsa multa tuli non leviora fuga.

Indignata malis mens est succumbere, seque

Praestitit invictam, viribus usa suis;

Oblitusque mei ductaeque per otia vitae

103

Insolita cepi temporis arma manu;

Totque tuli terra casus pelagoque, quot inter

Occultum stellae conspicuumque polum.

Tacta mihi tandem longis erroribus acto

Iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.

110

Begriffs statt *etiam*; Hor. c. IV 3, 19; epp. II 2, 36.

101. *comitum nef.*] die Freunde verließen ihn im Unglück bis auf zwei oder drei (ex P. II 7, 61 s.). — *nocentes*] indem sie sich an seinem Eigentum vergriffen.

102. *fuga*] z. v. 63.

105. Ovid hatte in Rom im Kreise vieler befreundeter Dichter ein glückliches, der Dichtkunst gewidmetes Leben geführt; tr. V 3, 9 ss. quique prius mollem vacuumque laboribus egi in studio vitam Pieridumque choro, nunc procul a patria Geticis circumsonor armis.

106. *temporis arma*] die Waffen, die in der Zeit bestehen, d. h. Geduld und Ausbarren im Unglück: tr. III 1, 10; Hor. c. IV 9, 44; Cic. Cat. 1, 22; de sen. 3, 9 arma senectutis; p. Planc. 33, 82 praesidia; m. 6, 687 tela.

107. *terra*] die Gefahren der Landreise; Nr. VIII 44. Diese werden zuerst erwähnt, da sie dem Dichter, als zuletzt erlebt, noch in frischer Erinnerung standen; tr. III 11, 59 tot mala sum fugiens tellure, tot aequore passus; Od. 17, 284 s., wo Odysseus sagt: *κακὰ πολλὰ πέπονθα κύμασι καὶ πολέμῳ*; 5, 224. Das *ὑστερον πρότερον* stellt an die Spitze, was sinnlich zuerst vor die Phantasie tritt; oft bei Hom.: *εἴματα τ' ἀμφιέσασα περὶ χροὶ καὶ λοέσασα* u. a. Cic. ad Att. 1, 16 respondebo tibi *ὑστερον πρότερον, ὁμηρικῶς*.

Die zeitliche Aufeinanderfolge ist tr. III 2, 11 s. gewahrt. Verg. A. 1, 3; 598. — *pelago*] Ov. hatte auf seiner Fahrt nach Tomis im Adriatischen Meer heftige Stürme zu bestehen.

108. *conspic. p.*] *polus septentrionalis*, qui conspicuus nobis est, der Polarstern; der südliche ist uns unsichtbar. Hygin. poet. astr. 1, 6 *quod stellae inter polum septentrionalem, qui conspicuus nobis est, et meridionalem, qui semper sub horizontem est.*

110. Die Geten und Daker (Daer; *Δᾶος* u. *Γέτης*; vgl. die Sklavennamen Davus und Geta), thrasische Volksstämme, wohnten an den Ufern des Hister, erstere südlich bis zum Hämus, im heutigen Bulgarien und Rumänien, die Daker, den Geten eng verwandt (Plin. 4, 80), nördlich in Rumänien, Siebenbürgen und dem östlichen Ungarn. Nipp. Tac. a. 4, 44 hält die südlich an der Donau wohnenden Daker auch für Geten; Cotiso heißt König der Daker (Flor. IV 12, 18) u. König der Geten (Suet. Aug. 63). In Tomis berührten sich beide Völker. Das Land der *Σαρμάται* (*Σαρμάται, Σαρμάται*) lag nördlich vom Schwarzen Meer *περὶ τὴν ἕλμνην τὴν Μαϊώτιν* (Hippokr. π. ἀέρ. ὑδ. τόπ. 24), zu beiden Ufern des Don; Herod. 4, 93 ss. erwähnt sie zuerst. — *iuncta Getis* = *iuncta orae Getarum*.

Hic ego, finitimis quamvis circumsoner armis,
 Tristia, quo possum, carmine fata levo.
 Quod quamvis nemo, cuius referatur ad aures,
 Sic tamen absumo decipioque diem.
 Ergo quod vivo durisque laboribus obsto, 115
 Nec me sollicitae taedia lucis habent,
 Gratia, Musa, tibi! nam tu solacia praebes,
 Tu curae requies, tu medicina venis.
 Tu dux et comes es; tu nos abducis ab Histro,
 In medioque mihi das Helicone locum; 120
 Tu mihi, quod rarumst, vivo sublime dedisti
 Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
 Nec, qui detractat praesentia, Livor iniquo

112. In der Verbannung dichtete Ovid 5 Bücher *Tristia* (8—12 n. Chr.) und 4 Bücher *epistulae ex Ponto* (13—16 n. Chr.), Klagelieder über sein trauriges Geschick. Während er in den *Tristien* die Namen der Freunde, an welche die einzelnen Gedichte gerichtet sind, nicht zu nennen wagt, da zu befürchten war, daß sie als seine Freunde bei Augustus in Ungnade fielen, richtet er die Briefe aus dem *Pontus* offen an seine Gönner, da inzwischen der Zorn des Augustus etwas besänftigt war (ex P. I 1, 17 s. *rebus idem, titulo differt; et epistula cui sit non occultato nomine missa docet*). Nur einen Brief wagt er nicht offen zu adressieren (ex P. 3, 6). Schon hoffte der Dichter, nach Rom zurückkehren zu dürfen, als Augustus starb. Sein hartherziger Nachfolger schenkte den Bitten Ovids kein Gehör. — Ovid wußte sich die Achtung der Bewohner von Tomis in so hohem Grade zu erwerben, daß man ihn von allen Abgaben befreite. — Da die *Tristien* u. ep. ex P. alle dasselbe Thema behandeln, sind sie eintönig. Der Dichter gesteht dies selbst ein, auch die Freunde klagen darüber; zu seiner Entschuldigung sagt er (ex P. III 9, 35): *laeta fere laetus cecini, cano tristia tristis*. Ferner gehören der Zeit der Ver-

bannung an ein Schmähdgedicht *Ibis*, das gegen einen ungenannten Feind des Dichters gerichtet ist, die Überarbeitung der *fasti* und ein Lehrgedicht über die Fische des Schwarzen Meeres (*Halieuticon Liber*), von dem nur ein Bruchstück erhalten ist. Seine *Phaenomena* und ein Trauerspiel *Medea* sind gleichfalls bis auf einige Verse verloren. — *quo poss.*] nur hierdurch vermag ich es.

113. *quod zu referatur.* — *quamvis* c. indic., wie oft bei Dichtern. — *refer. ad aur.*] vom Vorlesen: niemand verstand dort lateinisch.

114. *decipio*] Ov. m. 8, 651 *horas sermonibus fallere*; Goethe R. El. 15 'so, ihr lieben Musen, betrogt ihr wieder die Länge dieser Weile'.

118. *venis*] fast gleich 'es'.

120. *Helicone*] z. v. 23.

121 s. Ovid hebt es öfters selbstbewußt hervor, daß er schon bei seinen Lebzeiten als Dichter Anerkennung gefunden, während diese meist erst von der Nachwelt gewährt wird; rem. 389; ex P. IV 16, 3 s.

122. Prop. Nr. XXVI 24. — *ab*] erst nach.

123. *detractare*] von *detrahere* 'herabreißen' (*Phaedr.* 5 prol. 9); dazu *dente momordit*, eine Vermischung zweier Bilder; z. Cat.

Ullum de nostris dente momordit opus.
 Nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas, 125
 Non fuit ingenio fama maligna meo,
 Cumque ego praeponam multos mihi, non minor illis
 Dicor et in toto plurimus orbe legor.
 Siquid habent igitur vatum praesagia veri,
 Protinus ut moriar, non ero, terra, tuus. 130
 Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam,
 lure tibi grates, candide lector, ago.

I. Amores.

Nr. II (am. I 1).

Arma gravi numero violentaque bella parabam
 Edere, materia conveniente modis;
 Par erat inferior versus: risisse Cupido

Nr. XXVII 97 s., wie *δάκρυον* von Haß und Neid. — *detractare*] Cat. Nr. XXVII 153.

124. Hor. c. IV 3, 16 et iam dente minus mordeor invido; 22 monstror digito praetereuntium.

125 u. 127. *cum*] wenn auch.

128. 'Das ist die stolze Sprache eines Dichters, der eine gewaltige Nation hinter sich fühlt und sich bewußt ist, den unvergänglichen Schatz ihrer geistigen Güter durch ein kostbares Stück bereichert zu haben'; Nr. IV 7 s.; m. 15, 871 ss.; tr. III 7, 9 ss.; Hor. c. 3, 30; Prop. Nr. XXVI 9 s. — *in toto orbe legor*] tr. IV 9, 19 ss.; Hor. c. II 20, 13 ss.; IV 9, 1 ss.; epp. I 20, 13; Mart. I 1, 2; III 95, 7; V 13, 3; VI 61; VIII 3, 4; 61; X 9. — *plurimus*] st. des Adv.

130. *ut*] konzessiv. — Die Bitte, seine Verbannung wenigstens an einem geschützteren und freundlicheren Ort verbüßen zu dürfen, ward dem Dichter nicht gewährt. Er starb in Tomis im J. 17 n. Chr. oder im Frühling des J. 18 und ward daselbst begraben.

131 s. 'Mag ich meinen Ruhm durch die Guust der Leser erworben

haben oder durch den Gehalt meiner Lieder, jedenfalls hast du, Leser, ein Recht, Dank von mir zu erwarten.' — Beachte den Gegensatz zwischen *favore* und *carmine*.

132. *candide*] heiter, fröhlich, dann gütig, nachsichtig: tr. V 3, 53; ex P. III 4, 13; Hor. epp. I 4, 1; Prop. II 3, 24.

II. Der Dichter schickt sich an, in heroischem Versmaß ein episches Gedicht zu singen; da zwingt ihn der schelmische Liebesgott, leichtere Stoffe in elegischem Maß zu wählen. Ovid hat zwei Ausgaben seiner Liebeslieder veröffentlicht, von denen die erste in fünf Büchern etwa im J. 14 v. Chr., die zweite in drei Büchern um das J. 9 v. Chr. erschienen ist. Qui modo Nasonis fueramus quinque libelli, tres sumus heißt es in einem Epigramm, das der uns erhaltenen kürzeren Sammlung voransteht.

2. *edere*] nicht 'herausgeben', sondern = *prodere*, 'hervorbringen'; herausgeben *emittere* (Hor. epp. I 20, 6; Cic. ad fam. 7, 33).

3 s. *Cupido* (*puer* v. 5) verkürzte jedesmal den zweiten Hexameter zu einem Pentameter. Andere Um-

Dicitur atque unum surripuisse pedem.
 'Quis tibi, saeve puer, dedit hoc in carmina iuris? 5
 Pieridum vates, non tua turba sumus.
 Quid? si praeripiat flavae Venus arma Minervae,
 Ventilet accensas flava Minerva faces?
 Quis probet in silvis Cererem regnare iugosis,
 Lege pharetratae virginis arva coli? 10
 Crinibus insignem quis acuta cuspide Phoebum
 Instruat, Aoniam Marte movente lyram?
 Sunt tibi magna, puer, nimiumque potentia regna;
 Cur opus adfectas, ambitiose, novum?
 An, quod ubique, tuumst? Tua sunt Heliconia tempe? 15
 Vix etiam Phoebus iam lyra tuta suast?
 Cum bene surrexit versu nova pagina primo,
 Attenuat nervos proximus ille meos;
 Nec mihi materiast numeris levioribus apta,

schreibungen des Distichons a. a. 1, 264; ex P. III 4, 86.

4. *pedem*] Versfuß; Manil. 2, 760 perque pedes proprios nascentia carmina surgunt. Aber *surripere* und *surgere* erinnern noch an die ursprüngliche Bedeutung von *pes*.

6. *Pieridum*] z. Tib. Nr. VIII 21.

7 ss. 'Keine Gottheit darf ihre Machtbefugnisse überschreiten. So darfst auch du, Cupido, dir keine Macht über die Dichter anmaßen; denn diese sind den Musen untertan.' — *flavae*] so nennt Ov. die Minerva auch f. 6, 652. Z. Cat. Nr. XXVII 63. — *arma Min.*] z. Nr. I 13.

8. *[aces]* die Fackeln des Brautuges. Prop. Nr. XXIV 50.

10. *pharetr. virg.*] Diana als Göttin der Jagd, *λοξάουα*.

11. Tib. I 4, 37 s. solis aeternast Phoebus Bacchoque inventa: nam decet intonsus crinis utrumque deum. — *cuspide*] für hasta: Birt Verg. Jugendv. 62 (A. 2, 230; 10, 733; 11, 691; 12, 386; 510; Katal. 3^b, 6).

12. *Aoniam*] z. Nr. I 39.

13. Die Klage, daß Amor seine Macht mißbraucht, ist ein Gemeinplatz der erot. Poesie.

15. 'Hast du ein Recht, Cupido, im Gebiete der Musen zu herrschen?' — *tempe*] τὰ Τέμπη, ursprünglich das Tal des Peneios in Thessalien (Thessala Tempe Hor. c. I 7, 4) zwischen Olympos und Ossa; dann überhaupt ein Waldtal; so f. 4, 477 Heloria tempe; met. 7, 371. Τέμπη von τέμνειν, weil hier der Fluß das Gebirge durchschneidet, wie Seneca Herc. fur. 283 ss. es schildert.

17 ss. 'Kaum ist ein neues Blatt ganz ordentlich mit dem Hexameter begonnen, da lähmt Cupido (*ille*), gar hurtig bei der Hand (*proximus*), meine Kraft, und statt des zweiten Hexam. kommt nur ein Pentam. zustande. Und doch habe ich keinen Stoff für das leichtere elegische Maß, da ich weder einen Knaben noch ein Mädchen liebe. Kaum hatte ich so meine Klagen ausgesprochen (in Prosa vix questus eram, cum —), als der Gott diesem Mangel abhalf: er gab mir Stoff zu eleg. Liedern, indem er mich mit seinen Pfeilen verwundete.' — *surrexit*] Iuv. III 7, 100 nullo quippe modo millensima pagina surgit; *surg.* = beginnen, wie consurgere Val. Fl. I, 499.

Aut puer, aut longas compta puella comas.² 20
 Questus eram, pharetra cum protinus ille soluta
 Legit in exitium spicula facta meum
 Lunavitque genu sinuosum fortiter arcum
 'Quod'que 'canas, vates, accipe' dixit 'opus!'
 Me miserum! certas habuit puer ille sagittas: 25
 Uror, et in vacuo pectore regnat Amor.
 Sex mihi surgat opus numeris, in quinque residat:
 Ferrea cum vestris bella valet modis!
 Cingere litorea flaventia tempora myrto,
 Musa, per undenos emodulanda pedes! 30

Nr. III (am. I 2).

Esse quid hoc dicam, quod tam mihi dura videntur
 Strata, neque in lecto pallia nostra sedent,
 Et vacuus somno noctem, — quam longa! — peregi,
 Lassaque versati corporis ossa dolent?
 Nam, puto, sentirem, siquo temptarer amore. 5
 An subit et tecta callidus arte nocet?
 Sic erit: haeserunt tenues in corde sagittae,
 Et possessa ferus pectora versat Amor.

20. *compta comas*] medial, wie v. 29 *cingere* 'bekränze dich'. Verg. A. 2, 707.

21. *phar. sol.*] Er öffnet den Deckel des Köchers, um die Pfeile herauszunehmen; met. 5, 379s.

25. *certas*] sicher treffend.

26. *vacuo*] eben noch liebesleer.

27. Schiller 'im Hexameter steigt' usw.

29. Die in der feuchten Seeluft namentlich gedeihende Myrte ist der Venus heilig; m. 11, 234; Martial. IV 13, 6 *litora myrtus amat*. — *cingere*] imperat. — *flav. temp.*] acc.

III. Von den Pfeilen des Liebesgottes verwundet gibt Ovid sich ihm gefangen und gelobt ihm zu dienen. Wenn Cupido im Triumph durch die Straßen zieht, folgt auch der Dichter ihm als Gefangener nach; doch möge der Gott den einmal Besiegten schonen.

2. *pallium*] die Bettdecke. Von einem, der sich unruhig auf seinem Lager hin- und herwälzt, heißt es Iuv. 6, 236 *pallia iactat*. — *sedent*] Prop. Nr. XXIV 31.

3. *quam longa*] scil. *est*; Verg. A. 4, 193 nunc hiemem inter se luxu, quam longa, fovere. Vollständig 8, 86 s. Thybris ea fluvium, quam longast, nocte tumen-tem leniit.

4. tr. IV 3, 26 *fessaque iactati corporis ossa dolent*.

5. *nam*] 'Liebe ist es wohl nicht, die mich quält: denn' ...

6. Verg. A. 4, 67 *tacitum vivit sub pectore vulnus*.

8s. Soph. Ant. 781 *Ἔρως ἀνίκασε μάχην*; Verg. buc. 10, 69 *omnia vincit Amor: et nos cedamus Amori*. — *possessa*] Prop. I 18, 2 (Rothst.); m. 4, 689; Mart. VI 76, 2; Lucan. 2, 454.

Cedimus an subitum luctando accendimus ignem?

Cedamus! leve fit, quod bene fertur, onus.

10

Vidi ego iactatas mota face crescere flammam,

Et vidi nullo concutiente mori;

Verbera plura ferunt, quam quos iuvat usus aratri,

Detractant pressi dum iuga prima boves.

Asper equus duris contunditur ora lupatis;

15

Frena minus sentit, quisquis ad arma facit.

Acrius invitos multoque ferocius urget,

Quam qui servitium ferre fatentur, Amor.

En ego confiteor: tua sum nova praeda, Cupido;

Porrigitur victas ad tua iura manus.

20

Nil opus est bello: veniam pacemque rogamus,

Nec tibi laus armis victus inermis ero.

Necte comam myrto, maternas iunge columbas!

Qui deceat, curram vitricus ipse dabit;

Inque dato curru, populo clamante triumphum,

25

10. Hor. c. I 24, 19 s. durum: sed levius fit patientia quicquid corripueris nefas.

11. Den Gedanken hat Ovid seinem Lehrer der Rhetorik Latro entlehnt, wie Seneca contr. II 2, 8 s. berichtet. Dasselbe Bild von der Fackel tr. V 12, 2; 21; ex P. I 1, 71; 5, 5; m. 10, 7 nullos invenit motibus ignes (fax); ep. 20 (21), 159 s. Die Fackeln müssen geschwungen werden, um sie brennend zu erhalten; Cat. 61, 77; Prop. I 3, 10.

12. *mori*] Hor. c. III 21, 23 vivae lucernae.

15. *lupatum*] oder *lupus* (λύκος), ein mit Stacheln wie mit Wolfszähnen besetztes Pferdegebiß; daher *durum*. — Val. Fl. Arg. I, 424 ora freno contundere.

16. *arma*] das Geschirr (τὰ ὄπλα); Liv. XXXV 23, 11 equestria arma. — *facere ad arma*] ad 'in Rücksicht auf'; dem Joche gemäß handeln. Wer dies oft tut, ist schließlich geeignet für das Joch; daher ist *facere ad al.* = geeignet sein für etwas; ποιεῖν πρὸς τι. Ähnlich esse ad 'dienen zu etwas', εἶναι εἰς τι, wo ad den Zweck und

die Bestimmung bezeichnet; Cic. Verr. IV 15, 33 (Eberh. Richter); Caes. b. c. III 101, 2 u. o. Das Pferd tut, was der Reiter will, es gehorcht; Cic. Brut. 192.

17 s. Ov. m. 8, 633 s. paupertatem fatendo efficere levem nec iniqua mente ferendo; Nr. XIII 57.

18. *ferre fatentur*] statt *se ferre f.*, eine altertümliche Wendung, welche sich auch die klass. Dichter oft gestattet haben; z. Cat. Nr. III 2.

19. II 4, 3 confiteor, siquid prodest delicta fateri.

23. *myrto*] z. Nr. II 29. — *maternas col.*] die Tauben sind der Venus heilig; Varro r. r. III 7, 9 nihil columbis fecundius; z. Cat. Nr. XV 1.

24. *vitricus*] Vulcan (am. II 9, 48) ist als Gemahl der Venus der Stiefvater Amors, der von Venus und Mars abstammt. Als Gott der Schmiedekunst (Mulciber) soll Vulcan seinem Stiefsohn den Triumphwagen anfertigen.

25. *triumphum*] Ausrufungen und angeführte Worte werden im Griechischen und Lateinischen häufig flektiert. Der Festruf war: ὁ tri-

Stabis et adiunctas arte movebis aves;
 Ducentur capti iuvenes captaeque puellae:
 Haec tibi magnificus pompa triumphus erit.
 Ipse ego, praeda recens, factum modo vulnus habebo
 Et nova captiva vincula mente feram; 30
 Mens Bona ducetur manibus post terga retortis
 Et Pudor et castris quidquid Amoris obest.
 Omnia te metuent, ad te sua bracchia tendens
 Vulgus 'io' magna voce 'trumphe' canet.
 Blanditiae comites tibi erunt Errorque Furorque, 35
 Adsidue partes turba secuta tuas.
 His tu militibus superas hominesque deosque,
 Haec tibi si demas commoda, nudus eris.
 Laeta triumphanti de summo mater Olympo
 Plaudet, et adpositas sparget in ora rosas. 40
 Tu pinnas gemma, gemma variante capillos
 Ibis in auratis aureus ipse rotis.
 Tunc quoque non paucos, si te bene novimus, ures,
 Tunc quoque praeteriens vulnera multa dabis;
 Non possunt, licet ipse velis, cessare sagittae, 45

umphe (v. 34). triumphum clamare = 'io trumphe' canere v. 34; m. 1, 560; Liv. XXI 62, 2; XXII 1, 20; io triumphe Nr. XVI 51 s.; m. 12, 215; Paeania vocare (m. 14, 720) neben dicite 'io Paean' (a. a. 2, 1); Ehw. m. 14, 719.

26. *adiunctas*] angeschirrt. — *aves*] die Tauben.

27. Wie im Triumphzug die gefangenen Krieger vor dem Wagen des siegreichen Feldherrn gefesselt geführt wurden, so hier die von Amors Pfeilen getroffenen Jünglinge und Mädchen.

31. *Mens Bona*] Prop. Nr. XVIII 19. — *retortis*] Hor. c. III 5, 21 s. *vidi ego civium retorta tergo brachia libero*.

34. Tib. Nr. VII 118.

35. Wie die siegreichen Soldaten hinter dem Wagen des Triumphators herzogen, so begleiten hier *Blanditiae*, *Error* und *Furor* den triumphierenden Amor. *Error* wie *errare* von den Verirrungen heftiger

Liebesleidenschaft; a. I 10, 9; Prop. I 9, 33; 13, 35. Derartige Personifikationen lieben die Dichter (Ehw. m. 8, 790).

37. Amor besiegt selbst die Götter; ein Gemeinplatz der griech.-röm. Liebespoesie.

38. *nudus*] wehrlos. Hor. c. III 27, 50.

40. *in ora*] 'auf das Haupt'. — *rosas*] z. Nr. XVI 50. — *adpositas*] bereitliegend.

41. *pinnas*] Amor ward mit Flügeln dargestellt; z. Prop. Nr. VIII 5.

42. Der Triumphator fuhr auf vergoldetem Wagen nach dem Kapitol hinauf. — *aureus ipse*] die Dichter legen dem Amor goldenes Haar und goldene Flügel bei (*χρυσοχαίτης, χρύσεος* Theokr. 12, 16); a. II 18, 36; Hor. c. I 5, 9; ähnlich *aurea Venus* m. 10, 277, das homer. *χρυσή Ἀφροδίτη*; m. 15, 761 Ehw.

43. *tunc quoque*] obgleich der Krieg doch vorüber ist.

Fervida vicino flamma vapore nocet.
 Talis erat domita Bacchus Gangetide terra:
 Tu gravis alitibus, tigribus ille fuit.
 Ergo cum possim sacri pars esse triumphii,
 Parce tuas in me perdere, victor, opes!
 Adspice cognati felicia Caesaris arma:
 Qua vicit, victos protegit ille manu.

50

Nr. IV (am. I 15).

Quid mihi, Livor edax, ignavos obicis annos,
 Ingeniique vocas carmen inertis opus?
 Non me more patrum, dum strenua sustinet aetas,
 Praemia militiae pulverulenta sequi,
 Nec me verbosas leges ediscere nec me
 Ingrato vocem prostituisse foro?
 Mortalest, quod quaeris, opus. Mihi fama perennis
 Quaeritur, in toto semper ut orbe canar.
 Vivet Maeonides, Tenedos dum stabit et Ide,
 Dum rapidas Simois in mare volvet aquas;

5

10

46. Wie die Flamme durch die Glut, welche sie ringsum ausstrahlt (*vicino vapore*), benachbarte Gegenstände anzündet, selbst ohne sie zu berühren, so entflammt Amor im Vorüberfahren die Herzen der Zuschauer. — *fervida*] eine Verstärkung des Begriffs wie Hor. c. III 24, 36 (L. Müll.); s. I 1, 38 *fervidus aestus*.

47. Siegreich zog Bacchus auf einem von Tigern gezogenen Wagen von Land zu Land bis nach Indien (*Ganget. t.*) und führte überall seinen Dienst ein.

48. *gravis alitibus*] (dativ.) 'du bist den Tauben, die deinen Wagen ziehen, eine Last'.

50. *parce perdere*] = noli p.: z. Prop. Nr. VI 26.

51 s. *cognati Caesaris*] Augustus führte seinen Stammbaum auf Aeneas, den Sohn der Venus, zurück. 'Lerne von deinem Verwandten, dem Augustus, wie man Besiegte schont'.

52. *vicit, victos*] formelhaft nebeneinander gestellt; her. 9, 2; f. 3, 101; Verg. A. 6, 853; Hor. c. s. 51 s.; epp. II 1, 156; Prop. Nr. XXX 16 u. oft. Ähnliche Nebeneinanderstellung *vicimus victi*; Plaut. Cas. 510; Seneca Agam. 869 (Leo Plaut. F. 121).

IV. 'Was tadelt ihr mich, daß ich mich nicht dem Kriegs- oder Staatsdienst gewidmet habe? Ich strebe nach dem hohen Ruhm des Dichters, dessen Name ewig fortlebt'.

1. *edax*] z. Nr. I 124; Prop. Nr. XIV 1 s. Die Worte stehen scheinbar im Widerspruch mit Nr. I 123 s.

2. Verbinde: *voc. carm. opus ingen. in.*

6. *vocem prost.*] seine Stimme öffentlich vernehmen lassen, mit dem Nebenbegriff, daß dies etwas Unwürdiges sei.

7. Z. Nr. I 128.

9 s. *vivet*] fortleben; Hor. c. IV 9, 11. — *Maeonides*] z. Nr. I 22. —

Vivet et Ascræus, dum mustis uva tumebit,

Dum cadet incurva falce resecta Ceres;

Battiades semper toto cantabitur orbe:

Quamvis ingenio non valet, arte valet;

Nulla Sophocle veniet iactura coturno;

15

Cum sole et luna semper Aratus erit;

Dum fallax servus, durus pater, improba lena

Vivent et meretrix blanda, Menandros erit;

Ennius arte carens animosique Accius oris

Casurum nullo tempore nomen habent.

20

Varronem primamque ratem quae nesciet aetas,

Tenedos] Insel der Küste von Troia gegenüber. Bezeichnung der Ilias durch drei geogr. Begriffe.

11. *Ascræus*] Hesiodos aus Askra in Böotien. Er lebt fort in seinem Epos *ἄγῃα καὶ ἡμέραι*, einem Lehrgedicht vom Ackerbau und Haushalt.

12. *Ceres*] die Frucht der Ceres.

13s. *Battiades*] z. Cat. Nr. X 16. Seine Dichtungen zeichneten sich nach Ovids Urteil mehr durch Gelehrsamkeit und künstliche Feile als durch poetischen Geist aus. Dieselbe Unterscheidung zwischen natürlicher Begabung und ausgebildeter Technik findet sich tr. 2, 424: *Ennius ingenio maximus, arte rudis*; Prop. II 24, 23.

15. *coturno*] eigentlich ein hoher Schuh, wie ihn seit Äschylus die griechischen Schauspieler in der Tragödie trugen; dann die Tragödie selbst. *cot.* trotz *κόρυμβος*, weil das Wort vor der Zeit der Griechen in das Lat. gekommen war, als die Römer Konson. noch nicht aspirierten (L. Müll. Hor. c. II 1, 12); ἄ. Phaëton.

16. *Aratus* aus Soloi in Kilikien, geb. um 270 v. Chr., schrieb ein Gedicht *Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα* (Himmelserscheinungen und Wetterzeichen), das von Cicero metrisch übersetzt worden ist (*Aratea*).

17. *fallax servus, durus pater* u. a. waren stehende Gestalten der jüngeren attischen und der römi-

schen Komödie; a. a. 3, 332 *pater vafri luditur arte Getae*; m. 7, 53; 9, 556; h. 14, 53 *saevus pater*.

17s. *Μένανδρος*, geb. 342 v. Chr., gehörte der jüngeren attischen Komödie (*ἡ νέα κωμωδία*) an, welche ihre Stoffe dem bürgerlichen Leben entlehnte. Wir haben zwar kein Stück von ihm erhalten, wohl aber mehrere Übersetzungen von Terenz, dem römischen Lustspielfdichter. — Über die Form Menandros z. Prop. Nr. XVII 28.

19. *Ennius* aus Rudiae in Calabrien (239—169 v. Chr.) schrieb 18 l. annales, eine Darstellung der Geschichte Roms in Hexametern von den ersten Anfängen bis auf seine Zeit. Die Form seiner Gedichte, die den Späteren nicht gefeilt genug erschien, wird wiederholt getadelt; a. a. 3, 409 s.; Hor. epp. II 1, 50 ss.; 3, 259 ss.; Prop. IV 1, 61. Ov. (tr. 2, 423 s.) nennt ihn *ingenio maximus, arte rudis*. — *L. Accius* (170—94 v. Chr.) schrieb Tragödien nach griech. Muster. Als Tragiker heißt er *altus* (Hor. epp. II 1, 56) und *animosi oris* (von leidenschaftlicher Sprache).

20. *casurum*] *cadere* = *occidere*.

21s. P. Terentius *Varro* Atacinus (82—37 v. Chr.) schrieb nach dem Vorbilde des Apollonios von Rhodos ein Epos *Argonautae*; a. a. 3, 335 s.; tr. 2, 439.

21. *prima ratis*] *Argo*.

Aureaque Aesonio terga petita duci?
 Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
 Exitio terras cum dabit una dies;
 Tityrus et segetes Aeneaque arma legentur, 25
 Roma triumphati dum caput orbis erit;
 Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
 Dicentur numeri, culte Tibulle, tui.
 Gallus et Hesperis et Gallus notus Eois,
 Et sua cum Gallo nota Lycoris erit. 30
 Ergo, cum silices, cum dens patientis aratri
 Depereant aevo, carmina morte carent:
 Cedant carminibus reges regumque triumphi,
 Cedat et auriferi ripa benigna Tagi!
 Vilia miretur vulgus; mihi flavus Apollo 35
 Pocula Castalia plena ministret aqua,
 Sustineamque coma metuentem frigora myrtum

22. *Aesonio duci* = ab Aes. duce; Jason, S. des Aeson.

23 s. *T. Lucretius* Carus (98–55 v. Chr.) schrieb ein Lehrgedicht de rerum natura. Die Worte Ovids spielen auf Lucr. 5, 92 ss. an: principio maria ac terras caelumque tuere, quorum naturam triplicem, tria corpora, Memmi, tres species tam dissimiles, tria talia texta, una dies dabit exitio, u. v. 997 s.

25. Die drei berühmten Gedichte Virgils. Die Bucolica beginnen mit den Worten 'Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi'; die Aeneide 'arma virumque cano'. — *segetes*] die Georgica; v. 1 quid faciat laetas segetes. Über die Bezeichnung eines Werkes nach dem Anfang Jahn Pers. 103 s.

26. triumphare alqm. heißt sonst 'im Triumph führen' (Tac. ann. 12, 19; Luc. 2, 90); aber triumphatus = victus Verg. ge. 3, 33; A. 6, 836; Hor. c. III 3, 43; Ov. a. I 14, 46; f. 3, 732; Tac. G. 37; Plin. 5, 36. Dräger Tac. a. 12, 19. — Hor. c. III 30, 8 s.

27. *ignes*] die Fackeln.

29. *Cornelius Gallus*] s. Einleitung S. 10. Vgl. a. a. 3, 537 Vesper

et eoae novere Lycorida terrae. — Mit dem Bau des Verses vgl. m. 11, 266 felix et nato, felix et coniuge; 14, 832. — *ēous* = *ἔως* v. *ἔως*; *ēous* = *ἤως* v. *ἤως*; a. a. 1, 202.

31. *patientis*] gegen Eindrücke unempfindlich (Prop. I 16, 29 Rothst.). a. a. 1, 474 interit adsidua vomer aduncus humo; ex P. II 7, 43 nec magis adsiduo vomer tenuatur ab usu.

34. Der *Tagus*] (Tajo) ward von den Alten wegen seines Goldreichtums gepriesen; met. 2, 251. *ripa aurif.* *T.* = das Gold selbst.

35. *flavus*] z. Nr. II 7 u. Cat. Nr. XXVII 63. *χρυσόκομος* *Ἄπ.* Pind. Ol. 6, 41; 7, 32. — Die Dichter erklären oft, daß sie nicht für die große Masse des ungebildeten Volkes schreiben; Hor. c. I 1, 30 ss.; III 1, 1.

36. Die Quelle *Κασταλία* am Parnaß war den Musen und dem Apollo heilig.

37. *coma*] das Laub. 'Der Myrtenkranz der Venus möge sein Haupt schmücken; denn von der Liebe will er singen.'

Atque ita sollicito multus amante legar!
 Pascitur in vivis Livor, post fata quiescit,
 Cum suus ex merito quemque tuetur honos.
 Ergo etiam cum me supremus adederit ignis,
 Vivam, parsque mei multa superstes erit.

40

Nr. V (am. III 9).

Memnona si mater, mater ploravit Achillem,
 Et tangunt magnas tristia fata deas,
 Flebilis indignos Elegeia solve capillos!
 A nimis ex vero nunc tibi nomen erit:
 Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
 Ardet in extracto, corpus inane, rogo.
 Ecce, puer Veneris fert eversamque pharetram

5

38. *multus*] für multum; Nr. I 128.

39. Z. Nr. I 122.

41. *supremus ignis*] das Feuer des Scheiterhaufens.

42. Hor. c. III 30, 6 s. non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam. Die Dichter verkünden selbst ihren Ruhm; Sapph. fr. 32 *μάσσοθαί τινά φαμι καὶ ὕστερον ἄμμεων*; Theogn. 22 s.; Hor. c. 3, 30; Prop. Nr. XXVI 35 ss.; m. 15, 871 ss.; tr. III 7, 49.

V. Elegie auf den Tod des Tibullus, der im J. 19 v. Chr. starb. In demselben Jahre wird die Elegie verfaßt sein.

1. *Memnon*, der Sohn des Tithonus und der Eos, König der Äthiopen (Od. 4, 188; 11, 522), kämpft auf seiten der Trojaner und wird von Achilleus getötet; met. 13, 576 ss. Die Klage der Mutter; met. 13, 621 s. — *Achillem*] den Sohn der Nereide Thetis.

2. *tangunt*] rühren; Verg. A. 1, 462.

3. *flebilis*] *θρηνητική*. — *indignos*] 'du verdienst es nicht, daß dein Liebling Tibull so früh starb'. — *solve cap.*] als Zeichen der Trauer. *ἐλεγεία* scil. *ποίησις*; das *a* in *Elegeia* ist der griech. Form entsprechend lang; rem. 375 *blanda*

pharetratos Elegeiā cantet Amores; a. III 1, 7. Die Elegeia ist eine allegorische Erfindung des Dichters.

4. Einleitung S. 4. — *ex vero* = vere, wie *ex aequo*, *ex facili*, *ex toto* u. a. (Ehw. m. 4, 62).

5. *fama*] von der Person; Prop. Nr. VI 22.

6. *inane*] 'entseelt': Geibel; denn der Geist ist aus dem Körper entflohen und zu den elysäischen Gefilden eingegangen; v. 60; m. 2, 611; 13, 488 *corpus inane animae*; Prop. Nr. XXXII 32.

7. *puer Veneris*] Amor. Seine Attribute sind der Bogen und der Köcher, in welchem er die sicher treffenden Pfeile verwahrt, mit denen er alles verwundet. Mit der Fackel entflammt er die Herzen zur Liebe. — *eversam phar.*] als Zeichen der Trauer, wie *versa lyra* (Stat. silv. II 1, 27 Vollmer) und wie beim *funus* die *fascies* umgekehrt wurden (Tac. ann. 3, 2). Tib. II 6, 15 s. Bion ep. Ad. 81 s. *χὼ μὲν οἰστώσ, ὃς δ' ἐπὶ τόξον ἔβαιν', ὃς δ' ἐπιτέριονδε φασγίτην*. *evers.*] umgekehrt, so daß die Pfeile herausfallen, 'geleert'.

7 s. *eversam phar.*, *fractos a.*, *sine luce f.*] Zeichen der Trauer.

Et fractos arcus, et sine luce facem;
 Adspice, demissis ut eat miserabilis alis
 Pectoraque infesta tundat aperta manu; 10
 Excipiunt lacrimas sparsi per colla capilli,
 Oraque singultu concutiente sonant:
 Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
 Egressum tectis, pulcher Iule, tuis;
 Nec minus est confusa Venus moriente Tibullo, 15
 Quam iuveni rupit cum ferus inguen aper.
 At sacri vates et divum cura vocamur!
 Sunt etiam, qui nos numen habere putent.
 Scilicet omne sacrum mors inopportuna profanat,
 Omnibus obscuras inicit illa manus, 20
 Quid pater Isnario, quid mater profuit Orpheo?
 Carmine quid victas obstipuisse feras?

8. *sine luce*] adj. 'erloschen'; m. 1, 20 sine pondere.

9. *alis*] z. Prop. Nr. VIII 5.

10. *tundat*] sonst *plangat*, als Zeichen der Trauer.

11. Das Haar ist nicht sorgfältig geordnet; in seiner Trauer vernachlässigt er den Schmuck desselben; v. 52.

12. Val. Fl. Arg. 3, 338 quatiens singultibus ora.

13. *fratris Aen.*] auch Äneas war ein Sohn der Venus.

14. *pulcher*] meist von der Frau, seltener vom Manne (Cat. 61, 191; Tib. Nr. VII 7; h. 4, 125; a. a. 1, 213; f. 2, 503; öfters iron. Cat. 79, 1; Prop. II 21, 4). — *Iulus*] der Sohn des Äneas.

15ss. *Amor* und *Venus* klagen um den Tod des Tibull, des Sängers der Liebe. — Der schöne Knabe Adonis, der Liebling der Venus, wurde auf der Jagd von einem Eber getötet und von der Göttin beweint; m. 10, 503ss.; 708ss. — *confusa*] *συγχυθείσα*, von Gram gebeugt.

17. *vates*] der göttlich inspirierte Seher, dann der Dichter höheren Schwunges, im Vergleich zu poeta die ehrenvollere Bezeichnung; Tac.

dial. 9; Verg. buc. 9, 32ss. (L. Müll. Hor. c. I 1, 85). Lygd. 4, 43s. *salve, cura deum, casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.*

18. f. 6, 5 *est deus in nobis, agitante calescimus illo; ἔρθεοι.*

19. *scilicet*] 'doch freilich, was nützt es uns, daß wir die Lieblinge der Götter sind, wenn dem Tode nichts heilig ist.' *profanat*] der Tod entweiht, befleckt. Priester durften ein Haus, in welchem ein Toter lag, nicht betreten; ein Zypressenzweig an der Tür des Hauses warnte sie davor.

20. *obscuras*] wie alles, was der Unterwelt angehört.

21ss. 'Es nützt uns Sängern nichts, daß wir die Lieblinge der Götter sind; auch Orpheus und Linos, beides Söhne des Apollo (*idem pater* 23), mußten sterben.' Der Thrazier (*Ismarius*, von dem Berge Ismäros in Thrazien) Orpheus zähmte mit seinem Gesange selbst die wilden Tiere.

21. *mater*] Kalliope. — *Orpheo!* — Prop. Nr. XXXII 11s. und XXXIII 11s.

22. *stupere* verzückt sein (L. Müll. Hor. c. II 13, 33; s. I 4, 28);

Et Linon in silvis idem pater 'aelinon!' altis

Dicitur invita concinuisse lyra;

Adice Maeoniden, a quo ceu fonte perenni

25

Vatum Pieriis ora rigantur aquis;

Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno.

Defugiunt avidos carmina sola rogos.

Durat, opus vatum, Troiani fama laboris

Tardaue nocturno tela retexta dolo.

30

Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,

Altera cura recens, altera primus amor.

Quid vos sacra iuvant? quid nunc Aegyptia prosunt

vom Gesange des Orpheus Verg. ge. 4, 481.

23. Apollo beklagte den Tod seines Sohnes *Linos* mit dem Ausruf *αἴλινος* = 'ach Linos!' 'Der Ruf *linon*, *αἴλινον* bedeutet sowenig wie *λεμον ἡλεμων* oder *ἐμύησαον* etwas Bestimmtes, sondern sie ahmen alle Naturlaute des Jauchzens oder Klagens nach, wie romanische und germanische Volkslieder zahlreiche ähnliche verzeichnen.' *Al Ainos* war der Refrain eines Liedes auf den frühen Tod eines Jünglings, das unter diesem Bilde das Absterben der Natur beklagte; dann *αἴλινος* das Lied selbst. — Der Akkus. ist abhängig von *concinuisse* (z. Nr. III 25); Aesch. Ag. 117 *αἴλινον αἴλινον εἶπέ*.

24. *invita lyra*] die Leier, die sonst zu heiteren Liedern ertönte, weigert sich, den Klagegesang zu begleiten.

25. Alle Dichter entlehnen ihre Stoffe aus Homer, sie schöpfen aus ihm. Manil. 2, 8 ss. (von Homer) cuiusque ex ore profusus omnis posteritas latices in carmina duxit amnemque in tenues ausast deducere rivos unius fecunda bonis; Plin. XVII 5, 37 nennt ihn *fons ingeniorum*. — *Maeoniden*] z. Nr. I 22.

26. *Pier. aquis*] z. Nr. II 6. An den Quellen (Aganippe, Hippokrene, Kastalia) verweilten die Musen namentlich gern.

27. *Averno*] den düsteren Avernersee in der Nähe von Cumä in Campanien hielt man für einen Zugang zur Unterwelt; hier stieg Aeneas in die Unterwelt hinab (A. 6, 237 ss.).

28. Nr. IV 32; Prop. Nr. XXVI 32; Ov. Nr. XIII 60; tr. III 7, 54; Nr. I 86; ex P. III 2, 31 s.; cons. ad Liv. 265 s.

29s. Ilias und Odyssee. Penelope, von Freiern umworben, bat, ihr so lange Frist zu gewähren, bis sie ein Leinentuch für ihren Schwiegervater gewebt habe. Was sie des Tages vollendete, trennte sie während der Nacht heimlich wieder auf. Prop. II 9, 3 ss.

29ss. *op. vat.*] Die Werke der Dichter sind unsterblich, so die Gedichte Homers, so auch die Elegien des Tibull. Der Ilias und Odyssee entsprechen die zwei Bücher des Tibull *Delia* und *Nemesis*. Ein Buch 'Nemesis' wird auch a. a. 3, 536 erwähnt — *laboris*] der Kampf; *πόνος*, arbeit.

31. *Nemesis* und *Delia*] vgl. Einleitung zu Tibull. Buch I *Delia*, II *Nemesis*; a. a. 3, 536; Mart. VIII 73, 7. Das Verhältnis zur *Nemesis* bestand beim Tode des Dichters noch fort (*recens* 32; 58).

32. *cura*] die Liebespein.

33s. Eine Anspielung auf Tib. Nr. III 23 ss. *Delia* und *Nemesis* konnten mit ihren frommen Gelübden den Dichter nicht vom Tode erretten.

Sistra? quid in vacuo secubuisse toro?	
Cum rapiunt mala fata bonos, (ignoscite fasso!)	35
Sollicitor nullos esse putare deos.	
Vive pius: moriere; pius cole sacra: colentem	
Mors gravis a templis in cava busta trahet;	
Carminibus confide bonis; iacet, ecce, Tibullus;	
Vix manet e toto, parva quod urna capit.	40
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales,	
Pectoribus pasci nec timere tuis?	
Aurea sanctorum potuissent templa deorum	
Urere, quae tantum sustinere nefas.	
Avertit vultus, Erycis quae possidet arces.	45
Sunt quoque, qui lacrimas continuisse negant.	
Sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus	
Ignotum vili supposuisset humo.	
Hinc certe madidos fugientis pressit ocellos	
Mater et in cineres ultima dona tulit;	50

35. *ignoscite fasso*] 'verzeiht mir, ihr Götter, daß ich dies so offen ausspreche'; ex P. IV 2, 23 da veniam fasso; h. 15, 11; m. 10, 483; 13, 189. — Der eingeschobene Satz steht wie gewöhnlich voran; z. Nr. VIII 1.

36 s. a. III 3, 1 esse deos hic crede! 23; m. 9, 203 s. et sunt qui credere possint esse deos; cons. ad Liv. 130. Der Gedanke, daß Frömmigkeit nicht vor Tod und Unglück schütze, findet sich oft; Hor. c. I 24, 9 frustra pius; Verg. A. 2, 429 s.

37. *vive*] z. Nr. VIII 47. — *pius* und *colentem*] stehen konzessiv. Hor. c. II 14, 2 ss. labuntur anni, nec pietas moram rugis et instanti senectae adferet indomitaeque morti. *Vive pius* und *carminibus confide bonis* (v. 39): mit bitterer Ironie.

38. *gravis*] unheilvoll; Nr. X 72. — *busta*] 'Grüfte', poetischer Plural. Z. Prop. Nr. XVI^b 22.

40. Die auf dem Scheiterhaufen gesammelten Aschenüberreste der Verstorbenen wurden in einer Urne gesammelt und in einem Grabmal beigesetzt; met. 12, 610 s. iam cinis est et de tam magno restat Achille

nescio quid, parvam quod non bene compleat urnam.

42. *timere* = vereri c. inf.

44. *quae*] bezieht sich auf *flammae*. — *sustinere*] = ἐτόλμησαν, 'fertigbringen', 'über sich gewinnen'; τλήναι.

45. Venus hatte ein berühmtes Heiligtum auf dem *Eryx*, einem Berg Siziliens. — *arces*] Bergeshöhen; *septem arces (Romae)*: met. 1, 467; Verg. A. 3, 291.

46. *continuisse*] eam. — *sunt qui* c. ind. wie Hor. c. I 1, 3 s.; m. 5, 42; Ehw. 9, 203. — Über das Fehlen des Subj. z. Cat. Nr. III 2; Tib. Nr. III 27.

47 s. Z. Tib. Nr. III Einleitung u. v. 3. — *Phaeacia t.*] am Ende des Hexam. auch Tib. IV 1, 78. — *humo*] Dat.

49. Tib. Nr. III 5. — Nr. XIII 44. Plato Phaedo a. E.: συνέλαβε τὸ στόμα καὶ τοὺς ὀφθαλμούς; *pressit*] drückte zu. — *fugientis*] des Sterbenden.

49 ss. *hinc . . . hinc* = ἔνθεν μὲν . . . ἔνθεν δέ.

50. *ultima dona*] Blumen, eine Spende von Wein, Öl und Milch.

Hinc soror in partem misera cum matre doloris

Venit inornatas dilaniata comas,

Cumque tuis sua iunxerunt Nemesisque priorque

Oscula nec solos destituere rogos.

Delia descendens 'felicis' inquit 'amata

55

Sum tibi: vixisti, dum tuus ignis eram.'

Cui Nemesis 'quid' ait 'tibi sunt mea damna dolori?

Me tenuit moriens deficiente manu.'

Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra

Restat, in Elysia valle Tibullus erit.

60

Obvius huic venias hedera iuvenalia cinctus

Tempora cum Calvo, docte Catulle, tuo;

Tu quoque, si falsumst temerati crimen amici,

— *tulit*] sonst ist *inferre* das übliche Wort vom Darbringen der Totenopfer (*inferiae*).

52. *Z. v. 11.* — *dilan. com.*] medial; z. Cat. Nr. XXVII 65; Ov. met. 2, 335; 4, 139; 6, 531; f. 6, 493. Das Haar zu zerrauen, findet sich als ein Zeichen der Trauer und Verzweiflung schon Od. 10, 567.

53. *cum tuis*] 'vereint mit den Deinen', Mutter u. Schwester. — *prior*] die erste Geliebte des Dichters, Delia.

54. *nec sol. d. r.*] sie folgen mit den Verwandten der Leiche zum Scheiterhaufen. — *solos*] proleptisch. Hieraus ist nicht zu schließen, daß Tibulls Mutter, Schwester und Nemesis an seinem Sterbelager waren; diese Züge sind nur den Gedichten Tibulls entnommen. Was dort gewünscht ist, geht hier in Erfüllung.

55. *descend.*] vom Scheiterhaufen scheidend, nachdem sie die Asche des Verbrannten gesammelt.

56. *vixisti*] Cat. Nr. XIII 1.

57. *damna*] Verlust.

58. Tib. Nr. I 60. Dort wünscht der Dichter freilich, daß Delia an seinem Sterhebett sitzen möge. — *deficiente*] vom Sterbenden; Nr. XIII 21. — Nemesis ruft triumphierend 'me tenuit mor.'; das Liederbuch mit den Gedichten auf sie ist zuletzt

von Tib. herausgegeben. Ov. hat das Wort, das Tib. an Delia richtet, der Nem. in den Mund gelegt.

59. *nisi*] außer; Nr. I 85. — Prop. II 34, 53 *si post Stygias aliquid restabimus undas.*

60. *in Elysia valle*] Das Elysium, bei Homer ein Gefilde am Westrand der Erde mit ewigem Frühling, ist der Aufenthalt der Frommen nach dem Tode, zu denen auch die unter dem Schutze der Götter stehenden Dichter (s. v. 66) gehören. Dorthin zu kommen, hatte Tib. gewünscht; Nr. III 57 ss.

61. *cinctus*] z. Nr. II 29.

61 s. Kränze aus Efeu, der dem Bacchus heilig war, gebühren dem Dichter; z. Nr. XI 2. — *iuvenalia*] Catull starb sehr jung. — Die Vorstellung vom Empfange Verstorbener durch berühmte Schatten in der Unterwelt ist alt.

62. *C. Licinius Calvus*] z. Cat. Nr. VIII. — *docte*] s. Einleitung S. 11.

63. *si fals. est*] 'wenn es, woran ich nicht zweifle, falsch ist.' — *crim. tem. am.*] der Vorwurf, daß er den Freund (Augustus) verraten habe; vgl. *fidem temerare* u. a. tr. 2, 445 s.; Suet. Oct. 66. *si-amici* abhängig von *prodige* (wie stets, tadelnd, weil Gallus, obwohl unschuldig, Selbstmord beging; Hor. s. I 2, 4 s.).

Sanguinis atque animae prodige Galle tuae.
 His comes umbra tuast; siquast modo corporis umbra, 65
 Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.
 Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
 Et sit humus cineri non onerosa tuo!

Nr. VI (am. III 13).

Cum mihi pomiferis coniunx foret orta Faliscis,
 Moenia contigimus victa, Camille, tibi.
 Casta sacerdotes Iunoni festa parabant
 Per celebres ludos indigenamque bovem:
 Grande morae pretium ritus cognoscere, quamvis 5
 Difficilis clivis huc via praebet iter.
 Stat vetus et densa praenubilus arbore lucus;
 Adspice; concedas numen inesse loco;

64. Hor. c. I 12, 37 s. animaeque
 magnae prodigum Paullum. —
Gallus] Einleitung S. 10.

65. Schol. A. Maii ad Verg. A.
 5, 81 in tria hominem dividit, ani-
 mam, quae in caelum abit, umbram,
 quae ad inferos, corpus, quod tradit-
 ur sepulturae. Hier werden nur
umbra und *corpus* unterschieden.

66. *culte*] kunstreich; Nr. IV 28.
 — *pios*] piorum.

67. m. 4, 166 una requiescit in
 urna.

68. Sit tibi terra levis! = *non
 oner.* (Jahn Pers. 87 s.).

VI. Schilderung eines Festzuges
 zu Ehren der Iuno in einem Land-
 städtchen des Faliskerlandes. Das
 Fest war ein Frauenfest; Dion.
 Hal. 1, 21.

1. *coniunx*] z. Nr. I 69. — *Fa-
 lerii*] (die Bewohner hießen *Fa-
 lisci*), eine Stadt Etruriens, an der
 via Flaminia gelegen. Die alte,
 auf einer Anhöhe gelegene Stadt
 ward von den Römern zerstört,
 die an ihrer Stelle *Colonia Iuno-
 niam Faliscos* gründeten. Sie war
 ein Hauptsitz des Iunokultes; da-
 her hießen die Einwohner *Iuno-
 nicolae Falisci* (f. 6, 49). Das Ge-

biet der Stadt hatte fette Weiden
 und nährte viele weiße Kühe, wie
 sie sich zum Opfer eigneten (f. 1,
 83 s.; ex P. IV 4, 32 u. 8, 41 gra-
 mine pasta Falisco). Verg. ge. 2,
 146 s. hinc albi, Clitumne, greges
 et maxima taurus victima. Plin.
 n. h. 2, 103 in Falisco Clitumni
 amnis potata aqua candidos boves
 facit. — *pomiferis*] von Obst- und
 Weinbau; Serv. Aen. 7, 607; f. 3,
 89; 837 s.; 6, 49.

2. *Camille*] M. Furius C., der Er-
 oberer von Veii, besiegte auch die
 Falisker. — *tibi* = a te.

3. *casta*] weil Iuno die Beschütze-
 rin der Ehe ist.

4. *indig. bov.*] z. v. 1.

5. *grande morae pr.*] (= her.
 7, 72) est: es lohnt sich sehr; vgl.
operae pretium est.

6. *via* neben *iter*; Apul. m. 5, 20
 viam, quae sola deducit iter ad
 salutem. — Die Festigkeit des
 Platzes auch v. 34.

7 s. f. 3, 295 s. *lucus Aventino
 suberat niger ilicis umbra*, quo
 posses viso dicere: numen inest.
 — *stat*] emporragen wie vom Berge
 Hor. c. I 9, 1.

Accipit ara preces votivaque tura piorum,
 Ara per antiquas facta sine arte manus. 10
 Hinc, ubi praesonuit sollemni tibia cantu,
 It per velatas annua pompa vias;
 Ducuntur niveae populo plaudente iuvencae,
 Quas aluit campis herba Falisca suis,
 Et vituli nondum metuenda fronte minaces 15
 Et minor ex humili victima porcus hara
 Duxque gregis cornu per tempora dura recurvo;
 Invisast dominae sola capella deae:
 Illius indicio silvis inventa sub altis
 Dicitur inceptam destituisse fugam. 20
 Nunc quoque per pueros iaculis incessitur index
 Et pretium auctori vulneris ipsa datur.
 Qua ventura deast, iuvenes timidaeque puellae
 Praeverrunt latas veste iacente vias.

10. Prop. IV 1,6 nec fuit opprobrio facta sine arte casa.

11. *cantu*] Schall, wie canere ertönen.

12. *velatas*] Teppiche waren über die Straße ausgebreitet; v. 24.

13. *niveae*] f. 1, 84; ex P. IV 8, 41; Cato r. r. 4, 14; Varro l. l. 5, 111; Mart. IV 46, 8; Plin. 2, 230; Stat. silv. IV 9, 35. Warum man den oberen Göttern weiße, den unteren schwarze Tiere opferte, lehrt Serv. z. Aen. 3, 118. Varro r. r. II 5, 10 (boves) qui sine dubio ad res divinas propter dignitatem amplitudinis et coloris praeponendi; quod eo magis fit, quod albi in Italia non tam frequentes quam in Thracia. 'Die Himmelsgottheiten Iupp. u. Iuno erhalten mit Vorliebe schneeweiße Rinder'; Liv. XXVII 37, 11; 15. — *iuvencae* als Opfer der Iuno auch Iuv. II 6, 48. Den männlichen Gottheiten wurden männliche Opfertiere, den weiblichen weibliche geschlachtet.

15. met. 11, 37 s. cornu minaces boves.

16. Tib. Nr. II 26.

17. *dux gregis*] der Widder.

18ss. Die Ziege war der Iuno verhaßt (*αἰγοπάγος*), weil sie die auf der Flucht (v. 20) vor Typhoeus, einem Ungeheuer, das sich gegen die Götter auflehnte, in eine Kuh verwandelte Göttin verriet (*index* v. 21); met. 5, 330. Iuno will also die Ziege (*capella* von caper wie puella von puer) nicht als Opfertier, weil sie ihr geschadet hat. Varro r. r. I 2, 19 institutum diversa de causa, ut ex caprino genere ad alii dei aram hostia adduceretur, ad alii non sacrificaretur, cum ab eodem odio alter videre nollet, alter etiam videre pereuntem vellet. Sic factum, ut Libero patri, repertori vitis, hirci immolarentur, proinde ut capite darent poenas; contra ut Minervae caprini generis nihil immolarent propter oleam, quod eam quam laeserit fieri dicunt sterilem.

19. *illius!*

23. *ventura*] ihr Bild wird in der Prozession getragen (v. 30). Überall, wo der Zug sich nahte, breiteten Knaben und Mädchen Teppiche über die Straße aus.

Virginei crines auro gemmaque premuntur,

25

Et tegit auratos palla superba pedes.

Mores patrum Graio velatae vestibus albis

Tradita supposito vertice sacra ferunt.

Ore favent populi tunc, cum venit aurea pompa,

Ipsa sacerdotes subsequiturque suas.

30

Argivast pompae facies: Agamemnone caeso

Et scelus et patrias fugit Halaesus opes

Iamque pererratis profugus terraque fretoque

Moenia felici condidit alta manu;

Ille suos docuit lunonia sacra Faliscos.

35

Sint mihi, sint populo semper amica suo!

Nr. VII (am. III 15).

Quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum:

25. *premuntur*] f. 4, 517s. miträue capillos presserat; her. 13, 39 galeā caput ille prematur; Verg. A. 5, 556 tonsā coma pressa coronā.

26. *tegit pedes*] weil bis zu den Füßen hinabreichend.

27. *Graio*] v. 31.

28. *tradita*] nach alt überlieferter Sitte. Tib. Nr. V 2. — *supposito vertice*] wie die *κατηφόροι*; met. 2, 711ss. illa forte die castae de more puellae vertice supposito festas in Palladis arces pura coronatis portabant sacra canistris. Hor. s. I 3, 10s. velut qui lunonis sacra ferret; II 8, 14; Dion. Hal. 1, 21. Guhl u. K. 281; 475. — *sacra*] heilige Geräte.

29. *ore favent*] = lingua favent. — *populi* = λαοί, die Leute; f. 2, 546; 3, 181; 726; 4, 640; m. 8, 298.

30. *subsequiturque*] s. Einleitung S. 12. — *suas*] Priesterinnen versahen den Dienst der Iuno.

31. *Argiva*] In Argos wurde die Hera namentlich verehrt; dort wurden ihr zu Ehren alle fünf Jahre die Heraien gefeiert. II. 4, 51s. ἤτοι ἐμοὶ τοεῖς μὲν πολὺ φίλιτατα εἶσι πόλεις, Ἄργος τε Σπάρτη τε καὶ εὐνάγνια Μυκῆνη; 5, 908

Ἦθη Ἄργεῖη. Röm. Gelehrsamkeit leitete die Falisker von Argos, dem Hauptort griech. Heradienstes, ab; Plin. 3, 51.

32. *patrias*] = *patrias*. H. stammte zwar nicht aus Argos, wohl aber aus Mykenai, der alten Hauptstadt des Landes. — Ἀλαϊσός] mußte nach der Ermordung seines Vaters Agamemnon durch Klytaimnestra (*scelus*) aus Mykenai flüchten; f. 4, 73s. venerat Atridae fatis agitata terra Falisca putat. Serv. z. Aen. 7, 723 hunc (*Halaesum*) Agamemnonis plerique comitem, plerique nothum filium volunt. Der Name der Stadt Falerii wurde von Halaesus hergeleitet. — *opes*] vom goldreichen Mykenä.

34. *alta*] wie αἰπὴν ποταμὸν.

VII. Dieses Gedicht schließt die Sammlung der Liebeselegien des Ovid ab. Der Dichter verkündet den Lesern, denen er nach römischer Dichter Art in dem Schlußgedicht zugleich einige Angaben über seine persönlichen Verhältnisse macht, daß er sich nun ernsteren Stoffen zuwenden wolle. Nr. I 1. Die Dichter sprechen oft die Hoffnung vom

Raditur hic elegis ultima meta meis;
 Quos ego composui, Paeligni ruris alumnus,
 (Nec me deliciae dedecuerunt meae)
 Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres, 5
 Non modo militiae turbine factus eques.
 Mantua Vergilio, gaudet Verona Catullo;
 Paelignae dicar gloria gentis ego,
 Quam sua libertas ad honesta coegerat arma,
 Cum timuit socias anxia Roma manus. 10
 Atque aliquis spectans hospes Sulmonis aquosi
 Moenia, quae campi iugera parva tenent,
 'Quae tantum' dicet 'potuistis ferre poetam,
 Quantulacumque estis, vos ego magna voco.'
 Culte puer puerique parens Amathusia culti, 15
 Aurea de campo vellite signa meo!

Fortleben ihrer Dichtungen aus;
 a. a. 3, 339 s.; m. 15, 871 ss.

1. *mater Am.*] Venus; f. 4, 1;
 Val. Fl. 7, 171.

2. *metam radere*] sagt man vom
 Wagen, der beim Wettfahren die
 am Ende der Bahn stehende Säule
 streift. 'Zum letztenmal beteilige
 ich mich an dem Wettgesang der
 Dichter der Liebeselegie'. Vgl. *radere*
litora, saxa u. a. Das Dichten wird
 oft mit einer Wettfahrt in der Renn-
 bahn verglichen; daher 18 *area*
 (f. 4, 10 nunc teritur nostris area
 maior equis; a. III 1, 26; a. a. 1, 39;
 Prop. Nr. XXVI 13 ss.).

3. *Paeligni*] z. Nr. I 3. — *alum-*
nus] vom Bewohner eines Landes,
 auch in Prosa (Cic. Verr. V 66, 169
 ut Italia alumnus suum videret);
 so *altrix* das Vaterland.

4. *deliciae*] vom Liebeslied; Cat.
 68, 26.

5 s. Z. Nr. I 7 u. 8.

6. am. III 8, 9 s. ecce, recens
 dives parto per vulnera censu prae-
 fertur nobis sanguine pastus eques.
 — Verg. A. 6, 857 magno turbante
 tumultu.

8. *gloria*] 'Stolz'; ex P. IV 8, 70;
 ähnlich laus ex P. IV 6, 9.

9 s. Im Bundesgenossenkrieg (*so-*
cias manus) kämpften die Päligner

mit gegen die Römer, um sich das
 Bürgerrecht zu erringen. Corfinium,
 die Hauptstadt des Pälignerlandes,
 sollte die Hauptstadt des neuen
 Latinerreiches werden. — *libertas*]
 der Freiheitsdrang, wie gloria das
 Streben nach Ruhm (Tac. ann. 1, 43
 Nipp.).

9. *honestas*] weil die Sache, für
 die sie eintraten, *causa iustissima*
 (Vell. Pat. 2, 15) war.

11. *Sulmonis aqu.*] z. Nr. I 3.

12. *parva iug.*] obwohl das *iu-*
gerum ein bestimmtes Flächenmaß
 war. Die Begriffe 'viel' und 'groß',
 'wenig' und 'klein' verschmelzen
 zu einem Begriff; vgl. *magnae*
legiones (Hor. sat. I 6, 4) und unser
 'vor langen Jahren' (*longi anni*:
 Verg. A. 10, 549), obwohl ein Jahr
 so lang ist wie das andere: der
 Größenbegriff tritt an die Stelle des
 Zahlbegriffs.

13. Beachte den Gegensatz zwi-
 schen *tantum* und *parva* v. 12.

15. *Amathusia*] Venus, so ge-
 nannt nach ihrem Lieblingswohn-
 sitz, der Stadt Amathus auf Cypern.
 — *puer*] Cupido.

16. 'Verlasset mit euren golde-
 nen Feldzeichen mein Gebiet; ich
 muß meine Kräfte auf freierer Bahn
 üben.' — *aurea*] wie die Venus

Corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:

Pulsandast magnis area maior equis.

Inbelles elegi, genialis Musa, valete,

Post mea mansurum fata superstes opus!

20

II. Tristia.

Nr. VIII (trist. I 1).

Parve, nec invideo, sine me, liber, ibis in urbem.

selbst *aurea* (met. 10, 277; Verg. A. 10, 16; II. 3, 64 χρυσή Ἀφροδίτη Ameis; Od. 4, 14 d. h. die goldgeschmückte, wie sie hymn. in Ven. I u. 9 πολύχρυσος genannt wird), und Amor *aureus* (am. II 18, 36) heißt; vgl. γάλκκος Ἄρης II. 5, 704; 859. Golden nennt der Mensch auch alles Schönste und Lieblichste, das er sich auszudenken vermag, so das goldene Zeitalter, die goldene Freiheit; m. 1, 89 aurea aetas; a. II 18, 36; Hor. c. I 5, 9. — *signa vellere* oder *convellere*: die im Lager in der Erde steckenden Feldzeichen herausreißen, aufbrechen (Liv. 3, 50; 22, 3).

17. Hörner an den Schläfen des Bacchus waren ein Symbol seiner Kraft. — *increpuit*] schelten; Hor. c. IV 15, 1 s. Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbis, increpuit lyra. Sonst begeistert Bacchus die Dichter; a. a. 1, 525; 3, 348; f. 3, 714; Hor. c. II 19, 6. — *thyrsus*] ein Stab, an dessen oberem Ende ein Pinienzapfen befestigt war (Plin. 14, 20), wie ihn Bacchus und seine Begleiter trugen. Dans presque tous les cantons de la Grèce, on fait plus ou moins infuser des pommes de pin au fond des cuvées; cela donne au vin cette saveur amère et aromatique à laquelle on a quelque peine à s'habituer. Si cette coutume remonte à l'antiquité, comme je le présume, elle expliquerait pourquoi la pomme de pin était consacrée à Bacchus: Chateaubriand, itinéraire de Paris

à Jérusalem. Noch heute wird der Wein in Griechenland mit Kienharz versetzt, der Haltbarkeit wegen: Wein und Pinie gehören von alters her zusammen; Plin. 23, 46 vinum resina conditum; Cels. 4, 12 p. 137, 15 D; Mart. III 77, 8 vinum resinatum. — *graviore*] am. III 1, 23. Bacchus, der Beschützer der Tragödie, fordert ihn zu ernsterer Dichtung auf. Vielleicht deutet Ovid hiermit seine Absicht an, sich der Tragödie zuzuwenden. Das von ihm verfaßte Trauerspiel Medea ist verloren gegangen.

18. *area maior*] die größere Bahn = die größere Aufgabe, die zu lösen er sich vorgenommen hat; von den Metam. und Fasten. — *pulsanda*] vom Hufschlag der Rosse.

19. *genialis M.*] die heitere Muse der Elegie; a. a. 3, 327; 1, 125; m. 13, 929; f. 3, 58 (Peter).

20. *fata*] der Tod.

VIII. Mit diesem Geleitgedicht sendet Ovid das erste Buch seiner Tristien, das er auf der Reise von Rom nach Tomi (v. 42 u. 127) geschrieben hat, nach der Hauptstadt. Er gibt dem Buche Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg, wie es sich in Rom seinen früheren Freunden und dem Kaiser gegenüber benehmen soll. Vorsichtig und bescheiden möge es auftreten. — Verfaßt ist das Gedicht im Frühling des J. 9 n. Chr.

1—16. 'Ich sende dich in bescheidener Ausstattung nach Rom,

Ei mihi, quod domino non licet ire tuo!
 Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse:
 Infelix habitum temporis huius habe.
 Nec te purpureo velent vaccinia fuco:
 Non est conveniens luctibus ille color:
 Nec titulus minio, nec cedro charta notetur,
 Candida nec nigra cornua fronte geras.

wie es sich für das Buch eines Verbannten geiziet.

1. *neq. invidio*] 'und ich lasse es geschehen', gehört zu *sine me ibis in urbem. invidio* wie *φθονέω, ἐπιφθονέω* (Od. 11, 149; 19, 348) 'verwehren', 'verhindern', 'mißgünstigen', 'mißgünstig versagen'; Hor. s. I 2, 100; c. IV 2, 24; Verg. buc. 7, 58; Tac. a. 15, 63. AP 12, 208 *ἐπιφθόνος, οὐ φθονέω, βιβλίδιον. ὑπὲρ ἡμῶν, χαριότιον, δέομαι, πυκνότερόν τι λάλει*. — Derartige eingeschaltete Bemerkungen treten gewöhnlich dem Satz, zu dem sie gehören, voran; Nipp. Tac. a. 1, 39; 12, 42. — *liber*] Ovid sandte jedes Buch seiner Tristien für sich nach Rom.

2. *dominus*] 'Verfasser', vom Dichter seinem Werk gegenüber, wie III 1, 5; 14; ex P. I 2, 136; 5, 84. *domina* 'Verfasserin' h. 11, 2.

3. *exulis*] *librum*. Verbannte vernachlässigten, um ihre Trauer auch äußerlich zu zeigen, die Pflege des Haupt- und Barthaares. In Wahrheit war Ov. nicht exul, sondern relegatus: z. Nr. I 90.

4. *temporis huius*] dieser traurigen Zeit, was aus *infelix* zu ergänzen ist.

5 ss. *vaccinia*] Blumen, die Virgil buc. 2, 18 *nigra* nennt; man bediente sich ihrer zum Färben. Vitruv. 7 *vaccinii flores ad ignem cum aqua temperantes et lac miscentes purpuram faciunt elegantem*. — *fucus*] *φῦκος*, Seetang; dann eine rotfärbende Flechte, rote Farbe. — Die Papyrusrollen wurden zum Schutz mit einer bunt (hier

purpurn) gefärbten Pergamentdecke umhüllt. Lygd. 1, 9 *lutea sed niveum involvat membrana libellum*; Mart. III 2, 10. Der Titel (*titulus* oder *index*) des Buches wurde auf ein mit minium oder coccum rotgefärbtes Stück Pergament geschrieben, welches an den Rollen so befestigt war, daß es außen herunter hing; v. 109. Papier ist das gewöhnliche Material für den Brief. — *minio*] mit roter Tinte.

7. *cedro*] wertvolle Bücher bestrich man mit Zedernöl (*oleum cedrinum*), um die Würmer, Motten und die Feuchtigkeit abzuwehren (*cedrati libri*). Vitruv. II 9, 13 *ex cedro oleum, quod cedrium dicitur, nascitur, quo reliquae res cum sunt unctae uti etiam libri a timeis et a carie non laeduntur*; *citrus* (*κέδρος*) ist die lat. Bezeichnung für *θύον*, die afrikanische Zeder, *Thuja vermiculata*, deren Holz von keinem Wurm angegriffen wird (Plin. 13, 86; 100): Hehn⁶ 431 f. Hor. a. p. 331 s.; Jahn Pers. I, 40, p. 88 s.

8. *frontes* sind die beiden (*geminæ* v. 11) äußeren Randflächen einer Bücherrolle (*volumen*), die obere und untere (*geminæ* fr. Lygd. 1, 13), die mit Bimsstein geglättet (v. 11) und dann schwarz gefärbt wurden. Man rollte nämlich die Blätter eines Buches, wie wir es noch heute mit den Landkarten tun, um einen an dem einen Ende des Blattes befestigten Stab (*umbilicus* Lygd. 1, 13) auf, dessen Enden über die Ränder der Rolle hervorragten. Diese Enden, die

Felices ornent haec instrumenta libellos:

Fortunae memorem te decet esse meae.

10

Nec fragili geminae poliantur pumice frontes,

Hirsutus sparsis ut videre comis.

Neve liturarum pudeat. Qui viderit illas,

De lacrimis factas sentiet esse meis.

Vade, liber, verbisque meis loca grata saluta.

15

Contingam certe quo licet illa pede.

Siquis, ut in populo, nostri non inmemor illi,

Siquis, qui, quid agam, forte requireret, erit,

Vivere me dices, salvum tamen esse negabis;

Id quoque, quod vivam, munus habere dei.

20

Atque ita tu tacitus (quaerenti plura legendum),

cornua, wurden mit Elfenbein (*candida*) oder Gold verziert, zuweilen auch bemalt. Nur die eleganteren Bücher hatten derartige Verzierungen. — Der Sing. *fronte* bezeichnet beide Flächen.

9. *felices*] Bücher, wie sie von einem Glücklichen kommen; Cat. 68, 14 *bona beata*.

10. *fortunae*] Unglück.

11. s. Z. Cat. Nr. I 1. — *nec*] statt *neve*.

12. *hirsutus*] von der äußeren Gestalt des Trauernden. So geziemte es sich für das Buch eines Verbannten; z. v. 3. Wie man in der Trauer das Haar nicht pflegte, so daß es wirr stand, so sollten die Fasern des Buches die Trauer des Dichters ausdrücken. — *comae* sind die Fasern des Papyrus.

13 s. tr. III 1, 15 s.; her. 3, 3; 11, 1; Prop. Nr. XXIV 3 s.

15. *vade*] wie die erste Vorschrift, die er dem Buch beim Abschied erteilt, mit *vade* eingeleitet ist (v. 3), so auch die zweite. — *verbis meis*] in meinem Auftrage.

16. *quo licet pede*] ein Wortspiel mit *pes corporis* und *versus*, wie es Ovid liebt; f. 3, 545 s. So *ignis* von der Liebesglut und vom Feuer.

17—26. 'Melde in Rom, daß ich noch lebe und daß ich es nicht wage mich zu verteidigen.'

17. *siquis, ut in populo*] = ex P. IV 5, 11; Hor. s. I 6, 79 in magno ut populo. Diese Worte enthalten eine Einschränkung: 'soweit in dem Getreibe einer volkreichen Stadt sich noch jemand meiner erinnert'. — *illi*] = illic; tr. 2, 373; f. 6, 424; Verg. A. 11, 422; isti = istic Verg. A. 2, 661; 10, 557; olli A. 1, 254 (Niem. Plaut. Capt. 278; Trin. 530; m. gl. 255; 285). Z. Cat. Nr. VII 5.

18. *requireret*] Bei Dichtern findet sich nicht selten nach *est, sunt qui* u. a. der Indik.

19. tr. III 7, 7 *vivere me dices, sed sic, ut vivere nolim*.

20. *dei*] des Augustus. Ovid betont wiederholt, daß er dem Kaiser sein Leben verdanke; so tr. V 9, 11; ex P. IV 5, 31 s. — Auf Senatsbeschluß wurden dem Augustus im J. 30 v. Chr. göttliche Ehren zuerkannt. Verg. buc. 1, 6; Hor. c. III 5, 2 s. Übrigens hatte *deus* damals schon eine ziemlich abgeschwächte Bedeutung; Cic. p. Sest. 69, 144 *deum ac parentem fortunae* (Schöpfer meines Glückes); de or. 2, 179; ähnlich *divinitas*, die Meisterschaft.

21 s. 'Wenn du dies gesagt hast (*ita*), dann schweige und hüte dich etwas zu sagen, was (*quae scil. loqui*) du nicht sagen solltest; wer mehr zu wissen begehrt, muß lesen.'

Ne, quae non opus est, forte loquere cave!
 Protinus admonitus repetet mea crimina lector,
 Et peragar populi publicus ore reus.
 Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis: 25
 Causa patrocínio non bona peior erit.
 Invenies aliquem, qui me suspiret ademptum,
 Carmina nec siccis perlegat ista genis,
 Et tacitus secum, ne quis malus audiat, optet,
 Sit mea lenito Caesare poena levis: 30
 Nos quoque, quisquis erit, ne sit miser ille, precamur,
 Placatos miseris qui volet esse deos.
 Quaeque volet, rata sint, ablataque principis ira
 Sedibus in patriis det mihi posse mori.
 Ut peragas mandata, liber, culpabere forsán 35
 Ingeniique minor laude ferere mei.
 Iudicis officiumst, ut res, ita tempora rerum
 Quaerere; quaesito tempore tutus eris.
 Carmina proveniunt animo deducta sereno:

23. *repetet*] sich wieder vergegenwärtigen.

25. *tu* beim Imperativ hebt die Person, der etwas befohlen wird, nachdrücklich hervor; v. 25 u. 113; Hor. sat. I 4, 85 hunc tu, Romane, caveto. — *cavē*] wie *vidē* (Jahn Pers. I, 107; p. 109). — *quamvis*] mit dem Indik. findet sich häufig bei Ovid.

27—48. 'Gedenkt dort ein Freund meiner in Liebe, so grüße ihn. Tadelt man dich, daß du nicht sorgfältig genug durchgearbeitet seiest, so führe die trübe Stimmung des Dichters als Entschuldigung an'.

30. Octavianus führte zu Ehren seines Großvaters C. Iulius Caesar den Beinamen Caesar. — tr. III 6, 24 mutatoque minor sit mea poena loco.

33. *rata sint*] möge in Erfüllung gehen. — Den Titel *princeps* führte Augustus seit 28 v. Chr. Tac. ann. I, 1 Augustum, qui cuncta discordiis civilibus fessa nomine principis sub imperium accepit. Hor. c. I 2, 50.

34. *In ignota harena iacere* (Verg. A. 5, 871) schien den Alten

ein besonders trauriges Los zu sein. So wünscht Ov. tr. III 3, 32 ut saltem patria contumularer humo! Tib. Nr. III. — *det mihi p. m.*] eine Nachahmung der bekannten griech. Wendung *δός* oder *θεοί δότες* c. inf. Goethe Tasso 'Gab mir ein Gott zu sagen, wie ich leide'.

35. *ut*] concessivum.

37. Ähnlich entschuldigt Ovid seine Gedichte auch tr. III 14, 29s. aequus erit scriptis, quorum cognoverit esse exilium tempus barbariamque locum.

38. *tutus eris*] man wird dich entsprechend dem Ruhm meiner Dichtung aufnehmen.

39. *proveniunt*] gelingen. — tr. V 13, 3s. carmina laetum sunt opus et pacem mentis habere volunt. — *deducta*] das Bild ist dem Abspinnen des Fadens vom Spinnrocken entlehnt. Hor. c. III 30, 14 (Kiebl.); epp. II 1, 225 tenui deducta poemata filo (filum orationis); Goethe Faust 'Wird vieles vor den Augen abgesponnen, so daß die Menge staunend gaffen kann, da habt Ihr in der Breite gleich gewonnen'.

Nubila sunt subitis tempora nostra malis, 40
 Carmina secessum scribentis et otia quaerunt:
 Me mare, me venti, me fera iactat hiems.
 Carminibus metus omnis obest; ego perditus ensem
 Haesurum iugulo iam puto iamque meo.
 Haec quoque quod facio, iudex mirabitur aequus, 45
 Scriptaque cum venia qualiacumque leget.
 Da mihi Maeoniden et tot circumspice casus,
 Ingenium tantis excidet omne malis.
 Denique securus famae, liber, ire memento,
 Nec tibi sit lecto displicuisse pudor. 50
 Non ita se praebet nobis fortuna secundam,
 Ut tibi sit ratio laudis habenda tuae.
 Donec eram sospes, tituli tangebar amore,
 Quaerendique mihi nominis ardor erat.
 Carmina nunc si non studiumque, quod obfuit, odi, 55
 Sit satis. Ingenio sic fuga parta meo.

40. *tempora*] das Geschick; tr. I 9, 6 *tempora si fuerint nubila, solus eris.*

41. Hor. epp. II 2, 77 *scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbes*; c. I 1, 30; Tac. dial. 9 *poetis, ut ipsi dicunt, in nemora et lucos, id est in solitudinem, secedendum est.*

42. *hiems*] χειμών, der Wintersturm; denn so zeigt sich der Winter im Süden (von χέω gießen); Il. 3, 4 *χειμώνα φύγον και ἀθέσφατον θυβρον.*

43. *ensem*] der Bistonier, ehe er zu Lande nach Tomis gelangte; Nr. XII 23; ex P. IV 5, 35 *Bistonium ensem.*

44. *iam . . . iamque*] z. Tib. Nr. I 25. Sprichwörtlich 'das Messer sitzt mir an der Kehle'.

45. *haec*] carmina.

46. *venia*] Nachsicht.

47. *da mihi*] = si mihi dabis: Madv. 442 A. 2. — Nr. V 37. — *Maeoniden*] z. Nr. I 22. 'Selbst das Dichtergenie eines Homer würde erlahmen, wenn es sich in meiner Lage befände.'

48. An einen Imperativ schließt sich oft ein Satz mit einem Futur. asyndetisch an, während wir die Sätze mit *und* verbinden.

49–56. 'Suche dir nicht die Gunst der Menge zu erringen, nach der ich zu meinem Unglück sonst wohl strebte.'

49. *securus famae*] unbekümmert um den Beifall der Menge; c. gen. a. II 19, 37; m. 6, 137; 7, 435; 12, 199. Aus. Mos. 430.

53. tr. V 12, 37 ss. *denique non parvas animo dat gloria vires et secunda facit pectora laudis amor* (= *tituli amor*); *nominis et famae quondam fulgore trahebar, dum tulit antemnas aura secunda meas.* — *tituli*] Ursprünglich eine lobende Inschrift unter einem Denkmal oder auf einem Brett, das, an einer langen Stange befestigt, im Triumphzuge von Soldaten getragen wurde und auf dem die Zahl der Gefangenen, die Namen der eroberten Städte u. a. zum Ruhm des Feldherrn angegeben waren (Nr. XVI 20; Prop. Nr. XXIX 16); dann überhaupt 'der Ruhm'.

56. *ingenio*] abl. — *fuga*] Verbannung.

Tu tamen i pro me, tu, cui licet, adspice Romam!

Di facerent, possem nunc meus esse liber!

Nec te, quod venias magnam peregrinus in urbem,

Ignotum populo posse venire puta.

60

Ut titulo careas, ipso noscere colore.

Dissimulare velis, te liquet esse meum.

Clam tamen intrato, ne te mea carmina laedant.

Non sunt, ut quondam, plena favoris, erant.

Siquis erit, qui te, quia sis meus, esse legendum

65

Non putet, e gremio reiciatque suo,

'Inspice' dic 'titulum. Non sum praeceptor amoris;

Quas meruit, poenas iam dedit illud opus.'

Forsitan exspectes, an in alta palatia missum

Scandere te iubeam Caesareamque domum?

70

Ignoscant augusta mihi loca dique locorum!

Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.

Esse quidem memini mitissima sedibus illis

Numina; sed timeo, qui nocuere, deos.

Terretur minimo pennae stridore columba,

75

Unguibus, accipiter, saucia facta tuis;

57—68. 'Geh du statt meiner nach Rom; meidet man dich dort als ein Werk von mir, so sage ihnen, daß dein Inhalt von dem meiner früheren Werke verschieden sei.'

57. *tamen*] nach längerer Digression kehrt der Dichter zum Thema zurück.

59. *quod*] 'weil du aus der Ferne kämest'.

61. *ut*] concess. — *colore*] an der schwarzen Farbe der Ränder der Bücherrolle.

62. *velis*] im Sinne eines Bedingungssatzes; a. a. 3, 782; Verg. ge. 2, 519; A. 1, 572; 4, 678; 6, 31.

66. *e gremio*] man legte die Bücherrollen beim Lesen auf den Schoß.

67. Z. Nr. I 90.

68. *poenas*] Die Strafe bestand darin, daß die ars am. (*illud opus*) aus den öffentlichen und sogar aus den Privatbibliotheken (v. 111) verbannt ward.

69—88. 'Geh nicht zum Kaiser da ich fürchte, sein Zorn könnte von neuem entbrennen; begnüge dich mit dem geringeren Volk.'

69. *palatia*] auf dem mons Palatinus hatte Augustus seinen Palast.

71 ss. 'Geh nicht nach dem Palatium, denn von dort traf mich der Blitzstrahl d. h. wurde ich verbannt.'

— *di locorum*] auf dem mons Palat. hatten die Schutzgötter Roms Tempel; so Iuppiter, Iuno, Apollo und Vesta; vor allem ist Augustus gemeint.

72. *arce*] bezeichnet sowohl den Hügel (vgl. Verg. ge. 2, 535 septem arces Romae) als auch den Himmel (arx caeli); doppelsinnig wegen v. 71. — *hoc*] meum.

73. *mit.*] vom Kaiser; z. v. 94.

76. *ex P. II 2, 35 s. accipitremque timens pinnis trepidantibus ales* audet ad humanos fessa venire sinus; met. 6, 527 ss. Ov. vergleicht den Augustus mit einem Habicht und Wolf. Derartige Vergleiche

21*

Nec procul a stabulis audet discedere, si qua

Excussast avidi dentibus agna lupi.

Vitaret caelum Phaëton, si viveret, et quos

Optarat stulte, tangere nollet equos.

Me quoque, quae sensi, fateor Iovis arma timere;

Me reor infesto, cum tonat, igne peti.

Quicumque Argolica de classe Capherea fugit,

Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.

Et mea cumba, semel vasta percussa procella,

Illum, quo laesast, horret adire locum.

Ergo cave, liber, et timida circumspice mente:

Ut satis a media sit tibi plebe legi.

Dum petit infirmis nimium sublimia pennis

Icarus, aequoreis nomina fecit aquis.

Difficilest tamen hinc, remis utaris an aura,

Dicere. Consilium resque locusque dabunt.

erschienen den Alten nicht anstößig; so vergleicht Hor. s. II 1, 20 (Schütz) den Aug. mit einem Pferd, das ausschlägt.

78. *excussa*] entrafft; met. 6, 528.

79. *Φαίτων*] met. 2, 1 ss. — *Phaëton*] ohne h, z. Nr. IV 15; m. 2, 47 ss.; 4, 246; Verg. A. 5, 106; Cat. 64, 292; Hor. c. IV 4, 25; Cic. n. deor. III 31, 76; off. III 25, 94; Arat. 391.

81. *Iovis*] = Augusti; tr. IV 3, 69.

83. Z. Prop. Nr. XXI 39. — *Argolica*] heißt die Flotte der Griechen, weil Agamemnon in Mykenai, einer Stadt in Argolis, residierte.

85. *vasta*] z. Cat. Nr. XXVII 156.

85s. Sprichwörtlich; tr. 2, 16; ex P. IV 14, 21; Cic. ad fam. X 20, 2 culpa enim illa 'bis ad eundem' vulgari reprehensa proverbio est; *δὲς πρὸς τὸν αὐτὸν αἰσχρὸν προσκρούειν λίθον*.

87. *ergo*] Auslautendes *o* ist bei Ov. häufig kurz, so stets in Sulmo, Naso; häufig in Verben (*amo, nego, puto* u. a.), ferner bei Subst. wie *nemo, leo* u. a.

88. tr. III 1, 82 *sumite, plebeiae, carmina nostra, manus*. — *ut*] = *utinam*. — *media plebs*] die Leute

von mittlerem Stande; met. 5, 207; 11, 283; *medium vulgus* 7, 432.

89—104. 'Doch vielleicht führt dich ein Freund bei Hof ein; dann wünsche ich, daß es dir gelingen möge, des Kaisers Zorn zu besänftigen.'

90. Das *Icarium mare*] (schon II. 2, 145 *πόντος Ἰκαρίοιο*), der südöstliche Teil des Ägäischen Meeres zwischen Chios und Kos, hatte seinen Namen von Ikaros, dem Sohne des Daidalos, der in ihm ertrank (met. 8, 183 ss.), oder von der Insel Ikaros an der kleinasiatischen Küste. — *nomina*] dichter. Plural; Hor. c. IV 2, 4; III 27, 76; Prop. II 19, 31; IV 2, 50; Arrian. An. I 7, 2 *ἐλευθερίαν, παλαιὰ καὶ κατὰ ὀνόματα*; II 3, 6. — Dieselbe Wendung Ib. 361; 368; Auson. ep. 19 (p. 189, 33 Sch.).

91. *hinc*] von hier aus, aus der Ferne. — *remis uti*] sich selbst zum Augustus hinbegeben. — *aura uti*] dies der günstigen Gelegenheit, etwa der Verwendung eines Günstlings, überlassen.

92. = am. I 4, 54. — *locus*] die günstige Gelegenheit; m. 9, 611 ss.; ex P. III 1, 129 ss.

Si poteris vacuo tradi, si cuncta videbis
 Mitia, si vires fregerit ira suas,
 Siquis erit, qui te dubitantem et adire timentem 95
 Tradat, et ante tamen pauca loquatur, adi.
 Luce bona dominoque tuo felicior ipso
 Pervenias illuc et mala nostra leves.
 Namque ea vel nemo, vel qui mihi vulnera fecit
 Solus Achilleo tollere more potest. 100
 Tantum ne noceas, dum vis prodesse, videto!
 Nam spes est animi nostra timore minor.
 Quaeque quiescebat, ne mota resaeviat ira
 Et poenae tu sis altera causa, cave!
 Cum tamen in nostrum fueris penetrabile receptus 105
 Contigerisque tuam, scrinia curva, domum;
 Adspicies illic positos ex ordine fratres,
 Quos studium cunctos evigilavit idem.
 Cetera turba palam titulos ostendet apertos,
 Et sua detecta nomina fronte geret. 110
 Tres procul obscura latitantes parte videbis
 (Hi quoque, quod nemo nescit, amare docent);

93. *vacuo*] laboribus Augusto. — *cuncta*] Ov. hatte viele Neider und Feinde bei Hofe.

94. *mitis* gebraucht Ov. von den Göttern im Himmel und von Augustus und den Prinzen seines Hauses, die er den Göttern gleichstellt. Tac. ann. 4, 17.

96. *tamen*] wenn auch nicht viel, so doch ein paar Worte. — *tradere*] einführen; Hor. s. I 9, 47; epp. I 9, 3; 18, 78.

100. *Achilleo more*] der König von Mysien, Telephos, wurde von Achilles vor Troia verwundet. Nach einem Orakelspruch konnte er nur von dem geheilt werden, der ihn verwundet hatte (*ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται*; Suet. Claud. 43). Achilles heilte ihn mit dem Rost seiner Lanze. Goethe Tasso 4, 4 'die Dichter sagen uns von einem Speer, der eine Wunde, die er selbst geschlagen, durch freundliche Berührung heilen konnte'; Prop. Nr. XXV 64s.

103. *resaev.*] ein ἀπαξ εἰρημένον. — tr. IV 4, 41 s. neve retractando nondum coëuntia rumpe vulnera; vix illis proderit ipsa quies.

105—122. 'Kommst du nach deines Herrn Haus, so meide die ars amat., die mich unglücklich gemacht hat, und melde, daß mein Geschick eine Umwandlung erfahren hat, wie ich ähnliche in den Metamorph. besungen habe.'

105. *penetrabile*] die Bibliothek des Dichters. — *tamen*] abbrechend.

106. *contig.*] = intrare; Nr. XII 43. — *scrinia curva*] runde Büchsen, in denen man die Bücher aufbewahrte; 'Schrein.' Guhl u. K. 6 786.

110. *fronte*] z. v. 8.

111. *procul*] abseits.

112. *hi quoque*] auch diese, wie so viele andere unbeanstandete Bücher, verkündeten die Lehren der Liebe, die außerdem jeder schon von selbst kennt; Prop. II 30, 33 s. — *quod nemo nescit*] die Worte enthalten eine Entschuldigung der

Hos tu vel fugias, vel, si satis oris habebis,
 Oedipodas facito Telegonosque voces.
 Deque tribus, moneo, siquast tibi cura parentis, 115
 Ne quemquam, quamvis ipse docebit, ames.
 Sunt quoque mutatae ter quinque volumina formae,
 Nuper ab exequiis carmina rapta meis.
 His mando dicas, inter mutata referri
 Fortunae vultum corpora posse meae. 120
 Namque ea dissimilis subitost effecta priori,
 Flendaque nunc, aliquo tempore laeta fuit.
 Plura quidem mandare tibi, si quaeris, habebam;
 Sed vereor tardae causa fuisse viae,
 Et si, quae subeunt, tecum, liber, omnia ferres, 125
 Sarcina laturo magna futurus eras.
 Longa viast; propera! Nobis habitabitur orbis
 Ultimus, a terra terra remota mea.

Nr. IX (trist. I 2).

Di maris et caeli, (quid enim nisi vota supersunt?)

ars amatoria; a. a. 1, 1s. siquis in hoc artem populo non novit amandi, hoc legat et lecto carmine doctus amet.

113. *satis oris*] genug Mut. *os* die Stirn; Cic. Verr. IV 11, 26; p. Rab. P. 34 quod habent os, quam audaciam! Liv. XXVI 32, 4 (H. J. Müller).

114. *Oedip. Telegonosque*] parricidas. Telegonos, der Sohn des Odysseus und der Kirke, zog aus, um seinen Vater aufzusuchen, und wurde durch einen Sturm nach Ithaka verschlagen. Als er sich hier mit Gewalt Lebensmittel nehmen wollte, wurde er von Odysseus angegriffen; er tötete seinen Vater. Oidipus erschlug seinen Vater Laios auf dem von Theben nach Delphi führenden Wege. — Die Verbannung ist ihm so furchtbar wie der Tod; v. 27 u. 118; Nr. X 22 u. 89. Cic. Verr. IV 15, 33 cum iam pro damnato mortuoque esset. — Verbinde *facito voces*; v. 58.

116. *quamvis ipse doc.*] eine Anspielung auf die ars amat. (3 Bücher).

117. *mut. form.*] nom. plur., Apposition zu *ter quinque vol.*

118. *exequiis*] z. v. 114; Nr. X 23. — Z. Nr. XI.

123—128. 'Dies genüge; mehr würde den Überbringer zu sehr belasten, und du hast einen weiten Weg zurückzulegen.' — *si quaeris*] wie quid quaeris? sind Formeln der Umgangssprache; f. 3, 183.

124. *vereor causa fuisse*] eine griechische Konstr.

125. *quae subeunt*] menti oder mentem.

126. *sarc.*] auch Hor. epp. I 13, 6 von einem Buch.

127. *habitabitur*] er ist also noch nicht in Tomis angelangt. — Die Elegien des ersten Buches sind auf der Reise nach Tomis gedichtet; v. 42.

128. *terra terra*] Ov. liebt derartige Zusammenstellungen; Nr. X 17. — *terra mea*] mein Vaterland.

IX. Schilderung des Seesturmes (m. 11, 478 ss.), der den Dichter auf der Fahrt von Italien nach

Solvere quassatae parcite membra ratis,
Neve, precor, magni subscribite Caesaris irae!

Saepe premente deo fert deus alter opem.

Mulciber in Troiam, pro Troia stabat Apollo:

Aequa Venus Teucris, Pallas iniqua fuit.

Oderat Aeneam propior Saturnia Turno:

Ille tamen Veneris numine tutus erat.

Saepe ferox cautum petiit Neptunus Ulixen:

Eripuit patruo saepe Minerva suo.

Griechenland im Ionischen Meer überraschte und sein Schiff fast an die Küste Italiens zurückgeworfen hätte. Verfaßt ist das Gedicht gegen das Ende des J. 8 n. Chr.

1—12. 'Rettet mich, ihr Götter. Der göttliche Augustus verfolgt mich; aber auch sonst schützte eine Gottheit einen Sterblichen vor dem Zorn einer andern.'

1. *enim*] Bei Dichtern findet sich häufig unmittelbar nach der Anrede ein Zwischensatz mit *nam* oder *enim*, der den Grund angibt, weshalb der Betreffende angeredet wird. Ebenso γὰρ. In dem Eifer, mit welchem der Redende der natürlichen Folge der Gedanken voraus-eilt, zeigt sich seine Erregung. — *supersunt*] üblicher wäre *superest*; met. 14, 396 nec quicquam nisi nomina restat. Dagegen Verg. buc. 8, 67 nihil hic nisi carmina desunt; ex P. IV 2, 45 u. oft. Nr. I 85.

2. *parcite solvere*] = nolite s.; Lygd. 5, 6; Verg. A. 3, 42.

3. *neve*] weil *parcite* = nolite. — *subscribere irae C.*] = den Zorn des Augustus teilen. Die Klagen wurden vom Kläger und außerdem von einigen unterzeichnet, die ihn unterstützten (subscriptor).

4. *premente*] tr. I 5, 78 illum Neptuni, me Iovis ira premit. — *deo*] z. Nr. VIII 20 u. 81.

5. *Mulciber*] Vulcanus (weil er das Erz geschmeidig macht, *mulcet*) stand vor Troia auf seiten der

Griechen; er schmiedete dem Achilleus die kostbare Rüstung. — *Apollo* sandte die Pest in das griechische Lager vor Troia.

6 s. *Venus*] die Mutter des Trojaners Äneas; f. 4, 119 pro Troia, Romane, tua Venus arma ferebat. — In dem Streit der Hera (= Iuno; *Saturnia*, als Tochter des Saturnus), Athene und Aphrodite um den Preis der Schönheit hatte Paris als Schiedsrichter diesen der letzteren zuerkannt; daher haßten die beiden andern Troia, und Iuno namentlich den Äneas als den Sohn der Venus (Verg. A. 1, 8 ss.).

6. *Teucris*] die Trojaner, nach dem ersten König von Troas Teukros, der aus Kreta einwanderte.

7. Der Rutulerfürst Turnus war mit Lavinia, der Tochter des Königs Latinus, verlobt; da gewann Äneas, der im Hause des Königs gastliche Aufnahme gefunden hatte, die Hand der Lavinia. In dem daraus entbrennenden Kampfe zwischen den Latinern und Trojanern gegen die Rutuler fiel Turnus von der Hand des Äneas.

9. *Neptun* haßte den Ulixes (*cautum* = πολύμητις), weil dieser den Zyklopen, einen Sohn des Meer-gottes, geblendet hatte.

10. *patruo*] Minerva war die Tochter des Iuppiter, dessen Bruder Neptun war. — *Minerva* war die göttliche Beschützerin des Ulixes; I 5, 76 bellatrix illi (Ulixi) diva ferebat opem.

Et nobis aliquod, quamvis distamus ab illis,
 Quis vetat irato numen adesse deo?
 Verba miser frustra non proficientia perdo.
 Ipsa graves spargunt ora loquentis aquae,
 Terribilisque notus iactat mea dicta, precesque 15
 Ad quos mittuntur, non sinit ire deos.
 Ergo idem venti, ne causa laedar in una,
 Velaque nescioquo votaue nostra ferunt.
 Me miserum, quanti montes volvuntur aquarum!
 Iam iam tacturos sidera summa putes. 20
 Quantae diducto subsidunt aequore valles!
 Iam iam tacturas Tartara nigra putes.
 Quocumque adspicio, nihil est nisi pontus et aër,
 Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
 Inter utrumque fremunt inmani murmure venti; 25
 Nescit, cui domino pareat, unda maris.
 Nam modo purpureo vires capit eurus ab ortu,
 Nunc zephyrus sero vespere missus adest,

11 s. *nobis*] verbinde mit *adesse*.

12. *irato deo*] abl. abs. — *deo*] Augusto.

13—36. 'Meine Bitte verhallt unerhört; der Sturm rast unaufhörlich weiter.'

13. *frustra*] pleonast.; z. Cat. Nr. XXVII 111.

15 ss. her. 2, 25 *ventis et verba et vela dedisti*.

17. 'Die Winde begnügen sich nicht damit, mir einmal zu schaden, indem sie das Schiff gefährden; sie verwehen auch noch meine Bitten.'

19. *montes aqu.*] m. 11, 495 s. So schon Od. 3, 290 *κύματα πλωγία ἴσα ὄρεσσαν*; 11, 243; Verg. A. 1, 105; 3, 564 s.; Shakesp. Oth. 2, 1 mountains.

20—22. Ähnliche Wiederholungen finden sich öfter bei Ovid; Ehw. m. 9, 488. — *sidera summa*] die Sterne droben; f. 3, 34; 5, 39; Prop. I 8, 43. — *diducto*] auseinander klaffend. — *nigra*] wie alles, was zur Unterwelt gehört.

21. *valles*] Abgründe.

23. tr. I 11, 23 *quocumque adspexi, nihil est nisi mortis imago*.

24. *hic*] *pontus, ille*] aër; abweichend vom Deutschen und dem sonst im Latein. üblichen Gebrauch.

27. *purp.*] u. *roseus* werden die Sonne und die Morgenröthe genannt; Tib. Nr. III 94; Ov. f. 2, 74; her. 20, 86 u. oft. — *ortus*] ohne solis bezeichnet die Himmelsrichtung, zuweilen die Zeit.

28. *zeph.*] Der Zephyrus ist nicht nur der sanfte Frühlingswind (wie Cat. Nr. II 3; met. 1, 107 s.; Verg. ge. 2, 330), sondern überhaupt der Westwind, wenn auch ein Sturmwind (Verg. A. 2, 417). Ebenso *Ζέφυρος* z. B. Od. 5, 295; 12, 289 und 408. — *serus vespere* ist eine formelhafte Verbindung (Verg. ge. 1, 461: der späte Abend); daher *serus*, obwohl hier *vesper* die Himmelsgegend bezeichnet, den Westen, das Abendland (a. a. 3, 537; Verg. A. 5, 19), wie Aurora den Osten m. 1, 61.

Nunc sicca gelidus boreas bacchatur ab arcto,
 Nunc notus adversa proelia fronte gerit. 30
 Rector in incertost, nec quid fugiatve petatve
 Invenit; ambiguis ars stupet ipsa malis.
 Scilicet occidimus, nec spes est ulla salutis,
 Dumque loquor, vultus obruit unda meos.
 Opprimet hanc animam fluctus, frustra que precanti 35
 Ore necaturas accipiemus aquas.
 At pia nil aliud quam me dolet exule coniunx:
 Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
 Nescit in immenso iactari corpora ponto,
 Nescit agi ventis, nescit adesse necem. 40
 O bene, quod non sum mecum conscendere passus,
 Ne mihi mors misero bis patienda foret!
 At nunc, ut peream, quoniam caret illa periclo,
 Dimidia certe parte superstes ero.
 Ei mihi! quam celeri micuerunt nubila flamma! 45
 Quantus ab aetherio personat axe fragor!
 Nec levius tabulae laterum feriuntur ab undis,
 Quam grave balistae moenia pulsat onus.

29. *sicca*] das Sternbild des Bären geht für unsern Erdkreis nördlich vom 36. Grad nicht unter, er taucht nicht ins Meer; II. 18, 489 = Od. 5, 275 *οἷη δ' ἄμμορός ἐσσι (ἄρκτος) λοιστρῶν Ὠκεανοῖο*; Nr. XIV 3; XVII 46; met. 13, 293. — *boreas*] der Nordwind, typisch für Sturmwind; a. a. 3, 162; Hor. c. I 25, 11.

30. m. 11, 491 *bella gerunt venti*.

31. *rector*] *navis*; m. 11, 492 s.

32. *amb. mal.*] *abl. abs.*

37—44. 'Die Meinigen ahnen nicht, welche Gefahr mich bedroht'.

37. *nil aliud quam dolet*] für *nil aliud facit* oder *agit quam*; Nep. Ag. 2, 4; Cic. p. Arch. 4, 8; p. Sest. 6, 14 u. öfter; häufig seit Livius. *nil aliud quam* = nur.

39. *corpora*] der Dichter selbst; v. 91.

41. *o bene*] *est*; a. a. 2, 605. — Nr. X 81 s.

43. *ut*] *concess.*

44. So nennt Horaz (c. I 3 8) seinen Freund Virgil *animae dimidium meae*; Nr. I 32; m. 8, 405; Stat. silv. III 2, 7; anthol. 445, 4 s. (L. Müll. Hor. c. II 17, 7); AP XII 52, 2 *ἡμοῦ μὲν ψυχᾶς ἤρπασεν Ἀνδράγαθον*.

45—74. 'Wie schrecklich ist der Tod des Schiffbrüchigen, der nicht die Ruhe des Grabes findet. Rettet mich, ihr Götter, um der anderen willen, die mit mir auf dem Schiffe sind. Wollte doch auch Augustus nicht meinen Tod, sondern nur meine Verbannung.'

46. *axe*] ursprünglich die von einem Pole zum andern durch die Mitte der Erde gedachte Linie, um die sich die Himmelskugel dreht; dann bei Dichtern oft = Himmel (m. 1, 255; Verg. A. 2, 512); ebenso steht *poli* (die Enden der Himmelsachse) oder *polus* für *caelum*. — f. 3, 368 et *gravis aetherio venit ab axe fragor*.

47 s. met. 11, 508 s.

Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes;

Posterior nonost, undecimoque prior.

50

Nec letum timeo; genus est miserabile leti.

Demite naufragium, mors mihi munus erit.

Est aliquid, fatoque suo ferroque cadentem

In solida moriens ponere corpus humo,

Et mandare suis aliqua et sperare sepulcrum

55

Et non aequoreis piscibus esse cibum.

Fingite me dignum tali nece, non ego solus

Hic vehor. inmeritos cur mea poena trahit?

Pro superi viridesque dei, quibus aequora curae,

Utraque iam vestras sistite turba minas:

60

Quamque dedit vitam mitissima Caesaris ira,

Hanc sinite infelix in loca iussa feram.

Si quoque, quam merui, poena me perdere vultis,

Culpa meast ipso iudice morte minor.

50. Nach dem Aberglauben der Alten war jedesmal die zehnte Welle (*fluctus decumanus*) stärker als die übrigen (met. 11, 529 s.); *δεκακνυμύλα* neben *τρικνυμύλα*; Sen. Ag. 502 *fluctus hanc (navem) decimus tegit*; *decumanus* geht dann in die Bedeutung 'groß' über, z. B. *decum. scuta* Lucil. 4, 6 M. Fest. 71 M *decumana ova dicuntur et decumani fluctus, quia sunt magna*; nam et ovum decimum manus nascitur et fluctus decimus fieri maximus dicitur. 'Der Wogenschlag, in dem die Römer *decumani fluctus* sahen, ist den Griechen allezeit eine *τρικνυμύλα* geblieben.'

51. Beachte den Gegensatz zwischen *letum* und *genus leti*! — *est* quod timeo; m. 11, 539 ss. Die Seelen Nichtbestatteter gehen nicht in die Unterwelt ein; Ehw. m. 11, 540.

52. Z. Nr. VIII 47.

53. *est aliquid*] z. Nr. I 7. — *fato suo cadere*] eines natürlichen Todes sterben; *cadere* paßt eigentlich nur zu *ferro* (Zeugma). — *que — que*] statt dessen man ve—ve erwarten würde, drückt aus, daß beide sich im Vergleich zu dem

Schiffbrüchigen glücklich preisen können, weil sie auf dem Lande sterben. Prop. III 5, 12; 18; Iustin. IX 8, 3 *qui partim fato, partim ferro periere*. Ähnlich im Griech. *καί* statt *ἢ* z. B. Xen. An. IV 7, 22 *ἀπέκτείναν τέ τινας καί ἐξώγησαν*; Hell. I 7, 26 *ἀποκτείνητε καί ἐλευθερώσητε*.

54s. *solida*] Verg. A. 9, 214. — *moriens*] zu *corpus*. — *mandare*] von den letzten Bestimmungen des Sterbenden.

56. Prop. Nr. XXI 8.

57. *tali*] durch Schiffbruch.

59. *virides dei*] weil grün die Farbe des Meeres ist, haben die Seegöttheiten grünes Haar. Sonst ist auch blau die Farbe des Meeres, daher heißt Neptun *caeruleus deus*. Schiller Br. v. M. 'die blaue Göttin'; Prop. Nr. XXI 62. Hor. c. III 28, 10 *virid. Nereidum comas*; m. 2, 12 Ehw.; 13, 960.

60. Zu *sistite* (vos) ist *utraque turba* (Wind- u. Meeresgötter) Apposition.

61. Z. Nr. VIII 20.

62. *feram*] der bloße Konj. nach *sinere* findet sich oft bei Dichtern.

Mittere me Stygias si iam voluisset in undas 65
 Caesar, in hoc vestra non eguisset ope.
 Est illi nostri non invidiosa cruoris
 Copia; quodque dedit, cum volet, ipse feret.
 Vos modo, quos certe nullo, puto, crimine laesi,
 Contenti nostris iam, precor, este malis! 70
 Nec tamen, ut cuncti miserum servare velitis,
 Quod periit, salvum iam caput esse potest.
 Ut mare considat, ventisque ferentibus utar,
 Ut mihi parcatis, non minus exul ero.
 Non ego divitias avidus sine fine parandi 75
 Latum mutandis mercibus aequor aro,
 Nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas,
 Oppida non Asiae, non loca visa prius,
 Non, ut Alexandri claram delatus in urbem
 Delicias videam, Nile iocose, tuas. 80

65. *si iam*] = *εἴ γε, εἰ μὲν δῆ*, wenn wirklich; her. 3, 67. — *in*] wenn er mich hätte von den Fluten der Styx wollen verschlingen lassen; m. 3, 272 Styg. penetrabit in undas. 'Es vermischt sich mehrfach bei röm. Dichtern zur metaphor. Bezeichnung des Todes der Gedanke an das Fahren über die Styx und das Ertrinken in den Fluten' (Ehw.). Ib. 589 mediis periit in undis; m. 10, 697 Stygia mergere unda; Prop. Nr. XXXII 9 his pressus Stygias vultum demisit in undas.

66. Ovids Pentameter gehen bisweilen auf einen kurzen Vokal aus.

67. *invidiosa*] 'Augustus hat Macht über mein Leben, ohne daß es ihm Haß einträgt,' also = unbestritten.

68. *feret*] = auferet, eine formelhafte Wendung; Hor. epp. I 16, 33 qui dedit hoc hodie, cras si volet auferet u. öfter.

71. *ut*] concess. wie auch v. 73 u. 74. tr. I 4, 27 s. vos animam saevae fessam subducite morti, si modo, qui periit, non periisse potest.

73. *ferentibus*] = secundis; vgl. *φορός, φέρον ἀνεμος* (Od. 3, 300).

75—94. 'Ich fahre nicht auf der See, um mir Geld zu erwerben oder mich zu vergnügen; nach Tomis in die Verbannung führt mich das Schiff. Bringt mich sicher nach dem mir von Augustus bestimmten Ort.'

76. *mutandis mercibus*] Dativ des Ziels: um Waren zu tauschen. — *aequor arare* oder *sulcare* findet sich häufig bei Dichtern; sie vergleichen die Meeresfläche mit einem Ackerfeld. Schiller Br. v. M. 'Wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele'; Shakesp. Heinr. V 3 the furrowed sea.

77. *Athenas*] z. Nr. I 35.

79. *non*] ergänze *proficiscor* aus dem vorhergehenden *aequor aro* u. *peto*. — *deferri*] heißt nicht nur 'verschlagen werden', sondern oft auch von Wind und Wetter 'nach einem Ziel getragen werden' (Cic. Verr. IV 10, 21).

80. *Nile*] der Name des Flusses statt der Bewohner des Landes, das er durchfließt. Vgl. *Ἀἴγυπτος* der Fluß (so bei Homer) und dann das Land. — *iocose*] wegen der Spottlust und des ausgelassenen, üppigen Lebens, dem sich namentlich

Quod faciles opto ventos, (quis credere posset?)

Sarmatis est tellus, quam mea vela petunt.

Obligor, ut tangam laevi fera litora Ponti;

Quodque sit a patria tam fuga tarda, queror.

Nescioquo videam positos ut in orbe Tomitas,

Exilem facio per mea vota viam.

Seu me diligitis, tantos conpescite fluctus,

Pronaque sint nostrae numina vestra rati;

Seu magis odistis, iussae me advertite terrae.

Supplicii pars est in regione mei.

Ferte (quid hic facio?) rapidi mea corpora venti!

Ausonios fines cur mea vela volunt?

Noluit hoc Caesar: quid, quem fugat ille, tenetis?

Adspiciat vultus Pontica terra meos.

Et iubet et merui: nec, quae damnaverit ille,

Crimina defendi fasque piumpue puto.

Si tamen acta deos numquam mortalia fallunt,

A culpa facinus scitis abesse mea.

Immo ita, si scitis, si me meus abstulit error,

die Einwohner von Alexandria hingaben; z. Prop. Nr. XXX 39. Caes. b. c. 3, 110 spricht von der Alexandria licentia. Ägypten war damals das Reiseziel vieler vornehmer Römer.

82. Z. Nr. I 97.

83. *laevi*] links, wenn man von der Propontis kommt; westlich. Strabo 12, 541 *εις δὴ τὸν Εὐξείνιον πόντον εἰσπλέουσιν ἐκ τῆς Προποντιδος ἐν ἀρεσιεργῇ μὲν τὰ προσέχη τῷ Βυζαντίῳ κεῖται, Θούριον δ' ἐστί, καλεῖται δὲ τὰ Ἀρισιστρά τοῦ Πόντου.* tr. I 8, 39; 2, 31; 197; IV 1, 60; 8, 42.

85. Verb. *ut videam T. nesc. in orbe pos.*

86. *exilem facio viam*] 'ich suche den Weg zu kürzen'. *exilis*, aus *exigilis* entstanden, ursprüngl. schwächlich, dünn, klein.

89. *magis*] = *potius*, wie Verg. buc. 1, 11 *non equidem invidio, miror magis* (franz. *mais*). — 'Ovid hat einsillbige Wörter, und zwar nur *sum*, *sim*, *dem*, *quem*, *cum*,

iam, *me*, *tu*, *te*, *se*, im ganzen selten und nie in der Arsis des ersten Fußes oder in der zweiten Kürze der Thesis elidiert. In der Thesis des Spondeus findet sich die Elision eines einsillbigen Wortes nur noch m. 2, 822; 7, 658; 12, 194; f. 6, 751.

90. Nr. XIV 77 s.

91. *hic*] in der Nähe von Italien. Cic. Verr. IV 10, 21 *ex hisce locis von den Gewässern Italiens. — corpora*] von einer Person, die Glieder des Körpers.

92. *Ausonios*] z. Nr. I 50. — tr. I 4, 19 s. *iam procul Illyriis laeva de parte relictis interdicta mihi cernitur Italia.*

95—110. 'So wahr ich stets ein treuer Diener des kaiserlichen Hauses war, rettet mich! Der Sturm legt sich; ihr wollt nicht meinen Untergang.'

98. Wiederholt betont Ovid, daß eine *culpa*, ein *error* ihm die Verbannung zugezogen, kein *facinus*.

99. *immo ita*] wird durch *ita parcite* (v. 105) wieder aufgenommen.

Stultaque, non nobis mens scelerata fuit, 100
 (Quod licet et minimis) domui si favimus illi,
 Si satis Augusti publica iussa mihi,
 Hoc duce si dixi felicia saecula proque
 Caesare tura piis Caesaribusque dedi,
 Si fuit hic animus nobis; ita parcite, divi! 105
 Si minus, alta cadens obruat unda caput!
 Fallor, an incipiunt gravidae vanescere nubes,
 Victaque mutati frangitur unda maris?
 Non casu! vos sed sub condicione vocati,
 Fallere quos non est, hanc mihi fertis opem. 110

Nr. X (trist. I 3).

Cum subit illius tristissima noctis imago,
 Qua mihi supremum tempus in urbe fuit,
 Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
 Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.

men. — *immo*] 'ihr kennt nicht nur meine Unschuld, ihr werdet meiner auch schonen'. — Verg. buc. 8, 42.

100. *non*] gehört zu *scelerata*; des größeren Nachdrucks wegen wird es vorangestellt.

101. 'Ich war ein Anhänger der augusteischen Dynastie'.

102. 'Ich war mit der von Augustus begründeten neuen Ordnung des Staatswesens (*publica iussa*) einverstanden'; ergänze sunt. Gemeint sind die *leges luliae*.

104. *tura dare*] formelhaft. — *Caesaribus*] dem Tiberius, Germanicus und Drusus. — *que* wird im Pentam. mit Vorliebe dem vorletzten Wort angefügt.

107. f. 2, 853 fallimur? an veris praenuntia venit hirundo? — *gravidae*] imbribus, regenschwanger.

109. *vos*] steht dem *sed* nachdrucksvoll voran, weil es im Gegensatz zu *casu* steht. — *sub condic. voc.*] *divi*: er ruft die Götter an, ihm in dem Falle beizustehen, daß er (v. 99ss.) die Wahrheit gesagt habe; f. 4, 320 accipe sub certa condicione preces.

110. *non est*] = οὐκ ἔστιν, es ist nicht möglich.

X. Abschied des Dichters von Rom, der Gattin und den Freunden. Als Goethe die letzte Nacht vor seiner Abreise von Rom, den 22. April 1788, im Mondschein zum Colosseum wandelte, zitierte er den Anfang dieser Elegie; und später in Deutschland steigen ihm die Tränen auf, wenn er sie sich vorsagt, in bald eintretenden Zeiten, wo er Weimar mit Tomis verglich. — Das Gedicht ist gegen das Ende des J. 8 n. Chr. verfaßt.

1—12. 'Die Zeit der Abreise nach dem Ort der Verbannung war gekommen, ohne daß ich die nötigen Vorbereitungen dazu getroffen hatte; war ich doch wie gelähmt.'

1. *subit*] *menti* (tr. I 5, 13) oder *mentem*; 'vor die Seele treten'; ähnlich *occurrit* neben *animo* oder *animum occurrit*; m. 11, 542 *subeunt illi fratresque parensque*; 7, 170 *animum subit Aeeta*; Verg. A. 2, 560; *ἐπιέραι*.

4. Prop. IV 1, 144 *gutta quoque ex oculis non nisi iussa cadet*.

Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
 Finibus extremae iusserat Ausoniae.
 Nec spatium nec mens fuerat satis apta parandi:
 Torpuerant longa pectora nostra mora.
 Non mihi servorum, comites non cura legendi,
 Non aptae profugo vestis opisve fuit. 10
 Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
 Vivit et est vitae nescius ipse suae.
 Ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit,
 Et tandem sensus convaluere mei,
 Adloquor extremum maestos abiturus amicos, 15
 Qui modo de multis unus et alter erat.
 Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
 Imbre per indignas usque cadente genas.
 Nata procul Libycis aberat diversa sub oris,
 Nec poterat fati certior esse mei. 20
 Quocumque adspiceres, luctus gemitusque sonabant,
 Formaue non taciti funeris intus erat.
 Femina virque meo, pueri quoque funere maerent,

5. *lux*] der Tag.

6. *Auson.*] Italiens; z. Nr. I 50.

7. *mens satis apta*] die rechte Stimmung; Nr. I 37; *apta satis* Nr. XIII 9. — *parare*] Vorbereitungen treffen; Sall. Cat. 6, 5; Iug. 60, 1; Cic. ad fam. XVI 11, 3; Liv. 42, 53.

8. *longa mora*] das lange Säumen, ein Oxymoron neben *nec spatium fuerat*. Ovid verschiebt die Abreise von Tag zu Tag: v. 47—60; Tib. Nr. III 16.

9s. Konstruiere: *non cura aptae profugo vestis opisve fuit*. — *profugo*] z. Nr. I 63.

11. m. 5, 509s. *stupuit attonitaeque diu similis fuit*.

13—26. 'Endlich raffte ich mich auf, um wie ein Sterbender Abschied von den Verwandten und Freunden zu nehmen.'

16. *modo*] gehört zu *multis*. An vielen Stellen klagt Ovid, daß die Freunde ihn in seinem Unglück verlassen haben.

18. *indignas*] 'unschuldig'. Die Wangen verdienten es nicht, von

Tränen benetzt zu werden, sie hätten ein besseres Los verdient; a. a. 1, 532 indigno teneras imbre rigante genas; 3, 708; tr. III 2, 19; IV 1, 98.

19. *nata*] eine Tochter von der ersten oder zweiten Frau des Dichters. Sie war zweimal verheiratet; ihr zweiter Gemahl war der Senator Cornelius Fidus, den sie in die Provinz Afrika, welche er 8 n. Chr. als Prokonsul verwaltete, begleitet hat. — *oris*] ora, das Ende (der Strand als Ende des Festlandes), dient im Plur. wie *finis* ganz allgemein zur Bezeichnung eines Landstriches, aber stets mit dem Nebenbegriff der Ferne; Hor. c. I 12, 5 (Kießl.); Prop. III 16, 13. — *sub oris*] unten an der Küste.

22. *non taciti*] ein Leichenbegängnis mit lautem Wehklagen.

23. *pueri*] die Sklaven. — *funere*] wie er seine Verbannung mit dem Tode vergleicht, so seine Reise in die Verbannung mit einem Leichenbegängnis; v. 89.

Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
 Si licet exemplis in parvis grandibus uti, 25
 Haec facies Troiae, cum caperetur, erat.
 Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
 Lunaque nocturnos alta regebat equos.
 Hanc ego suspiciens, et ad hanc Capitolia cernens,
 Quae nostro frustra iuncta fuere lari: 30
 'Numina vicinis habitantia sedibus', inquam
 'Iamque oculis numquam templa videnda meis,
 Dique relinquendi, quos urbs habet alta Quirini,
 Este salutati tempus in omne mihi!
 Et quamquam sero clipeum post vulnera sumo, 35
 Attamen hanc odiis exonerate fugam,
 Caestique viro, quis me deceperit error,

24. Das Haus nimmt gleichsam an der Trauer und Freude des Hausherrn mit teil; Cat. Nr. IV 14.

25. Eine formelhafte Wendung; tr. I 6, 28 grandia si parvis adsimilare licet; met. 5, 416 s.; Verg. buc. 1, 23; ge. 4, 176; Cic. off. I 41, 146; Brut. 59, 213; or. 4, 14; *σικκρά μεγάλοισι συμβαλεῖν* Herod. 2, 10; *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκόσαι* Thukyd. IV 36, 3. Im Latein. ist in diesen und ähnlichen Wendungen das neutr. plur. üblich: a. a. 3, 499; 525; Hor. c. I 6, 9; 34, 12 s.; III 3, 72; Liv. XXVI 49, 6; Tac. ann. 1, 58. — Gegensätze, wie hier *parv. grand.*, liebt Ovid ganz besonders.

26. Cic. Verr. IV 23, 52 quem concursus in oppido factum putatis? quem clamorem? quem porro fletum mulierum? qui videret, equum Troianum introductum, urbem captam esse diceret; p. Mur. 78; Prop. IV 8, 56; Ov. m. 12, 225 captaeque erat urbis imago.

27—40. 'Auch von den Göttern des Kapitols nahm ich Abschied; mögen sie des Augustus Haß, den ich mir nicht aus bösem Willen zugezogen habe, besänftigen.'

27. *canum*] in Rom gab es viele Hunde, deren Gebell nachts oft störte.

28. Wie der Sonnengott, so fuhr auch die Mondgöttin auf einem mit weißen Rossen bespannten Wagen über den Himmel hin. 'Luna, sie lenkt' in der Hölh' nächtliches Rossegespann': Goethe.

29. *ad hanc*] beim Mondenschein; *ad lunam* Verg. A. 4, 513; Hor. s. II 8, 32; Iuv. 10, 21; *ad lunae lumina* f. 1, 438; *ad lunae radios* met. 4, 99; *ad lucernam* u. a. *πρὸς τὴν σελήνην* Xen. Hell. V 1, 9. — *Capitolia*] dichter. Plural.

30. *nostro lari*] 'meinem Haus', das also in der Nähe des Kapitols lag. — *frustra*] die Götter des Kapitols hatten ihn trotz ihrer Nähe nicht vor der Verbannung geschützt.

32. *videnda*] wiedersehen.

33. *alta*] die Siebenhügelstadt; tr. I 5, 69 s. *quae de septem totum circumspicit orbem montibus, imperii Roma deumque locus*; Verg. A. 1, 7.

35. 'Jetzt ist es zu spät, euern Schutz, ihr Götter, anzuflehn; die Verbannung ist beschlossen.' — *clipeum post vulnera*] sprichwörtlich; *μετὰ πόλεμον μηχανάς*. So steht *post* oft bei Substantiven, die eigentlich keine temporale Bedeutung haben, z. B. *post vina*.

37. *cael. viro*] dem Augustus. — Z. Nr. IX 98.

Dicite, pro culpa ne scelus esse putet,
 Ut, quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor;
 Placato possum non miser esse deo.² 40
 Hac prece adoravi superos ego, pluribus uxor,
 Singultu medios inpediente sonos.
 Illa etiam ante lares passis adstrata capillis
 Contigit extinctos ore tremente focos,
 Multaque in adversos effudit verba penates 45
 Pro deplorato non valitura viro.
 Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
 Versaque ab axe suo Parrhasis arctos erat.
 Quid facerem? blando patriae retinebar amore:
 Ultima sed iussae nox erat illa fugae. 50
 A! quotiens aliquo dixi properante, 'Quid urges?
 Vel quo festinas ire, vel unde, vide!'
 A! quotiens certam me sum mentitus habere
 Horam, propositae quae foret apta viae.
 Ter limen tetigi, ter sum revocatus, et ipse 55

39. *ut*] final.

40. *deo*] Augusto. — *non miser*] felix.

41—46. 'So auch betete meine Gemahlin am häuslichen Altar.'

44. *extinct.*] In Zeiten der Trauer ließ man das Herdfeuer erlöschen; f. 2, 564 *tute vacent arae stentque sine igne foci.* — *focos*] von den Altären der Penaten.

45. *adversos*] die vor ihr standen. — *penates* und *lares* v. 43 bezeichnen dasselbe; eine Vermischung beider Gottheiten findet sich oft, so Hor. c. III 23, 19 (Kießl.).

47—60. 'Der Morgen der Abreise nahte; unter nichtigen Vorwänden schob ich sie immer non neuem auf.'

47. *praecip.*] Verg. A. 2, 8 s. et iam nox umida caelo praecipitat; Cic. ad fam. XI 28, 5 aetate praecipitata; Caes. b. c. III 25, 1 hiems praecipitaverat (Meusel). Die Nacht taucht wie die Sonne in das Meer unter. — *negabat*] verbot.

48. *ab axe suo*] der Bär hatte sich von seinem Pol (Nr. XIV 12),

seinem Standort am Himmel, abgewandt; um Mitternacht erreicht er den höchsten Stand und wendet sich von da an schräg zum Niedergang. Ov. m. 10, 446 (Ehw.) flexerat obliquo plaustrum temone Bootes (*Βοώτης*, der Stiertreiber, Pflüger; a. a. 2, 54 Brandt). — *Parrhasis*] Kallisto, die Arkadierin (*Παρρασία*, eine Stadt und Landschaft Arkadiens; auch *Παρράσιον ὄρος*), eine Gefährtin der Diana. Iuppiter versetzte sie als große Bärin unter die Sterne; met. 2, 401 ss.

50. *fugae*] z. Nr. I 63. Dativ.

52. Der Indik. im indirekten Fragesatz, wie häufig; m. 10, 637 Ehw.

53. Tib. Nr. III 15 ss.

54. 'Daß von mir eine Stunde für die Abreise bestimmt sei.'

55. Z. Tib. Nr. III 20; Ov. a. I 12, 3; m. 9, 572; 599. — *ter*] formelhaft; Od. 11, 206 ss. *τις μὲν ἔφωσμήθη, τις δέ μοι ἐκ χειρῶν ἔπτατο*; Il. 5, 436; 20, 445; 21, 176; Verg. A. 2, 792 s.; 6, 700 ss.; Ov. a. III 6, 69; a. a. 1, 552; m. 11, 419;

Indulgens animo pes mihi tardus erat.
 Saepe 'vale' dicto rursus sum multa locutus,
 Et quasi discedens oscula summa dedi.
 Saepe eadem mandata dedi meque ipse fefelli,
 Respiciens oculis pignora cara meis. 60
 Denique 'Quid propero? Scythiast, quo mittimur', inquam
 'Roma relinquendast: utraque iusta morast.
 Uxor in aeternum vivo mihi viva negatur,
 Et domus et fidae dulcia membra domus,
 Quosque ego dilexi fraterno more sodales, 65
 O mihi Thesea pectora iuncta fide!
 Dum licet, amplectar; numquam fortasse licebit
 Amplius. In lucrost, quae datur hora mihi'.
 Nec mora sermonis verba imperfecta relinquo,
 Complectens animo proxima quaeque meo. 70
 Dum loquor et flemus, caelo nitidissimus alto,
 Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
 Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam,
 Et pars abrumpi corpore visa suost.
 Sic doluit Mettus tunc, cum in contraria versos 75
 Ultiores habuit proditionis equos.

10, 452 ter pedis offensi signost
 revocata; h. 4, 7.

56. *indulg. an.*] 'mir zuliebe'.

57. *vale*] wie ein indeklinables
 Subst. behandelt; met. 10, 62.

58. *summa* = ultima: Hor. c.
 III 28, 13; epp. I 1, 1.

60. *pignora*] sonst von den Kin-
 dern, hier von der Frau und den
 Freunden; Tac. Germ. 7.

61—68. 'Warum sollte ich auch
 eilen? Ging es doch nach Tomis.'

62. *mora*] = causa morandi.

63. *in aet.*] zu *negatur*.

65. *frat. m. sod.*] Cat. 100, 3 s.
 hoc est quod dicitur illud frater-
 num vere dulce sodalium: sprich-
 wörtlich.

66. *Thesea fide*] so treu, wie
 Theseus und Pirithous zueinander
 hielten. Theseus begleitete seinen
 Freund sogar in die Unterwelt, als
 dieser die Proserpina entführen

Röm. Elegiker, 5. Aufl.

wollte. Vgl. aber Lygd. 6, 39:
 Theseae periuria linguae und Cat.
 Nr. XXVII. So wird auch Minos
 bald als gerechter Richter gefeiert,
 bald als ungerecht getadelt; z. Cat.
 Nr. XXVII 75.

69—76. 'Mit dem Aufgang des
 Morgensterns riß ich mich endlich
 los.'

69. *nec mora*] est. Die volle
 Redensart findet sich selten; met.
 1, 369 nulla morast.

70. *prox. qu.*] das Liebste.

73. *dividor*] 'ich muß mich los-
 reißen'; Prop. II 7, 3; Val. Fl. Arg.
 1, 321.

75. *Mettus Fuffetius*] von Alba
 sollte als Verbündeter der Römer
 mit diesen gegen Veii zu Felde
 ziehn; wegen Verrats ließ ihn Tul-
 lus Hostilius von Pferden zerreißen.
 Vgl. Liv. I, 27 s., namentlich die
 Worte iam corpus passim distra-
 hendum dabis; Verg. A. 8, 642.

Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum,

Et feriunt maestae pectora nuda manus.

Tum vero coniunx, umeris abeuntis inhaerens,

Miscuit haec lacrimis tristia verba meis:

‘Non potes avelli. simul hinc, simul ibimus’ inquit:

‘Te sequar et coniunx exulis exul ero.

Et mihi facta viast, et me capit ultima tellus:

Accedam profugae sarcina parva rati.

Te iubet e patria discedere Caesaris ira,

Me pietas: pietas haec mihi Caesar erit?.

Talia temptabat, sicut temptaverat ante,

Vixque dedit victas utilitate manus.

Egredior, sive illud erat sine funere ferri,

Squalidus inmissis hirta per ora comis.

Illa dolore amens tenebris narratur obortis

Semianimis media procubuisse domo,

Utque resurrexit foedatis pulvere turpi

Crinibus et gelida membra levavit humo,

77—90. ‘Die Freunde klagten laut, und meine Gemahlin wollte mich in die Verbannung begleiten; doch ich reiste allein.’

78. *feriunt pectora*] als Zeichen der Trauer; met. 2, 584 *plangere nuda meis conabar pectora palmis*.

83. *facere viam*] einen Weg bahnen.

84. her. 3, 68 *non ego sum classi sarcina magna tuae*.

86. ‘Wie Augustus die Ursache deiner Verbannung ist, so soll die treue Gattenliebe (*pietas*) die Ursache meiner Verbannung sein.’

88. *manus victas dare*] sich für besiegt erklären; ein den Gladiatorenkämpfen entlehnter Ausdruck; Hor. ep. 17, 1; Ov. h. 17, 260: die Hände zum Fesseln hinhalten. — *utilitate*] v. 102.

89. *sine funere ferri*] ‘man trug mich vielmehr (*sive* = *sive potius*) wie einen Toten (*funus*) hinaus, und doch war ich nicht tot’. Cat. Nr. XXVII 83. Der Verbannte war politisch tot, die Zurückberufung in das Vaterland wurde als eine politische Wiedergeburt (*παλιγγε-*

νσοία) betrachtet; daher *recreati sunt* Cic. p. Sest. 140; *bis genitus* Sall. hist. fr. II 50, 3.

90. *inmissus*] namentlich vom Bart (met. 12, 351; Verg. A. 3, 593), vereinigt in sich die Begriffe ‘dicht’, ‘üppig’, und ‘wirr herabhängend’. — *inmissis comis*] der Trauernde enthielt sich aller Pflege des Haupt- und Barthaars und alles Schmuckes in seiner Kleidung (*squalidus*); Nr. V 11; Tac. G. 31.

91—102. ‘Möge sie zurückbleiben, mich zu verteidigen und aus der Verbannung zu erlösen.’

91. *tenebris obortis*] sie fällt in Ohnmacht; vgl. das Homerische *σκότος ὅσος κάλυψεν*; met. 2, 181 *sunt oculis tenebrae obortae*; 7, 826 s. *subito conlapsa dolore cecidit*.

92. *semianimis*] viersilbig. — *media*] sie will zurück nach ihrem Gemach, aber die Kräfte versagen unterwegs. Verg. 8, 583 s. *haec genitor digressu dicta supremo fundebat, famuli collapsum in tecta ferebant*; Plut. C. Gracch. 15, 2.

93. Hor. c. II 7, 12 *turpe solum*.

94. *membra lev.*] sich aufrichten.

Se modo, desertos modo conplorasse penates, 95
 Nomen et erepti saepe vocasse viri,
 Nec gemuisse minus, quam si nataeque meumque
 Vidisset structos corpus habere rogos,
 Et voluisse mori, moriendo ponere sensus,
 Respectuque tamen non periisse mei. 100
 Vivat! et absentem, quoniam sic fata tulerunt,
 Vivat ut auxilio sublevet usque suo.

Nr. XI (trist. I 7).

'Siquis habes nostris similes in imagine vultus,
 Deme meis hederas, Bacchica sarta, comis.

96. et] z. Nr. XII 2.

98. *rogos*] Subjekt. *rogus* heißt der brennende Scheiterhaufen (Serv. z. Aen. 11, 185); sonst *pyra*. Anders Serv. A. 3, 22 *extractio lignorum rogos*, *subiectio ignis pyra*, *crematio cadaveris bustum*, *locus ustrina*, *operis extractio sepulcrum*, *nomen inscriptum monumentum*; und Sueton. Rell. 288 R *pyra sacrificiis*, *rogus defunctis*.

100. *respectu*] 'aus Rücksicht auf mich, um mich durch ihre Fürbitten bei einflußreichen Männern von der Strafe zu befreien, blieb sie am Leben'.

101. *tulerunt*] 'es so mit sich bringen', stehender Ausdruck vom *fatum*; so Verg. A. 2, 34; 11, 232. Vgl. *forte*, *fortuna*.

101 s. Konstruiere: *vivat, et* (und zwar) *vivat, ut absentem, quoniam sic f. t., auxilio sublevet*.

XI. Der Dichter erzählt, wie er kurz vor seiner Abreise ins Exil die noch unvollendeten Metamorphosen ins Feuer geworfen habe. Nur dem Umstande, daß mehrere Abschriften davon vorhanden waren, welche dann von den Freunden weiter verbreitet wurden, verdanke man ihre Rettung. Wer sie lese, möge dabei nicht vergessen, daß sie der letzten Feile entbehren. Das Gedicht, welches wie die übrigen des

ersten Buches der Tristien gegen das Ende des J. 8 oder zu Anfang des J. 9 n. Chr. geschrieben sein muß, dient gleichsam als Vorwort zu den Metamorphosen. — Andere zweifeln freilich daran, daß der eitle Dichter sein Werk wirklich durch Feuer habe vernichten wollen, und meinen, daß er sein Manuskript nur in theatralischer Nachahmung des Virgil in die Flammen geworfen habe, der seine Äneide kurz vor seinem Tode fast vernichtet hätte. Wußte doch Ovid, daß bereits mehrere Abschriften seiner Metamorphosen vorhanden waren.

1—10. 'Wer mein Bild im Stein des Ringes trägt, möge den Efeukranz des Dichters davon entfernen; auch du, treuer Freund, der du meiner in Freundschaft gedenkst.'

1 s. Ovid war, als er in die Verbannung ging, schon so berühmt, daß man sein Bild in Stein geschnitten im Ringe trug. Über die Sitte, an Ringen das Bild einer Gottheit oder eines berühmten Mannes zu tragen, vgl. Cic. Cat. III 5, 10. — *siquis habes* = *si tu, aliquis ille, habes*; vgl. *εἴ τις* = *ἄ τις*.

2. *hederas*] f. 3, 767 *hederast* *gratissima Baccho*, wo zugleich erzählt wird weshalb (Jahn Pers. prol. 6). Hor. c. I 1, 29 nennt den

Ista decent laetos felicia signa poetas:

Temporibus non est apta corona meis.²

Hoc tibi dissimula, senti tamen, optime, dici,

In digito qui me fersque refersque tuo,

Effigiemque meam fulvo complexus in auro

Cara relegati, quae potes, ora vides.

Quae quotiens spectas, subeat tibi dicere forsan:

‘Quam procul a nobis Naso sodalis abest!’

Grata tuast pietas! sed carmina maior imago

Sunt mea, quae mando qualiacumque legas,

Carmina mutatas hominum dicentia formas,

Infelix domini quod fuga rupit opus.

Haec ego discedens, sicut bene multa meorum,

Ipse mea posui maestus in igne manu.

Utque cremasse suum fertur sub stipite natum

Thestias et melior matre fuisse soror,

Efeu doctarum praemia frontium; epp. I 19, 3 s. ut male sanos adscripsit Liber Satyris Faunisque poetas, vina fere dulces oluerunt mane Camenae. Prop. Nr. XXXI 75 s. ingenium potis iritet musa poetis: Bacche, soles Phoebos fertilis esse tuo. Vgl. Serv. zu buc. 7, 25: hederam autem coronantur poetae, vel quasi Libero consecrati, qui et ut Bacchae insaniunt; vel quod semper virent hederam.

3. *decent*] stehen; Tac. ann. 13, 45.

5. *tibi*] gehört zu *dici*. — *dissimula*] der Dichter rät dem Freund, sein Liebe zu ihm geheimzuhalten, um nicht den Zorn des Augustus zu erregen.

6. *fersque refersque*] ‘da du mich immerfort (eigentl. hin und her) trägst’, wie *it reditque*: ep. Sapph. 118; f. 6, 334.

8. *quae potes ora*] nämlich im Bilde; Nr. VIII 16.

11—22. ‘Mehr noch mögen dich meine Metamorphosen an mich erinnern, die ich bei meiner Abreise von Rom verbrannte, weil ich die Dichtkunst haßte, und weil das Werk noch unvollendet war.’

11. *grata tuast pietas* = Nr. XVIII 7. — *carmina*] die Metamorphosen.

12. *qualiacumque*] bescheiden entschuldigend, wie Cat. Nr. I 9.

13. spielt auf den ersten Vers der Metamorphosen an. — *dicentia*] tr. 2, 556.

14. Z. Nr. VIII 118. — *rupit*] unterbrach.

15. *bene*] verstärkt; her. 1, 44 bene cautus.

17s. Althaia, die Tochter des Königs von Ätolien Thestios, hatte einen Sohn Meleagros. Die Parzen hatten verkündet, daß dieser sterben müsse, sobald ein auf dem Herde brennendes Scheit verbrannt sei. Die Mutter entriß das Holz den Flammen und legte es in einen Kasten. Als später nach der Erlegung des kalydonischen Ebers Meleagros die Brüder seiner Mutter erschlug, steckte Althaia das Scheit wieder in Brand, und Meleagros starb. Seine Schwestern weinten über seinen Tod so heftig, daß Artemis sie aus Mitleid in Perlhühner verwandelte. Althaia war also eine bessere Schwester als Mutter; met. 8, 475 incipit esse

Sic ego non meritos mecum peritura libellos	
Inposui rapidis viscera nostra rogis:	20
Vel quod eram Musas, ut crimina nostra, perosus,	
Vel quod adhuc crescens et rude carmen erat.	
Quae quoniam non sunt penitus sublata, sed extant	
(Pluribus exemplis scripta fuisse reor),	
Nunc precor, ut vivant et non ignava legentem	25
Otia delectent admoneantque mei.	
Nec tamen illa legi poterunt patienter ab ullo,	
Nesciet his summam siquis abesse manum.	
Ablatum mediis opus est incudibus illud,	
Defuit et scriptis ultima lima meis.	30
Et veniam pro laude peto, laudatus abunde,	
Non fastiditus si tibi, lector, ero.	
Hos quoque sex versus, in prima fronte libelli	
Si praeponendos esse putabis, habe:	
'Orba parente suo quicumque volumina tangis,	35
His saltem vestra detur in urbe locus!	
Quoque magis faveas, haec non sunt edita ab ipso,	
Sed quasi de domini funere rapta sui.	
Quidquid in his igitur vitii rude carmen habebit,	
Emendaturus, si licuisset, eram.'	40

tamen melior germana parente; 8, 445 ss.; Hor. c. I 7, 25.

20. *viscera nostra*] ähnlich nennen die Dichter ihre Werke ihre Kinder; m. 8, 478.

21. Z. Nr. I 90.

23—32. 'Doch da es einmal durch Abschriften, welche die Freunde bereits davon genommen hatten, erhalten ist, so möge es fortleben, wenn ich es auch nicht kunstvoll ausgeführt habe.'

23. *quae*] das Werk.

25. *otia*] im Gegensatz zu der Nacht, in der er Abschied von Rom nahm.

25 s. *otia*] 'die Kinder meiner Muße'; *carmina in otio composita*; *non ignava* = doctum metamorphoseon opus.

26. *admon. mei*] Ovid tat alles, sein Andenken in Rom lebendig

zu erhalten; das war der eigentliche Zweck seiner dichterischen Tätigkeit in Tomis.

28. *summam manum*] die letzte Feile, Hand; Nr. X 58.

29. *incudibus*] Hor. a. p. 441 *incudi reddere versus*.

30. *et*] z. Nr. XII 2. — *lima*] Hor. a. p. 291 *limae labor et mora*.

32. *fastid.*] von ästhet. Gering-schätzung; Cat. 14^b (Friedr. 83).

33—40. 'Sechs Zeilen füge ich als Vorrede an den Leser hinzu'.

33. *libelli*] des Werkes; wie liber vom ganzen Werk, das aus einzelnen libri besteht (Jahn Pers. 1, 76).

35. *orba par.*] Cat. Nr. X 3.

40. *eram*] ein Übergang in die erste Person, während es oben *ab ipso* und *domini sui* hieß.

Nr. XII (trist. I 10).

Est mihi sitque, precor, flavae tutela Minervae,

Navis et a picta casside nomen habet.

Sive opus est velis, minimam bene currit ad auram;

Sive opus est remo, remige carpit iter.

Nec comites volucris contentast vincere cursu,

Occupat egressas quamlibet ante rates;

Et pariter fluctus fert atque silentia longe

Aequora, nec saevis victa madescit aquis.

Illa, Corinthiacis primum mihi cognita Cenchreis,

Fida manet trepidae duxque comesque fugae,

XII. Lob des Schiffes, das den Dichter getreu von Korinth bis nach Samothrake getragen hat. Möge es die weitere Fahrt nach Tomis glücklich vollenden. Ovid selbst setzte die Reise zu Lande fort. Das Gedicht, welches bei der Abfahrt von Samothrake nach Thrazien geschrieben ist, hat mehrfach Anklänge an Catull Nr. III. — Über die Abfassungszeit s. z. Nr. XI.

1. *est mihi sitque, pr.* = f. 6, 219; her. 1, 111. — Man unterschied bei einem Schiff zwischen dem *insigne* (ἐπι- oder παράσημον), einer am Bug oder Vorderteil des Schiffes angebrachten gemalten oder geschnitzten Figur, welche eine Person oder einen Gegenstand darstellte, wonach das Schiff benannt war, und der *tutela*, dem Bilde der Gottheit am Hinterdeck, unter deren Schutze das Schiff stand (Val. Fl. 8, 203; Jahn Pers. 219). Ersteres ist hier ein Helm (vgl. bei Virgil im 5. Buche der Äneide die Namen der Schiffe: Pristis, Chimaera, Centaurus, Scylla); die Schutzgöttin des Schiffes ist Minerva. — *flavae*] z. Nr. II 7; Cat. Nr. XXVII 63.

2. *et*] findet sich bei Ov. häufig an zweiter Stelle; Nr. X 96; XI 30. — *casside*] Der Helm gehört zu den gewöhnlichen Attributen der Pallas.

3 ss. Cat. Nr. III 4 ss.

4. *carpit*] als ob man von der zurückzulegenden Strecke ein Stück nach dem andern abrisse.

5. *comites*] steht im Gegensatz zu *ante egressas rates*.

6. *quamlibet ante*] Bei Ov. dient *quamlibet* häufig zur näheren Bestimmung eines Adjektivs oder Adverbs; a. a. 3, 312; 597; 642.

7. *sil. longe*] Verg. A. 9, 190 *silens late loca*. Derselbe Gegensatz zwischen erregter See und ruhigem Meer findet sich Cat. Nr. III 17 s.

8. *madesc.*] Verg. A. 1, 122 s.; 5, 697. Val. Fl. Arg. 4, 48 *icta fatiscit aquis*. Das Schiff wird innen naß, nachdem es leck geworden (*victa*), d. h. Wasser dringt ein.

9. *Cenchreis*] Kenchreae, der am Saronischen Meerbusen gelegene Hafen Korinths. Auf der Fahrt nach dem Ägäischen Meer reiste man gewöhnlich von Lechäum zu Lande über den Isthmus von Korinth und schiffte sich in Kenchreae von neuem ein (Prop. Nr. XVII 19 ss.). Ovid kaufte oder mietete sich hier ein neues Schiff.

10. *fidus*] von leblosen Dingen, wie oft. — *trepidae*] schnell, wie *trepidi equi* ep. Sapph. 15, 102.

Perque tot eventus et iniquis concita ventis

Aequora Palladio numine tuta fuit.

Nunc quoque tuta, precor, vasti secet ostia Ponti,

Quasque petit, Getici litoris intret aquas.

Quae simul Aeoliae mare me deduxit in Helles,

Et longum tenui limite fecit iter,

Fleximus in laevum cursus, et ab Hectoris urbe

Venimus ad portus, Imbria terra, tuos.

Inde levi vento Zerynthia litora nacta

Threïciam tetigit fessa carina Samon.

Saltus ab hac contra brevis est Tempyra petenti.

15

20

13. *Ponti*] Euxini. — *secet*] das Meer durchschneiden; Schiller, Kampf m. d. Dr. Ap. Rh. 2, 333 *τέμνειθ' ἄλως στενωπόν*; AP 7, 625 *τεμνὲν πόρον*; Hor. c. I 1, 14. — *ostia Ponti*] wie *Πόντιοιο στόμα* Ap. Rh. 1, 2; os Ponticum Tac. ann. 2, 54; Goethe Faust 'nach dessen Durchgang hinzustreben, um dessen engen Mund die ganze Hölle flammt'.

14. *Getici*] z. Nr. I 110.

15. *in*] Die Präpos. steht bei Dichtern häufig hinter dem Subst., wenn noch ein Adj. oder ein attributiver Genit. nachfolgt. — *Ἐλλη*, die Tochter des Königs von Orchomenos Athamas, eines Sohnes des Herrschers von Thessalien Aiolos.

15 ss. 'Sobald das Schiff mich nach dem Hellespont gebracht, änderten wir den Kurs und fuhren nach links (Samothrake).'

16. *tenui lim.*] von der Fahrt auf dem Meer, weil das Schiff nur eine schmale Furche im Wasser zieht; vgl. *mare sulcare, arare*; Manil. 1, 653; 2, 811; 648 *secat medium transverso limite caelum*; 3, 332 s. Beachte den Gegensatz zwischen *longum* und *tenuis*. Verg. A. 9, 323 *lato te limite ducam*; 10, 513 s.; Ov. m. 7, 782 *limite recto*; 15, 849 *spatioso limite*; Val. Fl. Arg. 4, 614; Stat. silv. II 2, 84 *de-recto limite ponti*; Sen. Thy. 699; 803; 841 s.; *parvo calle p. L. m.*

B 3, 174; Ap. Rh. 1, 545 s. — *tenui*] sulco Verg. ge. 1, 68; 2, 289; t. agmine Liv. XXV 23, 16.

17. *Hectoris urbe*] Neu-Ilion, das allerdings ziemlich weit von der Küste entfernt lag; die Hafenstadt war Sigeion.

18. *Imbria terra*] Imbros, eine Insel westlich vom thrasischen Chersones.

19. *Zerynthia litora*] an der Nordküste der Insel Samothrake, wo ein berühmter Hain und eine Grotte der Hekate waren: *διαβόητον ἦν τὸ Ζήρυνθον ἄντρον* (Schol. z. Ar. Pax 277).

20. *fessa*] von der langen Seefahrt von Griechenland her. — *Σάμος Θρηικήη = Σαμοθράκη*; a. a. 2, 602 *Threïcia Samo*; Verg. A. 7, 208 *Threïciamque Samon*, quae nunc Samothracia fertur: berühmt durch den Mysteriendienst der Kabinen.

21. *saltus*] wie unser 'ein Sprung': ex P. I 5, 75 s. *per tantum terrae, tot aquas vix credere possum indicium studii transiluisse mei*; Caes. b. G. 7, 19; *transilire Prop. II 18, 38*; Pers. 5, 146; Iuv. 14, 279. — *contra*] gegenüber (m. 7, 587 *templa vides contra*; 14, 17; 47 s.; Verg. A. 1, 13; Caes. b. G. III 9, 10), gehört attrib. zu *Tempyra*; *ultra Oceanus Tac. G. 2*; *Agr. 25*; a. 16, 3; 4, 56; *ex agris circa Liv. I 17, 4*; XXIII 19, 8; IX 15, 1; Cic.

Hac dominum tenus est illa secuta suum.
 Nam mihi Bistonios placuit pede carpere campos:
 Hellespontiacas illa relegit aquas,
 Dardaniumque petit, auctoris nomen habentem, 25
 Et te ruricola, Lampsace, tuta deo,
 Quodque per angustas vectae male virginis undas
 Seston Abydena separat urbe fretum,
 Inque Propontiacis haerentem Cyzicon oris,
 Cyzicon, Haemoniae nobile gentis opus, 30

fam. IV 5, 4. — *Τέμπυρα*] Stadt in Thrazien, nicht weit von der Küste gelegen. — *petenti*] der Dativ des Partiz. nach griech. Art; 'wenn man'; Tac. a. 3, 1.

22. Hier auf Samothrake verließ Ovid das Schiff, das ihn von Korinth hergebracht hatte. Während dieses mit seinem Gepäck durch den Hellespont und Bosporus nach Tomis segelte, fuhr Ovid auf einem anderen Schiffe nach der Küste Thraziens (nach Tempyra) hinüber und setzte die Reise zu Lande fort.

23. *Bistonios campos*] Thrazien; die *Βίστονες* waren eine thrazische Völkerschaft am Ägäischen Meere, Samothrake gegenüber. — *carpere*] durchwandern; m. 8, 219; 15, 507; Verg. ge. 3, 142; 325; 4, 311; A. 6, 629.

24. *relegit*] 'wieder aufsuchen'; das Schiff kam vom Hellespont und fuhr dorthin zurück (m. 11, 258; Tac. ann. 2, 54).

25. *Dardanos*] Stadt am Hellespont in Kleinasien, der Sage nach vom König Dardanus gegründet (daher Dardanellen). — *petit* = petiit.

26. *Λάμψακος*, Stadt in Kleinasien am Hellespont. Hier sollte Aphrodite den Priapos (*ruricola*) geboren haben; f. 1, 391 ss. — *te*] Übergang von der dritten in die zweite Person; Prop. Nr. XXX 68 (Nord. Aen. 6, 18; S. 125).

27. *virginis*] der Helle, die hier vom Widder hinabstürzte (*vectae male*), ertrank und dem Meer den

Namen gab. Nach griechischen Schriftstellern flogen Helle und Phrixos auf einem Widder durch die Luft, nach römischen schwammen sie auf ihm sitzend durch das Meer.

28. Moltke, Br. aus der Türkei³ 52: 'Jene Steintrümmer, welche die ganze flache Landzunge überdecken, waren einst Abydos, und hier schwamm Leander von Europa nach Asien, um Hero zu sehen. Ein einziger unförmlicher Mauerrest steht noch aufrecht auf dem Platz, den einst die Stadt einnahm, aber es ist schwer zu sagen, was diese Ruinen gewesen; dagegen ist es sehr wahrscheinlich, daß eine Quelle süßen Wassers, die noch heute auf dem flachen, vom Meer umgebenen Isthmus in einem unterirdischen Gewölbe sprudelt, die Einwohner jener Stadt, vielleicht die schöne Hero selbst, getränkt hat.' — *Sestos*] Stadt in Thrazien. — *Abydos*] in Kleinasien. Der Hellespont ist hier 7 Stadien breit; Hor. epp. I 3, 4 Kießl. So richtig Herod. 7, 34; Strabo 2, 124 (Kiepert AG 326); fälschlich Xen. Hell. IV 8, 5 *διαβάς εἰς Σησιόν, κατανακιδὸν ὄντα Ἀβύδου καὶ ἀπέχοντα οὐ πλέον ὀκτὼ σταδίων*.

29. Strabo XII 8, 11 *ἔστι δὲ νῆσος ἐν τῇ Προποντίδι ἢ Κύζικος συναπτομένη γαφύραις δυοῖ πρός τὴν ἡπειρον*; z. Prop. Nr. XXII 2.

29 s. Die Stadt *Κύζικος* an der *Propontis*, die nach *Kyzikos*, einem Sohn des Thessalers (*Haemonia* =

Quaeque tenent Ponti Byzantia litora fauces:

Hic locus est gemini ianua vasta maris.

Haec, precor, evincat, propulsaque fortibus austris

Transeat instabilis strenua Cyaneas

Thyniacosque sinus, et ab his per Apollinis urbem

35

Arta sub Anchiali moenia tendat iter.

Inde Mesembriacos portus et Odeson et arces

Thessalien, von Haimon, dem Vater des Thessalos) Aineus, benannt war. Dieser sollte die Stadt erbaut haben. — *haerentem*] weil die Stadt auf dem schmalen Halse einer gebirgigen Halbinsel zwischen zwei durch einen Kanal verbundenen Häfen lag.

31 s. Strabo 2, 86 τὸ Βυζαντικὸν στόμα οὕτω καλοῦσι Θράκιον βόσπορον. Cic. Verr. IV 58, 129 Ponti os et angustiae; Tusc. I 20, 45 ostium P. — *vastus*] das stehende Beiwort des Meeres.

33. *evincat*] ἐγκινῶν, vom Überstehen der Gefahren einer Seefahrt; met. 14, 76; 15, 706. — *fortibus austris*] am. II 11, 38. — *austris*] Von dieser Meerenge sagt Moltke a. a. O. 154: 'Dort ziehen die mächtigen Schiffe hinauf, die weißen Segel werden eins über das andere getürmt, um jeden Hauch des Südwindes aufzufangen, welchen ganze Flotten auf einmal benutzen, um die starke Strömung zu überwinden'; u. S. 82: 'Den ganzen Sommer hindurch weht der Nordwind durch den Bosphorus, und die Strömung geht konstant aus dem Schwarzen in das Marmormeer.' Val. Fl. Arg. 4, 345 aequora qua rigidos eruciat Bosphorus amnes.

34. *instabilis*] als ob sie noch zusammenschlugen. — Κινῶσαι πέτραι = Συμπληγάδες, zwei Inseln am Eingang des Pontus, die erst, seitdem die Argonauten eine Taube zwischen ihnen hatten hindurchfliegen lassen, stillstehn sollten. Moltke a. a. O. S. 81 f.: 'Der Argonauten schwimmende Felsen, die

Kyanäen, liegen dicht vor dem europäischen Leuchtturm an der Mündung des Bosphor und tragen eine kleine Marmorsäule, welche dem Pompeius geweiht sein soll. Ich bin mehrmals nach starken NO.-Stürmen ausdrücklich nach Rumeli-Feuer geritten, um die gewaltigen Wogen sich gegen diese schwarzen Klippen brechen zu sehn. Gegenüber, dicht neben dem asiatischen Turm oder Anadolifeuer, stürzt eine prächtige Basaltwand senkrecht zum Meere ab und bildet eine schöne Grotte, in welche die Wogen hineinspülen. Jenseit dieser Pylon erhebt sich der Euxin wie eine hohe dunkelblaue Wand.' — *Cyānēās*] beachte das viersilbige Wort am Ende des Pentameters; Nr. X 6. So Nr. I 2 posteritas. Mehr als zweisilb. Ausgang des Pentam. wird überhaupt in den Gedichten aus der Verbannung nicht so ängstlich gemieden; dreisilbiger Schluß findet sich mehrfach, so ex P. I 1, 66; 6, 26; 8, 20; 40; III 5, 40; 6, 46; IV 9, 26.

35. *Thyn. sinus*] ein Meerbusen beim Vorgebirge Thynias an der Westküste des Pontus. — *per*] über. — *Apoll. urbem*] Apollonia, eine Stadt nördlich von Thynias, auf einer kleinen Insel, die durch eine Brücke mit dem Festland verbunden war, zwischen zwei Häfen gelegen.

36. *Anchialos*, eine Kolonie der Apolloniaten am Pontus, nördlich von Apollonia.

37 s. *Mesembria* (jetzt Missiori), *Odesos* (jetzt Varna), *Διορύσου*

Praetereat dictas nomine, Bacche, tuo,
 Et quos Alcathoi memorant e moenibus ortos
 Sedibus his profugos constituuisse larem. 40
 A quibus adveniat Miletida sospes ad urbem,
 Offensi quo me detulit ira dei.
 Haec si contigerint, meritae cadet agna Minervae:
 Non facit ad nostras hostia maior opes.
 Vos quoque, Tyndaridae, quos haec colit insula, fratres, 45
 Mite precor duplici numen adesse viae!
 Altera namque parat Symplegadas ire per artas,
 Scindere Bistonias altera puppis aquas.
 Vos facite, ut ventos, loca cum diversa petamus,
 Illa suos habeat, nec minus illa suos. 50

Nr. XIII (trist. III 3).

Haec mea, si casu miraris, epistula quare
 Alterius digitis scripta sit: aeger eram.

πόλις (früher *Κροῖνοι*, jetzt Baltshik): Städte an der Westküste des Pontus.

39. *Ἀλάθωος*, des Pelops Sohn, König von Megara. Die Megarensen gründeten Mesembria; eine Kolonie dieser Stadt war Bizone, zwischen Dionysupolis und Tomis gelegen; m. 8, 8.

41. *Miletida urbem*] Tomis, eine Kolonie der Milesier; tr. III 9, 3 s. huc quoque Mileto missi venere coloni, inque Getis Graias constituere domos?

42. *detulit*] hinsandte; tr. I 5, 62; Cic. Phil. 2, 34. — *dei*] Augusti.

43. Der *Minerva* ein Opfer: z. v. 1. — *cadet*] vom Opfertier; Verg. A. 1, 334; Hor. c. III 18, 5. — Tib. Nr. I 21 s.; Iuv. 12, 3 niveam reginae ducimus agnam.

44. *non facit ad*] es eignet sich nicht für; Nr. III 16. Hor. c. II 17, 32 nos humilem feriemus agnam.

45. *Tyndaridae*] die *Ἀιάκωνοι*, Söhne des Tyndareos, die Schutzgötter, *σωτήρες*, der Schiffe; z. Cat. Nr. III 27. Auf Samothrake wur-

den sie besonders verehrt; die Insel war wegen ihres mystischen Kabirenkultus berühmt.

46. *duplici viae*] sie sollen sowohl das Schiff, auf welchem Ovid von Korinth bis nach Samothrake gefahren war, glücklich nach Tomis geleiten, als auch die Überfahrt des Dichters nach Thrazien beschützen. — *adesse*] ex P. I 10, 19; her. 5, 158; 18, 82.

48. *Biston. aquas*] die thrazischen Gewässer; z. v. 23.

49 s. *suos ventos*] günstigen Wind.

XIII. Der Dichter schreibt seiner Frau, wie er krank daniederliege und im fremden Lande die Krankheit doppelt schwer empfinde. Sterbe er, so möge man wenigstens seine Asche nach Rom zurückbringen. — Die Elegie erinnert an Hor. c. 2, 20. Das dritte Buch der Tristien, dem das Gedicht angehört, ist im J. 10 n. Chr. in Tomis gedichtet worden.

1. *si casu* = si forte; tr. III 1, 17.

2. *aeger*] Serv. zu buc. 1, 13 et corpore et animo aeger dicitur; und zu A. 1, 208 aeger est et tristis et male valens, aegrotus autem sive

Aeger in extremis ignoti partibus orbis,
 Incertusque meae paene salutis eram.
 Quem mihi nunc animum dira regione iacenti 5
 Inter Sauromatas esse Getasque putes?
 Nec caelum patior, nec aquis adsuevimus istis,
 Terraque nescioquo non placet ipsa modo.
 Non domus apta satis, non hic cibus utilis aegro,
 Nullus, Apollinea qui levet arte malum, 10
 Non qui soletur, non qui labentia tarde
 Tempora narrando fallat, amicus adest.
 Lassus in extremis iaceo populisque locisque,
 Et subit adfecto nunc mihi, quidquid abest.
 Omnia cum subeant, vincis tamen omnia, coniunx, 15
 Et plus in nostro pectore parte tenes.
 Te loquor absentem, te vox mea nominat unam;
 Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.
 Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
 Ut foret amenti nomen in ore tuum. 20
 Si iam deficiam, suppressaque lingua palato
 Vix instillato restituenda mero,

aegrotans tantummodo male valens.
 — *scripta*] bei intimeren Beziehungen war das eigenhändige Schreiben das üblichere (tr. IV 7, 9; ex P. III 6, 1; IV 1, 11; 9, 11); sonst diktierte man den Brief dem tabularius (Hor. epp. I 10, 49). — Ergänze vor *aeger eram* 'so wisse'; tr. III 5, 23 ss.; 41 s. — *eram*] Imperf. des Briefstils.

3. *ignoti*] z. Tib. Nr. III 3.

4. *incert. sal.*] in Ungewißheit über meine Genesung; v. 25 *dubius vitae*; certus c. gen. Verg. A. 4, 554.

5. *iacere*] krank daniederliegen; m. 4, 144; Hor. s. I 9, 18 cubare.

6. *Sauromatas Get.*] z. Nr. I 110.

7. *caelum*] Klima. — Vom Wasser in Tomis heißt es ex P. III 1, 17 s. nec tibi sunt fontes laticis nisi paene marini, qui potus dubium sistat alatne sitim. — *istis*] dieses Landes, weil der Dichter sich in Gedanken nach Rom versetzt (vgl. *eram* v. 2): das Wasser, von dem ihr dort spricht.

8. Wendungen mit *nescioqui* liebt Ovid ganz besonders; Nr. XVIII 62.

9. tr. V 10, 29 s. quippe simul nobis habitat discrimine nullo barbarus et tecti plus quoque parte tenet. — *utilis*] dienlich, heilsam; Hor. epp. I 16, 14.

10. *Apollo Medicus*, der Gott der Ärzte; rem. a. 76 carminis et medicae, Phoebae, repertor opis. — *nullus*] substant. wie tr. III 14, 39; Prop. II 23, 24.

12. *fallat*] Nr. I 114.

14. *subit*] menti oder mentem.

16. *parte*] = quam partem; 'die Hälfte', m. 11, 287; Hor. c. II 17, 5, wo pars animae = dimidium animae c. I 3, 8.

17. *te loquor*] 'dich rede ich an'.

19 s. *sic . . . ut*] 'ja es heißt sogar, ich hätte in der Weise phantasiert, daß ich immer deinen Namen im Munde führte'.

19. *aliena loqui*] irrereden.

21. *deficere*] vom Sterbenden; Tib. Nr. I 60. — *suppressa*] sit; ex

Nuntiet huc aliquis dominam venisse, resurgam,
 Spesque tui nobis causa vigoris erit.
 Ergo ego sum dubius vitae, tu forsitan istic 25
 Iocundum nostri nescia tempus agis?
 Non agis, adfirmo; liquet hoc, carissima, nobis,
 Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
 Si tamen inplevit mea sors, quos debuit, annos,
 Et mihi vivendi tam cito finis adest, 30
 Quantum erat, o magni, morituro parcere, divi,
 Ut saltem patria contumularer humo!
 Vel poena in tempus mortis dilata fuisset,
 Vel praecepisset mors properata fugam!
 Integer hanc potui nuper bene reddere lucem; 35
 Exul ut occiderem, nunc mihi vita datast.
 Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,
 Et fient ipso tristia fata loco;
 Nec mea consueto languescent corpora lecto,
 Depositum nec me qui fleat, ullus erit; 40
 Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
 Accedent animae tempora parva meae;
 Nec mandata dabo, nec cum clamore supremo

P. I 3, 9s. et iam deficiens sic ad tua verba revixi, ut solet infuso vena redire mero. — *suppressa l.*] lingua suppressa (met. 5, 193) restituitur palato (dativ.); ep. Sapph. 111 et lacrimae derant oculis et verba palato.

23. *nuntiet*] noch von *si* abhängig. — *domina*] die Gattin, wie dominus der Gatte.

25. Mit *ergo* kehrt Ov. zu v. 4 zurück; dem *inc. sal.* entspricht hier *dubius vitae*. — *dubius*] mit dem Genit. bei Dichtern, wie auch certus, z. B. met. 6, 268.

29. Nr. I 77 u. Tib. Nr. III 53.

31. *quantum erat*] = fuisset; wie wir sagen 'was war es großes' = wie wenig; met. 4, 74.

32. Prop. Nr. XXI 10.

34. *praecep.*] zuvorkommen. — *fugam*] z. Nr. I 63.

35. *integer*] noch im Glück. — *reddere lucem*] wie *r. vitam, spiritum, animam, diem*: das Leben

wird uns gleichsam nur geliehen, beim Tode müssen wir es zurückgeben; met. 6, 272.

36. *vita data*] das Leben ist ihm vom Kaiser geschenkt.

39. *consueto l.*] z. Tib. Nr. I 43. — *corpora*] von einem Körper: die Körperteile.

40. *depositum*] schon aufgegeben; ex P. II 2, 47. Serv. ad Aen. 12, 395 depositi i. e. desperati; nam apud veteres consuetudo erat, ut desperati ante ianuas suas collocarentur, vel ut extremum spiritum redderent terrae, vel ut possent a transeuntibus forte curari, qui aliquando simili laboraverunt morbo (Cic. Verr. I 2, 5).

41s. Die Tränen der Angehörigen können das Leben des Sterbenden um ein wenig verlängern; Prop. IV 7, 24 (Rothst.).

43. *mandata*] vom letzten Willen. — *c. clam. supr.*] starb jemand, so wurde er laut bei Namen gerufen,

Labentes oculos condet amica manus,
 Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri 45
 Indeploratum barbara terra teget.
 Ecquid, ubi audieris, tota turbabere mente,
 Et feries pavidam pectora fida manu?
 Ecquid, in has frustra tendens tua bracchia partes,
 Clamabis miseri nomen inane viri? 50
 Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
 Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
 Cum patriam amisi, tunc me periisse putato;
 Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
 Nunc, si forte potes (sed non potes, optima coniunx), 55
 Finitis gaude tot mihi morte malis.
 Quod potes, extenua forti mala corde ferendo,
 Ad quae iam pridem non rude pectus habes.
 Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
 Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos! 60
 Nam si morte carens vacua volat altus in aura
 Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis,
 Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
 Perque feros manes hospita semper erit.
 Ossa tamen facito parva referantur in urna: 65
 Sic ego non etiam mortuus exul ero.
 Non vetat hoc quisquam. Fratrem Thebana peremptum

um den Tod festzustellen (*conclamatio suprema*); Liv. I 58, 12; IV 40, 3.

44. *lab.*] die im Tode sich schließenden Augen; Verg. A. 11, 818. — *oculos*] oder *lumina condere*, *oculos premere* oder *conprimere*, *lumina tegere*, gehörte zu den letzten Diensten, welche die Angehörigen einem Verstorbenen zu erweisen hatten.

47. *ecquid*] und numquid stehen geradezu als Fragepartikeln.

48. *ferire pectora*] = plangere.

50. *clam.*] Der Name des Verstorbenen wurde dreimal feierlich gerufen.

51. Z. Tib. Nr. I 66. — *parce lacerare*] = noli l.

53. Nr. IX 72; XI 38.

55 ss. *nunc si forte potes*] (sed non potes), gaude; quod tamen

potes, extenua mala forti corde ea ferendo. Nr. III 17s.

58. *non rude*] nicht unerfahren; *rudis ad al.* = *rei* oder *in re*; *fortis*, *pavidus* (Tac. h. 2, 68), *timidus*, *surdus ad* (Her. z. Tac. h. 3, 67; 2, 97; Cic. fin. II 20, 63); *caecitas ad Cic. Tusc. III 5, 11 u. a.*

62. *Samii senis*] Pythagoras von Samos lehrte die Seelenwanderung (*μετεμψύχωσης*). — *rata*] wohl berechnet, gültig, wahr. — *dicta*] erinnert an das bekannte *αὐτὸς ἔφα*. — *senis*] Ähnlich nannten die Schüler der Philosophen diese ehrfurchtsvoll *patres*.

64. *per manes*] durch die Reihe der Schatten hin, unter den Geistern.

67s. *Thebana soror*] Antigone bedeckte wider das Verbot des Königs Kreon von Theben den

Supposuit tumulo rege vetante soror.
 Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce,
 Inque suburbano condita pone solo; 70
 Quosque legat versus oculo properante viator,
 Grandibus in tituli marmore caede notis:
 'Hic ego qui iaceo, tenerorum lusor amorum,
 Ingenio perii Naso poeta meo.
 At tibi, qui transis, ne sit grave, quisquis amasti, 75
 Dicere: Nasonis molliter ossa cubent?
 Hoc satis in titulost; etenim maiora libelli
 Et diuturna magis sunt monimenta mihi,
 Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos 80
 Nomen et auctori tempora longa suo.
 Tu tamen extincto feralia munera semper
 Deque tuis lacrimis umida sarta dato.
 Quamvis in cineres corpus mutaverit ignis,
 Sentiet officium maesta favilla pium.
 Scribere plura libet; sed vox mihi fessa loquendo 85
 Dictandi vires siccaque lingua negat.
 Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
 Quod, tibi qui mittit, non habet ipse: Vale!

Leichnam ihres in der Schlacht
 gefallenen Bruders Polyneikes mit
 Erde.

69. *foliis*] wohlriechende Kräuter.
 Die Aschenüberreste des Verstor-
 benen sammelte man in einer Urne
 (*urna, testa, olla*) und setzte diese
 in einem Grabgewölbe bei, daneben
 Salbenfläschchen und Räucherwerk.
 — Aus der Frucht und den Wurzeln
 der in Indien, Armenien, Medien
 und im Pontus wachsenden Ge-
 würzstaude *ἀμομον* wurde kost-
 barer Balsam bereitet (*sucus* oder
pulvis amomi); Lygd. 2, 23 s. (Jahn
 Pers. 220).

70. *suburbano*] An den Land-
 straßen, unmittelbar vor der Stadt,
 wurden die Toten bestattet; bei
 Rom namentlich an der *via Appia*,

Flaminia und Latina. Prop. IV 7,
 84 carmen quod currens vector ab
 urbe legat von einer Grabinschrift.

72. *caede* = incide.

73. *tenerorum lus. am.*] = Nr. I 1.

74. *ingenio meo*] durch die *ars*
amatoria. Anth. I. Büch. 428, 18;
 429, 9; 1327, 14.

76. *molliter ossa cubent*] sit tibi
 terra levis! (S. T. T. L.)

81. *feralia munera*] = *inferiae*;
 man brachte den Toten Wein, Öl,
 Milch, Honig und Blumen dar.

83. *cineres*] der Plural wie Tac.
 ann. 3, 2.

84. *sentiet*] Prop. Nr. XVI^b 25 s.
 — *officium*] der Liebesdienst; Tac.
 ann. 3, 3.

85. h. 14, 131 s.

88. *vale*] Nr. X 57.

Nr. XIV (trist. III 10).

Siquis adhuc istic meminit Nasonis adempti,
 Et superest sine me nomen in urbe meum,
 Suppositum stellis numquam tangentibus aequor
 Me sciat in media vivere barbaria.
 Sauromatae cingunt, fera gens, Bessique Getaeque,
 Quam non ingenio nomina digna meo!
 Dum tamen aura tepet, medio defendimur Histro:
 Ille suis liquidis bella repellit aquis.
 At cum tristis hiems squalentia protulit ora,
 Terraque marmoreost candida facta gelu,

5

10

XIV. Schilderung des Winters in Tomis. Moltke, Br. aus d. T. 157: 'Ich kann der Ovidischen Klage von den eisigen Ufern der Donau nur beistimmen. Ungewöhnlich früh trat dies Jahr (1837) die rauhe Jahreszeit ein, und schon anfangs Oktober waren kleine Wasser des Morgens zugefroren.' Von Küstendsche (Constantia, Tomis) berichtet derselbe S. 161 ff., wo er eine treffliche Schilderung der öden Dobrudscha gibt: 'Auch die Umwallung der röm. Stadt Konstantiana ist noch da; sie lehnte mit beiden Flügeln an das steile Meeresufer und schnitt so die Landzunge ab, auf welcher die Stadt lag. Säulenreste und zum Teil schön behauene Steine liegen überall umher, kurz es ist fast so viel von der röm. wie von der türk. Stadt übrig.' — S. 421 f.: 'Der kleine, enge, aber wohl beschützte Hafen des Orts ist, nachdem die türk. Schiffe seit Jahrhunderten ihren Ballast hineingeworfen, fast ganz verschüttet, die Reede aber den Stürmen offen, Küstendsche selbst ist von den Russen so gründlich zerstört, daß zwischen den alten röm. und neutürk. Trümmern nur etwa 40 oder 50 Menschen wohnen.' — Über die Abfassungszeit des Gedichts s. z. Nr. XIII.

1. *istic*] bei euch in Rom.

3. *stellis numq. t. a.*] Sterne, die nie untergehn: der Große und Kleine Bär.

5. Z. Nr. I 110. *Bessool* oder *Bhssool*, ein thrazisches Volk auf dem Rhodopegebirge, von M. Licinius Lucullus nach der Unterwerfung Mazedoniens unterjocht.

7. *medio*] weil der Fluß mitten zwischen Tomis und den Feinden liegt. Tomis lag südlich vom Hister (*Ἰστρος*, die untere Donau, während die obere Danuvius hieß), die wilden Völkerstämme wohnten am jenseitigen Ufer; tr. 2, 191 s. Getaeque Danuvii mediis vix prohibentur aquis. Danuvius ist der keltisch-römische, *Ἰστρος* der thrazisch-griechische Name des Flusses. Doch nennt schon Ovid auch die untere Donau Danuvius, und spätere Schriftsteller, wie Tacitus, gebrauchen ausschließlich diesen Namen für den ganzen Strom (h. 3, 46 Wolf).

9 ss. Hor. c. II 10, 15 informis hiems; Verg. ge. 3, 354. — Bei Dio 54, 36 heißt es von räuberischen Einfällen der Daken *οἱ Δάκοι τὸν Ἰστρον πεπληγῶτα διαβάντες λείαν ἐκ τῆς Παννονίας ἀπετέμοντο*; Flor. 2, 28 Daci montibus inhaerent; inde Cotisonis regis imperio, quotiens concretus gelu Danuvius iunxerat ripas, decurrere solebant et vicina populari.

10. *marmoreo*] weil die Kälte die Gegenstände, die sie mit weißem

Dum vetat et boreas et nix habitare sub arcto,

Tum patet, has gentes axe tremente premi.

Nix iacet, et iactam ne sol pluviaeque resolvant,

Indurat boreas perpetuamque facit.

Ergo ubi delicuit nondum prior, altera venit,

Et solet in multis bima manere locis.

Tantaque commoti vis est aquilonis, ut altas

Aequet humo turres tectaque rapta ferat.

Pellibus et sutis arcent mala frigora braxis,

Oraque de toto corpore sola patent.

Saepe sonant moti glacie pendente capilli,

Et nitet inducto candida barba gelu;

Nudaque consistunt, formam servantia testae,

Reif überzieht, marmorgleich macht;
f. 4, 918 marmoreo pallet adusta
gelu. S. v. 22 u. 47. Mart. VIII 56,
14 marmorea manus; Hamerling,
Ahasv. ihrer Schultern blanken
Marmor². *marm.* weiß wie Marmor
(m. 3, 481; 13, 746), wie niveus,
argenteus, eburneus weiß wie
Schnee, Silber, Elfenbein; pur-
pureus rot wie Purpur, piceus
schwarz wie Pech. — In 26 J.
(1837—1862) blieb die Donau nur
6 mal von einer Eisdecke frei
(Gardth. Aug. II 3, 661).

11. *sub arcto*] unter dem Gestirn
des Bären d. h. im Norden. Der
allzuharte Winter treibt diese Völker-
schaften nach südlicheren Gegenden.

12. *tremente*] = *trepido, gelido*;
tr. 2, 190; ex P. IV 14, 62. Der
Himmel selbst zittert dort gleich-
sam vor Kälte, wie die Menschen,
die unter ihm wohnen; Lucr. 5,
745 *prodit hiems, sequitur crepi-
tans hanc dentibus algor* (der zähne-
klappernde Frost); Hor. c. IV 5, 25
gelidum Scythen, von dem kalten
Klima, in dem er lebt. — *axe
premi*] = im Norden wohnen; der
Himmel lastet dort scheinbar
schwer auf der Erde und ihren
Bewohnern; *nocte premi* Verg. A.
6, 827; Hor. c. I 4, 16 (Nord. Aen.
6, 268; S. 206); c. I 22, 19s. *quod
latus mundi nebulae malusque Iup-*

pter urguet; Ov. a. a. 2, 317; 1, 232
(niederdrücken: Nipp. Tac. a. 14, 5);
m. 11, 521; Schiller 'ach aus dieses
Tales Gründen, die der kalte Nebel
drückt'. — *axis*] die Achse, um
die sich das Himmelsgewölbe dreht;
dann deren Endpunkt, der Nordpol
(so hier; Verg. ge. 2, 271; 3, 351);
endlich das Ganze, dem der Pol
als Teil angehört, das Himmels-
gewölbe.

17. *aquilo*] der dunkle Wolken
bringende Nordwind, von *aquilus*
'dunkel'; vgl. *aquila scil. avis*, der
dunkelbraune Vogel (*fulvus*), der
Adler.

19. = tr. V 7, 49. — *mala*] ex
P. I 3, 37 *Scythico quid frigore
peius?* und her. 5, 32 *pessima
hiems*. — Die *bracae*, weite Hosen,
waren den Orientalen, Galliern und
Germanen eigen. Wie die Sarmaten
von den Medern abstammen sollten,
so erinnert ihre Tracht an sie:
Fez, Kaftan und weite Hosen; tr.
V 7, 49; 10, 34; Tac. G. 17.

22 ss. sind Nachahmung von
Verg. ge. 3, 360 ss.; v. 364 *cadunt
securibus umida vina*; Plin. XIV
21, 132 *mirum dictu, sed aliquando
visum: ruptis vasis stetera glacia-
tae moles, prodigii modo, quoniam
vini natura non gelascit*.

23. *nuda*] ohne die Hülle des
Krugens. — *consistunt*] tr. V 10, 1

Vina nec hausta meri, sed data frustra bibunt.
 Quid loquar, ut vincti concrescant frigore rivi, 25
 Deque lacu fragiles effodiantur aquae?
 Ipse, papyrifero qui non angustior amne
 Miscetur vasto multa per ora freto,
 Caeruleos ventis latices durantibus, Hister
 Congelat, et tectis in mare serpit aquis; 30
 Quaque rates ierant, pedibus nunc itur, et undas
 Frigore concretas ungula pulsat equi;
 Perque novos pontes subter labentibus undis
 Ducunt Sarmatici barbara plaustra boves.
 Vix equidem credar, sed cum sint praemia falsi 35
 Nulla, ratam debet testis habere fidem.
 Vidimus ingentem glacie consistere pontum,
 Lubricaque inmotas testa premebat aquas.

frigore consistit Hister; Hor. c. 19, 3 s. gelu flumina constiterint (περήγασι).

24. *hausta*] Schlucke.

27. *papyrifero*] der Nil, wie met. 15, 753; Plin. n. h. 13, 11 papyrus nascitur in palustribus Aegypti aut quiescentibus Nili aquis. — *δ* oder *ἡ πάπυρος*, eine binsenähnliche Staude in Ägypten, aus deren feiner Rinde oder deren Baste (*βύβλος*) man Papier zum Schreiben verfertigte. Guhl u. K.⁹ 339.

28 s. *multa per ora*] tr. 2, 189 spricht Ovid von den egressus septemplacis Histri; *ἐπιτάσιμος*. Tac. G. 1. Wie von dem Nil und dem Po, nahm man auch bei der Donau sieben Mündungen an; nach Plin. n. h. IV 12, 79 waren es nur sechs. Arrian. An. I 3, 2 vom *Ἰστρος ἐκ-διδού κατὰ πέντε στόματα ἐς τὸν Εὐξείνιον πόντον; πεντάστομος* Herod. 4, 47; *ἐπιτάσιμος* Strabo VII 3, 305. Flor. IV 12, 18 Daci montibus inhaerent; inde Cotisonis regis imperio, quotiens concretus gelu Danuvius iunxerat ripas, decurrere solebant et vicina populari; Dio 54, 36.

32. *ungula p. e.* = ex P. I 2, 110; Verg. A. 11, 659 s. flumina pulsant; Schwab D. Reiter u. d. Bodensee an den Schlund, an die Tiefe

bodenlos hat gepocht des rasenden Hufes Stoß'.

34. ex P. IV 7, 7 ss. ipse vides certe glacie concrescere Pontum, ipse vides rigido stantia vina gelu; ipse vides, onerata ferox ut ducat lazyx per medias Histri plaustra bubulcus aquas. Vgl. die Schilderung des Winters im Skythenlande bei Herodot 4, 28. — *plaustra*] Tac. G. 46 Sarmatis in plastro equoque viventibus; Her. 4, 46; Val. Fl. Arg. 6, 80 ss. plastris ad proelia cunctas traxere manus; ibi sutilis illis et domus et crudo residens sub vellere coniunx et puer; Rutil. Namat. de red. 1, 485 s. glacie riget horridus Ister grandiaque adstricto flumine plaustra vehit (*ἀμαξόβιοι Σαρρομάται*); Ammian. XXII 8, 42; Hippokr. *περὶ αἵερ. ὀδᾶτ. τόπ.* 18 *ἐνταῦθα δὴ οἱ Σκύθαι διατείνται, νομάδες δὲ καλεῖνται, ὅτι οὐ κατ' οἰκήματα, ἀλλ' ἐν ἀμάξαις οἰκῶσιν.*

35. *credar*] dichterische Konstr.; Ov. liebt das persönliche Passiv. von credere nach griech. Sprachgebrauch; m. 7, 98; 15, 74; f. 3, 74; 351; Verg. A. 2, 247; Hor. a. p. 55.

37 s. Zufrieren des Meeres ex P. IV 7, 7; 9, 85; 10, 33.

38. *testa*] die Eisdecke.

Nec vidisse sat est; durum calcavimus aequor,
 Undaque non udo sub pede summa fuit. 40
 Si tibi tale fretum quondam, Leandre, fuisset,
 Non foret angustae mors tua crimen aquae.
 Tum neque se pandi possunt delphines in auras
 Tollere — conantes dura coërcet hiems —
 Et quamvis boreas iactatis insonet alis, 45
 Fluctus in obsesso gurgite nullus erit;
 Inclusaeque gelu stabunt in marmore puppes,
 Nec poterit rigidas findere remus aquas.
 Vidimus in glacie pisces haerere ligatos,
 Sed pars ex illis tunc quoque viva fuit. 50
 Sive igitur nimii boreae vis saeva marinas,
 Sive redundatas flumine cogit aquas,
 Protinus, aequato siccis aquilonibus Histro,
 Invehitur celeri barbarus hostis equo,
 Hostis equo pollens longeque volante sagitta 55
 Vicinam late depopulatur humum.
 Diffugiunt alii, nullisque tuentibus agros
 Incustoditae diripiuntur opes,
 Ruris opes parvae, pecus et stridentia plaustra,
 Et quas divitias incola pauper habet. 60
 Pars agitur vinctis post tergum capta lacertis,
 Respiciens frustra rura laremque suum,
 Pars cadit hamatis misere confixa sagittis;
 Nam volucris ferro tinctile virus inest.

39. Wir sahen nicht nur, daß Eis das Meer bedeckte, wir wagten uns sogar hinaus auf das Eis.

41. *Leand.*] z. Prop. Nr. XVII 26.

43. *pandi*] mit gekrümmtem Rücken schnellen sie aus dem Wasser hervor.

44. *dura hiems*] der das Wasser in Eis verwandelt: die Ursache für die Wirkung; v. 10 gelu.

45. *alis*] Flügel haben die Winde bei den Dichtern und in der bildenden Kunst zum Zeichen ihrer Schnelligkeit.

46. *obsesso*] eisbedeckt, von Eis eingeschlossen. — *gurgis*] der Wogenschwamm.

47. *gelu*] Eis. — *marmore*] das eisbedeckte Meer. Sonst heißt das

Meer marmorn, weil es wie Marmor glänzt; Verg. A. 7, 28; ge. 1, 254; Cat. 63, 88; Enn. bei Gell. 2, 26 (a. 384 V²). Il. 14, 273 *ἀλα μαρμαρέην* (Nord. Aen. 6, 729).

59. Tac. G. 46 solae in sagittis opes. — *plaustra*] schwere Ochsenkarren ganz aus Holz, auch die Achsen (daher *stridentia*); Nr. XV 30 stridula.

61. *pars*] statt *alii*, dem *alii* v. 57 entsprechend, wie oft. — *agere praedam* (gr. *ἄγειν*) ist stehender Ausdruck vom Forttreiben der Beute.

64. ex P. I 2, 15 s. mortis saevo gement ut vulnere causas, omnia vipereo spicula felle linunt.

Quae nequeunt secum ferre aut abducere, perdunt, 65
 Et cremat insontes hostica flamma casas.
 Tunc quoque, cum pax est, trepidant formidine belli,
 Nec quisquam presso vomere sulcat humum.
 Aut videt aut metuit locus hic, quem non videt, hostem;
 Cessat iners rigido terra relicta situ. 70
 Non hic pampinea dulcis latet uva sub umbra,
 Nec cumulant altos fervida musta lacus.
 Poma negat regio; nec haberet Acontius, in quo
 Scriberet hic dominae verba legenda suae.
 Adspiceres nudos sine fronde, sine arbore campos: 75
 Heu loca felici non adeunda viro!
 Ergo tam late pateat cum maximus orbis,
 Haec est in poenam terra reperta meam.

Nr. XV (trist. III 12).

Frigora iam zephyri minuunt, annoque peracto
 Longior antiquis visa Tomitis hiems,
 Inpositamque sibi qui non bene pertulit Hellen,
 Tempora nocturnis aequa diurna facit.
 Iam violam puerique legunt hilaresque puellae, 5
 Rustica quae nullo nata serente venit;
 Prataque pubescunt variorum flore colorum,
 Indocilique loquax gutture vernat avis;

68. *presso*] beim Pflügen wird die Pflugschar in den Boden eingedrückt.

70. Verbinde *iners relicta* (m. 8, 277): es feiert der Boden müßig gelassen in grauser Verwilderung.

72. *lacus*] z. Tib. Nr. I 10. Oft klagt der Dichter, daß es in Tomis keine Weintrauben gab.

73s. *Akontios*, ein Jüngling von der Insel Keos, verliebte sich in die Tochter eines vornehmen Atheners, Kydippe; um sie zu zwingen, ihn zu heiraten, warf er ihr im Tempel der Artemis auf Delos einen Apfel zu, auf welchem die Worte standen: ich schwöre bei der Artemis, mich dem Akontios zu vermählen. Jeder an dieser heiligen Stätte gesprochene Schwur mußte gehalten werden. Kydippe las die

Worte laut vor, und obwohl sie den Apfel unwillig wegwarf, mußte sie den Akontios heiraten.

XV. 'Endlich ist der Frühling da; bald werden die ersten Schiffe von Süden her kommen und Nachrichten von Rom bringen. Wäre ich doch in Rom!' — Über die Abfassungszeit z. Nr. XIII.

1s. 'Nachdem ein Jahr in der Verbannung verstrichen ist, habe ich den Winter in Tomis kennen gelernt, der länger ist als die früher in Italien verlebten.'

2. *antiquus*] = *pristinus*; Plaut. Amph. 475; Luc. 6, 722; Val. Fl. Arg. 8, 8.

3. Die Sonne tritt im Frühling in das Zeichen des Widder.

8. *indocilis*] kunstlos.

Utque malae matris crimen deponat, hirundo	
Sub trabibus cunas tectaque parva facit;	10
Herbaque, quae latuit Cerealibus obruta sulcis,	
Exit et expandit molle cacumen humo;	
Quoque locost vitis, de palmite gemma movetur:	
Nam procul a Getico litore vitis abest;	
Quoque locost arbor, turgescit in arbore ramus:	15
Nam procul a Geticis finibus arbor abest.	
Otia nunc istic, iunctisque ex ordine ludis	
Cedunt verbosi garrula bella fori.	
Lusus equis nunc est, levibus nunc luditur armis,	
Nunc pila, nunc celeri vertitur orbe trochus,	20
Nunc, ubi perfusast oleo labente, iuventus	
Defessos artus Virgine tinguit aqua.	

9s. Z. Cat. Nr. X 14.

9. *malae matris*] Progne (f. 2, 855), die den eigenen Sohn, den Itys, getötet hatte. — f. 2, 853 fallimur? an veris praenuntia venit hirundo? Verg. ge. 4, 306 s.

11. *C. obruta s.* = met. 1, 123 s.

13. *gemma*] das sogenannte Auge; a. a. 3, 186 vitis agit gemmas; f. 1, 152 et nova de gravido palmite gemma tumet; Cic. de or. III 38, 155 gemmare vites, luxuriam esse in herbis, laetas segetes etiam rustici dicunt; Cat. mai. 15, 53 ineunte vere existit tamquam ad articulos sarmentorum ea quae gemma dicitur, a qua oriens uva se ostendit. *gemma* von St. gen (gigno): *genma* = *gemma*.

14ss. *nam*] 'Ich muß es besonders hervorheben: wo es Reben gibt; denn hier gibt es keine.' Doppeltes *nam* in der occupatio Cic. p. Dei. 12, 34. — Mit der Wortstellung *est vitis* — *vitis abest*, *est arbor* — *arbor abest* vgl. am. I 9, 1 s. militat omnis amans — militat omnis amans; III 6, 61 s.; f. 4, 365 s. u. oft.

17. *istic*] in Rom. — *ludis*] am Anfang des Frühlings wurden in Rom viele Feste hintereinander (ex ordine) gefeiert, so die Megalesia, Cerialia, Palilia, Floralia u. a. (f. 4).

18. *bella fori*] Nr. I 18; f. 4, 188 et fora Marte suo litigiosa vacent.

19. *equis*] gemeint sind die Reit- und Waffenübungen auf dem Campus Martius, wie das von Virgil (A. 5, 545 ss.) geschilderte Reiter-spiel *lusus Troiae*; eine Aufzählung der sportmäßigen Vergnügungen der röm. Jugend a. a. 3, 383 ss.

20. *trochus*] Jahn Pers. 154.

21. *perfusa oleo*] zu den Kampf-übungen riebf man sich den Körper mit Öl ein; Verg. A. 3, 281.

22. Die *Virginea aqua*, eine im J. 19 v. Chr. von M. Agrippa hergestellte Wasserleitung, die jetzt die fontana Trevi bildet, führte das Wasser nach dem Campus Martius; hier konnte sich die Jugend nach den Übungen in den Bädern von Staub und Schweiß reinigen. Frontin. de aqu. 1, 10: Virgo appellata est, quod quaerentibus aquam militibus puella virguncula venas quasdam monstravit; a. a. 3, 385 gelidissima Virgo; f. 1, 464 hic ubi Virginea campus obitur aqua; tr. III 12, 21; ex P. I 8, 38; Plin. 31, 42 cum, quantum Virgo tactu praestat, tantum praestat Marcia haustu. Die aqua Virgo (acqua Vergine) hat ihre Quellen 8 Millien von Rom.

Scaena viget, studiisque favor distantibus ardet,
 Proque tribus resonant terna theatra foris,
 O quater, et quotiens non est numerare, beatum, 25
 Non interdicta cui licet urbe frui!
 At mihi sentitur nix verno sole soluta,
 Quaeque lacu durae non fodiantur aquae;
 Nec mare concrevit glacie nec, ut ante, per Histrum
 Stridula Sauromates plaustra bubulcus agit. 30
 Incipiunt aliquae tamen huc adnare carinae,
 Hospitaque in Ponti litore puppis erit:
 Sedulus occurram nautae, dictaque salute,
 Quid veniat, quaeram, quisve quibusque locis.
 Ille quidem mirum ni de regione propinqua 35
 Non nisi vicinas tutus ararit aquas.
 Rarus ab Italia tantum mare navita transit,
 Litora rarus in haec portubus orba venit.
 Sive tamen Graeca scierit, sive ille Latina
 Voce loqui (certe gratior huius erit; 40
 Fas quoque ab ore freti longaeque Propontidos undis
 Huc aliquem certo vela dedisse noto),
 Quisquis is est, memori rumorem voce referre
 Et fieri famae parsque gradusque potest.

23. *favor*] die Gunst des Theaterpublikums. — *ardet*] erhitzt sich.

24. *tribus foris*] das for. Romanum, Caesaris oder Iulium und Augusti, die drei für die Rechtspflege bestimmten fora. Mart. III 38, 4; VIII 44, 6. — *terna theatra*] das des Pompeius (55 v. Chr.), Marcellus (11 v. Chr.) und Cornelius Balbus 13 v. Chr. (Plut. Pomp. 52; Plin. VIII 17, 65; Dio 54, 25; Suet. Oct. 29). — 'Statt des Forums besucht man jetzt das Theater.' — *terna* neben *tribus* ohne Unterschied.

25. *non est*] οὐκ ἔστιν, 'es ist nicht möglich'.

28. *duræ*] gefroren.

30. *strid.*] Nr. XIV 59.

31. *incipiunt*] = si incipiunt. — *tamen*] obwohl Tomis abseits von den gewöhnlichen Handelsstraßen liegt. Die Schifffahrt ruhte nach Veget. de r. mil. 5, 9 vom 11. Novbr. bis zum 10. März.

32. *hospita* im Εὔξεινος Πόντος.

34. εἰς πόθην εἰς ἀνδρῶν;

36. *ararit*] z. Nr. IX 76.

37. *tantum*] eine solche Entfernung, wie sie zwischen Rom und Tomis liegt.

39. *Graecus* gebraucht Ovid, wo die griechische Nation anderen gegenübergestellt wird; wo von dem heroischen Zeitalter Griechenlands die Rede ist, Graius.

40. *huius*] vox qui Latine scierit loqui.

41. *fas quoque*] es ist auch möglich. — *ab ore freti*] vom Bosphorus.

42. *certo*] anhaltend.

44. *famae pars*] ist jeder, der ein Gerücht weiterverbreitet. — *gradus*] durch die, welche das Gerücht verbreiten, schreitet es gleichsam vorwärts.

Is, precor, auditos possit narrare triumphos

45

Caesaris et Latio reddita vota Iovi,

Teque, rebellatrix, tandem, Germania, magni

Triste caput pedibus supposuisse ducis.

Haec mihi qui referet, quae non vidisse dolebo,

Ille meae domui protinus hospes erit.

50

Ei mihi! iamne domus Scythico Nasonis in orbest,

Iamque suum mihi dat pro lare poena locum?

Di facite, ut Caesar non hic penetrare domumque,

Hospitium poenae sed velit esse meae!

Nr. XVI (trist. IV 2).

Iam fera Caesaribus Germania, totus ut orbis,

Victa potest flexo succubuisse genu,

Altaque velentur fortasse Palatia sertis,

Turaque in igne sonent inficiantque diem,

46. *Caesaris*] des Tiberius, der, wie Ovid wußte, nach Germanien gegangen war, um die Niederlage des Varus (9 n. Chr.) zu rächen.

47. *rebellatrix*] Das seltene Wort findet sich noch Liv. XL 35, 13; Amm. Marc. XIV 8, 2; Cassian. de inst. coenob. 5, 18; bellatrix findet sich dagegen öfter. Vgl. domus regnatric Tac. ann. 1, 4; imperator populus (ann. 3, 6) u. ä. — *tandem*] gehört zu *supposuisse*.

49. *vidisse*] den Triumphzug nämlich. Ergänze *me*.

51. *Scythico in orbe*] im äußersten Norden.

52. *pro lare*] als festen Wohnsitz.

53. *Caesar*] Augustus.

XVI. Nach der Niederlage des Varus im Teutoburger Wald (9 n. Chr.) war Tiberius nach dem auführerischen Deutschland entsandt worden und kämpfte dort drei Jahre (10 bis 12 n. Chr.) ohne bedeutenden Erfolg. Der Dichter hofft, Germanien werde ihm bald besiegt zu Füßen liegen; er sieht bereits im Geiste den Triumphzug des siegreich nach Rom zurückgekehrten Tiberius und feiert ihn in

der Ferne mit. 'Glücklich, wer ihn in Rom mitfeiern konnte!' — Tiberius feierte zwar am 16. Jan. des J. 13 n. Chr. einen Triumph, aber nur für seine Unterwerfung Pannoniens, der infolge der Niederlage des Varus um drei Jahre aufgeschoben worden war. Erst dem Germanicus gelang es, die Germanen zu besiegen. Doch erlebte der Dichter seinen Triumph (im Mai des J. 17 n. Chr.: Tac. ann. 2, 41) wohl nicht mehr. — Die Elegie ist im J. 11 n. Chr. verfaßt worden.

1. *fera Germania*] = ex P. II 8, 39 u. Hor. ep. 16, 7. Der Name Germania ward in Rom erst um d. J. 80 v. Chr. bekannt und gebräuchlich. — *Caesaribus*] = *Caes. uterque* v. 8, Augustus und Tiberius, der im Namen und Auftrag des Kaisers den Krieg führte.

2. *succ.*] aor. Infin. perf.

3. *Palatia*] die Residenz des Augustus auf dem mons Palatinus. Bei festlichen Gelegenheiten schmückte man die Häuser mit Laubgewinden; met. 4, 759; f. 4, 737; Verg. A. 2, 249.

4. *sonent*] das Knistern der Flammen galt als ein gutes Zeichen. —

Candidaque adducta collum percussa securi 5
 Victima purpureo sanguine pulset humum,
 Dona que amicorum templis promissa deorum
 Reddere victores Caesar uterque parent,
 Et qui Caesareo iuvenes sub nomine crescunt,
 Perpetuo terras ut domus illa regat, 10
 Cumque bonis nuribus pro sospite Livia nato
 Munera det meritis, saepe datura, deis,
 Et pariter matres et quae sine crimine castos
 Perpetua servant virginitate focos;
 Plebs pia cumque pia laetetur plebe senatus, 15
 Parvaque cuius eram pars ego nuper, eques.
 Nos procul expulsos communia gaudia fallunt,
 Famaque tam longe non nisi parva venit.
 Ergo omnis populus poterit spectare triumphos,
 Cumque ducum titulis oppida capta leget, 20
 Vinclaque captiva reges cervice gerentes
 Ante coronatos ire videbit equos,
 Et cernet vultus aliis pro tempore versos,

inficiant] schwarz färben, verdunkeln; met. 13, 600 ss. *nigrique volumina fumi infecere diem, veluti cum flumina natas exhalant nebulas, nec sol admittitur infra.*

5. *candida*] die dem Iuppiter zu opfernden Tiere mußten weiß sein. — *percussa*] agnam percute Pers. 5, 168 (Jahn 207); m. 15, 126; f. 1, 347.

6. *victima*] f. 1, 335 s. unterscheidet Ovid nach falscher Etymologie zwischen *victima* und *hostia* folgendermaßen: *victima*, quae cecidit dextra victrix, vocatur; *hostibus* a domitis *hostia* nomen habet.

8. *reddere*] als etwas Schuldiges. — *C. uterque*] z. v. 1.

9. Gemeint sind Germanicus, der Sohn des älteren Drusus, und Drusus, der Sohn des Tiberius.

11. *nuribus*] die Schwiegertöchter des Tiberius: Agrippina, die Gemahlin des Germanicus, und Livia, die Gemahlin des jüngeren Drusus. — *Livia*, die Gemahlin des Augustus und Mutter des Tiberius.

13 s. Die Matronen und die Vestalinnen.

15. *pia cum pia*] Cat. 61, 19 s. *bona cum bona* nubet alite *virgo*; 186 s. *vos bonae senibus bonis cognitae bene feminae.*

16. Z. Nr. I 8.

18. *parva*] minuitur fama longinquitate locorum: Burmann.

20. *titulis*] z. Prop. Nr. XXIX 16; ex P. II 1, 37 s. *protinus argento veros imitantia muros barbara cum pictis oppida lata viris.* Liv. XXVI 21, 7; XXXVII 59, 3. — *leget*] die Namen standen unter den Nachbildungen der Städte, den Bildsäulen der Flüsse usw.

21 s. Der Triumphator fuhr lorbeerbekrönt auf einem von vier weißen (Liv. V 23, 5; ex P. II 8, 50; Prop. IV 1, 32) Rossen gezogenen Wagen nach dem Kapitol; vor diesem führte man die kriegsgefangenen Fürsten in Ketten einher; z. Nr. III 27 u. 42. Vell. 2, 121 *vinctos (duces) triumphus ostendit.*

23 s. *aliis . . . aliis*] die einen blicken traurig zu Boden (v. 29 s.),

Terribiles aliis inmemoresque sui.
 Quorum pars causas et res et nomina quaeret, 25
 Pars referet, quamvis noverit illa parum:
 'Hic, qui Sidonio fulget sublimis in ostro,
 Dux fuerat belli, proximus ille duci.
 Hic, qui nunc in humo lumen miserabile fixit,
 Non isto vultu, cum tulit arma, fuit. 30
 Ille ferox et adhuc oculis hostilibus ardens
 Hortator pugnae consiliumque fuit.
 Perfidus hic nostros inclusit fraude locorum,
 Squalida promissis qui tegit ora comis.
 Illo, qui sequitur, dicunt mactata ministro 35
 Saepe recusanti corpora capta deo.
 Hic lacus, hi montes, haec tot castella, tot amnes
 Plena ferae caedis, plena cruoris erant.
 Drusus in his meruit quondam cognomina terris,

die anderen schauen finster drohend um sich (v. 31s.).

23. *versos*] verwandelt.

24. *sui*] ihrer Lage.

25. *quorum*] von den Zuschauern (v. 19). — *causas*] belli. — *res*] proelia. — a. a. 1, 219s. aliqua cum regum nomina quaeret; — et quae nescieris, ut bene nota refer.

27. *Sidonio*] weil in Phönizien, namentlich in Tyrus, die berühmtesten Purpurfärbereien waren (sidonisch = phönizisch); a. a. 1, 221 ss.

28. *dux belli*] einer der gefangenen Hauptlinge.

29. *in humo l. fixit*] Jahn Pers. 160.

32. *consilium*] das Abstraktum statt der Person; her. 16, 268.

33. *inclusit*] wie Arminius im Teutoburger Wald; Tacit. ann. 1, 61. — *fraude loc.*] die Täuschungen, denen die Römer durch ihre Unkenntnis des Landes ausgesetzt waren; Verg. A. 9, 397 fraude loci et noctis; Tac. a. 12, 33.

34. Die Germanen und Gallier ließen das Haar in natürlicher Üppigkeit wachsen; vgl. Galia comata. Liv. 38, 17 (Gallorum) pro-

cera corpora, promissae et rutilatae comae; Tacit. Germ. 38.

35s. Tacitus berichtet, daß die Germanen ihren Göttern zuweilen Menschenopfer darbrachten (Germ. 9), und daß sie die im Teutoburger Walde gefangenen römischen Offiziere den Göttern opferten (lucis propinquis barbarae arae, apud quas tribunos ac primorum ordinum centuriones mactaverant: ann. 1, 61). — *illo ministro*] also ein Priester.

36. *recusanti*] der Gott weist dergleichen Opfer gleichsam selbst zurück.

37. Im Triumphzug wurden bildliche Darstellungen der eroberten Länder, Flüsse, Berge usw. in Gold, Silber oder Elfenbein von Soldaten auf Tragbahnen (ferculum) getragen. So hier der Rhein und Germania. Cic. de off. II 8, 28 portari in triumpho Massiliam vidimus.

39s. Nero Claudius *Drusus*, der Sohn der Livia, führte jahrelang (12—9 v. Chr.) Krieg mit den Germanen († 9 v. Chr.) und erhielt den Beinamen Germanicus. Denselben Beinamen führte nach dem Tode des Vaters sein Sohn. — *cognomina*] dichter. Plural.

Quae bona progenies, digna parente, tulit. 40
 Cornibus hic fractis, viridi male tectus ab ulva,
 Decolor ipse suo sanguine Rhenus erat.
 Crinibus en etiam fertur Germania passis
 Et ducis invicti sub pede maesta sedet;
 Collaque Romanae praebens animosa securi 45
 Vincula fert illa, qua tulit arma, manu.²
 Hos super in curru, Caesar, victore veheris
 Purpureus populi rite per ora tui:
 Quaque ibis, manibus circumplaudere tuorum,
 Undique iactato flore tegente vias. 50
 Tempora Phoebea lauro cingetur, 'io' que
 Miles, 'io', magna voce, 'triumphe', canet.

40. *tulit*] davontragen wie ein praemium.

41. *cornibus*] Stierhörner als Attribut der Flußgötter; Verg. ge. 4, 371. Das Horn war ein Zeichen der Fruchtbarkeit (Füllhorn) und Kraft; *corniger* Numicius (f. 3, 647) und *bicornis* Rhenus (Verg. A. 8, 727). — *tectus ab ulva*] die Präposition hebt das Ausgehen der Wirkung von der Ursache hervor; Deckung erhaltend vom Schilf her. Claudian. 24, 24 s. hinc Libyci fractis lugerent cornibus amnes, inde catenato gemeret Germania Rheno. Bildliche Darstellungen von Flüssen im Triumphzug ex P. III 4, 107; Lucan. 3, 75 ss.; Jahn Pers. 223.

42. *suo sanguine*] von dem Blute der an seinen Ufern wohnenden Völker, die gleichsam die Sprößlinge (*alumni*) des Flusses sind. Ex P. III 4, 107 s. *squalidus inmissos fracta sub arundine crines* Rhenus et *infectas sanguine portet aquas*.

43. *crinibus passis*] der Hauptschmuck der Deutschen; f. 1, 645. — *passis*] 'fliegend', weil sie trauert; f. 2, 813; 5, 453.

45. *securi*] Die Gefangenen zogen nicht mit nach dem Capitol hinauf, sondern wurden, wenn der Triumphwagen vom Forum sich dorthin wandte, in die Gefängnisse geführt und hingerichtet; Cic. Verr. 5, 30.

47. *Caesar*] Tiberius.

48. Z. v. 27. Der Triumphator trug die *Toga picta purpurea*; *purpureus* = *purpuratus*, wie *aureus* st. *auratus*; m. 7, 102; Hor. c. I 35, 10 (L. Müll.). — *per ora populi*] eigentlich 'durch — hin', so daß das Volk ihn sehen muß (*ora*), 'zwischenhindurch'; dann 'an — vorüber'; Sall. I. 31, 10; Hor. s. II 1, 64; Prop. III 13, 12; vgl. Liv. XXXI 15, 8 *per insulas* 'zwischen den Inseln hindurch'; Caes. b. c. III 24, 4 (Meusel) *per oram*, an der Küste entlang; *per litora, vias*.

50. Der Weg des Triumphzuges wurde mit Blumen bestreut; Nr. III 39 s. und ex P. II 1, 35 s. *quaque* *ierit, felix adiectum* *plausibus omen, saxaque* *roratis erubuisse rosis*.

51. Die römischen Triumphatoren trugen einen Lorbeerkrantz; met. 1, 559 s. *tu (laure) ducibus Latiis* *aderis, cum laeta triumphum* *vox canet et visent longus* *Capitolia pompas*. *Festus: laureati milites* *subsequabantur currum triumphantis, ut quasi purgati a caede humana intrarent urbem.* — *Phoebea*] warum der Lorbeer dem Apollo heilig war, erzählt Ovid met. 1, 452 ss.

51 s. Tib. Nr. VII 117 s.; m. 1, 560 s. *laeta Triumphum* *vox canat: den Ruf* *io triumphae* *erschallen lassen*.

Ipse sono plausuque simul fremituque canente
 Quadriugos cernes saepe resistere equos.
 Inde petes arcem et delubra faventia votis, 55
 Et dabitur merito laurea vota Iovi.
 Haec ego summotus, qua possum, mente videbo;
 Erepti nobis ius habet illa loci.
 Illa per immensas spatiat libera terras,
 In caelum celeri pervenit illa fuga; 60
 Illa meos oculos mediam deducet in urbem,
 Immunes tantj nec sinit esse boni;
 Invenietque animus, qua currus spectet eburnos:
 Sic certe in patria per breve tempus ero.
 Vera tamen capiet populus spectacula felix, 65
 Laetaque erit praesens cum duce turba suo.
 At mihi fingendo tantum longaeque remotis
 Auribus hic fructus percipiendus erit,
 Atque procul Latio diversum missus in orbem
 Qui narret cupido, vix erit, ista mihi. 70
 Is quoque iam serum referet veteremque triumphum.
 Quo tamen audiero tempore, laetus ero.
 Illa dies veniet, mea qua lugubria ponam,
 Causaque privata publica maior erit.

53. *canente*] erschallen.

53 s. Prop. Nr. XXIX 13 s.

55 s. *arcem*] das Kapitol. Dort brachte der Triumphator dem Iupiter Dank und Opfer dar und weihte ihm seinen Lorbeerkranz.

56. *merito*] formelhaft in Gelübden; Cat. Nr. XVII 2.

57. *qua possum*] Nr. XI 8. Quodque unum potes; quod potui; ferner das Relativpronomen mit einer Form von *possum* in Beziehung auf ein Substant. mit und ohne *solus* (z. B. met. 1, 731; ex P. II 10, 47) steht bei Ovid häufig in beschränkendem Sinne: 'alles, was ich tun konnte, war'; diese Sätze gehen dem Prädikat stets voraus. *qua p.* steht im Gegensatz zu dem, was man nicht vermag; f. 5, 472; m. 4, 683.

58. *illa*] mens.

60. *fuga*] 'Flug'; ähnlich in fuga temporum; Sen. epp. 108, 24 quotiens Vergilius de celeritate tem-

porum dicit, hoc uti illum verbo 'fugere': fugere, quod currendi genus concitatissimum est (Hor. epp. I 20, 5 Kießl.).

61. *de-*] nach einem bestimmten Ziele hin.

63. *currus eburnos*] der Triumphwagen war mit Gold und Elfenbeinschnitzereien verziert.

65. *vera*] im Gegensatz zu diesen wesentlichen Phantasien des Dichters; Hor. c. I 37, 15 redegit in veros timores.

66. *cum duce t. s.* = f. 3, 372.

68. *auribus*] nur mit dem Ohr.

69. *missus*] = *σταλς* = profectus.

70. *ista*] was ihr dort in Rom erlebt.

71. Fast ein halbes Jahr brauchte eine Nachricht, um von Rom nach Tomis zu gelangen; ex P. III 4, 60 u. IV 11, 16.

73. *lugubria*] Verbannte gingen in Trauergewändern.

III. Ex Ponto.

Nr. XVII (ex P. II 10).

Ecquid ab impressae cognoscis imagine cerae
 Haec tibi Nasonem scribere verba, Macer?
 Auctorisque sui si non est anulus index,
 Cognitanest nostra littera facta manu?
 An tibi notitiam mora temporis eripit horum, 5
 Nec repetunt oculi signa vetusta tui?
 Sis licet oblitus pariter gemmaeque manusque,
 Exciderit tantum ne tibi cura mei.
 Quam tu vel longi debes convictibus aevi,
 Vel mea quod coniunx non aliena tibist, 10
 Vel studiis, quibus es, quam nos, sapientius usus,
 Utque decet, nulla factus es Arte nocens.
 Tu canis aeterno quidquid restabat Homero,
 Ne careant summa Troica bella manu.
 Naso parum prudens, artem dum tradit amandi, 15

XVII. 'Gedenkst du noch der glücklichen Zeit, da wir gemeinschaftlich Kleinasien und Sizilien bereisten? Erinnerst du dich noch zuweilen des unglücklichen Freundes?' Der Brief ist an den Dichter Pompeius Macer, den Bibliothekar des Augustus (Suet. Caes. 56; Iliacus ex P. IV 16,6), der troianische Mythen besang (Iliaca; v. 13 s.), gerichtet (am. II 18, 1 carmen ad iratum dum tu perducis Achillem) und in der späteren Zeit seines Aufenthaltes in Tomis verfaßt. Die hier erwähnte Reise fällt etwa in d. J. 26—23 v. Chr.

1. *imag. cer.*] das Bild des Siegelringes (*anulus* v. 3, *gemma* v. 7), das in Wachs auf dem Bindfaden abgedrückt war, welcher die aufeinander gelegten Wachstäfelchen zusammenhielt (obsignare sigillo). Einen Siegelring (an. signatorius) trug jeder freie Römer (Cic. p. Rosc. A. 144 Halm). — *cera*] während sich die Griechen zum Siegeln einer feinen weißen Tonerde, γῆ σφραγιστική, bedienten, verwendeten die Römer dazu Wachs. — *cognoscere*

ab] erkennen an; Caes. b. G. I 22, 2.

3. u. 7. *anulus*, die goldene Fassung der *gemma*, des geschnittenen Steines (Cic. Verr. IV 26, 57); Mart. IX 59, 17 virides picto gemmas numeravit in auro.

5. *horum*] 'meiner Schrift und meines Siegels'.

6. *repet.*] wiedererkennen.

10. Ovids dritte Frau war eine Fabia. — Der Satz mit *quod* vertritt hier die Stelle eines Dativs: 'dem Umstande, daß'.

11. *studiis*] der Dichtkunst.

12. *utque*] et quibus, ut decet, nulla etc. — *Arte*] amatoria; z. Nr. I 90.

13. *aeterno H.*] = Tib. IV 1, 180. — *quidquid rest. H.*] Die Iliaca des Macer begannen mit den vor dem Zorn des Achilles liegenden Ereignissen; er schrieb Antehomerica. Ovid erwähnt sein Epos noch a. 2, 18, aus dessen ersten Worten wir ersehen, daß das Gedicht bis zum Streit zwischen Achill und Agamemnon führte.

14. *summa manu*] die letzte Hand.

Doctrinae pretium triste magister habet.
 Sunt tamen inter se communia sacra poetis,
 Diversum quamvis quisque sequamur iter:
 Quorum te memorem, quamquam procul absumus, esse
 Suspicio, et casus velle levare meos. 20
 Te duce magnificas Asiae perspeximus urbes,
 Trinacris est oculis te duce visa meis.
 Vidimus Aetnaea caelum splendescere flamma,
 Suppositus monti quam vomit ore gigans,
 Hennaesosque lacus et olentis stagna Palici, 25
 Quaque suis Cyanen miscet Anapus aquis.
 Nec procul hinc nymphe, quae, dum fugit Elidis amnem,

16. *magister*] weil er lieben lehrte.

17. *communia*] allen gemeinsam.
 — *sacra*] die Dichter sind Priester der Gottheit, welche ihnen die Gesänge eingibt.

19. *quorum*] daß die Dichter durch gemeinschaftliche Interessen und gleiche Bestrebungen untereinander verbunden sind, soweit auch sonst ihre Wege auseinandergehen.

22. *Τρινακρία*, Dreispitz, zuerst bei Thukyd. 6, 2; m. 5, 347 Trinacris; Diod. Sic. V 2, 1: nach den drei Vorgebirgen *Πήλωρος*, *Πάχυνος*, *Αιλύβαιον*.

24. Man dachte sich den von Jupiter niedergeschmetterten Giganten Typhon unter dem feuerspeienden Atna liegend.

25. *Henna* oder Enna, Stadt auf Sizilien; h. Castro Giovanni, durch Volksetymologie aus Kass Ianni d. h. Berg von Henna, wie die Sarazenen Henna nannten, entstanden (Diod. Sic. V 2, 55; Cic. Verr. 4, 48 s.); dort sollte Proserpina von Pluto entführt sein (met. 5, 385 s.). Mehrere Seen umgeben den Berg, auf dem Henna liegt (*lacus*); Ehw. m. 5, 406. — *ol. stagna Palici*] gleichfalls von Ovid in dem Märchen vom Raube der Proserpina erwähnt (met. 5, 405 s.): olentia sulphure stagna Palicorum. Diese befanden sich bei der Stadt *Παλική*, etwa in der Mitte zwischen Henna

und Syrakus. Starker Schwefelgeruch stieg aus zwei Quellen, die aus der Erde hervorsprudelten, empor. Diese Quellen sollten die *Παλικοί*, Söhne des Zeus und der Thaleia, die Wiedergeborenen, sein. Auch Virgil (A. 9, 585) erwähnt nur einen Palicus. In der Nähe des heutigen Palagonia, des alten Palika, liegt ein kleiner Teich, dessen spärliche Gewässer von unterirdischen Eruptionen bewegt und zuweilen meterhoch emporgehoben werden; die ausströmenden Gase bilden über der Oberfläche des Wassers eine Atmosphäre, die kleineren Tieren gefährlich wird; wir haben hier also einen sizilianischen Avernensee vor uns. Es ist die Geburtsstätte der sikulischen Dioskuren. Ihre Abstammung geht auf den Feuergott Hadranos-Hephaistos zurück, dessen Tochter dem Zeus diese Zwillinge gebiert; die Paliken sind Kratergottheiten.

26. Die Quelle *Κώνη* auf Sizilien (Diodor. V 4, 2), die entstand, als Pluto mit der geraubten Proserpina in die Unterwelt hinabfuhr, ergießt sich aus einem Sumpf in den Fluß Anāpus oder Anapis (met. 5, 417); *Ἀναπος* (Ehw. m. 5, 409). — *quaque*] eum locum, ubi Cyane in Anapum influit.

27 s. Die Alten glaubten, der Fluß Alpheios in Elis fließe unter dem Meere fort und trete auf Sizi-

Tecta sub aequorea nunc quoque currit aqua.
 Hic mihi labentis pars anni magna peractast.
 Eheu, quam dispar est locus ille Getis! 30
 Et quota pars haec sunt rerum, quas vidimus ambo,
 Te mihi iocundas efficiente vias!
 Seu rate caeruleas picta sulcavimus undas,
 Esseda nos agili sive tulere rota;
 Saepe brevis nobis vicibus via visa loquendi, 35
 Pluraque, si numeres, verba fuere gradu.
 Saepe dies sermone minor fuit, inque loquendum
 Tarda per aestivos defuit hora dies.
 Est aliquid, casus pariter timuisse marinos,
 Iunctaque ad aequoreos vota tulisse deos; 40
 Et modo res egisse simul, modo rursus ab illis,
 Quorum non pudeat, posse referre iocos.
 Haec tibi cum subeant, absim licet, omnibus annis
 Ante tuos oculos, ut modo visus, ero.
 Ipse quidem certe cum sim sub cardine mundi, 45
 Qui semper liquidis altior extat aquis,
 Te tamen intueor, quo solo pectore possum,
 Et tecum gelido saepe sub axe loquor.
 Hic es, et ignoras, et ades celeberrimus absens,
 Inque Getas media iussus ab urbe venis. 50

lien als Quelle Arethusa auf der Insel Ortygia in Syrakus wieder zutage. Ovid stellt dies so dar, als ob die Nymphe Arethusa vor dem Flußgott Alpheios aus Griechenland nach Sizilien geflohen sei; met. 5, 574ss. Ehw.; Verg. ge. 4, 344; A. 3, 694ss. — 'Verwandtschaft zweier Bevölkerungen wird symbolisiert durch das Weiterströmen eines Flusses unter dem Meere hindurch und sein Auftauchen als Quelle in einem andern Lande'. — *nunc quoque*] noch heute finden wir die Quelle durch einen Wall vom Meer getrennt, das sie sonst überfluten würde (Cic. Verr. IV 53, 118); aber sie ist seit dem Erdbeben v. 1693 versumpft (Goethe Phil. Hackert, 20. Mai 1777).

31. tr. V 1, 29 et quota fortunae pars est in carmine nostrae?

33. *sulcavimus*] z. Nr. IX 76.

35. *vic. loqu.*] Wechselgespräche.

36. *gradu*] 'wir sprachen mehr Worte als wir Schritte machten'; Cic. de or. II 13, 56 *verborum prope numerum sententiarum numero consequatur*.

37s. Selbst die langen Sommertage vergingen beim Plaudern nur zu schnell.

40. Z. Cat. Nr. III 22.

42. *quorum*] bezieht sich auf *iocos*.

45. *cardine*] der Polarstern.

46. 'der nie untergeht'; z. Nr. IX 29.

50. ex P. II 4, 7 s. *ante oculos nostros adstat tua semper imago, et videor vultus mente videre tuos*.

Redde vicem, et, quoniam regio felicior istast,
Istic me memori pectore semper habe.

Nr. XVIII (ex P. III 2).

Quam legis a nobis missam tibi, Cotta, salutem,
Missa sit ut vere perveniatque, precor.
Namque meis sospes multum cruciatibus aufers,
Atque, sit in nobis pars bona salva, facis.
Cumque labent aliqui, iactataque vela relinquunt, 5
Tu lacerae remanes ancora sola rati.
Grata tuast igitur pietas; ignoscimus illis,
Qui cum fortuna terga dedere fugae.
Cum feriant unum, non unum fulmina terrent,
Iunctaque percusso turba pavere solet; 10
Cumque dedit paries venturae signa ruinae,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.
Quis non e timidis aegri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
Me quoque amicorum nimio terrore metuque, 15
Non odio quidam destituere mei.

52. her. 13, 66 signatum memori pectore nomen habe.

XVIII. 'Während die meisten Freunde mich im Unglück verlassen haben, bist du mir treu geblieben, Maximus *Cotta*. Ich verzeihe jenen; die Namen der wahren Freunde aber sollen durch meine Gedichte für alle Zeiten verherrlicht werden, wie man heute noch von Orestes und Pylades erzählt.' Der Angeredete, Konsul d. J. 20 n. Chr., etwas jünger als Ovid, welcher mehrere Briefe aus der Verbannung an ihn gerichtet hat, war ein Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messalla Corvinus († vor 8 n. Chr.; s. Einleitung zu Tibull) und hieß M. Valerius Maximus. Als er durch Adoption eines Oheims, eines Bruders seiner Mutter, Aurelius Cotta in die gens Aurelia aufgenommen war (v. 107s. *interituram in domum*), die das cognomen Cotta führte, nannte er sich M. Aurelius Cotta

Maximus, und endlich nach dem Tode seines älteren Bruders M. Valerius Messallinus (z. Tib. Nr. VII) M. Aurelius Cotta Messallinus. Er zeichnete sich als Redner und Dichter (ex P. 3, 5) aus. ex P. IV 16, 42 ss. heißt es von ihm: *Pieridum lumen praesidiumque fori, maternos Cottas cui Messallasque paternos, Maxime, nobilitas ingeminata dedit.* Tac. ann. 2, 32 u. 4, 20 tadelt ihn als einen eifrigen Anhänger des Tiberius. — Verfaßt ist das Gedicht in der späteren Zeit der Verbannung.

1. Eine Nachahmung der üblichen Einleitung des Briefes (m. 9, 530 Ehw.).

2. Daß mein Glückwunsch richtig an dich abgegangen sei.

5. Z. Nr. I 101.

7. *piet.*] treue Freundschaft.

10. *percusso*] Dativ.

14. *trahat*] tr. 2, 254; V 7, 12.

Non illis pietas, non officiosa voluntas
 Defuit: adversos extimuerunt deos.
 Utque magis cauti possunt timidique videri,
 Sic appellari non meruere mali. 20
 Aut meus excusat caros ita candor amicos,
 Utque habeant de me crimina nulla facit.
 Sint hi contenti venia, scierintque licebit,
 Purgari factum me quoque teste suum.
 Pars estis pauci melior, qui rebus in artis 25
 Ferre mihi nullam turpe putastis opem.
 Tunc igitur meriti morietur gratia vestri,
 Cum cinis absumpto corpore factus ero.
 Fallor, et illa meae superabit tempora vitae,
 Si tamen a memori posteritate legar. 30
 Corpora debentur maestis exsanguia bustis:
 Effugiunt structos nomen honorque rogos.
 Occidit et Theseus, et qui comitavit Orestem:
 Sed tamen in laudes vivit uterque suas.
 Vos etiam seri laudabunt saepe nepotes, 35
 Claraque erit scriptis gloria vestra meis.
 Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque,
 Et tales animos barbara turba probat.
 Cumque ego de vestra nuper probitate referrem
 (Nam didici Getice Sarmaticeque loqui), 40
 Forte senex quidam, coetu cum staret in illo,
 Reddidit ad nostros talia verba sonos:
 'Nos quoque amicitiae nomen, bone, novimus, hospes,
 Quos procul a vobis Pontus et Hister habet.

18. *deos*] namentlich den Augustus: Hor. s. II 6, 52; epp. I 19, 43.

19s. *magis cauti*] = *cautiores* scil. *quam par est. — ut . . . sic*] setzen gleich, was einander entgegensteht: zwar . . . aber.

21. *aut*] = *aut potius*.

23. *licebit*] dient, wie öfter, zur Einführung eines Wunschsatzes.

25. Den Ängstlichen werden im folgenden die auch im Unglück getreuen und hilfsbereiten Freunde gegenübergestellt: ersteren will er verzeihen, letzteren aber verspricht er ewigen Ruhm in seinen Gedichten.

29. *illa*] *gratia*.

33. *occidit et Theseus*] eine Anspielung auf den bekannten Vers des Homer II. 21, 107 *κάνθανε καὶ Πάτροκλος*; Hor. c. I 28, 7 *occidit et Pelopis genitor. — Theseus*, der Freund des Lapithenfürsten Peirithoos. — *qui comit. Orest.*] Pylades, der Sohn des Königs Strophios, bei welchem Orestes aufgewachsen war. Die Sage von Orestes und Pylades erwähnt Ovid auch tr. IV 4, 62 ss. — *comito* statt *comitor* ist dichterisch.

37. *Sauromatae, Getae*] z. Nr. I 110.

40. Z. Nr. I 97.

Est locus in Scythia, Tauros dixere priores,	45
Qui Getica longe non ita distat humo.	
Hac ego sum terra (patriae nec paenitet) ortus;	
Consortem Phoebi gens colit illa deam.	
Templa manent hodie vastis innixa columnis,	
Perque quater denos itur in illa gradus.	50
Fama refert illic signum caeleste fuisse;	
Quoque minus dubites, stat basis orba dea;	
Araque, quae fuerat natura candida saxi,	
Decolor adfuso tincta cruore rubet.	
Femina sacra facit taedae non nota iugali,	55
Quae superat Scythicas nobilitate nurus.	
Sacrifici genus est (sic instituere parentes),	
Advena virgineo caesus ut ense cadat.	
Regna Thoans habuit, Maeotide clarus in ora,	
Nec fuit Euxinis notior alter aquis.	60
Sceptra tenente illo liquidas fecisse per auras	

45. *Tauros*] Die *Ταῦροι* wohnten in der taurischen Chersonesos, der heutigen Krim. Der Name der Bewohner steht statt des Namens des Landes. — *est locus*] am Versanfang, asyndetisch angefügt, wie in der Regel bei Ortsschilderungen; m. 8, 788 Ehw.

46. *longe non ita*] statt *non ita longe*. Ähnliche Nachstellung der Negation findet sich häufig bei Ovid; tr. V 7, 53; ex P. III 1, 155; IV 1, 18; 14, 40; Nr. XVII 8.

48. *Consortem Phoebi deam*] eine taurische Göttin, welche die Griechen ihrer Artemis gleichstellten (*Ταυροπόλος*). Ihr brachten die Taurier Menschenopfer dar; Herod. 4, 103. — *cons.*] sororem, z. Tib. Nr. VII 24.

49. *templa*] umfaßt *basis* 52, *ara* 53, *templum* 65 u. 93.

50. *quater den.*] 'auf 3 mal 30 Stufen steigt der Pilger' Schiller K. m. d. Dr.

52. *orba*] v. 93. — Vor *stat* ergänze *scito*.

54. tr. IV 4, 63 s. *nec procul a nobis locus est, ubi Taurica dira caede pharetratae spargitur ara deae.*

Der Name *Ἀρτισμύς*, 'die Schlächterin', fem. zu *ἄρταμος* 'der Schlächter', weist schon auf alte, ursprünglich blutige Opfer hin.

55. *taedae iugali*] die Hochzeitsfackel, bei deren Schein die Braut am Abend nach dem Hause des Bräutigams geleitet ward (*deductio*): Guhl u. K. 328.

56. *nurus*] gebraucht besonders Ovid häufig für 'junge Frau', 'Mädchen'; a. a. 3, 248; m. 2, 366.

57. *par.*] = *maiores*; Verg. A. 6, 223 *more parentum*; Cat. Nr. XI 7; ähnlich *patres*; *πατέρας* (Od. 8, 245), *τοκῆες* (Od. 7, 54).

58. *adv.*] Schiffbrüchige wurden den Göttern geopfert; Herod. 4, 103 *θύουσι τῇ παρθένῳ τοὺς τε ναυηγούς καὶ τοὺς ἀν' λάβωσι Ἑλλήνων ἐπανάθνητας*. — Orestes und Pylades gingen nach Taurien, um von dort das Bild der Artemis nach Griechenland zu holen. Nur so konnte jener von der Raserei befreit werden, die ihn befallen hatte, weil er seine Mutter Klytaimnestra ermordet.

59. *Maeotis*] das Asowsche Meer, *Μαιωτὶς λίμνη*.

Nescioquam dicunt Iphigenian iter,
 Quam levibus ventis sub nube per aequora vectam
 Creditur his Phoebe deposuisse locis.
 Praefuerat templo multos ea rite per annos, 65
 Invita peragens tristia sacra manu,
 Cum duo velifera iuvenes venere carina
 Presseruntque suo litora nostra pede.
 Par fuit his aetas et amor, quorum alter Orestes,
 Ast Pylades alter: nomina fama tenet. 70
 Protinus inमितem Triviae ducuntur ad aram,
 Evincti geminas ad sua terga manus.
 Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
 Ambiat ut fulvas infula longa comas.
 Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis, 75
 Dum tardae causas invenit ipsa morae,
 "Non ego crudelis, iuvenes, (ignoscite!)" dixit
 "Sacra suo facio barbariora loco.
 Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
 Quodve parum fausta puppe petistis iter?" 80
 Dixit et audito patriae pia nomine virgo
 — Consortes urbis comperit esse suae —

62. *Ἰφιγένεια*] die Tochter des Agamemnon und Schwester des Orestes, sollte in Aulis geopfert werden, um die den Griechen zürnende Artemis zu versöhnen. Da entführte die Göttin (*Phoebe*, v. 64) sie nach Taurien, wo sie ihre Priesterin wurde; met. 12, 27 ss.; tr. IV 4, 63 ss. — *nescioquam*] Nr. XIII 8.

64. *Φοίβη*, die jungfräuliche Göttin der Jagd Artemis, die Schwester des Phoebus Apollo. — *creditor*] Nr. X 91.

70. Das altertümliche *ast* paßt zur Rede des Alten (v. 41); es findet sich bei Ov. gewöhnlich in der Arsis vor vokal. Anlaut; vor Konson. noch m. 11, 461.

71. *Triviae*] die Artemis wurde mit der Mondgöttin und der Hekate vereint verehrt. Diese schwärmte nachts als Zaubergöttin an den Kreuzwegen (*τροιοδῆις, ἐνοδία*).

73. *spargit aqua*] um sie zu reinigen, bevor sie der Göttin als

Opfer dargebracht werden. — *Graius*] von den Helden der Vorzeit.

74. *ut*] damit dann, wenn sie durch die Besprengung gereinigt sind, die *vitta* sie schmücke (*vitata*: tr. IV 4, 78; Verg. A. 2, 133). — *infula*] Flocken von weiß- oder rotgefärbter Wolle, die durch ein Band zusammengehalten wurden, so daß sie wie eine Perlenschnur aussahen. Die Priester und die Opfertiere trugen sie. Das um die *infula* gewundene Band heißt *vitta*, welches Wort oft die *infula* selbst bezeichnet (75). Guhl u. K.^o 795.

78. *suo loco*] abl. comp., (*λεπτότερος αὐτοῦ*) 'als er eigentlich ist'. Das Reflex. wird in solchen Wendungen im Griech. oft verwandt. — *barb. s. l.*] noch unwirtlicher als ihr Land.

81 ss. *dixit et inquit* gehören zusammen.

82. *consortes urbis suae*] Eur. Iph. T. 510 antwortet Orest auf die

"Alter ut e vobis" inquit "cadat hostia sacris,
 Ad patrias sedes nuntius alter eat!"
 Ire iubet Pylades carum periturus Oresten; 85
 Hic negat: inque vices pugnat uterque mori.
 Extitit hoc unum, quo non convenerit illis;
 Cetera par concors et sine lite fuit.
 Dum peragunt iuvenes pulchri certamen amoris,
 Ad fratrem scriptas exarat illa notas. 90
 Ad fratrem mandata dabat, cuique illa dabantur,
 (Humanos casus adspice!) frater erat.
 Nec mora de templo rapiunt simulacra Dianae
 Clamque per immensas puppe feruntur aquas.
 Mirus amor iuvenum: quamvis abiire tot anni, 95
 In Scythia magnum nunc quoque nomen habent.³
 Fabula narratast postquam vulgaris ab illo,
 Laudarunt omnes facta piamque fidem.
 Scilicet hac etiam, qua nulla ferocior orast,
 Nomen amicitiae barbara corda movet. 100
 Quid facere Ausonia geniti debetis in urbe,
 Cum tangant duros talia facta Getas?
 Adde, quod est animus semper tibi mitis, et altae
 Indicium mores nobilitatis habent,
 Quos Volesus patrii cognoscat nominis auctor, 105
 Quos Numa maternus non neget esse suos,
 Adiectique probent genetiva ad nomina Cottae,
 Si tu non esses, interitura domus.

Frage der Iphigenia, woher er stamme: ἐκ τῶν Μυκηνῶν. Nach ihrem Willen soll Orest Botschaft von ihr nach Mykenae bringen, Pylades aber geopfert werden (v. 591 ss.).

83. ut] konzessiv. — cadat] der stehende Ausdruck vom Stürzen des Opfertieres.

86. in vices] abwechselnd, der Plur. von mehrfachem Wechsel.

87. quo] dies war der einzige Umstand, durch den sie uneinig wurden.

88. cetera] acc. graec.; Hor. epp. I 10, 3; c. IV 2, 60.

91. cuique] = et cui.

93. Orest sollte, um von den Furien, die ihn als einen Muttermör-

der verfolgten, erlöst zu werden, das Götterbild nach Griechenland entführen.

101. Ausonia] z. Nr. I 50.

102. tangant] rühren.

105. Volesus] Die Valerier führten ihren Stammbaum auf einen Volusus Valerius zurück, der mit Tatus in Rom eingewandert sein sollte; Liv. 2, 30.

106. Numa] Aurelia gens Numam regem habebat auctorem.

107. Den Beinamen Cotta erhielt er infolge der Adoption in die gens Aurelia.

108. domus] Apposition zu Cottae: diese wären ausgestorben, wenn sie den Valerius nicht adoptiert hätten.

Digne vir hac serie, lasso succurrere amico
 Conveniens istis moribus esse puta!

110

Nr. XIX (ex P. III 8).

Quae tibi, quaerebam, memorem testantia curam
 Dona Tomitanus mittere posset ager.
 Dignus es argento, fulvo quoque dignior auro;
 Sed te, cum donas, ista iuvare solent.
 Nec tamen haec loca sunt ullo pretiosa metallo;
 Hostis ab agricola vix sinit illa fodi.
 Purpura saepe tuos fulgens praetexit amictus;
 Sed non Sarmatico tingitur illa mari.
 Vellera dura ferunt pecudes, et Palladis uti
 Arte Tomitanae non didicere nurus.
 Femina pro lana Cerealia munera frangit
 Suppositoque gravem vertice portat aquam.
 Non hic pampineis amicitur vitibus ulmus,

5

10

XIX. Das Gedicht, mit welchem Ovid dem gleichaltrigen Freunde (geb. um 44 v. Chr.) Paullus Fabius Maximus einen skythischen Köcher mit Pfeilen übersendet, ist in der späteren Zeit der Verbannung verfaßt. Fabius Maximus, der vertraute Freund des Augustus, war Konsul im J. 11 v. Chr. und starb 14 n. Chr. (Tacit. ann. 1, 5). Ovid war durch seine dritte Frau, die der gens Fabia angehörte und eine Freundin der Marcia, der Gemahlin des Fabius Maximus, war, mit ihm verwandt. Hor. feiert ihn c. IV 1, 13ss. nobilis et decens et pro sollicitis non tacitus reis et centum puer artium.

7. Die *toga praetexta*] eine mit breitem Purpurstreifen verzierte Toga, war die Tracht der obersten Magistratspersonen.

8. 'Hier gibt es keine Purpurnuscheln.'

9s. *Palladis arte*] Pallas ist die Lehrmeisterin aller weiblichen Kunstfertigkeiten; hier ist die Webekunst gemeint. — *dura*] im

Gegensatz zu *mollis* (*μαλακός*), das vom Vließ edler Schafe gebraucht wird.

10. *nurus*] *νύος*, *snur*, bezeichnet eigentlich die Frau des Sohnes, die Schwiegertochter; dann aber nach griech. Vorbilde seit Ovid häufig auch die junge Frau; met. 2, 366; 6, 588 u. oft. *νύος* = sponsa, *γαμβρός* = sponsus.

11. *Cer. [frangere]*] zerreiben; Lucr. 1, 881 s. fruges minaci robore saxi franguntur; Plin. 18, 7 (14) hordeum molis frangere. — *pro l.*] statt der Wollarbeit, die in Rom den Frauen zustand, während dort das Mahlen des Kornes Sklaven besorgten.

12. *supp. vert.*] z. Prop. Nr. II 16; 'auf dem Haupte'; *aquam*] den Krug.

13. Nr. XIV 71. In Italien rankt man die Weinreben an Ulmen empor, die in den Weingärten angepflanzt werden; tr. 2, 143 vidi ego pampineis oneratam vitibus ulmum; m. 10, 100 pampineae vites et amictae vitibus ulmi; Hor. epp. I 16, 3 amicta vitibus ulmo.

Nulla premunt ramos pondere poma suos.
 Tristia deformes pariunt absinthia campi, 15
 Terraque de fructu, quam sit amara, docet.
 Nil igitur tota Ponti regione Sinistri,
 Quod mea sedulitas mittere posset, erat.
 Clausa tamen misi Scythica tibi tela pharetra:
 Hoste precor fiant illa cruenta tuo. 20
 Hos habet haec calamos, hos haec habet ora libellos,
 Haec viget in nostris, Maxime, Musa locis!
 Quae quamquam misisse pudet, quia parva videntur,
 Tu tamen haec, quaeso, consule missa boni.

14. *suos*] Verg. buc. 1, 37 cui pendere sua pateris in arbore poma? A. 6, 205 s. viscum, quod non sua seminat arbor; Nux 131; Hor. ep. 16, 46 suamque pulla ficus ornat arborem; Liv. IX 2, 10 eam quoque clausam sua obice armisque inveniunt.

15. ex P. III 1, 23 s. *tristia* per vacuos horrent absinthia campos, conveniensque suo messis amara loco. Xenoph. An. I 5, 1 ἐν τούτῳ δὲ τῷ τόπῳ ἦν μὲν ἡ γῆ πεδῖον ἄπαν, ὀμαλὲς ὡσπερ θάλασσα, ἀψινθίου δὲ πλήρες.

16. *amara*] wie unser 'bitter, herbe' doppelsinnig; *regio amara* ex P. III 9, 37.

17. *Ponti Sinistri*] = Laevus Pontus ex P. IV 9, 119; ὁ Εὐώρου-

μος Πόντος, die offizielle Bezeichnung der Griechenstädte, deren Mutterstadt Tomis war.

21 s. 'Köcher und Pfeile, das ist unsere Poesie hier.' — *calamus*] Rohr zum Schreiben und zum Schießen.

24. *boni aliquid consulere* = etwas für gut halten, gütig aufnehmen, nicht mäkeln an etwas; vollständig: aequi bonique facere, consulere. *boni* ist gen. pretii: über eine an sich geringfügige Sache so urteilen, daß man sie einer wertvollen gleichstellt; mit etwas vorliebnehmen. Vgl. *pensi habere* (Nipp. z. Tac. ann. 13, 15). tr. IV 1, 106; Cic. ad Att. VII 7, 4; aequi facio Niem. Plaut. m. gl. 784; Ter. Heaut. 788.

ANHANG.

Einleitung. ^{a)} *Porcius Lic.*] Ritschl op. 3, 225 ss. Cic. de fin. I 2, 5. Büttner, Porc. Lic. u. d. litter. Kreis d. Q. Lut. Cat. 1893; Schanz RhM 1899, 19 ff.; Leo Plaut. Forsch. 1895, 58 ff.; RhM 1900, 121 ff.; Schanz RL 1², 118; 36. ^{b)} Welcker kl. Schriften z. gr. Lit. 1, 56 ff.; O. Müller Gr. L. 1³, 175 ff. Bergk Gr. L. 2, 118; 130 ff.; 142 f.; 178 ff.; 244 ff.; 296 ff. Bernhardt Gr. L.³ II 1, 458 ff. Gleditsch Metr. 109, 772 f.; 38, 718. Der Ursprung des Wortes Elegie ist rätselhaft: 'verzichteten wir auf die Etymologie u. d. prähistorische Elegie' Wilam. Eur. Her. 1, 57 A. 18; Dümmler Phil. 1894, 201 ff.; Curtius Ber. d. K. S. G. d. W. 1864, 7. ^{c)} Rohde Gr. R. 189 ff. Friedl. SR 3⁶, 336 f.; Rothst. Prop. I XXXIX; z. II 33, 38. ^{d)} Scharf quaest. Prop. 6. ^{e)} Rohde Gr. R. 72 f. ^{f)} *Philetas*] Bach, Philetas, Hermesianactis atque Phanoclis reliqu.; Meineke Anal. Alexandr. Susem. 1, 174 ff. *Βίττω* = Bittis 1, 177; Ehwald Beitr. z. Ov. ex P. 42. ^{g)} Hermesianax schrieb 3 Bücher Elegien, die er nach seiner Geliebten Leontion benannte. Rohde Gr. R.² 79 f. Susem. 1, 184 ff. ^{h)} *Αἴτια*] 'In einer Reihe ausgewählter Legenden unterrichtet der Dichter darin seine Leser über die "Gründe" auffallender Sitten bei öffentlichen Wettspielen und Götterfesten, schwer erklärbarer Benennungen hellenischer Örtlichkeiten, Beinamen einzelner Götter und wohl noch mancher anderer Kuriositäten.' Rohde Gr. R. 84 ff. Susem. 1, 347 ff.; 353 ff. *Βάττον υἱός* bezeichnete er sich als einen Sproß der alten Königsfamilie seiner Vaterstadt Kyrene. ⁱ⁾ Susem. 1, 191 ff. Über des Parthenios Buch *ἔρωτικά παθήματα* (der Liebe Leid), das er dem Cornelius Gallus widmete, s. Rohde Gr. R. 113 ff. Es war eine Sammlung erotischer Sagen, aus Historikern und Dichtern zusammengetragen, zum Zwecke dichterischen Gebrauches in kurze Exzerptenform gebracht, teils um dem Gallus gelegentliche Anspielungen bei andern Dichtern verständlich zu machen, teils um ihm als eine Materialiensammlung für eigene elegische oder epische Erzählungen erotischer Abenteuer zu dienen. Parthenii Nicaeni quae supersunt ed. Martini, Lips. 1902. — Auch Virgil soll sein Schüler gewesen sein (Kießling comm. phil. in hon. Mommsen. p. 352. Meineke Anal. Alex. 36 s.; 272; 253 ss.; 285 s. Rohde Gr. R. 123; dagegen Ribbeck praef. Vergil. XII). ^{k)} Haupt op. 3, 205 ss.; Plessis Prop. 278 ss. Über Reste eleg. Poesie bei Livius Deecke Berl. Phil. W. 1893, 835 f. ^{l)} Über die Elegien des Ennius (zwei Grabinschriften auf Scipio Afric.) s. Ribbeck G. d. r. D. 1², 50; elogia (daraus éloge, weil das eleg. Epigramm der Grabinschriften meist lobenden Inhalts) = *ἐλυσέτωρ*; Wilam. Gr. Lit. 141; zu dem Übergang von e in o vgl. *ἔλαιον* = oleum, *Κέρκυρα* = *Κόρκυρα*, *Προσεφόνη* = Proserpina u. a. Usener Göttern. 306; Fleck. J. 1866, 3 ff.; Curtius Ber. d. sächs. G. 1864, 5. — Pauly-W. 5, 2440. ^{m)} Abgesehen von einigen älteren Epigrammen in Distichen (Ribbeck 1², 290 ff.). ⁿ⁾ Schmidt Cat. LXXIV.

o) Leo Phil. Unt. 2, S. 26 f. Kießl. Hor. c. I 30, 6; III 29, 23; Ehwald Ov. m. 13, 913; Belling Phil. 1888, 379 s.; Krit. Prolog. 80; Tib. 187 ff. — Über d. Prosodie des Tib. Wölflin A. f. l. L. 1893, 8, 3. p) Vahlen Monatsb. der Berl. Ak. d. W. 1878, 343 ff. Wölflin RhM 1894, 270 ff.; W. Meyer Sitz. d. Münch. A. 1884 (1032; 1035 ff.; 1042; 1049; 1065; 1070); Marx Pauly-Wiss. 1324 f. q) Scharf 44 ss.; Kirchner 37 ss.; Ramsay XLVII. Prop. gestattet sich in den letzten Büchern die Zäsur *κατὰ τοῖσιν τροχαῖον* nur selten, Ovid hat sie überhaupt nur dreimal. r) Rohde Gr. R. 128. Überall tritt die rhetorische Art des Römers hervor, welche sich oft sogar in seine Erzählung eindringt und in allen Gefühlsausbrüchen der Helden mit dem frostigen Schwallen ihrer Reflexionen, Sentenzen, Antithesen und witzigen oder pathetischen Pointen jeden echten und innigen Ausdruck der Empfindung fortschwemmt. s) Rohde Gr. R. 126. Niebuhr (Vortr. 3, 139 Bohn) nennt Ovid von allen uns überlieferten röm. Dichtern den am meisten poetischen nach Catull. Vgl. Seneca, quaest. nat. III 27, 13: *poetarum ingeniosissimus*. t) *Corinna*] am. II 17, 29 s.; a. a. 3, 538; tr. 2, 345 ss. Masson vita Ov. z. J. 732, § 4 und 762, § 5; Rohde Gr. R. 124. Über d. Fortleben Ovids im MA Manitiuss Phil. Suppl. VII 4; 1899.

CATULL. a) Catullus ist wie Vergilius, Livius, Plinius u. a. ein Name keltischen Ursprungs (Glück, die bei C. Julius Cäsar vorkommenden keltischen Namen, München 1857, 47; Zeuß, Gr. Celt. ind. Gallicus; Bährens Fleck. J. 1883, 791). Dagegen Marx Lucil. 2, 268: Cat. ist das Deminut. zu Cato (56, 3 *ride quidquid amas*, Cato, Catullum), gebildet wie *lenullus*, *homullus* u. a. — J. Grimm, Rede auf Lachmann, kl. Schr. 1. b) Asinius Pollio geb. um 75 v. Chr. Nipp. op. 288; Gardth. Aug. 1, 109 ff. Ribb. Prolog. Verg. 429; z. ecl. 4, 12; Ritschl op. 3, 249; Wölflin bell. Afric. c) Calvus ed. F. Plessis, Paris 1896; geb. 28. Mai 82 v. Chr. (Plin. n. h. VII 49, 165 D), † 47 (Cic. ad fam. XV 21, 4); Pless. 49; 68 ss. d) *cantores Euphorionis*] Meineke an. Alex. 24 s.; Merkel Ibis 345; 356 ss.; Rohde Gr. R. 122; Schmidt LXVII s.; Susem. Alex. 1, 395 f. Griech. Vorbilder des Cat. Norden RL 478 f. e) Über d. röm. Provinz Bithynia et Pontus (seit 65 unter einem Prätor) Mommsen R. Alt. IV 192, 3; R. Münzw. 597; Schmidt XXV s. f) Fortleben des Cat. Tib. Prop. Phil. 1889, 760 f.; 1892, 149; 530 ff. Cat. u. Horaz Phil. 1893, 138 ff. g) Über die Zäsur d. Hendekasyll. (bei römischen Dichtern in der Regel nach dem Daktyl. oder nach der 3. Hebung) W. Meyer Sitz. d. Münch. A. 1889 II 2. — Über die Betonung der Hinkiamben A. Ludwich Berl. Phil. W. 1892, 1346 f.; Hoerschelmann u. O. Crusius Phil. 1893, 4 u. 5; 1894, 214 ff. (für die Kürze an vorletzter Stelle des Trimeters $\cup \cup \cup \cup$ tritt eine Länge ein $\cup \cup \cup \cup$). — Über die Zäsur der sapph. Strophen bei Catull G. Hermann el. d. m. 680; L. Müller praef. LXXIII; Bährens Prolog. 56; Weber quaest. Cat. 9.

I. Für die Einheit des libellus treten gegen Birt Buchw. 401 ein Reitzenst. Pauly-W. 6, 110 u. Vahlen Sitzgsb. d. Berl. A. 1904. — Über Widmungsged. H. Peter D. Brief in d. röm. Lit. 242 ff. — 1. *domo*] Dräger Histor. Synt. der lat. Spr. 1², 307; Madv. op. 2, 40; Friedl. Juv. I 3, 296; Schmalz L. Synt. 35. 408. — *lepid.*] Schmidt XCI s. Über das Asyndeton bei Cat. s. Schulze de Cat. Graec. im. 41 s.; Lachm. Lucr. 80; Niem. z. Plaut. Trin. 302; Keil comm. in Cat. de agric. I. 83 p. 110 s. — *lib.*] Birt 22 f.; 291 ff. — 2. *arida*] Serv. ad Aen. 12, 587; Isid. Or. VI 12, 3; ähnlich ist *silex* öfter femin. (Neue 1³, 985; 988). — Birt 365. — 4. *nugas*] Ritschl op. 2, 423 ff.; Jahn Pers. 92 *solent poetae*

ipsi carmina sua vocare nugas, quippe quae non seria opera, sed animi potius relaxandi causa confecerint. Vahlen Sitzgsb. d. Berl. A. 1904. — 6. *chartis*] Birt 56; 228 ff.; Marqu. PL 2, 786; Dziatzko Unters. über ausgew. Kap. d. ant. Buchw. 1900, 48; 115 ff. Varro de l. L. ait, talia ex Graeco sumpta ex masculino in femininum transire et a litera finiri Prisc. VII 56. *charta* zu schreiben: Georges A. f. l. L. 1, 272 f. — Über den liber annalis Münzer Herm. 1905, 50 ff. — 7. *Iuppiter*] Preller R. M. I³ 186, 2; 247 ff. — 8. *tuas res tibi habeto*] Marquardt PL 68, 8; Büchel. Fleck. J. 1872, 565 f.; Rein RPr. 449; 456. — 9. *qualec.*] Nipp. Tac. ann. 14, 22; Lor. Plaut. mil. gl. 598; Most. 201; 250; 623; 1037; Ps. 256; 287; 663 (S. 44). — 10. O überliefert *perimne* Sydow 63; Cic. Verr. 4, 107; Fest. 316, 32. — II. 2. Keil comm. in Varr. r. r. p. 80. — 3. *zephyri*] Unger J. J. 1890, 497. — 4. *Catulle*] Wilam. Textg. d. gr. Lyr. 1900, 32. — 6. *praeclarus* findet sich bei Cat., Tib., Lygd., Prop. u. Ov. nicht: Belling Tib. 74. Friedl. SR 2⁶, 130 f. — 9. Marqu. RSt. 1, 392. — III. Das Ged. ist eine Votivinschrift: Birt Philol. 1904, 455. Über den Monolog des Schiffes 456; Fries RhM 59, 217. Über phasell. Cichorius 469. Nach Ribbeck Gesch. d. R. D. 1², 322 und Schmidt p. XXVIII weihte Catull nicht das Schiff selbst, sondern nur eine Votivtafel mit einem Bilde der Barke. Dagegen Schulze Beitr. I 4–7; Langen ad Val. Fl. Arg. 2, 286; Suet. Aug. 18; AP 6, 69; 70; Lafaye 17. — 1. *phasellus*] nach Analogie von *querella*, *loquella* u. a. Munro Cr. a. Eluc. 20 f. Lachm. ad Lucr. 3, 1015. Ribbeck Prol. Verg. 429; Lindsay L. L. p. 115. — *ξείνοι* AP VI 311; IX 62; 282; XVI 146; app. 1, 199; 2, 529; oft auch *ὁ παγιόντες* VII 355; 452; *ὀδοιπόροι*, *ὀδίται*, *παροδίται*; Birt Philol. 1904, 454; Büchel. c. e. 108; 318. — 2. Schäffler S. 87 f.; Dräger Synt. 2³, 446; Kühner L. Gr. 2, 517; Madv. Cic. fin. V 11, 31. Paul Prinz. d. Spr. 3 282 'im Lat. steht neben dem Inf. der Nom., wenn ein Anschluß an das Subj. des regier. Verb. möglich ist'. — *celerrimus*] Madvig 217, 2; 310, 1; Zumpt 370 Anm.; Kühner L. Gr. 2, 21. — 3. Ritschl op. 2, 679 s.; *illius* ist zu Ciceros Zeit die Regel (de or. III 47, 183); die daktyl. Dichter messen nur alterius. — 4. Serv. ad Aen. 5, 163: *palmula*] extrema pars remi, in modum palmae protenta; Otto Spr. 297. — 6. *Hadriat.*] Keller Epil. z. Hor. c. I 3, 15. Nissen 1, 91. — Zu dem fr. des Calvus s. Jahn Pers. 85; Plessis 17. — 8. Über Thracia als Subst. s. Lachm. ad Lucr. 5, 30; 31; Kießl. u. Schütz z. Hor. epp. I 3, 8. — 9. 'Der Dichter gebrauchte, um die Schnelligkeit des Schiffes zu malen, absichtlich schwache Längen': Christ Metr. 13. *truc. pont.*] Verg. Katal. 9, 47. — 10. *iste p. ph.*] Dräger Synt. 1², 131 f.; Kühner L. Gr. 2, 165. — 13. Hehn⁶ 225. — 18. *tot*] Diels Abh. d. Berl. A. 1885, 11. — *inpotens sui*; Liv. I 35, 4; IX 14, 5; Hor. c. III 29, 41. — 19. *erus*] Ritschl op. 2, 409. quod *sive* particula semel posita est quam bis poni sententia iubebat, notum est poetas ita solere velut Hor. c. I 3, 16: Vahlen ind. lect. aest. Berol. 1886, p. 3. Dräger 2², 148; Kühner 2, 954. — 20. *vocare*] Vahlen ind. lect. aest. Berol. 1882, 7. — *ventus secundus Iuppiter Catullo est* 4, 20: Haupt op. 2, 171. Preller R. M. 1³, 190 ff. — 21. Marx Lucil. 2, 120 pedibus aequis currit ea navis quae volat velis vel 'aequatis velis' (Verg. A. 4, 587) vento secundo. — 24. Die Itali lasen *novissimo* = *extremo*; denu Pontus Euxinus terrarum pars paene novissima Ov. tr. III 13, 27. — *novissime*] Munro Cr. and Eluc. 17. Jordan Caton. quae ext. 89; Varro l. l. 6, 59; Gellius 10, 21. Norden Ant. Kunstpr. 1, 187 f. Birt Philol. 1904, 457. — *ad usque* Arch. f. l. L. 7, 107; Neue 2³, 778 f.; hier zuerst: Lindsay-N. 684. — 27. *Castor*] Wilam. Eur. Her. 30; Harder Progr.

1898, 22 f.; Plin. n. h. 2, 101. Preller Gr. M. 2³, 94; 105 ff.; R. M. 2³, 303 f. *Διόσκουροι* als Sternbild Pauly-W. 5, 1096; Wissowa Rel. d. R. 217 A. 5; 218 A. 6; L. Müller Hor. c. III 29 extr.; 22, 17 ss.; I 12, 26 s. — **IV.** Über Trümmer röm. Gebäude auf Sirmio Friedl. S. R. 2⁶, 201. — 1. Francken Lucan. 8, 330. — 2. Preller R. M. 2³, 123; Verg. A. 5, 803. — *ocelle*] Zingerle Ovid 1, 129. — 3. Zingerle Z. f. öster. G. 1877, 515. Neptun als Gott der Seen und Quellen namentlich Oberitaliens: Wissowa Rel. d. R. 252; Usener Dreiheit RhM 1903, 345 'seit Vergil A. 7, 100 ist bis zu Claudian uterque oceanus röm. Dichtern geläufig'; wir erkennen im dichter. Sprachgebrauch den letzten Nachhall altertüml. Vorstellung von der nach beiden Seiten der Welt waltenden Gottheit'; Schrader emendat. 83 s. — 5. Müllenh. D. A. 3, 27 f. Ehw. z. Ov. m. 8, 719. — 8. *per. lab.*] Munro, Crit. and El. 115. — 9. *lar*] Preller R. M. 2³, 102 u. 105 f.; über den Sing. 106, Anm. 1; Marqu. PL 234. VI 3, 122. — 13. Serv. ad Aen. 1, 67. Nissen JL 1, 486 f.; 496 f. Schulze Beitr. 1, 8 f. — **V.** 1. *Verani*] Schmidt z. d. St. Pohl lect. Cat. 3, 7. — 2. *antistans*] Ritschl op. 2, 559; 715. *trec.*] Lor. z. Plaut. m. gl. 250; Wölfflin A. f. l. L. 1894. — *millibus*] Friedr. Cat. 106. — 3 s. Schulze de Cat. Gr. im. 37. — *venisti*] heimkehren: Birt Jugendv. Verg. 49. — *Penates*] Preller R. M. 2³, 157 ff.; 101 ff.; namentlich 105 f. — 4. Vielleicht ist *senemque matrem* zu lesen (Tib. I 6, 82; Val. Flacc. 1, 349; Stat. Theb. 5, 149). — 5. *nuntii*] Lachm. ad Lucr. p. 326; Bücheler L. Decl. 38 (Cic. ad Att. 6, 1; 10, 15; 12, 9; 14, 12). Lor. z. Plaut. Most. 912; Kühner 2, 305. Nach Friedrich ist *nuntii* nom. plur. — 6. *Hib.*] Keller Epil. Hor. c. I 29, 15. — **VI.** Preller R. M. 2³, 17 ff. Wissowa Rel. d. R. 375 A. 3; CJL 1², 337; Cic. Att. XIII 52, 1; Martial. 14, 72. Über Bücher als Saturnaliengeschenk s. Birt 79. Stat. silv. 4, 9. Mommsen CJL 1, 408; Stv. 3, 545 ff.; Friedl. SR 3⁶, 656; Hor. s. II 3, 4. — 1. Maecen. frg. bei Baehrens frg. poet. Lat. 338; Harder frg. des Maec. S. 12. — 3. Über die Zeit der drei Reden s. Baehr. Cat. 1, 263 s.; Schmidt Cat. LV s. Matthies, de C. Lic. C. in Vatin. acc. Lps. 1874; Plessis Calv. 74 s. — *odium Vat.*] Büdinger Cat. u. d. Patr. 9. — fig. etym. Lor. Plant. m. glor.² 52; Bähr. Cat. 7, 9; 14, 3; 61, 110; act. Erlang. 2, 31. — 9. *Sulla*] Benoist Cat. 401 u. Plessis Calv. 21 s. glauben mit Muret, es sei ein Freigelassener Sullas, der Grammatiker Cornelius Epicadus (Suet. gr. 12) gemeint. — 12. Langen ad Val. Fl. Arg. 1, 798. — 14. *Saturn.*] Preller R. M. 2³, 15 ff. — 16. Otto Spr. 1 f. — 18. *scrinia*] Becker, Gallus (Rein) 2, 308. — 19. Zum Sing. neben dem Plur. Schulze Beitr. 1, 19; Deuticke Verg. ecl. 8, 2. — 21. Vahlen Herm. 15, 261 f.; 1908, 519; Dräger Synt. 134, 1^b; Her. z. Tac. h. 4, 77; H. J. Müller z. Liv. I 26, 11; II 36, 2; Lor. Plaut. Ps. Einl. A. 40. — 22. Ehwald progr. Gotha 1889, 18 s. — **VII.** 1. *die*] über die ungewöhnliche Elision eines iamb. Wortes s. Lachm. ad Lucr. 198 s. — 2. *tab.*] Marqu. PL 2, 781. — 5. *illoc*] Neue 2³, 429. — 6. Aken, de ἀπό κοινοῦ fig. 9. — 18. *cavē*] L. Müller de re m.² 418. Plessis métr. Gr. et Lat. 296. — 20. *poena*] J. Wackernagel D. griech. Spr. 1905, 306. — **VIII.** Baehr. fr. poet. Lat. 322; Lachm. ad Prop. 141; Haupt op. 1, 214 s. Meineke an. Alex. 260. F. Jacoby RhM 1905, 68. Das Trauerged. des Licin. Calv. war wahrscheinlich dem Ἀρήτης ἐπικήμειον τῆς γαμετῆς des Parthenios nachgedichtet (Martini Parth. 11). — 3. *quo des.*] Haupt op. 1, 215. Vahlen ind. Berol. 1892/3 10. — 4. *amic.*] Haupt a. a. O. — 5. *dolorist*] geschützt durch hdschr. Überlief. wie 55, 1; 63, 62. Friedr. Cat. 309. — **IX.** Über P. Alfenus Varus s. Kießling comm. in hon. Mommsen. und

Schmidt Cat. LII. Lafaye 52 s. Teuffel R. L. 208, 3. Über den Namen, der mit Alfius, Alfidius, Alfenius verwandt ist, Odhns Zeitschr. 4, 109f.; Usener Göttern, 357. — 1. Ameis, Anh. zu Odh. 1, 343. — 3. Über das ἀπό κοινοῦ Wilam. Eur. Her. v. 237. — 4. nec] Ribbeck, L. Part. 24 f. Kritz Sall. lug. 20, 6; Her. Tac. h. I 29, 7; Nipp. Tac. ann. 3, 24; 6, 50; H. J. Müller Liv. I 27, 1; VI 20, 4; Kieβl. Hor. c. I 36, 18. — fallacum] Neue 2³, 146. — 5. Vahlen Sitzgsb. d. Berl. A. 1904, 1076; Kirk Studies in Honor of Gildersleeve, Baltimore 1902, 29—36. Nügelsb. Stil.³ 720. — 7. tute] Kühner L. Gr. 1, 383. — 8. tuta om.] Rothst. Prop. II 19, 16. — 10. Otto Spr. 364; Zingerle Ov. u. s. V. 1, 39 ff. — 11. si tu . . . at] Goßrau z. Aen. 1, 542 s. H. J. Müller Liv. I 28, 9. — X. Wilam. Reden und Vortr. 1901 (Die Locke der Berenike). 1. def.] Heinsius z. Ov. f. 3, 674. — 3. potis est] Neue 2³, 173 ff. — fetus] Riedner 63. — 4. mens animi] Plant. Cist. II 1, 5; Epid. IV 1, 4. Ritschl op. 2, 330; Heinze Lucr. 3, 94; 615; 4, 758. — 5. Rothst. Prop. II 9, 26. — Leth.] Wilam. Eur. Her. 2², 96, 1. — 6. adluit] Vahlen ind. Berol. 1886/7; Kühner L. Gr. 2, 90. — Otto Spr. vita 1. — 10. numquam] Vahlen ind. Berol. 1901, 11. — 12. carmina, quae canam, semper maesta erunt tua morte: Birt ind. Marp. 1890 XVIII. — 13. concini] Schulze Beitr. 1, 18. Prokne Brandt Ov. a. a. 2, 383 Anh.; tr. III 12, 9. — 14. Nach der ursprünglichen Fassung der Sage ward Prokne zur Nachtigall, Philomela zur Schwalbe. Später, namentlich bei den röm. Dichtern, haben die Schwestern ihre Rolle vertauscht, indem man Philom. fälschlich von μέλος ableitete. S. Verg. ge. 4, 15; Hor. c. IV 12, 5. Preller Gr. M. 2³, 140 ff., namentlich 142, Anm. 3. Über Daulias 143, Anm. 1. Wilam. Eur. Her. 1022; Kieβl. Hor. c. IV 12, 5. Δαυλιάς wird die Nachtigall bei griech. Dichtern nicht genannt (Ov. h. 15, 154; cons. ad Liv. 106; Thuk. 2, 29). O. Keller Thiere d. class. Alt. in culturgesch. Bez. 1887, 316 ff.; 467. Nachtig. in Daulis 462 A. 23. Itylos = das Ityslein, Itys selbst eine Klangnachahmung des Gesanges der Nachtig. 317. — 15. sed] Madv. Cic. de fin. 3, 35. — 16. Schulze de Cat. Gr. im. 16 ss. Susem. Alex. 1, 347. — carmina] von einem Ged. Verg. buc. 5, 14; 6, 25; 8, 12 (Helm Verg. 10. ecl. Philol. 1902). — 17. Otto Spr. ventus 2. — 19. malum] ursprünglich jede fleischige Frucht mit einem Kern, Kernfrucht (μηλα). Lehrs Arist.³ 101. Über die aphrodisische Bedeutung des Apfels s. Dilthey de Callim. Cyd. 60; 114 s.; Rohde Gr. R. 46. Über Acontius u. Cydippe s. außer Dilt. Rohde 87 ff. Crusius Pauly-W. 5, 2284; Brandt Ov. a. a. 1, 457. Über den Vergleich s. Haupt quaest. Cat. 90 (op. 1, 66); Wilam. Reden u. Vortr. 221. — 20. Otto Spr. mulier 4. — XI. Schmidt p. XXVII. Wölfflin A. f. l. L. 1905. — 3. munere] Marx Lucil. 2, 75. — 4. Neue 1³, 978. — 5. Neue 2³, 354. — 7. interea] Hand Turs. 3, 416 s.; Heinze Virg. ep. T. 381; Friedr. Cat. 518. Reitzenst. Epigramm Pauly-W. 5, 78. — tamen] C. F. W. Müller zu Cic. off. I 17, 55. — parent.] Süß Cat. 35. — 8. infer.] Vollmer Stat. s. III 3, 33; V 3, 81. — 10. Rohde Psyche 2², 345 f. — XII. Ribbeck G. d. r. D. 1², 319. Lafaye 54 ss. Über die Kunst der Übersetz. bei röm. Dichtern Fr. Blaß J. v. Müllers Handb. 1², 246 f.; Tolkieln Hom. u. d. röm. P. 78 ff. Wilam. Herm. 14, 169 ff.; O. Wöhlermann, in Sapph. c. 2 quaest. crit., Stettin 1903 (Woch. f. kl. Phil. 1903, 903 ff.). — 1. par deo] Otto Spr. 109. — 5. dulce rid.] Fritzsche Theokr. 1, 96; Langen ad Val. Fl. Argon. 1, 38; Hosius Auson. Mos. 170; Madvig 302. — 9 ss. Uhländ Schr. z. G. d. D. u. S. 5, 171. Hölzer de poes. am. 23 s. — 11. Haupt op. 1, 106. — 13. Lafaye 49 s. — 13 ss.

Stobae. flor. 64, 29: *Θεόφραστος ἐρωτηθεὶς τί ἐσὶν ἔρωσ' πάθος, ἔφη, ψυχῆς ἀκολαζούσης.* Rohde Gr. R. 71 u. 149, Anm. 2. — *otio ex.*] Leo Plaut. F. 130. — **XIII.** Zingerle 1, 45. — 6. Ehwald Progr. Gotha 1900, 20. — 7. *basia*] Haupt op. 2, 106 ss.; Süß Cat. 46. — 9. *usque*] Lindsay-N. 684 anders. — 10. Madv. op. 2, 98; Neue 3³, 430. — 11. *conturb.*] Mayor Iuvenal. 7, 94. Preller R. M.³ 1, 230; 2, 49; 170; O. Jahn Ber. d. sächs. G. d. W. 1855, 68 ff. — **XIV.** 2. *satis*] Leo Plaut. F. 270, wie nimis 268. — 3. Otto Spr. harena. — *Libyss. har.*] Leo 329 'Cat. ist der erste, der das ae des Gen. u. Nom. in Synalöphe setzt'. — 4. Marqu, P. R. 1, 319; Jordan Cat. rel. XLIX u. fr. 6. Kein Komma hinter *Cyrenis* Birt Philol. 1904, 434; *Cyrr.* Verg. Jug. 112. — 6. Wiedem. Her. 2, 134. Vahlen ind. Berol. 1901/2 7 s. — 10. Ribb. L. Part. 8. — **XV.** Rohde Gr. R. 163. Jahn Pers. 103 s. — 1. Über gezähmte Sperlinge Budde Naturw. Plaud. 14. Über den Sperling der Lesbía N. Jahrb. 1909, 65; passer hatte wie *στρουθός* eine allgemeinere Bedeutung; gemeint sei passer solitarius, die Blandrossel. — 3. *quoi*] haec forma apparuit in Dveni titulo antiquissimo, abiit in que, quei, qui; Büchel. Lexic. Ital. XIV; Neue³ 2, 453 s.; Büchel. L. Declin. 59; Ribbeck Prol. Verg. 413; Lindsay-N. 512; Quint. I 7, 27; Velius Longus 2235 (Gr. L. VII 76, 3 s.; 77, 10 s. K). Birt will qui RhM 51, 504; Ergänzungsh. 1897, 191; Verg. Jugendv. 50; dagegen Leo Plaut. F. 287 'der Dat. qui konnte sich neben dem Nom. des o-Stammes nicht halten'. — 6. *Karum*] Ribb. Prol. Verg. 429. — *nescio quid*] Morawski Ovidiana, Krakau 1903, 10–15. — 7. Schulze Beitr. 1, 3 f. Lafaye 127 vergleicht AP 7, 195 Meleager: *ἀκρός, ἐμῶν ἀπάνημα παθῶν, παραμύθιον ἕπρου ... ὅς με πόνων ἔρῶσσι παραγρῦπνοιο μερίμνης.* — *dolor*] Haupt op. 1, 215. — 8. Herm. 23, 577. — *credo*] Seyffert schol. Lat. 1, 130. — 9. *ipsa*] Hertz RhM 17, 324; Büchel. Petron. p. 74, 20; Schwabe Fleck. J. 117, 259. Wilam. z. Theophrast. *χαρακτ.* 2. — **XVI.** Grabgedichte auf Tiere schon in der hellenist. Poesie; Reitzenst. Pauly-W. 6, 82 u. 84 'der gestorbene Lieblingsvogel oder der an den Strand geworfene Fisch empfängt sein Grabged.'. über halbparodistische *ἐπιχίδια* auf Lieblingstiere Crusius Pauly-W. Elegie XVI und XVII. Über Nachahmungen Friedl. S. R. 3³, 457; Herm. 1, 68; Mart. 1, 109. Birt comm. Cat. Marp. 1895. — 1. Über die Vielheit der Gottheit Wilam. Orestie 217 ff. Aber vielleicht beruht der Plur. Veneres auf Assimilation an Cupidines (Nr. XVII 3 Veneri Cupidinique), wie arae et altaria Verg. buc. 5, 66; umbrae von einem Schatten wegen manes (Ov. m. 1, 387; 3, 720); hymenaei (Verg. A. 1, 651) wegen nuptiae; ianuae wegen fores; lares von einem Haus wegen penates; epistulae wegen litterae; *ἀρματα* von einem Wagen wegen *ἵπποι* (Kallim. fr. 82^b Schn.); 'der Numerus gleicht sich bedeutungsgleiche oder ähnliche, in der Sprache bereits vorhandene Formen an; den unmittelbaren Anstoß zur Bildung der neuen Formen gibt das Metrum' K. Witte A. f. l. L. 1907 (Sing. u. Plur.); Maas (1902, 479 ff.); Paul Princ. d. Spr.³ 281. — Schulze Beitr. 1, 4. Zu dem assimil. Plur. s. Fleck. J. 1882, 205. Friedl. z. Mart. IX 18, 2; Caes. b. c. I 61, 3: magnos equitatus magnaue auxilia; Od. 7, 44 (dazu Hinrichs); 8, 16; 9, 115; 13, 195. Eurip. Herc. fur. 455. — 2. *quantum est h.*] Lor. Plaut. Pseud. 339; Vahlen ind. Berol. 1896/7 11; Leo Plaut. F. 283; Marx Lucil. 2, 303. Schlee schol. Terent. 81 venustas dicitur a Venere, dea libidinis, inde quoque venustus pulcher sive formosus, quia pulchritudine Venus delectatur. Quint. VI 3, 18. — 4. Haupt op. 1, 79. — 5. Otto Spr. 249; Vahlen ind. Berol. 1896/7 12. — 6 s. *suam ipsam*] Schulze Beitr. 1, 4; Friedl. Petron. 63, 290 ipsimi nostri, ipsumam

meam u. a. — 10. *ula*] Cato pro ultra posuit: Jordan Caton. quae ext. 88. — 11. *per*] Birt Philol. 1904, 429. — 12. Lafaye 128 (Anacr. fr. 32; 43^b. Philet. fr. 4; Kallim. ep. 14, 3; AP VII 467, 5 s.; Sen. Herc. f. 865 s.; Herc. O. 48 s.; Meineke an. Alex. 350). — 13. *at*] Hand Turs. 1, 441 s. Kühner L. Gr. 2, 693. — 16. Mommsen Herm. 1, 68. — 18. Hölzer de poesi am. 23; Zingerle Ov. u. s. Vorgänger 1, 129. — **XVII.** Schwabe Fleck. J. 1884, 380 ff. Blümler in Fleck. J. 1896. — 7. Kühner L. Gr. 2, 516 f. *scripta*] Ritschl op. 3, 266. — 8. Caton. Jordan 87; Sen. ep. 101; Iuv. III 7, 24; Rohde Psyche 2³, 51; 76; 406; Usener Göttern. 246. — 10. Über das Asyndeton s. Nipperd. z. Tac. ann. 4, 43. — 11. Friedl. Iuv. I 1, 25; 5, 45. — Kießl. Hor. c. 1, 35; Lucr. 1, 1—27. — 12. *apert.*] Marx Lucil. 2, 408. — 13. *Cnidus*] L. Müll. Hor. c. I 30, 1; 15, 17. Neue 1³, 196; 499; Mommsen CJL 9, 572; Jahn Pers. 131 s. Die Venus von Ancona: Friedl. Iuv. I 4, 40; Kiepert 357. — 14. *Golgi*] Neubauer in comm. phil. in hon. Mommsen. Berl. 1877, S. 677 f. — 15. *Hadria*] mon. Ancy. 26; Nissen JL 1, 89 ff.; Nipp. Tac. ann. 3, 9. — 16. *[ace]* Neue 3³, 221; 305; 308. Keil comm. in Cat. l. d. agric. 72. — 20. Über Wiederholungen gleicher Satztheile bei Cat. Vahlen ind. Berol. 1896/7. — **XVIII.** 1. Donat Ter. Hec. I 2, 58 (Schlee 74) *significanter et mire interpositum nomen, ut affectum doloris ostenderet.* Friedrich Hor. 85. — 2. Otto Spr. 273. — 3. *cand.*] Jahn Pers. 119. Kießl. Hor. s. II 6, 103. Zu dem Plur. Friedr. Cat. 310 f. *soles*] Jahn Pers. 188; Herakl. fr. 32. — 6. *ibi tum*] Spengel Ter. Andr. 106. — 8. Schulze de Cat. Gr. im. 39 s. — 9. Pichon de serm. am. 60. — 10. Otto Spr. 81. — 11. Ameis z. Hom. k 320; Krüger Di. 59, 1, 6. Vahlen ind. Berol. 1887/8 7 s.; Leo Plaut. F. 246. — 13. *rogare*] Rothst. Prop. I 5, 32. — 14. *nulla*] Haupt op. 1, 75 ss. — 15. Haupt op. 1, 78 s. — 18. *basium*] Haupt op. 2, 106 ss.; Belger, Haupt 244. Das Wort kommt vor Cat. nicht vor und ist wohl gallisch. — **XIX.** Übersetzt von Mörike (Friedr. Cat. 509). Über Vorbilder und Nachahmer Jacoby RhM 1905, 86 f.; Reitzenst. Epigr. u. Skol. 70. — **XX.** Crusius Pauly-W. 5, 2291. — 1. Ritschl op. 2, 562. — 3. Doppelte Negat. Brix u. Niem. Plaut. Men. 371; 1649; m. gl. 652; Spengel Ter. Andr. 205; Marx Lucil. 2, 206; Friedländer Petr. 234. — *foedere*] Jahn Pers. 189. — Schulze Beitr. 2, 16 f.; Prop. II 19, 32; Ov. ex P. I 1, 66. — 5. Schulze Beitr. 1, 14; Lor. Plaut. Pseud. 882 s.; Most. 132; Niem. Plaut. Men. 376. — 7. Madvig z. Cic. fin. 836³; Dräger 1, 48; C. F. W. Müller z. Cic. Lael. ed. Seyff. 9. — 10. Sydow de rec. Cat. carm. 68 s. Schulze Beitr. 1, 15 ff. — 11. Sydow 7. — 19ss. Vahlen ind. lect. Berol. aest. 1880, 10. Herm. 23, 583. — 20. Wölfflin, d. allitt. Verb. d. I. Spr. 75; Marx Lucil. 2, 36. — 23. Leo Plaut. F. 130f. (Tib. I 2, 63; IV 5, 13; Ov. m. 14, 24; Ter. Eun. 91); Virg. Katal. 4, 12. — 25. Marx Lucil. 2, 93 *opto*. Die Liebe eine Krankheit: Hölzer de p. am. 43. — *taeter*] L. Müll. Enn. p. 188. — **XXI.** Lafaye 51 s. — 3. *ut*] Haupt op. 2, 199. S. Verg. A. 5, 329: *ut*, wie *ὡς*, bei Angabe einer näheren Erläuterung, „sowie gerade“, streift dem Gedanken nach in die Bedeutung des lokalen *ubi* hinüber. Schulze Beitr. 1, 8. — 7. Friedl. S. R. 2⁹, 145. — 10. *mon.*] Morawski Catulliana et Ciceron., Krakau 1903, 10s. — 11. *Gallie. Rhen.*] Müllenhoff D. A. 2, 218 f.: *bis* Ariovist im J. 72 mit seinen Sueben über den Rhein ging und sich des Uferstriches von Worms bis gegen Basel bemächtigte, bewohnten Gallier die linke Seite des Flusses in seiner ganzen Ausdehnung vom Gebirge bis zum Meere in ununterbrochener Reihe und hatten auch noch unlängst seine ganze rechte Seite bis zum Maine beherrscht. Sie müssen auch den Fluß eher gekannt und daher

eher benannt haben als die Germanen und diese den Namen Rin von ihnen empfangen haben?; 309; 4, 106. — Über den Hiatus s. Schaper z. Verg. buc. 8, 11; Goßr. Aen.² p. 648. Schulze Beitr. 1, 17 f. Klangmalerei durch Hiatus Nord. Aen. 6, S. 413; rhythm. Malerei bei horrendus, horrificus u. ä. 420. 'Durch den metr. Anstoß wird der im Inhalt liegende Widerspruch noch erhöht' (Ehw. Ov. m. 14, 550; 15, 90; 718). Hiatus bei Eigennamen Deut. Verg. ge. 1, 437; buc. 8, 44. — Mommsen R. G. 3⁴, 319. — 12. Büdinger Cat. u. d. Patr. 10 ff. — 13. Ehwald z. Ov. m. 9, 774. — 15. Rothst. Prop. II 32, 24. — *trec.*] als typ. Bezeichnung der Vielheit Usener RhM 1903, 353. — 19. Bei Menander (Mein. Men. et Phil. rel. 75) heißt es von einer Dirne: *ἐμοὶ μὲν οὖν αἶεθε τοιαύτην, θεά, θρασεῖαν, ὄρασαν δὲ καὶ πιθανὴν ἅμα, ἀδικοῦσαν, ἀποκλειούσαν, αἰτοῦσαν πικρά, μηδενὸς ἐρῶσαν, προσποιουμένην δ' αἶε.* — 21. *nece* = *nece* *tamen*] Seyff. z. Cic. Lael. 1, 4; Kühner 2, 146. — 22. Vahlen ind. Berol. aest. 1885, 11. Lafaye 52; Vollmer Stat. silv. III 3, 127; Otto Spr. 127 f. — **XXII.** 'Auch war es nicht selten, daß der Hausherr (beim Gastmahl) selbstverfaßte Schriften oder Gedichte vortrug' Friedl. S. R. 1⁶, 423; Becker-Göll 3, 373; 434 f.; AP 11, 10. — 1. Keller Epil. Hor. c. I 7, 14. — *fundus*] Rein R. Priv. 177. — 2. Friedl. Sitt. R. 2⁶, 203. — 7. Wölfflin Asin. Pol. b. Afr. 9, 1; A. f. l. L. 4, 180 ff. — 8. Rothst. Prop. II 15, 50. — 9. Vahlen ind. Berol. 1886/7, 17 s. — 10. Friedl. S. R. 1⁶, 433 f. — 18. *quin*] Kühner 2, 829. — 19. Neue 3³, 514. — 21. Sonst *vocare domum, ad cenam*: Halm Cic. p. Mur. 71. Jahn Pers. 1, 54; p. 91. — **XXIII.** Wölfflin Sitzgsb. d. k. bayr. Ak. d. W. 1887 II 2, 206: 'Noch schärfer wurde Cicero von Cat. gezeißelt als der *optimus omnium patronus*, scheinbar als der erste aller Advokaten, aber mit dem Doppelsinn des Allerweltsadvokaten, des Verteidigers von jedermann, *cum nocentissimos tueretur* (Macrob. Saturn. II 1, 13). Der Hieb war zugleich eine galante Replik dafür, daß Cic. die Geliebte des Cat., die Lesbia, *pro Caelio* 32 *amica omnium* genannt hatte. Cat. deutete also an, daß sich Cic. als Advokat nicht weniger preisgebe, wie er denn auch in der *Invectiva* des sogenannten Sallust 3, 5 als *mercennarius patronus* gebrandmarkt wird.' Schmidt Cat. XXXIX ss. Über die Gegner Ciceros Norden Ant. Kunstspr. 1, 219 ff. — 7. Niem. Plaut. Trin. 96; 198. — Leo Plaut. F. 254 -us für -us es ist bekanntlich die gebräuchliche Schreibung, wie -ust für -us est'. Birt hal. 19; 33; Ehwald Berl. phil. W. 1890, 1625. — **XXIV.** Schmidt XXXVII s. Schwabe quaest. Cat. 325 s.; Kießl. Hor. s. II 3, 243. — Birt RhM 1899, 51 ff. — 1. *si vellet*] Kühner 2, 926. — 5. *eius*] Bentl. z. Hor. c. III 11, 18. — 8. Neue 3³, 317. Vahlen ind. Berol. 1897, 17 s.; Rothst. Prop. I 3, 43. — 9. *postilla*] Lor. Plaut. Most. 141. — 11. Nissen JL 1, 90. — **XXV.** Quintilian XI 1, 38. — 1. *velle*] Vahlen comm. in h. Mommsen. 665. Ähnliche Pleonasmen Halm Cic. p. Arch. 3; Lor. Plaut. m. gl. arg. 1, 7; Andresen Tac. dial. 16. — 2. Otto Spr. albus 1. — **XXVI.** Schmidt XVI s. Birt ind. Marp. 1890 XIX s. — 1. Morgenstern XI. — 3. Schmidt LXXXVIII; Lor. Plaut. m. gl. 139. *conari*] Belger Haupt 253. — 4. Donat Ter. Andr. IV 1, 16 *quasi tela ita dicit se ingesturum mala*. — 8. Leo Plaut. F. 230; 272; Niem. Plaut. m. gl. 448; Maurenbrecher Hiatus 95. L. Müll. de r. m.² 427 s. — **XXVII.** Über die Ariadnesage s. Rohde Gr. R. 105; Preller Gr. M. 1³, 558 ff. 'Man sieht nicht immer, ob von Webereien oder Stickereien die Rede ist, so in der Beschreibung der Decke bei Cat.' Marqu. P. L. 2, 517; Weber quaest. Cat. 17 s. Über griech. Vorbilder Meineke an. Al. 12 ss.; Kießl. Hor. c. I 7, 6. Reitzenst. Herm. 1900, 86 ff. Heinze Virg. ep.

Techn. 282; 352; 129 ff.; Skutsch Aus Verg. Frühz. 75; 81; Dilthey de Callim. Cyd. 69; Haupt op. 1, 253 ss.; Riese Cat. XXIX; O. Jahn arch. Beitr. 280 ff.; Helbig Wandgem. 1293 ff. — Beschreibungen von Kunstwerken finden sich häufig in der alex.-röm. Poesie: Ehw. Ov. m. 13, 680 f.; Ap. Rh. 1, 728 ss.; Verg. A. 5, 250 ss.; Ov. m. 6, 1 ss.; 576 ss.; Nonn. Dionys. 41, 301 ss.; Eurip. Ion 1146 ss. — 50. *vestis*] Seyff. Müll. Cic. Lael. 368; Landgraf Cic. Rosc. A. 133. Enallage Friedr. Cat. 312 f. — 52. Ap. Rh. 4, 425 *Δίη ἐν ἀμφιάλω*, dazu der Schol. *ἐν τῇ Νάξω. Καλλιμαχος τὸ γὰρ ἔσκε παλαιότερον οὐνομα Νάξω*. — L. Schmidt (annali dell' inst. di corr. arch. 1859, 258 ff.) führt aus, daß die Sage von Ariadne und Dionysos ursprünglich nach Naxos, das früher *Δίη* hieß, die von Ar. und Theseus nach Dia bei Kreta gehöre, und daß man erst später beide vereinigte. Fleck. J. 1882, 206 ff. Über die Verbreitung des Weinbaus von Kreta aus Hehn⁶ 69. — *fluentison*.] von fluenta (Lucr. 5, 949; Verg. A. 6, 327; Nord. S. 141; 274). — 53. Schulze Beitr. 2, 11 f. classes = naves Nord. Aen. 6, 697; 334 (2, 30). — 54. Curtius Grundz. 706. — 55. Jacobs Sall. Iug. 31, 20; Spengel Ter. Andr. 195. Andere fassen etiam steigernd: Halm Cic. Verr. IV 5, 9; Niem. Plaut. Men. 1160. — 56. *pote*] = potest Lor. Plaut. Most. 256; mil. gl. 884. *ut pote*] Marx Lucil. 3, 147 (2, 71). — 57. *solus*: Friedl. Iuv. I 3, 6; Schlee schol. Ter. 64; Serv. Aen. 5, 613. — 59. Otto Spr. 364. — 61. Otto 310. — 62. Ameis II. 2, 673; 22, 127; 23, 641; Friedl. Iuv. 2, 607 f.; Rothst. Prop. I 3, 26; Meineke Callim. 254; Schneider Callim. 1, 338. Schmidt Cat. LXXIII. — 63. Rohde Gr. R. 154; Goßr. z. Aen. 5, 571. *mitra*] Rothst. Prop. II 29, 15. — 64. Rhein. M. 36, 323 f. Vahlen ind. Berol. 1890; 1884, 10. — 65. *stroph.*] Brandt Ov. a. a. 3, 274 Anh. — *lactent.*] 'Milch spendend' Marx Lucil. 2, 77. — 68. *sic*] Vahlen Sitzgsb. Berl. Ak. 1905, 766 f. — 72. Preller R. M. 1³, 437; 445. — 73. Schulze Beitr. 1, 18. Halm Cic. Rosc. A. 127. Fest. 362 *tempestatem pro tempore frequenter dixerunt antiqui*; Cic. de or. 3, 153. Ehwald Progr. Gotha 1900, 22; Kühner L. Gr. 2, 423. L. Müller de r. m.² 208 ss.; Leo Cul. 40. — 75. *iniusti*] O. Jahn Arch. Beitr. 1847, 251 ff. Preller Gr. M. 2³, 120 ff.; 293. Friedr. Cat. 321; Plut. Thes. 16. Vielleicht ist der Sinn: in diesem Falle ungerecht; s. Verg. A. 5, 524; Ov. met. 4, 671. Überliefert ist *templa*: Schulze Beitr. 1, 11. — *Cortyn.*] Ribbeck Prol. Verg. 392. — 76. *perhibere*] Spengel Ter. Ad. 504; Schulze Beitr. 1, 11 (Birt RhM 1899, 44). Nord. Aen. 6, 14 (S. 122 ff.); Heinze Virg. ep. T. 236 f.; Friedr. Cat. 1^b, 4. — 79. Wilam. Eur. Her. 2², 270. — 82. *optare* = eligere Marx Lucil. 2, 208. Kühner L. Gr. 2, 857. Halm Cic. Verr. 5, 105; H. J. Müller Liv. VIII 14, 16; Spengel Ter. Andr. 798. — 83. *nee*] Ribb. LP 24; Fest. 162, 14. — 86. *rex*] Nipp. Tac. ann. 6, 34 (Liv. regulus, Verg. u. Hor. puer regius); Nägelsb. St. 8, 4. Rohde Gr. R. 149; Heinze Virg. ep. T. 120. Hölzer de p. am. 39. — 87. *odores*] Hehn⁶ 431 f. Fritzsche Theokr. 17, 37; 18, 3. — 89. Leo Cul. 107. — 92. *cuncto*] Thomas z. d. St. — 93. Heinze Lucr. 3, 993. *im. med.*] Zingerle Kl. phil. Abh. 3, 18 ff. — 94. Lafaye 188; Ap. Rh. 4, 445. — 95. Anacr. 41, 5: *Κύπρις μέλι τὸ γλυκὴν λαβοῦσα, ὁ δ' Ἔρως χολὴν ἔμισγεν*. Sappho fr. 40: *ἔρως γλυκύναικρον*. Eros heißt süß und schmerzlich zugleich. Hölzer 41 s.: ein Gemeinplatz der erot. Poesie. Eur. Hipp. 347 f.; fr. 26, 867. Rohde Gr. R. 32. Kießl. Hor. c. I 12, 25; *παῖς* Sim. fr. 43 (*σχέλιε παῖ* vom Eros). — 98. *κύματα*] Unger Progr. Friedland 1844, 10. — *in*] Haupt Ov. m. 6, 116; Fleck. J. 1893, 622. Zum Partiz. Nord. Aen. 6, 373. — 100. Rohde Gr. R. 157; Hölzer 47 s. pallor

amantium. — *quanto mag.*] Vahlen Sitzgsb. Berl. A. 1905, 770. — 102. *app.*] Thésée désirait ou la mort ou la gloire: Bonnet revue crit. 1890, 332 s. Für *oppet.*] Vahlen 771. — 103. Madvig op. 1, 62. — 109. Vahlen ind. Berol. 1897, 4 ss.; Sitzgsb. 771 f.; Haupt op. 3, 450. — 111. Haupt op. 2, 81 ss.: *ἔλπειν κεράεσσαν εἰς ἀθάνατα* erinnert an *ἔλπειν λόγους εἰς αἰθ.* (Eurip. Hec. 335). Otto Spr. 6. Ellis z. 64, 103. — 121. C. F. W. Müller zu Cic. de off. I 7, 20. — 122. *eam*] Bentr. Hor. c. III 11, 18. — 123. Pichon de serm. am. 11 s.; ähnl. coniugium, nupta, maritus, vir, conubium, nubere, divortium. — 129. Lafaye revue de phil. 1892, 140 ss. — 132. Haupt op. 2, 71 s. Schulze Beitr. 1, 11. — *sicine*] Friedrich Horaz 172. — *ara*] ursprünglich nur die Feuerstätte (Varro l. l. 5, 38; Büchel. lex. It. V); sie wird zu einem Altar erst durch Erhöhungen (Reisch altaria Pauly-W. 1, 1691; Nord. Aen. 6, 177; S. 182). — Vahlen Enn. p. rel.² CLX. — 139 f. E. Maaß Hermes 24, 528 f. über ein alexandrin. Vorbild dieser Klage der Ariadne. Vahlen ind. Berol. 1897, 11 ss. — Ap. Rh. 4, 358 s. — 140. Vgl. *ἐλάϊς, ἐλαίζειν*: Mätzner ad Lyc. p. 180. Schulze Beitr. 1, 12. Wirz Sall. Cat. 41; Nägelsb. St. 145, 2. — Halm Cic. Rosc. A. 4, 10. — 142. Otto Spr. ventus 2. — 145. *quis*] Leo Plaut. F. 287. Ritschl par. Plaut. 31, 41. Nipp. Tac. ann. 3, 27. — 147. *cupidae*] Lor. Plaut. m. gl. 1215. Pichon de serm. am. 119. — 148. *metuere*] Madv. op. 2, 115. — 149. Kock zu Ar. Ran. 361; Baehr. Cat. zu 64, 62 u. 97. *medio*] Vahlen ind. Berol. 1905, 14 s. Heinze Virg. ep. T. 131. — 151. Wo in deesse *de* vor einen Vokal tritt, wird das *e* von *de* entweder verkürzt oder verschmilzt mit ihm zu einer Silbe. Diese Synalöphe wird in guten Handschr. auch ausgedrückt, indem nur ein *e* steht. Ritschl op. 3, 268. Keller Epil. Hor. s. I 9, 56; Ribb. Prol. Verg. 414. — 153. Schulze Beitr. 1, 13; Ribb. Prol. Verg. 387; Keller Epil. Hor. epp. I 20, 11. — 155. Heinze V. ep. T. 131. — 156. *Seylla*] Preller G. M. 1³, 506 ff. — *Charybdis*] Preller 1³, 507. Nissen JL 1, 105 f. — *vastus*] Keil comm. Varr. r. r. 187; Cic. de nat. d. I 35, 97; Langen Val. Fl. Arg. 1, 50. — 158 ff. Nonn. 46, 386; 47, 390 ss.; Maaß Herm. 24, 527. — 160 ss. Knaack An. Al. R. 35. — 165. *auctae*] 64, 25; 323; 66, 11; Cic. Verr. V 31, 80; ad Att. I 2, 1; Tac. Agr. 6; ann. 2, 84. — 168. Halm Cic. Rosc. A. 64. — 171. Vahlen ind. Berol. 1897, 10; Macrobian. sat. VI 1, 42; Ap. Rh. 4, 32 s.; Val. Fl. Arg. 8, 432. — 172. *Κνωσός* ist die durch die Inschr. und Münzen beglaubigte Form; Schanz Plat. 12, V. *Gnosia*] Nord. Aen. 6, 23 (S. 126). — 174. Vahlen ind. Berol. 1897, 8 ss.; Morgenstern V; Belling W. f. kl. Phil. 1897, Mai. — 177. Norden Ant. Kunstpr. 1, 171. — 178. Schulze Beitr. 2, 12. *Idaeosne*] lesen auch Friedrich, Heinze Virg. ep. T. 1, 132. Bacchyl. (16, 30 Blaß) erwähnt auch den Ida in der Darstellung derselben Sage (Roscher I 1410, 57 ff.). — 179. Langen Val. Fl. Arg. 2, 375; Vahlen ind. Berol. 1890. — 180. Haupt op. 3, 537. Kühner 2, 1004. Lor. Plaut. Most. 788; Niem. Plaut. Trin. 360; Schmalz L. Gr. 156. — 184. Vahlen ind. lect. Berol. aest. 1880, 17. Dinter Progr. v. Grimma 1858, 19 u. 34. Cic. off. I 15, 49. Friedl. Iuv. I 3, 48. Pind. fr. 76; Leo Cul. 37; Bücheler RhM 45, 326; Kießl. Hor. ep. 14, 7 (Verg. A. 1, 435; buc. 2, 3; Prop. IV 9, 3; Hor. epp. I 18, 104; II 1, 234; Ov. am. II 16, 38; Iuv. 7, 118; 120; Sil. It. Pun. 15, 4; Sen. Ag. 800). Der Subjektsnom. steht zwischen seiner Apposition; Brandt Ov. a. a. 1, 399; Nord. Aen. 6, 6 (S. 116); Boldt de liberiore Graec. et Lat. colloc. verb., Götting. 1884, 100 ss. (Hor. c. I 1, 29; III 24, 42; IV 8, 31); Deut. Verg. ecl. 1, 57. — 186. Leo Cul. 59 s. Winter de ellipsi verbi esse, Marburg

1907, 22. — 190. *mulcta*] Mommsen Unterit. D. 280; 353; Gell. 11, 1. — 191. *caelestum*] Neue 2³, 65. — 193. Heinze V. ep. T. 132. — 198. Riese Cat. XXV. — 199s. Sydow 38 s. — 202. *profudit*] L. Müller de r. m.² 451; Lindsay-N. L. Spr. 679. — 205. Herm. 23, 585; Ov. met. 8, 603 s.; 780 s. Sen. Ag. 400 ss. — 206. Bücheler comi. lat. p. 8. Isocr. Paneg. 179: τῆς γῆς ἀπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης διχα τετμημένης καὶ τῆς μὲν Ἄολας τῆς δ' Ἐὐρώπης καλονύμενης. Schömann z. Cic. nat. d. II 34, 88. Zeller Phil. d. Gr. I, 409; Diels Doxogr. 327a. — 211. Schulze Beitr. 1, 13; 2, 22. W. Schulze Orthogr. 53; Manil. 1, 884. Usener Göttern. 139 ff. — 212. Vahlen ind. Berol. 1897, 7s. — 215. Keller Epil. Hor. 751. Wiederholte Anrede Friedr. Cat. 235; Fritzsche Theokr. 13. 44 (II. 2, 671 ss.; Prop. I 11, 28 s.; Lygd. 5, 1s.). — 220. Keller Epil. Hor. s. I 1, 83. — 224. Skutsch Aus Verg. Frühz. 122. — 227. Serv. z. Aen. 3, 357; 9, 579: ferrugo coloris genus est, qui vicinus est purpurae subnigrae. — 228. Preller Gr. M. I 1⁴, 214 f.; 220. Spanhem. Callim. Cer. 75; Müller Orch. 391; Mein. an. Alex. 190. — 229. *genus*] Niem. Plaut. Trin. 545; H. J. Müller Liv. II 46, 4. — 238. *mente tenent*] Schulze Beitr. 1, 16. — 239. *ceu*] Nord. Aen. 6, S. 429. — 240. Haupt op. 2, 77s.; Vahlen ind. lect. Berol. aest. 1885, 10 u. 13; ind. Berol. 1895/6, 7s.; Hor. s. I 3, 10. RhM 36, 324. — 243. Schulze Beitr. 1, 14. — 247. *Minoidē*] Haupt op. 2, 79; L. Müller de r. m.² 496. S. c. 66, 70. — 248. *luct. off.*] Nipp. Tac. ann. 4, 11. — 251. Langen Val. Fl. Arg. 1, 140. — Über flor. Jacch. Welcker z. Theogn. 89; Preller Gr. M. I 4, 664 f. *Ἰ-Φακχος* = *Βάκχος* (wie *Βορέης* von *ὄρος*) vom St. *Φακ*, der in *ἰάω* 'rufen' und *ῥοα* (*vox*) 'die Stimme' vorliegt. — 252. Wiedemann Herod. 2, 520. — 253. Usener Göttern. 358. — 255. Rohde Psyche 2², 11. *euhoē*] Lachm. Lucr. 5, 743; Lehrs de Arist. st. Hom.³ 318 ss.; Nord. Aen. 6, S. 245. — 257. Jahn Pers. 106. — 259. O. Jahn Herm. 3, 317 ff.; Brandt Ov. a. a. 2, 609; Roscher M. Lex. 1, 1087; C. O. Müller Denkm. 1, 271 f.; 2, 411 f.; Marquardt PL 2, 657. *ἐπαναδίπλωσις* Wilam. Gött. G. A. 1898, 696 f.; Leo Cul. 73; Nord. Aen. 6, 164 (S. 179 f.). — 263. Jahn Pers. 105. — 264. *barb.*] Ehwald Ov. m. 11, 162; Kießl. Hor. epp. I 2, 7. — **XXVIII.** Ribb. R. D. 1², 329 eine 'rein griech. Studie, vorzugsweise nach einem Original der Sappho'; Weber quaest. Cat. 81 ss.; W. Meyer Sitzgsb. d. bayr. A. d. W. 1889; 2, 245 ff. — Friedl. SR. 1^o, 466 f. Nach Birt RhM 1904, 407 f. im Hause der Brauteltern, nach Friedr. Cat. 282 im Hause der Braut gesungen (Marqu. Priv. 51). Nach Sappho: Wilam. Textgesch. d. gr. Lyr. 72; nicht unmittelbar von der Sappho, sondern aus alexandr. Vorlage Reitzenst. N. Jahrb. f. kl. A. 1908, 84 f.; Herm. 35, 97. — 1. *Vesperugo stella est quae vespere oritur, a quo eam Opilius scribit Vesperum; itaque dicitur alterum Vesper ad — est: Varr. I. I. 7, 50. — Olymp.*] Wilam. Herakl. 2², 96. — 4. O. Jahn Herm. 1, 419 f. Über h consonans Birt RhM 1899, 218 ff. (Cat. 64, 20; 66, 11). — *dicitūr*] L. Müller de r. m.² 405 ss. — *Hym.*] Baehr. ad Cat. 61, 4. — 5. *ὀμήν*] ein Ausruf nach Maas Philol. 1907, 596; nach anderen bedeutet es 'der Erzeuger'; vgl. *υἰός*; Usener Göttern. 326. — 7. Wilam. Herm. 18, 418; Biese phil. Anz. 15, 327. Haupt op. 3, 86; Wilam. Herakl. 1² p. 72; 79; 149; z. v. 394; Orestie (1901) 216 f.; Vollmer Stat. silv. V 4, 7. — *Οἰταῖος* Parthen. fr. 32 Martini; Reitzenst. Epigr. Pauly-W. 6, 99; Herm. 35, 96. — *ignes*] Monse Cat. 2, 8. — 8. Goßr. z. Aen. 6, 780; Reisig (Haase-Schmalz) Vorles. Lat. Synt. 2, 493 ff. Madv. 209^b, 2; Lor. Plaut. Pseud. 656; Becker de synt. interr. obl. in Studem. Stud. I 1, 273 ff. Leo Seneca 1, 93; Nord. Verg. A. 6, S. 283; 313; Niem.

Plaut. Men. 284; Capt. 714. — 9. Ballin (20) visere = respicere, 'etwas, dem genaue Besichtigung, Beachtung gebührt'. — 11. *palma*] Weber qu. Cat. 29 s.; Kießl. Hor. c. I 1, 5 (Liv. X 47, 3). — 12. *medit.*] Lor. Plaut. m. gl. 903; Vollmer Stat. silv. II 1, 74; 4, 7; Schlee schol. Ter. 63 *meditata* passive dicit, quod Priscian. ostendit in I libro verbi (1, 385). Kießl. Hor. c. III 25, 5; Serv. ecl. 1, 2. Ballin 21. — *requir.*] Schwabe Fleck. J. 1885, 803; Weber 22. — 14. Sudhaus Aetna 458. — 20. Wilam. Textg. d. gr. Lyr. 72. — 28. Schulze Beitr. 2, 8 (Stat. silv. II 1, 96). — 29. *nee*] Vahlen Sitzgsb. d. Berl. A. 1904, 1076. — 33. Birt RhM 1904, 416. 34. *idem*] Wilam. Herm. 18, 417; die Identität war schon sehr früh erkannt (AP 7, 670). — *comprendis*] Keil comm. Varr. r. r. 76. — 36. E. Wolff Der junge Goethe 1907, 311 f. — 39. Vahlen Herm. 15, 270. — 42. *optavere*] Madv. op. 2, 115; GoBr. z. Aen. 1, 203; 2, 367; 5, 125; 8, 391. Haupt op. 1, 105; Sydow 43. Castiglioni, studi intorno alle fonti e alla comp. delle met. 212. — 43. *unguis* = *digitus* Lic. Calv. fr. 4. — 45. Haupt op. 2, 473 s. — 49 ss. Reitzenst. Herm. 1900, 96. — 51. Der Weinstock berührt mit den Euden seiner Ranken, die am Boden fortkriechen, bald die eigene Wurzel: so wurde und wird der Weinstock in Kleinasien, Syrien, Palästina, Griechenland und auf Cypern gezogen. Hehn⁶, 73 u. Anm. 30. — 54. Zu der Liebe der Rebe zur Ulme s. J. Grimm kl. Schr. 2, 378; 3, 357 Anm.; Rohde Gr. R. 158. — 57. *conubium*] dreisilbig; L. Müller de r. m.² 302 s. — 58. *minus*] Wölflin A. f. l. L. 1903. — 58^b. Schüler 8. — 59 ss. Haupt op. 1, 36; Weber 3 ss. — 60. *pugnare*] Draeger Synt. 1², 406; Kühner L. G. 2, 234; Hoerle 41; Vahlen ind. Berol. 1898, 4. — 63. *patri*] L. Müller de r. m.² 383; Sydow 35; Weber 9. — 64. Otto Spr. 122; AP V 93, 4; Liban. 1, 28. — 65. Schüler 9 s. — **XXIX.** Wilhelm RhM 1902, 606; Crusius Philol. 55 (1896), 384. — 3. *perire*] Paul Princ. d. Spr.² 216. — 6. Löwen im syr.-arab. Grenzland: Keller Thiere d. cl. Alt. 130; D. ant. Tierwelt 37 f.; Ov. m. 4, 102. — *-que*] Schulze Beitr. 1, 27 f. — 7. Haupt op. 3, 346. — 8. Fleck. J. 1884, 182; Plut. de gen. Socr. 11. — 13. *mea vita*] Marx Lucil. 2, 362. — 14. Vielleicht *uno*? nach g: Leo Seneca 1, 61; Prop. II 1, 47; III 11, 57; Caes. b. G. V 27, 5; VI 13, 1; b. c. II 7, 1. — 22. Draeger Synt. 1², 10. — 23. Draeger 1², 649. — 24. Neue 1³, 392. Pichon 126. — 26. Pichon 289.

TIBULL. ^a) Über Messalla Mommsen mon. Ancy.² 194. Ob M. nach Actium zuerst nach Aquitanien oder nach Syrien und Zilizien gegangen ist, läßt sich nicht feststellen (Marx bei Pauly-Wiss. 1, 1320; Wiener Stud. 1897, 150 ff.; Prosop. R. 3, 363 s.; Schanz R. L. 2, 16; Belling Tib. 166 ff.; Hirschfeld Sitzgsb. d. Berl. Ak. d. W. 1896, 439; Schultz quaest. chron. 1887; Fischer Röm. Zeittafeln 381; Mommsen R. G. V 72 f.; H. Schulz Messalla 1886; Hiller Berl. phil. Woch. 1888, 811 ff. Cart. Tib. 19; 23; Némethy 322 s.). Über sein Todesjahr Marx Wiener Studien 1897, 105 ff.; Prosop. R. 3, 365; Schanz RhM 1899, 28 ff.; Friedl. S. R. 1^o, XVIII. — ^b) Ullrich 47 ss. Hiller Herm. 18, 353; Belling Proleg. 95; Marx Pauly-W. 1324. L. Müller Hor. c. I 33; Cartault Tib. 24; Némethy 339. — ^c) Wahrscheinlich im J. 27: Schultz 38 s.; Ullrich 7 ss. (Belling Proleg. 92 f.; Tib. 256 nicht vor 25); Hiller Dtsch. Lit. Z. 1890, 1087 ff.; Cartault Tib. 63 s. 26 v. Chr. — ^d) Ullrich 29 ss. Belling Tib. 90 ff.; 96; 394 ff. Cartault 65 s.; 105 19 v. Chr. Über das Fortleben des Tib. im M. A. Phil. 1892, 530 f. — ^e) *Lygdanus*] Belling Tib. 270; Cart. 69—78.

I. Schultz p. 30 s. — Vahlen Monatsber. d. Berl. Ak. 1878, 343 ff. Leo Phil. Unters. 1881; 2, 28 ff.; F. Jacoby RhM 1909, 601 ff.; Reitzenst. Hell. Wundererz. 1906, 161 ff. — 2. *multa*] Fleck. J. 1895, 764 f.; Phil.

1896, 438; magna Belling Tib. 84 f.; 211 f. — 3. Lehrs Arist. ³ 74. Goethe (Hempel) 10, 544. — 4. Serv. ad Aen. 7, 637: classicum dicimus et tubam ipsam et sonum. Nipp. Tac. ann. 15, 30; Wirz Sall. Cat. 59, 1; Polyb. 3, 6. — 5. R. Richter de Tib. trib. primis earm. 3. — *trad.*] Illmann 23 s. Hiller Berl. phil. W. 1886, 392. *δίαιτην* Haase Xen. de rep. Lac. 1, 3; Dem. pro cor. 89; H. J. Müller Liv. XXIV 38, 2; zum Abl. Nipp. Tac. ann. 1, 60; Jahn Pers. 203. — *paup.*] Broukh. zu I 1, 3. — *me mea*] Biese RhM 1883, 634 ff. Auch bei Ovid findet sich ähnlicher Anklang häufig. Leo Gött. G. A. 1895, 432; Friedr. Cat. 39, 9; 66, 59. — Lob der Armut Hölzer 71 s. — 7. *serere*] Kießl. Hor. c. I 18, 1; III 1, 9; epp. I 7, 82. — 8. *malum et pomum*] in his, sicut in aliis multis, frugum nomina ad ipsas arbores significandas translata sunt; item pluraliter pira: Keil comm. Caton. de agri c. 8, 30 s. — 9. *spee*] Haupt ind. Berol. 1864; eine Göttin Spes Wissowa Rel. d. R. 274. — 10. Hehn Italien² 25. Varro r. r. I 13, 6 illic (in der alten Zeit) laudabatur villa, si habebat cellam vinariam et oleariam ad modum agri aptam et pavimento proclivi in lacum, quod saepe, ubi conditum novum vinum, orcae in Hispania fervore musti ruptae, neque non dolea in Italia. Schol. Arist. Eccl. 154 über *λάκκος*. — 11. *novus*] Serv. Verg. ge. 1, 43; Nipp. Tac. ann. 2, 23. — 14. *ponit.*] Verg. Katal. 3^a, 10. — *agric. deo*] Belling T. 219 Silvanus. — *ante*] vor anderem Gebrauch; Leo Gött. G. A. 1898, 738; Wissowa Rel. d. R. 345; Paul. 319. Cartault 43 s. Belling 25 u. Postgate fassen es lokal = antepositur. — 15. *ξαρθός*] Haupt op. 3, 349. — 17. *ruber*] Voß z. Verg. buc. 10, 27. Vahlen ind. Berol. 1901, 12. — 18. *Priapus*] Preller R. M. 1³, 450. — 19. Belling 210. — 20. *lares*] Wissowa 149. — 22. Victima maior, hostia minor: Fronto; Voß Virg. ge. 2, 146 (S. 330); Serv. A. 1, 334 (Ov. f. 1, 335 s. victima, quae cecidit dextra victrix, vocatur; hostibus a domitis hostia nomen habet); Marqu. 166. — 23. *liba*] Marquardt VI 3, 164. — 24. Marx Lucil. 2, 207. — 25. *iam modo iam*] Rothstein 20 s.; Illmann 19 s.; auch dummodo getrennt (Spengel Ter. Ad. 313); quidni (662) u. a. — *possum*] Phil. 1896, 449; Gilbert Ov. quaest. 1896, 19; *possim*] exc. Fris., Postgate, Cartault, F. Jacoby. — 27. Jacob Progr. Pforta 1841: de usu numeri pluralis apud poet. Lat. 13 s. — *ortus*] C. F. W. Müller z. Cic. off. I 7, 22. Kühner II 22, 1 und 2. Maas A. f. l. L. 1902, 487; 494. — 28. *rivos*] Haupt op. 3, 417; Leo Cul. 149. — 29. *bidentes* A; Cartault. *bidentem* Rothst. 33 und 86; Hiller phil. Anz. 10, 379; Widder 16. Phil. 1896, 441. — 30. *increp.*] Némethy RhM 1906, 140. — 33. Nissen IL 1, 227: der im Altertum sehr häufige Wolf ist auch jetzt noch nicht ganz ausgerottet. — 35. *hie*] Cart. Tib. 40. — 36. Preller R. M. 1³, 414 ff. — 38. Marqu. PR 2, 634; Jahn Pers. 135. — 40. Leo phil. Unters. 2, 26 f. — 41. fructusve Phil. 1896, 441. — 43. Fest. 340 seges dicitur ea pars agri, quae arata et consita est. Keil comm. Varr. r. r. 82. — 44. Belling 63. — 45. Madv. op. 2, 120 ss.; Jahn Pers. 88. — 46. Leo 32. *sinus*] Pichon 264. Über d. aor. Inf. Perf. Nord. Aen. 6, 78 (S. 145). — domina, donna, donna: Friedl. 1^e, 474. — 47. *auster*] Nissen IL 1, 386. — 48. Roßberg Fleck. J. 1879, 75; Widder 21; Hiller Berl. phil. Woch. 1886, 393. — Schulze Beitr. 2, 20; Belling 82 f.; 218; Cart. Tib. 119. — 51. Leo Sen. 2, 376 (Tib. I 6, 81). *ἀπό κοροῦν* Wilam. Gr. Leseb. Erl. 227. — 53. *Messalla*] mon. Ancyra; Keller Epil. Hor. s. I 6, 42. — 54. *exuv.*] Langen Val. Fl. Arg. 1, 837; Marqu. PR 1, 220. — 56. Marqu. PR 219; 252 f.; Belling 32 f. — 59. Vollmer Stat. silv. II 1, 148. — 63. Otto Spr. adamas 1; silix 1; Kießl. Hor. c. I 3, 9. — 64. *neque*] Ribb. Prol. Verg. 435 f.;

Keller Epil. Hor. c. II 9, 4; L. Müll. Hor. c. I 22, 4; de r. m.² 503 ss. — 67. Wackernagel kl. Schr. 2, 399 ff. L. Müller Fleck. J. 1865, 413 f. Die Sage vom Tränenkrüglein. Cat. 68, 124; Verg. buc. 6, 16. *tu*] Vahlen Monatsb. d. Berl. Ak. 1878, 343 ff.; Sitzgsb. d. Berl. A. 1906, 36, 14 (Soph. El. 448; Plaut. Men. 427; Hor. epp. II 3, 128); Hoerle de cas. usu Prop. 14. — 69. Leo Plaut. F. 140; Hölzer 34 s. — 71. *nec*] L. Müll. de r. m.² 503. — 72. Andere *capiti*] Jahn Pers. 100. — 73. Rothst. Prop. I 16, 5. Leo Plaut. F. 140; Rothst. Prop. 1, 16; Brandt Ov. a. a. 2, 244; Hölzer 63 s. — 75. Leo Sen. 1, 189 ss. — 77. Ullrich lib. II p. 429. — 78. Widder 10; s. I 4, 82; 7, 64; II 5, 100; 105; 6, 9. Rothst. 46; 87; Leonh. 44. Phil. 1896, 441; dagegen Belling 82. II. Schultz 25 ss. Cart. Tib. 15; Némethy 340. — 1. Das Motiv der *εὐρήματα* Leo Plaut. F. 137 ff. (Prop. II 6, 12; 27; IV 3, 19; Tib. I 1, 39; 7, 29; 10, 45; II 1, 39; 51; I 4, 59). — 3. *unc*] nur vor Vokalen; Voß Tib. I 1, 21; Lachm. Prop. I 7, 21; Vergil Wagner-Heyne qu. 25. — 4. *via mortis*] Lachm. Prop. 590; Ov. m. 11, 792; Liv. XXVII 49, 2; Tac. ann. 16, 17; Val. Fl. Arg. 1, 32; Sen. Oed. 1031; Herc. f. 1245; ähnlich Hor. c. III 24, 44; Verg. A. 2, 359 s.; 387 s.; Cic. Phil. I 14, 43; p. Sest. 137; AP VII 627, 2 *οἶμον ἔβης Αἰδov*. — 5 s. Lachm. kl. Schr. 2, 147. Seyffert Schol. L. 1, 51. an und at auch Cic. fam. IV 5, 3 vertauscht. — 6. Meineke an. Alex. 263. — 8. Lachm. Prop. 196. — 10. Voß Verg. ge. 3, 386; Varro r. r. II 4, 3 qui suum gregem vult habere idoneum, eligere oportet unicoloris potius quam varias. — 13. *forsitan*] Leo Sen. 1, 63. Herm. 1902, 17; Hand Turs. 4, 340. — 15. Preller R. M. 2⁵, 107. — 26. Wilhelm Fleck. J. 1895, 125 ergänzt aus depellite depellat. Wissowa Rel. d. R. 346, A. 9 u. 10. — 27. Fest. 248 M pura sacerdotes ad sacrificium habebant i. e. non obsita, non fulgurita, non funesta, non maculam habentia. — 30 s. Hölzer 74 s. — 33. Belling 191. — 34. vielleicht *ipsa* 'von selbst' (so schon Vossius); ille und ipse verwechselt II 4, 36. — 36. Rohde Psyche 1², 304. — 37. Maaß Orph. 306. — 39. *quin*] Burs. J. 51, 326; Wilhelm Fleck. J. 1895, 121. — 40. Vahlen Monatsber. d. Berl. Ak. 1881 zu Prop. IV 10, 20. Nach Peter z. Ov. f. 4, 843 occup. = töten. — *senecta*] die ältere Form, die im Volksmunde neben senectus fortlebte: Usener Göttern. 374. — 43. Leo Sen. 1, 28. *τρίγες* wird bei *πολιαι* regelmäßig weggelassen Wilam. Theophr. Charakt. 2. — 45. Wissowa Rel. d. R. 277. — 46. Roßberg Fleck. J. 1879, 76; Widder 29; Ehwald Burs. J. 43, 203; panda Phil. 1896, 441; Belling 75; A. Müller Flensburg 1886, 4. — 49. Widder 23. Phil. 1896, 453; Belling Progr. 19 s. K. Brandt de Horatii stud. Bacchyl. 1900, 312. — 50. Haupt op. 3, 38 ss. Leo Phil. Unters. 2, 27; Belling Progr. 16; Tib. 189; Fleck. J. 1895, 770. — 51. -que Huschke Virg. ge. 3, 238. Friedl. 1⁶, 307; 2⁶, 170 f. — 55 ss. Menanders *Περικειρομένη*; Bürger de Ov. c. am. inv. 23; Wilhelm RhM 1902, 599 s.; Gollnisch quaest. eleg. 1905, 21. — 57. Hölzer 63 s.; 74 s.; Leo Plaut. F. 140. — 63. Zingerle Ov. 1, 96. — Usener Dreiheit RhM 1903, 357; 361; Od. § 154. — 67. Preller R. M. 2³, 250 f. Gardth. Aug. 1, 478 ff.; 2, 264; Preller R. M. 2³, 250 ff.; Friedl. Inv. I 1, 110. — 68. Philol. 1889, 153. — *ante*] Ullrich Tib. II 446. — III. Schultz 29; Vollmer z. Stat. silv. 3, 2; Belling Tib. 181 ff. und Ribbeck nehmen an, daß Tibull nach seiner Genesung dem Messalla nachreiste und ihn nach dem Orient und Ägypten begleitete. Feinsinnig erläutert den Gedankengang des Ged. A. Elter RhM 1906, 267—282. Némethy 322; Cartault 19. — 1. Goßr. z. Virg. A. 1, 140. — 2. *cohors*] M. Müller Vorles. 2, 238; Wilam. Eur. Her. 371. — 3. Meisterhans Gr. d. att.

Inscr. 9. Gregorovius d. Insel Corfù. Wilam. Gr. Leseb. Erl. 264. — 4. Fleck. J. 1895, 765 f. — 5. Schulze Beitr. 1, 18; Fleck. J. 1895, 765 f.; Belling 73 f.; Ehwald Ov. m. 13, 507; 943; 9, 603; 12, 614; Landgraf Cic. p. Rosc. A. 37; Halm Cic. p. Rosc. A. 125; in Verr. 5, 107; H. J. Müller Liv. X 17, 7; Wilam. Eur. Her. 647; Niem. Plaut. Trin. 141; 369. — Blümner Phil. 1889, 711 ff. — 6. Marqu. PR 1², 370. Vahlen ind. Berol. 1903/4 13—17. — 7. Nöldeke Herm. 5, 443 ss. Bisweilen steht umgekehrt *Syrien* für *Assyrien*: Sauppe ind. z. Xen. Cyrop. Heinsius Ov. h. 15, 76; Forbiger Verg. ge. 2, 465. — 8. Poet. Plur. A. f. l. L. XII 479 ff.; XIV 532 ff. — 9. *ne cum*] Hiller Berl. phil. Woch. 1886, 392. — 10. *ter*] Broukh. z. d. St.; Spanheim Call. Ap. 45; Langen Val. Fl. Arg. 1, 193. — 11. Über Losorakel Marqu. StV 3, 94; 96; 105, 5; herumziehende sortilegi Appul. m. 9, 8. — 12. *trinis*] Leo Sen. 1, 12. Ehwald DLZ 1895, 938. — *omnia*] Belling Progr. 18s. — 13. Jacob de usu numeri plur. ap. poet. Lat. Pforta 1841, 15s. — 14. Schulze Beitr. 1, 19; 2, 17. Senec. Herc. O. 656. *περιόσθηται* 'sich von allen Seiten ansehen', circumspicere, u. daher 'Rücksicht', hier 'ängstlich Rücksicht nehmen', respicere: Wilam. Gr. Leseb. Erl. zu S. 143, 2. — Friedrich Herm. 1908, 637; Mart. XIV 177, 1; Cul. 228; Tac. a. 1, 31. — 18. Hausrath Neutest. Zeitg. 1, 157 ff.; 2, 95 ff.; Marqu. StV III 82, 7; Friedl. SR 3⁶, 611; 617 ff.; 626 ff.; Nipp. Tac. ann. 2, 85. Suet. Tib. 36; Ios. ant. XIII 3, 5. Juden in Rom Nissen JL II 2, 532; Maaß Tagesgötter 278. — Mit den mss. Saturni sacram Lupi Boll. di filol. class. IX 10, 231—233. — *sacram*] Wiener Stud. 7, 164; Wölfflin A. f. l. L. 1893; VIII 3, 420. — 22. *sciet*] er wird es an den Folgen spüren: Elter RhM 1906, 273. — 23. Preller R. M. 2³, 373 ff. Friedländer Sitteng. R. 1⁶, 501. Wiedem. Her. 189 f.; 323. — 24. Rohde Psyche 1², 56; 2, 77. Wendland Die hell.-röm. Kultur 1907, 186. Wiedemann Herod. 2, 255. — 25. Wied. Her. 169. — 27. Friedr. Iuv. 12, 27 s.; SR III⁶ 234, 8; Preller R. M. 2³, 381; Cic. n. d. III 37, 89; Lucian dial. d. 3 s.; Vollmer Stat. silv. III 2, 96; Ov. am. II 13, 7 ss. Über den Isisdienst Marqu. StV 3³, 81, 6; Friedl. 1⁶, 500 ff. Fasten und geschlechtl. Enthaltsamkeit im Isiskult: Wissowa Rel. d. R. 297 A. Isis als Herrin der See 295; Birt Kult. Roms 98; Isiskult in Rom Wissowa 293 f.; Linnengewänder 297 A. 2; kahlköpfige Priester A. 3; sistra A. 4; Plut. de Is. et Os. 63, dazu Parthey 256. — *secub.*] vielleicht von divinator. Schlaf im Tempel, damit die Gottheit dem Schlafenden die Zukunft verkünde; Sintenis Arr. Anab. VII 26, 2; Ov. a. III 10, 2. — *δύρασαι γὰρ* Hemsterhuys Lukian. 1, 4. — 30. Hehn⁶ 162; 164. — Über die linnenen Gewänder der Priester Marqu. PR 2, 463 f.; StV 3², 81; Becker Gallus 3³, 109 f.; 205 ff.; 273; 287. Friedl. SR 1⁶, 24; 2⁶, 152 f.; Wiedemann Her. 167. — 31. *bis die* oder *in die*] Keil comm. Varr. r. r. 273. Dissen z. d. St. — 32. *insignis*] Brix Plaut. Men. 1008. — *Pharia*] Wissowa Rel. d. R. 296 A. 3. — 35. Fleck. J. 120, 581. Über die Verwünschung der Erfindung der Schifffahrt (Soph. Ant. 332 s.) Vollmer Stat. silv. III 2, 61; Prop. I 17, 13 s.; III 7, 29 s.; Hor. c. 1, 3; Ov. am. II 11, 1 ss. Crusius Pauly-W. 5, 2279. — 37. Heinze Virg. ep. T. 215 f. — 42. Vollmer Stat. silv. I 2, 27. — 43. Lachm. Prop. IV 10, 61; Leo Sen. 1, 188. — 44. H. J. Müller Liv. XXIV 49, 6. — 45. Büchsch. z. Xen. Hell. I 2, 17; An. VI 6, 9. Milch und Honig Usener RhM 1902, 177 ff. — 46. GoBr. z. Aen. 6, 715. — 47. RhM 41, 472; 49, 274. Nipp. Tac. ann. 13, 42; 14, 16. — *nec*] Schulze Beitr. 2, 5. Nägelsb. Stil.⁸ 720; Schmalz³ 455; Postgate z. Cat. 62, 59; 66, 73; Lucr. 6, 1214; Kirk

Studies in Honor of Gildersleve 1902, Baltimore, 29—36. — *non acies*] Postgate Journ. of Phil. 25, 50. — 50. L. Müller Horat. praef. XLV; Ehwald Progr. Gotha 1889, 7. — *rep.*] Rothst. Berl. W. kl. Phil. 1893, 1818; Belling Progr. 1894, 6 s.; Friedrich Progr. Schweidnitz 1898, 7. subito vom Glückswechsel Birt Jugendv. Verg. 61. — 54. Drakenb. Liv. 4, 25. — *fac*] Elter RhM 1906, 277. — 58. Rohde Psyche 1², 76; 104 f.; 2², 388. Reitzenst. N. Jahrb. 1908, 93. Etym. M. 428, 36 *παρὰ τὴν ἔλευσιν, ἐνθα οἱ εὐσεβεῖς παραγίνονται.* — 63. *at*] Vahlen ind. lect. aest. Berol. 1885, 19 s. Hiller, Postgate, Némethy nach A *ac*; Leonhard 28. Auch v. 87 und IV 4, 17 hat A *ac st. at.* — 67. Leo Cul. 105. — 69. A Tesiphone, wohl richtig; vgl. Perithous u. a. — 70. *huc illuc*] Verg. ge. 2, 297; A. 4, 363; 5, 408; 12, 764; Aetna 448; bei Cic. nur ad Att. IX 9, 2; bei Liv. nur VII 34, 9; oft bei den Späteren (Wolff Tac. h. III 3, 7); Kießl. Hor. c. II 3, 26. — 73. Heinze Lucr. 3, 1011; Rohde Psyche 1², 309. — 75. *Ti-ty-ōs* v. W. *ty = tumeo*: der Riese; anders Wilam. Eur. Her. 81; er bringt es mit *τιτᾶνες* zusammen, obszöne Dämonen mit geradem Phallos. — 76. Serv. Aen. 6, 253 *viscera non exta dicit, sed carnes*; nam *viscera sunt quicquid inter ossa et cutem est.* — 77. *Tāv-ταλ-ος* eine redupl. Form von *τάλας*. — 79. Die Danaïdensage ist jung und fast nur bei röm. Dichtern erhalten: O. Jahn Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1869, 7; Kießl. Hor. c. 3, 11. — 80. *Lethe*] zuerst bei Arist. Ran. 186; Rohde Psyche 1², 316. — 81. Pichon 85 s. — 83. Leo Plant. F. 129 f.; Gollnisch 22 s.; Jacoby RhM 1905, 82. — 85. Über *fabulae aniles* oder *nutricularum* Friedl. SR 1^o, 450; 524. — 86. *colu*] Leonhard 13; Illmann 19. Marqu. PR 1, 56; 214; Friedl. 1^o, 456 f. — 90. Otto Spr. caelum 8. caelo missus Otto Spr. 62. — IV. Schulz 21; 10 ss. Mommsen R. G. V 72 f. C. J. L. 1, p. 461. Gardth. Aug. 2, 660. — 1. Birt N. Jahrb. 1907, 720. — 3. Schulze Beitr. 2, 17 f. Hirschfeld Sitzg. Berl. Ak. d. W. 1896, 22, 429 ff.; 32, 715 f. — 5. *triumphi*] Jacob de usu n. plur. ap. p. Lat. 16 s. — 7. Hehn^o 221. — 8. Fleck. J. 1892, 619 f. — 11. *Garonna*] Illmann 19; *Garunna* Hiller; Leonhard 13. *Garonna* auch Hosius z. Aus. Mos. 160; 483. — 12. Hiller phil. Anz. 14, 26; Leonh. 13 s. Müllenh. DA 2, 115. — *Carnutes*] Burs. J. 1887, 2, 317. Schulze Beitr. 1, 19. Hehn^o 501 f.; Amm. Marc. 15, 12. — *caerul.*] Paul Princ. d. Spr.³ 60. — 13 s. Vahlen ind. Berol. 1886/7, p. 15 s. Meineke an. Alex. 277. Das klare Wasser des Cydnus loben Parthenios (*καθαρόν Κύδνον*), Arr. An. II 4, 7; Curt. III 10, 8. — 16. Mommsen mon. Ancyr.² 172; Nipp. Tac. ann. 2, 42; 3, 48. — 18. *alba*] Philol. 1889, 148. — *columba*] Lorentz Progr. Wurzten 1886; Kießl. Hor. c. I 2, 9; Lucian de dea Syr. 14; 54; Voß myth. Briefe 2, 10 f.; Wiedem. Her. 145. Hehn Kulturpfl. u. Haust.⁶ 332 ff.; Philol. 1907, 313 f. Hygin. 197; Diodor. II 4, 620, 2. Schulze Beitr. 2, 18. Alexis Mein. com. 4, 481. — 19. Friedl. SR 1^o, 9. Hehn^o 337 ff. Goßr. z. Aen. 5, 24. — 21. Wied. Her. 107. — 22. Wiedem. 99 f. — 23. Preller R. M. 1², 56. Vollmer Stat. silv. III 2, 107; Friedl. SR 2^o, 145 (Lucan Phars. 10, 189 ss.). Wiedem. Her. 113 f.; Expedition des Dr. O. Baumann, Berlin Reimer 1894. Gegen Baumann R. Kandt Caput Nili, Berlin 1904, D. Reimer; dazu H. Meyer Tägl. Rundsch. 1904, 16. Dez. Crusius Pauly-W. 5, 2279. — 25. Stephan Ägypten 46 f. Friedl. SR 2^o, 157. Schulze Beitr. 2, 19. — 27. Vahlen Monatsber. der Ak. Berlin 1881. — 28. Wiedemann Herod. 2, 547 ff.; 3, 27. — 29. Wiedemann Her. 173; 514; 158; 83. — 30. 'Die schwarze Erde — das bezeichnet der in Ägypten einheimische Landesname Chemi — ist ein schmaler Doppelstreifen zu beiden Seiten des mächtigen Nil': Mommsen

RG 5, 572. — 33. Hehn⁶ 73. — 34. Cartault 111. — 35. Schulze Beitr. 2, 17 f.; Ullrich de libr. II 391. — 39. Hölzer 56. — 40. Kühner 2, 322^d; 347. — 41. Wissowa Rel. d. R. 127. — 42. Marqu. PR 1, 177. — *comp.*] Bücheler RhM 1891, 242 f. Plaut. Capt. 651. — 44. Anaph. mit sed und at ist selten: Vollmer Stat. silv. II 6, 9. — 46. Beckmann Gesch. d. Erf. 4. — 47. *dulcis tibia*] Widder 24 s. — *canere*] Müllenhoff Deutsche Alt. I 3. Lor. Plaut. Most. 934. — 49. ἀπό χοροῦ steht bei Tib. das Verb. I 3, 56; 4, 2; 8, 2; 1, 51; II 6, 23; das Subst. I 2, 40; 5, 34; 6, 81. — *huc ades*] Kühner L. Gr. 2, 114, S. 431; Dräger Hist. Gr.² 1, 298; S. 660; Gellius I 7, 16 s.; Cic. Phil. V 7, 19; ad Att. XV 4, 2; de imp. Cn. Pomp. 12, 33; Verr. V 38, 98; div. in Caec. 20, 66; fam. VIII 8, 8; Herod. 6, 1. — *genium*] Preller R. M. 2³, 195 ff. GoBr. z. Aen. 4, 610. — 50. *temp. fund. m.*] Rothst. Prop. I 16, 20. — 53. Vahlen Sitzgsb. d. Berl. Ak. 1882, 269. Hoerle de cas. usu Prop. 12 s. Über den Vokat. L. Müller Hor. e. I 2, 37; Jahn Pers. 3, 28 (p. 150); Theokr. 17, 66 Fritzsche; 18, 9; Cat. 77, 1; Verg. A. 2, 283; Hor. s. II 6, 20; Prop. II 15, 2 Rothst. — Langen Val. Fl. Arg. 4, 468; Kühner II 69, 5. — 55. Vahlen Abb. d. Berl. Ak. der W. 1883, 76. — *tibi*] Ullrich de libr. II 391. Gräber quaest. Ovid I, XVII s. Elberfeld 1881. — 56. Marqu. PR 704 f. Belling Progr. 1894, 11; 33 ss.; Tib. 169; Ehwald DLZ 1895, 939; Friedrich Progr. 1898, 10 (Cic. p. Rosc. A. 147; Andresen z. Cic. ad fam. XI 28, 6). Schulze Beitr. 1, 19 f. — 57. Gardth. Aug. 2, 989 f. Ashby N. Jahrb. 1909, 246 ff. — 58. *-que*] Schulze Beitr. 1, 27 f. — tenet vom Bewohner Ov. tr. V 10, 30. — 60. Nissen II 1, 262 f.; Blümner Techn. und Term. 3, 63. Birt Kult. Roms 35. — Plut. C. Gracch. 7, 1. — 61. Belling 78. — 64. *candid.*] Jahn Pers. 2, 2; p. 119. — V. Ullrich 26 s. Reitzenstein N. Jahrb. 1908, 84 f. — Tägl. Rundschau 1908, Nr. 124. — Wissowa Rel. d. R. 130. 'Die Unverrückbarkeit der Grenze (des pagus) wird alljährlich durch Begang und Entsühnung der Flur zum Ausdruck gebracht' Nissen II 2, 9; Feldmesser 164 Lachm. — *facere* von der heiligen Handlung wie δῶν, auch ποιεῖν Wilam. Gr. Leseb. zu 6, 1 (170); auch fieri, mit dem Abl. instr. der dargebrachten Opfer (porco u. a.): Wissowa 344 A. 3 = operari. suovetaur. Wissowa 349 A. 6. Über die Zeit der Feier Warde Fowler Class. Rev. 1908, March 36 ff. Némethy 335; 340. — Marqu. Sakralw. 194 ff.; Cato de agri c. 141; Norden Ant. Kunstpr. 1, 156 ff. — 1. Preller R. M. 1³, 419 ff. Wilam. Eur. Her. 1188. — 3. Preller Gr. M. 1⁴, 714; Langen Val. Fl. Arg. 1, 726. — 5. Jahn Pers. 174: instrumenta laboris suspendere requiem significat. Wissowa 381. — 9. *operari*] Wiss. 344 A. 3. — 13. *castus*] Pichon s. v. — 14. Fließendes Wasser zu Libationen Nauck Soph. Ai. 654. — 17. Baehr. Cat. 67, 1. — 19. *fallax*] Marx Lucil. 2, 84. — 24. *ludere*] Wiss. 381; 366 A. 1. — 25. Wiss. 352 f. — 29. Maurenbrecher Phil. 1896, 441 celebrant. — 31. *bene M.*] Marqu. PR 1, 327; Jahn Pers. 174. — 32. Jahn Pers. 174. — 34. Varro r. r. 2, 11: olim tonsores non fuisse adsignificant antiquorum statuae, quod pleraeque habent capillum et barbam magnam. Marqu. PR 2, 580 f.; Keil comm. Varr. r. r. 218. — 35. Riedner 18 s. — 43—46. *tunc*] in d. mss. Jacoby. — 47. *sidus*] Vulpinus z. Tib. II 1, 46; Burmann z. Verg. A. 2, 154. — 49. Bücheler L. Decl. 62. Keil comm. Varr. r. r. 69. — Die Alten glaubten, daß die Bienen Teile der Blüten und Blätter sammelten und zu Honig verarbeiteten; Colum. 9, 14; Plin. 11, 20. — 51. Wiss. 394 A. 2. — 53. Ullr. de II 1, 400 = 'nach der Arbeit' (satisius aratro 51; II. 10, 98). — *satur*] cibo et vino cantat Cyclopes apud Euripidem, eandem doctrinam de origine poeseos agrestis proferunt Lucr. 5,

1390 et Tib. II 1, 51 a saturitate Musas esse profectas canentes: Marx Lucil. I. XIII. — 55. Maaß Herm. 18, 339 ff.; Susem. Alexandr. 1, 900. — 56. *ab*] Rothst. Prop. I 16, 14. — 57. *ovile*] Bentl. z. Hor. c. I 17, 9. Die richtige Ableitung von *τραγωδία* s. Etym. Magn.: *ὄνι τὰ πολλὰ οἱ χοροὶ ἐκ σατύρων συνίστατο, οὗς ἐκάλουν τραγούς*. Die Darsteller waren in den ältesten Zeiten mit Bocksfellen bekleidet, da sie als das Gefolge des Gottes gelten sollten. — *χομφοδία* von *κόμος* Gelage, Fest, und *ῥοδή*, weil aus den Gesängen bei den heiteren Aufzügen zu Ehren des Dionysos entstanden. — 58. *pecoris*] Belling 14. — Schulze Beitr. 2, 20 f. — Wilam. Gr. Leseb. Erl. 1, 4. — O. Keller Thiere d. cl. A. 94. — 63. Leonhard 13; s. Nr. III 86. — 65. *operari alicui*, tätig sein für. Nipp. Tac. ann. 2, 14; Liv. I 31, 8; X 39, 2; Belling Tib. 264; Drenckhahn z. Krit. d. Tib. 1862, 9. Minervam die mss., Hiller, Bährens, Marx.-Wiss. 203 f. — 66. Schulze Beitr. 1, 20. Marqu. PR 2, 505; Ritschl op. 4, 677 s.; Büchel. RhM 1888, 291. A *appulso*, danach Marx *adpluso*; er versteht unter *later* das Gewebe selbst (Lucil. 2, 248). — *cantare*] O. Jahn Herm. 2, 420 ff.; Peter D. Brief in der röm. Litt. 189. — 67. Illmann 34 s. Corte ad Sall. Ing. 92, 5 p. 835. Ullrich 2, 401. Maurenbrecher Phil. 1895, 440. — 72. *audax*] Pichon s. v. — 74. *limen ad irat.*] Kühner 2, 427 f. — *senem*] ein Gemeinplatz der erot. Poesie; Hölzer 38. — 87. Langen Val. Fl. Arg. 3, 211. Sitzgsb. d. Berl. Ak. 1902, 20. Febr., S. 7; Wilam. Gr. Leseb. 2, 360. Wiss. 261. — 88. *astrozum chorus* Stat. silv. III 3, 54 (Vollmer); Lobeck Aglaoph. 1, 218. — VI. *Cornutus = Cerinthus*] Belling Tib. 292 ff.; Ehwald Phil. 1895, 158; Marx Pauly-Wiss. 1², 1923. Ullrich 2, 452 ss. Postgate Sel. fr. Tib. XX. — 1. Riedner 31 f.; Cic. de divin. II 40, 83. *Natalis*] Usener Göttern. 297; 155. — 5. Usener 297; RhM 1900, 334. — 6. Marqu. PR 1, 244. — 8. Marqu. PR 1, 245. Das Rezept der *liba* Cato de agri c. 75. — 21. *hic*] Rothstein 96 s. Belling Progr. 12; 36 s.; Tib. 171; Friedrich 1898, 11; Ehwald DLZ 1895, 940; Fleck. J. 1893, 617. — VII. Gräber quaest. Ovid. I, XIX. Leo Phil. Unters. II 1881. Über die griech. Quellen Maaß Herm. 18, 330 ff.; Susem. Alex. 2, 359. — *Messallinus*] Nipp. Tac. ann. 1, 8; Mommsen ephem. epigr. 10, 241 s.; 8, 268 ss.; mon. antichi 1, 629 s. Propogr. R. III V 93; Némethy 338; 340. Über die Sibylle Leo Phil. Unters. 2, 10; Nord. Aen. 6, S. 146 f.; Maaß Herm. 1883, 324 ff.; Robert Herm. 1887, 454 ff.; Maaß ind. Gryph. 1886/7, XV s. Mythol. Prophez. bei den Alexandrinern Ehw. Ov. m. 2, 641; *κλητικοὶ ἕμμοι* Reitzenst. Pauly-W. (Epigramm) 6, 86. — Über die XV viri Nipp. Tac. ann. 3, 64; 6, 12; 11, 11. Über den Bau des Ged. Crusius Züricher Philol. Vers. — 1. Preller R. M. 2³, 307—310. Wiss. 68; 461 ff.; Nord. Aen. 6, 71 (S. 142). Usener Göttern. 332 f. — 4. Belling Tib. 163 f.; Fleck. J. 1895, 773 ff.; Vahlen Mon. Berl. Ak. 1879, 344 ff.; Magnus Jahresb. 1887, 2, 169; Maaß Herm. 18, 321 ff. — *precari* c. inf. Langen Val. Fl. Arg. 7, 353. — 5. Leo Phil. Unters. 2, 6. — 7. *sed*] Friedländer z. Mart. I 117, 7. Cic. off. I 37, 135. Schulze Beitr. 1, 21; Rothst. Prop. II 29, 7; IV 10, 12; Vollmer Stat. silv. V 5, 43. — *pulcher*] Kießl. Hor. epp. I 16, 60. Marx Lucil. 2, 13. Bruchmann Epith. deorum, Lpz. 1893, 25. — 23. *formaverat*] Illmann 47. Roma aeterna Friedl. SR 1^a, 74. — 24. Mommsen Herm. 1881, 19 f. — 32. *nam*] Rothst. 100. — 33. *Velabrum*] Rothst. Prop. IV 2, 7. — 35. *placitura*] Postgate XXVIII; Vahlen ind. Berol. 1901, 12. — 41. Nissen IL II 2, 572; I 432. — 43. Nissen II 2, 574; 571. — 44. CJL 1, 283; Preller R. M. 82; 519 f.; Marqu. R. A. 4, 198; 215; 261. — 53. *furtim*] Leo Phil. Unters. 2, 28; Rothst. Prop. I 3, 44;

- 22, 2. Belling 80 s.; Tib. 22. RhM 1896, 285 f. — 55. Nissen IL II 2, 499. — 63. Über die begeisterte Kraft des Lorbeerkauens Friedl. Iuv. III 7, 19. — 64. aeternum adverb. Langen Val. Fl. Arg. 4, 151. — 66. Marx Lucil. 2, 108. — 67. Lachmann kl. Schr. 2, 156 ff. Nipp. Tac. ann. 6, 12; Maaß de Sibyll. ind. Gryph. 1879, 26 s. — 68. Lachmann z. d. St.; Rohde Psyche 2², 64; 66. W. Schulze Orthogr. 34: der Name der Sibylle war eigentlich Pytho, daraus durch falsche Aspiration Phyto. — 69. Nissen 2, 614. — 71. haec] Neue 2³, 417. Schulze Beitr. 1, 21. Nord. Aen. 6, 852; G. Friedrich Herm. 1908, 626; Niem. Plaut. m. gl. 583; Meusel Caes. b. c. I 56, 3; Dent. Verg. ge. 3, 305 Anhang. — 80. Rohde Psyche 2², 405. — 87. ac] cod. A. Lachm. kl. Schr. 2, 159. Nach Haupt obs. crit. 35 s. kennt die elegische Poesie ac nur in bestimmten Formeln wie simul ac. Wissowa Rel. d. R. 166. — 90. Scheffel Ekkeh. Anm. 246; Schäfersprung bei Keller D. ant. Tierw. 324. — 97. Preller R. M. 2³, 124. Wiss. 250; Schömann Gr. A. 2, 437; Fest. 377. Belling Tib. 28; 77. — 103. Pichon 287; 293. — 108. ista] Rothst. 64. Nach L. Müll. de r. m.² 369 läßt heu bei den daktyl. Dichtern nie Hiat zu (z. Hor. c. I 15, 9); er liest eheu. Überliefert ist heu heu (Cat. 77 u. ö.). — 110. Hölzer 43. — 112. reperire] Rothst. 61 s.; Leonhard 41 (reperisse). — 117. laurus] Belling Progr. 20; Ribb. Prol. Verg. 413; ad ecl. 6, 83. — 119. Phil. 1896, 439 parens. — VIII. Preller R. M. 1³, 156 f.; 361 ff. Belling Tib. 295 ff.; Haupt op. 3, 486 s.; 502; Teuffel Stud. 365 ff. Nach Bürger (Herm. 1905, 328 ff.) sind IV 2—7 nicht von Tib. (Marx Pauly-W.; für Tib. Crusius Pauly-W. 5, 2297 f.); zweifelhaft Ribbeck G. d. R. D. 2, 194; 196). — 1. Ribb. R. D. 2², 194 'im Festschmuck an den Matronalien der Märzkalenden'; Preller R. M. 1³, 274. — 6. Langen Val. Fl. Arg. 5, 348; Sen. Thy. 251; Ehw. krit. B. z. Ov. ex P. 57. πατὰ δύο Xen. Cyr. I 3, 9. — 8. Belling Tib. 21. — 9. Leo de Sen. trag. obs. crit. 94; Bürger 83 s. — 10. Belling 22, 4. — 11. Marqu. PR 556. — 13. Preller R. M. 1³, 451 ff. Vertumnus] Wissowa 234; Prop. IV 2, 19 ss.; Ov. m. 14, 634 ss.; f. 6, 409. — 14. decor] Pichon 123 s. — 17. Arab. Wohlgerüche: Rothst. Prop. II 29, 17. — 19. Wiedem. Her. 71 f. Berger Pauly-W. 6, 593. — 23. RhM 29, 99 f. Schulze Beitr. 1, 21 f.; Belling 69. sumere] L. Müll. Lucil. 242; diem sum. = eligere Marx Lucil. 2, 209. — IX. 2. Preller Gr. M. I 1⁴, 276 ff. — 3. mihi crede] Richter z. Cic. Verr. 4, 28; Landgraf z. Rosc. Am. 93. — 6. pallida] Vahlen ind. Berol. 1886/7, 14. — 8. Otto Spr. ventus 2. — 23. laetus] Vahlen c. l. 13. — X. 1. Iuno] Preller R. M. 1³, 271 f. Usener Göttern. 298; Wiss. 155. — 2. docta] Broukh. z. Tib. IV 6, 2. — 3. tota] O. Richter Jahrb. f. Phil. 1871, S. 458. — 7. Phil. 1896, 453. — 8. Hölzer 66 s. — 9. ullae] Lor. Plaut. mil. gl. 355; Niem. m. gl. 356. — 19. ZGW 32, 667. Schulze Beitr. 1, 22; Ribbeck R. D. 2², 196. — XI. Prosop. R. 2, 22. — 3. Crusius Pauly-W. 5, 2264.
- PROPERZ. a) Plessis 224. Über den Namen Haupt Ber. d. sächs. G. d. W. 1849, 260 ff.; Mommsen ebd. 266—268; 276. Marx Lucil. 2, 198 librios Aurelii nomen temere addidisse Propertio in codicibus nondum demonstratum est: immo commendat poetae nomen duplex Aurelii Opilii grammatici (7. Jahrh. d. Stadt) nominis ratio. b) Heydenreich Burs. J. 1886/7, 113. Über die Ackerverteilung des J. 41 in Etrurien Gardth. Aug. 1, 189; Appian b. c. 5, 32; Prop. IV 1, 129 s. Fortleben des Prop. im MA Phil. 1892, 531 f. — Hostia] ihr Großvater war vielleicht der Dichter Hostius (Prop. III 20, 8), Verfasser eines bellum Istricum (Ehwald Phil. 1895, 455 f.); dagegen Rothst. I XXXI. c) Heydenreich de Prop. laudis Vergilii praecone; Plessis 154 ss.; Rothstein Herm. 1889, 1 ff. d) Dilthey de Callim. Cydippa 15 ss.; Schneider Callim., namentlich

2, 35 ss. ^{e)} Kirchner 67. ^{f)} Kirchner 45 ss.; 51; 54; 59; C. Dilthey ind. schol. Gotting. 1884/5, 4. Peter D. Brief in d. röm. L. (Abh. d. sächs. G. d. W. 20, 3, S. 178–197; Bürger 27 ss. Prop. gab zuerst B. 1 heraus, dann 2 und 3; dann 1–3; ob auch 4, ist zweifelhaft (F. Jacoby Herm. 1909, 304 ff.); Cartault Tib. 104 s.: B. 1 Ende 29 v. Chr.; 2 26/25, 3 22/21, 4 nach 16 (Herm. 1905, 330 f.).

I. Leo Nachr. d. G. d. W. z. Götting. 1898, 4; S. 471 'das biograph. Schlußged., eine literar. Sitte der august. Zeit'; Ov. am. 3, 15. Gardth. Aug. 1, 197 ff.; 208. — 3. *sepulcr.*] Vahlen ind. Berol. 1901/2 7 ss. — 6. Otto liest *set* und setzt hinter *dolor* ein Kolon. Reitzenstein Herm. 1896, 186. — 7. Belling Festschr. f. Vahlen 1900, 271 f. Ites 17. — 9. Plessis 122 hält *supp. c.* für abl. abs. und erklärt *proxima contingens* = *proxime cont.* (das Adj. nach griech. Art statt des Adverbs): ea pars Umbriae, quae Perusiam proxima contingit. Nissen IL 2, 395; Seeck Kaiser August. 1902, 68. — 10. Müller Etrusk. 1, 275; Ellis z. Cat. 39, 11; Nissen IL 1, 235 f. — II. Rohde 82; vgl. Schillers Jungfrau v. O. Krahnert, die Sage v. d. Tarp. Progr. d. G. z. Friedland 1858. Vgl. Parthenios bei Meineke an. Alex. 310 ss.; Ehwald Phil. 1894, 729 f.; Rothst. 2, 216. Philol. Suppl. 1898 über Terent. Varros Verhältnis z. Properz. — 3. Heraeus z. Tac. h. III 69, 14; Wolff z. Tac. h. III 71, 11. — 7. Wissowa 180; 144; Fest. 161; Jordan Tempel der Vesta 63; Liv. I 21, 3; Plut. Numa 13. — 8. H. J. Müller z. Liv. XXIV 2, 10; Goßrau z. Aen. 9, 380. — 10 ss. *quateret, stabant*] Schmalz LGr. S. 578. — 16. Marqu. PR 2, 629. — 17. *et*] Rehd. zu Lyk. c. Leocr. § 35. — 21. Hölzer 24. — 23. Langen Val. Fl. Arg. 5, 331. — 26. Goßr. zu Aen. 1, 686. — 29. Vahlen Sitzgsb. d. Berl. Ak. 6. Novbr. 1902, 8. — 30. *τραῦμα* Rohde 149. — 32. Leo Gött. G. A. 1898, 728 f. — 39. Türk 26 ss. Kirchner 79 ss. Daß Scylla Verrat an Vater und Vaterstadt aus verbrecherischer Liebe zum Landesfeinde übt, ist wohl Erfindung der Späteren; nach der älteren Sage (Aeschyl. Choeph. 613 ss.) ließ sie sich durch einen goldenen Schmuck verlocken; Rohde 36 n. 93 ff. — 40. Ov. f. 4, 500 (Peter); met. 8, 1 ss.; 14, 1 ss.; am. III 12, 21; Verg. A. 3, 424 ss. Skutsch Aus Verg. Frühz. 93 f.; Leo Herm. 1902, 29; Brandt Ov. a. a. 1, 332. — 47. *pugn.*] Otto Herm. 23, 44 f. RhM 1891, 332 potabitur Ribbeck; Verg. A. 2, 265 urbem somno vinoque sepultam; Ov. m. 14, 779; N cape. — 48. Andere *cavē*] Plessis métr. 114; s. III 11, 53; IV 1, 41; 5, 17. — 50. Vollmer Stat. silv. IV 3, 85. — 54. Schneider, de Prop. serm. novat. Straßb. 1888, 40. — 55. Wittig 1895, 8 s. sic Vahlen ind. Berol. 1892, 12. — 63. Andresen Volksetym.⁴ 60. — 68. *nescia vae*] Heinze Virg. ep. T. 299; z. Hor. c. III 27, 73. — 70. Heinze 299. — 71. *ruit*] rast; Otto comm. in h. Reifferscheidii 20 s. Müllenhoff DA 3, 104; 106. — 71 s. Preller Gr. M. 2³, 85 f.; 434; Kirchner 12 s.; Haupt Herm. 1, 39. Ov. met. 10, 386 *scindere sinum*. Prop. I 20, 44 (Broukh.); Caes. b. G. VII 50, 2 dextris umeris exsertis. — 75. Wissowa 381. — 80. *tuba*] Langen Val. Fl. Arg. 1, 351. — 88. Leo Götting. G. Anz. 1898, 735 ipse. — 93. *Tarpeia*] Türk 24 s.: sie führte die Feinde hinauf (*duce*); ihr Name lebte fort, indem nach ihr der Berg benannt wurde, obwohl sie es nicht verdient hatte, daß ihr Name der Nachwelt überliefert würde; Ov. f. 1, 261 s. utque levis custos, armillis capta, Sabinos ad summae tacitos duxerit arcis iter (Peter). Über den typischen Schluß derartiger ätiolog. Mythen Nord. Aen. 6, S. 193. — III. Vorbild AP 12, 101; Rothst. Philol. 1900, 460; Leo Plaut. F. 131: das Motiv des alles dulddenden Liebhabers (Tib. I 2, 29 ss.; 4, 49 ss.; Ov. a. a. 2, 187 ss.; Plato symp. 183^a). — 1. Hölzer 40; Brandt Ov. a.

a. 1, 36. — 4. Meineke an. Alex. 266. Parthenios fr. 9 Martini; Reitzenst. Pauly-W. 6, 99. Il. 5, 620; Verg. A. 7, 100; 10, 495; ge. 2, 492; Ov. f. 4, 858; tr. IV 2, 44; m. 14, 490. — 5 ss. Hertzberg 1, 41 ss. Ribbeck RhM 40, 492. Phil. 1895, 457. — *odisse*] Pichon s. v. — 6. Hölzer 46. — 7. *defic.*] Hoerle 16; dat. incomm.? Hoerle 43. Ehwald Beitr. z. Ov. ex P. 66. — 9. *Milanion*] Preller Gr. M. 2³, 355. Ehwald Ov. m. 8, 317; 10, 560. Immerwahr de Atalanta, Berl. 1885; Robert Herm. 22, 445 ss.; Maaß Herm. 24, 524 ss. (schön bei Theognis 1287ss.). — 12. Otto Herm. 1888, 21 f. — *ibat videre*] Kühner II 501, 6^a. — 13. Solbisky 153. Jahn Pers. 182. Über die Namen der Kentauren Ehwald Ov. m. 12, 211. — 18. Leo Plant. F. 139. — 19. Otto Berl. phil. Woch. 1884, 258. Wilhelm Philol. 1901, 582; J. Bruns Der Liebeszauber bei den august. Dichtern, Preuß. Jahrb. 1901; Bürger 99 ss. — 20. Belger, Haupt 90 f. Dräger Tac. ann. 1, 42. — 21. Ribbeck L. Part. 34 f.; Langen Val. Fl. Arg. 3, 311; Kühner LGr II 17, 2. — *pallor amantium*] Hölzer 47 s. — 23. Büchsch. z. Xen. Hell. II 3, 85; III 1, 22. — 25. Vollmer Stat. silv. I 2, 100. Leo Gött. G. A. 1898, 730 aut: hier wünscht er Heilung, vorher Gegenliebe. — 26. *pector.*] Hoerle 86. Birt hal. 25. — 27. Otto Spr. ignis 1. — 33. L. Müll. Hor. c. II 17, 11; de r. m.² 262; Tib. II 4, 5; Leo-Gött. G. A. 1898, 739 ff. — 36. Leo Plant. F. 140. — *cura*] Pichon s. v. — IV. Brandt 34. Gedichtet 29 v. Chr. Friedl. SR 1⁹, XV. — 2. *Aeg. s.*] Hoerle 48. — 4. Wölflin lat. Compar. 49 f. — 7. Friedl. Petron. 247. — *ignes*] Pichon. — 11. Otto Spr. hora 1. — 13. *doct. Ath.*] Ov. h. 2, 83; Verg. Kat. 16, 3. — 19. *anteire*] Nipp. Tac. ann. 5, 3. — 20. Mommsen Staatsr. 3, 724. — 21. *non*] Birt Verg. Jugendv. 103 f. — 24. Leo Gött. G. A. 1898, 738. — 25. *iacere*] Birt Verg. J. 153. — 30. Bürger 111 s. — 31. Otto Spr. Jones. — 32. Otto Spr. Pactolus. — 34. Leo Gött. G. A. 1898, 738 'empfangen'. — V. 1. *unda*] Hoerle 72. Nissen IL 1, 315 f. — 3. Hosius Aus. Mos. 41. Iyntres (N) Birt RhM 1898, Ergänzungsh. 181. — 5. Otto Berl. phil. Woch. 1884, 291. Rothstein Herm. 1889, 16 ff. Birt Berl. phil. W. 1898, 41; Herm. 1896, 208; 24, 17. Leo 738 versteht *vertex* vom Berggipfel. — 9. *opt.*] Rothst. z. I 13, 17. — 11. Otto Spr. Pactolus; Rothst. I 6, 32. — 12. Friedl. z. Mart. VIII 28, 14 cedet Erythraeis eruta gemma vadis. Kießl. Hor. c. III 24, 48. — 13. Otto Spr. rex 1. — 18. *dolor*] Hoerle 47; Madvig z. Cic. fin. II 18, 58. — 19. Friedl. SR 3⁶, 94 f.; Stephan Ägypten 43; Schulze Beitr. 1, 23 f. — 22. 'Die Seidenleute oder die Serer (von dem chines. Namen der Seide *Sr*) der Occidentalen sind die Bewohner des Tarim-Beckens, nordwestlich von Tibet, wohin die Chinesen ihre Seide brachten, und den Verkehr dorthin hüteten eifersüchtig die parthischen Zwischenhändler. — Die chinesische Seide ist allerdings schon früh regelmäßig nach dem Westen vertrieben worden, aber wie es scheint ausschließlich auf dem Landweg und durch Vermittlung teils der Inder von Barygaza, teils und vornehmlich der Parther': Mommsen R. G. V 619. Marqu. Pr. 2, 475 f.; 479 f. — 23. Kießl. Hor. c. I 36, 2. — 24. *non . . . vel*] Vahlen vergleicht Prop. III 18, 27; 22, 36; 24, 10; IV 6, 32. Ferner Mart. XI 1, 10 ss. Otto fab. Prop. 1, 38 s. Friedl. z. Mart. VII 42, 6. S. Nr. XXVI 51. Otto Spr. regnum 4; Alcain. 1. — VI. 3. *periclo*] Rothst. denkt an eine Krankheit des Dichters. — 4. *venis*] Hoerle 8. Friedl. Inv. III 7, 29. — 8. Pichon 153. — 9–14 vielleicht aus hellenist. Quelle wie Ov. a. a. 2, 123 ss.; rem. 263 ss. (Trauer der Kalypso nach der Abfahrt des Odysseus); dagegen Tolkiehn Hom. u. d. röm. P. 200. Rohde Gr. R. 2, 2. — 9. Rohde Gr. R. 104. — 15. Preller Gr. M. 2³, 367 ff. — 19. Otto fab. Prop. I 43 s. — 21. Otto 1, 42 s. — *Euadne*] Brandt

Ov. a. a. 3, 21. Reitzenstein Herm. 1896, 206. Mit v. 25 beginnen Ribbeck, Rothstein und Gollnisch quaest. eleg. 60 ss. ein neues Gedicht; dagegen Ites 14—16. — 26. Schäfler 80 f. — 29. ἄνω ποταμῶν: Owen z. Ov. tr. 1, p. 77 f. σχῆμα ἐξ ἄνωράτου Brandt Ov. a. a. 1, 271 ff. — *ponto*] Hoerle 67 s. Schulze Beitr. 1, 24 f. Otto Spr. flumen 4 u. 5; Weber quaest. Cat. 165 s. — 33 s. Schulze Beitr. 1, 25. Ähnlich Richter-Fleck. z. Cic. Rosc. Am. 49; Nipp. Tac. ann. 14, 43; Kießl. Hor. s. I 10, 21 (c. I 24, 6 ss.; Soph. OC 1133 s.). Rothst. nam, Leo iam; Reitzenst. Herm. 31, 206; Jacoby RhM 60, 87 A.; Ites 15. — 34. Hoerle 16. — VII. 2. Preller Gr. M. 2³, 248 ff. Nissen IL 1, 385. — 3. Vgl. *composito* statt *ex* oder *de* c. Verg. A. 2, 129; Nep. Dat. 6; Ter. Phorm. V 1, 29; Nipp. Tac. ann. 3, 40; *expectato* ann. 11, 27; 12, 7; *comperto* 1, 66; h. 4, 36 u. o.; *certo* ann. 11, 10; h. 4, 16; *distincto* ann. 11, 38; *pensitato* 12, 17; 3, 52; *provisio* 12, 39; *properato* 13, 1; *festinato* Iustin. 38, 10; *disceptato* Tac. ann. 15, 14; *adfluentius solito* 15, 54; *edito* 16, 16; *magis solito* Liv. V 44, 6; *insperato* (Spengel Ter. Andr. 533; Periocha 11); *inexplorato* (H. J. Müller Liv. XXI 25, 9); *sortito* 'nach dem Los' Hor. ep. 4, 1; *improvisio* Caes. b. G. I 13, 5; *instituto suo* b. G. I 50, 1; *consuetudine* öfter statt *ex* c., wie *more* u. a., b. G. VI 27, 5 (Kraner); *optato* statt *ex voto* Verg. A. 10, 405; *nonnulla parte* statt *ex n. p.* Caes. b. c. I 46, 2 (Kraner); *colles ex ordine pangere* Prop. Nr. XIII 15 neben bloßem *ordine* Verg. buc. 1, 73. Ähnlich sind *secreto* Caes. b. c. I 19, 2; *libato* Verg. A. 1, 737, die Goßrau z. Aen. 5, 127 für abl. abs. hält. Ribbeck RhM 1890, 315. — 4. Belger Haupt 356 z. Prop. I 3, 25. — 6. Über den Indik. in indir. Fragesätzen s. Reisig (Haase-Schmalz) Vorles. Lat. Synt. 2, 493 ff. Niem. Plaut. Trin. 578; Spengel Ter. Andr. 45; Becker Studem. St. 115 ss. — 8. Langen Val. Fl. Arg. 7, 643. — 11. Otto Herm. 1888, 25 f. faßt *reponere* = *sepelire* (Verg. A. 6, 655; Hor. c. I 10, 17) und *fata* = *cineres*. Leo Gött. G. A. 1898, 732. — *re*. Kießl. Hor. c. I 9, 6; Verg. buc. 3, 54. — 13. Das Motiv der Verfluchung des Erfinders aus Eurip. u. d. griech. Kom. Leo Plaut. Forsch. 136 ff. — 21. Marqu. PR 1, 346; Rohde Psyche 1², 17; Phil. 9, 711 f. — 22. Friedl. SR 3⁶, 772. — 24. Friedl. z. Mart. V 34, 9 s. Jahn Pers. 86. — 25. Preller Gr. M. 1⁴, 554 ff. — VIII. Ein alexandr. Motiv Mallet 49; Gollnisch quaest. eleg. 70. Preller Gr. M. 1⁴, 502 ff. — 3 s. Ähnliche Motive im griech. Epigramm Leo Plaut. F. 137 (AP 5, 212; 268); Hölzer 15 s.; 46. — 5. Roscher M. Lex. 1, 1346 ff. — 6. Otto comm. Wölfflin. 150 f. Hölzer 17. — 7. Hölzer 49 s. — 13. Richter-Eberh. z. Cic. Verr. IV 24, 53. AP 5, 286. — 16. *adsid.*] Pichon 80. — 18. Otto Herm. 23, 31. — IX. 5. Voß z. Verg. ge. 4, 373. Kühner II 531, 14. — 7. Leo Cul. 44; Boldt de coll. verb. 99. — 10. Preller Gr. M. 1⁴, 601 ff. Leucothoe Rothst. 2, 349. — 11. *palm. ext.*] Schol. zu Il. 7, 194; Cramer Anecd. Paris. 3, 227. — 13. Preller Gr. M. 2³, 76 f. Ewald Ov. m. 13, 898. — 17 s. Brehm Thierl. 3², 705: 'Der eher gedrungene als gestreckte, spindelförmige Leib ist in der Vorderhälfte des Körpers gerundet, in der hinteren seitlich schwach zusammengedrückt, die Rückenfinne schmal, hoch und spitzig, am vorderen Rande gewölbt, am hinteren ziemlich tief ausgeschnitten, also fast sichelförmig (*curvus*, Ov. met. 2, 265).' Arion z. Keller Thiere d. cl. A. Innsbr. 1887, 225 ff.; D. ant. Tierw. 408 f.; Brandt Ov. a. a. 3, 325; Welcker Kl. Schr. 1, 89 ff. J. Burckhardt Gr. Kulturgesch. 2, 427; Klement, Wien 1898; O. Crusius Pauly-Wiss.; G. Biedermann, d. Delphin in d. dicht. und bildend. Phant. der Gr. und R. Halle 1881; Preller Gr. M. 1⁴, 257 ff. — *puto*] Rohde Gr. R. 97 ff. Plato rep. 2, 7; Il. 2, 783; Od. 3, 84; Theokr. id. 15, 107; 137;

Soph. Ant. 829; Eur. Iph. Aul. 72; Batrach. 9. Friedl. SR 3^a, 511 ff. Heinze Virg. ep. T. 237; ge. 3, 391; A. 10, 792. Vahlen ind. Berol. 1890/1. Kühner II 526, 9; 758, 4. — **X.** 1. at] Birt RhM 1883, 208. — 3. Preller R. M. 2^a, 419 ff. — 5. Rothst. I 20, 10. — 11. Über die Auslassung von Formen von esse im indir. Fragesatz Leo Sen. 1, 188; bei Prop. noch IV 5, 35; Her. Tac. h. I 21, 10. — 15. *aura*] wirkt auf Gesicht, Geruch, Gehör oder Gefühl: Deuticke z. Verg. A. 6, 204. — **XI.** 1. Preller Gr. M. 1^a, 143 ff. Kießl. Hor. c. I 29. — 3. Bazillen: Suet. R. 238 s. R.; Friedl. SR 1^a, 37 f. — 8. Otto Spr. amare 4; ventus 2. — 11. Preller Gr. M. 1^a, 161 f. — 17. Otto de fab. Prop. 2, 6; Preller Gr. M. 2^a, 38 ff. — 19. Otto de fab. Prop. 2, 20. — 23. Preller Gr. M. 1^a, 469 ff. — 31. *nunc*] Rothst. I 2, 25. — 32. Otto Spr. dies 2. — 35. *defic.*] Hoerle 16. *ῥόυφος* Fritzsche Theokr. 2, 17; O. Jahn Ber. d. sächs. G. d. W. 1854, 257. carmen Zauberspruch: Norden Ant. Kunstpr. 160 f.; 820 ff. — 38. *omen*, wohl = *avimen* (Mähly), steht hier in seiner ursprünglichen Bedeutung 'ein Vogelzeichen'; vgl. *auspicium* (Ov. met. 10, 5 u. 8). Anders die Alten: Paul. Fest. p. 195 M: omen velut oremen (richtiger Varro aus *osmen*) quod fit ore augurium, quod non avibus aliove modo fit. Varro l. l. 6, 76; 7, 97. — 45. Rothst. operata nach Ov. am. II 13, 17; Marx Lucil. 2, 322; Prop. II 33, 2. — **XII.** Gardth. Aug. 1, 962 ff.; Rothst. 2, 352 ff. Friedl. SR 2^a, 171 f. Nach Rothstein 1, 331 am 9. Okt. 28 v. Chr. — 4. Jahn Ber. der sächs. G. d. W. 1869, 7; Kießl. Hor. c. 3, 11; Preller Gr. M. 1^a, 824. Richter Topogr. Roms² 147; Jahn Pers. 133. — 6. *hiare*] Jahn Pers. 5, 3 von der Öffnung in der Maske des trag. Schauspielers. — 7. Brandt 8 s. Brandt Ov. a. a. 3, 219; Overbeck Die ant. Schriftquellen 103 ff. — 8. *artifex*] Jahn Pers. 188. — 12. Marqu. PR 2, 720. — 13. *Parnasus*] Jahn Pers. prol. 2; Prop. III 13, 54. — 15. Mommsen act. lud. saecul. 259. — 16. *in*] Hoerle 62; Kühner Gr. Gr. II 431; p. 401. Ehwald Ov. m. 11, 164. — **XIII.** Ähnliche Motive Leo Plaut. F. 130; Hölzer 57. Vorbild ist ein Epigramm Meleagers AP 12, 49 (Jacoby RhM 1905, 89 f.). — 1. Marqu. PR 3, 193. — 2. Riedner 57 s. — 4. Otto Spr. vinum 1. — 15. Marx RhM 1886, 556 f. — 19. Merkel z. Ov. tr. V 1, 23; Ehwald kr. Beitr. z. Ov. ex P. 49. — 21. Otto de fab. Prop. 2, 17. — 30. Kießl. Hor. c. I 18, 11. Keller Thiere d. cl. A. 181; 408 A. 43. — 32. Marqu. PR 563. Langen Val. Fl. Arg. 1, 679. — 33. Friedl. SR 2^a, 120 f. — 35. *Cybele*] Friedr. Cat. 300; Prop. III 22, 3; IV 7, 61; 11, 51. — **XIV.** 2. Birt Berl. phil. W. 1898 Nr. 41. Leo Gött. G. A. 1898, 731. — 13. Hölzer 48; Dilthey de Call. Cyd. 70; Robde Gr. R. 157, 3. — 15. Vollmer Stat. silv. IV 5, 18. — **XV.** Birt RhM 1883, 221; Postgate zu dem Gedicht. Rothst. Herm. 1889, 19. Leo Gött. G. A. 1898, 744; Jacoby RhM 1905, 83. — 2. Otto Spr. harena 4. Arch. f. l. L. 4, 27. — 3 s. Hölzer 32 s. — 6. Otto Herm. 1888, 29; Birt RhM 1883, 220; RhM 1909, 405. — **XVI a.** 1. Richtiger vielleicht mit Pontanus *armatur Itura*: s. Hertzberg z. d. St. — 2. Hölzer 55. — 4. Reitzenstein Herm. 1896, 194. — 5. Preller Gr. M. 2^a, 483 ff. — **b.** Gegen Rothst., der die Einheit des Ged. verteidigt, Ites 28 s. — Birt RhM 1896, 492 ff.; Marqu. Pr. 1, 343 f. — 3. Marquardt PL 342 f. — 9. *libelli*] Elegien, Lieder: Plessis 104 s.; Reisch 1887, 94 ff.; Birt A. B. 24; RhM 1883, 219; Brandt quaest. Pr. 23 s.; Reitzenstein Herm. 1896, 194; Maaß Herm. 1896, 411 f.; Belling Berl. phil. Woch. f. kl. Phil. 1896, 829 f. Die heilige Dreizahl Fritzsche Theokr. 2, 43; Jahn Pers. 2, 16 (123). Voß z. Virg. ecl. 8, 73. Leo Gött. G. A. 1898, 733 liest sat mea sat magnast si tres sint pompa libelli. — *libellus* = ein Gedicht: Pichon s. v. Wissowa Rel. d. R. 192. — *magnā* Rothstein z. d. St. ZGW

1898, 222; Birt Verg. Jugendv. 110 f. — 14. Nöldeke Herm. 5, 443 ff. — 16. Jahn Pers. 88. — 22. Schulze Beitr. 1, 13; 2, 22 (Ov. m. 13, 156; Sen. Tro. 817). — 25. Nipp. Tacit. ann. 13, 17. — c. 3. Vahlen, Lachm. Briefe an Haupt 243. — 5. Vahlen Monatsber. der Ak. z. Berlin 1881. Soph. OC 1100 s.; OT 765; P hil. 794; schon II. 4, 93; 14, 190 ss. — 6. Birt RhM 1896, 585 f. sucht nachzuweisen, daß die Gallier sich trojanischer Herkunft gerühmt hätten. — 11. Ein Nom. Adon bei Varro Menipp. fr. 1; 540 B. Die Adonissage Wilhelm RhM 1906, 95; Otto fab. Prop. 2 (Glogau 1886), 15 f. — **XVII.** 1. Hertzberg Gesch. Gr. 1, 386; 487; Friedländer SR 2, 125; Helm RhM 1901, 367. — 6. Solbisky 190 liest mit DV *ille*. — 10. Otto Spr. oculus 8. — 14. Venant. Hon. Fort. X 9, 14 und secundat iter. — 25. Rohde Gr. R. 303. Spandau, de serm. Prop. 1, 12. Sudhaus Aetna 112 s.; Phil. 56, 117. — *vel*] Leo Gött. G. A. 1898, 794 f. — 26. Friedl. SR 2^o, 198; z. Iuv. 14, 319. — 28. Hölzer 5 s. — 29. Friedl. SR 2^o, 125. — 30. Sudhaus Aetna 599; Herondas 4, 72 ss. — 32. Rohde Gr. R. 149. Fut. auf -ibo L. Müll. de r. m.² 512. — **XVIII.** Leo Gött. G. A. 1898, 744 und Rothst. verbinden c. 24 u. 25. B. O. Foster Amer. Journal of Phil. 1909, 54—60. — 4. Otto (Herm. 1888, 44) setzt hinter *meis* ein Fragezeichen. — 7. *Eoo*] Goßr. z. Aen. 3, 588. — 8. Becker Charikles 1³, 261 ff. — 11. Otto Spr. ignis 1. — 13. Berl. W. f. kl. Phil. 1895, 1145. — 15. Otto Spr. portus 2. — 19. Preller R. M. 2³, 265 f. Jahn Pers. 121. Wissowa 259 f. — **XIX.** 3. *primo*] Otto erklärt: Homer ist der erste, der die Thebias sang; s. Welcker, ep. Cycl. 1, 202. — 18. *surda*] Jahn Pers. 218 s. flere c. acc. c. i. Langen Val. Fl. Arg. 1, 633. — 24. Friedl. Iuv. II 6, 277; Reisig-Haase (Schmalz-Landgraf) 3, 537 f. — 26. Hölzer 38. — **XX.** 4. Leo Gött. G. A. 1898, 731 quovis st. quaevis, weil es sich um ein bestimmtes Mädchen handelt; Plant. F. 130 (ein ähnliches Motiv Cat. 6; Tib. 1, 8); Wilhelm RhM 1906, 92. — 6 s. Bürger 127 s.; Hölzer 76 ss. — 8. Brandt Ov. a. a. 2, 474. — 13. Birt A. B. 421. Otto Herm. 1888, 24. Berl. W. f. kl. Phil. 1899, 1064; Lor. Plant. mil. gl. 521. Vahlen ind. Berol. 1897, 17; Belger Haupt 92. — *tristis*] Pichon s. v. — *i nunc*, mit oder ohne et, drückt Verhöhnung wegen einer vergeblichen Erwartung oder eines vereitelten Beginns aus M. Seyffert z. Mart. I 42, 6. — 15. Jacoby Herm. 1909, 304 ff. — 16. Otto Spr. 312 f.; Marx Lucil. 2, 19. — 19. Armenische Tiger Keller Thiere d. cl. A. 131; 380. — 20. Hölzer 56. — 22. Vielleicht sind die Worte nach einem häufig wiederkehrenden Bilde vom Vogel zu verstehen, der an einer Schnur festgebunden ist: Hertzberg; Keller Thiere 464 A. 68; Shakesp. Romeo u. J. 2, 2; Fritz Reuter Stromtid 1, 4; 3, 46. — 27. Solbisky 186 verteidigt *subducere* (DV); III 30, 9. — 32. Draeger 2, 663 ff. — 34. Hölzer 54 s. — **XXI.** Vahlen Sitzgsb. d. Ak. d. W. z. Berlin 1883. — 1. *Ergo*] Kießling phil. Unters. 2, 86. ergo particula is, qui dolet aut indignatur, conclusionem facit de re mirabili: Hand Turs. 2, 449; ergo affectum exprimit reprehendentis: Donat ad Ter. Hee. I 1, 6 (Schlee 74). Vielleicht Fragesatz wie III 23, 1. Nipp. Tac. ann. 1, 42; Marx Lucil. 2, 206. Der schädliche Einfluß des Geldes ein Gemeinplatz: Hölzer 70 s. (Tib. Nr. II 5 ss.; II 3, 36 ss.; Prop. III 13, 48 ss.). — 8. *nova*] Goßrau z. Aen. 1, 306. — 13. *timor*] Pichon s. amor. — 17. *numeras*] Leo Gött. G. A. 1898, 727 'Paetus ruft nur die Zahl aus wie den Namen der Mutter'; Seneca: numera annos tuos (Birt Verg. J. 155). — 21. Ehwald Ov. m. 8, 788. — 22. Über die Sage von der Liebe des Agamemnon zum Argynnus s. Rohde Gr. R. 84; R. Unger Sinis 121 ff.; Schweidewin Phil. 1, 346 ff.; Otto fab. Prop. 1, 22 s. Vahlen Enn. p. r.² CL. — *minantia*] Magnus Progr. des

Sophien-G. Berlin 1887, 11 f. Schulze Beitr. 2, 22 f.; anders Vahlen Sitzgsb. der Berl. A. 1883, 12. — 29. Jahn ad Pers. 4, 19; Dinter Progr. Grimma II 1865; L. Müller RhM 17, 529; Friedl. Mart. 1, S. 156. Vahlen Monatsber. der Berl. Ak. 1881, 353 f. — 31. Von Phillimore interponiert. — 32. Über diesen Gemeinplatz griech. und röm. Poesie s. Dilthey anal. Callim. 12 ss.; Eur. Iph. Taur. 407 ss. — 35. Hölzer 71. — 36. Nägelsbach Stil. 247. Otto Spr. portus 1. — 39. Otto fab. Prop. 1, 34 s. Fr. Geyer Topogr. u. Gesch. d. Insel Euböa, 1902, 6 f. — 42. Vahlen Monatsber. der Berl. Ak. 1881, 342. Über den ähnlichen Gebrauch von *totus* s. Friedl. Mart. VIII 30, 6; XII 6, 2. Rothst. z. I 12, 14 (Prop. II 16, 12; 20, 27; IV 9, 59 s.; Ov. m. 13, 751; Hor. epp. II 2, 157; solus Ov. a. a. 1, 131; ipse Ov. h. 4, 106). — 47. *haec*] Rothstein 2, 364. Schulze Beitr. 1, 23. — 49. Kraner z. Caes. b. c. III 40, 4. Marqu. PR 2, 523; Friedl. SR 3^e, 24; Iuv. II 6, 88. — 50. *pluma*] Marx Lucil. 2, 96. — 55. Keller Epil. Hor. 1, 16 f. — 59. Pichon s. annus. — 72. *condar*] 'will ich bestattet werden?' — **XXII.** 3. Meineke z. Euph. frg. 146. Haupt op. 2, 63; Gött. G. Anz. 1898, 736 (Leo). — 4. Otto fab. Prop. 2, 18. Über Eingänge zur Unterwelt Rohde Psyche 1², 213 f. — 7. H. J. Müller Liv. I 28, 5 (Cic. Verr. 3, 129). — 11. Keller Epil. Hor. c. II 13, 8. — 15. Haupt op. 1, 156 s. — 23. *Clitumnus*] Nissen IL 2, 401 f. — 24. Ashby Die antik. Wasserleitungen d. Stadt Rom (N. Jahrb. 1909, 246 ff.). — 26. Rothstein Prop. 2, 355. — 27. Wiedemann Herod. 2, 74. — 30. Leo Sen. 1, 173; über den Vokat. beim Verb. Leo 1, 30. — *Ausonia*] Nissen IL 1, 65; 524; 531 f. — 35. Nipp. Tac. ann. 4, 3. — 36. Wilam. Eur. Her. 1162. — *turpis*] Pichon. — 37. *-que*] Hertzberg. z. II 1, 22. — 37 s. Otto fab. Prop. 1, 11; wohl mit Puccius curtatas zu lesen. — **XXIII.** 7. *lacerna*] Marqu. PR 552. — 23 ss. Otto fab. Prop. 1, 37. — 26. *genae*] Langen Val. Fl. Arg. 8, 164; Sen. Phoen. 538; Phaedr. 990; 1263; Oed. 958; Ag. 726; Herc. O. 1265; 1405. — 36. Hoerle 86. Vahlen ind. Berol. 1889/90, 10. — 38. Otto Spr. Penelope 1. — **XXIV.** Hertzberg 1, 228; Lütjohann comm. Prop. 56 und 88; Kirchner cap. 3. Nach Peter Der Brief in der röm. L. 189 aus d. J. 16 oder 15 v. Chr.; nach Kießling Hor. c. III 29, 28 20 v. Chr. verfaßt; ebenso Müllenhoff DA 3, 158 (Verg. A. 7, 604). — 2. Vahlen Sitzgsb. d. A. d. W. z. Berlin 1882, 265 f. — 3. Marqu. PR 2, 801, 4. — 4. Bürger 35. — 7 ss. Rothstein Herm. 1889, 29 f. — 8. *Neuricus*] Lütjohann 88. Müllenhoff DA 3, 17 ff.; 124 hält die Neuren für ein slawisches Volk. — 10. Mommsen mon. Ancyr.² 108. 'Der sonnenverbrannte Inder ist gerötet von den Wogen des Ostens, wo Aurora die Wellen rot färbt' (Tib. II 2, 16; Prop. IV 13, 16): Otto comm. Wölfl. 152. *Indi*] Bürger Herm. 1905, 329; Dissen, Heyne u. Némethy Tib. II 3, 55; IV 2, 10. — 11. Solbisky 164 s. (Schulze Beitr. 1, 23; perparce Schlee Schol. Ter. 55. Über Komposita mit per Spengel Ter. Ad. 535; Andr. 265 [perparce 455]; Lor. Plaut. Pseud. 1198). — 12. Foster Journ. of Class. Phil. 1907, II 2, 218. — 13. C. F. W. Müller Cic. II 1, XCVIII. — 15. *vitta*] Marqu. PR 44 f.; 565. — 18. *lacerna*] Marqu. 552. — 31. Friedl. Iuv. II 6, 236. — 32. Langen Val. Fl. Arg. 4, 49. — 34. *radius*] Marqu. 2, 508 f. — 36. Hehn⁶ 35. — 37. Über Karten der alten Römer Nissen IL 1, 30. — 42. *peierare*] Friedl. Iuv. 13, 174. — 45. Marqu. StV 1, 393 f.; 2, 542; Suet. Aug. 24. — 46. *sarcina*] Bürger 38 s. — 47 s. Ramsay verteidigt das handschriftl. *Africus*: *pater* A. ist der Windgott (Claud. Rapt. Pros. 2, 73, wo der Zephyrus *pater o gratissime veris* angeredet wird), und *Africus*, der sonst den warmen Südwind bezeichnet, steht überhaupt für einen stürmischen

Wind. So heißt auch der *Auster* bei Prop. III 26, 36 *frigidus*; Verg. ge. 4, 261. S. Tib. Nr. I 47. — 48. Rothst. z. d. St. — 49. Wilam. Eur. Her. 55. Bürger 39 s. — 51. Über das elliptische quo in der Frage Ehwald Ov. m. 13, 103. *tibi*] L. Müller Hor. c. I 5, 4; III 18, 10; 29, 1; epp. I 10, 49; Lucr. I, 7 s.; Niem. Plaut. m. gl. 331. — 52. *crystall.* vom Fingerring Blümner Technol. 3, 250 A. 7. Vollermer Stat. silv. I 2, 126. Bürger 41 (ein Ring aus Stein); Friedr. Cat. 481 Kugeln von durchsichtigem Kristall (69, 3 s.). — 54. Wissowa R. d. R. 149. — 55. Bücheler (RhM 1888, 296 f.) liest *Craugidos* (von *κραυγή*). — 57. Kiebl. Hor. s. II 3, 281. — *verbena* Schlee Schol. Ter. 56; Spengel Ter. Andr. 726. Wiss. 402 A. 3; über lares compitales 151 f. — 58. Nissen IL 2, 465; Cato r. r. 70; Plin. 16, 79; 24, 102; Cul. 404; Ov. f. 1, 343. — 59 s. Kirchner 55; Meineke anal. Alex. 40 s.; Dilthey de Callim. Cyd. 91. Kirchner hält mit Naeke op. 2, 244 das Knistern der Lampe für ein ungünstiges Vorzeichen; Schneider Callim. 188; 193 ss. Callim. f. 47: *ὄπότε λόγῳ δαιόμενον πυρόεντος ἄδην ἐγένοντο μύκητες*. Wiss. 349 A. 3. — 64. *carbasa*] Marqu. 2, 471 f. Broukh. z. d. St. — 66. Scheinfucht der Parther: Brandt Ov. a. a. 1, 209; 3, 786; f. 5, 591; Hor. c. I 19, 11; II 13, 17; Verg. ge. 3, 31; Seneca Oed. 118. — 71. Wiss. 133; Nissen IL 2, 509. — 72. Pichon. — **XXV.** Heydenreich quaest. Prop. 12 ss. Über Maecenas Prosopogr. Rom. 2, 315. — 2. Wohl mit N zu lesen *veniat in ore = sit in ore*. — 3 ss. Vahlen Sitzungsber. d. Berl. Ak. 1882, 271 ff. Leo Gött. G. A. 1898, 748; Riedner 9 f. — 5. Leo RhM 1880, 435. Der Liebende findet an der Geliebten alles schön: Bürger 77 s.; Gollnisch 58 s.; Lygd. 8, 9 ss.; Ov. a. a. 2, 297 ss.; Paul. Silent. AP 5, 260. — *Coae*] Marqu. 2, 476 ff.; Plin. IX 22, 26; 23, 27. Brandt Ov. a. a. 2, 298. — *sive — sive*] Leo Sen. 1, 94; Madv. Cic. de fin. 45; Ehwald Ov. m. 8, 25. — 11. Leo Gött. G. A. 1898, 738. — 16. *historia*] Leo Cul. 26 s. — 17. *fata*, sonst die Musen oder Apollo; Riedner 4 ff. — 19. *Ossa*] H. J. Müller ZGW 1885, 96 f. Max Mayer, Giganten und Titanen. — 22. Schulze Beitr. 2, 22. — 23. Mommsen Herm. 1881, 20; Cat. 58, 5; Iuv. 10, 73; Mart. XII 3, 6; Pers. 1, 73. Iuv. 11, 105; geminos Quirinos. — 24. *Mari*] über den Genet. Rothstein z. d. St.; Deut. Verg. ge. 4, 564; Lachm. Lucr. 5, 1006. — 30. Schulze Beitr. 1, 13. — 31. *attractus*] Wagner de synt. Prop. 45. Gardth. Aug. 1, 471 ff.; mon. Ancyr. 1, 27. — 32. Wiedem. Her. 95. — 34. *Sacra via*] Brandt Ov. a. a. 2, 266; Obbarius Philol. 8 (1853), 713 ff. — 36. *caput*] Lor. Plaut. m. gl. 725; Ramsay z. Prop. II 1, 36; V 11, 10. — 37. Vahlen Sitzungsber. der Berl. Ak. 1882, 279 f.; ind. lect. aest. Berol. 1885, 18 ss. Otto Spr. Theseus. — *superi*] Langen Val. Fl. 1, 792; *inferni*] 1, 833. — 38. Kühner II 1, 118, Anm. 5. — 41. *versu*] Heymann 26. — 44. Hölzer 74 s. — 46. Otto Spr. ars 1. — 47. *uno*] es ist wohl amore zu ergänzen. Zu dem Dativ Cic. Cat. II 1, 2; Keil comm. Cat. de agri c. p. 40; Spengel Ter. Andr. 608. Mit 47 beginnen Leo RhM 35, 436 ff. u. Ites 18 eine neue Elegie; dagegen Reitzenst. Herm. 31, 187 f. — 51. *seu*] Lachm. ad h. l.; Jahn Pers. 1, 66 (p. 96). — 54. *urat*] Keller Epil. Hor. c. I 4, 8. — 57 s. *remedia amoris*] Leo Plaut. F. 133; Wilhelm RhM 59 (1904), 282; Hölzer 44 s. — 61. *Epidaur.*] Friedl. SR 2^o, 328 f. — 63. *Telephus*] Mallet 28; Otto fab. Prop. 1, 21; Hölzer 45. — 65 s. Hölzer 56. — 69. *Caucasea*] so auch III 25, 14 in N; Solbisky 184. — 70. Vahlen ind. Berol. 1905, 14 s. — 72. Vahlen ind. Berol. 1886/7, 6. — 73. *spes*] Leo RhM 35, 436. — 75. Friedl. SR 3^o, 771. — 76. *Britanna*] GoBraun z. Aen. 1, 686. — **XXVI.** Skutsch Aus Verg. Frühz. 34 f. — 1. Herm.

31, 404. — Susemihl Alex. 1, 178. Dilthey Cydippe 15. Rothst. z. Prop. II 34, 31; Rohde GrR² 95, 1.—3. Riedner 68 f. — 4. Leo Cul. 92; Vollmer Stat. silv. II 1, 64. Riedner 46. — 5. *carmen deducere*] Rothst. z. Prop. I 16, 41; Riedner 59 f. — 9. Riedner 73. — 11. Halm Cic. p. Mur. 11. Marqu. R. Staatsv. 2, 567; Zonaras 7, 21. — 14. Kühner II 556, Anm. 8. — 17. *sorores = Musae*] Langen Val. Fl. Arg. 3, 387. Riedner 66 ff.; Kroll N. Jahrb. 1903, 3 ff. — 19. Herm. 1896, 426 f. — 23. Brandt 18. — 27. Plessis 32; Haupt op. 2, 52 ss. Maaß Herm. a. a. O. verteidigt das überlieferte Iovis cunabula parvi (Manil. astr. 2, 15); dagegen Rothst. 2, 361. — 29. Meineke Hor. s. I 3, 39; Heinsius Ov. h. 5, 94; Markland Stat. silv. V 3, 107. — 32. Lehrs Arist. ³ 233. *Ἠλιον αἰνέ* II. 15, 71 ist falsche LA. Tolkiehn Hom. u. d. röm. P. 18. — 35. Herm. 23, 29. — 39. Ribbeck RhM 1885, 484. *interea*] Ites 51 s. — 45. Otto fab. Prop. 2, 21. Die Liebe der Galatea zu Polyph. kommt wohl zuerst bei Kallimachos vor: Rohde Gr. R. 77 f. — 47. Über Bacchus als Schutzgott der Dichter Maaß Herm. 1896, 377 f. — dextro = propitio Jahn Pers. 122. — 49. concessives quod: Ehwald krit. Beitr. z. Ov. ex P. 4 f. (Tib. I 5, 47; Prop. IV 6, 49; Nux 47 s.). — 50. Kießl. Hor. c. II 18, 1. — 51. Otto fab. Prop. 1, 39. Otto Spr. Alcinoüs 1. — 52. Ashby D. ant. Wasserl. d. St. Rom, N. Jahrb. 1909, 246 ff.; Birt Kulturg. Roms 33; Lanciani, comentarii di Frontino intorno le acque e gli acquedotti (atti dell' Academia dei Lincei, ser. III vol. IV 1880). — 54. Leo Cul. 24. — 55. Brandt 31 u. 26. — 57. Vollmer Stat. silv. V 1, 1. — **XXVII.** Mallet quaest. Prop. 11 s. Herm. 1896, 379 ff. Vahlen Enn. p. rel. ² CXLVII; Abh. d. Berl. Ak. 1886, über die Annalen des Enn. 5; Jahn Pers. prol. 1 s.; Skutsch Aus Verg. Frühz. 35; Riedner 40 f.; Lucr. 1, 118. 1. Dilthey Cydippe 15. — 2. Preller Gr. M. 2³, 77 ff. — 5. Marx Lucil. 2, 325. Vahlen Enn. p. r. ² LX: Prop. non aliud dicit quam se ora fontibus admovisse unde Ennius ante biberit, h. e. ex memoria rerum Romanarum, ut illum, ita se sua hausisse (den Stoff der röm. Geschichte entlehnen); quodsi ita recte interpretamur, nihil prohibet quominus Aemilia tropaea vecta rate ad Aemilium Paulum post splendidam victoriam de Perseo et Macedonibus reportata a. u. c. 587 (167 v. Chr.) Romam redeuntem referantur, de quo reditu quae Livius habet (XLV 35, 3) hanc vim verborum Propertii egregie aperiunt. Quae quia ab Ennio memorari non poterant, temerarium esset aliam interpretandi rationem quaerere. Qua de re iam Hertzbergius in comm. recte indicavit. — 7. Hoerle 77. Kießl. Hor. c. I 12, 37 ss. Schulze Beitr. 2, 10. — 9. Kühner 1, 283 ff.; Bücheler L. Decl. 37; Brambach Lat. Orth. 330. — *sin.*] Kießl. Hor. c. III 27, 9. — 25. Herm. 1896, 390 ff.; 425 ff. — 29. Herm. 1896, 382 f. — Über die Auslassung der Form von esse Lachm. z. d. St.; Leo Sen. 1, 186. — 30. *calam.*] Herm. 1896, 396 f. — 32. *punic.*] Wilam. Eur. Her. 945. — 36. *at*] Vahlen Monatsb. d. Berl. Ak. 1878, 346. — 39. Goßr. z. Aen. 1, 398. Brandt Ov. a. a. 3, 809 Anh. — 41. Heinsius Ov. a. a. 2, 28; Dissen Tib. I 6, 25. — 42. Maaß Herm. 1896, 424. — 43 s. *stare*] Lachmann z. d. St.; Otto Herm. 1888, 40. — 49. *eccant.*] Marx Lucil. 2, 31. — **XXVIII.** 5. Riedner 59. — 7. Hoerle 85; Kühner II 314, A. 5. Otto Spr. decet 2; 255; Marx Lucil. 2, 89. — 9. *Lysipp.*] Kießl. Hor. epp. I 16, 20; II 1, 240. — 11. *poscit*] Herm. 24, 12. — 17. Kießl. Hor. c. I 1, 5; Nissen IL 1, 427; Hehn ⁶ 268 f.; Goßrau Aen. 7, 656; Bötticher Olympia² 134. — 20. Otto Spr. studium. — 25. Das handschr. *hostes* wird von Hoerle 79 gut verteidigt. — 29. Birt Berl. phil. W. 1898 Nr. 42. —

35. Plessis 325 s. — 36. *mora*] Lachm. ad h. l. — 40. Otto fab. Prop. 1, 34. — 44. Otto Herm. 1888, 42 f. *docte*] von Kallim. Foster Class. Phil. 1907, II 2. — 47 ss. Otto Progr. Glogau 1884, 22. — 48. Otto fab. Prop. 2, 4. Preller Gr. M. I⁴, 67 f.; 75 f. Langen Val. Fl. I, 564. Nissen IL 1, 266 ff. — *Oromedon* = *Eurymedon*] Birt RhM 34, 36 f.; 52 Ergänzungsheft 163. — 50. *ordiri*] Leo Cul. 25; Lor. Plaut. Pseud. 384 (Isid. or. XIX 29, 7 *ordiri est texere*). — 53. Reitzenstein Herm. 1896, 212. — 60. Kühner II 431 b. Spengel Ter. Ad. 528; Madv. 230, 2. — **XXIX.** Mommsen R. G. V 372 f. Gardth. Aug. 1, 45 ff.; mon. Ancyr.² 124 ss. (Prop. II 10, 13; III 4, 6 ss.; 5, 48; 12, 3; IV 6, 79; Hor. c. IV 5, 16; epp. I 18, 56). Bürger 52 ss.; Ov. a. a. 1, 177—228. — 1. Mommsen R. G. V 350 ff. Über die göttliche Verehrung des Augustus s. O. Hirschfeld, Sitzungsber. d. k. Preuß. Ak. d. W. 1888. — 3. Gardth. Aug. 2, 328 f.; Mommsen mon. Ancyr.² 126. — 6. *Partha*] Schütz z. Hor. c. I 1, 3. Preller R. M. I³, 232 f. — 9. Mommsen R. G. III 349 f. — 17. Otto Progr. Glogau 1884, 19. — 18. Zu der Wortstellung Leo Cul. 45. — **XXX.** Gardth. Aug. 1, 431 ff. Wilhelm RhM 59 (1904), 280 f. AP 5, 100 *εἰ μοί τις μέμφοιτο, δαίσις ὅτι λάτρεις Ἐρωτος φοιτῶ, θηροεντὴν ὄμμασιν ἰξὼν ἔχων, εἰδέειν καὶ Ζῆνα καὶ Ἄϊδα τὸν τε θαλάσσης σκηπτοῦχον μαλτροῦν δοῦλον ἔοντα πόθων.* — 2. *addictum*] Kießl. Hor. epp. I 1, 14. — 9 ss. Otto fab. Prop. 1, 49 s. — 16. Rohde Gr. R. 103. — 17. Plessis métr. 84 s. RhM 1891, 244 ff. Wilhelm RhM 59, 281; Brandt Ov. a. a. 2, 287; O. Jahn Ber. d. sächs. G. d. W. 1855, 215 ff.; Bürger 110. — 19. Eine vortreffliche Schilderung der Säulen des Hercules gibt Moltke in seinem Tagebuch. — 24. Guttman 6 faßt ab *axe* = an der Achse. — 25. *P. Mela* bei Broukh. — 27. Friedl. Petron. 122 f.; Hand Turs. 4, 17. — 28. Hölzer 52. — 30. *trita*] Pichon. — 31. *obsceui*] Rothst. I 16, 10. — 33. Mommsen RG V 583 (Dio 39, 58); Friedländer SR 2⁶, 154 ff. — 34. Memphis Friedl. SR 2⁶, 160 ff. — 39. Gardth. Aug. 1, 343. Friedl. 2⁶, 159 f.; 179 f.; Wiedemann Herod. 2, 90; Nipp. Tac. ann. 2, 60. — 41. Wiedem. Her. 286. — 44. *barca*] Bücheler RhM 1887, 583 f. Gardth. Aug. 1, 381; Nissen IL 1, 127; Marqu. RSt 2, 491; Wiedem. Her. 387 f. — 45. Schulze Beitr. 2, 22 ff. — *conopia*] Keller Epil. Hor. ep. 9, 16; Berl. phil. W. 1893, 1124; Harder Werden u. W.² 182 f.; Wiedemann Her. 384. — 46. Plin. 33, 9; 34, 22 s.; CIL 1, 283. — 51. Gardth. Aug. 1, 382 (Verg. A. 8, 707 ss.). — 53. Gardth. Aug. 1, 435 ff. — 55. Gardth. 1, 343. — 56. Kirchner 79. — 57. *toto*] Büchel. L. Decl. 59. — 59 s. Über die Nominat. s. Goßrau z. Aen. 2, 170; 3, 593. Haupt op. 3, 208. Madv. 236, 1; Halm Cic. p. Mil. 94; p. Deiot. 29. — 61. Vahlen ind. lect. Berol. 1886/87, 4 ss.; 10. Varro l. l. 6, 45: *monimenta ab eodem monere, quod is, qui monet, proinde sit ac memoria. Sic 'monimenta' quae in sepulcris, et ideo secundum viam, quo praetereuntis admoveant et se fuisse et illos esse mortalis.* — 65. Brandt 8 s. — *quoque*] Rothstein Herm. 1889, 14. — 68. *Bosphorus*] Keller Epil. Hor. c. II 13, 14; Richter-Eberh. Cic. de imp. Cn. Pomp. 9; W. Schulze Orthogr. 33; L. Müll. Hor. c. II 13, 20; Quint. XII 10, 27 s. Zu der Anrede Nord. Aen. 6, 18 (S. 125). — 69. Gardth. 1, 371. — **XXXI.** Über die Abfassungszeit s. Hertzberg 1, 28; 228; 2, 458; Plessis 225; Kirchner 25 ss. Preller R. M. I³, 307 ff. — Mommsen mon. Ancyr.² 41 s.; Friedl. SR 2⁶, 479. — 3. *cera*] Lachm. z. d. St.; Maaß Herm. 1896, 402. Leo Gött. G. A. 1898, 735 gegen *cera* (serta: die Poesie des Properz). — 5. *costum*] Marqu. PR 2, 761. — 6. *circa*] Nord. Aen. 6, 865; Wölfflin A. f. l. L. 5, 294; 7, 302. — 13. Rothst. Prop. I 16, 41; Riedner 59 f.

— 15 ss. Gardth. 1, 371 f. — 17. Bücheler RhM 44, 317. Nach L. Müll. (Hor. c. IV 2, S. 264 u. 261; de r. m.² 307) ist Iuleus 4 silbig. — 20. Herm. 1899, 46. — 23. Hoerle 77. — 25. Herm. 1899, 43 f.; Gardth. 1, 379. — 27. Gardth. 1, 390 A. 2. — 28. *unda*] Kraffert Phil. 21, 356; *una* (Callim. h. in Del. 11 ss.): Otto fab. Prop. 2, 10. Otto Progr. 1886, 10. — 29. Gardth. 1, 2. — 34. Ähnlich vermieden sorgfältige Schriftsteller im Griech. einen Zusammenstoß wie *ελαοῖσα σαφῆ* u. a. Schneider Isokr. Areop. § 61; Blafß att. B. 2, 105; 133 f.; 3 B, 346. Verbindungen wie *temporā rāmīs* (Verg. A. 5, 71), *currere rēmīs* u. a. sind nur scheinbare Ausnahmen; desgl. *patiere repulsam* (Ov. met. 2, 97), *nuper perosus* (3, 213); Magnus Progr. des Soph.-G. Berlin 1887, 27. A. Zingerle Wiener Studien 1884, 60; Biese RhM 1883, 634 ff.; Wölflin Arch. f. lat. Lex. 1884; Kraffert ZGW 1887, 713 ff.; Otto Herm. 1888, 30; Ehwald Burs. J. 43, 210 f.; Nord. Aen. 6, S. 148; Vollmer Stat. s. III 3, 12; Zingerle Festschr. f. Gomperz 353 f.; Jahn Pers. 162; Schulze Beitr. 1, 16. — 35. Preller Gr. M. I⁴, 1, 238 ss. — 39. Herm. 1899, 28. — 45. Herm. 1899, 44. — 47. Herm. 1899, 40. — 48. Herm. 41 ff. — 49. Ehwald krit. Beitr. 5. — 51. Wilam. Gr. Leseb. Erl. 1, 122. — 53. Hoerle 80. — 63. Gardth. 1, 382 f.; Herm. 1899, 45 f. — 64. Vahlen ind. lect. Berol. aest. 1880, 9; Madvig 461. — 67. *eius*] Owen Ov. tr. III 4, 27. — 72. Pichon s. bland. — 73. Nissen IL 1, 265. — 76. Langen Val. Fl. 7, 608. — 77. Kirchner 25; Lütjohann 85 ss. Müllenhoff Alt. 2, 191 f.; Caes. b. G. 4, 16; 6, 36; Hor. c. IV 2, 36; 14, 51. Strabo VII 1, 4 (291); Mommsen mon. Ancyr.² 140; 109 (Verg. A. 8, 724 ss.); Lamprecht DG 1, 200 f.; Müllenh. Alt. 4, 603 ff. Gardth. Aug. II 3, 681 'die Form Sugambri ist nicht nur in Hdschr., sondern auch in Inschr. die besser beglaubigte'. — *Meroë*] m. Ancyr. 5, 22; Wiedem. Her. 123 f.; Phraates 5, 40 s. — 85. Belling Tib. 76. — **XXXII. Marcellus**] Gardth. 2, 720 ff.; 730 f.; Kießl. Hor. epp. I 15, 3. Über Epikiedien Vollmer Stat. silv. 2, 1. — 1 ss. Kiepert A. G. § 385. Gardth. 1, 257 f.; Nissen IL 1, 268. — 2. Nipp. Tac. ann. 14, 4. Beloch Campan. 180 ff.; Vollmer Stat. silv. III 2, 16; Plin. 31, 5. Becker Gallus 1³, 145 ff.; 158; Friedl. SR⁶ 2, 119; Nissen IL 2, 731 f. Über die heißen Quellen Plin. 31, 4; Celsus 2, 17; Dio 48, 51; via Herculeana Nissen 2, 733 f.; der Plural Nissen 2, 770. — 3. *promunt. Misenum* oder *Miseni*] Nipp. Tac. ann. 6, 50. — 5 ss. Bücheler RhM 39, 621. — 11. 21. 28. Hölzer 33 s. — 13. Gardth. 2, 729. — 17. Jahn Pers. 171: *iridentis vel exprobrantis formula, semper imperativum alterum adiunctum habet, vel addita particula copulativa.* — 18. Friedl. SR⁶ 2, 298 f.; Kießl. Hor. c. II 17, 26. — 21. *hoc = huc*] Wölflin A. f. l. Lex. 7, 332; Vollmer Stat. silv. I 1, 94; 6, 46; Serv. A. 8, 423. — 23. Goßrau z. Aen. 3, 70. — 27. Otto Spr. Nireus; II. 2, 673. — 28. Otto Spr. Croes. Pact. — 30. Nach anderen Argynnus: s. Otto fab. Prop. 1, 25 s. — 31 ss. sind wohl zu lesen: *at tibi (Marcelle) nauta, pius hom. qui traicit umbras, huc animae portet corpus inane tuae, qua etc.* S. Ov. met. 2, 611; 13, 488; corpus inane animae. — 33. Herm. 1905, 99. — **XXXIII.** Über *Paullus Aem. Lep. s.* Mommsen RhM 15, 192; Nipperdey Tac. ann. 3, 72. Borghesi oevr. compl. 5, 213; 4, 71; Pauly-W. I 562; 565 f. Nr. 81; 82; 115; 75; 168; III 1597 Nr. 419. Eine Grabinschrift E. Hübner comm. phil. in h. Mommsen. 1877, 98 s.; Crusius Pauly-W. 5, 2299; Pirrone 16; Büchel. c. e. 409, 6 s. O. Ribbeck (RhM 1885, 503 ff.): 'Am frischen Grabe der Gattin steht Paullus: vom Schmerz hingerissen hat er den Herrn der Unterwelt angerufen, ihm die Verlorene wiederzugeben. Da ertönt ihre sanfte Stimme aus der Tiefe, ihn abzumahnern von so vergeblichen Bitten.

Vor einem Totengericht, das sie im Geiste beruft, führt sie ihre Sache, ohne zu vergessen, daß sie zu den Hinterbliebenen droben spricht. So gestaltet sich die eigene *laudatio* zu erhebender Erinnerung für die Trauernden, welche in rührende Abschiedsworte und zarte Ermahnungen ausläuft. Damit schließt sie auch die Verhandlung vor den Richtern. Des Lohnes für ihr fleckenloses Leben sicher, gesellt sie sich geru zu ihren edlen Ahnen. — Auch die Rede vor den Totenrichtern ist für den Gatten und die Kinder hörbar gedacht. Kießling ind. Gryph. 1889, VI ss. Mallet quaest. Prop. 60. Ribbeck RD 1², 50 f.; 294 f.; 2, 221 f. Bücheler Anth. L. II 1, 55; 59; 111; Friedl. SR 3⁶, 759. — 1. Rohde Psyche 1², 206; 223; Vollmer Stat. silv. II 6, 93. Hölzer 34; Antiphon fr. 53 *πενθεῖν δὲ μετρίως τοὺς προσήκοντας φίλους*; E. Schmidt Charakteristiken 1², 212; Tränenkrüglein; das Totenhemd v. Bauernfeld; Vilmar Volkslied² 144 ff. Grabinschriften in der 1. Pers. Gardth. Aug. I 3, 1289; II 538 f. A. 39. — 7. Preller Gr. M. 1⁴, 818 f.; Friedl. SR 3⁶, 755 f. — 8. Marqu. PL 368. — 9. Jahn Pers. 163. — 12. Schmalz LGr S. 549; Bekker Hom. Bl. 2, 101 ff. — 19 ss. Mommsen R. Strafr. 187; 214 ff.; 444 f. — 20. Fleck. J. 1891, 583 ff. — 21. Rohde Psyche 1², 310. — 24. Wittig 9 f. — 25. Dieterich Nekyia 49 f. — 26. Solbisky 193. — 28. Rohde Psyche 1², 326 f. — 31. Ramsay erklärt: die andere Linie der Familie macht meine Vorfahren mütterlicherseits, die Libonen, gleich, nämlich den Scipionen: meine Vorfahren mütterlicherseits stehen ihnen nicht nach. — *turba*] die Hausgenossenschaft Friedl. Iuv. 14, 167; Vollmer Stat. s. I 1, 94; Langen Val. Fl. 2, 227. — 34. Lor. Plant. Most.² 188 f. 35. *ungor* c. dat. Hoerle 41. — 36. Madv. 449; Vahlen ind. lect. aest. Berol. 1880, 11. Schulze Beitr. 1, 26 (Lucr. 3, 617; Cic. Lael. 2, 6; Tusc. 2, 66; Hor. s. I 4, 79; Liv. VI 20, 7; XXI 41, 16; XXXVI 6, 9). — *univirae*] Preller R. M. II³ 264, 3; Friedl. 1⁶, 517 ff. Marqu. - Mau PL² 42, 6; Wissowa Rel. d. R. 208; 277. — 38. überliefert *tunsa*: Birt Verg. Jugendv. 119 f. — 39. Phillimore mit d. mss. *stimulantem*: Sil. It. 14, 93; 3, 649. — 46. Marqu. PL 1, 335. — 47. Über das Partizip. am Ende des Verses s. GoBr. z. Aen. 3, 300. — 50. Birt Berl. phil. W. 1898, 42 assensus 'wegen des mir gezollten Beifalls'. — 54. *carbassus*] Marqu. PL 2, 471. — 55. *caput*] Lor. Plant. m. gl. 725. — 58 s. Stat. s. II 5, 27; eleg. ad Maec. 2, 12 s.; cons. ad Liv. 466. — *sororem*] Nipp. Tac. ann. 3, 72. — 61. Marquardt PL 557. Hübner comm. Mommsen. 104 ff.; Jörs (Festschr. f. Mommsen) Marb. 1894, 42; Herm. 1878, 425 f.; Friedl. 1⁶, 474. — 62. Mommsen mon. Ancyrr.² 40; Nipp. Tac. ann. 3, 25; Hor. c. s. 17 ss.; Suet. Aug. 34; 89; Dio 43, 25; 44, 16. — 63. *Lepidus*] Nipp. Tac. ann. 3, 32; 72. — 64. *lumina cond.*] Marqu. 405, 3. — 65 s. Herzog Herm. 1878, 424. Schulze Beitr. 2, 9 f. Pietro Rasi, Messina 1901, di un pentametro controverso nella regina elegiarum. — 73. *libera fama*] Kießl. = fama liberorum; Hor. c. IV 7, 10; Ov. f. 3, 204. Ehw. Progr. Gotha 1900, 20; Ov. h. 14, 81; 12, 87; Hor. c. s. 20; c. III 306 s. postera laude; epp. II 2, 171; a. p. 59; 81 s.; 184; c. IV 14, 18; s. I 1, 110; Tac. a. 1, 10; 61; 62; 4, 69. — *pignora*] im mon. Ancyrr.; Liv. hat fast nur *pignera*. — 84. Leo Gött. g. A. 1898, 735. — 85. Marqu. PL 1, 54; 214. Wahrscheinlich hat sich Paullus wieder verheiratet: Mommsen CIL 6, 909. Paulus 95. Friedr. Cat. 431. — *lectus genialis*] Marx N. Jahrb. 1909, 548; 550. — 86 ss. Otto Herm. 1888, 47. — 93. Schulze Beitr. 2, 25 f. — 95. Vollmer Stat. silv. V 1, 177. — 101. Leo Cul. 75 (Verg. A. 6, 664; Hor. c. III 3, 13; epp. I 1, 57; 7, 24). — 101 s. Schulze Beitr. 1, 26; Friedl. 3⁶, 749 f.; Rohde Psyche 2², 258 ff. Dieterich Nekyia 1893, 106 f.; Mutter Erde 42.

OVID. I. Vahlen Abh. d. Berl. Ak. 1886, 5; Enn. p. r.² IV s. (Gellius XVII 21, 48). — 1. Brandt Ov. a. a. 3, 338. — 2. 'Vernunft kommt von Vernehmen, welches nicht synonym ist mit Hören, sondern das Innerwerden der durch Worte mitgetheilten Gedanken bedeutet': Schopenhauer D. Welt als W. u. Vorst. 1, 8. — *da* = die Nonius 279, 3; Marx Lucil. 2, 270. — 3. Nissen IL 1, 516; 2, 445 f.; 449 f. — *Sulmō*] L. Müll. de r. m.² 23; 413 ss.; Lindsay-N. L. Spr. 246. — 5. Ehw. Beitr. 47; Ov. m. 8, 579; ergänze scito: H. J. Müller Liv. I 28, 5. — 6. Ehwald Progr. Gotha 1889, 6. Hiller Herm. 1883, 356 ff.; Hennig Unters. 4 ff.; Belling ProL 64 ff.; Schanz RL 113 f.; Postgate Sel. fr. Tib. 46 ss.; Friedrich Progr. 1898, 3 ff.; Z. f. öst. G. 1898, 481 ff. Nach Bürger (Herm. 1905, 322) ist Lygdamus der Nachahmer des Ovid, wie auch 2, 13 = Ov. a. III 9, 5. Vgl. mon. Ancyr. 1. Über Nachahmung bei Alexandrinern und röm. Dichtern Ehwald Phil. 1894, 729; Dilthey Cyd. 109; Haupt op. 2, 72; Rohde G. R. 93 (Sen. suas. 3, 7); Ribbeck RD² 2, 105. Skutsch Aus Verg. Frühz. 104; Usener RhM 35 (1880), 138. Gardth. 1, 99–108. — 7. *siguid*] Friedl. Iuv. 1, 74; *est aliquid* Jahn Pers. 116 (1, 129); Ehw. Ov. m. 12, 93; Theokr. 11, 79; 4, 30; Ov. f. 1, 484; 6, 27. — *equit. illustres*] Mommsen RSt 3, 499 ff.; Nipp. Tac. ann. 1, 75; 2, 59; Friedl. 1^o, 291. — *usque a*] Plessis Ter. Ad. 962. Selbstzitate bei Ov. Herm. 1905, 237; Lüneburg de Ov. sui imitatore 74 s.; Zingerle Ov. u. s. V. 1, 20. — 12. *liba*] Marquardt PL 404, 13. — 13. Preller R. M. 1³, 341 ff. Wissowa Rel. d. R. 203 f.; 375 A. 2. — *quinqu.*] CIL 1³, 312 s.; Herm. 15, 624 Mommsen. — 16. Jahn Pers. prof. 6. — 21 s. Friedl. 3^o, 430 f. — 22. Gilbert Ov. quaest. 1896, 16. — 25. Ehwald Progr. 1892, 14 ss. — 28. Preller R. M. 1³, 52 ff. Marqu. PL 1, 122 f. Hirschfeld Herm. 25, 367 f. — 29. Friedl. 1^o, 281; 290; Mommsen StR III 1, 508. — 32. Mommsen RF 1, 82. — 34. Mommsen StR I 504, 3; fast. 4, 383. Pokrowskij Philol. Supplbd. XI 3 (1909), 392. — 43 s. Baehrens fr. p. Lat. 344 s.; Hennig de Ov. N. sodalibus, Breslau 1883; Knaack Anal. Alex.-Rom. 10 s. Ribbeck G. d. r. D. 2², 358. Prosopogr. R. 1, 33. Schulze RhM 53, 541 ff. — 49. Friedrich Horaz 86 f. — 50. *ferire c.*] J. Schrader emend. 114 s. — 51. Belling W. f. kl. Phil. 1893, 1423. — 53. Plessis Prop. 206 s. — 55. Langen Val. Fl. 3, 455. — 56. *Thalea*] Ribb. Verg. ecl. 6, 2 (Serv.); Brandt a. a. 1, 264 Anh.; ähnlich Perithous L. Müll. Hor. c. III 4, 80. — 57. Ritschl op. 3, 461 s.; 497. — 60. Rothst. Prop. II 3, 21. Crusius Pauly-W. 5, 2301; Wilam. G. d. gr. L. 24; Ribbeck RD 2², 229 (Corinna). — 63. Bürger 71 s.; Brandt Ov. a. a. XXIII. — 68. 'ich habe niemanden ins Gerede gebracht' Ehw. Burs. J. 1902. — 69. Friedl. Sitt. R. 1^o, 460; 563 ff. — 70. Friedl. 1^o, 478 f. — 75. Wahrscheinlich von der 2. Frau; s. Owen tr. I XVIII. Friedl. 1^o, 495; Ehwald Burs. J. 1894, 2. — 77. Schanz RL 2, 128 f. — 85. Rohde Psyche 2², 393; Norden Aen. 6, 247. — 86. Gardth. Aug. 1276. — 90. *relegati dicuntur proprie quibus ignominiae aut poenae causa necesse est ab urbe Roma aliove quo loco abesse lege senatusve consulto aut edicto magistratus*: Fest. 278, 6 (Nipp. Tac. ann. 13, 22). Die deportatio ist die Verweisung auf eine wenig angenehme Insel mit Verlust des Vermögens und Bürgerrechts: Nipp. 4, 13; 42; 14, 45. Pokrowskij D. Verbannung Ovids, Philol. Supplbd. XI 3 (1909), 375. Gardth. Aug. I 3, 1243; II 3, 840; 846; Teuffel-Schw. RL 247; Schanz G. d. r. L. 2², 187 (§ 291). Über das J. d. Schlacht im Teutoburger Wald Gardth. Aug. II 3, 815 ff. (9 n. Chr.). Über das Jahr der Verbannung Ovids s. K. Schrader Fleck. J. 1897, 556 ff. — 95. Dieselbe Verwechslung findet sich tr. IV 8, 33;

Ib. 1. Friedl. z. Mart. IV 45, 3. Peter z. f. 3, 165. Nipp. ann. 14, 20 die berühmten pentaeterischen griech. Spiele, die olymp. und pyth., wurden alle fünf Jahre d. h. immer nach vier Jahren gefeiert. — 95s. Owen Ov. trist. 1889, p. C. Zu *eques* vgl. Böttcher Olympia² 126 ff. Marx Lucil. 2, 406. Vielleicht ist *equis* zu lesen: Hor. a. p. 84. — *oliva*] Bött. 134 f. — 97. Mommsen R. G. V 189 f.; 283 f. Müllenh. DA 3, 159 f.; Reinach Chron. d'Orient (revue archéol. 1887, 71 ss.). — 107. Fleck. J. 1883, 192. Schulze Beitr. 1, 30 f. Über das *ὑστέρων πρότ.* Wilam. Eur. Her. 947; Kießl. Hor. c. III 16, 23 s. Classen Beob. über d. hom. Spr. 189 ff.; Norden Aen. 6, S. 372; Kaibel Soph. El. S. 97 'das Hyst. vereint zwei Begriffe, die einer ohne den andern nicht gedacht werden können oder sollen, bei denen die Stellung also gleichgiltig ist'. — 110. Kiepert A. G. § 296. Müllenh. 3, 125 ff.; 149 ff.; Nipp. Tac. ann. 4, 44 (Dio 54, 36; Suet. Aug. 21; Hor. c. III, 8, 18). — *Sarm.*] Müllenh. 2, 322 ff.; 3, 33 ff.; 48 ff.; 124; Mommsen mon. Ancy.² 134. Nach Strabo 7, 304 ist *Δᾶου* ältere Form für *Δᾶχοι*; Spengel Ter. Andr. XIV; Niem. Plaut. Men. (Messenio); Plessis Ter. Ad. 973. — 112. Gräber I IX; Schulz 15. Nach Peter D. Brief in d. röm. L. 188, hat Ov. im Winter 15/16 eine Sammlung der Briefe in 3 Büchern herausgegeben. — Crusius Pauly-W. 5, 2304. — 113. *quamquam*] Ehwald krit. Beitr. 4 f. — 118. *venire*] Iuv. III 7, 29. — 121. Riedner 70 f. — 127. Ribbeck RD 2², 312. — 130. Schanz RL 2, 129. — II. Die erste Ausgabe der amores frühestens 15 v. Chr.: Henwes de temp. quo Ov. am. ed. s. 25 ss.; Hiller DLZ 1890, 1088. — 13. Hölzer 10. — 17. *surgere*] = *initium capere* Langen Val. Fl. 1, 499. — III. 8. Hölzer 10 s. — 10. Otto Spr. ferre 2. — 11. Ehwald Progr. Gotha 1892, 14 s. Leo de Stat. silv., Gött. 1892, 9. — 12. Birt halieut. 65; Ehwald Progr. Gotha 1892, 14 s. — 14. Ehwald *prensi* nach Markland zu Stat. silv. I 2, 45; Ov. rem. 235. — 15. *lupat.*] Serv. z. ge. 3, 208; Hor. c. I 8, 6. Leo Plaut. F. 140; Hölzer 12 s. — 35. Pichon 137 s. — 37. Hölzer 9 s. — 41. *pinna*] Keller Epil. Hor. — IV. 17. Wilam. N. J. für klass. Altert. 1899, 513 ff. Ribbeck G. d. r. D. 1², 75 ff. — 21. Ribbeck 1², 346 ff. — 25. Haupt op. 3, 416. — 29. Ribbeck 2², 183 f. — 31. Otto Spr. ferrum 2; gutta 2. — 34. Otto Spr. Tagus. — 35. Lygd. 4, 28 lies myrrhea mit Muret. — Riedner 69. — 38. Über den bloßen Abl. bei Ovid s. Ehwald z. am. II 14, 30. — *atque*] Burs. J. 80, 80. — 41. Riedner 72. — V. Ullrich stud. Tibull. 29 s. Dies Epicedium ist bald nach Tibulls Tod abgefaßt: Hiller DLZ 1890, 1088. Bürger 24 ss. — Statius silv. 5, 1. — 1. Preller Gr. M. 2⁴, 442 f. — 3. Schulze Beitr. 1, 27; Ribbeck RD 2², 236 ff. Crusius Pauly-W. 5, 2260. — 7. Friedl. Petron. 58. — 14. *pulcher*] Pichon s. v. — 23. Preller Gr. M. 1⁴, 461 ff. Wilam. Eur. Her. 2², 85. — Welcker op. 1, 8 ss.; Bellermand Soph. Ai. 627; Diels in Pallat, de fab. Ariadn. 1 ss. — 29 ss. Ullrich 30 ss. Nach anderen sind Delia und Nemesis die Geliebten des Dichters: Belling. Prol. 91 ff. — 35. Marx Lucil. 2, 86. — 46. Ehwald Progr. Gotha 1892, 17 (Merkel tr. III 5, 53). — 54. Bürger Herm. 1903, 24. — 58. Skutsch Aus Verg. Frühz. 55 f. — 61. Vollmer Stat. silv. V 1, 250. — VI. Preller RM 1³, 280; Friedl. 3^a, 594; Petron. 61 f. Wissowa 118. — *Falisci*] Nissen IL 1, 513; 2, 363 ff.; 366. — 6. Nissen 2, 364. — 10. Bürger 49. — 13. Preller RM 1³, 281 f. Nissen 2, 365; Wissowa 114; 348, 3 u. 4; Diels Sibyll. Bl. 38; 52. — 18. Schulze Beitr. 2, 20 f. — 23. Friedl. Petron. 62. — 31. Wissowa 114; Deecke Falisker 83 ff.; CJL 11, 465. — VII. 2. Riedner 56 f. — 7. Nissen 2, 449 f. — 8. Ehwald Beitr. 64. — 12. *iugera parva* auch f. 4, 686; dagegen *parva*, wie Ehwald liest, 3, 192. S. Burs. J. 43, 280. — 16. Ameis z. Il. 2, 872. — 17. Ein Pinien-

zapfen, weil Pinienharz in den Wein getan ward, um ihn länger aufbewahren zu können. — Preller Gr. M. 1⁴, 715. — 18. Jacoby RhM 1905, 71. — VIII. Gräber I IX; Schulz 14. — 1. Bach z. Ov. m. 4, 157. — Heraeus Tac. h. 3, 40; 56; Nipp. ann. 1, 39; 12, 42. — 2. Ehwald Progr. Gotha 1889, 1s. Gilbert Ov. quaest. 1896, 4s. — 3ss. Dziatzko Unters. über ausgew. Kap. d. ant. Buchw., 1900, 122f. — 7. *cedro*] Birt A. B. 365. Marquardt PL 2, 788; 792f.; 801. — Kießl. Hor. c. IV 1, 20; a. p. 332; Jahn Pers. 88s. — 8. Dziatzko 119. — 11. Marquardt PL 2, 793. — 16. *quo licet*] Ehwald Burs. J. 43, 209. — 17. *isti*] Goßrau und Serv. z. Aen. 2, 661. Ritschl op. 2, 452ss.; Sudhaus Aetna 87; Ribbeck Prol. Verg. 428; Schulze Beitr. 1, 7f.; Niem. Plaut. Men. 799; Neue 2³, 656. — 20. *deus*] über die göttliche Verehrung des Aug. s. O. Hirschfeld, Sitzb. der Berl. Ak. d. W. 1888. — Gardth. 1, 466ff.; 2, 884ff.; 928ff.; Friedl. 3^o, 545ff.; Kießl. Hor. c. I 2, 41ss. — 26. *maior*] Owen Proleg. LXXI. — 41. Jahn Pers. 81. — 43. Das *abest* der mss. läßt sich vielleicht erklären: Gedichte haben mit der Furcht nichts zu tun. — Otto Spr. culter. — 44. Über Tmesis s. Bekker Hom. Blätter 1, 309. Ehwald Burs. J. 43, 200. — 50. Über den Inf. Perf. s. Kühner II 101, 10. — 59. *quod*] von anderen konzessiv aufgefaßt; Ehwald m. 11, 431; 7, 705. — 68. Ehwald Progr. Gotha 1892, 9. — 69. *expectas*] Leo Seneca 1, 63. — 79. *Phaeton* ist überliefert wie auch m. 4, 246; Cat. 64, 291. — 83. Ehwald m. 14, 472. — 85s. Ehwald Progr. Gotha 1889, 18. — 90. Ehwald Progr. Gotha 1889, 12s. — 94. *mitia*] Gräber I XXI. — 105. Herm. 1898, 468. — 112. Schulze Beitr. 2, 26. — 123. Marx Lucil. 2, 192. — 127. Gräber I VI; Schulz 13s. — 128. Magnus Progr. d. Sophien-G. z. Berlin 1887, 23. — IX. Über Seefahrten im Winter Friedl. 2^a, 26. — 1. Dinter progr. Grimm. 1858, 18; Loers z. tr. IV 10, 85. — 22. Ehw. m. 9, 488. — 22. *nigra*] Langen Val. Fl. 3, 404. — 27. *ortus*] Langen Val. Fl. 7, 539. — 28. Birt RhM 1904, 410. — 41. *Di bene* Gm¹; aber Ov. kennt nur (Tac. ann. 1, 43 Dräger) *di melius*, nicht *di bene*. Dagegen *o bene* a. a. 2, 605; Mart. VII 15, 3. *Di* statt *o* auch ex P. IV 1, 11. Ehw. Burs. J. 43, 280. — 44. Über ähnliche Ausdrücke, die alle auf einen Ausspruch des Pythagoras (schol. Pers. 5, 22) zurückgehn, s. Vollmer Stat. silv. III 2, 7. — 46. Ursprünglich ist *πόλος* der sich drehende Himmel (*πολέβειν*), dann Endpunkt der Linie (Achse), um die er sich dreht Wilam. Gr. Leseb. II 2, 127. — 48. Ehwald m. 11, 509. — 49. *supereminet*] Langen Val. Fl. 1, 317. — 50. Langen Val. Fl. 2, 54. Marx Lucil. 2, 365; Usener Dreiheit RhM 1903, 358. — Lindsay-N. L. Spr. 372. — 54. *fatove* ... *ferrove*] Konj. von Heinsius; Owen versucht das handschr. *-que -que* zu verteidigen: der Soldat, der in der Schlacht fällt, stirbt *et fato et ferro*. Schulze Beitr. 1, 27f.; O. Schneider Nikandr. 99. — *est aliquid*] Ehwald m. 12, 93; Leo Sen. 2, 377; Burmann Prop. II 24, 42. — 65. Hand Turs. 3, 141; Madvig ad Cic. d. fin. IV 24, 66; p. 580s. Ehwald Burs. J. 43, 229. Schulze Beitr. 1, 28f. — *in*] Fleck. J. 1893, 610; Postgate z. Prop. III 18, 9. Ehw. liest *ad*: Haupt op. 1, 99; tr. V 2, 74. — 73. *venti ferentes*] Langen Val. Fl. 266. — 79. *de-latus*] Schulze Beitr. 2, 21f. — 80. E. Curtius Abb. d. Ak. d. W. z. Berlin 1889. Friedl. SR 2^o, 105f.; 154f.; 1^o, 87; 'die den Ägyptern eigentümliche Witzelei und Spottlust war in Alexandria unbehäbbar und steigerte sich bis zur zügellosen Frechheit': Wiedem. Her. 2, 93. — 86. Schmalz LGr 405, 25. — 89. *magis*] Bähr. z. Cat. 68^a, 30. Ehw. Ov. m. 12, 194. — 91. *corpora*] Haupt op. 2, 36. Fleck. J. 1891, 694. — 102. Über die Auslassung von *ſunt* nach *ſi* Leo Sen. 1, 187. — 107. Langen Val. Fl. 2, 56. — X. Die Übersetzung der ersten Verse dieser Elegie in Goethes italien. Reise rührt nicht von ihm selbst her. — 1. Jahn

Pers. 132; Friedl. Petron. 262; Heraeus u. Wolff z. Tac. h. 3, 31; H. J. Müller Liv. II 40, 7. — 21. Über den Konj. nach verallgemeinerndem Relativ bei Ov. Ehw. kr. Beitr. z. Ov. ex P. 69 f. — 22. Marqu. PL 1, 334. — 25. Otto Spr. magnus 1. — Ehw. Progr. Gotha 1892, 17. — 27. Friedl. Iuv. II 6, 415. — 29. Goßrau zu Aen. 4, 513. Ehw. liest *ab hac* und vergleicht met. 4, 464; 6, 279: 'aufblickend zum Monde und von ihm her (infolge seines Scheines) die Umrisse des Kapitols unterscheidend.' Guttman 6 s. 'vom Monde gleitet der Blick auf das Kapitel.' Magnus ZGW 1889, Jahresh. S. 169; *ab hac scil. luna*: von ihr an, dann. — 30. *lari*] z. Cat. Nr. IV 9. — 35. Langen Val. Fl. 1, 139. — Otto Spr. clipeus. — 38 s. Gilb. Ov. quaest. 1896, 22. — 40. Gilb. 10. — 43. *adstrata*] Ehw. Progr. Gotha 1889, 13. — Über *Laren* und *Penaten* s. Mommsen R. G. 1, 173. — 48. Preller Gr. M. 1⁴, 469. Rothst. Prop. II 33, 24. — 52. Ehw. Ov. m. 10, 637. — 66. Otto Spr. Theseus. — 71. Herm. 1905, 216. — **XI.** Donat p. 63 R *assidue scrinia desideravit* (Vergilius) *crematurus ipse*; Ribb. Verg. XXXV s. Voigt Wiederbeleb. d. cl. Alt. 13 von Petrarca: 'die Versuchung, in die er geriet, seine Reime als frivol den Flammen zu übergeben, wird nicht größer gewesen sein als bei Hunderten, die seit Virgilius damit gedroht.' — 1. Jahn Pers. prol. 5. — 2. *Bacchica*] s. Mart. VII 63, 4; Ehw. Progr. Gotha 1889, 9. Progr. 1892 desgl. — 17. Dziatzko Unters. über ausg. K. d. ant. Buchw. 151 hält es nicht wie Birt (347) für eine reine Flunkerei, wenn er von den Metam. schreibt, sie seien wider seinen Willen erhalten. Die Freunde hatten von ihnen Abschriften genommen; Herm. 1905, 192 f. Vollgraff Nikander u. Ovid 1909, 74 ff. — 24. Fleck. J. 1876, 688. — 28. Otto Spr. manus 18. — 33. Birt (A. B. 30) liest mit Heinsius in *primi fronte libelli*. Aber *liber* (RhM 1886, 153 f.) und *libellus* (Ov. tr. 2, 545) können auch ein Buch, das aus mehreren *libri* oder *libelli* besteht, bezeichnen. Schulze Beitr. 1, 29; 2, 26. Vollmer Stat. silv. I praef. 1; Arch. f. l. Lex. 6, 247. — Vgl. Birt A. B. 347. — **XII.** 1. Jahn Pers. 219. — *tutelo*] Langen Val. Fl. 1, 301; anders Rothst. Prop. IV 8, 3. — 2. Haupt op. 1, 125. — 6. Burmann z. Ov. h. 6, 140. — 7. Ehwald Burs. J. 43, 270. — 9. Friedl. SR 2^o, 28. — 10. *fidus*] Vollmer Stat. silv. V 3, 85. — *trep.*] Langen Val. Fl. 3, 52. — 13. os *Ponticum* Vell. 2, 101. — 17. Merkel und Owen denken an *Ophrynum*, eine Stadt in Troas zwischen Dardania und Rhoeteum, wo ein berühmter Hain des Hektor war. Schulze Beitr. 2, 27; Gardth. 2, 814; 845; Friedl. 2^o, 135 f. — 19. Preller Gr. M. 1⁴ 1, 328; Masson, vita Ov. p. 107 ed. Fischer. — 20. Homer kennt das Kompos. *Σ*. noch nicht; Lehrs Ar.³ 230. Bei ihm heißt die Insel *Σάμος*. — 21. *saltus*] Ehwald Burs. J. 43, 281 versteht darunter einen Gebirgspaß. Schulze Beitr. 1, 29 f.; Nipp. Tac. ann. 1, 68; 2, 24; Kiebl. Hor. c. IV 1, 6. — 24. Ehwald Burs. J. 43, 272. — 25. *petit*] L. Müller de r. m.² 399; Lachm. ad Lucr. 3, 1042. Ehwald Progr. Gotha 1892, 6 s.; Lachm. Prop. IV 12, 42. — 27. Langen Val. Fl. 1, 281. — 32. Langen 1, 50. — 34. Über den Schluß des Pentameters Gilbert Progr. 1896, 8 s.; Ehwald kr. Beitr. Ov. ex P. 11. — 37. Ehw. Burs. J. 1902; Pick D. ant. Münzen Nordgriech. 1898, 67 ff. — 39. *urbs Alc.* (m. 8, 8) Brandt Ov. a. a. 2, 421. — 42. *detulit*] Wartenberg 29 s. — 45. Friedl. 2^o, 90 f.; Preller Gr. M. 1⁴, 849 ff.; 862 ff. — **XIII.** 2. Norden Ant. Kunstpr. 954 f. — 8. Morawski Ovidiana 1903, 10–15. — 10. Preller R. M. 1³, 302 f. — 21. Bergk op. 1, 666. — 23. Gilbert Ov. quaest. 1896, 4. — 43. Marqu. PL 336 versteht unter *conclamatio* das Wehklagen der Verwandten am Sterbelager (Serv. A. 6, 218). — 71. Friedl. 3^o, 771. — 77. etenim bei den elegischen Dichtern Ehwald Progr. Gotha 1892, 7. — **XIV.** 5. Müllenhoff DA 3, 134; 147; Tomaschek Ber. d. Wiener Ak.

1881; Langen Val. Fl. 2, 231. — 7. *Ἰστρος*, der thrakisch-griech. Name des Flusses; Müllenhoff DA 2, 365. *Danuvius* 362 ff. — *Hister*] Ribbeck Prol. Verg. 421; Terent. Maur. 218; 785. — 9 ss. Mommsen mon. Ancyra² 130 ss.; Müllenh. 3, 155. — 11. Ehwald Burs. J. 43, 270: cum parat et boreas et nix regnare sub arcto. Zingerle Z. f. öst. G. 1891, 738 tum perstat boreas et nix habitare sub arcto (h. 17, 206; m. 6, 361; 13, 77; ex P. I 5, 34). — 12. Schulze Beitr. 1, 30; Haupt z. m. 1, 255. — 17. Keller Thiere des cl. A. 237. — 19. Müllenh. 3, 102 f. — 28. *septemgeminus* *Hister*] Langen Val. Fl. 4, 718; Müllenh. 3, 76 A.; 4, 108. — 41. Hero u. Leander] Rohde Gr. R.² 133 ff., Brandt Ov. a. a. 2, 249. — 44. Gilbert Ov. quaest. 1896, 23. — 47. *marmor*] das Meer; Langen Val. Fl. 1, 313. — 52. Madvig L. Gr. 110, 3. — 70. Z. f. öst. G. 1889, 711 ff. — **XV**. 2. *Maetis* hiems Ellis Hermath. 7, 202. — 14. Nipp. Tac. ann. 14, 52; Hand Turs. 4, 17; Dräger h. S. 2, 154; Munro Crit. of. Cat. 175; C. F. W. Müller z. Plin. (1887) 7; Friedl. Petron. 223. — 19. Ehwald Burs. J. 43, 281 liest *usus equi*. — 22. *aqua Virgo*] Friedl. 1^o, 421; Gardth. 2, 995; Friedländer Mart. 4, 18; V 20, 9; Nissen IL 2, 535; 549; 563; Brandt a. a. 3, 385; über das Marsfeld Strabo 5, 236^b. — 24. Friedl. 2^o, 435; 1^o, 227; Nipp. Tac. ann. 12, 60; 14, 20; Gardth. 2, 984 f. Nissen IL 2, 534 f.; Wissowa 395; Brandt a. a. 3, 394; Bürger 72; Niem. Plaut. Capt. S. 6. — 25. Ehwald Progr. Gotha 1889, 12. — 27. *et*] Wilam. ind. lect. aest. Gotting. 1884: non id agit poeta, ut Ponticum ver opponat Romano tamquam minus incundum, sed grato laetoeque animo ipse quoque mitiora tempora accipit. — 39 ss. Ehw. Burs. J. 43, 227; Progr. Gotha 1892, 6; Heins. ad f. 5, 8. — 47. Ehw. 43, 210; gestatrix Val. Fl. 4, 605; sociatrix 5, 499; memoratrix 6, 142. — **XVI**. Schulz quaest. Ov. 1883, 15 ss.; Gräber Progr. Elberfeld 1884, 10; Wartenberg ZGW Jahresb. 1889, S. 188. Der pannonische Triumph des Tiberius Gardth. Aug. I 3, 1228 ff.; II 3, 834 ff.; Schrader N. Jahrb. 1889, 213 ff.; Gardth. I 3, 1226 f.; II 3, 815 ff.; 828. — 1. Müllenh. Alt. 2, 189 ff. Gräber Progr. Elberf. 1881, p. 29 u. 8; Schrader Fleck. J. 1885, 487; Matthias Fleck. J. 1884, 210. Gardth. I 3, 1061 f. — 2. *potest*] Ehw. Progr. Gotha 1892, 7. — 11. Ehwald kr. Beitr. Ov. ex P. 55. — 20. Friedl. 3^o, 232 f. — 21. Ehwald Beitr. 58. — 37. Jahn Pers. 223. — 39. Mommsen Herm. 13, 262. — 41. Purgold arch. Bem. z. Claud. u. Sid. 37. — Nissen IL 1, 300; Fest. 363 M taurorum specie simulacra fluminum i. e. cum cornibus formantur, quod sunt atrocita ut tauri. — 52. Friedrich Horaz 184 f. — 57. Ehw. 43, 209 f. Ellis Cat. 68, 149; Vahlen Sitzgsb. d. Berl. Ak. 1902, 18. — 60. *fuga*] Ehw. 43, 280. — 63. *eburnus*] Nipp. Tac. ann. 4, 26; Dräger ann. 2, 83. — **XVII**. *Macer*] Teuffel R. L.⁴, 534; Owen tr. 1, XLVf.; Friedl. 2^o, 122; Rubensohn Critag. 1888, 54; Hillscher Fleck. J. Suppl. 18 (1892), 427 ff.; Schanz RL 2, 172 f.; Nipp. Tac. ann. 6, 18; Plessis Ilias L. XXIX (Suet. Iul. 56 Pomp. M., cui ordinandas bibliothecas Augustus delegaverat). *Iliacus* nach dem Gegenstande seiner Dicht. wie bei Hor. s. I 10, 36; II 6, 41. — 1. *signum noscere* oder cogn. Lor. Plaut. Pseud. 971. Marqu. PL 2, 788 f.; 806, 5. — 10. Ehw. kr. Beitr. 57; Hilberg Ges. d. Wortst. 416. — 12. Ehw. kr. Beitr. 62; Gilbert Ov. qu. 1896, 17. — 13. O. Hennig de Ov. sod. 1883, 22 s.; Ehwald Burs. J. 43 (1885), 142; Schanz RL II² 1, 246; Tolkiehn Hom. u. d. röm. P. 136. — 22. Ehw. kr. Beitr. 57 (tr. I 2, 78). Nissen IL 1, 4. — 25. *Enna*] Holm Sicil. 1, 75; 368; Nissen IL 1, 275; Haupt op. 3, 324. Ehw. kr. Beitr. 45; Jahn Phil. 1, 648; Ph. Wagner Phil. Suppl. 1, 413; Preller Gr. M. 1⁴, 182; 759. Tägl. Rundschau 1900,

22. Okt., 990 f. — 27. Ehw. kr. Beitr. 57 (am. II 17, 15; m. 1, 744; 3, 357). — I. Burckhardt Gr. Kulturg. 1, 21 (Paus. II 5, 2). — 45. Ehw. 57. — XVIII. Owen 1, XXXIII; Gräber Quaest. Ov. I XIX ss. Nipp. Tac. ann. 2, 32; Friedl. 1^o, 207; Prosopogr. R. 1, 203 s. — 2. Jahresb. in ZGW 1896, 112. Ehw. Ov. m. 9, 530. — 4. Ehw. krit. Beitr. 57. — 14. Ehw. Progr. Gotha 1892, 19. — 19. Haupt met. 3, 188; 4, 131. — 21. Hand Turs. 1, 539; Ehw. Beitr. 57; Burs. J. 80, 115. — 23. Ehw. Beitr. 26 f. Herm. 1905, 217. — 33. Otto Spr. Theseus. — 44. Ehw. Beitr. 19 f. — 45. Ehw. m. 8, 788. — 49. Preller Gr. M. I⁴, 1, 313. — 52. Ehw. Beitr. 47. — 54. Wilam. Gr. Leseb. Erl. 211. — 56. Langen Val. Fl. 2, 111. — 57. *parentes*] s. Korn z. d. St. — 70. Ehw. m. 11, 461; Beitr. 5 f.; Kießl. Hor. ep. 15, 24; Friedl. Iuv. I 3, 69. — 71. Preller Gr. M. I⁴ 1, 325. — 74. *ambiat*] Ehw. Burs. J. 1881, 298. — 78. Wölfflin (A. f. l. Lex. 4, 1887, 5) 'barb. hat Ovid als *ἀπαξ εἶς* geschrieben, man braucht nicht zu sagen, inkorrekt, aber doch in einer Zeit, als dem Verbannten der sermo urbanus nicht mehr an das Ohr schlug'. — 83. Ehw. Beitr. 50 f. — 87. Ehw. Beitr. 49 f. — 95. Ehw. Beitr. 57. — 96. Ehw. Beitr. 57; Krueger de Ov. f. rec. 23. — 103. Marqu. PL 1, 174 A. 10. — 106. Ehw. Beitr. 43. — 109. Ehw. Beitr. 57. — XIX. Nach anderen (Ribbeck Gesch. d. röm. D. 2², 329) ist das Gedicht an Maximus Cotta (z. Nr. XVIII) gerichtet. Kießl. Hor. c. IV 1, 9 (ex P. I 2, 118); Nipp. Tac. ann. 1, 5; Friedl. 1^o, 205; Prosopogr. R. 2, 48 s. — Durch die Marcia (Prosop. R. 2, 340; 184; Gardth. Aug. II 3, 846; CIG 2629) war Fab. mit Augustus verwandt, sowie in dessen letzten Lebensjahren sein nächster Vertrauter. Ov. ex P. II 3, 75 rühmt ihn nach seinem Tode als *Latiae facundia linguae*. — 10. Haupt op. 2, 400 ss. — 14. Ehw. Beitr. 39; 60. — 17. Ehw. Beitr. 60 (Pick D. ant. Münzen Nordgriech. 1, 68 f.).

INSTYTUT
BADAŃ LITERACKICH PAN
BIBLIOTEKA
 00-300 Warszawy, ul. Nowy Świat 72
 Tel. 25-68-63

S. 360 Z. 2 von unten lies Gallia.



ophokles. Von F. W. Schneidewin, A. Nauck u. Bruhn.	
1. Bd. Aias. 10. Aufl. in Vorb. — 2. Bd. Oidipus Tyrannos. 11. Aufl. 2.—	
— 3. Bd. Oidipus auf Kolonos. 9. Aufl. M. 1.80. — 4. Bd.	
Antigone. 10. Aufl. M. 1.80 — 5. Bd. Elektra. 9. Aufl. M. 1.50. —	
6. Bd. Trachinierinnen. 6. Aufl. M. 1.50. — 7. Bd. Philoktetes. 10. Aufl.	
von L. Radermacher. M. 1.80. 8. Bd. Anhang von E. Bruhn . . .	2.25
ukydides. Von J. Classen und J. Steup.	
1. Bd. Buch 1. 4. Aufl. M. 4.50. — 2. Bd. Buch 2. 4. Aufl. 2.25	
3. Bd. Buch 3. 3. Aufl. 2.70. — 4. Bd. Buch 4. 3. Aufl. 3.—	
5. Bd. Buch 5. 2. Aufl. 1.80. — 6. Bd. Buch 6. 3. Aufl. 3.—	
7. Bd. Buch 7. 3. Aufl. M. 3.— — 8. Bd. Buch 8. 2. Aufl. . . .	2.25
ophon's Anabasis. Von C. Rehdantz, O. Carnuth u. W. Nitsche.	
1. Bd. Buch 1—3. 6. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd. Buch 4—7. 6. Aufl. 2.40	
Cyropädie. Von F. K. Hertlein u. W. Nitsche. 1. Bd. 4. Aufl. 1.80	
2. Bd. 3. Aufl.	2.25
Memorabilien. Von L. Breitenbach und R. Mücke. 6. Aufl. . . .	2.25
—	
schines, Rede gegen Ktesiphon. Von A. Weidner	1.80
schylos, Agamemnon. Von F. W. Schneidewin und O. Hense. 2. Aufl. 2.25	
— Perser. Von L. Schiller und C. Conradt. 2. Aufl.	1.50
urg, Rede gegen Leokrates. Von A. Nicolai. 2. Aufl.	—75
atos ausgewählte Dialoge. Von C. Schmelzer.	
1. Bd.: Phaedrus	1.—
2. Bd.: Gorgias	1.80
3. Bd.: Phaedo	1.20
4. Bd.: Apologie. Krito. 2. Aufl.	In Vorbereitung.
5. Bd.: Symposion	1.—
6. Bd.: Menon. Euthyphron	1.20
7. Bd.: Der Staat. Erste Abteilung	2.10
7. Bd.: Der Staat. Zweite Abteilung	2.70
8. Bd.: Charmides. Lysis	1.—
9. Bd.: Laches. Ion	—90
arch's Demosthenes und Cicero. Von B. Büchsenschütz	1.20
nophon's Hellenika. Von L. Breitenbach. 1. Bd.: Buch 1 u. 2. 2. Aufl. 2.25	
2. Bd.: Buch 3 u. 4. vergriffen. — 3. Bd.: Buch 5—7	2.25

B. Lateinische Schriftsteller.

esar, De bello Gallico. Von Fr. Kraner und W. Dittenberger. 16. Aufl. 2.55	
De bello civili. Von Fr. Kraner, Fr. Hofmann u. H. Meusel. 11. Aufl. 3.40	
restomathia Pliniana. Von L. Urlichs	2.70
ero. Brutus. Von O. Jahn und A. Eberhard. 5. Aufl. Von W. Kroll 3.—	
Orator. Von O. Jahn. 4. Aufl.	In Vorbereitung.
De oratore. Von G. Sorof. 1. Bd.: 1. Buch 2. Aufl. M. 1.80. — 2. Bd.:	
2. Buch. M. 1.80. — 3. Bd.: 3. Buch	1.80
Cato maior. Von J. Sommerbrodt. 12. Aufl.	—75
Laelius Von C. W. Nauck u. Th. Schiche. 10. Aufl.	1.—
Tusulanarum Disputationum ad M. Brutum libri V. Von G. Tischer	
und G. Sorof. I. Bd. Buch 1—2. 9. Aufl. M. 1.80. II. Bd. Buch 3—5.	
8. Aufl.	1.50
De natura deorum. Von G. F. Schoemann. 4. Aufl.	2.40
De officiis. Von O. Heine. 6. Aufl.	2.25
Ausgewählte Briefe. Von Fr. Hofmann, G. Andresen u. W. Stern-	
kopf. 1. Bd. 7. Aufl. M. 3.— — 2. Bd. 3. Aufl.	2.10
ausgewählte Reden. Von K. Halm und G. Laubmann. 1. Bd.: Reden	
für Sex. Roscius und über das Imperium des Cn. Pompeius. 11. Aufl. 1.50	
2. Bd.: Reden gegen Q. Caecilius und gegen Verres IV und V. 10. Aufl. 2.40	

Cicero, Reden. 3. Bd.: Reden gegen Catilina und für Arch.	
— 4. Bd.: Rede für Publius Sestius. 5. Aufl.	1.20
— 5. Bd.: Reden für Milo, für Ligarius und für Deiotarus.	35
— 6. Bd.: 1. u. 2. Philippische Rede. 8. Aufl.	20
— 7. Bd.: Reden für L. Murena und für P. Sulla.	10
Cornelius Nepos. Von K. Nipperdey und B. Lupus.	
10. Aufl.	50
Livius. Von W. Weissenborn und H. J. Müller.	
1. Bd. 1. Heft: Buch 1. 9. Aufl. M. 2.60. — 1. Bd. 2. Heft: Buch 2.	
8. Aufl. M. 1.50. — 2. Bd. 1. Heft: Buch 3. 6. Aufl. M. 2.10 — 2. Bd.	
2. Heft: Buch 4—5. 6. Aufl. M. 2.70 — 3. Bd. 1. Heft: Buch 6—8.	
5. Aufl. M. 2.40. — 3. Bd. 2. Heft: Buch 9—10 5. Aufl. M. 2.10. —	
4. Bd. 1. Heft: Buch 21. 9. Aufl. M. 1.80 — 4. Bd. 2. Heft: Buch 22.	
9. Aufl. M. 1.60. — 4. Bd. 3. Heft: Buch 23. 8. Aufl. M. 1.20. — 5. Bd.	
1. Heft: Buch 24—25. 5. Aufl. M. 2.10. — 5. Bd. 2. Heft: Buch 26. 4. Aufl.	
M. 1.20. — 6. Bd.: 1. Heft: Buch 27—28. 3. Aufl. M. 2.40. — 6. Bd.	
2. Heft: Buch 29—30. 4. Aufl. M. 2.40. — 7. Bd. 1. Heft: Buch 31—32. 3. Aufl.	
M. 1.50. — 7. Bd. 2. Heft: Buch 33—34. 3. Aufl. M. 1.80. — 8. Bd.: 1	
Heft: Buch 35—36. 3. Aufl. M. 2.20. — 8. Bd. 2. Heft: Buch 37—38.	
3. Aufl. M. 3.60. — 9. Bd. 1. Heft: Buch 39—40. 3. Aufl.	
M. 3.40. — 9. Bd. 2. Heft: Buch 41—42. 3. Aufl. M. 2.80. — 10. Bd.	
1. Heft: Buch 43—44. 2. Aufl. M. 1.80. — 10. Bd. 2. Heft: Buch 45	
u. Fragmente. 2. Aufl. M. 2.10.	
Ovids Metamorphosen. Von M. Haupt, O. Korn, H. J. Müller und R. Ehwald.	
1. Bd. Buch 1—7. 8. Aufl. M. 4.— 2. Bd. Buch 8—15. 3. Aufl.	4.50
Phaedrus. Von F. E. Raschig und R. Richter. 3. Aufl.	—75
Plautus, ausgewählte Komödien. Von A. O. F. Lorenz.	
2. Bd.: Mostellaria. 2. Aufl.	2.40
3. Bd.: Miles gloriosus. 2. Aufl.	2.70
4. Bd.: Pseudolus	2.70
Quintilian liber X. Von E. Bonnell und F. Meister. 5. Aufl.	—75
Sallust. Von R. Jacobs und H. Wirz. 10. Aufl.	2.10
Tacitus, Annalen. Von K. Nipperdey und G. Andresen.	
1. Bd.: Buch 1—6. 10. Aufl. M. 3.— 2. Bd.: Buch 11—16. 6. Aufl.	2.80
— Germania v. U. Zernial. Mit einer Karte von H. Kiepert. 2. Aufl.	1.40
— Historien. Von E. Wolff. I. Bd. Buch 1 u. 2	2.25
— — — — — II. Bd. Buch 3—5	2.25
— Dialogus de oratoribus von C. John	2.10
— Agricola. Von A. Gudeman.	1.45
Terentius, Comödien. Von A. Spengel. 1. Bd.: Andria. 2. Aufl.	1.80
— — — — — 2. Bd.: Adelphoe. 2. Aufl.	2.20
Vergils Gedichte. Von Th. Ladewig, C. Schaper u. P. Deuticke.	
1. Bd.: Bucolica u. Georgica. 8. Aufl.	3.—
2. Bd.: Aeneide. Buch 1—6. 12. Aufl.	2.40
3. Bd.: Aeneide. Buch 7—12. 9. Aufl. Mit Karte	2.40
Bellum Africanum. Von R. Schneider. Mit 2 Karten	2.20
Bellum Alexandrinum. Von R. Schneider	—90
Cicero, De finibus. Von D. Boeckel. 1. Bd. Buch 1 u. 2	1.20
Elegiker, Römische. Eine Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid.	
Von K. P. Schulze. 5. Aufl.	3.40
Horatius Flaccus. Von A. Kiessling u. R. Heinze. I. Oden und Epoden.	
— — — — — 5. Aufl.	3.80
— — — — — II. Satiren. 3. Aufl.	2.80
— — — — — III. Briefe. 3. Aufl.	3.60
Horatius Flaccus. Von H. Schütz. I. Oden und Epoden. 3. Aufl.	3.—
— — — — — II. Satiren	2.70
— — — — — III. Episteln	3.—

12

24.039

